12/108/9
96
108

9
12
8

12
9
108

2/15 ×

52
2
104

12
9
12/108/9
108

13/198/6
117
9

Phil.
703 b
3

Grammatiſches Wörterbuch der Deutſchen Sprache,

wobei zugleich Abſtammung, Laut- und Sinnverwandtſchaft, Sprachreinigung und Worterneuerung beachtet wird.

Für

Schriftſteller, Schullehrer, Friedens- und Kriegsbeamte, Kanzleiherren, Buchhändler, Kauf-, Handels- und andere Geſchäftsleute.

Vom

Profeſſor Oertel in Ansbach.

Zwei Bände.

Zweiten Bandes erſte Abtheilung.

L bis Schwa.

Zweite, verbeſſerte Auflage.

München 1835.

Bei Ernſt Auguſt Fleiſchmann.

L.

L, l, ein Konſonant oder Mitlauter und der zwölfte Buchſt. im deutſchen A B C, wird mit dem Zungenſtoß an Gaumen und obere Zahnreihe ausgeſprochen und in vielen Sprachen ſehr häufig mit r verwechſelt, z. B. Lat. ulmus, Franz. orme, Lat. prunum, Deutſch Pflaume, Balbier und Barbier, Brocken und Blocksberg, Schlittſchuh und Schrittſchuh.

Lab oder **Laab**, n. 1) Das, was einen flüſſigen Körper zum Gerinnen bringt, 2) die geronnene Milch im vierten Magen junger ſaugender Thiere, um damit nach der Schlachtung die ſüße Milch zu **laben** oder zum Gerinnen zu bringen, Hirſch-, Kälber-, Lamms-, Ziegenlab. **Laben**, 1) zum Gerinnen bringen, 2) gerinnen.

Labbe, Lat. labium, Lippe, Lefze, gem. A. **Labben**, lecken. **Labbern**, 1) die Labben oder Lippen in lebhafte Bewegung ſetzen, 2) albern und langweilig ſchwatzen, 3) ſaugen, insg. **ſchlabbern**.

Laben, 1) glſ. beleben, d. h. einen matten Körper erfriſchen, erquicken, beſ. mit Speiſe und Trank, 2) ſich daran laben, inniges Vergnügen daran empfinden, am Anblicke der Geliebten. **Labſal**, **Labung**, etwas Erquickendes und Stärkendes, poet. auch **Labe**.

Läberdan oder **Labberdan**, m. eingeſalzner und gedörrter Kabeljau, entg. bloß gedörrter K. oder Stockfiſch, — von der Schottiſchen Stadt **Aberdeen**, wo er vorm. ſehr häufig ausgeführt wurde.

Labēt werden, im Kartenſpiel verlieren. **Labialbuchſtaben**, Lippenbuchſt. **Labiiren**, die Lefze einer Orgelpfeife machen, die Orgelpf. belefzen, die Pfeifenmundſtücke machen. **Laborant**, Arbeiter, Schmelzer, Scheidekünſtler, Goldmacher. **Laboriren**, arbeiten, ſchmelzen, ſcheiden, Gold machen, an der **Schwindſucht** lab., damit behaftet ſein. **Labyrinth**, 1) Irrgebäude, Irrgang, Irrgarten, 2) Irrgewinde, Gewirre, Wirrwarr.

Lache, f. vergl. Loch und Lücke, Griech. λακις, Riß, Fetzen, 1) ein eingehauenes Baumzeichen, 2) die entrindete Stelle eines Harzbaumes. **Lachen**, 1) einen Baum durch gewiſſe Hiebe bezeichnen, 2) einen Harzbaum entrinden, damit das Harz auslaufe. **Lachbar** iſt ein Harzbaum, wenn er **gelacht**, entrindet und entharzt werden kann, **Lachbaum**. **Lachſtein**, Gränzſtein.

Lache, f. Griech. λακος, Lat. lacus, zuſ. gelaufenes ſtehendes, trübes Waſſer, Pfütze, Koth- und Miſtlache.

Lache, f. das Lachen, Gelächter, eine **helle Lache aufſchlagen**, hell auflachen. **Lachen**, vergl. Griech. γελᾶν, 1) durch Verziehung der Lachmuskeln des Mundes ſeine Luſtigkeit laut äußern, aus vollem Halſe lachen, ſich außer Athem, ſich krank, ſich ſatt, ſich halb todt lachen, 2) fröhlich und luſtig ſein, lachen und ſcherzen, ſich **ins Fäuſtchen lachen**, ſchadenfroh und heimlich lachen, **lachende Erben**, E., die weder nahe verwandt, noch ſehr bedürftig ſind, 3) ſich angenehm, lieblich, freundlich zeigen, lieblich ins Auge fallen, die Früchte lachen, eine lachende Gegend, lachende Gefilde, **baares Geld lacht**, gewährt dem Geldgierigen einen lieblichen Anblick, 4) poet. c. Gen. **Jemandes lachen**, ſeiner ſpotten, ihn verachten.

Lacher, **Lacherinn**, Perſon, die gern lacht, jeder Luſtigmacher findet viele Lacher. **Lacherhaft**, zum Lachen geneigt. **Lachtaube**, 1) kleine T., deren Stimme dem menſchl. Gelächter ähnlicht, 2) Mädchen, das gern lacht.

Lächeln, 1) ein wenig und nicht laut lachen, insg. ſchmunzeln, man ſieht ihn wohl lächeln, hört ihn aber nicht lachen, freundlich, höhniſch lächeln, 2) ſich freundlich und lieblich äußern oder zeigen, Unſchuld lächelt ſanft auf ihren Wangen, mir lächelt keine Hoffnung, ein lächelnder Sonnenblick.

Lächerlich, zum Lachen reizend, Lachen erregend, belachenswerth, lächerl. Bewegungen, Geberden, Mienen, Sprünge, ſich lächerlich machen. **Lächerlichkeit**, lächerl. Eigenſchaft. **Lächern**, zum Lachen reizen, Imps. **es lächert mich**, es reizt mich zum Lachen. Vergl. ſchlafen und ſchläfern.

Lachs, des Lachſes, pl. die Lachſe, vergl. Lat. laxus, weit: ein großer eßbarer Seefiſch mit **weitem** zahnvollem Maule. **Lachs—fang**, ſtarker Gitterkaſten, in welchem die Lachſe ſich fangen müſſen, **—forelle**, lachsähnliche große Forelle. Verſch. **Lax**.

Lachter, 1) m. Hamburger Bäckerknecht, welcher das Getreide und Mehl zu beſorgen hat, 2) n. eine bergmänniſche **Klafter**, Längenmaß von 7 bis 8 Schuh.

Lack, des —es, m. neulat. Lacca, ein morgenl. W., 1) rothes durchſichtiges Gummi oder Harz, zu künſtl. Firniſſen gebraucht, 2) ein aus Lack bereiteter Firniß, Lackfirniß, um damit allerlei Sachen zu überziehen, glänzend und durchſichtig zu machen, der Stock hat ſchönen Lack, 3) eine Mahlerfarbe, aus verſchiedenen Blumenſäften gezogen, **blauer Lack**, aus Kornblumen und Veilchen, **gelber Lack**, aus Schlüſſelblumen und Ginſter, **rother Lack**, aus Mohnblumen, 4) gelbe, wohlriechende Blume, Lackviole, gelbes Veilchen, 5) **das Lack**, insg. für Siegellack.

Lackiren, lacken, mit Lack überziehen. **Lackirer**, Lacker, Lackarbeiter. **Lack—farbe**, Farbe, zu welcher Lack genommen wird, **—firniß**, aus dem morgenl. Gummilack und andern harzigen Stoffen bereiteter Lack, **—holz**, Krummholzbaum, Doſenbaum, weil daraus Doſen gemacht und dann lackirt werden, **—mus**, blaue Farbe aus dem Safte der Lackmuspflanze, **—muspapier**, weißes P., mit Lackmus gefärbt, **—mustinktur**, reines Waſſer, worin Lackmus aufgelöſt iſt.

Lackei oder **Lakai**, Frz. Laquais, vom alten **läcken**, laufen, hüpfen, ſpringen, hinten ausſchlagen, λακτιζειν, 1) Läufer, beſ. 2) Livreebedienter, zum Verſchicken gebraucht.

Lade, pl. —n, f. 1) Geſtell, um darein mehrere Dinge zu **laden** oder aufzunehmen, **Bettlade**, **Bettgeſtell**, **Heftlade** der Buchbinder, **Kinnlade**, Kinnbacken, beſ. 2) hölz. **Kiſte**, a) Bundeslade, worin die Moſ. Geſetztafeln verwahrt wurden und worauf die Herrlichkeit Gottes ruhte, b) Lage der Handwerker, worin ſie ihre Freiheitsbriefe, Urkunden, Gelder, Rechnungen verwahren. Wann ſie zuſ. kommen, dann öffnen ſie die Lade und machen ihre Sache bei **offener Lade** aus.

Laden, des —s, pl. Läden, m. vom Vor. 1) bretterner Flügel, womit die Glasfenſter verdeckt werden, Fenſterladen, die Läden auf- und zumachen, 2) Bude oder Gewölbe der Handelsleute, Krämer und kramenden Handwerker, Bäcker-, Buch-, Kram-, Tuchladen, einen Laden anlegen, den Laden öffnen und ſchließen.

Laden —diener, Handelsdiener, der im Laden beſchäftigt iſt, **—geſell**, G. als Aufſeher über die Handwerkslade, **—hüter**, unabgängige Waare, **—ſchwengel**, ſcherzh. für Ladendiener, **—zins**, Miethgeld für einen Handelsladen.

Laden, ladeſt, ladet, insg. lädſt, lädt, ich lud, habe geladen, lade! 1) ſchwere Körper auf einen andern K. bringen, Getreide, Waaren auf den Wagen, auf Eſel oder Kameele, geladener, richtiger beladener **Wagen**, 2) Beſchwerliches zu tragen geben, **Blutſchuld** auf ſich laden, ſich eines Mordes, als ſchweren Verbrechens, ſchuldig machen, **Feindſchaft** auf ſich laden, ſich dieſelbe zuziehen, den **Magen** voll laden, mit Speiſe anfüllen, 3) ein Schießgewehr oder Geſchütz mit dem gehörigen Pulver und Blei oder Eiſen verſehen, **ſcharf** laden, mit Pulver und Blei oder Eiſen, **blind** laden, bloß mit Pulver und leichtem Pfropfe, geladenes Gewehr, Flinte und Piſtole, 4) einladen, invitiren, zu Gaſte, zur Hochzeit, 5) vor Gericht rufen, citiren.

Lade —ſtock, **Ladſtock**, hölz. oder eiſerner Stab, womit die Gewehrladung veſtgeſtoßen wird, **—taſche**, Patrontaſche der Soldaten, **—zeug**, alle Werkzeuge zum Laden der Kanonen.

Lader, 1) Auf- und Ablader der Waaren, 3) Kanonenlader, 3) Einlader, Gaſtlader, Hochzeitlader, 4) Vorlader vor Gericht. **Ladung**, 1) Aufladung von Gütern und Waaren, 2) Schußladung, 3) Einladung, Invitation, 4) Vorladung, Citation.

Lady, **Lády**, Engl. gnädige Frau, als Ehrenname hochadeliger Weiber. — **Laff**, ſchlaff, kraftlos, 1) abgeſchmackt, laffer Wein, 2) albern, laffer Menſch. **Laffe**, alberner junger Menſch, vergl. **Geck**, alberner Mann, alter **Geck**, alberner Alter. Vergl. unten **Lappe**. — **Laffen**, eiſerne Löffel. — **Lafette**, Frz. l'Affût, hölz. Kanonengeſtell, Stückgeſtell.

Lage, pl. —n, f. von legen und liegen, 1) die Art und Weiſe, wie ein Ding liegt oder gelegt iſt, das Haus, die Stadt hat eine angenehme Lage, 2) eine Reihe von mehreren auf und neben einander liegenden Dingen, Lage Stroh, Steine, Erd- und Steinarten, Lage von 5 bis 6 Bogen, Lage von neben einander geſtellten Schiffskanonen, 3) die Beſchaffenheit der Umſtände und Verhältniſſe, ſich in einer guten oder ſchlimmen L. befinden, bei dieſer Lage der Dinge, insg. rebus sic stantibus oder bei ſo bewandten Umſtänden.

Lägel, f. u. n. vergl. Griech. λαγηνος, Lat. lagena u. lagenula, rundes hölz. Gefäß, mehr weit als hoch, um Flüſſigkeit darin fortzuſchaffen, Lägel Wein, Lägel Wagenſchmiere, Bier und Wein in Lägeln mitnehmen. Vergl. unten **Schmierlägel**.

Lager, des —s, pl. Lager, nicht Läger, von legen und liegen, vergl. Griech. λεχος und λεκτρον, 1) der Zuſtand, da ein Ding liegt oder zu liegen kommt, Zuſtand eines bettlägerigen Kranken, Stellung eines Fechters, das Getreide geht zu **Lager**, wenn es dick ſteht und ſich niederſenkt, 2) der Ort, wo mehrere Waaren vorräthig liegen, Bier=, Wein=, Waarenlager, Bücher auf **dem L. haben**, vorräthig haben, 3) der Ort, wo Menſchen und Thiere liegen, L. im weiten Graſe, Lagerſtatt, Wildlager, **das letzte Lager**, poet. für Sterbebette, 4) Ort unter freiem Himmel, wo ſich ein Kriegsheer unter Zelten oder in Hütten aufhält, Feld=, Heer=, Kriegslager, ein L. abſtecken, ſchlagen oder aufſchlagen, aus dem L. rücken, das L. abbrechen, 5) Lagerwaaren, Waarenlager, Waarenvorrath, ſtarkes Lager haben, die Buchh. hat ein wohl aſſortirtes, ausgeſuchtes, **Lager**, Vorrath von Büchern.

Lager —beſtand, Beſtand der Lagerwaaren oder Waarenvorräthe, Inventarium, den Lagerbeſtand aufnehmen, inventiren, —**bier**, ſtarkes Bier, welches gew. im März gebraut, auf dem Lager im Keller aufbewahrt und im Sommer verzapft und getrunken wird, Kufen=, März=, Sommerbier, —**buch**, Verzeichniß a) aller liegenden Ortsgründe, Flur=, Grund=, Saalbuch, Kataſter, b) aller Waarenvorräthe, —**fieber**, ſommerliches Soldatenfieber im Felde, —**genoß**, poet. für Bettgenoß, Ehegenoß, —**haus**, öffentl. Waarenlager, —**holz**, 1) liegen gebliebenes Holz im Walde, 2) Holz zum Geſtelle der Kellerfäſſer, —**hütte**, Feldhütte, Barake, —**obſt**, Obſt, welches ſich lange hält und, um es noch ſpät zu haben, hingelegt und verwahrt wird, —**platz**, Platz zu einem Kriegslager, —**ruhr**, Ruhr unter den Soldaten im Felde, —**ſtatt**, =**ſtätte**, =**ſtelle**, pl. Lagerſtätten, =ſtellen, die Statt oder Stelle, wo etwas ſein Lager hat oder haben ſoll, —**zins**, Zins für die Miethe eines Waarenlagers.

Lagern, 1) liegen, gelegt ſein, die Ziegen lagerten im Freien, 2) im Feldlager ſtehen, hier lagert das Kriegsheer, 3) ein Lager bereiten oder anweiſen, die Truppen lagern, 4) **ſich lagern**, das Heer hat ſich gelagert, hier wollen wir uns in das Gras lagern.

Lago, lacus, der See, Landſee. **Lagunen**, lacunae, kleine Seen, Untiefen und Inſeln im Adriat. Meere, beſ. worauf Venedig ſteht. Vergl. Lat. lacus u. lacunae.

Lahm, 1) der gehörigen Beweglichkeit ermangelnd, Glied, Fuß, Hand, lahm gehen, an Händen und Füſſen lahm, beſ. 2) an beyden Füſſen lahm, ein Lahmer, ſcherzh. **Lamech**, 3) des veſten Zuſammenhanges ermangelnd, lahmer Stuhl, der nicht veſt ſteht.

Lahmen, 1) lahm ſein, 2) lahm werden, erlahmen. **Lahmheit**, das Lahmſein. **Lahmlendig**, lendenlahm.

Lähme, Lahmung, Gicht. **Lähmen**, 1) lahm machen, 2) der Kraft berauben, einem Hengſte die Saamenadern zerquetſchen, 3) unwirkſam machen.

Lahn, m. dünner, auf der Plättmühle breit gequetſchter Drath von Gold oder Silber, Goldlahn, Silberlahn. **Lahntreſſen**, aus Lahn gewirkte Gold= oder Silbertreſſen.

Laib, des —es, pl. —e, m. vergl. Lat. libum, Fladen: runde und dicke Brodmaſſe, ein Laib Brod, ein Brodlaib, ein Groſchen=, Sechſer=, Zwölferlaib, insg. mit offenem a ausgeſprochen. Verſch. **Leib**.

Laich, des —es, m. u. n. vergl. **Lache**, lacus: der in zähen Schleim eingehüllte Saame der Fiſche, Fröſche und anderer Waſſerthiere Fiſchlaich, noch im Leibe des Fiſches **Rogen** genannt. **Laichen**, den Saamen auslaſſen, die Eier abſetzen. **Die Laiche**, die Laichzeit. Verſch. **Leich** und **Leiche**.

Laie, des —n, pl. —n, m. Griech. λαϊκος, Lat. Laïcus, 1) jede zum λαος oder zur Weltlichkeit gehörige Perſon, d. h. jeder Nichtgeiſtliche oder Weltliche, entg. κληρος, Geiſtlichkeit, 2) jeder Unerfahrne, Uneingeweihte, ich bin hierin ein Laie.

Laien —bruder, weltlicher Diener der Kloſterherren, **—pfründe**, geiſtl. Pfründe für einen Weltlichen, **—prieſter**, Weltprieſter, Weltgeiſtlicher, der kein Kloſtergelübde gethan hat, **—ſchweſter**, weltliche Dienerinn der Kloſterfrauen. **Laiciren**, zum Laien machen.

Lake, f. vergl. Lauge: Salzwaſſer, beſ. die ſalzige Brühe von eingepökeltem Fleiſch und eingeſalzenen Fiſchen, Fiſch=, Härings=, Salzlake.

Laken, des —s, n. vergl. Griech. λακος und λακις, Fetzen: Tuch, leinenes und wollenes Gewebe, feines Holländiſches Laken, **Bettlaken**, Betttuch, **Tiſchlaken**, Tiſchtuch. **Lakenmacher**, Tuchmacher. Vergl. unten **Leilaken**.

Lakoniſch, kurz und viel ſagend, wie die alten Lakonier mit wenigen Worten viel zu ſagen pflegten. **Lakonismus**, kurzer und bündiger Ausdruck, Lakoniſche Kürze. **Lakrizenſaft**, Süßholzſaft. **Laktiren**, ſäugen. **Laktuk**, Lattich, Gartenſalat. **Lakune**, Lücke in Schriften.

Lallen, vergl. Hebr. Olal, unmündiges Kind, Griech. λαλειν, reden, 1) anfangen, reden zu lernen, wie ein Kind, 2) unvernehmlich reden, mit der Zunge anſtoßen, 3) poet. unvollkommen ausdrücken. **Lallenkönig**, insg. **Lälla von Baſel**, vorm. am Basler Rheinthurm ein ſteinerner Menſchenkopf, der mit dem Uhrſchlag eine abſcheulich lange Zunge herausſtreckte und einzog.

Lamberts=, Bart=, Ruhrnüſſe, richtiger Lombardiſche Nüſſe, feine dünnſchalige Haſelnüſſe, ſollen wider die Ruhr gut ſein. **Lambris**, Getäfel, Zimmerbekleidung.

Lamech, ſcherzh. ein lahmer, d. h. langſamer, träger Menſch. **Lamellen**, dünne Blättchen. **Lamentābel**, kläglich, jämmerlich. **Lamentation**, Wehklage. **Lamentiren**, wehklagen, jammern. **Lamento**, Klaggeſchrei, Klaglied. **Lamien**, Nachtgeiſter, welche Kinder raubten und fraßen.

Lamm, des —es, pl. Lämmer, n. ein junges Schaf, ein bis zwei Jahre alt, **Bocklamm**, männl. Schaf, **Mutterlamm**, weibl. Lamm, **Jährling**, einjähriges Lamm. **Lamm Gottes** heißt Jeſus wegen ſeiner Unſchuld und Leidenswilligkeit. **Lämmerchen**, a) die wolligen Knoſpen der Weiden und Haſelſtauden, b) die weißen flockigen Wölkchen am heitern Himmel.

Lammen, ein Lamm werfen oder bringen. **Lamm —fromm**, richtiger als lämmerfromm, ſo fromm wie ein Lamm, **—gebet**, das Kath. Gebet, welches mit Agnus Dei oder Lamm Gottes anfängt, **—herzig**, ſanft und geduldig, **—zeit**, Z., in welcher die Schafe zu lammen pflegen.

Lamms —bauch, jährl. Grundzins, welcher in einem ausgeſchlachteten Lamm oder deſſen Geldwerthe beſteht, **—bruder**, verächtl. ein Herrnhuter, weil dieſe Jeſum gern das Lamm nennen, **—glaube**, Herrnhuterglaube, **—theologie**, Herrnhuter Gotteslehre.

Lämmer —geier, der gröſte Geier auf den Tiroler und Schweizer Alpen, der Gemſen, Lämmer und Ziegen raubt, **—gefilde**, poet. ein Land, wo gute Schafzucht iſt.

Lampe, m. vergl. Griech. λαγως, altd. der Haſe, ſo wie der Fuchs altd. **Reineke**, der Kater alt. **Murner** heißt.

Lampe, pl. —n, f. λαμπας, lampas, ein Lichtgefäß mit Oel und Docht, altd. Ampel, bei der Lampe ſtudieren, **ewige, heilige Lampe**, Hänglampe vor dem Kath. Hauptaltare, die immerbrennend erhalten wird.

Lampréte, f. Lat. lampĕtra, Steinlecker, eßbarer Knorpelfiſch mit 7 Luftlöchern an den Halsſeiten, der ſich mit ſeinem immer offenen Saugmaul an die Steine anhängt (lambit petras), glſ. Siebenauge, wovon die **Bricke** oder das **Neunauge** eine Art iſt. Er will nur **Lampreten und Paſteten**, lauter köſtliche Speiſen.

Land, des **—es**, pl. Länder, poet. Lande, **n.** 1) der veſte Theil des Erdbodens, entg. Waſſer und Meer, das veſte Land, zu Waſſer und zu Land, Thiere, die auf dem Lande und im Waſſer leben, zu Lande reiſen, an das Land ſteigen, 2) tragbares, zum Feld- und Ackerbau dienliche Erdfläche, ſandiges, ſteiniges, thoniges Land, fettes, fruchtbares Land, Acker-, Garten-, Weizenland, das Land bauen, 3) das flache, platte Land, wo die Landbauer wohnen, die Dörfer, entg. Stadt und Bürger, in der Stadt, wie auf dem Lande, auf das Land, über Land gehen, auf dem Lande leben, vom Lande hereinkommen, 4) ein von einer ganzen Völkerſchaft bewohnter Theil der Erdfläche, Deutſchland, Griechenland, Rußland, das Land der Deutſchen, alle Länder Europas, aus dem Lande jagen, des Landes verweiſen, die Niederlande, die Preußiſchen **Lande**, das gelobte Land, in fernen **Landen**, alle **Lande** ſind ſeiner Ehre voll, was er in fernen **Landen** geſehen und ausgeſtanden, 5) die Einwohnerſchaft eines Landes, das Land unterjochen, das ganze Land trauert um dieſen Fürſten.

Land —amman, Schweiz. 1) Vorſteher einer Landgemeinde, 2) Landeshauptmann, Vorſteher einer Landſchaft, **—arzt**, Landphyſikus, **—bär**, auf dem veſten Lande lebender Bär, entg. Eisbär, Seebär, **—bauer**, Anbauer des Landes, pl. Landbauer, nicht Landbauern, vergl. oben Bauer, **—baumeiſter**, Aufſeher über das Bauweſen im ganzen L., **—biſchof**, B., welcher nur auf dem Lande amtet, Chorepiscopus, **—bote**, 1) B., der auf das L. verſchickt wird, 2) Reichstagsgeſandter im vorm. Pohlen, **—dienſt**, Soldatendienſt auf dem veſten L., **—ding**, Landgericht, **—droſt**, Ld.vogt, Landeshauptmann, **—eigner**, Landgutsbeſitzer, **—enge**, ſchmales Land zwiſchen Meeren, entg. Meerenge, **—fahrer**, Landſtreicher, **—flüchtig**, aus dem Lande entflohen, **—fremd**, aus fremdem Lande, **—friede**, öffentl. Sicherheit im Lande vom J. 1495, **—gericht**, 1) vorm. höhere kaiſerl. Gerichtsbehörde für ein ganzes Land, 2) Gerichtsbehörde für die Landleute, **—graf**, vorm. kaiſerl. Vorſteher eines ganzen Landes, **—gut**, ein Gut, welches aus Stücken Landes beſteht, **—haus**, 1) ländl. Wohnhaus eines Herrn, 2) Verſammlungshaus der Landſtände, **—junker**, Landedelmann.

Land —karte, Umriß eines Landes nach ſeinen einzelnen Theilen und Gränzen, **—kommenthur**, **Landkomthur**, vorm. Vorſteher eines Ordensgebietes, **—kundig**, des Landes kundig, das Land kennend, —

kundig, im Lande kund oder bekannt, —kutſche, Frachtkutſche, welche durch das Land geht und einer Privatperſon gehört, entg. Poſtkutſche, —mann, Mann, der auf dem Lande lebt und die Landwirthſchaft treibt, insg. Bauer, pl Landleute, insg. Bauern, —miliz, Ausſchuß von wehrhaften Landleuten, —münze, 1) im Lande gültige Münze, 2) vorm. Silbermünze von 2½ Kr. oder 10 Pfennig, Zehnpfennigſtück, —pfleger, Landvogt, Statthalter, Gouverneur, Präfekt, —rath, Berather des Landes, —recht, Inbegriff der ſämmtl. Rechte eines Landes, —regen, anhaltender Regen über ein ganzes Land, entg. Strichregen, —richter, R. für das Landvolk, —ruthe, Längenmaß von 16 Schuh, —ſaß, Beſitzer eines freien Landgutes, es ſei adelig, oder nicht, wiefern er Sitz und Stimme auf dem Landtage hat, —ſchnupfen, anſteckendes Schnupfenfieber, Influenza, Gripe, —ſchreiber, Schr. bei einem Gericht auf dem Lande, —ſee, m. ein See innerhalb des veſten Landes, entg. die Seeſiedel, n. Landgut, Meierhof.

Land —ſtadt, Provinzialſtadt, entg. Haupt= und Kreisſtadt, —ſtand, derj. Stand eines Landes, welcher auf Landtagen eine Stimme hat, —ſteuer, St. von Ländereien, —ſtraße, Heerſtraße, öffentl. Straße von Land zu Land, —ſturm, ſturmglöckliches Aufgebot ſämmtlicher waffenfähiger Mannsperſonen, zur Abwehrung des Feindes, —tag, Verſammlung der Landſtände, —üblich, auf dem L. üblich, verſch. landesüblich, —umſtürmer, poet. Beiname des Meergottes Poſeidon, Homers *Γαιηοχος*, —vogt, Landpfleger, Vorſteher einer Landſchaft, —wehr, Vertheidigung der Landesgränzen a) durch Wälle, Gräben, Verhaue, Thürme, b) durch bewaffnete Kriegsmannſchaft, —wein, geringer, ſchlechter Wein, —wirth, 1) jeder Hauswirth auf dem Lande, Oekonom, 2) Gaſt= oder Schenkwirth im Dorfe, —wirthſchaft, Beſchäftigung mit dem Landbau, Oekonomie, —wirthſchaftsgeſellſchaft (ein ſchwerfälliges Wort!), Landwirthſchaftsverein, —wolle, inländiſche Wolle, —zeug, Zeug von inländ. Stoffen, —zunge, Erdzunge.

Lands —kind, **Landeskind**, glſ. Kind des Landesvaters, Einw. eines Landes, im Verhältniß zum Landesherrn, als Verhältniß als Kinder zu ihrem Vater, —knecht, 1) vorm. Fußknecht oder gemeiner Soldat, als Landesvertheidiger, 2) Landſtreicher, er flucht wie ein Landsknecht, —mann, =männin, Perſon, die mit einer andern aus demſ. Lande gebürtig iſt, —mannſchaft, mehrere aus demſelben Lande gebürtige Perſonen, als ein Ganzes, 2) das Zuſammenhalten von Studenten, die Landsleute ſind, verſch. **Landmann**.

Landes —abſchied, Abſchied der Landſtände, —bühne, Nationaltheater, —erzeugniß, Landesprodukt, —feſt, Nationalfeſt, —hauptmann, Vorſteher einer Landſchaft, Landdroſt, Landvogt, —herr, Oberherr eines Landes, fem. Landesherrinn, —hoheit, Territorialrecht, Gebietsherrſchaft, —üblich, in einem Lande üblich, verſch. landüblich, —vater, 1) der Landesherr als Vater gegen die Bewohner des Landes, verſch. **Väter des Landes** können einzelne obrigk. Perſonen heißen, 2) Stich durch den Hut, wie Studenten thun und dabei den Landesvater hochleben laſſen.

Landen, 1) mit **haben**: an das Land ſchaffen, ausſchiffen, er hat die Truppen gelandet, 2) mit **ſein**: an das Land ſteigen, ausſteigen, die Truppen

ſind gelandet. **Landung**, das Landen oder Ausſteigen an das Land. **Lander**, f. einzelner Pfahl von einem Geländer. **Landern**, mit einem Geländer verſehen.

Landſchaft, pl. —en, f. 1) Theil eines größeren Landes, Provinz, Deutſchland beſteht aus mehreren Landſchaften, 2) die Geſammtheit der Stände, 3) eine ländliche Gegend, wie ſie ſich dem Auge darſtellt, 4) Gemählde oder Zeichnung von einer ſolchen Gegend.

Landſchaftlich, 1) zu einer Landſchaft, zum Theil eines größern Landes gehörig, provinzial, **landſch.** Recht, Provinzialrecht, **landſch.** Sprache, Provinzialſprache, **landſch.** Ausdrücke, Provinzialiſmen, 2) zu den Landſtänden gehörig, landſch. Ausſchuß und Berathungen.

Landſchafts —vorſteher, Landesdirektor, **—wort**, Provinzialwort, **—wörterbuch**, Idiotikon.

Lände, Schiffslände, Landungsplatz.

Länderei, Land, wiefern es bebaut und benützt wird, Inbegriff von Grundſtücken, beſ. pl. **Ländereien**, ein Haus mit ſchönen **Ländereien**, Grundſtücken. **Ländlich**, 1) in einem Land üblich, **ländlich ſittlich**, wie es in jedem Lande Sitte iſt, 2) dem Lande gemäß, entg. ſtädtiſch, Leben, Sitten, 3) einfach, ungekünſtelt 2c.

Lang, länger, längſte, Lat. longus, longior, longissimus, von großer Ausdehnung nach Ort und Zeit, entg. **kurz**, und verſch. **breit, dick** und auch **hoch**, langer Gang, lange Straße, langes Dorf, lange Arme und Beine, der Hals iſt lang, die Arme und Beine ſind lang, einen bis zwei Schuh lang, die Zeit wird mir lang, eine ganze Stunde lang, dein Leben lang, **wer lang hat, läßt lang hängen**, wer viel hat, kann viel aufwenden, ein **Langes** und **Breites**, viel unnütze Worte. Vergl. oben **Kurz**, wie auch **Bank, Brühe, Finger, Sicht, Tag.**

Lange, länger, längſte, Adv. wird, wie das Lat. diu, diutius, diutissime, nur von der Zeit gebraucht und dann geſetzt, wenn kein Hauptwort der Zeit dabei ſteht, folglich ſo viel wie **lange Zeit**, lange vorher, lange nachher, lange warten, es zu lange machen, wie lange ſoll ich warten? warte nur ſo lange, bis 2c., ſo lange ich lebe, aufs Längſte bis morgen, am Längſten dauern. Er iſt **lange nicht**, bei Weitem nicht, ſo groß wie du. Es iſt **lange** gut, gut genug, für ihn.

Lang —athmig, 1) wer langen Athem hat, 2) was langen Athem erfordert, Wielands langathmige Proſe, **—bein**, 1) der langbeinige Storch, 2) langbeinige Perſon, 3) der Dichter Langbein, **—hand**, König Artaxerxes Longimănus, **—haus**, der lange Theil oder das Schiff der Kirche, **—hin**, in die Länge hin, weithin, **—lebig**, μακροβιος, lange lebend, **—muth**, lange Nachſicht, bei Vergehungen und Beleidigungen, **—ohr**, Beiname des Eſels, ein Eſel nennt den andern Langohr, Einer wirft dem Andern Fehler vor, die er ſelbſt an ſich hat, **—ſam**, glſ. lange ſäumend, entg. geſchwind und hurtig, langſam arbeiten und gehen, langſamer Gang, langſ. Menſch, langſam in etwas ſein, **—ſichtig**, fern- oder weitſichtig, **—weile**, lange Weile, lange unangenehme Zeitdauer. Das iſt für die Langweile (nicht Langeweile), vergl. oben Kurzweile, **—weilen**, ihn, ihm Langw. verurſachen, Frz. ennuyiren, ſich **langweilen**, Langw. empfinden oder haben, **—weilig**, Langw. verurſachend, Arbeit, Handel, Menſch, **—wiede**, das lange Holz an den Rüſt- und Bauernwagen, welches durch das vor-

dere und hintere Geſtell geht und beide mit einander verbindet, Langbaum, Langwelle, —wierig, lange während, —wierigkeit, lange Dauer.

Langen, 1) gewiſſe beſtimmte Länge haben, ſo und ſo weit reichen, die Aermel langen bis an die Finger, 2) mit der Hand nach etwas langen, um es zu geben oder zu nehmen, auf den Tiſch langen, in die Schüſſel langen, 3) reichen, ausreichen, das Tuch langt nicht zum Rocke, mit 100 Thlr. langt man nicht weit.

Länge, pl. —n, f. große Ausdehnung nach Ort und Zeit, entg. **Kürze**, verſch. **Breite**, **Dicke** und auch **Höhe**, Länge der Arme und Beine, Länge der Zeit, der Tage und Nächte, **geogr. Länge**, Entfernung vom erſten Meridian nach Morgen, entg. **geogr. Breite**, etwas in die Länge ziehen, Das thut in die Länge nicht gut, es hat 6 Ellen in die Länge oder in der Länge.

Längen, lang machen, in die Länge dehnen, ſtrecken, ziehen, den Teig mit dem Länge- oder Rollholz, das Metall mit dem Hammer, die **Brühe längen**, verdünnen, dünner machen, insg. ſtrecken. **Längenmaß**, Maß, um damit oder danach die Länge der Dinge zu meſſen.

Länglich, mehr lang als breit, **längliches Viereck**, Oblongum. **Länglichrund**, länglich und rund zugleich. **Längling**, langer und ſchmaler Nordfiſch.

Längs, der Länge nach oder in die Länge daran hin, Praep. c. Dat. (ſeltner c. Gen.) längs dem Geſtade, Ufer, Wege, längs den Aeckern, Bergen, Weingärten. Vergl. **Entlang**.

Längſt, Adv. ſeit langer Zeit, vor ſehr langer Zeit, das habe ich längſt gewußt, Das iſt ſchon längſt geſchehen.

Längſtens, Adv. auf das Längſte, ſpäteſtens, längſtens in einer Stunde werden wir wieder da ſein.

Lanke, f. ſo viel wie **Flanke**, die Seite a) des Bauches, die Weiche, b) des Waſſers, wo gefiſcht werden darf. **Lanne**, f. Gabeldeichſel, zwiſchen welcher ein Pferd zieht, iſt weit vernünftiger und anſtändiger, als eine Stangendeichſel mit einſeitigem Pferde!

Lanze, pl. —n, f. Griech. λογχη, Lat. lancĕa, 1) langer und ſtarker Spieß, deſſen man ſich vormals zu Pferd im Krieg und bei Turnieren bediente, **die Lanze einlegen**, veſt in die Seite andrücken und damit anrennen, **eine L. mit ihm brechen**, einen Lanzenkampf mit ihm beginnen, 2) Jagdſpieß, um damit zu Pferd wilde Schweine zu erlegen, 3) eine Art Spatel, um damit weiche Maſſen zu geſtalten. **Lanzner**, 1) Lanzenträger, 2) Lanzenwerfer.

Lanzen —feſt, das Feſt der Lanze und Nägel Chriſti, Festum Lanceae et Clavorum, auch **Speerfreitag** und **h. Wehrfeier** genannt, am Freitag nach Quaſimodogeniti zu feiern, **—knecht**, gemeine Lanzner oder Lanzenträger, **—ſchneller**, richtiger Lanzenſchwinger, **—ſtechen**, Turnier, **—wurf**, Geſchicklichkeit, die L. zu werfen, oder zu ſchleudern.

Lanzette, lanceŏla, 1) kleine Lanze, 2) lanzenförmige, zweiſchneidige, ſehr ſpitzige Klinge zwiſchen 2 Schalen, um damit kleine Oeffnungen am Körper zu machen, Laßeiſen ꝛc.

Lapidarſtil, Steinſchrift, diej. kurze und bündige Schreibart, die bei Inſchriften auf ſteinernen Denkmählern gebräuchlich iſt.

Lapp, ſchlaff. **Lappalien**, Lappereien, nichtsw. Kleinigkeiten, Armſeligkeiten. **Lappe**, 1) Laffe, 2) Lappländer. **Lappen**, m. λοβος, lobus,

1) jedes weiche, biegſame, herabhängende Stück, Leberlappen, Ohrläppchen, Lappen am Truthühnerſchnabel, Ohrlappen der Jagdhunde, Kaldaunen, Kutteln, Kuttelflecke, 2) abgeriſſenes Stück Zeug oder Tuch, Flick-, Tuch-, Waſchlappen, Stücke Leder zum Ausbeſſern der Schuhe, Fleck, 3) Segeltuch, **Lappmann**, Segelaufſeher.

Lappen, 1) Kleider, Schuhe flicken, 2) Keſſel, Pfannen ausbeſſern. **Lapper**, Flicker. **Lappicht**, lappenähnlich, biegſam und ſchlaff, Hut. **Lappig**, aus Lappen beſtehend, Kleid. **Läppiſch**, einem Lappen oder Laffen ähnlich, wie ein Lappe, Menſch, Betragen, Weſen.

Läppern, ein Schallwort, 1) in ſchlagenden Tropfen begießen, beſprengen oder beſpritzen, den Garten läppern, 2) in ganz kleinen Summen geben oder zutheilen, **Läpperſchulden**, Sch., die aus kleinen Sümmchen nach und nach ſich anhäufen, 3) nur mit den **Lippen** berühren, wenig auf einmal trinken, nippen, libare.

Laren, Lares, Hausgötzen, häusliche Schutzgötter, Stein- oder Wachsbildchen mit Hundsfell bekleidet, in Stiefeln und mit einem Spieße, nebſt einem Hunde daneben, ſtanden auf dem Feuerherde und in der Haustenne oder Hausflur. **Larifari**, ſinnloſes Geſchwätz (Lari fari, dem Hausgötzen etwas ſagen, das er weder hört noch verſteht).

Lärm oder **Lärmen**, des Lärmens, m. Frz. Alarm, Lat. ad arma! ins Gewehr! 1) Waffenruf, Ruf zu den Waffen, 2) Getöſe, Getümmel, viel Lärmen machen, viel Lärmen um nichts, 3) Geſchrei, Aufruf und Auflauf, **Lärm blaſen oder ſchlagen**, durch Trompeten- oder Trommelſchall die Einwohner oder Soldaten bei naher Gefahr zuſ. rufen, **blinder Lärm**, unnöthiger Lärm bei eingebildeter Gefahr.

Lärmen, Lärm machen. **Lärm—glocke**, Sturmglocke, **—platz**, Verſammlungsplatz, wann Lärm geſchlagen wird, **—ſchuß**, Kanonenſchuß, um damit Lärm zu machen, **—zeichen** ſind Trommeln, Trompeten, Sturmglocken, Sturmſchüſſe.

Larve, pl. —n, f. Lat. larva, 1) gemahltes oder geformtes hohles Menſchengeſicht, Maske, Mumme, 2) Fratzengeſicht, entſtelltes Geſicht, geſpenſtige Erſcheinung, Nachtgeiſt, 3) **Inſekt**, ſo lange es noch eine Raupe iſt. **Larve der Freundſchaft**, verſtellte Fr. **Ihm die L. abziehen**, ſeine Verſtellung aufdecken, **ſich die L. abnehmen**, ſich in ſeiner wahren Geſtalt zeigen.

Larven —ball, Maskenball, **—geſicht**, a) verſtelltes, b) häßliches Geſicht, **—mantel**, M. zum Maskentanze, Domino, **—ſpiel**, Maskenſpiel, Mummerei.

Laſch, Frz. lache, Lat. laxus, 1) ſchlaff, nachlaſſend, 2) feigherzig, niederträchtig. **Laſche**, f. ein Streifen oder Anſatz am Kleidungsſtück, an den Rocktaſchen, am Oberleder der Schuhe 2c. **Laſchen**, 1) mit Laſchen beſetzen, Laſchen anſetzen, 2) mit ledernem Riemen hauen. Vergl. lacinia, Lappen, Fleck, Stück Tuch.

Laſciv, Lat. laſcivus, üppig, frech, geil. **Laſcivität**, Uippigkeit, Frechheit, Geilheit.

Laſe, f. irdenes bauchiges Gefäß mit Henkel und Dille, Bier-, Waſſer-, Weinlaſe. **Laſiter**, Salzb. Salpeter. **Laſiterer**, Salpeterſieder, Oeſtr. **Saliter** und **Saliterer**.

Laß, laſſer, laſſeſte, vergl. Lat. laxus u. laſſus, 1) abgeſpannt, ſchlaff, kraftlos, laß werden, laſſe Hände, 2) läſſig, faul, träge, laſſer Arbeiter. **Laſſe**, m. **Laßbauer**, zinspflichtiger Unterthan.

Laſſen, du läſſeſt, er läßt, Conj. du laſſeſt, er laſſe, ich ließ, habe gelaſſen, laß! nicht laſſe! 1) es nicht hindern, nicht aufhalten, aus der Acht, aus den Händen laſſen, laß es gut ſein, laß mich gehen, laß es gehen, wie es will, 2) befehlen oder dafür ſorgen, daß etwas geſchehe, ihn todt ſchießen laſſen, ſich ein neues Kleid machen laſſen, ſich zur Ader laſſen, Blut laſſen, laß ihn hereinkommen, **laß dir nichts merken**, ſorge dafür, daß man dir nichts anmerke, 3) erlauben, geſtatten, in Ruhe laſſen, es nicht ſo weit kommen laſſen, ſich nichts nehmen laſſen, ihm Zeit laſſen, ihn vor ſich und von ſich laſſen, ihm den Vorzug laſſen, **laß mich!** 4) überlaſſen, für dieſen Preis kann ich es nicht laſſen, er ließ es endlich für 5 Rthlr., 5) unterlaſſen, Böſes, üble Gewohnheit, 6) verlaſſen, davon ablaſſen, ich kann ſie nicht laſſen, er will nicht von ſeiner Meinung laſſen, 7) herab-, niederlaſſen, um Seile auf die Erde laſſen, in den Brunnen laſſen, 8) fließen oder laufen laſſen, zur Ader laſſen, Blut laſſen, Wein aus dem Faſſe laſſen, ſein Waſſer laſſen, 9) hingeben, aufopfern, ſein Leben für ihn laſſen ꝛc. ꝛc., 10) möglich oder thunlich ſein, das läßt ſich denken, hören, beſſer ſagen als thun, 11) oft ſteht es müſſig, **laß ihn nur ſchreien**, er mag ſchreien, **laß ihn nur erſt ſo alt werden**, er ſoll erſt ſo alt werden, er **läßt ſichs ſchmecken**, es ſchmeckt ihm, ich **habe mir ſagen laſſen**, man hat mir geſagt, 12) oft ſteht es als Aufruf: Laßt uns beten! laßt uns nicht verzagen! 13) Imps. **es läßt** gut oder ſchlecht, es fällt gut oder ſchlecht in die Augen, gewährt einen ſchönen oder ſchlechten Anblick, wie läßt mir dieſer Anzug? **Das läßt nicht für mich**, ſchickt ſich nicht für mich, für meinen Stand, für mein Alter, ſein **Thun und Laſſen**, ſeine ganze Handlungsweiſe. — 14) **Laſſen** verliert (wie dürfen, können, mögen, müſſen, heißen, hören, lehren, ſehen) die Vorſylbe ge, wenn es mit einem andern Zeitworte in einem zuſ. geſetzten Tempus ſteht, ich habe es ihm ſagen **laſſen**, nicht **gelaſſen**, er hat ſich bei mir melden **laſſen**, nicht **gelaſſen**. — 15) Bezieht ſich ein dabeiſtehendes Hauptwort auf **laſſen**, ſo ſteht es, ſo zu ſagen, active, c. Acc. ich **laſſe dich** ſchreiben, d. h. ich laſſe zu, daß du ſchreibeſt, er ließ es **mich** ſehen, **mich** fühlen, **mich** wiſſen. — 16) Bezieht ſich aber das Hauptwort nicht auf laſſen, ſondern auf den dabei ſtehenden Inf., ſo ſteht es, ſo zu ſagen, passive c. Dat. ich laſſe **dir ſchreiben**, d. h. ich ſorge dafür, daß dir geſchrieben werde, ich ließ es **dir** ſagen, ich will es ihm ſchon ſagen laſſen ꝛc.

Laß —**becken**, Aderlaßbecken, —**binde**, Aderlaßbinde, —**eiſen**, Aderlaßeiſen, Fliete, Schnäpper, —**gut**, ein Gut, welches man einem Andern bedingnißweiſe überläßt, —**kopf**, Schröpfkopf, —**männchen**, Aderlaßmännchen, —**ſünde**, erläßliche oder erlaßbare Sünde, entg. Todſünde, —**tag**, Aderlaßtag, —**zeichen**, Aderlaßzeichen. **Läſſig**, im Fleiße nachlaſſend. **Läßlich**, erläßlich, erlaßbar.

Laſt, pl. —en, f. 1) vorm. Fehler, Vergehen, Schuld, ihm etwas zur **Laſt legen**, als Vergehen anrechnen, 2) hoher Grad drückender Schwere, Laſt des Gebäudes, der Geſchäfte, der Jahre, 3) in hohem Grade ſchweres und drückendes Ding, ſchwere Laſtung oder Ladung, Laſt des Wagens, Kameele und Eſel tragen große Laſten, 4) eine Laſt von beſtimmter Schwere, 12 Tonnen oder

40 Ctr., 5) insg. unbeſtimmte Menge, ſehr viel, Laſt Geld, Laſt Steine, Laſt Schläge, 6) überh. etwas Läſtiges, Drückendes, Beſchwerliches, des Tages Laſt und Hitze tragen, Laſt aufbürden, zur Laſt ſein oder fallen, unter der Laſt erliegen.

Laſt —bar, was Laſten trägt oder tragen kann, laſtbare Thiere, Laſtthiere, laſtb. Stände, St., welche die Staatslaſten tragen müſſen, der Bürger- und Bauernſtand, **—ſchiff**, Frachtſchiff, Transportſchiff, **—thier**, Thier zum Laſttragen, **—wagen**, Frachtw., Fuhrmannsw. **Laſtig**, mit Laſt beladen, Laſten führend, belaſtet. **Laſten**, belaſten, mit ſeiner Laſt drücken, hohen Grad von Schwere haben. **Läſtig**, laſtend, belaſtend, beſchwerlich, Beſuch, Geſchäft, Menſch. — **Laſtadie**, Schiffsladungsplatz.

Laſter, des —s, pl. Laſter, n. 1) vorm. Schande, Schimpf, wie Griech. λασϑη, 2) grobe Uibertretung des Sittengeſetzes, grober Fehler, Untugend, das L. der Hurerei und Trunkenheit, alle L. an ſich haben, beſ. das **Laſter**, als Sammelwort, entg. **Tugend**, ſich dem L. ergeben, dem L. fröhnen.

> Des Laſters Weg iſt Anfangs zwar
> Ein breiter Weg durch Auen,
> Allein ſein Fortgang bringt Gefahr,
> Sein Ende Nacht und Grauen.

Laſterhaft, zu Laſtern geneigt, den Laſtern ergeben, Menſch, Begierden. **Laſterhaftigkeit**, laſterhafte Beſchaffenheit. **Läſterlich**, 1) ſchändlich, abſcheulich, 2) läſternd, auf läſternde Art, 3) insg. unmäßig, läſterlich ſaufen, in Folge des Laſters der Trunkenheit.

Läſtern, 1) vorm. Laſter oder grobe Fehler bemerken und anzeigen, wie Griech. λασϑαινειν, 2) grober Vergehungen beſchuldigen und dadurch gröblich beleidigen, ihn läſtern, er hat Gott geläſtert, 3) ſchänden, verunſtalten, zerſchänden.

Läſter —maul, 1) läſterndes Maul, 2) läſternde Perſon, **—pfeil**, verwundende Läſterrede, **—ſchrift**, Paſquill (enth. oft derbe Wahrheiten, die man nur nicht gerne hat!) **—ſchule**, Ort, wo geläſtert wird.

Laſur oder **Lazur**, m. morgenl. Wort, 1) ſchönes hochblaues Kupfererz mit gelben Kiesflecken, 2) aus dem Laſur bereitete ſchöne Mahlerfarbe, Ultramarin, 3) poet. das blaue Gewölbe des Himmels, **Azur**, azurnes Gewölbe.

Latein, des —s, n. Latinum, die Lateiniſche Sprache, gutes, ſchlechtes Latein. **Lateinelei**, Latiniſmus. **Lateineln**, latiniſiren. **Lateiner**, Kenner der Lateiniſchen Sprache, guter, ſchlechter Lateiner. **Lateiniſch**, Latinus, aus dem alten Latium ſtammend, Lateiniſch lernen, reden, ſchreiben, verſtehen, **Lateiniſche** a) **Kirche**, Abendländiſche oder Römiſche Kirche, b) **Kirchenväter**, KV., die zur Lat. Kirche gehörten und Lateiniſch ſchrieben, c) **Segel**, dreieckige Segel. **Lateiniſche Kuchel** (Küche), altb. Apotheke.

Lateral —erben, Seitenerben, **—verwandte**, Seitenv. **Lateriren**, ſeitenweiſe zuſ. rechnen. **Lateran**, Päpſtl. Pallaſt in Rom.

Laterne, pl. —n, f. Lat. laterna, Leuchte, 1) durchſichtiges Behältniß, um brennendes Licht darein zu ſetzen und es vor Wind und Regen zu ſchützen, Blend-, Gaſſen-, Hand-, Stalllaterne, ihm mit der L. nach Hauſe leuchten, Diogenes mit der L., 2) blecherner durchbrochener Aufſatz auf einer Feuermauer, um zu verhindern, daß der Wind nicht den Rauch zurücktreibe, 3) kleines durchſichtiges Thürmchen, welches oben auf der Thurmkuppel hervorragt.

Laterniſiren, auflaternen, an den Laternenpfahl hängen, in den erſten

Zeiten der Frz. Rev. **Laternträger**, großer Amerik. Lichtwurm.

Latſche, pl. —n, f. ein den ſchlarfenden und ſchleppenden Gang nachahmendes Wort, vergl. Lat. laxus, ſchlaff, ſchlapp, nicht knapp oder ſtraff angezogen: aus= oder niedergetretener Schuh oder Pantoffel, der nicht veſt anſitzt, insg. Schlarfe und Schlappe. **Latſchen**, ſchlarfen. **Latſchiger**, ſchlarfender Gang. **Latſchfuß**, Schlarfer.

Latte, pl. —n, f. 1) forſtl. ein junger, gerade und ſchlank aufgeſchoſſener Baum, Sommerlatte, 2) eine lange, dünne, gew. viereckige Stange, aus Baumſtämmen geſchnitten und theils auf Dachſparren genagelt, theils zu Stakettenzäunen gebraucht, 3) eine lange, hagere Menſchenfigur, altröm. Longurio, Nürnb. insg. **Langa Prangalattern!**

Latten, belatten, mit Latten verſehen. **Latten —baum**, ein lattenfähiger Baum, **—nagel**, großer, 3½ Zoll langer eiſerner N. mit kleinem Kopfe, zum Annageln der Sparrenlatten, **—ſpieker**, viereckiger N. mit kl. K. zu den Dielen der Fußböden ꝛc.

Lattich, Latuki, Lat. Lactuca, Gartenſalat. **Latün**, geſchlagenes Meſſingblech, vom Lat. latus, breit. **Latwerge**, Elect(u)arium, ein Saftmus, musartiger dicker Saft, Hollerlatwerge, Wachholderlatw.

Latz, des —es, pl. Lätze, m. Lat. lacinia, Zipfel, einzelner Fleck, Lappen, 1) weibliches Bruſtkleid, oben breit, unten ſpitzig, Bruſtlatz, Bruſtfleck, 2) die breite Klappe vorn an den Hoſen, Hoſenlatz, insg. Hoſenthürlein.

Lau, **lauer**, **laueſte**, Griech. λιαρος, 1) nur in geringem Grade warm, laulich, lauwarm, Waſſer, Luft, 2) kaltſinnig, ſehr gleichgültig, ohne lebh. Eifer, Empfang, Freundſchaft, Liebe.

Lau —blütig, von heftigen Leidenſchaften frei, phlegmatiſch, **—gold**, glſ. laues, d. h. mattes, falſches Gold ꝛc., **—ling**, ein lauer Menſch, von wenig Wärme und Eifer für eine Sache. **Laue**, Lauheit des Waſſers, des Glaubens, im Gl. **Lauigkeit** des Empfangs, der Liebe, in der Liebe. **Laulich**, 1) wenig warm, Luft, Wind, Waſſer, 2) wenig eifrig, Freund, Freundſchaft. **Lauen**, lau werden, aufthauen.

Laub, des —es, n. ein Sammelwort, 1) die Blätter der Bäume, Geſträuche und Weinſtöcke, Eichen=, Linden=, Weinlaub ꝛc., 2) die Laubzeit, Zeit, in welcher die Bäume friſches Laub bekommen, d. h. ein Jahr, der Schlag ſteht ſchon im dritten, vierten ꝛc. Laube, 3) Antheil an einem Walde, 4) die grüne Farbe der deutſchen Spielkarte, 5) laubähnliche Zierrathen, Laubwerk.

Laub —band, Thürband mit laubförmigen Verzierungen, **—baum**, belaubter Baum, **—dach**, Dach von Laub, **—fall**, poet. die Herbſtzeit, **—fäller**, poet. der Herbſt, **—fink**, Dompfaffe, **—froſch**, 1) kleiner grüner Froſch, als Wetterprofet, Baumfroſch, 2) ein Jäger, in der Diebsſpr., **—gang**, Laubengang, Gang zwiſchen Geſträuchen, die ein grünes gewölbtes Dach bilden, **—gehänge**, **=gewinde**, Feſton, **—gewölbe**, gewölbter Laubgang, **—huhn**, Birkhuhn, **—hütte**, insg. **Lauberhüttenfeſt**, vorm. **Laubrüſt**, Aerntefeſt der Juden, an welchem ſie unter Laubhütten (mit grünen Zweigen bedeckten Hütten) eſſen und trinken müſſen, iſt im Oktober und dauert 7 Tage, **—rechen**, n. Einſammlung des abgefallenen Baumlaubes zur Streu, **—roſt**, der Brand im Weinſtocke, **—ſäge**, insg. **Laufſäge**, feine Säge, um damit laubichte Zierrathen auszuſägen, **—ſchnur**,

Laubgewinde, —thaler, vorm. Frz. Thaler zu 6 Livres oder 2 Fl. 45 Kr., —werk, 1) ſämmtliches Laub, 2) laubförmiger Zierrath.

Laube, pl. —n, f. 1) einer von allerlei Gewächſen umzogene und bedeckte Hütte, grüne L., eine L. anlegen, in der L. ſitzen, 2) oben bedecktes und ſeitwärts offenes Gebäude, unter den Lauben ſitzen und feil haben, 3) offener Saal auf Säulen, Gallerie, Halle.

Lauben, Laub bekommen. **Laubicht**, 1) dem Laube ähnlich, Zierrathen, 2) einer Laube ähnlich, Dach, Gang. **Laubig**, dick belaubt, Bäume, Gänge.

Lauch, des —es, pl. —e, m. vergl. Hebr. **Lach**, Grünes, Friſches, Griech. λαχανον, Gemüspflanze: ein Zwiebelgewächs von durchdringendem Geruch und Geſchmack, als Gewürz an Speiſen, Aeſch-, Berg-, Gras-, Hohl-, Knob-, Schnittlauch. **Lauchgrün**, gelblich grün.

Lauer, m. ein für das Geſinde bereiteter Waſſermoſt, Treberwein, Treſterwein, Nachwein, indem man auf die ausgepreßten Treber Waſſer gießt, ſie nochmal preßt und den Ablauf gähren läßt, Lat. lora, quae pro vino operariis datur hieme, Varro R. R. I. 54.

Lauer, f. Zuſtand und Ort, da man lauert, **auf der L.** ſein, lauern. **Lauern**, auf etwas mit Verlangen warten, bis er erſcheint, ihm auf den Dienſt lauern, ſein Thun und Laſſen beobachten, um ihm zu ſchaden. **Lauerer**, Auflauerer, Aufpaſſer.

Lauf, des —es, pl. Läufe, 1) die ſchnelle Fortbewegung eines Menſchen oder Thieres, er iſt im vollen Laufe, ein Thier im Laufe ſchießen, Schafe **nach dem Laufe** verkaufen, ſo wie ſie unter einander aus dem Stalle herauslaufen, 2) die ſchnelle Fortbewegung eines unbelebten Körpers, der L. des Schiffes, Stromes, Waſſers, der L. der Geſtirne, 3) der Fortgang, das Fortrücken und Vergehen der Zeit, der ſchnelle L. der Zeit, der Zeiten L. oder der Zeitlauf, insg. pl. **Zeitläufte**, 4) die fortlaufende Reihe der Begebenheiten, Lauf der Natur, L. der Dinge, **Das iſt der Welt Lauf**, ſo geht es in der Welt, Lebenslauf ꝛc. 5) Laufzeit, Begattungszeit der Thiere, 6) das Glied, womit oder worauf ein Thier lauft, die Beine aller Vierfüßler, pl. **Läufe**, insg. **Läufte**, einem Haſen den Lauf abſchießen, die Vorder- und Hinterläufe, 7) der Raum, in welchem ein Ding lauft, das Bett eines Fluſſes, die eiſerne Röhre eines Schießgewehres.

Laufen, laufſt und lauft, auch läufſt und läuft, ich lief, bin gelaufen, nicht geloffen, lauf! vergl. Hebr. **Chalaf**, übergehen, Griech. ελαφος, der flüchtige Hirſch, Lat. lepus, der flüchtige Haſe, 1) ſich auf den Füßen ſchnell fortbewegen, mit ihm um die Wette laufen, das Pferd lauft einen guten Trab, **Boten laufen**, als Bote laufen oder ſich gebrauchen laſſen, **Sturm laufen**, ſtürmend mit Gewalt und Heftigkeit gegen die Veſtung anlaufen, 2) oft und viel laufen, in die Spiel- und Trinkhäuſer laufen, nach den Mädchen laufen, in ſein Verderben laufen, 3) dem Begattungstriebe folgen, die Hündinn lauft, iſt (hat) gelaufen, 4) ſich ſchnell fortbewegen, fließen, das Waſſer lauft aus dem Kruge, der Schweiß lauft mir über das Angeſicht, die Thränen liefen ihr über die Wangen, 5) liegen, ſich hinziehen, ſich erſtrecken, das Gebirge lauft von Morgen nach Abend, die Küſte lauft von hier gerade nach Norden, 6) ſeine Richtung wohin nehmen, es lauft wider den Anſtand, **es lauft auf Eins hinaus**, iſt einerlei, 7) ſich laufen,

mit haben: ſich aus dem Athem laufen, ſich die Füſſe wund laufen, ſich müde laufen, **Gefahr laufen**, in G. gerathen. Im **laufenden**, gegenwärtigen Jahre, der **laufende Cours**, gegenw. Geldpreis, die **laufende**, ſchräg ſtehende Schrift, geſchrieben heißt ſie **Kurrent**, gedruckt **Kurſiv**.

Lauf —bahn, 1) gebahnter ebener Platz zum Wettlaufen, 2) Umfang von Geſchäften des Lebens, L. des Lebens, des Geſchäftsmannes, des Gelehrten, des Kriegers ꝛc., **—band**, Gängelband für kleine Kinder, **—brett**, ſtarkes Schiebbrett auf der Buchdruckerpreſſe, **—dohne**, Dohne oder Schlinge, worein die Vögel laufen, insg. Laufel, **—feuer**, 1) langhin geſtreuetes Schießpulver, um es anzuzünden, 2) Gewehrfeuer in langer Heerlinie, **—gräben**, Belagerungsgräben in gewiſſen Richtungen und Wendungen, **—paß**, ihm den Laufpaß geben, d. h. insg. ihn aus dem Dienſt entlaſſen, fortjagen, **—zeit**, Begattungszeit gewiſſer Thiere.

Laufer oder **Läufer**, m. 1) eine Perſon, welche lauft, geſchickt lauft, viel lauft, 2) ein beſonders gekleideter Bedienter, welcher vor dem Pferde oder Wagen ſeines Herrn herlauft, 3) zwei Offiziere, welche über die Ecken der Felder das ganze Schachbrett durchlaufen können, 4) ein ſchnelllaufendes Thier, ein Pferd, ein Kameel, beſ. das Laufkameel, ein abgerichteter Vogel auf dem Vogelherde, 5) ein bewegliches Werkzeug, der obere Mühlſtein, der obere Farbreibſtein, der nach der Länge gehende Mauerſtein ꝛc. ꝛc.

Läufig, 1) was gewiſſen Lauf hat, geradläufig, krummläufig, beil., vorl., 2) geläufig, was im Laufe iſt. **Läufiſch**, 1) ein Hund, welcher nach ſeinem Begattungstriebe herumlauft, 2) ein Menſch, welcher zu viel und oft herumlauft.

Lauge, f. Lat. lix u. lixivium, 1) ein mit Pflanzenſalz verſetztes und dadurch ſcharf gemachtes Waſſer, beſ. 2) dasj. Waſſer, welches eine Zeitlang über Aſche geſtanden und die darin befindl. Salztheile aufgelöſt und in ſich aufgenommen hat, **Lauge machen oder anſetzen**, Waſſer auf Aſche gießen und ſo daraus L. machen, 3) auch andere ſcharfe Flüſſigkeit, **Kammerlauge**, Harn oder Urin.

Laugen, 1) einlaugen, Wäſche in Lauge einweichen, 2) auslaugen, vermittelſt warmen Waſſers der Salztheile berauben, **gelaugte Aſche**, A., aus welcher die Salztheile gezogen ſind.

Laugen —aſche, ausgelegte Aſche, **—ſalz**, ein aus Lauge gezogenes Salz, Kali, Alkali, a) vegetabiliſches Alkali und Potaſche, wenn es von Pflanzenlauge iſt, b) mineraliſches Alkali oder Natron und Soda, wenn es von Mineralien iſt.

Läugnen oder **leugnen**, vom alten **laugnan**, 1) vorm. verhehlen, verſchweigen, 2) verneinen, daß etwas wahr ſei, es für falſch erklären, einen Satz, eine Folgerung, **Gott leugnen**, Gottes Daſein verneinen, **Gottesleugner**, Atheiſt, 3) gegen ſein beſſeres Wiſſen und Gewiſſen verneinen, Fehler, That, leugnen, daß man es gethan habe, leugne nur nicht, ſondern bekenne, hier hilft kein Leugnen, 4) **ſich leugnen**, gew. verleugnen, wider ſeine Denkart handeln.

Laune, pl. —n, f. vom Goth. **Lynne**, Geſichtsbildung eines Menſchen: die Gemüthsſtimmung, da man oft ſchnell von Luſt zu Unluſt, von Freundlichkeit zu Unwillen, von Heiterkeit zu Trübſinn übergeht, ſeine L. iſt ſehr veränderlich, bei guter, übler L. ſein, a) gute Laune, da er eben bei Laune

war, willigte er ein, ſeine L. heiterte mich auf, b) üble Laune, er hat heut ſeine L. **Die Laune des Glücks**, das wechſelnde, veränderliche Glück.

Launen, launiſch ſein, Launen haben. **Launenhaft**, wer bald gute, bald üble Launen hat. **Launenſpiel**, 1) Abwechslung der L., 2) ein Tonſpiel, wobei man ſich ſeiner Laune oder Gemüthsſtimmung überläßt, Fantaſie. **Launer**, Perſon, die Launen hat. **Launerei**, launiſches Weſen.

Launig, von guter, ſcherzhafter Laune, launig ſchreiben, **launiger**, humoriſtiſcher, Schriftſteller, launiger Einfall. **Launiſch**, von veränderlicher, übler Laune. Das launiſche Glück.

Laus, pl. Läuſe, f. ein ganz bekanntes kleines Inſekt, welches auf der Haut beißt und juckt und auf Menſchen und Thieren lebt, Hühner=, Hunds=, Schaf=, Filz=, Kopf=, Kleiderlaus ꝛc. ꝛc. **Es lauft ihm eine Laus über die Leber**, er wird leicht unwillig und hitzig. **Die Laus um den Balg ſchinden**, höchſt filzig ſein. Verſch. Lat. Laus, das Lob.

Lauſen, 1) die Läuſe ſuchen und abnehmen, 2) ihn von den Läuſen reinigen, **ihm die Kolbe lauſen**, ihn beim Kopfe nehmen und züchtigen. **Lauſig**, 1) mit Läuſen behaftet, 2) ſchmutzig, karg, filzig, Kerl, Geld, Geſchenk. **Lauſer**, karger Filz.

Lauſewenzel, die ſchlechteſte Sorte Stangentaback von inländiſchen Blättern. **Lauskrankheit**, **Läuſeſucht**, 1) wenn im Körper durch die verdorbenen Säfte eine Menge Läuſe erzeugt wird, 2) wenn eine Pflanze ganz mit Ungeziefer bedeckt iſt.

Lauſche, f. die Lauer, das heimliche, ſtille Warten und Horchen, auf die Lauſche gehen, auf der L. ſtehen oder ſitzen. **Lauſchen**, insg. loſen, heimlich und leiſe horchen, poet. dem Liede der Nachtigall lauſchen.

Laut, **lauter**, **lauteſte**, 1) durch das Gehör empfindbar oder vernehmlich, laut beten, ſeufzen, ſprechen, ſeine Wünſche laut werden laſſen, der Schnee **iſt laut**, knarrt bei ſtarkem Froſte, 2) weit und ſtark gehörfällig, laut lachen, laut ſchreien, mit lauter Stimme, 3) öffentlich, öffentlich bekannt, laut davon ſprechen, laut werden.

Laut, des —es, pl. —e, m. 1) Alles, was durch das Gehör empfunden oder vernommen wird, Klang, Schall, Ton, keinen Laut von ihm hören oder von ſich geben, 2) das Hörbare der Stimme und der Töne, der Laut eines Buchſtaben, eines Waldhorns, 3) Inhalt einer Rede oder Schrift, beſ. als Adv. c. Gen. laut, nach dem Inhalte, laut des königlichen Befehls. **Lauter**, der lautende Buchſtabe, als Zeichen. **Lautbar**, auch nur wenigen Menſchen bekannt. **Lautig**, 1) einen Laut von ſich gebend, hochlautig, tieflautig, 2) Laute enthaltend.

Laute, pl. —n, f. 1) ein beſaitetes Laut= oder Tonwerkzeug, welches mit den Fingern geſpielt wird und ſich durch ſeinen länglich bauchigen Körper und langen Hals unterſcheidet, 2) lange hölz. Krücke zum Aufrühren der Farbe im Keſſel, viell. für **Latte**.

Lauteniſt, Lautner, Lautenſchläger, =ſpieler. **Lauten** —**futter**, Futteral für die Laute, —**ſtück**, Tonſtück für die Laute, —**zug**, Zug von Taſten, welche den Lautenton geben. **Er ſchickt ſich dazu, wie der Eſel zum Lautenſchlagen**, asinus ad lyram, er ſtellt ſich höchſt ungeſchickt dazu an.

Lauten, lautete, gelautet, 1) laut werden, einen Laut, Laute von ſich geben, in nächtlicher Stille lautet Alles ſtärker, 2) gewiſſen wörtlichen

Inhalt haben, ſeine Antwort lautet trotzig, die Worte lauten alſo, die Nachrichten lauten ganz anders, 3) den Regeln, glſ. dem Laute oder Tone, der Sittlichkeit und Wohlanſtändigkeit entſprechen, Das lautet nicht fein, wie würde Das in deinem Munde lauten?

Läuten, läutete, geläutet (nicht litte und gelitten), 1) laut machen, machen, daß es einen Laut, Laute von ſich gibt, die Glocke läuten, läuteten, haben geläutet, mit allen Glocken läuten, 2) geläutet werden, die Feuerglocke läutet, das Andere läutet, man läutet zum Andernmale, 3) durch Läuten anzeigen, Feuer läuten, zur Kirche läuten, zum Gebet, zum Grabe läuten, es läutet die Abendglocke die Welt zur Ruhe. **Er hat läuten hören, aber nicht zuſ. ſchlagen**, er hat von der Sache nur etwas obenhin und nicht gründlich gehört.

Lauter —er —ſte, 1) hell und klar, rein und unvermiſcht, Glas, Gold, Honig, Waſſer, Wein, **der lautere Stall**, rein und hell abgehendes Harnwaſſer, wie es das Pferd getrunken hat, 2) Adv. **lauter**, völlig, nichts als lauter Betrug, Geſchwätz, lauter Mährchen und Poſſen, lauter junge Leute. **Lauterkeit**, des Goldes, Waſſers, der Abſichten, Geſinnungen.

Läutern, 1) lauter, hell und klar machen, vom Fremdartigen und Schlechten reinigen, Gold, Honig, Waſſer, Wein, Begriffe, Einſichten, 2) insg. leuteriren, einen dunkel ſcheinenden Richterſpruch erläutern.

Lautiren, 1) die Buchſtaben ohne Zuſatz eines Hülfslautes, nach ihrem natürlichen **Laut** ausſprechen und z. B. beim b kein e, beim k kein a, beim v kein au hören laſſen, was **Lautirmethode** heißt, 2) ſcherzh. laut werden, ſich laut hören laſſen, in der Geſellſchaft.

Lava, f. Auswurf der Feuerberge. — **Lavement**, Darmbad, Klyſtier. — **Lavendelgeiſt**, wohlriechendes Lavendelwaſſer. — **Lavezſtein**, mit Glimmer vermiſchter Seifenſtein, zu allerlei Gefäßen. — **Lawine**, **Lawine**, **Lauwine**, eine von den Bergen herabrollende Schneemaſſe. — **Laviren**, 1) bei widrigem Winde hin und her ſegeln, ohne jedoch die Richtung zu verlieren, 2) behutſam zögern. **Lavör**, Waſchbecken.

Lax, laxus, locker, weit, ſchlaff, nicht ſehr gewiſſenhaft, verſch. Lachs. **Laxanz**, **Laxativ**, Abführungsmittel. **Laxiren**, abführen. **Laxität**, Lockerheit, Schlaffheit.

Lazareth, Krankenhaus, Siechhaus, beſ. für Soldaten. **Lazaroni**, arme und gemeine Leute in Neapel und Sicilien, welche theils Taglöhner, theils Bettler und Diebe ſind.

Leben, 1) eigene Beweglichkeit und Thätigkeit haben, lange leben, kurze Zeit leben, 80 Jahre leben, ein Leben leben, führen, hinbringen, zubringen, 2) Daſein und Fortdauer, ſeinen Unterhalt haben, gut, ſchlecht, von der Luft leben, von ſeiner Hände Arbeit leben, zu leben haben, von der Gnade Anderer leben, Andern zu Gnaden leben, 3) ſich betragen, fromm, tugendhaft, gottlos, ihm zu Willen leben, er weiß zu leben, 4) ſich in gewiſſen dauerh. Verhältniſſen befinden, in einem Amte, auf dem Lande, bei Hof, der Hoffnung leben, 5) ihm ſeine Kraft und Thätigkeit widmen, dem Geſchäfte, ſeinem Amte, den Muſen, den Seinigen und für die Seinigen, ſich ſelbſt, zu ſeinem eigenen Beſten und Vergnügen, 6) in Kraft und Gebrauch ſein, **lebende Sprache**, Spr., die noch bei einem

Volke geſprochen wird, entg. todte Sprache ꝛc.

Leben, des —s, n. 1) eigene Beweglichkeit und Thätigkeit, langes, kurzes Leben, am L. ſein und bleiben, Kampf auf L. und Tod, **in meinem L.**, während ich lebe, ſo lange ich lebe, **für mein L. gern**, ungemein gern, 2) der empfindliche, friſche, geſunde Theil am Körper, den Huf bis auf das L. auswirken, den Aſt bis auf das L. abſchneiden, es dringt **bis auf das L.**, bis in das Innerſte, 3) ſittliches Leben, Lebenswandel, ein frommes, tugendhaftes, liederliches L. führen, ſein Leben ändern, ein beſſeres Leben anfangen, **Leben aus Gott**, gottgefälliger Wandel, 4) alltägliches, gemeines, bürgerliches Leben, **L. auf dem Lande**, Landleben, **L. in der Stadt**, Stadtleben, L. des Gelehrten, Handwerkers, Künſtlers, Sprache des gemeinen Lebens, 5) Lebenslauf eines Menſchen, ſein L. beſchreiben oder erzählen, das L. merkw. Menſchen, das Leben Jeſu nach den 4 Ev., 6) Perſon und Sache, die man vorzüglich liebt, dieſe Perſon, dieſe Speiſe iſt mein L., Schauſpiele und Romane waren ihr L., friſches Waſſer iſt **der Fiſche L.**, ihr Element.

Lebendig, 1) was Leben hat und zeigt, Weſen, Geſchöpfe, Thiere, **wieder lebendig werden**, wieder aufleben, **lebendig todt ſein**, dem Leibe nach zwar leben, aber dem Geiſte nach unthätig ſein, **lebendiges Holz**, welches abgehauen wieder aus der Wurzel ausſchlägt, **leb. Kalk**, ungelöſchter K., **leb. Waſſer**, fließendes, quellendes Waſſer, Quellwaſſer, **leb. Zaun**, Z., der aus grünendem Holze oder Geſträuche beſteht, 2) lebhaft, kräftig, eindrücklich, Ausdruck, Darſtellung, Einbildungskraft, Gefühl. **Lebendigkeit**, des Ausdrucks, Gefühls, Vortrags ꝛc.

Lebhaft, 1) was viel Leben hat und viel Lebenskraft zeigt, Kind, Augen, Gefühl, Verſtand, Handel, Stadt, Streit, Sprache ꝛc. **Lebhaftigkeit**, des Kindes, der Augen, des Handels, der Sprache ꝛc.

Lebe —ruf, der Ruf: es lebe hoch! vivat! **—wohl, das L.w. ſagen**, von ihm Abſchied nehmen. **Lebig**, was Leben oder Lebenskraft hat, beid-, hart-, langlebig ꝛc. **Leblich**, nach dem Leben dargeſtellt, lebliche Bilder.

Leb —honig, grober gezeidelter H., **—kuchen**, Honig-, Pfefferkuchen, K. aus Lebhonig, Mehl, Mandeln und Gewürz, **—tage, alle meine Lebtage**, mein ganzes Leben hindurch, **—zeit**, Lebenszeit, **bei meinen Lebzeiten**, während meines Lebens, ſo lange ich lebe, **dein Lebenlang**, dein ganzes Leben hindurch, **—zelten**, Lebkuchen, **—zelter**, Lebküchner geringerer Gattung.

Lebens —alter, die verſch. A. des menſchl. L., Kindes-, Knaben-, Jünglings-, Manns-, Greiſenalter, **—art**, Art und Weiſe zu leben, ſich zu beſchäftigen, ſich zu betragen, verſch. Lebensordnung, **—baum**, 1) große und ſtarke Cypreſſe in Sibirien und Nordam., hat ein weißröthliches, ungemein dauerhaftes Holz, 2) bibliſcher Baum, deſſen Frucht ewige Jugend und Unſterblichkeit bringen ſollte, **—beſchreiber**, Biograph, **—faden**, poet. das Leben in Anſehung der einzelnen Theile ſeiner Dauer, als ein Faden betrachtet, welchen die Parzen ziehen und nach beſtimmter Länge abſchneiden, **—lang**, ſo lange man lebt, lebenslang dankbar ſein, **—lange**, gew. lebenslängliche Dankbarkeit, **—licht ihm ausblaſen**, ihm das L. nehmen, **—luft**, 1) reine, zum L. nöthige Luft, 2) dephlogiſtiſirte, vom Brennſtoff gereinigte Luft, brennſtoffleere Luft, oxygenes

Gas, —mittel, Nahrungsmittel, Viktualien, Proviant, —ordnung, O. im Gebrauche der Lebens- und Geſundheitsmittel, Diät, —ſtrafe oder Todesſtrafe, —verlängerungskunſt, Kunſt, das L. möglichſt lange zu erhalten, Makrobiotik, —verſicherung, (an ſich unmöglich, richtiger Unterhaltsverſicherung) —wierig, lebenslänglich ꝛc. ꝛc.

Leber, pl. —n, f. vergl. Griech. ἧπαρ, Leber, und λοβος, Leberlappen, 1) ein drüſiges, bräunlich rothes Eingeweide, welches die Galle bereitet und vom Geblüt abſondert, Gänſe-, Hechts-, Kalbs-, Rindsleber, 2) etwas Leberfarbiges, Arſenik, Schwefelleber, 3) eine veſte Erhöhung, **Leberſtein**, Flur- oder Gränzſtein. **Von der L. weg ſprechen**, freimüthig, offenherzig reden.

Leber—brand, Entzündung der Lunge und Leber beim Vieh, —egel, Würmer in den Schaflebern, —erz, leberfarbiges Erz, —farbe, röthlich braune F., —flecken, leberfarbige Fl. im Geſicht, auf der Bruſt oder ſonſt wo, —kraut, mancherlei Gewächs, welches in Leberkrankh. helfen ſoll, —lappen, lappichte Theile der Leber, —reim, ſcherzh. Reim, deſſen erſte Worte jedesmal mit den Worten anfängt: Die Leber iſt von einem ... und nicht von einem ..., wo alsdann ein Thier genannt wird, auf deſſen Namen die folg. Zeile reimen muß, —ſtein, Feld- oder Gränzſtein, —thran, Thran aus der Leber großer Seethiere bereitet, —wurſt, W., meiſtens mit gehackter L. gefüllt.

Lechzen, poet. auch lechen, vergl. Griech. λακιζειν, zerreißen, 1) vor großer Dürre und Trockenheit Riſſe und Ritzen bekommen, die Erde, hölz. Gefäße, 2) durch Oeffnung des Mundes brennenden Durſt oder brennendes Verlangen zu erkennen geben, ich lechze vor Durſt, der Hirſch lechzet vor Brunſt, ein lechzendes Verlangen. **Lecher, Lechzer.**

Leck, vergl. Griech. λακιςος, zerriſſen, zerſpalten: ritzig, aufgeritzt, leckes Faß oder Schiff, Subst. der **Leck**, die Ritze, Spalte an einem Faß oder Schiffe, das Schiff hat einen Leck bekommen, die Lecke ausbeſſern.

Lecken, vom Vor. durch Riſſe tropfenweiſe a) herausdringen, rinnen, der Wein leckt aus dem Faſſe, b) herausdringen laſſen, rinnen laſſen, das Faß, das Schiff leckt, hat einen Leck, lauft aus, die Lichter **lecken**, rinnen, laufen, fließen. **Leckende**, triefende Augen.

Lecke, f. von lecken: Ort, wo man dem Rind- und Schafvieh Salz zu lecken gibt. **Lecken**, Griech. λειχειν, lingere, 1) mit der Zunge über eine Fläche hinſtreichen, die Katzen lecken ſich die Pfoten, **ſich die Finger danach lecken**, nach einem Genuſſe ſehr lüſtern ſein, poet. die Flamme **leckt**, berührt, ſchon das Dach, 2) mit der Zunge an oder in ſich ziehen, Blut, Honig, Staub, poet. die Sonne **leckt**, ſchmelzt den Schnee, den Frühthau weg, 3) insg. oft und viel küſſen. **Geleckt** heißt a) eine Perſon, wenn an ihr Alles glatt und reinlich iſt, als wäre ſie von Katzen geleckt, b) ein Gemählde, wenn auf ihm die Farben ſteif und ängſtlich verſchmolzen ſind.

Leck—wein, Wein a) welcher aus den reifſten und beſten Beeren von ſelbſt herausleckt oder tröpfelt, Ausbruch, b) welcher aus einem lecken Faß oder neben dem Zapfen herausdringt, Tropfwein, —werk, Gebäude, wo die Salzſohle tropfenweiſe von erdigen Theilen gereinigt wird, Gradirwerk.

Lecker —er —ſte, vergl. γλυκερος, ſüß, lieblich, 1) wer gerne leckt oder nur Leckeres zu genießen verlangt, leckerhaft, leckerer Menſch, lecker ſein,

2) was man gerne leckt, wohlſchmeckend, leckeres Gaſtmahl, leckere Speiſe, lecker leben, lauter Leckeres genießen. **Leckeres**, lauter wohlſchmeckende Speiſen und Getränke. **Leckerheit**, das Leckerſein einer Sache, verſch. **Leckerhaftigkeit**.

Lecker, m. Lat. liguritor, 1) Perſon, welche leckt oder beleckt, Speichel=, Tellerlecker, 2) Perſon, welche gern Leckeres genießt, Leckermaul, 3) Perſon, welche oft und viel küßt, 4) Werkzeug zum Lecken, die Zunge, beſ. des Rindes und Hirſchen, ſcherzh. einen feinen Lecker haben. **Leckerei**, 1) häufiges Lecken und Küſſen, 2) Begierde nach leckern Sachen, 3) leckere Sachen oder Genüſſe. **Leckern**, leckerhaft ſein, es leckert mich danach, Lat. ligurire.

Lecker —eſſen, leckeres Eſſen, Delikateſſe, **—haft**, nach leckerem Genuſſe begierig, naſchhaft, **—haftigkeit**, das Leckerſein einer Perſon, verſch. Leckerheit, **—maul**, leckerh. Maul und Perſon, **—zahn**, **ſich den Leckerzahn ausreißen**, ſich leckeren Genuß verſagen.

Leder, des —s, n. 1) die gegerbte Thierhaut, Kalb=, Rinds=, Schaf=, Schweinsleder, 2) ein aus Leder bereitetes oder zugeſchnittenes Ding, Hut=, Ober=, Scheuleder. **Vom Leder ziehen**, den Degen oder den Säbel ziehen. **Ihm das Leder gerben**, ihn abprügeln. **Aus Anderer L. iſt gut Riemen ſchneiden**, auf Anderer Unkoſten kann man leicht freigebig ſein.

Lederer, Gerber. **Ledern**, was von Leder iſt. **Ledern**, 1) mit L. verſehen, 2) ihn abprügeln. **Leder —apfel**, A. mit lederartiger Schale, **—band**, lederner Einband eines Buches, **—weich hauen**, tüchtig abprügeln, **—wurm**, Krankheit des Rindviehes, die in Maden unter der Haut beſteht (wenn man das Vieh, beſ. im Sommer, nicht fleißig wäſcht), **—zucker**, Z. aus Süßholzſaft und Eierweiß, iſt zäh wie Leder, löſt ſich aber im Munde auf und dient wider Heiſerkeit und Huſten.

Ledig, 1) leer, unausgefüllt, Flaſche, Krug, 2) leer, unbeſetzt, Schiff, Stuhl, Wagen, 3) erledigt, unbeſetzt, Amt, Stelle, Thron, 4) unverheirathet, ſie iſt noch ledig, lediger Stand, 5) geſchäftlos, müſſig, **ledig**, müſſig gehen, 6) frei und los, **ledig**, los, laſſen, **des Leibes ledig**, vom Körper entfeſſelt.

Ledigen, ledig, frei, los machen, 1) ent=, erledigen, 2) entpflichten. **Lediggang**, Müſſiggang. **Lediggänger**, Müſſiggänger. **Lediglich**, frei von allem Andern, d. h. bloß allein, es hängt lediglich davon ab. **Ledigung**, Entpflichtung, feierl. Losſprechung von der Unterthanspflicht.

Lee, Engl. ſpr. **Lih**, n. diej. Schiffſeite, welche unter dem Winde liegt, d. h. vom Winde abgewandt iſt, wir befanden uns unter dem Lee von Bornholm. **Leewärts**, in der Gegend, nach welcher der Wind weht. Verſch. **Luf**.

Leer —er —ſte, vergl. Griech. ληρος, leeres, gehaltloſes, albernes Gerede, 1) nichts in oder auf ſich enthaltend, leeres Faß, Gefäß, Glas, Papier, leerer, geldloſer Beutel, leeres unbewohntes Haus, leeres, ausgedroſchenes Stroh, **leeres Stroh dreſchen**, vergebl. und unnütze Arbeit thun, **leer ausgehen**, nichts bekommen, **mit leeren Händen**, ohne Geld oder Geſchenk kommen, 2) gehaltlos, ohne Kraft und Bedeutung, ohne Sinn und Zweck, **leerer**, kenntnißarmer Kopf, **leerer**, bedeutungsloſer Schall, **leeres** Gepränge, ohne Sinn und Zweck, ſein Herz iſt ſo leer, ohne Empfindung und Theilnahme, **leere**, ſchlecht nährende Speiſen, **leere**, freie, müſſige Stunden ꝛc.

Leere, f. der leere Raum. **Leeren**, leer machen. **Leerheit**, das Leerſein, des Magens, des Briefes, des Kopfes. **Leer —darm**, leerer Darm, —**häusler**, Taglöhner, welcher nur ein Häuschen ohne Acker hat, —**köpfigkeit**, Kenntnißloſigkeit.

Lefze, pl. —n, f. insg. ſo viel wie **Lippe**, bei Menſchen, Thieren und andern Dingen, beſ. 1) große, unförmliche, herabhängende Lippe des Jagdhundes, 2) ein lippenähnlicher Rand, Lefzen des Muttermundes, Schamlefzen, 3) der ſchräge, eingedrückte Theil an der Orgelpfeife. Vergl. **Lippe**.

Leg, 1) niedrig, niedrig liegend oder ſtehend, leges Land und Waſſer, leges **Moor**, Legmoor, niedriges Moorland, 2) matt, kraftlos, Bier, Menſch, leg ausſehen. **Das Leg**, was ſich als Schlacke anlegt. **Die Lege**, Grundlage, Lage von Bretern.

Lega, Schrot und Korn einer Münze. **Legal**, geſetzlich. **Legalität**, Geſetzlichkeit. **Legaliſiren**, geſetzlichen.

Legāt, m. 1) Unterfeldherr, Vicegeneral, 2) Päpſtl. Geſandter, Botſchafter. **Legation**, Geſandtſchaft, Geſandtſchaftsbezirk. **Legationsrath**, Geſandtſchaftsrath. **Legationen**, Päpſtl. Statthalterſchaften.

Legāt, n. Nebenvermächtniß, Schenkung, Stiftung. **Legātor**, Stifter eines Legats. **Legatār**, der Empfänger eines Legats.

Legen, vergl. Griech. λεγειν, Lat. lectus, locare u. locus, 1) leg, oder niedrig machen, machen, daß etwas auf ſeiner größten Seite ruhe, das Kind ins Bette legen, ſich zu Bette legen, ſich ſchlafen legen, das Buch auf den Tiſch legen ꝛc., 2) legen, Eier legen, 3) **heben und legen**, a) einen unbehülflichen Kranken warten und pflegen, b) mitgenießen und mitbezahlen, 4) legen mit folgg. Nebenbegriffen, a) **vor Anker legen**, mit Ankern zum Stillſtehen bringen, b) in die Aſche legen, zu Aſche verbrennen, niederbrennen, c) **Bohnen** und **Erbſen**, in die Erde, damit ſie treiben, d) einen **Fußboden**, mit Dielen belegen, e) eine **Falle**, ihn zu fangen oder zu benachtheiligen ſuchen, f) an das **Herz**, zu beherzigen oder zu bedenken geben, g) ihm das **Handwerk**, ihm ſein Gewerbe verbieten oder ſein Unternehmen vereiteln, h) **Hand** an ihn, ſich an ihm vergreifen, i) in den **Mund**, ihm ſagen, was er ſprechen ſoll oder ihn redend einführen, k) zur **Laſt**, als Verſehen anrechnen, l) es ihm **nahe**, es ihn merken laſſen, m) an den **Tag**, deutlich zu erkennen geben, n) Geld auf **Zinſen**, Geld ausleihen ꝛc., 5) **ſich legen**, a) bettlägerig werden, weil man krank iſt, b) aufhören, nachlaſſen, ruhig werden, Wind und Wellen, 6) **ſich aufs Bitten**, anfangen zu bitten, 7) **ſich auf die faule Seite**, ſich der Faulheit ergeben, 8) **ſich auf Sprachen und Ww.**, den Spr. und Ww. obliegen oder ſich widmen, 9) **ſich zum Ziele**, ſich endlich dazu bequemen ꝛc.

Leg —ente, eine Ente, die Eier legt, verſch. Legende, —**fohre**, der Krummholzbaum, —**geld**, Eintrittsgeld, —**henne**, Henne die Eier legt, —**moor**, niedriges Moorland, —**ſtachel** der Inſekten, mit welchem ſie ein kleines Loch ſtechen, um ihre Eier einzulegen, —**ſtadt**, eine Stadt, in welcher a) die Stände ihre Reichsanlagen niederlegten oder bezahlten, b) oder gewiſſe Waaren niedergelegt, und verzollt oder feilgeboten werden, —**zeit**, Zeit, in welcher die Vögel Eier zu legen pflegen.

Legénde, f. 1) Umſchrift um eine Münze, 2) Heiligengeſchichte, 3) fabelh. Erzählung.

Legiōn, Lat. Legio, 1) altröm. Linieninfanterie-Regiment, von 3000 bis 6000 Mann zu Fuß, 2) überh. eine große, unbeſtimmte Menge. „Wie heißeſt du? Ich heiße Legion; denn unſer ſind Viele.“

Legiren, 1) ſtiften, vermachen, 2) gutes Metall mit geringerem vermiſchen, legirtes Gold, G. mit Silber oder Kupfer vermiſcht. **Legislation**, Geſetzgebung. **Legislator**, Geſetzgeber. **Legislatūr**, Geſetzgebungsbehörde. **Legiſt**, Geſetzlehrer. **Legitim**, geſetzmäßig. **Legitimität**, Geſetzmäßigkeit. **Legitimiren**, geſetzmäßigen, beglaubigen. **Legitimation**, Geſetzmäßigung, Beglaubigung.

Lehen, des —s, pl. Lehen, n. neulat. Feudum, 1) eig. etwas Geliehenes, Anlehen, Darlehen, 2) ein Gut, deſſen Benutzung Jemanden bedingt und förmlich übertragen wird, Ritter-, Bürger-, Bauernlehen, Pfarr-, Mann-, Weiberlehen, ein Gut von ihm zu **Lehen tragen**, als Lehen von ihm haben, ein **Lehen muthen** oder **ſinnen**, um die Belehnung förmlich anſuchen, das Lehen **verwirken**, durch einen Fehler verlieren, 3) pl. die **Lehen** (gew. hält man es für ein Fem. sing.), a) die Belehnung, um die L. anſuchen, die L. empfangen, b) das Lehengeld, die Lehenwaare, die Lehen entrichten.

Lehen (Lehn-) —**bar**, der Lehen oder der Belehnung fähig, Mann, Gut, —**bauer**, B., welcher ſein Gut als Lehen hat, —**brief**, ſchriftl. Urkunde über ein Lehen, —**gut**, ein Gut, welches man als L. hat, Feudalgut, entg. Eigengut, Allodialgut, —**hof**, 1) Gerichtshof eines Lehensherrn, 2) Bauernhof, als Lehen, —**propſt**, Propſt oder Vorſteher eines Lehenhofs, —**recht**, Jus Feudale, Inbegriff aller Lehensgeſetze, —**rechtslehrer**, Feudaliſt, —**richter**, R. bei einem Lehenhofe, —**träger**, welcher die Belehnung im Namen eines Andern empfängt, —**waare**, Lehengeld, welches dem Lehensherrn entrichtet wird, wofür Campe **Lehenwahre** ſchreibt, weil dadurch das Lehen glſ. gewahrt oder geſichert werde, pro conservatione Feudi, wie ſchon Wachter ſagt.

Lehens (**Lehns-**) —**band**, Verbindung zwiſchen dem Lehensherrn und den Lehensleuten, —**eid**, Eid der Treue gegen den Lehensherrn, —**eröffnung**, Erledigung eines Lehens, —**folge**, Erbfolge im Beſitz eines Lehens, —**frevel**, Felonie, —**hand**, Lehensfolge, —**herr**, Obereigner eines Lehens, —**mann**, **Lehner**, Empfänger oder Inhaber eines Lehens, pl. Lehensleute 2c. 2c.

Lehm, insg. **Leimen**, m. Lat. limus, ein aus Thon und Sand beſtehende Erdart, welche zäh iſt und im Feuer verhärtet. **Lehmen**, mit Lehm verkleben. **Lehmern**, insg. leimern, aus Lehm gemacht. **Lehmicht**, lehmähnlich. **Lehmig**, lehmhaltig.

Lehm —**boden**, lehmiger B., —**grube**, lehmhaltige G., —**guß**, Eiſenwaare in Lehmform gegoſſen, —**hütte**, lehmerne, ſchlechte Hütte, —**ſchwalbe**, Sch., die in den Wänden der Lehmgruben niſtet, —**ſtein**, lehmerner Mauerſtein, —**wand**, lehmerne W., —**werk**, aus Lehm gemachtes Ding.

Lehne, Lat. leniter, ganz allmählich, ſchräg ſich erhebend, der Berg erhebt ſich ganz lehne, wie Lat. collis l e n i t e r acclivis u. declivis, Subst. die **Lehne**, 1) die ſchräg ſich erhebende Seite eines Berges, Hügels, Feldes, Berg-, Acker-, Feldlehne, 2) die ſchräge Richtung oder Stellung, 3) Das, woran man ſich lehnt, an Bank, Seſſel, Stuhl, Stuhllehne, Rücklehne, 4) Geländer.

Lehnen, vom Vor. vergl. noch Griech. κλινειν, 1) die obern Theile ſchräg richten oder ſtellen, ich lehne den Stock an die Wand, ich lehne mich an das Fenſter, 2) ſtützen, haltbar machen, das Kriegsheer **lehnt** ſich an einen Berg, Fluß, Wald, macht ſich dadurch haltbar gegen den Feind.

Lehn —beet, Gartenbeet an einer ſonnigen Wand, **—brett**, Brett, woran man ſich lehnt, **—ſatz**, ein aus einer Ww. entlehnter Satz, Lemma, **—ſtuhl**, Stuhl mit Rück= und Armlehnen, Großvaterſtuhl.

Lehnen, ſteht insg. 1) für **entlehnen**, von ihm etwas borgen, 2) für **leihen**, ihm etwas borgen, 3) als Lehen von ihm abhängen, das Gut lehnet dem Fürſten, 4) zur Lehenwaare verpflichtet ſein.

Lehn —bank, Leihhaus, **—kutſcher**, Miethkutſcher, **—lakei**, **Lohnlakei**, für Geld gemietheter Bedienter, **—pferd**, Miethpferd ꝛc.

Lehre, pl. —n, f. 1) Modell oder Muſter, um danach die Beſchaffenheit einer Sache zu beſtimmen, wie bei Feuerwerkern, Glaſern, Jägern, Maurern, Schloſſern ꝛc., 2) der handwerkl. oder zünftliche Unterricht, in die Lehre nehmen, in der L. ſein, aus der L. laufen, 3) eine belehrende Wahrheit, neue Lehre, falſche Lehre, Lehre von den Monäden, 4) der ganze Umfang aller Wahrheiten Einer Art, die Lehre Moſis, Jeſu, Muhameds, die Glaubens= und Sittenlehre, beſ. 5) ſchlechthin die Glaubenslehre, Das iſt gegen die reine Lehre, 6) jede Vorſchrift zur Ermunterung und Warnung, eine nützl. Lehre für das ganze Leben, Das ſoll mir eine Lehre ſein, nie wieder ſo zu handeln, ihm gute Lehren geben.

Lehren, vergl. Griech. ειρειν, reden, 1) vorm. laut und deutlich vorſagen, **gelehrter Eid**, welchen man einem Andern zum Nachſprechen laut vorſagte, auch geſtabter Eid, 2) Kenntniſſe mittheilen, vortragen, Vorträge halten, Jeſus lehrte öffentlich, der Prediger lehrt die Wahrheiten des Chriſtenthums auf der Kanzel, der Schriftſteller lehrt durch ſeine Schriften, 3) anleiten, zeigen, veranlaſſen, Das lehrt die Erfahrung, Leiden lehrt Geduld, Armuth lehrt viel Böſes, 4) befehlen und verbieten mit Unwillen und Drohung, wart! ich will dich ſchweigen lehren, ſchreien lehren. Zur richtigen Wortfügung merke man noch Folgendes, a) active: ich lehre dich leſen, ich lehre dich und dir das Leſen, ich habe dich leſen lehren oder gelehrt, ich habe dich und dir das Leſen gelehrt, b) passive: es wird dir leſen oder das Leſen gelehrt. Verſch. **Lernen**.

Lehr —art, Lehrweiſe, die Art und Weiſe, wie man Andere lehrt, Lehrmethode, **—begriff**, **Lehrgebäude**, der ganze Umfang einer in ihren Theilen geordneten Lehre, **—bote**, Apoſtel, **—brief**, ſchriftliche Urkunde für ausgelernte Zunftlehrlinge, **—dichter**, didaktiſcher Dichter, **—gang**, Kurſus, **—gedicht**, didaktiſches Gedicht, **—geld geben müſſen**, mit Schaden klug werden, **—herr**, Herr eines Lehrlings, bei Handwerkern **Meiſter**, bei Jägern, Kaufleuten ꝛc. **Principal** genannt, **—jünger**, die Jünger oder Schüler Jeſu, **—kreis**, Umfang oder Inbegriff mehrerer Wiſſenſchaften, Encyklopädie, **—kunſt**, Didaktik, **—lauf**, Kurſus, glſ. als Laufbahn für den Geiſt, **—meiſter**, 1) eig. Meiſter in Lehren, was jeder Lehrer ſein ſollte, 2) ein zünftiger Meiſter, in Bezug auf ſeinen Lehrling, **—plan**, Plan, nach welchem man lehrt, **—prinz**, Lehrherr, Principal, **—ſatz**, 1) jeder Satz in einer Wiſſenſchaft, worin gewiſſe Begriffe entwickelt

werden, 2) ein Satz, deſſen Wahrheit erſt erwieſen werden muß, Theorem, —ſpruch, lehrreicher Spruch, Sentenz, — =Nähr= und Wehrſtand, der dreifache Stand in der bürgerl. Geſellſchaft, welcher lehren, erwerben und ſchützen ſoll, —ſtuhl, Katheder, —verbeſſerer, Reformator, —weg, Methode, —zunft, Sekte.

Lehrer, 1) Perſon, welche Andern etwas lehrt, beſ. 2) Perſon, welche zum Lehren öffentlich angeſtellt iſt, Lehrer im Schreiben und Zeichnen, Haus= und Schullehrer, öffentl. Lehrer der Theol., Juriſpr., Medicin ꝛc.

Lehrling, 1) Perſon, welche von Andern gelehrt oder unterrichtet wird, Lehrjünger, Schüler, beſ. 2) junger Menſch, welcher bei einem Handwerker oder Künſtler in der Lehre iſt, Lehrburſch, Lehrjunge, Junge.

Leib, des —es, pl. —er, m. vergl. **kleben** und **kleiben**, mit Lat. gleba, Scholle, Erdenklos und späterhin Leichnam, 1) eine zuſammenhängende Maſſe, **Bergleib**, Klumpen geſchmolzenen Erzes, 2) unſre bekannte Brodmaſſe, Leib Brod, gew. **Laib**, 3) der thieriſche Körper, als Wohnſitz der Seele, und zwar wird der Leib der Seele, wie der **Körper** dem Geiſte, entgegengeſetzt, der Menſch beſteht aus Leib und Seele, Glieder des Leibes, eine Krankheit am Leibe haben, nichts auf dem Leibe haben, Alles auf den Leib verwenden, gut bei Leibe ſein, bei lebendigem Leibe, bei **Leibesleben**, in dieſem irdiſchen Leben, 4) die Perſon ſelbſt, ſeinem **Leibe Gutes thun**, ſich gütlich thun, ihm zu Leibe gehen, ihn perſönlich angreifen, ihm hart zuſetzen, Leibarzt, bleib mir vom Leibe! drei Schritt vom Leibe! 5) was der Perſon vorzüglich werth und angenehm iſt, Leibeſſen, Leibpferd, 6) der Rumpf des Leibes, ſchlank vom Leibe ſein, ſchlanken Leib haben, ihn um den Leib faſſen, 7) der Unterleib, insg. Bauch, dicker, aufgetriebener Leib, offenen Leib haben, offenen Leibes ſein, **hohen Leib haben**, hochſchwanger ſein, Leibreißen, 8) Kleidungsſtück, welches den Leib oder Rumpf bedeckt, Bruſtleib, Schnürleib, **Leibchen**, kurze, knappe Rumpfbedeckung, 9) das Leben, Leib und Leben daran wagen, **Leib und Gut**, Leben und Vermögen, **ſeines Leibes keinen Rath wiſſen**, ſich durchaus nicht zu rathen wiſſen, **bei Leibe nicht!** ja nicht, ſo lieb dir dein Leben iſt.

Leib—arzt, Arzt, welchen ein großer Herr nur für ſeine eigene Perſon hält, Leibmedikus, —buch, Lieblingsbuch, —**eigen**, mit ſeiner Perſon einem Andern angehörig, folglich deſſen Willkür unterworfen, —**eſſen**, Lieblingseſſen, —**fall**, Zurückfall des Gutes eines verſt. Leibeigenen an ſeinen Eigner, —**frohne**, perſönl. Frohndienſt, —**gedinge**, ausbedungener beſtimmter Unterhalt auf Lebenszeit, —**geld**, Perſongeld, Kopfſteuer, —**gut**, ein zum Leibgedinge angewieſenes Gut, —**jäger**, J. bloß für die Perſon ſeines Herrn, —**kutſcher**, K., welcher nur den Herrn und deſſen Gemahlinn fährt, —**pacht**, Pacht auf Lebenszeit, —**pferd**, 1) Pferd für die Perſon des Herrn, 2) Lieblingspf., —**recht**, Leibeigenthum, —**rente**, Rente auf Lebenszeit, —**rock**, knapp anliegender Rock, —**ſchneider**, 1) Schn., welcher allein für die Herrſchaft arbeitet, 2) ſcherzh. ein Proſektor, —**ſpruch**, Wahlſpruch, Symbolum, Deviſe, —**ſtück**, ein Lieblingsſtück a) vom Fleiſch, b) von der Muſik, —**ſtuhl**, Nachtſtuhl, —**tuch**, Shawl oder Schahl, —**wache**, Leibgarde, —**wäſche**, W., die man unmittelbar

am Leibe trägt, —waſſer, 1) Harn, Urin, 2) krankh. Waſſer im Unterleib, —zucht, Unterhalt auf Lebenszeit, —zwang, Stuhlzwang.

Leiben, einen Leib haben, leiblich daſein, wie er leibt und lebt, in ſeiner wahren leibl. Geſtalt, was wohl leibet, ſeelet übel, was dem Leibe wohlthut, iſt der Seele oft nachtheilig.

Leibhaft, leibhaftig, 1) körperlich, ſinnlich, in leibh. Geſtalt, er iſt es leibh., er iſt es ſelbſt, in eigener Perſon, 2) glſ. perſönlich, reell, wirklich, wahr, das leibh. Ebenbild des Vaters, der leibh. Teufel, die leibh. Weisheit, Kol. 2, 9.

Leibig, 1) am Leibe ſo und ſo beſchaffen, dick-, dünn-, hartleibig, 2) beleibt, ſtark und fleiſchig. **Leiblich**, 1) dem Leibe nach, körperlich, leibl. Geſtalt, leibl. Eigenſchaften, Fehler, Gebrechen, der leibliche, natürl. Tod, 2) von einer Perſon herſtammend, leibl. Kinder, K., welche man ſelbſt gezeugt hat, leibl. Geſchwiſter, G., die von denſ. Aeltern ſtammen, leibl. Aeltern, Ael., von welchen man gezeugt und geboren iſt.

Leibes — und Seelen —arzt, leiblicher und geiſtl. Arzt, —beſchaffenheit, Konſtitution, —bewegung, Motion, —bürde, B. der Schwangerſchaft, —dicke, Korpulenz, —erbe, leibl. Erbe, Sohn oder Tochter, als Erbe, —frucht, Kind im Mutterſchooſe, —größe, Statur, —gebrechen, bedeutender Leibesfehler, —herr, Herr eines Leibeigenen, —leben, leibliches, irdiſches Leben, —ſtrafe, Str., unmittelbar am Leibe vollzogen, —übungskunſt, Gymnaſtik.

Leich, ſo viel wie **Laich**. — **Leich**, des —es, pl. —e, n. 1) ein gleicher, ebener Platz, Bahn, Kegelbahn, langes Leich, Langſchub, kurzes Leich, Kurzſchub, 2) ein gewiſſes Mahl oder Ziel, beſtimmte Gränze, ein Stück Land an der Gränze. Vergl. oben **Laich**.

Leiche, pl. —n, f. 1) vorm. a) die weichen, fleiſchigen Körpertheile, b) der menſchl. Leib, todt oder lebendig, daher vorm. todte Leiche, 2) jetzt der Leib eines Verſtorbenen vor ſeiner Beerdigung, eine Leiche im Hauſe haben, mit der Leiche gehen, 3) das Leichenbegängniß, eine Leiche halten, zur Leiche bitten, große, vornehme Leiche, 4) pl. **Leichen**, a) ausgelaſſene Stellen der Schriftſetzer, b) mißrathene Nadelköpfe.

Leich —bier, Leichentrunk für die Leichenbegleiter, —dorn, pl. —dornen, glſ. Dorn im Fleiſche, Fleiſchdorn, ſogenanntes Hühnerauge, —korb, Todtenbahre, —nam, 1) vorm. der menſchl. Leib, todt oder lebendig, 2) der todte Leib eines Menſchen, der entſeelte, erblaßte Leib eines Menſchen (nicht todter Leichnam), 3) ſcherzh. der Körper, ſeinen Leichnam pflegen.

Leichen, wie eine L. riechen oder ſtinken. **Leichen —acker**, Gottesacker, Kirchhof, —bitter, Einlader zur Leichenbegleitung, —buch, Todtenregiſter, —fahl, leichenblaß, —feier, feierl. Leichenbegängniß mit Geſang, Predigt, Seelenmeſſen ꝛc., Exequien, —feld, Schlachtfeld, —frau, Todtenwäſcherinn, —gedicht, Leichenkarmen, —gefilde, poet. 1) Schlachtfeld, 2) Kirchhof, —gerüſt, ein mit Decken, Mahlereien und Bildhauereien ausgeſchmücktes Gerüſt, auf welches der Sarg geſetzt wird, Castrum doloris, Katafalk, —mahl, Mahlzeit für die Leichenbegleiter, —öffnung, Sektion, —predigt, -rede, Parentation, —zug, der feierl. Zug der Leichenbegleiter.

Leicht —er —ſte, 1) was geringen Grad von Schwere hat, die Luft iſt ein leichter Körper, Federn ſind ſehr leicht, Holz iſt leichter als Eiſen, Eiſen iſt leichter als Gold, leichtes Gewicht, G., das einige Loth weniger hält, leichte, leichtbewaffnete Reiter, 2) was ohne ſichtbare Anſtrengung und ohne Zwang ſich bewegt, leichtes Blut, leichter Sinn (weniger als Leichtſinn), das Herz wird mir leicht, leichter Gang, leicht auf den Füſſen, leichte Hand im Schreiben, es geht ihm Alles leicht von der Hand, 3) was wenig Anſtrengung, Mühe und Uiberwindung koſtet, leichte Sache, leichte Schreibart, es ihm leicht machen, man kann ihn leicht zornig machen, Das iſt mir ein **Leichtes**, 4) was geringen Grad von innerer Stärke hat, leichter Nebel, leichte Wolken, leichter Scherz, leichter Schatten auf einem Gemählde, 5) Adv. **nicht leicht**, ſchwerlich, ſelten, Das iſt **nicht leicht**, ſchwerlich zu glauben, ſolche Gelegenheit kommt **nicht leicht**, ſelten wieder.

Leicht —fährig, was leicht fährt **—fertig**, 1) zu Allem leicht fertig, ohne ſich lange zu bedenken, ob es dem Andern werde empfindlich ſein, weniger als muthwillig, leichtf. Knabe und Streich, 2) von zu freiem Betragen, leichtf. Frauenzimmer, **—führig**, was leicht geführt, gelenkt, gehandhabt werden kann, **—gläubig**, leicht etwas glaubend, ohne vorher zu prüfen, ob es glaublich ſei, **—ſinn**, leichter, flüchtiger unüberlegter Sinn, **—ſinnigkeit**, leichtſinnige Handlung.

Leichte, Leichtheit, Leichtigkeit. **Leichten**, 1) poet. für leicht machen, 2) Lämmer verſchneiden. **Leichtern**, poet. für erleichtern, leichter machen. **Leichtigkeit**, das Leichtſein, das leichte Thun. **Leichtlich**, leicht, ohne Mühe und Anſtrengung.

Leid, Adv. des Bedauerns und Bereuens, mit ſein und thun, es iſt, es thut mir leid, daß er nicht hier iſt, daß es geſchehen iſt, es thut mir leid um ihn, ich bedaure ihn ꝛc.

Leid, des —es, n. etwas Unangenehmes, Bedauerns- und Bereuenswerthes. **Freud' und Leid**, Angenehmes und Unang., ihm ein Leid zufügen, ihm etwas zu Leide thun, ich thue es ihm nicht **zu Leide**, zur Kränkung, Leid und Reue über die Sünde empfinden, ihm ſein **Leid** klagen, ſein Unglück, ſeinen Jammer und Kummer, **um ihn Leid tragen**, ſeinen Tod beklagen, den Verſtorbenen betrauern.

Leid —bitter, Leichenbitter, **—brief**, Trauerbrief, **—flor**, Trauerflor, **—frau**, Klagfrau, **—geſang**, Trauergeſang, **—haus**, Trauerhaus, **—kleid**, Trauerkleid, **—tragen**, n. das Trauern um einen Verſtorbenen, **—tragende**, Trauernde, **—weſen**, hoher Grad der Betrübniß und Trauer.

Leiden, litt, habe gelitten, leide! 1) Leid empfinden, unangenehme Empfindungen oder Schmerzen haben, der Kranke leidet ſehr, an der Gicht, an den Augen leiden, der **leidende** Theil, 2) allerlei Ungemach erdulden, ertragen, erfahren, Hunger und Durſt, Mangel, Verfolgung, das Land hat im Kriege viel gelitten, der Gerechte muß viel leiden, 3) dulden, geſtatten, mit ſeinem Willen geſchehen oder beſtehen laſſen, Das kann ich wohl leiden, ich kann ihn nicht um mich leiden, er iſt im Hauſe wohl gelitten, ich leide es nicht, daß ꝛc., die Sache leidet keinen Aufſchub, 4) **ſich leiden**, geduldig ſein, glſ. ſich ſelbſt ertragen. Verſch. **Läuten** und **Leiten**.

Leiden, des —s, pl. die Leiden, n. 1) der Zuſtand, da man leidet, das Leiden J. Chr., im L. geduldig ſein, 2) Das, was man leidet, Schmerzen und Trübſale, dem Leiden unterliegen, Freuden und Leiden mit einander theilen.

Leidens —geſchichte Jeſu, Paſſionsgeſchichte, **—kelch**, Kelch des Leidens, welcher uns glſ. wie ein bitterer Trank dargereicht wird, **—tag**, Karfreitag, pl. Leidenstage, leidenvolle Tage, **—woche**, Karwoche, **—wort**, Verbum Passivum.

Leidenſchaft, pl. —en, f. 1) jede heftige und anhaltende Gemüthsbewegung, welche die Seele beherrſcht und zu leidentlich erhält, in Leidenſchaft gerathen, ſeinen Leidenſchaften folgen, ſeine L. beherrſchen, 2) einzelner Ausbruch von Leidenſchaft, Das iſt ihm zur Leidenſchaft geworden.

Leidenſchaftlich, Leidenſchaft zeigend, Jäger, Liebhaber, Redner, Spieler, in leidenſch. Hitze gerathen. **Leidenſchaftlichkeit**, leidenſch. Zuſtand einer Perſon oder Sache.

Leidentlich, 1) was man ohne Unluſt leiden oder vertragen kann, leidlich, leid. Hitze oder Kälte, 2) leidend, geſchehen laſſend, **ſich dabei leid. verhalten**, es geſchehen laſſen, **leid. Handel**, Paſſivhandel, H., bei welchem man glſ. die Zufuhr leidet oder verſtattet, **leid. Zeitwort**, Verbum Passivum. **Leidentlichkeit**, Zuſtand, da man ſich leidend verhält, Paſſivität.

Leider, Einer, der etwas leidet, Hungerleider, Mitleider. **Leider!** als Ausruf des Bedauerns: er iſt leider! tod, leider! leider bin ich Schuld daran, insg. auch **leider Gottes!** Gott ſei es geklagt.

Leidig, 1) Unluſt erweckend, beſchwerlich, läſtig, Troſt, Tröſter, 2) abſcheulich, verwünſcht, Geiz, Teufel.

Leidlich, 1) was man ohne Unluſt leiden oder ertragen kann, erträglich, Kälte, Wärme, Schmerz, 2) mittelmäßig, erträglich, nicht ganz ſchlecht, Preis, Befinden.

Leie, m. Schiefer. **Leien —dach**, Schieferdach, **—decker**, Schieferdecker, **—ſtift**, Schieferſtift.

Leier, pl. —n, vergl. λυρα, lyra, 1) bei den Alten eine Art Harfe, von 3 bis 16 Saiten, als Sinnbild der Dichtkunſt, 2) jetzt ein beſaitetes Tonwerkzeug, welches vermittelſt eines mit einer Kurbel verſehenen Rades geſpielt wird, und beſtändig dieſelben Grundtöne angibt, alſo ſehr einförmig lautet, es iſt immer die alte Leier, die alte L. anſtimmen, immer bei Einer L. bleiben, 3) jedes Ding, welches wie das Rad einer Leier umgedreht wird, ein Drehſtock, eine Walze, ein Butterfaß ꝛc.

Leiern, 1) auf der L. ſpielen, 2) eintönig und langweilig ſingen, ſprechen, handeln. **Leierer**, Leierſpieler.

Leier —gang, hergebrachter, langweiliger Gang der Geſchäfte, Schlendrian, **—ſtück**, einförmiges Tonſtück, **—werk**, einförmiges und langweiliges Werk.

Leihen, lieh, habe geliehen, 1) verleihen, mittheilen, gew. 2) auf einige Zeit zum Gebrauche geben, ihm ein Buch oder ſein Pferd leihen, ihm Geld ohne Zinſen leihen, Geld auf Pfänder leihen, insg. 3) als Darlehen ſich geben laſſen oder empfangen, richtiger **entlehnen**, 4) zu Lehen geben, belehnen.

Leih —bank, öffentliche Anſtalt, wo gegen hinlängliche Pfänder Geld hergeliehen wird, **—bibliothek**, entgeltliche Leſebibl., **—haus**, Pfandhaus, kleinere Anſtalt der Geldleihung auf Pfänder, **—kauf**, Angeld, Draufgeld bei geſchloſſenem Kaufhandel, den Leihkauf geben, Leihkauf trinken ꝛc.

Leilaken, insg. **Leilach**, n. ſo viel wie leinenes (nicht Leib=) Laken oder Tuch, Betttuch, Lat. lodix, stratum linteum.

Leim, des —es, m. vergl. **Lehm** und **kleiben**, 1) jedes zähe, klebrige Verbindungsmittel, **Mahlerleim**, aus Harz oder Honig, **Vogelleim**, aus den Miſtelbeeren, beſ. 2) der bekannte, aus thieriſchen Stoffen geſottene Leim, **gemeiner Leim** oder **Tiſchlerleim**, aus den Füſſen und Häuten der Ochſen und Schafe, **Pergamentleim**, aus den Abgängen des Pergamentes, **Mund= oder Buchbinderleim**, aus den reinſten Abgängen des Pergaments, welcher nur mit dem Munde befeuchtet zu werden braucht, **Fiſchleim** oder **Hauſenblaſe**, aus Fiſchblaſen ꝛc. ꝛc. Verſch. **Leimen** oder **Lehm**.

Leim —bank, **=bock**, Geſtell, auf welches die Leimruthe geſteckt wird, **—farbe**, mit Leimwaſſer angemachte Farbe, **—hammer**, H. zum Umklopfen bei dem Leimen der Bücher, **—kumme**, Leimwaſſerfraß, **—leder**, leimſtoffige Lederabgänge, **—ruthe**, **=ſpindel**, mit Vogelleim überzogene Ruthe oder Spindel, auf welcher die kleinen Vögel kleben bleiben, **—waſſer**, ganz dünner wäſſeriger Leim, **durch Leimw. ziehen**, planiren.

Leimen, 1) mit Leim verbinden, 2) mit Leim überziehen, 3) durch Leimwaſſer ziehen, planiren. **Leimicht**, leimähnlich, zäh wie Leim. **Leimig**, leimhaltig. **Leimen**, m. insg. ſo viel wie **Lehm**.

Lein, des —es, s, m. λινον, linum, heißt 1) eig. der Same der Flachspflanze, Lein ſäen, aus Lein Oel ſchlagen, 2) die Flachspflanze ſelbſt, ſo lange ſie noch auf dem Felde ſteht und grün iſt, der Lein ſteht gut, den Lein jäten, 3) poet. auch Leinwand, leinenes Gewebe.

Lein —acker, Flachsacker, **—boden**, Aufzug von Leingarn, **—bollen=**, **knoten**, Samenkapſeln des Leins, **—dotter**, Unkraut unter dem Lein oder Flachs, **—drucker**, Leinwanddrucker, **—fink**, Hänfling, **—kuchen**, die gepreßten Hülſen des Leinſamens, als Mengfutter für Kühe und Schweine, **—öl**, Oel aus dem Leinſamen, Leinöl ſchlagen, brennen, **—wand**, 1) leinenes Gewebe, 2) leinene Kleidung, **Steifleinwand**, L., mit Harzwaſſer geſteift, **—wandreißer**, Leinwandhändler im Kleinen, Leinwandkrämer, **—weber**, Leinwandweber, auch Linnenweber, **grober Leinweber**, Grobleinweber, **—zeug**, Leinenzeug, n.

Leine, pl. —n, f. λινεα, linea, dünner langer hanfener oder flächſener Strick. **Lein —ochſe**, derj. Ochſe, welcher zur rechten Hand am Pfluge geht und mit der Leine regiert wird, **—pfad**, **=ſtraße**, Uferweg für die, welche die Fahrzeuge an Leinen oder Seilen fortziehen, **—zieher**, der, welcher ein Fahrzeug an der Leine zieht oder ziehen hilft.

Leinen, λινεος, lineus oder linteus, 1) aus Lein= oder Flachsfäden geſponnen, Zeug, Garn, Schnur, Strümpfe, 2) aus Leinwand gemacht, Hemd, Kittel, Kleider, Beinkleider. **Das Leinen**, insg. **Linnen**, leinenes Garn, leinener Zeug. — **Leinen**, thauen, aufthauen, es **leint**, es thaut, die Sonne **leint** den Schnee, thaut ihn auf.

Leiſe, leiſer, leiſeſte, ein ſanft ziſchendes Tonwort, 1) nur wenig gehörfällig, leiſe gehen, ſingen, ſprechen, leiſer Gang, leiſe Stimme, **leiſe auftreten**, behutſam und ſchleicheriſch verfahren, 2) fähig, auch den ſchwächſten Laut zu vernehmen, leiſe hören und ſchlafen, leiſes Gehör, leiſer Schlaf, 3) zu weich, ohne harte Rinde, leiſe gebackenes Brod, 4)

Adv. poet. allmählich, unmerklich. **Leiſetreter**, behutſamer Schleicher, glſ. **Erasmus Schleicher!**

Leiſte, pl. —n, f. 1) die kurzen Stangen, welche über jedem Rade des Laſtwagens beveſtigt ſind und die Leitern des Wagens tragen helfen, Stemmleiſte, Sperrleiſte, 2) ſchmale Hölzer, welche queer über Bretter geleimt oder genagelt werden, um ſie zuſ. zu halten, Queerleiſte, 3) lange und ſchmale Einfaſſungen und Verzierungen, an den Feldern einer Thür, 4) der grobe Rand oder Saum an den Tüchern, Sahlleiſte, das Tuch-Ende, 5) harte Schwielen an Händen und Füſſen, 6) die Rinnen von den Hüften bis zur Scham, die Weiche, Leiſtenbruch ꝛc.

Leiſten —beulen, bubones, veneriſche Schambeulen, **—bruch**, hernia inguinalis, Bruch in der Leiſte oder Weiche, **—ſchein**, Schnittſchein, Coupon, **—verſe**, Acrostichon, ſolche Verſe, wo die Anfangsbuchſtaben einen Namen oder Denkſpruch ausdrücken, **—wein**, vorzügl. Würzb. Wein, wächſt an der ſogenannten **Leiſte**, einem Abhange der dortigen Veſtung.

Leiſten, des —s, pl. Leiſten, m. 1) die vertiefte Form, in welche das geſchmolzene Eiſen gelaſſen wird, beſ. 2) der Schuhleiſten, der hölz. Menſchenfuß, deſſen ſich die Schuſter als einer Form bedienen, den Schuh oder Stiefel über den Leiſten zu ſchlagen, **Alle über Einen Leiſten ſchlagen**, Alle auf Eine Art behandeln oder behandeln wollen. **Schuſter! bleib bei deinem Leiſten**, bleibe bei dem, worauf du dich verſtehſt, Lat. ne sutor ultra crepidam.

Leiſten, 1) die Leitern eines Rüſtwagens an die Leiſte oder Stemmleiſte hängen, 2) das Tuch mit einer Leiſte oder Sahlleiſte beweben, 3) bewerkſtelligen, bewirklichen, gewähren, erfüllen, das Verſprechen leiſten, Bürgſchaft oder Gewähr leiſten, ihm Folge, Gehorſam, Hülfe, Schutz, Widerſtand leiſten, **das Gehörige leiſten**, Praestanda präſtiren.

Leite, pl. —n, f. 1) vergl. Lade: ein langes, nicht gar weites Faß, um darin Fiſche und Weintrauben wegzufahren, 2) vergl. gleiten oder hinabgleiten: die ſanft abhängige Seite eines Berges oder Hügels, Buſch-, Hag-, Holz-, Waldleiten, insg. **die Leiten.**

Leiten, 1) nach beſtimmter Richtung führen, einen Blinden, ein Kind am Gängelband, einen Hund am Stricke, ihn auf den rechten Weg, ſich von der Vernunft leiten laſſen, **leitender Körper**, welcher den Blitzſtoff nach gewiſſer Richtung verbreitet und andern Körpern mittheilt, 2) anleiten, zum Guten. **Leitung**, 1) Führung, nach Gottes Rath, 2) Anleitung, zum Guten.

Leiter, 1) m. a) Führer, b) leitender Körper, 2) f. a) ein bewegliches Werkzeug von zwei Stangen mit dazwiſchen befindlichen Sproſſen, um ſich darauf glſ. in die Höhe zu leiten, b) die Gradleiter an den Barometern und Thermometern, die mit Queerſtrichen und Zahlen bezeichneten Grade; die Skale, scala.

Leit —bahn, Bahn, die zu einem Ziele leitet, **—band**, Gängelband, an welchem man kleine Kinder leitet, **—faden**, Anleitung zu einer Kunſt oder Wiſſenſchaft, als Anſpielung auf den Bindfaden der Ariadne, womit ſich Theſeus aus dem Labyrinthe half, **—feuer**, nach beſtimmter Richtung laufendes Feuer, Lauffeuer, **—hammel**, ein abgerichteter und mit einem Glöckchen verſehener H., welcher der Heerde vorangeht, **—hund**, Spürhund, der am Seile geführt den Jäger auf die

Fährte des Hirſchen leitet, —ſeil, Lenkſeil für die Pferde, —ſtern, leitender Stern, beſ. für Seefahrer, a) vorm. das Geſtirn, Kaſtor und Pollux, b) der Nord- oder Polarſtern ꝛc.

Leiter —**baum**, die 2 Stangen einer Leiter, in welche die Leiterſproſſen eingezapft ſind, —ſproſſe, das Queerholz einer L., auf welches man tritt, —**wagen**, mit Leitern an beiden Seiten verſehener Wagen.

Lektion, Leſung, Vorleſung, Leſeſtück, **ihm die L. geben**, derben Verweis geben. **Lektionskatalog**, Lehrſtundenverzeichniß. **Lektor**, Vorleſer, Sprachlehrer. **Lektüre**, Leſung, Beleſenheit.

Lemma, ein Lehn- oder Hülfsſatz.

Lemmern, hemmen, verhindern.

Lemming, kurzſchwänzige Nordiſche Ratte, beſ. in Norwegen und Schweden, wandert alle 10 bis 20 J. ſchaarenweiſe aus und verwüſtet die Getreidfelder.

Lende, pl. —n, f. λαγων, lumbus, wie auch latus, die Seite, 1) die obere Fläche über der Hüfte und dem Geſäße, um die Lenden gegürtet ſein, 2) die Hüfte, ja das ganze Dickbein, der Schenkel, das Thier ſchleppt die Lenden nach.

Lenden —**braten**, ein Bratenſtück, in der Gegend der Lenden ausgeſchnitten, —**knochen**, Hüftknochen, —**krankheit**, Engliſche Krankheit, —**lahm**, hüftenlahm, kreuzlahm, —**ſtein**, Nierenſtein, —**weh**, Hüftenweh.

Lena oder **Lene** kann das abgekürzte **Helene** und auch **Magdalene** ſein. — **Lenitiv**, Linderungsmittel.

Lenken, nach einem beſtimmten Ziele hinrichten oder hinleiten, das Pferd, den Wagen lenken, zum Guten lenken, nach ſeinem Willen lenken. **Der Menſch denkts, Gott lenkts**, des Menſchen Plane ſind nicht immer Gottes Plane.

Lenker, Leiter, Führer, Wagenlenker, Lenker der menſchl. Schickſale. **Lenkbar**, was ſich lenken läßt, Herz, —**ſam**, was ſich leicht und gern lenken läßt, Pferd, Menſch, Herz.

Lenore iſt der abgekürzte Weibername **Eleonore**, die Barmherzige.

Lenz, des —es, vorm. —en, m. vergl. lenis, lind oder gelind, 1) poet. ſo viel wie Frühling, die Jugend, der Lenz des Lebens, 2) die Sommerſaat, 3) Lorenz. **Lenzen**, lau oder gelind werden, leinen, aufthauen. **Lenzlich**, den Lenz oder Frühling betreffend.

Lenz —**alter**, Jugendalter, —**feſt**, Frühlingsfeſt —**flur**, Feld mit Sommerſaat, —**monat**, Frühlingsmonat, März, —**zeit**, Frühlingszeit ꝛc.

Leonhard, Löwenherz. **Leo** —**pard**, ein tiegerähnliches Raubthier in Aſ. und Afr., —**pold**, glſ. Löwenkühn, ein Mannsname.

Lerche, pl. —n, f. bekannter Singvogel, hält ſich in den Feldern auf und ſchwingt ſich zwitſchernd hoch in die Luft, **Lerchen ſtreichen**, ſie mit Netzchen fangen, **die L. ſtreichen**, ſie kommen an und ziehen wieder fort. **Lerchenſpieße**, kleine Spießchen, an welche man die gerupften Lerchen ſteckt ꝛc.

Lerchenbaum, richtiger **Lärchenbaum**, λαριξ, larix, eine Art Fichten, mit unzählbaren Nadeln, welche wie ein Quaſten aus Einem Punkte und aus Einer Scheide hervorwachſen. **Lerchenſchwamm** wächſt an den alten Stämmen der Lerchenbäume.

Lernen, von lehren: durch Anwendung ſeiner Kräfte ſich Unbekanntes bekannt machen, mit und ohne Anleitung von ſelbſt lernen, von Andern lernen, auswendig lernen, ein Handwerk, eine Kunſt, eine Sprache lernen, ſchreiben und leſen lernen, das Schreiben und Leſen lernen, ich habe ſchreiben und leſen **lernen** oder **gelernt**, ich habe

das Schr. und L. gelernt, er hat nichts gelernt, er hat ſich keine nützl. Kenntniſſe erworben, er hat etwas gelernt, er hat ſich viel nützl. K. erw. Ihn kennen lernen, mit ihm bekannt werden. Seine Kinder etwas lernen laſſen, ſie unterrichten laſſen. Verſch. Lehren.

Lern —fach, dasj. Fach des Wiſſens, welches man zu erlernen ſucht, —ſam, gern und leicht lernend, —ſtück, Aufgabe, beſ. zum Auswendiglernen, Lektion, —wörter, Vocabula.

Leſen, lieſeſt, lieſet oder liest, Conj. leſeſt, leſe, ich las, Conj. ich läſe, ich habe geleſen, Imp. lies! nicht leſe! vergl. λεγειν, legere, 1) von mehrern einartigen Dingen eins nach dem andern nehmen, aufheben, ſammeln, Erbſen, Linſen, Federn, Wolle, viel Federleſens, viel Umſtände, machen, 2) aufleſen, Aehren, Holz, Steine vom Acker, 3) durch Aufleſen ableeren und reinigen, Aehren, Acker, Weinberg, 4) die Schriftzeichen glſ. nach Wörtern und Sätzen zuſ. faſſen, laut oder leiſe leſen, Griechiſch, Hebräiſch leſen, leſen lernen, noch nicht leſen können, in einem Buche leſen, ein vielgeleſenes Buch, ein vielgeleſener Schriftſteller, ihm das Kapitel oder den Text leſen, derben Verweis geben, 5) Vorleſungen halten, über Kirchengeſchichte, Naturrecht ꝛc., 6) Meſſe leſen, ein Meßamt halten, 7) Anzeichen entdecken, angezeigt finden, in ſeinem Geſichte Freude oder Traurigkeit leſen, in den Sternen die Zukunft, in ſeiner Hand ſein Schickſal leſen.

Les —art, Art und Weiſe, wie ein Wort geſchrieben iſt und geleſen werden muß, —bar, 1) was man in Anſehung der Schriftzüge leſen kann, Urkunden und Inſchriften, 2) was ſich in Anſehung des Inhalts ohne Nachtheil leſen läßt, Gedichte, Romane, —eſel, gepolſterter Reitſitz am Schreibpulte.

Leſe, pl. —n, f. 1) das Auf- und Zuſ. leſen, Aehren-, Blumen-, Nach-, Obſt-, Weinleſe, 2) das Auf- und Zuſ. geleſene, die gemachten Stiche im Kartenſpiel.

Leſer, 1) Aehrenleſer, 2) Schriftleſer, Vorleſer. **Leſerei**, verächtlich 1) das Leſen, 2) eine Leſeſchrift. **Leſerlich**, ſeltener leslich, ſo beſchaffen, daß man es leſen kann, Handſchrift, Urkunde. **Leſung**, 1) das Leſen, 2) das Leſeſtück.

Letäl, tödtlich. **Letalität**, Tödlichkeit. **Lethargie**, Schlafſucht.

Letten, des —s, m. vergl. lutum, Lehm, 1) der gemeine Töpferthon, welcher gew. bläulich iſt und im Waſſer zu zäher Maſſe wird, 2) zähe, fette, ſchleimige Bergart. **Letticht**, lettenähnlich, Bergart. **Lettig**, lettenhaltig, Boden. — **Lettern**, gegoſſene Druckſchriften.

Letze, f. 1) was letzet oder erfreut, Erquickung, 2) Landwehre. **Letzen**, 1) erfreuen, erquicken, 2) ſich letzen, a) ſich erfreuen, b) beim Abſchiede einander küſſen.

Letzt oder der, die, das letzte, Griech. λοισθιος, was kein anderes Ding ſeiner Art mehr nach ſich hat, entg. erſte, a) dem Orte nach: der letzte Baum im Garten, die letzte Kuh im Stalle, das letzte Haus in der Straße, b) der Ordnung nach: der Letzte im Zuge, vom Erſten bis zum Letzten, Matthäi am Letzten, 1) am letzten Kap. Mat., 2) am kläglichen Ende, die Letzten werden die Erſten ſein, die Letzten können leicht noch den Vorzug haben, c) der Zeit nach: der letzte Tag im Jahre, in den letzten Tagen des Monats, am letzten Tage ſeines Lebens, er iſt immer der Letzte, kommt immer zuletzt oder am Letz-

ten, es iſt das letzte Mal oder Letztemal.

Letzte, f. das Letzte, das Ende, insg. es geht auf die Letzt', zum Ende, auf die Letzt' kommt es noch ſo, zuletzt, am Ende, zu guter Letzt', zu gutem Beſchluß, oder zu guter Letze, vergl. oben Letze.

Letztens, 1) zuletzt, 2) letzthin, neulich, jüngſt. Letztjährig, im letzten, nächſtvergangenen Jahre geweſen. Letztlich, ſchicklicher: letzthin.

Letzterer, letztere, letzteres, oder der, die, das letztere, wird geſagt, wenn nur von Zweien die Rede iſt, entg. erſterer oder der erſtere, er hatte zwei Söhne, erſterer hieß Kajus, letzterer Titus. Vergl. Lat. prior u. posterior, ille u. hic.

Leu, altd. und poet. für Löwe, wie Griech. λις für λεων. Leuen, brüllen wie ein Löwe, auch wie ein Rind.

Leuchte, pl. —n, f. λυχνος, lucerna, 1) leuchtender Körper, 2) Werkzeug zum Leuchten, insg. Laterne. Leuchten, λυχνευειν, lucere, 1) Licht von ſich geben, Licht oder Hellung um ſich verbreiten, Sonne, Mond und Sterne leuchten, 2) ein Licht vorhalten oder vortragen, ihm dazu leuchten, ihm nach Hauſe leuchten, ihm heim leuchten, ihn derb abfertigen, es leuchtet in die Augen, es iſt augenſcheinlich, 3) bei Licht fiſchen und krebſen.

Leuchter, m. 1) poet. eine Perſon, die Andern mit ihrem glänzenden Beiſpiele vorleuchtet, 2) ein Geſtell, welches eine Leuchte trägt, Altar-, Arm-, Kron-, Wandleuchter. Leuchtergeſtell, Gueridon.

Leucht —feuer, 1) Feuer in der Leuchtröhre des Bäckerofens, 2) Feuer auf Thürmen für die Seefahrer, —käfer, Johanniskäfer, —thurm, Feuerthurm, -warte, Bake, Blüſe, Pharos, Küſtenthurm mit brennenden Laternen für die nächtl. Seefahrer. — Leugnen, ſo viel wie Läugnen.

Leumund, des —es, m. fama, existimatio, 1) Ruf, Gerücht, die Meinung, welche Andere von uns haben, beſ. 2) der gute Ruf, gute Name, Eines L. kränken, ihm böſen L. machen, ihn in übeln Ruf bringen. Entw. von leumen, lauten, ſchallen, tönen, vergl. Griech. κλυειν, im Rufe ſein; oder von Leute Mund, der Leute Mäuler und Gerede, vergl. Lat. in ore hominum esse, in der Leute Mäuler ſein, in ora hominum venire, in der L. M. kommen.

Leute, vergl. Griech. λαοι, 1) insg. ſo viel wie Menſchen, Perſonen jeden Geſchlechts, geringe, vornehme Leute, gute Leute (entg. böſe Menſchen), wenig unter die Leute kommen, unter andere Menſchen, aus Kindern werden Leute, erwachſene Menſchen, vor allen Leuten, öffentlich, Land und Leute, a) Länder und Menſchen, b) Jedermann, 2) die Einwohner, Haus-, Mieths-, Stadt-, Landleute, die Leute in der Stadt, die L. im Dorfe, 3) die Volksmenge, der große Haufe, die Leute ſagen es, etwas unter die L. bringen, in der L. Mäuler kommen, 4) meine Leute, die Angehörigen, Untergebenen und Unterthanen, wie ein Hausherr ſein Geſinde, ein Offizier ſeine Soldaten, ein regierender Herr ſeine Unterth. nennt, Land und Leute, Land und Unterth., 5) die Leute wird auch von andern Perſonen das Geſinde genannt, mit den Leuten eſſen, mit dem Geſinde, Dienſtleute, Kriegsleute, 6) Leute iſt oft der pl. vom sing. Mann, Handelsleute, Kaufleute, Zimmerleute ꝛc., 7) der sing. das Leut, die Perſon iſt nicht ſehr gew., 8) die Leutchen, insg. nur, wenn man

mit Liebe und Freundlichkeit ſpricht. **Es waren mehr Leute, als Menſchen, im Bade!** ſagte einſt Diogenes (οχλος, ανθρωποι).

Leut —ſcheu, menſchenſcheu, den Anblick und Umgang der Menſchen ſcheuend, miſanthropiſch, —ſelig, 1) glſ. **leutzählich**, reich an Leuten, volkreich, leutſ. Ort, es iſt hier ſehr leutſ., 3) gern mit Leuten umgehend, leutſ. Menſch, leutſ. Betragen. **Leutſeligkeit**, leutſ. Beſchaffenheit, leutſ. Betragen.

Levāna, 1) die Göttinn, welche die neugebornen Kinder levabat, von der Erde aufhob, 2) eine Erziehungsſchrift von Joh. Paul Richter (lauter Geniales, nichts Neues!). **Levante**, Morgenland, **Levantiſch**, morgenländiſch, im kaufm. Sinne. **Levantin**, einfärbiger, geköperter Seidenzeug.

Leviathan, bibl. das Krokodil. **Leviten**, Tempeldiener, Prieſtergehülfen, **ihm den oder die Leviten leſen**, ihm die derbe Wahrheit ſagen. **Levkoje**, weißer Veil, wohlriechende Gartenblume.

Lexikon, Wörterbuch, pl. **Lexiken**, nicht **Lexikönner**, Wörterbücher. **Lexikograph**, Wörterbuchſchreiber, Verf. eines WB. **Lexikaliſch**, wörterbüchlich.

Libation, Sprengopfer, Trankopfer. **Libiren**, ſprengopfern, trankopfern. **Libell**, 1) gerichtl. Bitt= oder Klagſchrift, 2) Schmähſchrift. **Libelle**, Waſſerjungfer, Inſekt oder Ziefer mit 4 ſchillernden Netzflügeln und langem, dünnem Leibe.

Liber, Sorgenbefreier, als Beiname des Weingottes Bacchus. **Liberāl**, freigebig, edelmüthig, von gemäßigter Denkart. **Liberalität**, Freigebigkeit, Edelmuth. **Liberei** und **Librarei**, Bibliothek. **Libertiner**, Freidenker, Freigeiſt, in gutem und böſem Sinne.

Licent, Abgabe von Lebensmitteln und Waaren, Acciſe. **Licentgeld**, Bezahlung für erlaubte Einführung fremder Waaren. **Licentiat**, Rechtsgefreiter, befugt, Rechtsdoktor zu werden. **Licenz**, 1) Befugniß, 2) Zügelloſigkeit. Vergl. unten **Liciren**.

Licht —er —ſte, Adj. 1) was viel eigenes Licht hat, leuchtend, hell, Feuer, Flamme, Himmelsbahn, 2) von fremdem Licht erleuchtet, Nacht, Treppe, Wolke, es wird ſchon **licht**, ſchon Tag, es iſt heller **lichter Tag**, völlig Tag, 3) ſtark mit Weiß gemiſcht, ins Weiße fallend, Farbe, Haar, lichtblau, lichtbraun, lichtgrün, **lichte Hölzer**, Laubhölzer, weil ſie helleres Grün haben, als die Nadelhölzer, welche daher auch **finſtere Hölzer**, Schwarzhölzer, Schwarzwald genannt werden, 4) aufgeklärt, Begriffe, Kopf, Verſtand, 5) was viel Licht durchläßt, deſſen Theile weit von einander ſtehen, lichter Wald, einen Wald **licht machen**, viel Bäume darin umhauen, 6) im **Lichten**, im innern freien Raume, die Stube iſt **im Lichten** 20 Fuß lang, das Fenſter hält 2 Ellen **im Lichten**, 7) frei und offen, lichte Bahn, ihn an den **lichten Galgen** hängen, an den freiſtehenden, wo er von Jedermann geſehen werden kann.

Licht, des —es, s, pl. —er, n. vergl. Griech. λευκος, weiß, λυχνος, Leuchte, λυκη, Morgendämmerung, Lat. lux, Licht, altd. Lug, 1) der ungemein feine Stoff, welcher Alles um uns her erhellet, das Licht der Sonne, des Mondes, der Sterne, **das Licht des Tages**, Tageslicht, **das Licht der Welt**, Lebenslicht, **falſches Licht**, welches nicht gehörig hinauf fällt oder beleuchtet, **in falſchem Lichte ſehen**, aus

unrechtem Geſichtspunkte betrachten, ſich ſelbſt im Lichte ſtehen, ſeinen eigenen Vortheil verkennen, zwiſchen Lichten, in der Dämmerung, 2) das Licht des Verſtandes, helle, deutliche, richtige Einſicht, laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, verbreitet eure gereinigten Kenntniſſe unter den Menſchen, wandelt im Lichte, lebt der beſſern Erkenntniß gemäß, 3) ein leuchtender oder Licht umher verbreitender Körper, Sonne, Mond und Sterne als Lichter oder Lichtkörper des Himmels Irr-, Talg-, Unſchlitt- und Wachslichter, Lichter ziehen, die Dochte in das flüſſige Unſchlitt oder Wachs ſo oft tunken, bis ſie die verlangte Dicke haben, Lichter gießen, das flüßige Unſchlitt oder Wachs in Formen gießen, worin der Docht beveſtigt iſt, 4) eine erleuchtete, aufgeklärte, helldenkende Perſon, Chriſtus das Licht der Welt, der Aufklärer der Menſchheit, großes Kirchenlicht, großer, erleuchteter Kirchen- oder Religionslehrer. — Hinter das Licht führen, hintergehen, täuſchen. Das Licht ſcheuen, die Bekanntwerdung, die Oeffentlichkeit ſcheuen. An das Licht kommen, herauskommen, öffentlich bekannt werden. Das Licht der Welt erblicken, geboren werden. — Der pl. Lichte iſt in O. D. nicht gew.

Licht —braten, kleiner Schmaus für die Geſellen, wenn ſie in kurzen Tagen anfangen, bei Licht zu arbeiten, —bruder, Illuminat, —fliege, Johanniskäfer, —halter, -knecht, -ſtecher, Profiter, Profitchen, worauf man die Lichtſtümpfchen ſteckt und ausbrennen läßt, —lehre, Optik, —meſſe, -weihe, Mariens Reinigungsfeſt am 2. Febr., wo in der Röm. K. Lichter oder Kerzen zu feierl. Umgängen geweiht werden, —meßkunſt, Kunſt, den Grad des Lichtes zu meſſen, Photometrie, —putze, -ſcheere, —Putzſcheere, —ſcheu, f. 1) Scheu vor dem Lichte bei krankh. Augen, 2) Scheu vor der Oeffentlichkeit, —ſchirm, kleiner Schirm gegen das einfallende Licht, —ſpalter, Priſma, ein dreiſeitiges Glas, wodurch man Lichtſtrahlen gehen läßt, welche dann die Farben des Regenbogens bilden, —träger, Phosphorus, Körper, der im Dunkeln leuchtet, —wurm, Joh. würmchen, —zieher, Perſon, welche Lichter zieht, auch Seifenſieder genannt.

Lichten, a) von licht, hell, 1) erhellen, erleuchten, 2) deutlich oder kenntlich machen, 3) Wald lichten, ihn aushauen, b) von licht, leicht 1) erleichtern, entlaſten, ausleeren, 2) emporheben, die Anker lichten, 3) Wechſel lichten, ihn zurückweiſen.

Lichter, Leichter, Leichtſchiffe kleinere Fahrzeuge, auf welche größere gelichtet oder entladen werden.

Licitiren, bieten, verſteigern, verganten. Licitant, Bieter, Bietender bei Verſteigerungen. Licitation, Bietung, Verſteigerung.

Lieb —er —ſte, 1) angenehm, Vergnügen gewährend, es iſt mir lieb zu hören, es iſt mir lieb, Sie zu ſehen, es iſt mir lieb, daß Sie kommen, ihm Liebes und Gutes oder alle Liebe und Güte erzeigen, ich möchte lieber weinen als lachen, lieber ſterben als leben, Das iſt mir das Liebſte, ſo iſt es mir am Liebſten, 2) geliebt, mein lieber Freund, meine liebſte Freundinn, meine Lieben, Geliebten, etwas Liebes oder ein Liebchen, eine geliebte Perſon haben, der Liebſte, die Liebſte, zwei geliebte Perſonen, 3) zum Leben und Wohlſein unentbehrlich, der liebe Gott, die liebe Sonne, das liebe Brod, das liebe Leben, das liebe Geld, 4) als freundliche Anrede auch an unbekannte Per-

ſonen, lieber Mann! liebe Frau! liebes Kind! lieber Freund! 5) **liebgewinnen**, Liebe oder Neigung dazu bekommen, 6) **liebhaben**, Liebe und Neigung dazu haben, das Kind, das Geld, **Chriſtum liebhaben**, die Lehre Jeſu eifrig bekennen.

Lieb —äugeln, durch zärtliche Blicke ſeine Liebe zu erkennen geben oder etwas zu bewirken ſuchen, **—chen**, Geliebte, geliebtes Mädchen, **—den**, **Ew. Liebden**, wechſelſeitige Anrede fürſtlicher Perſonen, wie das ſpätere Lat. Amabilitas Tua, Symm. VII. 3. 5. 6. etc., **—haber**, 1) Perſon, die etwas lieb oder gern hat, L. von etwas ſein, es kommt auf den L. an, 2) Perſon, die eine andere Perſon liebt, ſie hat mehrere L., **—haberei**, beſonderes Vergnügen an etwas, **—herzen**, liebevoll ans Herz drücken, **—koſen** (c. Acc. ihn, ſie, pass. ich werde geliebkoſet), liebreich oder zärtlich küſſen, lecken, ſtreicheln, ſich anſchmiegen, die Mutter liebkoſet das Kind und wird von ihm geliebkoſet, der Hund liebkoſet ſeinen Herrn, Lat. blandiri, **—koſungen**, zärtliche Aeußerungen, Lat. blanditiae, **—lich**, was Wohlgefallen und Vergnügen erweckt, Anblick, Geſtalt, Töne, **—ling**, m. u. f. vorzüglich geliebte Perſon, **—lingsgeſchäft**, liebſtes Geſchäft, **—lingskind**, vorzüglich geliebtes Kind, **—lingsſchriftſteller** (ein ſchwerfälliges Wort!), Liebling unter den Schriftſtellern ꝛc., **—reiz**, weibl. Eigenſchaft und Geberdung, die fähig iſt, Liebe zu erwecken, **—ſchaft**, Gegenſtand der Liebe, eine Geliebte, **—ſtöckel**, eine ſcharfſtinkende Apothekerpflanze, von der Landſchaft **Ligurien** (jetzt Genua), aus dem Namen Ligusticum, *Λιγυςικον* und *Λιβυςικον*, korrumpirt, **—wertheſte** Aeltern, insg. Anrede in Briefen ꝛc.

Liebe, f. 1) inniges Wohlgefallen an einer Sache, L. zur Freiheit, zur Wahrheit, zum Gelde, zum Weine, Luſt und Liebe zu einem Dinge, macht alle Mühe und Arbeit geringe, 2) inniges Wohlgefallen an einer Perſon, L. zu ihm, L. gegen alle Menſchen, Liebe der Aeltern zu den Kindern, L. zu Gott, ihm alle L. und Freundſchaft erzeigen, haben Sie die L. für mich ꝛc., 3) inniges Wohlgefallen an einer Perſon andern Geſchlechts, in L. entbrennen, vor L. brennen, innige, feurige, brennende Liebe, reine, edle Liebe, **alte L. roſtet nicht**, **frühere L.** verliert ſich ſelten ganz, 4) ſinnliche Liebe, Geſchlechtsliebe, **ein Kind der Liebe**, uneheliches Kind (gibt es denn aber auch ein **Kind des Haſſes**?), **ein Lied der Liebe**, Liebeslied, wie z. B. das Hohe Lied, 5) **Eure Chriſtl. Liebe** iſt zu gewiſſen Zeiten Anrede des Predigers an die Zuhörer, 6) die brennende Liebe, Lychnis, iſt ein Gewächs mit ſchönen hochrothen und glänzenden Blumen.

Liebe —blind, glſ. blind vor Liebe, durch L. verblendet, **—gott**, Amadeus, als Mannsname, **—krank**, vor L. krank, **—vater**, richtiger Vater der Liebe, Allvater. **Liebenswerth**, **-würdig**, werth oder würdig, geliebt zu werden, Perſon, Tugend.

Liebes —augen, verliebte Blicke, **—brief**, Brief, worin man ſeine L. erklärt, **—bund**, Bund der Liebe, **—dienſt**, Dienſtleiſtung aus Liebe, **—gedicht**, **-geſang**, **-lied**, L., deſſen Inhalt L. iſt, **—gott**, Gott der Liebe, Eros, Amor, Kupido genannt, **—göttinn**, Venus oder Afrodite, als Göttin der Liebe und Schönheit, **—götterchen**, Amoretten, als Sinnbilder einzelner Schönheiten, welche zur Liebe reizen, **—kind**,

Kind der Liebe (freilich nicht des Haſſes!), uneheliches Kind, —pfänder, Unterpfänder der Liebe, die ehelichen Kinder, —pfeil, Pfeil, welchen der Liebesgott in das Herz ſchießt, —religion, ſchicklicher: Religion der Liebe, deren Hauptgebot allgemeine Menſchenliebe iſt, —trank, Philtrum, Trank, welchen man einer Perſon andern Geſchl. beibringt, um ſie zur Liebe zu reizen, —werk, Werk oder Handlung aus Liebe.

Liebelei, läppiſche, tändelnde Liebe. **Liebeln**, 1) tändelnd lieben, 2) liebkoſen. **Liebler**, tändelnder Liebhaber. **Lieben**, 1) Liebe empfinden, beſ. gegen eine Perſon des andern Geſchl. ohne Nennung des Gegenſtandes, ich liebe ohne Hoffnung, wer geliebt hat, kennt der Liebe Freuden, eine liebende Perſon, die Liebenden, 2) Liebe empfinden mit Nennung des Gegenſtandes, die Menſchen lieben, ihnen alles Gute gönnen und erzeigen, ſich ſelbſt, ſein eigenes Wohl zu befördern ſuchen, Gott lieben, den Zweck Gottes zum Zwecke ſeines Lebens machen, 3) etwas gern haben, ſchön thun, mit Wohlgefallen ſehen, Das liebe ich nicht, Das habe ich nicht gern, ich liebe die Ordnung und Einfachheit, 4) jägerl. einen Hund lieben, ihn liebkoſen, ſtreicheln und ſanft klopfen, 5) Imps. poet. für belieben, behagen, gefallen, Das liebt mir, was Einem liebt, leidet dem Andern, vergl. Hagen.

Lied, des —es, pl. —e, und —er, n. vorm. Lid und Lith, 1) Glied, Gelenk, 2) ein an einem Gelenk oder Gewinde beweglicher Deckel, einer Büchſe oder Kanne, beſ. Augenlied, 3) eine an einem Gewinde bewegliche Klappe, die von einem Geſtell unterſtützt, wie ein Tiſch aufgeſchlagen werden kann.

Lied, des —es, pl. —er, n. 1) ein nach gleichen Strophen abgetheiltes und nach einerlei Art ſingbares Gedicht, Morgen=, Abend=, Sonntags=, Feſtlied ꝛc., 2) poet. ein Gedicht, das Hohe Lied, das Lied vom braven Mann, 3) poet. der Gegenſtand des Liedes oder Geſanges, Gott iſt mein Lied, Liebe und Wein iſt ſein Lied. Ich kann ein Lied davon ſingen, ich kann aus Erfahrung davon ſprechen. Das iſt das Ende vom Liede, damit iſt es vorbei.

Lieder —buch, B., welches weltl. Lieder enthält, entg. Geſangbuch, —haft, liederähnlich, —ſpiel, Vaudeville, —tanz, Tanz mit Geſang verbunden, —vers, Vers eines geiſtl. Liedes.

Liederlich —er —ſte, vom Wend. liede, leicht, 1) nachläſſig, Arbeit, Arbeiter, Kleidung, lied. einhergehen, 2) leichtſinnig und unordentlich, Menſch, Lebenswandel, 3) insg. in ſchlechtem Geſundheitszuſtande. Vergl. lotter und locker. Andere ſchreiben es lüderlich, der glſ. im Luder lebt! **Liederlichkeit**, Nachläſſigkeit, Leichtſinn und Unordnung.

Liedlohn, m. Geſindelohn, Taglohn, von Niederſ. Lüde, Leute, beſ. Dienſtleute. **Liedlöhner**, Taglöhner.

Lieferant, Lieferer, der für Geld das Verlangte herbeiſchafft. **Liefern**, 1) überantworten, überbringen, übergeben, Brod und Brandwein an das Heer liefern, Geld in die Kaſſe liefern, dem Feind eine Schlacht liefern, ſich mit ihm in eine Schlacht einlaſſen, 2) dem Tod überliefern, dieſer Arzt hat ſchon Viele geliefert, er iſt geliefert, verloren. **Lieferung**, 1) das Liefern oder Herbeiſchaffen einer Sache, 2) die gelieferte oder herbeigeſchaffte Sache, L. an Getreide und Geld, Lieferungen, Requiſitionen. Lie=

ferungsgeld, -heu, -korn, -ſtroh, Geld ꝛc., welches geliefert werden muß.

Liegen, lag, bin und habe gelegen, liege, vergl. Griech. λεγεσθαι, 1) auf ſeiner größten Fläche ruhen, auf der Erde, im Bette liegen, hart oder weich liegen, auf dem Geſichte oder Rücken liegen, auf dem **Brette** liegen, als Leiche, im **Grabe** liegen, begraben ſein, **Alles liegen und ſtehen laſſen**, Alles an Ort und Stelle laſſen, wo und wie es iſt, omnia omittere, 2) auf oder in ſich etwas Liegendes enthalten, der Weg, das Feld liegt voll Steine, der Tiſch, der Kaſten liegt voll Geld, 3) krank liegen, zu **Bette liegen**, krank ſein und im Bette liegen, am Fieber liegen, **auf den Tod** (nicht auf **dem Tode**!) **liegen**, tödlich krank danieder liegen, 4) eine dem Liegen ähnliche Stellung haben, auf den Knieen liegen, im Fenſter liegen, im Vortheile liegen, vortheilh. Fechterſtellung haben, **im Anſchlage liegen**, das Gewehr in geſtreckter Stellung zum Schuſſe am Backen halten, 5) ſich in gewiſſem Zuſtande befinden, da ſein, vorhanden ſein, das Geld liegt bereit, Geld liegen haben, die Stadt liegt gegen Abend, das Bier liegt auf dem Faſſe, er liegt immer auf der Bierbank, er liegt immer über den Büchern, 6) Imps. a) **es liegt**, es befindet ſich, **es liegt mir in allen Gliedern**, ich fühle Unbehaglichkeit im ganzen Körper, **woran liegt es denn?** was iſt denn Schuld daran? b) **es liegt mir viel oder wenig daran**, **es iſt** mir ſehr wichtig oder unwichtig, **es iſt nichts daran gelegen**, es kommt nichts darauf an, **an ihm iſt nichts gelegen**, er iſt unwichtig, ohne Werth. **Liegende Gründe**, Aecker, Wieſen, Wälder, Gärten ꝛc. Verſch. **Lügen**.

Lien, pl. —en, f. Leine, dünnes Tau, feiner als andere Taue. **Lien —bahn**, Reeperbahn, **—baum**, Ahorn, **—garn**, woraus Lienen gemacht werden, **—gut**, alles dünnere Tauwerk, **—hock**, Platz, wo die Lienen in den Schaluppen liegen, **—ſchläger**, Reepſchläger ꝛc.

Lieschen, Lieſe, Lieſel, Eliſabeth. **Lieſe**, 1) Eliſabeth, 2) ſpitzig zulaufende gerade Röhre, am Blasbalg, 3) das innere Fett an den Schweinswammen. **Ließpfund**, Gewicht von 14 — 16 Pfund, vorm. **Liveſches Pfund**, d. h. Lievländiſches Pfund.

Lieutenant, insg. Leutnant, Unterhauptmann, der nächſte Offizier nach dem Hauptmann und Rittmeiſter.

Liga, Bündniß der Kath. Fürſten gegen die **Union** der Prot. Fürſten. **Ligiſten**, Bündner. **Ligament**, Gliederband. **Ligatur**, Büchereinband. **Ligiren**, verbinden, vermiſchen, verſch. **Legiren**.

Liktor, altröm. Gerichtsdiener und Scharfrichter. — **Lila**, Spaniſcher Holler oder Hollunder. **Lilafarbe**, blaue Hollerfarbe. — **Lilie**, lilium, einfach ſchöne und blendend weiße Pflanze mit glockenförmiger Blume, als Sinnbild der Schönheit, Reinheit und Zartheit. **Lilien —arm, armig**, Hom. λευκωλενος, **—buſen**, **—gewand**, **—hals**, **—hand**, **—nacken**, **—ſchnee** ꝛc.

Limone, kleine, blaſſe, dünnſchalige Citrone. **Limonade**, Getränk von Limonenſaft, Waſſer und Zucker. — **Limpf**, m. Baumgipfel, 2) Holzwuchs.

Linde, lenis, 1) gelinde, ſanft, Bewegung, Gefühl, 2) ein wenig feucht, Brod, Wäſche. **Lindigkeit**, Milde, vergl. oben **Gelinde**.

Lindern, lenire, gelinder machen, Schmerzen, Kummer, Sorgen, **ſich lindern**, leniri, gelinder werden.

Linderungsmittel, lindernde Mittel, Lenientia. Verſch. **Mildern.**

Linde, pl. —n, f. bekannter ſchöner breitäſtiger Baum, von gelinder Beſchaffenheit des Holzes und Geruches. **Linden —baſt**, Baſt der Sommerlinde, zu Bindfäden, Decken, Körben verarbeitet, **—blüthe**, die gelbl. wohlriech. Blüthe der Linde, **—gang**, Lindenallee, **—holz**, Holz der Sommerlinde, weich, weiß, leicht und zäh, zu Drechslereien gebraucht, **—honig**, H. aus den Lindenblüthen, **—öl**, Oel aus dem Lindenſamen, **—ſchwärmer**, Lindenmotte, ein Schmetterling, **—ſtadt**, die Stadt Leipzig ꝛc.

Lind —hart, weich und hart zugleich, d. h. prallweich, elaſtiſch, Brüſte, **—wurm**, 1) ein Wurm, der weich, glatt und ſchmiegſam iſt, gew. 2) fabelh. wurmförmiges Ungeheuer, als große vierbeinige geflügelte Schlange vorgeſtellt und vom h. Ritter Georg bekämpft, dergl. Unthiere ſollen unter hohen ſchönen Linden gehauſet haben.

Lineal, des —s, pl. —e, n. langes, dünnes, ſchmales Brettchen, um damit Linien zu ziehen, Regel, Richtſcheit. **Lineamente**, Geſichtszüge. **Linie**, linea, 1) jede ſchmale Ausdehnung in die Länge, ein Strich, gerade und krumme Linie, Eier-, Schlangen-, Schneckenlinie, 2) derj. Kreis, durch welchen man ſich die Erdkugel in 2 gleiche Hälften, in die nördl. und ſüdliche, getheilt denkt, Gleichungslinie, Gleicher, Aequator, 3) die gerade Richtung neben einander befindlicher Dinge, die Häuſer ſtehen in gerader Linie, die Kriegsſchiffe ſtehen **in Linie**, in gerader Schlachtreihe, Linieninfanterie ꝛc., 4) die ununterbrochene Folge der Nachkommen von einem gemeinſch. Stammvater, Geſchlechtslinie, ab- und aufſteigende Linie, 5) ein Zwölftelzoll, als Längenmaß, 6) pl. in die Länge ſich erſtreckende Bruſtwehren mit Graben ꝛc.

Lineiren oder liniiren, Linien ziehen, mit Linien beziehen. **Linien —blatt**, ein Blatt mit durchſcheinenden Linien bezogen, als Unterlage zum Geradſchreiben, **—holz**, hölz. Lineal, **—regiment**, ein in die Schlachtlinie ſtellbares Regiment, **—ſchiff**, ein in die Schl. ſtellb. Schiff, führt über 50 Kanonen, **—zieher**, meſſingenes Werkzeug, um damit 5 gleiche Linien auf einmal zu ziehen, Raſtral, nicht Roſtral. **Linig**, was Linien hat, geradlinig, krummlinig ꝛc.

Linguiſt, Sprachgelehrter, Sprachkenner. **Linguiſtik**, Sprachkunde. — **Liniment**, Streichmittel, flüſſige Salbe.

Link, vergl. λαιος, laevus, 1) dem recht oder rechts entg. geſetzt, die linke Seite, die linke Hand, der linke Fuß, **die Linke**, linke Hand oder Seite, linker Hand oder zur Linken ſitzen, 2) verkehrt, falſch, linkes Urtheil, **was recht iſt, link machen**, das Recht verdrehen, 3) von ſchlechterer Art, entg. **recht**, von beſſerer Art, die Böcke zur Linken, die Schafe zur Rechten.

Linkheit, ungeſchickte Art oder Handlung. **Linkiſch**, ungeſchickt, unbehülflich, Benehmen, Menſch, ſich linkiſch dazu anſtellen. **Links**, 1) zur linken Seite, ſich links wenden, 2) mit der linken Hand, links eſſen oder ſchreiben, **links ſein**, Alles mit der linken Hand thun, 3) unrecht, verkehrt, den Strumpf links anziehen, es links anfangen.

Links —ab, zur Linken hinab, **—an**, neben an zur Linken, **—her**, von der Linken her, **—hin**, zur Linken hin, **—um**, nach der Linken hinum, **—macher**, Krummmacher, Rechtsverdreher.

Linnen, Leinen. **Linnen —zeug**, Leinenzeug, entg. Wollenzeug ꝛc., — **papier**, P. aus leinenen Lumpen verfertigt, entg. Baumwollenp.

Linſe, pl. —n, f. lens u. lenticula, 1) die platte runde beiderſeits erhabene Frucht eines bekannten Schotengewächſes, 2) jeder linſenförmige Körper, a) linſenförmige Blattern im Geſichte, b) linſenförmig geſchliffene Gläſer. **Linſenzähler**, kleinlicht beſorgter Hausherr. Verſch. **Lünſe**.

Lippe, pl. —n, f. labium, 1) der bewegl. Rand des Mundes, an Menſchen, Ober- und Unterlippe, **ſich in die L. beißen**, ſich Gewalt anthun, um nicht zu lachen oder zu reden, **es ſoll nicht über meine L. kommen**, ich will nichts davon eſſen oder reden, poet. meine L. ſollen dich preiſen, 2) jedes lippenförmige Ding, im Pflanzenreich, im Schiffbau, in Holzfugen. **Lippenbuchſtaben**, B., welche vorzüglich mit den Lippen ausgeſprochen werden.

Lippert, Labeo, ein Menſch mit großen Lippen oder Wurſtlippen. **Lips**, Philipp, daher das latiniſirte Lipsius. — **Liqueur**, ſpr. Likör, Gewürzbrandwein. **Liquid**, klar, erwieſen, **Liquidiren**, klar machen, Schuldrechnung berichtigen. **Liquor**, Kraftwaſſer, ſchmerzſtillende Tropfen.

Liſpeln, ein Tonwort, 1) im Reden mit der Zunge an die Zähne anſtoßen und dabei ein ſanftes, gelindes s hören laſſen, 2) leiſe ſprechen, fliſtern oder flüſtern, ziſcheln, 3) ſanft und leiſe rauſchen, ſäuſeln, wie der Wind im Baumlaube, oder wie das Quellengerieſel im Graſe. **Der Liſpel**, das ſanfte, leiſe Geräuſch, der Flöte, der Quelle. **Der Liſpler**, Ziſchler, Säusler, blaesus.

Liſt, pl. —n, (ſelten) f. 1) die Geſchicklichkeit, durch heimliche Mittel ſeinen Zweck zu erreichen, Weiberliſt geht über alle Liſt, 2) ein heimliches Mittel ſelbſt, auf eine Liſt denken, durch Liſt ſeinen Zweck erreichen, **erlaubte Liſt**, dolus bonus, womit man nichts Böſes bezweckt, entg. **unerl. Liſt**, dolus malus ꝛc. **Liſtig**, Liſt beſitzend, in Liſt gegründet, Menſch, Thier, Mittel, Streich. **Liſtgewebe**, Intrike. Vergl. **Ränke**.

Liſte, pl. —n, f. 1) ſo viel wie **Leiſte**, langer und ſchmaler Streifen Papier oder Pergament, 2) Verzeichniß von mehreren einzelnen Namen, L. der Gebornen, Getrauten, Geſtorbenen, in die Liſte eintragen.

Litanei, λιτανεια, 1) kirchl. Singgebet, um Abwendung allgemeiner Noth, 2) langes Klaggeſchwätz. **Literal**, buchſtäblich. **Literariſch**, wiſſenſchaftlich, gelehrſamkeitlich, das Bücherweſen betreffend. **Literator**, Bücherkenner. **Literatus**, Gelehrter. **Literatur**, Gelehrſamkeit, gelehrtes Weſen. **Lit. Zeitung**, gelehrte Zeitung. **Literiren**, mit Buchſtaben bezeichnen.

Lithograph (ohne y), Steinſchreiber, 2) Steindrucker. **Lithographiſch**, ſteindruckeriſch, ſteindrucklich. **Lithographie**, Steindruck, Steindruckerei. **Lithophyten**, Steinpflanzen. **Lithotom**, Steinſchneider. **Lithotritie**, richtiger **Lithotribie**, Steinzerbröcklung.

Lithurgie (ohne y), Steinbearbeitung, Bergwerkskunde. Verſch. **Liturgie** (ohne h), Einrichtung des öffentl. Gottesdienſtes, Kirchenordnung. **Liturgiſch**, kirchenordentlich. — **Litorale**, das Küſtenland, beſ. am Adriat. Meere.

Litze, pl. —n, f. vergl. Lat. licium. Weberfaden, 1) dünne, runde Schnur an Kleidern und Hüten, 2) Bindfaden, Strick. **Litzenbrüder**, Niederſ. beeidigte Packknechte oder Bal-

lenbinder, die immer mit Litzen oder Schnüren und Stricken verſehen ſind und eine eigene Zunft ausmachen.

Livre, 1/6 Laub- oder Kronenthl. oder 27 Kr., jetzt **Frank** genannt. **Livree**, Bedientenkleidung, -tracht. **Livreebedienter**, Bortenbedienter.

Lob, des —es, ohne pl. (etwa: Lobſprüche, wie Lat. laudes) die Aeußerung ſeines Beifalls über die Vorzüge eines Andern, ihm ein gutes, ſchlechtes Lob geben, mit Lob von ihm ſprechen, es ihm zum Lobe nachſagen.

Loben, vergl. laudare, 1) mit Beifall erwähnen, ich lobe ſeinen Fleiß, ich lobe ihn darum, ich lobe es an ihm, ich **lobe mir** das Land, ziehe es vor, ihn ins Geſicht loben, der Krämer lobt ſeine Waare, 2) zu einem gewiſſen Preiſe anſchlagen, bieten, ſchätzen, wie hoch lobt er ſeine Waare? das Pferd iſt mir für 50 Thlr. gelobt worden. Was recht iſt, lobt Gott, hat Gottes Beifall. **Gott loben**, ſeine Vollk. erkennen und erheben.

Lob —geſang, -lied, geiſtl. Lied zum Lobe Gottes, Hymnus, **—opfer**, altjüd. Opfer, zum Preiſe Gottes dargebracht, **—preiſen**, loben und preiſen, **—preiſung** Gottes, Doxologie, **—rede**, Panegyricus, **—redner**, Panegyriſt, **—ſchrift**, Elogium, **—ſingen**, c. Dat. ſein Lob, ſeine Vorz. und Vollk. beſingen, **—ſpruch**, lobender Ausſpruch, ihm viele Lobſprüche ertheilen, **—würdig**, lobenswürdig, -werth.

Lober, poet. der etwas lobt. **Lobeſam**, altd. für löblich, lobenswürdig, poet. lobeſan. **Lobeserhebung**, hohes, großes Lob, mit vieler L. von ihm ſprechen, große Lobeserhebungen von ihm machen.

Löblich, 1) lobenswürdig, Sitten, Thaten, Werk, löblich handeln, 2) als Titel für gewiſſe Behörden, die löbl. (wohllöbl.) Buchhandlung, das löbl. (wohllöbl.) Poſtamt, das löbl. (hochlöbl.) Stadtgericht. **Löblichkeit**, löbl. Eigenſchaft und Sache.

Loch, des —es, pl. Löcher, vergl. λοχος, und Lat. locus, insg. 1) jede Oeffnung in und durch einen Körper, Keller-, Luft-, Naſen-, Ohr-, Schlüſſel-, Schweißloch ꝛc., ein Loch durch die Wand machen, Löcher in die Erde graben, ſich ein Loch in den Kopf fallen, ſich Löcher in das Kleid reißen, 2) gemeines Gefängniß, Hundsloch, ihn ins Loch werfen, in das Loch kriechen, 3) Gaſſe, die keinen Ausgang hat, Sackgaſſe, 4) ſchlechtes Wohnzimmer, 5) ein Maß trockener Dinge, etwa eine Metze, 6) pl. **Löcher** nennt der Mahler die zu dunkeln Stellen, die unrichtig im Vordergrund angebracht, von ferne wie Löcher ausſehen.

Loch —baum, richtiger **Lachbaum**, Grenzbaum, **—bohrer**, um damit zuerſt die Nabe zu bohren, **—eiſen**, E., um damit Löcher zu ſchlagen, **—holz**, viereckiges Holz, um damit das Sohlleder hineinzuſtoßen, **—ſäge**, ſchmale Säge, um damit Löcher zu ſägen, **—ſchreiber**, Nürnb. Schöppenſchreiber, zugleich als Aufſeher über das Loch oder Gefängniß, **—ſtein**, richtiger **Lachſtein**, Grenzſtein.

Lochen, 1) mit einem Loch oder einer Oeffnung verſehen, 2) mit einem Loch d. h. Lach oder Grenzzeichen verſehen. **Löcherig**, was Löcher hat, Holz, Schwamm, Kleider, Schuhe, Strümpfe. **Lochien**, pl. Mutterblutflüſſe.

Locke, kirre, zahm, **locke machen**, zahm machen, Subst. die **Locke**, das Anlocken und Lockmittel. **Locken**, altlat. lacĕre, 1) durch ſinnliche Regungen an ſich ziehen oder an

einen Ort hinbringen, ein Thier oder Kind an ſich, zu ſich locken, wenn dich die böſen Buben **locken**, verführen wollen, ſo folge ihnen nicht, 2) durch Freundlichkeit oder Liſt an ſich oder wohin bringen, ihm das Geld aus der Taſche locken, den Feind in einen Hinterhalt locken. **Locker**, Anlocker, ſchmeichelh. Verführer ꝛc.

Lock —aas, Lockſpeiſe, **—bild**, verführeriſches Bild, **—ente**, abgerichtete Ente, um damit wilde Enten anzulocken, **—pfeife**, Pf., womit man Vögel lockt, **—ſpeiſe**, 1) hingelegtes Futter, um damit Thiere anzulocken, 2) Lockmittel, **—ſtimme**, anlockende Stimme, **—vogel**, abgerichteter V., um damit andere Vögel herbeizulocken, **—werk**, Alles, womit man anzulocken ſucht.

Locke, pl. —n, f. vergl. πλοκη, plica, ein Büſchel zuſ. geringelter Haare, Haarlocke, das Haar in Locken legen, in goldnen Locken wallt ſein Haar.

Lock —eiſen, walzenförmiges Plätteiſen der Wäſcherinnen. **Locken**, das Haar in Locken legen. **Locken —kopf**, Kopf mit lockigem Haare, **—papierchen**, Papilloten. **Lockicht**, lockenähnlich. **Lockig**, mit Locken verſehen.

Locker —er —ſte, insg. **lotter**, vergl. Flocke, flackern, flattern, 1) nicht veſt, leicht hin und her beweglich, lockeres Erdreich, die Erde locker machen, lockeres Brod und Gewebe, etwas locker binden, 2) leichtſinnig, insg. flott, lockerer junger Menſch, lockeres Leben, locker leben.

Lockerheit, lockere Beſchaffenheit einer Sache und Perſon. **Lockerleben**, lockeres Leben. **Lockerling**, lockerer junger Menſch, **Lockern**, 1) locker machen, 2) locker ſein oder werden, 3) locker leben. Vergl. unten **Lotter**.

Loden, vom alten **lod**, rauhhaarig, vergl. Griech. λασιος, 1) Lappen, Lumpen, 2) grobe wollene Tücher. **Loderer**, Lodweber, Grobzeugmacher (nicht grober Zeugmacher!).

Lodern, ſo viel wie **lockern**, flackern, 1) ſich leicht und ſchnell hin und her bewegen, 2) hell und ſchnell brennen, das Feuer lodert, Stroh und Reiſig lodert ſchnell in die Höhe. **Loderaſche**, die leichtere weißere Aſche, welche in Geſtalt kleiner Flocken auffliegt, Flugaſche.

Löffel, pl. Löffel, m. 1) geſtieltes Werkzeug mit breiter Vertiefung, um damit Flüſſiges zu ſchöpfen und zum Munde zu führen, Eß=, Kaffee=, Koch=, Thee=, Vorleglöffel ꝛc., 2) die löffelförmigen Haſenohren.

Löffel —blech, Blech, woraus Löffel gemacht und worein die Löffel geſteckt werden, **—ente, =gans**, Ente und Gans mit löffelförm. Schnabel, **—kraut**, Gewächs mit löffelförm. Blättern, als Mittel gegen den Scharbock, **—ſpeiſe**, was mit Löffeln gegeſſen wird.

Löffeln, 1) mit Löffeln oder mit dem L. eſſen, 2) Suppe eſſen, 3) der ſinnlichen Liebe nachgehen, kareſſiren, viell. von Niederſ. **lopen**, laufen, läufiſch ſein, bei Mädchen und Weibern löffeln. **Löffler**, 1) Löffelgans, 2) Liebesläufer, Kareſſant.

Log, n. 1) altjüd.: kleinſtes Maß zu Flüſſigkeiten, 2) Werkzeug, um damit die Schnelligkeit des Schiffslaufes zu meſſen. **Logen** oder **loggen**, mit dem Log Beobachtungen anſtellen.

Logarithmen, Verhältnißzahlen. **Loge**, ſpr. Lohſche, 1) verſchloſſene Sitzreihe im Schauſpielh., 2) Verſammlungsort der Freimaurer. **Logiren**, 1) wohnen, Wohnung haben, 2) beherbergen, unterbringen.

Logik, Denklehre, Vernunftlehre. **Logiſch** u. **logikaliſch**, denklehrig,

vernunftlehrig. Logogriph (ohne y), Wort= oder Buchſtabenräthſel. Logomachie, Wortſtreit.

Loh, poet. ſchnell hin und her fahrend, der lohe Blitzſtrahl, das Haus hat lichterloh gebrannt. Die Lohe, das helle lodernde Feuer, Lohfeuer. Lohen, lodern, 1) mit einer Lohe brennen, 2) mit Flammenfeuer bearbeiten. Vergl. Griech. φλογη, Flamme.

Loh, n. 1) Moraſt, ſumpfige Gegend, 2) der Torf, 3) junges nachwachſendes Gehölz.

Lohe, f. 1) vorm. junges Laubholz, 2) die abgeſchälte und fein geſtampfte Rinde der Birken, Eichen, Erlen und Fichten, mit welcher die Gerber das Leder zubereiten. Lohen, mit Lohe oder geſtampfter Baumrinde zubereiten, beizen. Loher, Lohgerber.

Loh —bad, derj. Ort, wo man die zur Lohe beſtimmte Rinde trocknen läßt, —ballen, =kuchen, die geballte Lohe, zur Feuerung dienlich, —beize, Lohgrube, —boden, 1) Boden, wo man die Lohe aufbewahrt, 2) moraſtiger, torfiger Boden, —erde, Erde mit Lohe gedüngt, —feuer, loderndes Feuer, —gar, mit Lohe oder geſtampfter Baumrinde zubereitet, —gerber, Rothgerber, entg. Weißgerber, —kumm, =kump, Trog, worin die Lohe geſtampft wird, —mühle, M., auf welcher die Baumrinde zu Lohe gemahlen wird.

Lohn, des —es, ohne pl. vergl. λυειν, solvere, bezahlen, 1) das Gute oder Böſe, welches man für ſein Verhalten empfängt, ſie haben ihren Lohn dahin, du wirſt ſchon deinen Lohn kriegen, 2) das Gute, welches man für geleiſtete Dienſte fordern kann, iſt Das der Lohn für meine Mühe? Undank iſt der Welt Lohn, ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth, beſ. 3) die gehörige Vergeltung einer Handarbeit, in Geld beſtehend, für Lohn arbeiten, ihm Lohn und Brod geben, um den Lohn eins werden. Uibrigens ſagt man gew. das Boten=, Drucker=, Fuhr=, Geſinde=, Hand=, Macher=, Tag=, Trager=, Wochenlohn (pl. —löhner).

Lohn —arbeiter, Arb. um Lohn, —bauer, Ackerbauer um Lohn, —herr, Herr, der um Lohn arbeiten läßt, —kutſcher, Miethkutſcher, —lakei, Lohnbedienter, —rößler, Pferdverleiher, —wächter, W. um Lohn ꝛc.

Lohnen, ihm, ihm Lohn geben, ihm (für) ſeine Arbeit lohnen, mir iſt ſchlecht gelohnt worden, Imps. es lohnt, es lohnt der Mühe, oder: es lohnt ſich, es lohnt ſich der Mühe, es iſt der Mühe werth, operae pretium est. Lohner, Lohngeber, Belohner. Löhner, Lohnarbeiter, Lohnempfanger. Löhnung, Lohn oder Sold der Soldaten.

Lokāl, örtlich, den Ort betreffend. Lokalkenntniß, Ortskenntniß. Lokal, Lokale, das Oertliche, der Ort, Platz, die Gegend. Lokalität, Oertlichkeit, Ortsbeſchaffenheit. Lokāt, Stellvertreter eines Schullehrers. Lokation, Stellung, Setzung.

Lolch, m. lolium, Unkraut unter dem Getreide, Schwindelhafer, Treſpe. — Lombard, Leihhaus (von Lombardiſchen Kaufleuten erdacht).

Lorbeere, f. poet. Lorber, m. 1) die länglichrunde Beere des Lorbeerbaumes oder Lorbeeres, deſſen wohlriechende Beeren zu Oel und deſſen dunkelgrüne Blätter zu Ehrenkränzen für Helden, Sieger, Dichter gebraucht werden, 2) ſcherzh. der beerenförmige Unrath der Schafe.

Lorchen, Lenore. Lord, Engl. ein Hochadeliger. Lordmayor, ſpr. Lordmähr, der erſte Bürgermeiſter

in London. **Lorenz**, Laurentius, ein Lorbeerbekränzter. — **Lorgnette**, Augenglas. **Lorke**, 1) Kröte, 2) trübes, geſchmackloſes Getränk.

Los, insg. **Loos**, des —ſes, pl. —ſe, n. vergl. λαχος, sors, 1) jedes bezeichnete Ding, vermittelſt deſſen etwas vertheilt oder entſchieden wird, Los in der Lotterie, ein Los nehmen, mein Los hat gewonnen, das Los über ihn werfen, 2) jeder zufällige Antheil, das große Los gewinnen, Täuſchung iſt der Menſchen Los, was auch mein Los ſein mag.

Loſen, 1) das Los entſcheiden laſſen, um etwas loſen, 2) insg. für lauſchen. **Los —ſpiel**, Spiel mit Loſen, Lotterie, **—topf**, Topf, worein man die ſämmtl. Loſe wirft. **Loſung**, 1) Spiel mit Loſen, Lotterie, 2) Geldeinnahme für Waarenverkauf, 3) Geldabgabe an die Obrigkeit, Bürgerſteuer, 4) Loſungswort, Feldgeſchrei, Parole, 5) **Löſung**, Auswurf, Unrath des Thieres. **Loſunger**, vorm. 3 Herrn in Nürnb., welche die **Loſung** oder Bürgerſteuer einnahmen. Vergl. unten **Löſung**.

Los, Adv. vergl. Griech. λυσαι, löſen, Lat. laxus, los, 1) der veſten Verbindung beraubt, locker, der Stein, der Zahn iſt los, 2) von Einſchränkung und Zwang befreit, frei, ihn losgeben, ſeiner los ſein oder werden, 3) einer Sache beraubt, ohne, beiſpiellos, endlos, hoffnungslos, 4) bei Verbis, wo es ſo viel als ab bedeutet, wird es zuſ. geſchrieben: losbinden, loslaſſen, losmachen, 5) bei Verbis aber, wo es eine Richtung bezeichnet und für zu ſteht, wird es nicht zuſ. geſchrieben: auf ihn los gehen oder los ſchlagen, friſch darauf los eſſen, friſch darauf los! Verſch. Adj. **Loſe**.

Los —arbeiten, durch A. losmachen, verſch. darauf los arbeiten, **—backen**, loſe backen, loſes, d. h. lockeres Weißbrod backen, verſch. darauf los backen, **—bäcker**, **-becker**, Weißbecker, entg. Faſt- oder Feſtbäcker, deutlicher: Veſtbecker, **—binden**, von den Banden losmachen, **—brechen**, durch Brechen losmachen, verſch. ich ſehe den Sturm losbrechen, **—brennen**, das Feuergewehr losſchießen, verſch. darauf los brennen, **—brüchig** heißt eine Sau, wenn ſie aus ihrem Lager aufgejagt wird, **—gehen**, das Gewehr kann losgehen, verſch. ich ſehe ihn darauf los gehen, **—kaufen**, durch Kaufen in Freiheit ſetzen, verſch. ſiehe, wie er darauf loskauft! **—laſſen**, aus der Gewalt laſſen, **—machen**, ablöſen, befreien, **—ſchlagen**, durch Schlagen losmachen, verſch. auf die Leute los ſchlagen, **—ſein**, ſeiner oder von ihm los ſein, **—werden**, ſeiner oder von ihm los werden, ſeltner: **ihn** los werden.

Loſe, **loſer**, **loſeſte**, Adj. vom obigen Adv. los, 1) locker, nicht veſt, loſe binden, verſch. losbinden, loſes Band, 2) leicht, ſchlecht, gehaltlos, loſes Geld, loſe Waare, 3) böſe, beleidigend, loſes Maul, loſe Worte, 4) leichtfertig, neckiſch (in mildem Sinne) loſer Bube, loſes Mädchen, loſer Vogel!

Löſen, λυσαι, losmachen, 1) lockern, locker machen, insg. lüften, Binde, Halsband, Strumpfband, **ihm die Zunge löſen**, a) ihm das Zungenbändchen locker ſchneiden, b) ihn zum Sprechen bewegen oder bringen, 2) auflöſen, aufbinden, losbinden, losmachen, Knoten löſen, Hund vom Seile, Haut vom Fleiſche löſen, Kanonen **löſen**, losſchießen, abfeuern, Aufgabe und Räthſel **löſen**, auflöſen, 3) auslöſen, loskaufen, Pfand, Gefangene, **ſich löſen**, ſich loskaufen, 4) bibl. ihn von ſeiner ſittl. Verdorbenheit befreien und ihm das Himmelreich aufſchließen, entg. **binden**, 5) Geld für oder aus Waaren lö-

ſen bekommen, einnehmen, ihm etwas zu löſen geben, abkaufen, zu verdienen geben, 6) ſich löſen, ſich von ſeinem Unrathe befreien, ſeinen Unrath von ſich geben. Löſer, die 3te Magenabtheil. des Rindviehes. Löſerdürre, Rinderpeſt, wo der Löſer ausgedörrtes Futter enthält und ſeine Haut ſich ablöſet.

Löſe —geld, dasj. Geld, womit man aus der Gefangenſchaft oder Sklaverei losgekauft wird, Ranzion, —ſchlüſſel, die Gewalt, Juden und Heiden von ihrer Verdorbenheit zu befreien und ihnen das Himmelreich aufzuſchließen, —ſtunde, St., in welcher die Bergarbeiter einander ablöſen. Löſung, 1) Losmachung, eines Bandes, 2) Auflöſung, eines Knotens, Räthſels, 3) Losbrennung, des Geſchützes, 4) Loskaufung eines Gefangenen, 5) Loſung, Auswurf des Thieres.

Löſch, 1) Bienenſchwarm, 2) Flugloch. Löſche, 1) Löſchtrog, 2) feiner Hammerſchlag, 3) Fahrzeug auf Flüſſen und Landſeen.

Löſchen, Imps. es liſcht, es loſch, es iſt geloſchen, poet. für erlöſchen oder verlöſchen, aufhören zu brennen, Feuer, Licht, Docht, Schimmer.

Löſchen, du löſcheſt, er löſcht, ich löſchte, ich habe gelöſcht, 1) machen, daß Feuer und Licht und jeder Brennſtoff erliſcht, Eiſen, Feuer, Kalk löſchen, ſie durch Waſſer des Brennſtoffes berauben, zum Löſchen, Brandlöſchen, Feuerlöſchen, herbeieilen, Durſt löſchen, ſtillen, 2) Geſchriebenes löſchen, ausſtreichen, Schuld löſchen, aus dem Schuldregiſter ausſtreichen, 3) Schiffe und Waaren ausladen.

Löſch —faß, Faß mit Waſſer, um darin Heißes zu löſchen oder zu kühlen, —geld, Abgabe für aus- und eingehende Schiffe, —haken, eiſerner H., um damit brennendes Holz zu zerſtören, —horn, Löſcher, hornförmiges Werkzeug, um damit Lichter in der Höhe auszulöſchen, —kohlen, mit Waſſer gelöſchte Kohlen, um ſie noch einmal zu gebrauchen, —papier, graues ungeleimtes Papier, welches die darauf gemachten Schriftzüge zerfließen läßt, —platz, Platz zum Löſchen oder Ausladen der Schiffe, —trog, Trog mit Waſſer, um darin Heißes zu löſchen ꝛc.

Das Lot oder die Lote, eine langſtangige Schaufel, um damit den Schlamm aus dem Graben oder das geſottene Salz aus den Pfannen zu heben. Loten oder lotſen, den Schlamm mit der Lote herausziehen.

Das Loth, des —es, pl. —e, 1) die Ladung, beſ. des kleinen Feuergewehrs, Kraut und Loth, Pulver und Blei, 2) das Gewicht falſches Loth und Maß, falſches Maß und Gewicht, beſ. 3) ein kleines Gewicht, ½ Unze oder 4 Quint, bleibt, wenn es ein Zahlwort vor ſich hat, im pl. unverändert 10 Loth, nicht 10 Lothe, 4) ein angeſchnurtes Bleigewicht, Bleiloth, womit man den Meeresgrund und den ſenkrechten Stand eines Dinges erforſcht.

Lothen, 1) die Lothſchwere haben, 2) mit dem Loth unterſuchen. Lothrecht, nach dem Bleilothe gerichtet, perpendikulär. Löthig, 1) an Gewicht ein Loth haltend, 16, 15, 14 löthig ꝛc., als Beſtimmung des reinen Metallgehaltes, wobei man das Loth als den 16. Th. einer Mark anſieht, ſo daß 16löthiges Silber ganz reines unvermiſchtes Silber, 15, 14, 13löthiges aber ſchon 1, 2, 3 Loth Zuſatz bezeichnet ꝛc., 2) rein, unvermiſcht, löthiges Gold und Silber.

Das Loth, des —es, ohne pl. ein metalliſches Klebemittel, um damit die Fugen eines ſtrengflüſſigern Metalls zuſ. zu ſchmelzen. Die Löthe, Das, womit man löthet und was man löthet.

Löthen, mit dem Lothe oder durch Anſchmelzung zuſ. fügen. **Löthkolben**, angeſtieltes kegelförmiges Eiſen, um damit, wann es heiß gemacht iſt, das Loth beim Löthen zu ſchmelzen.

Lothſe oder **Lootſe**, des —n, pl. —n, m. oder **Lothsmann**, pl. Lothsleute, ein Steuermann, welcher mit dem **Lothe** oder **Lothblei** die Untiefen erforſcht, die Meergegend kennt und den Schiffern den ſichern Weg zeigt. **Lothſen**, Lothſe ſein, als Lothſe einem Schiffe den Weg zeigen. **Lothſen —geld**, Lohn des Lothſen, **—waſſer**, die Meeresſtrecke, durch welche ein Schiff gelothſet wird.

Lotte, Lottchen, Charlotte. **Lotter** und **lotterig**, insg. ſo viel wie 1) locker, 2) unſtät, flüchtig, liederlich. **Lotterbube**, lockerer Burſch, Landſtreicher. **Lotterbett**, lockeres, weiches Ruhebett, Kanapee, Sofa, kommt ſchon im 15. Jh. vor. **Lottern**, lotter oder lotterig ſein, insg. ſchlottern. **Lotterie**, **Lotto**, Loſungsſpiel. **Louiſe**, **Luiſe**, Ludwiginn, Ludovica.

Löwe, des —n, pl. —n, m. vergl. λεων, leo, und **Löwinn**, pl. —en, f. 1) ein katzengeſchlechtliches ſtarkes und furchtbares Raubthier mit einer Mähne, welche das Weibchen nicht hat, **König der Thiere** und **königlicher Löwe** genannt, 2) Name zweier Sternbilder.

Löwen —grube, Erdgrube, in welcher man Löwen unterhält, Daniel in der L., **—herz**, 1) Löwenmuth, 2) Löwenmüthiger Menſch, wie **Richard Löwenherz**, König von England, Griech. θυμολεων, **—herzig**, löwenmüthig, **—hündchen**, Art kleiner Schooshunde, langzottig am Hals, Füſſen und Schwanzende, **—thaler**, Holl. Thaler mit aufgeprägtem Löwen, etwa 2 Fl., **—zahn**, Name einer Heilpflanze.

Loyal, geſetzlich, rechtlich, redlich und bieder. **Loyaliſten**, Treugeſinnte, Biedermänner. **Loyalität**, Pflichttreue, Biederkeit, ſinn. **Loyoliſten**, Anhänger des Loyola, Jeſuiten.

Lübiſch, Lübeckiſch, **Mark Lübiſch**, eine Mark nach Lübeckiſcher Münzrechnung. **Lucerne**, Schneckenklee, als gutes Futterkraut. **Luch**, Loch, ſumpfige Gegend, Moraſt.

Luchs, des Luchſes, pl. die Luchſe, m. λυγξ, lynx, 1) katzengeſchlechtliches wildes Thier, größer als eine Katze und röthlich gefleckt, mit ſehr ſcharfem Geſicht, 2) ein Scharfſeher, 3) ein gewiſſes Sternbild.

Luchs —augen, ſcharfſehende Augen, **—ſapphir**, blaßgelber, gefleckter S., **—ſtein**, Lynkur, gelber Halbedelſtein, Achat oder feiner Hornſtein.

Lucifer, 1) Lichtbringer, 2) Morgenſtern, 3) Teufel. **Lücker Leder**, ſo viel wie **Luyker Leder**.

Lücke, pl. —n, f. lacuna, fehlerhafte Oeffnung, fehlende, leere Stelle, a) in einer Mauer oder Handſchrift, **L. büßen**, ausfüllen, b) an einer Klinge, die Scharte, die Lücken ausſchleifen. Vergl. **Zahnlücke**.

Lückig, lückenhaft, was Lücken hat, lückige Klinge und Mauer, zahnlückig. **Lückenbüßer**, Sache oder Perſon, die, wenn man nichts Beſſeres hat, gut genug iſt, eine leere Stelle auszufüllen, zum L. iſt er oder es gut genug.

Ludeigen heißt ein ganz freies Eigengut, Allodium. **Ludel**, 1) Sauggefäß kleiner Kinder, hat eine Röhre mit einer Warze, aus welcher ſie wie aus einer Bruſt ſaugen, 2) ſcherzh. eine Tabakspfeife. **Ludeln**, ſaugen. **Ludler**, ein ſtümperhafter Weber.

Luder, des —s, pl. Luder, n. vergl. ludus, Spiel, Geſpött, λυτος, aufgelöst, **ludern** und **lüdern**, locken,

1) Spiel, Geſpött, ſein L. mit ihm treiben, insg. **Schindluderlas** mit ihm ſpielen, 2) das Fleiſch größerer Thiere, welches wir nicht zu eſſen pflegen, das Pferd ſetzt L. an, wird fleiſchig, dick und ſtark, es fällt vom L., vom Fleiſche, 3) das verweſende Fleiſch verreckter Thiere, Aas, es ſtinkt wie ein L., 4) ein todtes verweſendes Thier ſelbſt, hier liegt ein L., 5) eine ſtarkriechende Lockſpeiſe für wilde Thiere, 6) insg. eine höchſt nichtswürdige und abſcheuliche Perſon, **Das iſt ein Luder! ein Schindluder! ein Luderskerl!** 7) insg. auch ein Schmeichelwort: ei, du kleines Luder! du Luderchen! 8) ein höchſt wüſtes, verworfenes Leben, ſich **dem Luder**, der **Lüderlichkeit** oder **Liederlichkeit** ergeben, **im Luder leben**, lüderlich leben.

Luder—leben, lüderliches, ausſchweifendes Leben, **—platz**, derj. Platz, wohin man die wilden Thiere ludert oder durch Luder lockt. **Ludern**, 1) ſpielen, ludere, 2) ausſchweifend leben, 3) Luder freſſen, 4) durch Luder anlocken. **Luderung**, das Ludern, die Lockſpeiſe.

Ludolf, glſ. Leuthülfe, ein altd. Mannsname. **Ludwig**, glſ. Leutbeſchützer, ein altd. Mannsname, Litavicus, was ſchon bei **Jul. Cäſar** B. G. VII. 37 etc. vorkommt, ſpäterhin Ludovicus.

Luf oder **Lufſeite**, die Windſeite, in der Seefahrt, entg. Lee oder Leeſeite, die Luf gewinnen, die Luf halten. **Lufhalter**, ein Schiff, welches gut beim Winde ſegelt.

Luft, pl. Lüfte, f. 1) diej. höchſt feine, elaſtiſche, flüſſige Materie, welche zwar nicht ſichtbar, aber fühlbar iſt, die ganze Erde umgibt, jeden leeren Raum erfüllt und zum thieriſchen und pflanzlichen Leben unentbehrlich iſt, friſche Luft ſchöpfen, die Luft herauspumpen, 2) die freie Luft, wie ſie die Erde umgibt, in die Luft gehen, die Luft nicht vertragen können, Luft bekommen, ſich Luft machen, **ſeinem Herzen Luft machen**, es durch Mittheilung deſſen, was ängſtigt, erleichtern, warme, kalte, feuchte, dicke, reine, geſunde Luft, 3) der hohe Luftraum, die Vögel in der Luft, ſich in die Luft erheben, in die Luft ſprengen, in die Luft fliegen, **Schlöſſer in die Luft bauen**, hohe, unausführbare Plane entwerfen, 4) die leicht oder ſanft bewegte Luft, es geht oder weht eine rauhe, kalte, warme Luft, ein angenehmes, mildes, kühles Lüftchen. In der Phyſik und Chemie gibt es mehrere Lüfte, d. h. **Luft**= oder **Gasarten**: Brennluft, Lebensluft, Stickluft rc. rc., 5) **der Luft**, insg. ein windiger, leichtſinniger Menſch.

Luft—bad, Stellung des entblößten Körpers in die freie Luft, **—ballon**, ein mit brennbarer oder bloß verdünnter Luft gefüllter großer Ball, **—blaſe**, 1) eine aus Luft beſtehende Blaſe, 2) die Schwimmblaſe der Fiſche, **—erſcheinung**, Meteor, **—fahrer**, Aëronaut, **—fahrt**, Aëronautik, **—malz**, Malz an der Luft getrocknet, **—pumpe**, Antlia pneumatica, Werkzeug, um damit die Luft aus einem verſchloſſenen Raume herauszupumpen oder darin zu verdünnen, **—röhre**, knorpelige Röhre, welche (vorn am Halſe) aus der Kehle nach der Lunge geht und die zum Athmen nöthige Luft ab= und zuführt, insg. unrechter Schlund genannt, entg. Speiſeröhre od. Schlund, **—ſchlöſſer bauen**, hohe, unausführbare Plane entwerfen, **—ſprenger**, wer künſtliche Sprünge in die Höhe und über Höhen hinweg machen kann, **—ſtreiche thun**, vergebliche Streiche thun, ſein Ziel, ſeinen Gegenſtand verfehlen, **—veſt**, veſt gegen die eindringende Luft, hermetiſch rc.

Luften, Luft ſein, es luftet, es iſt Luft. **Lüften**, 1) Luft machen; man muß hier lüften, 2) an die freie Luft bringen, von der Luft durchſtreichen laſſen, die Betten, einen Baum luften, auflockern, 3) ein wenig emporheben und der Luft ausſetzen, Faß, Hut, Stein.

Luftig, insg. lüftig, 1) was aus Luft beſteht, Körper, Schatten, Geſtalten, **luftiges Geſindel**, gemeine Luftgeſtalten, 2) was der freien, beweglichen Luft ausgeſetzt iſt, Haus, Zimmer, Kleidung, 3) flatterhaft und leichtſinnig, Menſch, Weſen.

Lug und Trug, Lüge und Betrug, Lügen und Betrügen. **Luggold**, falſches Gold, Flitter-, Kupfer-, Rauſchgold. **Lüge**, jede wiſſentliche Unwahrheit, **ihn Lügen ſtrafen**, der Lüge überführen, **auf eine L. gehört eine Fliege**, einem Lügner gehört eine Ohrfeige.

Lügen, log, habe gelogen, 1) wiſſentlich und abſichtlich eine Unwahrheit ſagen, **wer lügt, der ſtiehlt auch**, ein Lügner iſt häufig auch ein Dieb, 2) poet. **ihm lügen**, ihn belügen, 3) poet. lügenhaft äußern, heucheln, ihm Freundſchaft lügen.

Lügen —geiſt, 1) lügenh. Geiſt, insg. der Teufel, 2) lügenh. Geſinnung, **—haft**, 1) einer Lüge ähnlich, 2) fertig im Lügen, lügenfertig, **—profet**, 1) Irrſeher, irriger Seher oder Wahrſager, 2) Irrlehrer, unechter Lehrer ꝛc. **Lügner**, Verleugner der Wahrheit, **ihn zum L. machen**, a) machen, daß er ſein Wort nicht halten kann, b) ihn für einen L. ausgeben, **an ihn zum L. werden**, ihm ſein gegebenes Wort nicht halten können. **Gott zum L. machen**, Gottes Plan für Täuſchung erklären. **Alle Menſchen ſind Lügner**, Gott bleibt wahrhaftig, wenn auch alle Menſchen der Wahrheit untreu werden.

Lug, 1) Loch, Höhle, Bärenhöhle, der Bär geht zu Lug, 2) Fernſchau. **Luginsland**, eine Warte, von welcher man weit in das Land hinein ſchauen kann. **Lugen**, ſchauen, ſpähen, beobachten, belauern. **Luger**, Achthaber, Marktknecht. **Lugaufdenpfennig**, wer auf jeden Pfennig lugt oder ſieht, ihn mehrmals beſchaut, ehe er ihn ausgibt, ein Erzgeizhals.

Luke oder **Lucke**, ſo viel wie 1) Lücke, Loch, Oeffnung, Boden-, Dachluke durch welche man lugen, ſchauen kann, 2) glasloſes Fenſter, mit bloßem Laden verſchloſſen, 3) Fallthüre einer Luke. **Lukarnen**, lucernae, Dachfenſter. **Lukaszettel**, Fieberzettel, mit abergl. Worten beſchrieben, viell. nach dem Arzte Lukas benannt. **Lukrativ**, gewinnbringend, einträglich. **Lukubriren**, bei Licht arbeiten.

Lullen, 1) durch ſanfte, geſangähnliche Töne einſchläfern, ein Wiegenkind einlullen, 2) überh. ſanft einſchläfern, 3) Leidenſchaften beſänftigen, 4) ein Kind an etwas ſaugen laſſen, ihm den **Zuller** oder **Schnuller** geben und es dadurch beruhigen.

Lummel, f. 1) eine alte Meſſerklinge ohne Heft, 2) eine Drehſchiene der Töpfer.

Lümmel, m. 1) ein ſtarker und plumper Menſch, 2) grober, ungeſchliffener Kerl. **Lümmelei**, grobes, ungeſchliffenes Betragen. **Lümmeln**, 1) ein L. ſein, ſich lümmelhaft betragen, 2) die Tücher in der Farbküpe vor dem völligen Sud mehrmals lüften.

Lump, des —en, pl. —en, m. 1) lumpiger Menſch, 2) ſchmutziger Bettler, 3) karger Filz. **Sich nicht lumpen laſſen**, ſich nicht als Lump oder Filz anſehen laſſen. **Lumpen**, des —s, abgetragenes Stück von

einem Gewand, zum Abwiſchen, wie zum Papiermachen.

Lumpen —bier, ein Bier zu Wernigerode, **—frau**, Lumpenſammlerinn zur Papiermühle, **—geld**, Spottgeld, **—handel**, H. mit Lumpen zur Papiermühle, **—hund**, ſchlechter, lumpiger Kerl, **—papier**, aus L. verfertiges P., **—zucker**, Lumpen, ſchlechter Z., der gew. nur in Lumpen eingepackt wird.

Luna, der Mond, die Mondgöttinn. **Lunambuliſt**, Mondwandler, Nachtwandler bei Mondſchein. **Lunatiſch**, mondſüchtig.

Lünell, Frz. Muskatellerwein, von der Stadt Lünell. **Lünetten**, 1) Brillen, Augengläſer, 2) Thurmfenſter, 3) Scheuleder für Pferde.

Lunge, pl. —n, f. ein ſehr lockeres, bläschenreiches, edles Eingeweide, welches gröſtentheils die Bruſthöhle ausfüllt und das eigentl. Werkzeug des Athemhohlens iſt, die beiden Lungenflügel, der eine auf der rechten, der andere auf der linken Bruſtſeite, **eine gute L. haben**, kräftig und lange mit der Lunge aushalten können, **frei von der Lunge** (gew. von der Leber) **weg ſprechen**, freimüthig und rückhaltslos ſprechen.

Lungen —hieb, derber Hieb, der beinahe athemlos macht, **—mus**, Brei aus kleingehackter Kalbslunge, **—probe**, da man die Lunge eines neugebornen todten Kindes in ein Gefäß mit Waſſer legt, um aus ihrem Schwimmen oder Unterſinken zu erkennen, ob es lebendig oder todt zur Welt gekommen ſei, **—ſucht**, **=ſchwindſucht**, völlige Abzehrung nach einem Lungengeſchwür.

Lunſe oder **Lünſe**, pl. —n, f. der Achſennagel vorn am Rade. **Lunzen**, behaglich ſchlummern. **Lunte**, f. ein Zündſtrick, brennender Strick, mit welchem man das Grobgeſchütz loszubrennen pflegt. **Lunten riechen**, Gefahr merken. Vergl. Lat. **linteum**, **funiculus stupeus**.

Lupfe, f. der Kolben am ſamentragenden Hanfe. **Lüpfen**, ſo viel wie lüften, ein wenig oder unmerklich aufdecken oder aufheben, Decke, Hut, Schleier. **Lupinen**, Wolfsbohnen.

Luppe, f. 1) ein unförmliches Stück geſchmolzenes Metall, ein Klumpen, 2) ein Bündel Heu, 3) eine läufiſche Hündinn, Petze, von **lopen**, laufen. **Luppen**, 1) läufiſch ſein, 2) verſchneiden, verſtümmeln.

Lurden, dünne, getheerte Stricke, mit welchen die Schiffsſeile umwunden und vor dem Reiben verwahrt werden. **Lurke**, 1) Lauer, Lauerwein, 2) Knoten im Garne, 3) Kröte. **Lurken**, ſchlurken, lutſchen, undeutlich ſprechen, wie ein Kind, wann es den Zuller oder Schnuller im Maule hat!

Luſche, f. 1) die Lauſche, das Lauſchen, 2) die Pfütze, 3) läufiſche Hündinn, 4) lüſternes Weibsbild.

Luſt, pl. Lüſte, f. 1) hohes Vergnügen, Garten=, Jagd=, Landluſt, ſeine Luſt daran haben, ſeine Luſt büßen, befriedigen, mit Luſt arbeiten, nach Herzensluſt, Das war eine Luſt! 2) hohes Verlangen nach ſinnlichem Genuß, Luſt zu eſſen, zu trinken, zu ſchlafen, zu arbeiten, ich habe keine Luſt dazu, ihm Luſt dazu machen, beſ. 3) hohes Verlangen nach geſchlechtlichem Genuſſe, Luſtdirne, Luſtſeuche, 4) vorwaltende Sinnenluſt, herrſchende Sinnlichkeit, Augenluſt, bibl. Augenweide an irdiſcher Meſſiasgröße, **Fleiſchesluſt**, Befriedigung ſinnlicher Gelüſtungen, 5) pl. **Lüſte**, ſinnliche Neigungen, ungeregelte Begierden, den Lüſten fröhnen, in den Lüſten leben. Vergl. **Kreuzigen**.

Luſt —bad, Bad zum bloßen Vergnügen, **—dirne**, Mädchen für den geſchlechtl. Sinnengenuß, **—gang**,

Spaziergang, —haus, Wohnung der Luſtdirnen, Bordell, —lager, Kriegslager zum bloßen Vergnügen des Herrn, —ſeuche, Venusſeuche, lues Venerea, —ſpiel, Komödie, —wandeln, promeniren, ſpazieren ꝛc.

Luſtbar, was Luſt oder hohes Vergnügen macht. **Luſtbarkeit**, Bereitung hohen Vergnügens.

Luſtig, 1) was Luſt oder hohes Vergnügen erweckt, Anblick, Einfälle, Erzählung, Schauſpiel, 2) was Luſt oder hohes V. empfindet und äußert, Bruder, Menſch, Geſellſchaft, Leben, da geht es luſtig zu! bau-, kampf-, kaufluſtig ꝛc. **Luſtigkeit**, Aeußerung von Luſt oder hohem ſinnl. Vergnügen. Luſtigmacher, Perſon, die Andere luſtig macht.

Lüſteln, nach etwas, ein Lüſteln nach etwas haben oder empfinden, beſ. bei verwöhntem Geſchmacke. **Lüſtelei**, verwöhnte Luſt. **Lüſtler**, wer verwöhnte Luſt empfindet, beſ. nach gewiſſen Speiſen und Getränken.

Lüſten, Luſt nach etwas empfinden, poet. ich lüſte oder es lüſtet mich ſehr danach, es lüſtet, gelüſtet mich zu tanzen. **Lüſtern**, heftige Luſt empfinden, es lüſtert mich nach dieſer Speiſe.

Lüſtern, a) Adj. was heftige Luſt empfindet oder beweiſt, Begier, Blick, ſchwangere Perſon, b) Subst. das Lüſtern, die ſonderbare Luſt oder Gelüſtung mancher ſchwangern Perſon. **Lüſternheit**, was lüſtern iſt und lüſtern macht.

Lüſtlich, was Luſt erweckt, appetitlich, Speiſe und Trank. **Lüſtling**, Sklave der geſchlechtl. Sinnenluſt, poet. für Wollüſtling.

Lüſter, m. 1) Lichtſchimmer, 2) Kronleuchter. **Luſtration**, Reinigung, Weihung, Muſterung. **Luſtriren**, reinigen, weihen, muſtern. **Luſtrum**, 1) Reinigungsopfer, 2) ein Jahrfünft.

Lutheraner, Lutheriſcher Chriſt. **Lutheranismus**, Lutherthum, die Chriſtl. Lehre, wie ſie Luther vortrug. **Lutherolatrie**, ſklaviſche Verehrung Luthers (ſeines Buchſtabens, nicht ſeines Geiſtes!).

Lutiren, kitten, verkitten. **Lutſchen**, ſaugen und trinken, wie kleine Kinder. **Lutſcher**, **Lutſchbeutel**, Sauglä̈ppchen für kleine Kinder, insg. Schnuller und Zuller genannt.

Luxiren, verrenken. **Luxation**, Verrenkung. **Luxus**, Schwelgerei, Uippigkeit. **Luyker Leder**, insg. **Lücker Leder**, d. h. Lütticher L., das beſte und theuerſte Sohlleder. **Luzerne**, Schneckenklee.

Lycēum (ohne ä), 1) vorm. weniger als Gymnaſium, 2) jetzt höhere Gelehrtenſchule, im Bayer. etwas mehr als Gymnaſium, halbe Hochſchule. **Lycealprofeſſor**, Halbhochſchullehrer. **Lyceiſt**, Halbhochſchüler.

Lymphe, 1) Blutwaſſer, 2) Eiter aus den Kuhpocken. **Lymphatiſch**, blutwäſſerig. **Lynkur**, Luchsſtein. **Lyra**, Leier. **Lyriſch**, für die Leier gedichtet. **Lyriſche Gedichte**, Empfindungsgedichte.

M.

M, m, ein Konſonant oder Mitlauter und der dreizehnte Buchſtabe des Deutſchen ABC, hatte 1) vormals nach ſich noch ein b, z. B. Ambtmann, Geheimbder Rath, umb, und bekommbt 2) jetzt noch zwiſchen ſich

und f ein p, z. B. Schimpf, Strumpf, verſchrumpft, wie auch 3) analogiſch richtig in Griechiſchen Wörtern, z. B. Ampfiaraus, Nympfe u. ſ. w., was der Sprachneuerer Voß ſel. nicht völlig beobachtete.

Maal, pl. Mäler, n. ſo viel wie Mahl oder Mahlzeichen. **Maat**, Gehülfe, Genoſſe. **Maatſchaft**, 1) Genoſſenſchaft, 2) Handelsgeſellſchaft, 3) Schiffsvolk.

Mācēn, Gönner und Beſchützer der Gelehrten, pl. Mäcene und insg. Mäcenaten. **Maceriren**, 1) einweihen, mürbe machen, 2) abmatten, abquälen.

Machalles, ſcherzh. wie das Lat. Factotum, der im Hauſe Alles in Allem iſt, Alles gilt und beſorgt.

Machbar, was ſich machen oder verfertigen läßt. **Mache**, f. ohne pl. das Machen oder Verfertigen, es in die Mache, in die Arbeit, nehmen, in der Mache, in der Arbeit ſein, daran gearbeitet werden, ihn in die Mache nehmen, ihn tüchtig bearbeiten, ſcharf vornehmen, insg. coram nehmen.

Machen, vergl. Griech. μηχανασθαι, μηχανη oder μαχανα und μοιχος, und das Deutſche möglich, 1) ſchaffen, hervorbringen, die Himmel ſind durch das Wort des Herrn gemacht, Gott machte den Menſchen aus Erde, ein Kind machen, erzeugen, insg. unedel, obgleich der Grieche ganz unbefangen τεκνοποιεισθαι ſagt, 2) verfertigen, Rock, Schrank, Gedicht, 3) in irgend einen Zuſtand verſetzen, ihn arm, reich, glücklich, unglücklich machen, ihn zum Pfarrer machen, es ihm zur Pflicht machen, 4) zurecht machen, zubereiten, Bett, Eſſen, Holz machen, a) Holz klein hauen, zum leichtern Verbrennen, b) ſo und ſo viel Kegel ſchieben, 5) bewirken, verurſachen, den Anfang, ein Ende, ſein Glück, eines Andern Glück, ihm Schmerzen machen, Aufſehen, Lärmen machen, mache, daß du fortkommſt, 6) darſtellen, vorſtellen, ſchildern, dafür ausgeben, es ärger machen, als es iſt, ihn zum Verbrecher machen, es ihm zum Verbrechen machen, nichts daraus machen, nichts achten, 7) etwas machen, gem. A. ſtatt: ſeine Nothdurft verrichten, auf den Weg machen, auf den Weg hin ſeine N. verrichten, 8) ſich ſo und ſo befinden, was macht der Kranke? was machen Sie? 9) ſich machen, ſich ſo und ſo in Verfaſſung ſetzen, a) ſich etwas machen, erwerben, b) ſich an etwas machen, es angreifen, ernſtlich anfangen, c) ſich an ihn machen, ſich an ihn wenden, ihn angreifen, d) ſich auf den Weg machen, ſich ꝛc. begeben, e) ſich daraus machen, es achten, f) ſich darüber machen, es beginnen, unternehmen, g) ſich davon machen, ſich eilig und heimlich entfernen.

Macher, 1) Verfertiger, Fabrikant, Hut-, Knopf-, Schuh-, Tuch-, Zeugmacher, 2) ſchlechter Verfertiger, Buch-, Vers-, Goldmacher. **Macherei**, ſchlechtes Machwerk. **Machwerk**, ſchlecht gemachtes Werk. **Macherlohn**, Lohn für eine Handarbeit. Vergl. oben Lohn.

Machiavellismus, verkehrte Staatskunſt. **Machination**, geheimer Anſchlag. **Machiniren**, geheime Anſchläge machen.

Macht, pl. Mächte, f. vergl. μηχος, Mittel, und μεγεθος, Größe, 1) ohne pl. die inwohnende Kraft oder das Vermögen, etwas zu bewirken, große Macht haben, es ſteht in ſeiner Macht, der König hat große Macht, die Macht der Liebe, 2) bewaffnete Macht, Kriegsmacht, Land- und Seemacht, 3) mächtiger Staat, beſ. pl. die Mächte Europens oder des veſten Landes, die Mächte des

Himmels, die mächtigen Himmelsgeiſter ꝛc.

Macht **—bote**, vorm. Welt= oder Gewaltbote, bevollmächtigter Staatsbote, **—brief**, ſchriftliche Vollmacht, **—gebot**, mächtiges G., **—herrſcher**, richtiger: Gewaltherrſcher, Deſpot, **—räuber**, Uſurpator, **—ſprecher**, Großgewaltiger, Diktator, **—ſprecheriſch**, diktatoriſch, **—ſprecherwürde**, Diktatur, **—ſpruch**, ein Ausſpruch, auf bloße Macht gegründet, **—willkür**, Deſpotismus, **—zeichen**, Zeichen der Staatsgewalt, Inſignien.

Mächtig **—er —ſte**, vergl. μεγας, groß, 1) was Macht, Kraft, Gewalt, Stärke, Wirkſamkeit beſitzt, Feind, Miniſter, Staat, 2) was überlegene Macht oder Gewalt über Andere hat, c. Gen. **des Feindes mächtig werden**, ihn beſiegen, **einer Sprache mächtig ſein**, ſie gut verſtehen und ſich leicht darin ausdrücken können, 3) von weiter Ausdehnung, groß, breit, ſtark, mächtiger Berg, Krug, Wald, der Berggang **iſt mächtig**, breit, der Flötzberg **iſt mächtig**, dick. **Mächtigkeit**, bergm. Breite und Dicke.

Macis, Muskatenblüthe. **Macker**, anſtatt **Macher**, Gehülfe, glſ. Faktör, von der Holl. Sprachform **maaken oder maken**, anſtatt machen. **Mäckern**, μηκασϑαι, ſo viel wie **Meckern**. **Maçon**, Freimaurer. **Maçonnerie**, Freimaurerei. **Madame**, als Anrede und Benennung jeder Standesfrau: edle Frau!

Mädchen, des —s, pl. Mädchen, n. ſtatt **Mägdchen**, das Verminderungswort von **Magd**, 1) Kind weibl. Geſchl. bis 14 oder 15 J., entg. Knäbchen, die Frau iſt mit einem M. niedergekommen, es werden mehr M. als Knaben geboren, ein artiges, liebes, ſchönes M., Schule für junge M., 2) junge ledige weibl. Perſon gemeinen Standes, Dienſt=, Haus= Kinder=, Stubenmädchen, 3) eine Geliebte, **ein anderes Städtchen, ein anderes Mädchen**, ein Leichtſinniger wählt an jedem Orte wieder eine andere Geliebte. In der leichten Schreibart ſagt man auch **Mädel**.

Mädchen **—haft**, nach Art und Weiſe eines M., **—lehrer**, L. für junge M., **—raub**, Raub oder gewaltſame Entführung junger M., auch Jungfernraub genannt, vergl. raptus Sabinarum virginum, **—ſchule**, Sch. für junge Mädchen.

Made, pl. —n, f. 1) jedes Würmchen, welches als Inſektenlarve im faulen Fleiſche, im Käſe und Obſt lebt, Fleiſch=, Käſe=, Obſtmade, 2) Regenwurm (per Anagr. Dame).

Maden **—ſack**, verächtl. Benennung des menſchl. Körpers und des Menſchen ſelbſt, ſo wie ſich Dr. Luther ſelbſt einen **armen ſtinkenden Madenſack** nennt, **—würmer**, kleine weiße, an beiden Enden ſpitzige Würmer im After= und Grimmdarm, After=, Maſt=, Springwurm. **Madig**, was Maden hat, Fleiſch, Käſe, Obſt.

Mademoiſelle, meine Jungfrau, 1) Fräulein, als Ehrenname, 2) Ehrenname einer Frz. Prinzeſſin. Vergl. unten **Mamſell**.

Mader, Moder, ſtaubige Erdart. **Madēra** **—wein**, treffl. Wein von der weſtafrik. Inſel Madera, **—zucker**, treffl. Zucker von Madera.

Madonna, 1) meine Frau, 2) die Jungfrau Maria. **Madonnenbild**, **=geſicht**, B. oder G. voll Milde und Unſchuld. **Madreporen**, Sternkorallen. **Madrigal**, 1) vielſtimmiges Singſtück, 2) kurzes, ſinnreiches und zärtliches Gedicht.

Magazin, n. 1) Vorrathsgewölbe, =haus, =kammer, 2) Behältniß unter dem Kutſchenbock oder Kutſchenkaſten

Magazinier, Magazinbeamter, =ver=walter.

Magd, pl. Mägde, f. insg. **Maid**, 1) vorm. jede junge ledige Weibsperſon, Mädchen, Jungfrau, edle **Magd**, Edelfräulein, **reine Magd**, Jungfrau Maria, 2) jetzt ledige Weibsperſon, zu häuslichen Dienſten vermiethet, Bauern=, Haus=, Kinder=, Küchen=, Stuben=, Viehmagd. **Magdlich**, wie eine Magd. **Magdthum**, Stand einer Magd. **Mägdlein**, junges Mädchen.

Magdalene, 1) Eine aus Magdāla am Galiläiſchen See, 2) ein Weibername, insg. Lena, Lenchen, Lenerl. Vergl. **Helene**.

Mage und **Magen**, altd. ein Verwandter, Blutsverwandter. **Magſchaft**, Verwandtſchaft. Vergl. unten **Schwert=** und **Spilmagen**.

Magen, des —s, pl. Mägen, m. vergl. στομαχος, stomachus, ein wie ein häutiger Sack geſtaltetes Eingeweide, welches in der Bauchhöhle liegt und die genoſſenen Nahrungsmittel in ſich aufnimmt und verdaut, **einen guten Magen haben**, a) Vieles und Schweres leicht verdauen können, b) viel Unangenehmes, Beleidigung und Zurückſetzung leicht ertragen können. Vergl. **Blumauers** Gedicht an den Magen.

Magen —bürſte, =kratzer, =räumer. Excutia ventriculi, eine vormals gebräuchliche feine Bürſte mit langem Drathſtiel, womit man durch den Schlund in den Magen hinabfuhr, um den Magen vom Schleime zu reinigen, wozu man vor und nach Waſſer trank, **—entzündung** wird ſogleich aufhören, wenn man viel friſches Waſſer trinkt, **—krampf** hört ebenfalls nach Waſſertrinken auf, **—pflaſter**, ſcherzh. ein großes Stück Butterbrod, glſ. als Pflaſter für den hungrigen Magen, **—tropfen**, magenſtärkende Arzneitropfen, **—waſſer**, magenſtärkendes Geiſtwaſſer. **—wurſt**, Sauſack, Schweinsmagen, wie Wurſt gefüllt.

Mager —er —ſte, Lat. macer, 1) was wenig Fleiſch hat, Geſicht, Hände, Vieh, 2) was wenig Fett hat, mageres Fleiſch, 3) was wenig Nahrhaftes enthält, Boden, Land, Weide, **magere Mahlzeit**, die weder Nahrhaftes, noch Reichliches enthält, **magere Predigt**, die wenig Lehr= oder Geiſtreiches enthält, 4) Subst. **der Mager**, eine Baumkrankheit, Flechte, Schwinde.

Magerfleck, dungleere Stelle im Acker. **Magerheit** oder **Magerkeit**, magerer Zuſtand einer Sache oder Perſon. **Magern**, mager ſein oder werden. **Mägern**, mager machen.

Magīe, Zauberei, Zauberkunſt. **Magīſch**, zauberiſch. **Magĭker**, Zauberer. **Magĭer**, morgenl. Philoſophen, Naturforſcher, Gelehrte, die ſogenannten Weiſen aus Morgenland. Mat. 2.

Magiſter, 1) Meiſter, Lehrmeiſter, 2) ſo viel wie Doktor, als Titel eines Gelehrten, welcher die höchſte philoſ. Würde hat. **Magiſtriren**, Magiſter werden. — **Magiſtrāt**, Stadtrath, Stadtobrigkeit, Rathsbehörde.

Magnāten, die Großen des Reichs, Großedlen. **Magneſia**, Bittererde. **Magnet**, Anziehſtein, vorm. Segelſtein, Eiſenſtein, welcher Eiſen und Stahl an ſich zieht. **Magnetiſch**, anziehkräftig. **Magnetiſmus**, Einwirkung der Anziehkraft auf den thieriſchen Körper. **Magnetiſiren**, 1) mit Anziehkraft begaben, 2) durch Reiben ſchlummernde Kräfte im menſchl. Körper wecken und dadurch Krankheiten heilen. **Magnetnadel**, eine mit Magnet beſtrichene ſtählerne Nadel, welche als das Hauptſtück des Seekompaſſes auf einem

Stifte im Gleichgewichte ruht und ſich einzig nur gegen Norden dreht.

Magnificenz, Großherrlichkeit, als Titel a) vorm. der Frz. Könige, b) jetzt der Prorektoren und Generalſuperintendenten. **Magnifikus**, glſ. Großmacher, als Titel des Prorektors, weil er aus kleinen Leuten große Männer, aus Studenten Magiſter, Licentiaten, Doktoren macht!

Magſāme, Mohnſame. **Mahagōni**, ſpr. insg. Mahōni, feines, braunrothes, ſehr hartes und ſchweres Amerik. Holz, zu koſtb. Geräthen verarbeitbar.

Mahd, pl. —en, f. 1) das Mähen, da man mäht, 2) das Gemähte, was man gemäht hat, Mahden ſchlagen, das Gras reihenweiſe hinſtrecken, 3) ſo viel Gras in Einem Tage gemäht werden kann, 4) gemähte Wieſe. Verſch. **Maid**.

Mähder, Mäher. **Mähderei**, Mäherei, die ſämmtlichen Mäher. **Mähdig**, mähig, mähbar, was gemäht werden kann, ein-, zwei-, dreimähdige Wieſe, wie auch einhauig und einſchürig. **Mähdland**, Land, wo Heu gemäht werden kann.

Mähen, Griech. ἀμααν, Lat. metĕre, 1) Gras mit der Senſe abſchneiden und zu Heu machen, Gras, Heu, Wieſe mähen, verſch. **Schneiden**, Getreide mit der Sichel fällen, 2) poet. vom Tode geſagt, daß er die Menſchen mit der Senſe mähe, vergl. **Senſenmann**, 3) auch poet. von Soldaten, die ihre Feinde hinſtrecken.

Ja, Herr, da gab es rechte Beute!
Es lebe Prinz Eugen!
Wie Grummet ſah man unſre Leute
Der Türken Glieder mähn.
Pfeffel.

Mahl, des —es, pl. Mähler, poet. Mahle, 1) Bild, Figur, Zeichen eines Dinges, **Mahl oder Unmahl ſpielen**, mit Geldmünzen ſpielen, wo die eine Seite das **Mahl** oder Bild des Landesherrn, die andere kein Mahl oder Bild enthält, ſo auch **mahlen** oder **abmahlen**, 2) gehauenes oder gebranntes Zeichen, Baumzeichen, Grenzzeichen, Ziel, nach welchem man auslauft, 3) nachgebliebenes Zeichen, Merk-, Mutter-, Nägel-, Wundenmahl, **blaue Mähler**, blaue Flecken von Schlägen, 4) dauerhaftes Erinnerungszeichen, Denkmahl, Grabmahl, 5) fehlerhaftes Zeichen, Flecken, Makel, Blut-, Brand-, Eiſen-, Obſt-, Weinmahl, 6) Wiederhohlungszeichen, beſ. bei Zahlwörtern, ein Mahl, zwei Mahl, dreimahl oder gew. einmal, zweimal, dreimal, das erſte, zweite, dritte Mahl, oder auch das Erſte-, Zweite-, Drittemal, **mehrere Mahl**, mehrmal(s), **zu vielen Mahlen**, vielmal(s), **zu wiederholten Mahlen**, wiederhohlt.

Mahl —axt, -**barte**, Axt oder Beil, womit der Förſter die zu fällenden Bäume bezeichnet, —**baum**, bezeichneter Baum, —**haufen**, Erdhaufen, als Grenzzeichen, —**holz**, Holz, womit der Bäcker das Brod bezeichnet, —**hügel**, H. als Grenzzeichen, — —**pfahl**, Pfahl als Grenzz., — **ſtein**, 1) Denkſtein, 2) Grenzſtein, —**zeichen**, 1) Denkzeichen, 2) körperl. Zeichen, 3) Ziel, Scheibe, wonach gezielt wird.

Mahl, des —es, pl. Mähler, poet. Mahle, 1) gerichtl. Verſammlung, Gericht, Hägemahl, Mahlplatz, Mahlſtatt, 2) ehel. Verbindung, Mahlſchatz, Gemahl, vermählen, und dazu 3) ein Schmaus, Abend-, Früh-, Gaſt-, Liebes-, Mittag-, Morgenmahl.

Mahl —mann, Gerichtsunterthan, —**ſchatz**, Verlobungsgeſchenk, Brautſchatz, —**ſchloß**, Vorlegſchloß, —**ſtatt**, 1) Gerichtsſtätte, 2) Richtſtätte, Richtplatz, —**zeit**, das zur beſtimmten Zeit wiederholte Eſſen.

Mahlen, Lat. pingĕre, mahlte, gemahlt, 1) zeichnen, bezeichnen, die Zehentgarben mahlen, 2) mit Farben abbilden oder darſtellen, Blumen, Landſchaften, Menſchen, Thiere, auf Glas oder Leinwand, in Oel oder Wachs gemahlte Decke, gemahltes Zimmer, 3) mit Farben beſtreichen oder überziehen, Fenſter, Geſicht, Wangen, 4) poet. mahleriſch darſtellen, **vor die Augen mahlen**, ſo lebhaft darſtellen, als ob man es vor ſich ſähe.

Mahler, Perſon, die etwas mit Farben darſtellt, Geſicht=, Landſchaft=, Menſchen=, Porzellan=, Thiermahler. **Mahlerei**, Mahlerkunſt, Mahlweiſe, Gemählde. **Mahleriſch**, 1) der Kunſt eines Mahlers würdig, Anblick, Gegend, 2) angenehm und lebhaft darſtellend, Gedicht, Reiſe.

Mahler —kunſt, Kunſt zu mahlen, Mahlerei, **—nath**, eine Nath nach allerlei Muſtern genäht, **—ſcheibe**, Farbenbrett, Palette, **—akademie**, höhere Mahlerſchule.

Mahlen, mahlte, insg. muhl, gemahlen, Griech. ἀλεειν, Lat. molĕre, 1) im Kreiſe herumbewegen, Mahlſtrom, beſ. 2) durch Hin= und Herbewegen an harten Körpern zerreiben, Getreide, Hanf, Kaffee. **Wer zuerſt kommt, mahlt zuerſt**, wer zuerſt die Gelegenheit benützt, hat den Vorzug, prior tempore, potior jure.

Mahl —gang, das Aufſchütten in der Mühle, **—gaſt**, **=mann**, ein Kunde des Müllers, **—geld**, Bezahlung des Müllers, **—gerinne**, leitet das Waſſer auf die Räder, **—leute**, Kunden des Müllers, **—metze**, diej. Metze Mehl, welche der Müller ſtatt des Mahlgeldes bekommt, **—mühle**, M., wo bloß Getreide gemahlen wird, **—ſtein**, gew. Mühlſtein, **—ſtrom**, **Mählſtrom**, Meerſtrudel, **—zettel**, Z. für die Mahlgäſte.

Mählig oder richtiger **Mählich**, poet. für **allmählich**, gemach, nach und nach, von **gemächlich**.

Mahn, Mohn. **Mähne**, f. das lange Halshaar des Pferdes und Löwen. **Mähnig**, bemähnt, jubatus.

Mahnen, Griech. μναειν, Lat. monēre, 1) erinnern, an etwas, und poet. c. Gen. deſſen, es mahnt mich an jene Zeit, **es mahnt mich als wenn**, es kommt mir ſo vor als wenn, 2) an Bezahlung erinnern, ihn wegen einer Schuld mahnen, man muß ihn beſtändig mahnen. Vergl. **Gemahnen**.

Mahner, Erinnerer, Schulderinnerer.

Mahn —regiſter, Verzeichniß der einzutreibenden Gefälle, **—ſchreiben**, Erinnerungsſchreiben, Monitorium.

Mahr, m. der Alp, eine nächtl. Bruſtbeklemmung. **Mährchen**, erdichtete Erzählung. — **Mähre**, f. 1) Gerücht, Sage, 2) Botſchaft, Nachricht, 3) erdichtete Erzählung, Mährchen. **Mähren**, 1) langweilig erzählen, 2) ſäumen, zögern. — **Mähre**, f. 1) Roß, edles Pferd, Turnierpferd, 2) elendes, ſchlechtes Pferd, insg. Schindmähre, 3) Stute, Mutterpferd, 4) Hure.

Mahrflechte, Pohlniſcher Weichſelzopf.

Mahrte, Wachsſcheibe im Bienenſtock. **Mährte**, f. Lat. moretum, Kaltſchale, Art kalter Suppe von Bier, Milch, Wein, worein man Brod oder Semmel brockt, wie auch Roſinen, Zucker u. dergl. thut, Bier=, Milch=, Weinmährte.

Mai, insg. **May**, des Maies, poet. auch Maien, pl. Maie, Lat. Majus, der 5te Jahrmonat, von Karl dem Gr. Wunnimonat, d. h. Wonne= oder Wieſenmonat genannt, hat 31 Tage. **Die Maie**, pl. —n, Frühlingsbirke, friſch ausgeſchlagene Birke, womit man Häuſer, Zimmer und Kirchen, beſ. am Pfingſtfeſte ſchmückt, ihm eine Maie ſetzen, die Hausthür

mit Maien ſchmücken. **Maien**, grünen, friſch ausſchlagen.

Mai —**baum**, Birke, —**blume**, -**lilie**, hat langen Stengel mit vielen kleinen weißen wohlriechenden Glöckchen, —**butter**, ſchmackh. Butter im Mai gemacht, wo die Kühe junges friſches Futter genießen, —**käfer**, Käfer mit rothbraunen Flügeldecken, entſtehen aus den Engerlingen, die ihre Larven ſind, kriechen im Mai aus der Erde und nähren ſich von den Blättern und Blüthen der Bäume und Geſträuche, —**ſchein**, Neumond im Monat Mai, —**vogel**, Kukuk, —**würmer**, 1) insg. Maikäfer, richtiger 2) ſchwarzblaue, wie angelaufener Stahl ausſehende Käfer, haben harte Flügeldecken und keine Flügel, kommen im Frühjahre hervor, nähren ſich von Gras und Kräutern und haben eine ölige Feuchtigkeit, weßwegen man ſie zur Latwerge gegen den Biß toller Hunde gebraucht, wofür **Boerhaave** und **van Swieten** das kalte Waſſer empfehlen!

Maid, insg. ſo viel wie Magd, verſch. **Mahd**. — **Mainteniren**, **mänteniren**, handhaben, aufrecht erhalten.

Maire, ſpr. Mähr, Schultheiß, Ortsrichter. **Mairie**, Schultheißenamt, -wohnung. **Mais**, Amerik. Weizen, Türkiſches Korn. **Maiſch**, ſo viel wie Meiſch. **Maitre**, ſpr. Mäter, 1) Meiſter, Lehrherr, 2) Lehrer in Sprachen und Künſten. **Maitreſſe**, Meiſterinn, Nebenweib.

Majeſtät, pl. —n, f. Lat. majestas, 1) die höchſte Erhabenheit, M. Gottes, 2) die höchſte unumſchränkte Staatsgewalt, Verbrechen der beleidigten Majeſtät, 3) Großmächtigkeit, als Titel der Kaiſer und Könige, Seine M. ſind bei dem Heere angelangt, Ihre M. ſind glücklich entbunden worden, **Eure** M. bitte ich allerunterthänigſt ꝛc.

Majeſtätiſch, hehr, erhaben. **Majeſtäts** —**brief**, landesherrlicher Freiheitsbrief, —**recht**, Hoheitsrecht, —**verbrechen**, grobe Beleidigung der höchſten Staatsperſon.

Majōr, Oberſtwachmeiſter. **Majōra**, majora vota, überwiegende Stimmen, Stimmenmehrheit. **Majorān**, Gewürzpflanze. **Majorāt**, 1) Aelteſtenrecht, 2) Aelteſtengut. **Majorenn**, großjährig, volljährig, mündig. **Majorennität**, Groß-, Volljährigkeit, Mündigkeit. **Majorität**, Stimmenmehrheit. **Majuskelſchrift**, größere Druckſchrift.

Makel, macula, Flecken, Schmutz-, Schandflecken. **Makulatur**, bedrucktes Schmutz-, Packpapier. **Makuliren**, beſchmutzen, zu Makulatur machen. **Mäkeln**, 1) Makel, Schmutzflecken oder Fehler aufſuchen, kleinlich tadeln, 2) einen Unterhändler der Handelsleute abgeben, 3) trödeln. **Mäkler**, 1) kleinlicher Tadler, 2) Unterhändler, 3) Trödler, Kleinhändler.

Makkaroni, wälſche Nudeln, Fadennudeln. **Makkaroniſche Verſe**, V. aus verſch. Sprachen zuſ. geſetzt.

Makrēle, f. eßbarer Nordſeefiſch, 2 Fuß lang. **Makrobiotik**, Lebensverlängerungskunſt. **Makrone**, Zuckergebackenes.

Malachīt, grüner, glasartiger, polirbarer Stein. **Malāde**, krank. **Maladīe**, Krankheit. **Malăga**, Wein von der Span. Stadt Malaga.

Malediciren, verwünſchen, verfluchen. **Malediktion**, Verwünſchung, Verfluchung. **Maleſikant**, Miſſethäter, Verbrecher. **Maleſizgericht**, peinl. Halsgericht.

Malheur, ſpr. Malöhr, Unglück, Unfall. **Malhonnett**, unehrbar, unedel, unredlich. **Malice**, ſpr. Malihs, Bosheit, Heimtücke. **Maliciös**, boshaft, heimtückiſch. **Mal-**

kontenten, die Mißvergnügten, die mit der Regierung unzufrieden ſind.

Mallen, 1) unſtäte Richtung haben, der Wind **mallt**, weht hin und her, hat keine ſtäte Richtung, 2) unbeſonnen hin und her reden und handeln.

Malm, m. Kleinzerriebenes, wie Gries, Sand und Staub. **Malmen**, zermalmen, zerreiben. **Malmig**, Malm enthaltend. Vergl. Lat. molĕre, mahlen.

Malplaciren, mißſtellen, an den unrechten Platz hinſtellen. **Malproper**, unreinlich, unſauber.

Malter, n. 1) ein Getreidmaß, in Franken 8 Metzen, 2) ein Scheitholzmaß, 4 Fuß hoch, 4 Fuß lang und 4 Fuß breit, 3) eine Zahl von 15 Stück, wie Mandel, 4) ſo viel wie **Malm**.

Maltheſer-, Johanniter-, Rhodiſerritter, waren einerlei geiſtl. Ritter aus den Zeiten der Kreuzzüge. **Malträtiren**, mißhandeln, übel behandeln, mehr körperlich, als wörtlich.

Malvaſier (ſpr. 3- und 4ſylbig), m. 1) ſüßer Wein von der Griech. Stadt Malvaſia, auf der Halbinſel Morea, 2) künſtl. Frz. Muskatenwein.

Malve, malva, Gäns- oder Waldpappel, Pflanze, aus deren Blättern ein harntreibender Trank gemacht wird. **Malverſation**, Veruntreuung, Unterſchleif.

Malz, des —es, n. das zum Bierbrauen beſtimmte geſchrotene Getreide, welches eingeweicht und entweder am Feuer gedörrt oder an der Luft getrocknet wird, Gerſten-, Hafer-, Weizenmalz, Malz machen. **Da iſt Hopfen und Malz verloren**, da iſt alle Mühe vergeblich, kein guter Erfolg, keine Beſſerung zu erwarten. Verſch. Schmalz.

Malzen, insg. **mälzen**, Malz machen, zu Malz machen. **Malz —baum**, dicke, viereckige Malzſtange, **—darre** **dörre**, ein Brauofen, auf welchem man das Malzgetreide trocknet, **—ſteuer**, St., welche vom Malz entrichtet wird.

Mamā und Papā, μαμμα και παππας, mamma et pappas, wofür wir jetzt weniger kindiſch **Mutter und Vater** ſagen. **Mammen**, an der Bruſt trinken. **Mämme, Memme**, weibiſcher feiger Menſch. **Mämmerei**, weibiſches feiges Betragen.

Mammeluk oder **Mamluk**, 1) gekaufter Chriſtenſklave, 2) Abtrünniger, Religionsverleugner. **Mammon**, 1) Gott des Reichthums, 2) Schätze, Geld und Gut. **Mammuth**, großes Thier, Großthier aus der Vorwelt. **Mamſell**, 1) Jungfrau, Fräulein, 2) Erzieherinn.

Man, ein unbeſtimmtes Pron., welches nur mit der dritten Pers. sing. verbunden wird, man ſagt, man kann nicht Alles wiſſen, was thut man nicht aus Liebe. Oft wird es auf ſteife Art gebraucht für du, er, ſie, ihr: man laſſe Das ſein, man finde ſich bei Zeiten ein. — **Mänāden**, Raſerinnen, ſchwärmende Prieſterinnen des Bacchus.

Mancher, manche, manches, ein unbeſtimmtes Pron., welches theils im Sing., theils im Plur., theils mit, theils ohne Subst., aber allezeit ohne Artikel von Sachen und Perſonen gebraucht wird und eine geringe Menge bezeichnet, mancher Mann, manche Frau, manches Kind, oder manche Männer, Weiber, Kinder, Mancher wird es glauben, man erfährt ſo Manches, Manche werden ſich freuen.

Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wäre,
Thät' mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehre.
Weil mancher Mann nicht weiß, wer mancher Mann iſt,
Drum mancher Mann manchen Mann manchmal vergißt.

Manch —erlei, Adv. von mehrerer Art und Weiſe: auf mancherlei

Weiſe, mancherlei Gedanken, man erfährt ſo mancherlei, poet. Subst. des Lebens Mancherlei, —fach, -faltig, ſo viel wie mannigfach, -faltig, —mal, mehr und weniger häufig, von Zeit zu Zeit, zuweilen, nicht oft, —malig, von Zeit zu Zeit wiederhohlt.

Mandant, Aufträger, Bevollmächtiger. **Mandatar**, Beauftragter, Bevollmächtigter. **Mandāt**, Landesverordnung. **Mandarīn**, Chineſiſcher Staatsbeamter.

Mand, f. ein Korb. **Mandmacher**, Korbmacher. **Mändlein**, Körbchen. **Mandel**, f. 1) Mange, Wäſchmange, 2) Mandelkern, die länglichrunde platte Frucht des Mandelbaums, amygdălus — um, 3) länglichrunde Drüſe am Halſe, glandula. **Mandel**, n. 1) eine Zahl von 15 Stück gleicher Art, das (beſſer als die) Mandel Aepfel, Eier, Nüſſe, beſ. 2) eine Zahl von 15 Getreidgarben neben einander auf dem Felde. Verſch. **Mantel**.

Mandel —baum, kleiner Baum, deſſen Fruchtkerne die Mandeln ſind, **—berg**, bergähnl. Backwerk von Mandeln, Eiern, Zucker ꝛc., **—krähe**, Blaukrähe, welche ſich gern auf die Getreidmandeln ſetzt und Körner wegfrißt, **—milch**, milchähnl. Getränk von geſchälten zerſtoſſenen Mandeln und von Waſſer, **—ſeiſe**, Seife von geſtoſſenen Mandeln und wohlriechenden Oelen, um die Haut geſchmeidig und glatt zu erhalten, **—treppe**, Wendeltreppe.

Mandeln, 1) nach Mandeln zählen, Scheitholz, 2) in Mandeln ſetzen, Getreide, 3) Mandeln geben, ergiebig ſein, das Getreide mandelt gut, 4) mangen. **Mandler**, 1) Mandelſetzer, 2) Manger, 3) Blaufärber, weil er die gefärbte Leinwand mandelt oder manget.

Mandoline oder **Mandore**, vierſaitige Handlaute. **Manege**, ſpr. Manehſch', Reitbahn, -kunſt, -ſchule. **Manen**, die abgeſchiedenen Seelen, Geiſter der Verſtorbenen, in der Nähe der Begräbnißplätze verweilend.

Mang, Gemenge, Gemiſch. **Mang —futter**, gemiſchtes Futter, **—korn**, Mengkorn, gemiſchte Getreidarten, **—ſprache**, Mengſprache, gemiſchte Sprache.

Mange, pl. —n, f. insg. **Mangel** und **Mandel**, vergl. Griech. μαγγανον: große hölz. Wäſchrolle oder Glättwalze. **Mangholz**, kleine einfache Handmange. **Mangen**, die Wäſche glatt rollen. **Manger**, 1) Wäſchroller, 2) Blaufärber. Vergl. oben **Mandel**.

Mangel, pl. **Mängel**, m. vergl. Lat. mancus, verſtümmelt, 1) körperl. Verſtümmlung, Fehler, Gebrechen, Schade, 2) Abweſenheit einer nicht wohl entbehrl. Sache, M. an Brod, Geld, Getreide, Lebensmitteln, M. an etwas haben, **M. leiden**, M. unangenehm empfinden, einem M. abhelfen, 3) Abweſenheit der nothdürftigſten Lebensmittel, M. leiden, mit dem M. kämpfen, man ſieht ihm keinen M. an, 4) Abgang einer nöthigen Vollkommenheit, eine Unvollk., ein weſentl. M. des Hauſes, kein Menſch iſt ohne Mängel, kleine Mängel an ihm entdecken.

Mangelhaft, Lat. mancus, was Mängel oder einen Mangel an ſich hat, Buch, Erzählung. **Mangeln**, 1) das Nöthige entbehren, anſtatt: einer Sache ermangeln, ſie **mangeln des Ruhms vor Gott**, ſie ermangeln des göttlichen Beifalls, 2) Imps. **es mangelt**, fehlt, gebricht mir an Geld, an Waſſer, an Allem.

Mangold, des —es, m. rothe Rübe, Runkelrübe, Beete, Lat. Beta, Beta rubra, wovon der Runkelrübenzucker gemacht wird.

Manichäer, 1) Anhänger des altchriſtl. Ketzers Mani oder Manichäus, der zwei Grundweſen, ein gutes und ein böſes annahm, 2) ſcherzh. ein **Mahner** wegen Schulden, in der Studentenſprache. **Manichäiren**, mahnen.

Manier, 1) Art und Weiſe, 2) eigenthüml. Art zu arbeiten. **Manieren**, 1) Geberden, 2) Verzierungen. **Manierirt**, geſucht, geziert. **Manierlich**, artig, wohlgeartet. **Manierlichkeit**, Artigkeit, artiges, geſittetes Weſen.

Manifeſt, offene Staatserklärung, ſtaatliche Bekanntmachung. **Manifeſtiren**, offenbaren, bekannt, glſ. handgreiflich machen. **Manipuliren**, mit der Hand betaſten und beſtreichen. **Manipulation**, 1) Betaſtung und Beſtreichung, 2) Behandlung eines Gegenſtandes.

Mann, des —es, pl. Männer, 1) überh. jede Perſon, **Jedermann**, jede Perſon, **Jemand**, irgend eine Perſon, ſeine Waare an den Mann bringen, wenn Noth an Mann geht, 2) Perſon männl. Geſchlechts, Mannsperſon, beſ. nach zurückgelegtem Jünglingsalter, gew. vom 30 J. an, gemeiner, vornehmer, armer, reicher Mann, das Ev. vom reichen Manne, das Lied vom braven Manne, 3) muthiger, ſtarker, tapferer Mann, als Mann kämpfen, ſiegen oder ſterben, ich ſtehe meinem Mann, ich bin nicht **Manns** genug, 4) Kriegsdienſte leiſtender Mann, Kriegsmann, pl. insg. Mann, ſeinen Mann ſtellen, hundert Mann zu Fuß, Mann für Mann vorbeiziehen, drei Mann hoch, Roß und Mann, insg. Mann und Maus, 5) ernſter, geſetzter Mann, **großer Mann**, Mann mit vielen Vorzügen, **ich bin Mann dafür**, ich bürge oder ſtehe dafür, **ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann**, ein ehrlicher Mann hält ſein Wort, 6) verheiratheter Mann, Ehemann, einen Mann nehmen, bekommen, haben, der Tochter einen Mann wählen oder geben, 7) ſcherzh. auch ein Thier männl. Geſchl., poet. der Mann der Heerde, 8) pl. vergl. oben **Leute**. Hingegen pl. **Mannen** hießen die altritterlichen Kriegsleute.

Mann —bar, dem Alter nach fähig zu heirathen, heirathsfähig, mannb. Mädchen, **—barkeit**, das Mannbarſein, **—haft**, einem entſchloſſenen, tapfern, veſten Manne ähnlich oder eigen, Leute, Kämpfe, That, **—haftigkeit**, das Mannhaftſein, **—heit**, 1) Das, was den Mann zum Manne macht, Fähigkeit ſein Geſchlecht fortzupflanzen, **ihm die Mannheit nehmen**, ihn entmannen, kaſtriren, 2) Kraft, Muth, Veſtigkeit, **—lehen**, männl. L., **—recht**, Lehenrecht, **—ſchaft**, Mannheit, Kriegsmannſchaft, Lehenſchaft, **—ſchlachtig**, mannſüchtig, **—ſucht**, weibl. Liebeswuth, **—thier**, 1) männl. Thier, 2) thieriſcher Menſch, **—weib**, 1) Zwitter, 2) Amazone, **—werk**, Tagwerk.

Mannen, einen Mann nehmen, heirathen. **Mannig** (nicht **Mannich**), manch, viel, poet. manniger Sieg. **Mannig —fach**, **-faltig**, von mancherlei Art, manchf. Menſchen, Thiere, Pflanzen, Kenntniſſe, **—faltigkeit**, das mannigfache Sein einer Sache oder Perſon, pl. **—keiten**, manchf. Sachen oder Nachrichten.

Mannlich ſagt man in Bezug auf kriegeriſche Tapferkeit, beſ. in den Ritterzeiten; **männlich** aber von jeder Lage des Mannes, z. B. **mannliche Helden**, und dagegen **männliches Betragen**.

Manns —bild, insg. für Mannsperſon, **—dick**, ſo dick, wie ein erwachſener Mann zu ſein pflegt, **—gedenken**, ſeit M., ſo weit ein

Mann ſich zurückerinnern kann, — leute, insg. für Mannsperſonen, — perſon, männl. Perſon, —ſchneider, Schn., welcher nur Mannskleider verfertigt, —ſchuſter, Sch., welcher nur Mannsſchuhe, =ſtiefel verfertigt, —treue iſt nicht ſo bekannt wie Weibertreue! —volk, insg. für Mannsleute, —zucht, Handhabung der Ordnung und des Gehorſams unter der Mannſchaft.

Männer —ehrend, was Männern Ehre bringt, männerehrende Feldſchlacht, Hom. μαχη κυδιανειρα, —**gebieter**, Anführer von Kriegsmännern, Hom. αναξ ανδρων, — **mordend, männererlegend**, Ares, Hektor, Hom. ανδροκτονος, ανδροφονος, —ſcheu, ſcheu vor Männern, —**ſucht**, heftiges Verlangen einer weibl. Perſon nach einer männl. P. und ihr höchſter Grad Manntollheit, Liebeswuth, Furor uterinus.

Männerig, was Männer hat. **Männern**, 1) anfangen ein Mann zu werden, 2) nach einem Manne verlangen. **Männiglich**, Jedermann, beſ. als kanzl. Dativ: kund und zu wiſſen ſei männiglich, wir entbieten männiglich unſern Gruß. **Männchen**, 1) kleiner Mann von Statur, pl. Männerchen, 2) lieber, werther Mann, pl. Männerchen, 3) Thier männl. Geſchl., pl. Männchen, entg. Weibchen. Armes **Männchen**, das Diebsloch, worein die Müller das geſtohlene Getreide verſtecken. Der Haſe **macht ein Männchen**, ſetzt ſich auf die Hinterbeine und putzt ſich mit den Vorderb. Bart und Kopf.

Männinn, pl. —en, f. 1) Perſon weibl. Geſchl., entg. Mann, wie Hebr. Iſch und Iſchah, nach 1 Moſe 2, 23., 2) mannhafte weibl. Perſon, Heldinn, Heldenweib, poet. die Amazoniſchen Männinnen, 3) als Anſatz bei einigen Berufsnamen, ſtatt Gattin: Amts=, Haupt=, Landes=, Schiedsmännin, wogegen man Bauern=, Bettel=, Edel=, Fuhrmanns=, Zimmermannsfrau ſagt ꝛc. Vergl. **Mann** und Leute.

Männiſch, 1) nach Mannsart, berg=, edel=, kauf=, weidmänniſch, 2) einem Mann, einer Perſon angemeſſen, ein=, zweimänniſches Bett, worin 2 Perſ. liegen können, 3) mannſüchtig, virosus.

Männlich, 1) was die nöthige Kraft zur Befruchtung und Fortpflanzung hat oder haben ſoll, Geſchlecht, Glied, Perſon, 2) mannsgeſchlechtlich, Erbe, Linie, Stamm, Erziehung, Geſellſchaft, Umgang, 3) mannsalterig, Ausſehen, Geſtalt, Stimme, 4) mannhaft, a) von Ernſt und Muth, b) von Kraft und Veſtigkeit eines Mannes, Betragen, Geſtalt, Hand oder Handſchrift, Pinſel, Schreibart, Stimme. **Männliche** a) **Blüthen** oder Blumen, welche die befruchtenden Theile, den Blumenſtaub, enthalten, b) **Reime**, wo die Reimendung nur einſylbig iſt. **Männliches Geſchlecht der Wörter**, Genus Masc., welches im Deutſchen der vorſtehende Artikel der bezeichnet. **Männlichkeit**, die Eigenſchaft, da etwas zum Mannsalter gelangt, ernſt und mannhaft iſt.

Manna, n. Hebr. **Man**, μεννα, manna, 1) der bräunliche dicke Saft der morgenl. Mannaſtaude, von den Iſraeliten in der Wüſte geſammelt und genoſſen, auch **Engel**= oder **Himmelbrod** genannt, weil man glaubte, es ſei vom Himmel gefallen, 2) der dicke ſüße Saft der Ital. Eſche, was unſer Apothekenmanna iſt.

Manövre, 1) Handarbeit, Handbewegung, 2) Heerſchwenkung. **Manövriren**, Bewegungen und Schwenkungen machen. **Manquiren**, **mankiren**, ermangeln, unterlaſſen, Bankrott machen. **Manſarde**, ge=

brochenes Dach, Zimmerdach, Dachzimmer.

Manſch, m. gemiſchte unreine Flüſſigkeit. Manſchen, allerlei flüſſiges, unreines Zeug unter einander miſchen. – Manſcheſter, Baumwollenſammet von der Engl. Stadt Manſcheſter. Manſchetten, Handkräuſen. M. habeñ, keinen Muth haben, muthlos zurückbleiben.

Mantel, des —s, pl. Mäntel, m. vergl. Griech. μανδυη, dickes wollenes Oberkleid, 1) weites ärmelloſes Kleidungsſtück, welches über der gew. Kleidung als Bedeckung getragen wird, Deck-, Reiſe-, Trauer-, Weibermantel, Spaniſcher Mantel, a) ganz kurzer Mantel, b) kurzes manteläh̃nliches hölz. Folterzeug, 2) die umſchließende Einfaſſung eines Dinges a) das Tuchende, b) der hervorragende Schlotrand, Schlotmantel, c) eine neue Strohlage über ein altes Strohdach. Den Mantel nach dem Winde hängen, unſtäte Grundſätze haben, nach den Zeitumſtänden, bald ſo, bald anders ſprechen und handeln, was von keinem ernſten, geraden, redlichen, veſten Mannesſinne zeugt!!

„Allzu ehrlich iſt nicht gut,
„Allzu falſch iſt Sünde,
„Aber wer am Beſten thut,
„Hängt den Mantel nach dem Winde.

Mantel —herr, vorm. Deutſcher Herr, da jeder von ihnen einen Mantel zur Auszeichnung trug, —kind, unehel. Kind, welches die Mutter bei ihrer Trauung unter ihren Mantel nehmen mußte, wenn es als rechtes Kind angeſehen werden ſollte, —ſack, Reiſeſack zur Verwahrung des Mantels, —weit, weit wie ein Mantel.

Manuāl, 1) Handbuch, 2) kaufmänniſches Tagbuch, Memorial, Kladde, Strazze, 3) Handbrett an der Orgel, Griffbrett, entg. Pedal, Fußbrett. Manualakten, Handakten. Manufaktur, Gewerk, Gewerkshaus, wo allerlei Waaren unmittelbar mit den Händen, ohne Feuer und Hammer, in Menge verfertigt werden, entg. Fabrik, wiewohl es insg. damit verwechſelt wird. Manufakturiſt, Gewerker, Gewerksherr. Manuſkript, Handſchrift, 1) ein vor der Erfindung der Buchdruckerkunſt geſchriebenes Buch, 2) eine zum Abdrucke beſtimmte Schrift.

Mappe, Schrifttaſche. Mappemonde, Weltkarte. Mappiren, Karten zeichnen. Marbel, 1) Marmel, Marmor, 2) marmorne Spielkugeln. Marbeln, marmeln, mit marmornen Kugeln ſpielen. Marder, martes, 1) ein wieſelgeſchl. Vierfüßler mit kleinem dreieckigem Kopfe, länglichem Körper, kurzen Beinen, Baum- oder Feldmarder, u. Stein- oder Hausmarder, 2) Marderfell. Marellen oder Amarellen, große ſaure Kirſchen. Marillen, kleine Aprikoſen.

Margerete, insg. Margareth, Margerl, Gräthe, vom Griech. Lat. margarita, eine Perle, ein weibl. Vorname, insg. Gretchen. Märgel, ſo viel wie Mergel. — Marginalien, Randbemerkungen. Marginiren, beranden, mit einem Rand verſehen. Verſch. Mariniren.

Marīa oder Marīe, G. Mariens, D. Marien, Hebr. Mirjam, Griech. Μαριαμ, Lat. Marīa, ein weibl. Vorname, insg. Merge, altb. Miedl, wie auch Mariandl, Maria Anna, und Annamiedl, Anna Maria. In Verbindung mit andern Worten heißt es theils Maria, theils Mariä, theils Mari, a) Mariabrunn, Mariahülf, Mariataferl, Mariazell, b) Mariä Geburt, Verkündigung, Empfängniß, Heimſuchung, Reinigung, Himmelfahrt, c) Marien — ſehr oft mit dem Nebenbegriffe der Vorzüglichkeit.

Marien —**bad**, chemiſches Gefäß mit Waſſer, über das Feuer geſtellt, um ein anderes Gefäß darein zu ſetzen und darin etwas zu deſtilliren, —**bruder**, Karmelitermönch, —**diener**, Servitenmönch, —**eis**, =**glas**, Frauenglas, —**groſchen**, gilt 3 leichte Kreuzer, —**gulden**, gilt 20 Mariengr. oder 60 leichte Kreuzer, —**käfer**, Sonnenkäfer, Herrgottskühlein, —**tage**, Feſttage der Maria zu Ehren. Vergl. oben **Frau** und **Jungfrau**.

Mariage, ſpr. Mariahſch', 1) Heirath, 2) Kartenſpiel unter 2 Perſonen. **Marine**, Seeweſen, Seemacht. **Mariniren**, nicht **marginiren**, Speiſen einen Seegeſchmack geben. **Marionette**, Drathpuppe.

Mark, des —**es**, n. ohne pl. 1) die ölige Fettigkeit in den thieriſchen Knochenhöhlen, Knochenmark, 2) der weichere lockere Theil in der Mitte des Holzes und der Stengel, Baummark, 3) der innere fleiſchige oder ſaftige Theil mancher Früchte, Citronen= und Pomeranzenmark, 4) Kraft und Stärke, Mark in den Knochen haben, 5) das Nahrhafteſte, Beſte, an einer Sache, Lebenskraft, Wohlhabenheit, ihm das Mark ausſaugen, das Mark des Landes. **Es dringt durch Mark und Bein**, es macht den tiefſten, empfindlichſten Eindruck.

Mark —**bein**, =**knochen**, markiger Knochen, —**klöße**, Kl., wozu Rindsmark genommen wird, —**küchlein**, K., die mit Rindsmark bereitet werden, —**zieher**, Werkzeug, um damit das Mark aus den Röhrenknochen zu ziehen. **Markig**, 1) Knochen, Stengel, 2) kräftig, ausdrucksvoll, Pinſel. **Markicht**, markähnlich.

Mark, pl. —**en**, f. das Stammwort von **merken**, 1) Zeichen, Grenzzeichen, 2) begrenzter Landesbezirk, Grenzland, beſ. gegen unruhige Nachbarn, Dänemark, Steiermark, Mark Brandenburg, Markgrafſchaft, 3) kleinerer begrenzter Bezirk von Dörfern und Gemeindegütern, Markung, 4) ein ſehr gew. Gold= und Silbergewicht von 16 Loth, **Mark** a) **löthigen Goldes** macht 96 Rthl., b) **löthigen Silbers** macht 8 Rthl., 5) eine eingebildete Rechnungsmünze, a) **Mark Banko**, 54 Kreuzer, b) **Mark Kurant**, 40½ Kr., c) **Mark Lübiſch**, ebenfalls 40½ Kr. oder ¼ Kronenthl.

Mark —**baum**, Grenzbaum, —**ding**, Grenzgericht, —**graf**, Grenzgraf, Fürſt eines Grenzgebietes oder begrenzten Landes, —**grafſchaft**, =**thum**, Gebiet eines Markgrafen, —**gräfler**, Wein aus der vorm. oberen Markgrafſchaft Baden, —**kreuz**, Grenzkreuz, —**linie**, Grenzlinie, —**männer**, Marcomanni, Grenzmänner, altd. Völkerſchaft, —**pfahl**, Grenzpfahl, —**recht**, Theilnahme an einer Holzmark, —**ſcheide**, Grenzſcheide, Grenze zweier Bergzechen, —**ſtein**, Grenzſtein.

Marken, 1) bezeichnen, ab=, aus=, brandmarken, 2) Gewicht zur Ausbeute geben, das Erz market. **Markung**, begrenzter Bezirk, Dorf=, Feld=, Forſt=, Holzmarkung. **Markungsbuch**, Flurbuch, Lagerbuch. **Märker**, 1) Theilhaber einer Holzmark, 2) Einwohner einer Mark, der Mark Brandenburg, Alt=, Neu=, Kurmärker ꝛc.

Marke, pl. —n, f. 1) Merkmahl, Zeichen, welches die Stelle des baaren Geldes vertritt, im Spiel, Kauf, Unterricht, 2) Gericht über die Holzmark. **Markeur**, **Markör**, Marker, Spielwärter. **Markiren**, bezeichnen, die Spieltreffer zählen.

Markaſit, Schwefelkies von goldgelber Farbe, läßt ſich ſchleifen. **Marketender**, Feldkrämer. **Marketenderei**, Feldkrämerei. **Marketen=**

dern, feldkrämern, Feldkoch, =ſchenke, =wirth ſein. **Marketten**, weißgebleichte Wachstafeln. **Markolf**, Nußbeißer, Tannenhäher, Holzſchreier, von ſeinem Geſchrei ſo benannt.

Markus, insg. **Marx**, ein Mannsname. **Marxbrüder**, 1) vorm. Klopffechter, 2) Bäckerknechte. **Marxfliegen**, langbeinige Fliegen.

Markt, des —es, pl. Märkte, m. Lat. mercatus, 1) öffentl. und zahlreiche Zuſ. kunft von Käufern und Verkäufern, wie zu gewiſſen Zeiten geſchieht, Jahr=, Wochenmarkt, Holz=, Roß=, Vieh=, Wollenmarkt, mercatus, 2) geräumiger freier Platz in Städten und Flecken, wo dieſer Handelsverein geſchieht, Marktplatz, Fiſch=, Fleiſch=, Hafen=, Heu=, Obſt=, Rinder=, Sau=, Weinmarkt, 3) Ort, welcher das Recht hat, jährlich einen oder mehrere Märkte zu halten, Marktflecken, Flecken, Forum, 4) die Marktwaare, Das, was man auf dem Markt kauft und verkauft, ſeinen Markt in die Stadt, in die Häuſer, nach Hauſe bringen.

Markt —amt, Aufſeheramt über die Märkte, **—fahne**, ausgeſteckte Fahne, nach deren Wegnahme erſt der Markt angehen darf, **—freiheit**, **=gerechtigkeit**, **=recht**, das Recht, einen Markt zu halten, **—gang**, marktgängiger Preis, Marktpreis, **—gäſte**, Marktbeſucher, **—herr**, Marktaufſeher, **—meiſter**, **=vogt**, der Nächſte nach dem Marktherrn, **—rufer**, Ausrufer auf dem Markte, **—ſchiff**, Schiff, welches für die Wochenmärkte von einem Orte zum andern fährt, **—ſchreier**, 1) wer ſeine Heilkenntniſſe auf öffentl. Jahrmärkten ausſchreit, Charlatan, Quackſalber, 2) eigener Lobpreiſer. **Markten**, mercari, 1) aus dem Markte a) Handel treiben, b) Geld löſen, 2) um den Preis einig zu werden ſuchen, handeln.

Marle, **Marly**, netzförmiges ſteifes Gewebe. **Marltau**, dünnes Tau oder Schiffſeil. **Marmel**, Marmor. **Marmelade**, Saftmus, Dickſaft von Obſt, in Schachteln gegoſſen.

Marmor, des —s, m. μαρμαρος, marmor, altd. **Maumel**, dichter, feiner, harter und veſter Kalkſtein, welcher ſich ſchön glätten läßt, weißer, ſchwarzer ꝛc. Karrariſcher, Pariſcher Marmor ꝛc. **Marmoriren**, marmeln, mit marmorartigen Flecken oder Streifen verſehen. **Marmorirer**, Marmler, a) Marmorſtreifer, b) Zimmerverzierer.

Marmor —band, marmorirter Einband eines Buches, **—block**, großes rohes Stück Marmor, **—bruch**, **=grube**, Ort, wo M. gebrochen wird, **—herz**, hartes, unempfindl. Herz, **—lilie**, ausländ. Lilie mit weißl. Adern, **—mühle**, M., wo der M. verarbeitet wird, **—nacken**, ſchöner weißer N. ꝛc.

Marner, Schiffer. **Marode**, müde, abgemattet. **Marodeur**, Soldat, der unter dem Vorwande der Müdigkeit zurückbleibt und plündert. **Marodiren**, pündern, rauben, brandſchatzen. **Maronen**, große ſchmackh. Kaſtanien. **Marockin**, Marokkaniſches Leder, gefärbtes und genarbtes Leder von Ziegenfellen. **Marotte**, Narrenkolbe, Grille, Steckenpferd, vergl. Griech. μωρος, Narr.

Marquis, ſpr. Markih, 1) ein Mitteladeliger, 2) leinener Sonnenſchirm vor den Fenſtern. **Mars**, 1) der altröm. Kriegsgott, 2) einer der 7 alten Planeten, 3) der Maſtkorb. **Marsſöhne**, Helden und Krieger. Lectu mihi Mars difficiles fecit herbas!

Marſch, des —es, pl. Märſche, m. 1) der Gang einzelner Fußreiſender nach einem beſtimmten Orte, 2) der Zug von Kriegsleuten, 3) der Tagzug

eines Heeres, 4) Feldmuſik beim Soldatenmarſch. **Marſchiren**, gehen, reiſen, aufbrechen, ziehen, 2) fortgehen, ſich packen.

Marſch —kommiſſär, Anordner des Durchzuges der Truppen, **—ordre**, Befehl zum Marſch oder Aufbruch, **—route**, Richtung des Zuges, Weg, welchen das Kriegsheer nimmt.

Marſch, pl. Marſchen, f. (richtiger als Märſche) von **Moraſt**, Frz. Marais, vergl. Lat. Maritima: niedriges und fettes, aber naſſes und ſumpfiges Weideland, am Meere oder an Flüſſen gelegen, entg. Geeſt.

Marſch —krankheit, hitzige Kr. der fremden Arbeiter in einem Marſchlande, **—land**, moraſtiges, ſumpfiges Weideland, **—länder**, Einwohner des Marſchlandes, Marſcher oder Märſcher, entg. **Geeſtland** und **Geeſtländer**.

Marſchall, des —es, s, pl. —älle, m. eigentl. **Mährenſchalk**, von **Mähre**, Pferd, und **Schalk**, Knecht, 1) Pferdknecht, Stallbedienter, 2) Stallmeiſter, Aufſeher des fürſtl. Pferdweſens, beſ. bei feierl. Aufzügen, 3) Stabträger, Anführer bei einem öffentl. Leichenzuge, mit einem Stab in der Hand, 4) hoher Staatsbeamter, Erb=, Erz=, Feld=, Hof=, Reichsmarſchall ꝛc.

Marſchall —amt, Amt eines M. **Marſchalls —gericht**, G., worin der M. vorſitzt, **—ſtab**, Ehrenſtab des M., **—tafel**, höfiſche Nebentafel, an welcher der Hofmarſchall Perſonen von geringerem Range bewirthet.

Marſtall, des —es, pl. —älle, m. **Mährenſtall**, Pferdſtall großer Herren oder Gemeinheiten. **Marſtaller**, 1) Marſtallherr, Aufſeher über den Marſtall, 2) der Erſte nach dem Vorreiter.

Marter, pl. Martern, f. 1) Folter, Tortur, 2) ſehr hoher Grad der Schmerzen ſowohl des Körpers, als auch des Geiſtes, Pein, Qual. Vergl. Μαρτυρ, Martyr, ein Blutzeuge, einer der erſten chriſtl. Glaubensbekenner, welche ſo häufig gemartert und gequält wurden, um ſie zum Abfalle zu bewegen.

Marter —bank, Folterbank, **—geſchichte**, G. oder Erzählung verübter und erlittener Martern, **—hemd**, Armſünderhemd, **—holz**, 1) hölz. Marterwerkzeug, 2) Diener, der von ſeinem Herrn viel leiden muß, **—jagd**, Parforcejagd, **—kammer**, Ort, wo gemartert wird, **—keller**, unterird. Marterkammer, **—krebs**, ein lebendig von der Schale gelöſter oder langſam zu Tode geſottener Krebs, **—predigt**, Paſſionspredigt, **—rad**, Folterrad, **—tod**, martervoller Tod, Foltertod, **—woche**, Karwoche, Woche vor Oſtern.

Marterer, wer ein Geſchöpf martert. **Martern**, 1) foltern, auf die Folter ſpannen, 2) peinigen, quälen.

Märterer, insg. **Martyrer**, ein Zeuge der Wahrheit, beſ. Blutzeuge, der ſein Leben für ſeinen Glauben aufopfert. **Märtyrerthum**, insg. **Märterthum**, das Leiden um der Wahrheit willen, das Blutzeugniß. **Märtyrertod**, insg. **Märtertod**, Tod um des Glaubens oder der Wahrheit willen.

Martha, ein weibl. Vorname. **Martialiſch**, von kriegeriſchem Anſehen. **Martin**, insg. **Märten**, **Märtel**, 1) männl. Taufname, 2) altchriſtl. Biſchof Martin zu Tours † 402. **Martini**, Martinifeſt am 11. Nov. zum Andenken dieſes h. Martin.

Martins —gans, gebratene Gans am Martiniabende geſchmauſet, zum Andenken an den h. Martin, der, als er Biſchof werden ſollte, ſich verkroch, aber durch das Geſchrei der Gänſe entdeckt wurde, **—horn**, Buttergebackenes am Martinitage,

Martins —mann, 1) Mann, der zu Martini gewiſſe Abgaben entrichten muß, 2) Martinspöpel, Pelzmärtel, —ſchoß, Abgabe zu Martini zu entrichten, —vogel, ſcherzh. Martinsgans.

Märtler, abgelöſchte Kohlenbrände aus dem Meiler. Marunken, 1) Marellen, kleine Aprikoſen, 2) große, theils gelbe, theils rothe Pflaumen.

März, des —es (ſeltener —en), m. Lat. Martius, der dritte Jahrsmonat, von Karl dem Gr. Lenzinmonat, d. h. Lenzmonat, genannt, hat 31 Tage.

März —bier, Lagerbier, im März gebrautes ſtarkes Bier, bleibt lange auf dem Lager und wird erſt im Sommer ausgeſchenkt, —mücke, Eintagsfliege, —ſchein, der Neumond im März, —ſtaub, Märzenſtaub entſteht, wann ſchon im März Trockene und Wärme einfällt, —vieh, ausgemärztes Vieh, was gew. im März geſchieht.

Marzipan, glſ. Marzo-Brod, Zuckergebackenes, von ſeinem Erfinder, dem Ital. Marzo, benannt.

Maſche, pl. —n, f. 1) Schlinge, Schleife, 2) Hutſchleife, Kokarde. Maſchine oder Maſchiene, μηχανη, machina, 1) künſtl. Werkzeug, Kunſtgerüſt, Kunſtgetriebe, 2) Geſchöpf, welches nicht nach eigener Kraft und Einſicht, ſondern nach fremdem Antriebe wirkt und handelt. Maſchinen —mäßig, wie ein Kunſtgetriebe, ohne ſelbſtſtändige Kraft und Einſicht, —meiſter, Meiſter der theatral. Maſchinenwerke, —ſchiff, Brandſchiff, Brander. Maſchinerie, angebrachtes Maſchinenwerk. Maſchiniſt, Maſchinenmacher.

Maſelſucht, Jüdiſcher Ausſatz. Maſen, ſ. Mähler, Narben im Fleiſche, Blattermaſen. Maſern, f. 1) Adern oder Flecken im Holze, 2) rothe Flecken am Leibe der Kinder, Flecken, Kinderflecken, morbilli. Maſerig, voll Adern und Flecken, Holz. Maſig, voll Blattermaſen, blattermaſig, Geſicht. Maſerle, Maſholder, eine Art Ahorn mit ſchönem, gemaſertem Holze.

Maske, pl. —n, Frz. masque, vergl. Griech. βασκανιον, Lat. fascinum, Bezaubernug, 1) ſteife Verkleidung des Geſichts, um unkenntlich zu bleiben, Larve mit dem Nebenbegriff des Häßlichen, die M. vorthun, anlegen, ablegen, 2) verſtellte Denk- und Handlungsweiſe, unter der M. der Freundſchaft, Das iſt eine Maske, liſtige Verſtellung, 3) maskirte Perſon, es waren auf dem Balle auffallende Masken. Maskiren, masken, eine M. anlegen. Maskerade, 1) ein Maskenfeſt, 2) der Hexentanz auf dem Blocksberge.

Mas —kopei, Holl. für Maatſchap, 1) Handelsgeſellſchaft, 2) geheime Verbindung, —leidig, 1) der einen ſchlechten Magen hat, 2) unluſtig. Maſōra, Rabb. krit. Erklärung des A. T. Maſoreten, Rabb. krit. Erklärer des A. T.

Maß, insg. auch Maaß und Maas, des Maßes, pl. die Maße, n. von meſſen, vergl. Hebr. Mad, Griech. μετρον, Lat. modus u. mensura, 1) Grenze eines Dinges, Ziel einer Ausdehnung, ihm Ziel und Maß ſetzen, 2) verhältnißmäßige Größe oder Ausdehnung eines Dinges, Flächen-, Längen-, Sylben-, Zeitmaß, das Maß zum Kleide nehmen, das Maß überſchreiten, ihm nach dem Maße ſeiner Arbeit lohnen, volles, reichliches Maß geben, mit dem Maße, womit ihr meſſet ꝛc., 3) körperliches Maß trockener Dinge, Maß Getreide, Erbſen, Linſen, pl. wieder Maß, nicht Maße, zwei, drei, vier Maß Erbſen ꝛc., 4) körperl. Maß flüſſiger Dinge, Kanne, Quart, 2 Nöſel oder Seidlein enthaltend

pl. wieder Maß, nicht Maße, zwei, drei, vier Maß Bier ꝛc., 5) Art und Weiſe des körperl. Maßes, 20 Scheffel Berliner Maß, 10 Kannen Dresdner Maß, 40 Fuß lang und 20 Fuß breit Rheinl. Maß. In O. D. ſagt man jedoch gew. die Maß Bier, eine Maß Mehl ꝛc. Unnöthig iſt es aber, Maaß oder Maas zu ſchreiben, da es offenbar von meſſen, Impf. maß herkommt, welches doch auch ausgedehnt ausgeſprochen wird.

Maße, pl. —n, f. 1) insg. ſo viel wie Maß, 2) gewiſſes, beſtimmtes Flächenmaß, im Bergbau und Forſtweſen, 3) richtiges Verhältniß, die Maße wiſſen, das richtige Verhältniß kennen, über alle Maßen, übermäßig, außerordentlich, 4) Art und Weiſe, in welcher Maße, auf welche Art, einiger Maßen, gew. einigermaßen, folgender Maßen, gew. folgendermaſſen (ein Kanzelausdruck). Verſch. Maſſe.

Maß —gabe, Angabe oder Beſtimmung des Maßes, der Art und Weiſe und des Verhältniſſes, nach M. der Umſtände, —hecht, Hecht, ein Jahr alt und eine Elle lang, —kunde, Meßkunſt, —lade, kleines Werkzeug, womit der Schuſter die Fußlänge unter der Sohle mißt, —liebe, Gänseblume, Marienblümchen, —regel, R. der Vorſchrift, nach welcher man ſeine Handlungsweiſe beſtimmt, ſeine Maßregeln nehmen, andere M. ergreifen, —ſtab, Stab, deſſen man ſich zum Meſſen bedient, verjüngter Maßſtab, welcher die Längenmaße im Kleinen vorſtellt. **Maßen**, kanzl. für: weil, indem.

Mäß oder gar **Mees**, n. alte kanzl. Form, 1) Metze, M. Getreide, 2) Klafter, M. Holz. **Mäßig**, 1) maßhaltig, ein beſtimmtes Maß enthaltend, Krug, ein=, zwei=, drei=, viermäßig ꝛc., 2) das rechte Maß haltend oder Verhältniß beobachtend, mäßig ſein, m. leben, m. im Eſſen und Trinken, mäßiger Genuß, Preis, mäßige Forderung, Strafe, 3) gemäß, angemeſſen, damit übereinſtimmen, geſetz=, helden=, kunſt=, pflicht=, recht, ſchriftmäßig ꝛc.

Mäßigen, 1) es mäßig machen, ihm das rechte Maß oder Verhältniß geben, Betrübniß, Freude, Zorn, 2) ſich mäßigen, das rechte Maß beobachten im Eſſen und Trinken, in Zorn und Leidenſchaften, im Ausdrucke ꝛc.

Mäßigkeit, das Mäßigſein, 1) Beobachtung des gehörigen Maßes, a) im Genuſſe der Nahrung und des ſinnl. Vergnügens, b) in Forderungen und Preiſen, 2) Gemäßheit, Angemeſſenheit, Geſetz=, Pflicht=, Rechtmäßigkeit. Verſch. **Mäßigung**, das Mäßigen, da man 1) eine Sache mäßigt, an ihr nicht zu viel und nicht zu wenig thut, und 2) beſ. ſich, ſeine Neigungen, Begierden, Leidenſchaften mäßigt oder beſchränkt, mit vieler Mäßigkeit ſprechen.

Maſſäker, Ermordung, Gemorde, Blutbad. **Maſſakriren**, ermorden. **Maſſette**, 1) elender Karrengaul, 2) fauler, ſchlechter Kerl. **Maſſikot**, gebranntes Bleiweiß.

Maſſe, pl. —n, f. Lat. massa, 1) dickes Gemenge, Teig, Klumpen, Fleiſch=, Körper=, Steinmaſſe, 2) zuſ. hängiges Ganzes, Erbſchaftsmaſſe, das Volk empörte ſich in Maſſe, insgeſammt, 3) großer hölzerner Schlägel, womit man auf den Meißel ſchlägt, 4) Kolbenſtock im Billard. **Maſſiv**, maſſenhaft, 1) aus lauter Mauerwerk beſtehend, maſſives Haus, 2) aus lauter Metall beſtehend, maſſiver Knopf, 3) grob, plump, maſſiver Menſch.

Maſt, des —es, pl. —en, m. Lat. malus, der Maſtbaum, vorm. Segelbaum, ein dicker, entrindeter hoher Baumſtamm, mitten in der Breite

des Schiffes aufgerichtet, um daran die Segelſtangen nebſt den Segeln und Tauen zu beveſtigen, in kleineren Schiffen einer, in größeren zwei, in den gröſten drei, **Vordermaſt**, Fockmaſt, **Mittelmaſt**, großer Maſt, **Hintermaſt**, Beſanmaſt. **Maſtkorb**, runde, balkige und geländerte Scheibe oben am Maſtbaume, beſ. um Schildwache darauf zu halten.

Maſt, f. ohne pl. 1) jeder Fraß zum Fettwerden, **Brut- oder Erdmaſt**, Fraß, der in Erdwürmern beſteht, Buch-, Eichel-, Nußmaſt, 2) das Fettmachen zahmer Thiere, beſ. der Schweine, Schweine in die Maſt, nehmen oder treiben, Ochſen auf die Maſt ſtellen, 3) die Zeit des Fettmachens, da man das Vieh auf die Maſt ſtellt oder in die Maſt treibt.

Maſt oder maſtig, Adv. 1) dick, fett und ſtark, 2) plump und ſchwer. **Maſtung**, 1) die Mäſtung, das Mäſten, 2) die Maſt, der Fraß zum Fettwerden, 3) das Gehölz, wo viele Nahrung zu finden iſt.

Maſt —darm, Fettdarm, Afterdarm, der bis an den After geht, **—gans,-kuh,-ochs,-ſchwein,-vieh**, G., K., O., S., V. in der Maſtung ſtehend, **—holz**, Gehölz, deſſen Früchte zur Maſtung dienen, Buchen, Eichen, Haſeln, Kaſtanien, **—würmer**, Spulwürmer, die ſich im Maſtdarme aufhalten.

Maſten, 1) ein Schiff mit einem Maſt oder mit Maſten verſehen, 2) ein Fettmittel ſein oder abgeben, Eicheln maſten gut, 3) fett werden, Fett anſetzen, junge Schweine maſten nicht gut.

Mäſten, 1) in oder auf die Maſt nehmen, fett machen, 2) **ſich mäſten**, ſich pflegen, ſich mit Eſſen und Trinken gütlich thun und dadurch fett werden.

Maſtix, Griech. μαϛιχος, Lat. mastix, blaßgelbes, durchſichtiges und wohlriechendes Harz, welches aus dem Maſtixbaume ausſchwitzt und kleine ſpröde Körner bildet.

Matadör, 1) Todtſtecher, 2) höchſtes Stichblatt im Kartenſpiel, Hauptſtichkarte, 3) ſcherzh. Trumpfmann, ein vorzüglicher Mann in ſeinem Kreiſe. **Matelots**, ſpr. Matloh, Matroſenhoſen, weite und lange, gew. bis auf die Ferſen herabreichende Beinkleider, wie ſie jetzt faſt allgemein Mode ſind!!

Materialien, die zu einer Arbeit nöthigen Stoffe und Hülfsmittel. **Materialiſt**, Spezereihändler, Gewürzkrämer. **Materialiſmus**, die Behauptung, daß die menſchl. Seele eine bloß körperliche Kraft ſei und mit dem Körper aufhöre. **Materie**, 1) Stoff, 2) Eiter. **Materiiren**, eitern, ſchwüren. **Materiirer**, insg. **Materinger**, Geſell, der ein Meiſterſtück verfertigt, um Meiſter zu werden.

Mathematik, 1) Hauptwiſſenſchaft und dafür galt bei den Alten 2) die Größenlehre, weil ſie alle ihre Lehrſätze auf ganz augenſcheinliche Grundſätze gründet.

Matin, ſpr. Matäng, 1) Morgenkleid, 2) weiter Mannsüberrock. **Matratze**, ein mit Haaren ausgeſtopftes und durchnähtes Unterbett. **Matrikel**, 1) Verzeichniß von Geſellſchaftsgliedern, 2) ſtudentiſcher Aufnahmsſchein. **Matrone**, Standesfrau. **Matroſe**, jeder gemeine Seemann, Bootsmann, Bootsknecht. **Matroſen preſſen**, Leute zum Matroſendienſte zwingen.

Matſch, ſo viel wie matt, glſ. ſchachmatt, wenn man ſein Spiel ſchimpflich ganz verliert, matſch machen, matſch werden, Subst. der **Matſch**, 1) der ſchimpfliche völlige Verluſt ſeines Spiels, 2) der Zuſammendruck weicher und ſaftiger Körper, z. B. zerdrücktes Obſt. **Matſchen**, 1) im Spiele matſch machen, 2) Weiches und

Saftiges zuſ. drücken. **Matſchiges Obſt, Wetter** ꝛc.

Matt —er —ſte, 1) kraftlos aus innern Urſachen, 2) wenig lebhaft und ſtark, matte Stimme, 3) wenig ſtark und friſch, mattes Bier, 4) von wenig Eindruck, a) auf das Auge, Glanz, Licht, Schein, b) auf den Geiſt, Gedanke, Scherz. Verſch. **Müde, Mattblau**, bleumourant.

Matte, f. 1) Glanzloſigkeit, 2) grobe ſtarke Decke von Binſen oder Stroh, 3) poet. die Wieſe, glſ. grüne Decke, 4) fehlerhafte Beule am metallenen Geſchirr.

Mattheit, Mangel an Lebhaftigkeit, Friſche und Stärke, M. der Farben, der Gedanken, verſch. **Mattigkeit**, Mangel der Kraft aus innern Urſachen, M. in allen Gliedern empfinden.

Matthäus, und b) **Matthias**, zwei Hebr. Mannsnamen, insg. **Matthes** oder **Matz**, und b) **Thies** oder **Hieſel**. **Maturität**, Reife. **Maturitätsprüfung**, Reifheitsprüfung.

Matz, 1) ſo viel wie Matthias oder Hieſel, 2) taube Erd= oder Steinart, 3) Einfaltspinſel, insg. tauber Schnitzkloß, 4) geronnene und verſauerte Milch, auf Brod geſtrichen, Quark, 5) zahmes männliches Zuchtſchwein. **Mazzen, Judenmazzen**, Hebräiſch **Mazzoth**, dünne ungeſäuerte Oſterkuchen der Juden.

Mauer, pl. —n, f. Lat. murus, 1) eine von Steinen aufgeführte Wand, eine M. aufführen, um die Stadt ziehen oder führen, 2) ein Mauerwerk, Brand=, Feuer=, Vormauer, 3) die eine Stadt umgebende Mauer, Ring=, Stadtmauer, **veſt wie eine M.**, mauerveſt, unwankbar veſt, die Feinde ſtanden wie eine M.

Mauer —brecher, Sturmbock, Widder, altröm. Kriegswerkzeug, um damit die feindl. Stadtmauer durchzubrechen, **—eſel**, Kellereſel, **—fraß**, allmähliches Mürbwerden der Mauerſteine, glſ. Beinfraß der Mauer! **—kehle**, da wo ein Dach an eine höhere Mauer ſtößt, **—kelle**, Maurerkelle, K., womit der Maurer den Mörtel aufſtreicht, **—kitt**, Mörtel, **—kranz**, **=krone**, altröm. Kranz als Belohnung für den Erſten, welcher die feindl. Stadtmauer erſtieg, **—lücke**, Breſche, geſtoſſenes oder geſchoſſenes Loch in die Mauer, **—meiſter**, Maurermeiſter, der vornehmſte M. oder glſ. Großmeiſter unter den Maurern, **— ſchweiß**, ſchlechter Brandwein, **—ſtein**, 1) Stein, zum Mauern brauchbar, 2) gebrannter Stein, Ziegel= oder Backſtein, **—werk**, gemauertes Werk, **—zertrümmrer**, τειχεσιπληκτης, Hom. Beiname des Ares.

Mauern, Mauern bauen, eine M. oder zu einer M. machen. **Maurer**, 1) Handwerksmann, welcher Mauerwerk macht, 2) Freimaurer. **Mauerhalle**, Loge. **Mauren**, Mauri, h. z. T. Mohren, Volk in Afrika.

Mauke, f. 1) eine Pferdkrankheit, da aus dem Feſſel eine ſcharfe, ſtinkende Feuchtigkeit fließt und das Pferd endlich lahm wird, kommt von ſchlechtem Futter und feuchtem Stall, 2) eine Art kleiner grüner Erdflöhe an Roſenſträuchen und Gartengewächſen, 3) dicke Suppe, 4) heimlicher Verwahrungsort.

Maul, des —es, pl. Mäuler, 1) altd. und poet. für Mauleſel, Maulthier, mulus, er ſetzte ſich auf ſein **Maul** und ritt davon! 2) der Mund, Rachen, Rüſſel, Schnabel der Thiere, das Pferd hat ein weiches oder ein hartes Maul, dem Ochſen das Maul verbinden, das Maul des Hundes, der Katze, des Schafes, 3) insg. auch und verächtl. der Mund des Menſchen, großes, breites, ſchiefes Maul haben, das

Maul aufſperren, das Maul verziehen, auf das Maul ſchlagen, 4) maulähnliche Oeffnung, beſ. die ſchmale Oeffnung am Hobel, durch welche das Eiſen hervorragt, 5) was ein Maul hat, beſ. Perſon, in Anſehung des Eſſens, Trinkens und Sprechens, täglich 10 **Mäuler** zu füttern, haben, 10 Perſonen zu ernähren haben, Läſter=, Lecker=, Lügen=, Milchmaul.

Ein großes Maul haben, groß ſprechen, viel verſprechen, — ein **loſes** Maul haben, leichtfertig und grob reden, — das Maul auf dem **rechten Flecke haben**, ſich gut verantworten können, — das Maul **halten**, ſchweigen, — das Maul **hängen**, durch Schweigen ſeine Unzufriedenheit äußern, — das Maul **wäſſert** mir danach, ich empfinde große Begierde danach, — das Maul **wiſchen** und davongehen, eſſen und trinken und danklos fortgehen. Lauter gem. A.

Ihm über das Maul fahren, heftig und achtungslos mit ihm ſprechen oder ihm antworten, — ihm um das Maul **gehen**, ihm ſchmeicheln, — ihm ein Maul **gönnen**, ihn darum anſprechen, — ihm **das** Maul **machen**, ihm leere Hoffnung machen, — ihm ein Maul **machen**, ihm ein Geſicht hinſchneiden! — ihm nach dem Maule **reden**, ſo reden, wie er ſelbſt redet oder es gern hört, — ihm das Maul **ſtopfen**, ihn zum Schweigen bringen, — ihm das Maul **verbieten**, ihm zu reden verb. Lauter gem. A.

Sich das Maul verbrennen, durch freies Reden anſtoßen oder ſich ſchaden, — **Mäuler** machen, das Maul verzerren, Geſichter und Grimaſſen ſchneiden, — in der Leute **Mäuler** kommen, ein Gegenſtand des Geredes der Leute ꝛc. werden. Gem. Ausdr.

Maul —**affe**, Gähn= oder Gienaffe, müſſiger und gedankenloſer Gaffer, der glſ. immer das **Maul** offen hat, —**affen**, das Maul gedankenlos offen haben, —**affen feil haben**, gedankenlos dreingaffen, —**beere**, die ſaftige Frucht des Maulbeerbaumes, —**chriſt**, Scheinchriſt, bloßer Herrherrſager, —**eſel**, Baſtard von einem Pferdhengſt und einer Eſelinn, —**faul**, unaufgelegt zu ſprechen, **nicht maulfaul ſein**, herzhaft eſſen, —**freund**, Scheinfreund, —**fromm**, nur den Worten nach fromm, —**held**, nur den Worten nach ein Held, —**korb**, Flechtwerk von Eiſen oder Leder, biſſigen Thieren um das Maul beveſtigt, —**macher**, 1) Maulverzerrer, 2) wer Andern leere Hoffnungen macht, —**ſchelle**, ſchallender Handſchlag auf das Maul, —**ſchelliren**, bemaulſchellen, —**ſperre**, Mundklemme, —**taſche**, 1) Maulſchelle, 2) Großmaul, großmaulige Perſon, wie die Gräfinn **Margarethe Maultaſche** von Tirol, —**thier**, Baſtard von einem Eſelhengſt und einer Pferdſtute, —**trommel**, Brummeiſen, kleines eiſernes Tonwerkzeug, das zwiſchen die Zähne genommen einen eigenen ſummenden Ton von ſich gibt, —**werk**, Mundwerk, Redgabe, —**wurf**, glſ. Mullwerfer, kleiner Vierfüßler, der mit ſeinen flachen und ſchaufeligen Füſſen **Mull**, lockere Erde, aufwirft oder kleine Erdhügel macht, hat faſt unmerklich kleine Augen und lebt von Regenwürmern.

Maulen, 1) dem Maule behagen, gut ſchmecken, insg. für **munden**, dieſe Speiſe **maulet**, mundet, gut, 2) das Maul hängen laſſen, durch Verziehung des Mundes ſeinen Unwillen äußern. **Maulig**, **mäulig**, was ein Maul hat, groß=, hart=, weichmäulig. **Mäulchen**, 1) kleines Maul, 2) zärtl. Kuß, ihm ein Mäulchen geben, wie das Lat.

osculum dare. — Maurachen, Morcheln.

Maus, pl. Mäuſe, f. μυς, mus, 1) kleiner, munterer, hurtiger, langſchwänziger Vierfüßler, Feld-, Haſel-, Haus-, Spitz-, Waſſermaus, beſ. 2) die bekannte Hausmaus, allermeiſtens aſchgrau, ſehr ſelten ganz weiß, 3) ein mit kurzen Haaren dicht bewachſenes Muttermahl, 4) ein Muskel, wie Lat. musculus, 5) als ſcherzh. Liebkoſung: du kleine Maus! mein Mäuschen. **Blinde Maus**, ſo viel wie **blinde Kuh**, ein bekanntes Kinderſpiel. **Die Maus weiß mehr als ein Loch**, ein Kluger weiß ſich auf mehr als eine Art zu helfen. **Wann die Maus ſatt iſt, ſchmeckt ihr das Mehl bitter**, wenn man einer Sache überdrüßig iſt, findet man keinen Geſchmack mehr daran.

Maus (Mäuſe) —ader, A. am Naſenmuskel der Pferde, **—dorn**, ein Staudengewächs, **—dreck**, der länglichrunde ſchwarze Koth der Mäuſe, muscerda, **er mengt ſich in Alles, wie M. unter den Pfeffer**, wo er nicht hingehört, **—farbe**, aſchgraue Farbe, wie die F. der Hausmaus, **—fraß**, Beſchädigung durch nagende und freſſende Mäuſe, **—gift**, ein für die M. tödtliches Gift, Arſenik, Rattenpulver, **—katze**, mauſende Katze, **—ohr**, ſchön gebildetes nicht großes Ohr eines Pferdes, — **—öhrlein**, Name gewiſſer Pflanzen, **—ſchwänzlein**, ſehr dünnes Haarzöpfchen, **—todt**, poet. **mauſetodt**, völlig todt, **—thurm**, 1) Thurm als Schutzwehr gegen die Mäuſe, 2) Mauththurm, 3) Geſchützthurm ꝛc.

Mauſe, f. vergl. mutare, tauſchen, wechſeln, 1) der Zuſtand der Vögel und mancher andern Thiere, da ſie alljährlich ihre Federn, Haare, Schalen ꝛc. verlieren und neue bekommen, in der M. ſein, 2) die Mauſezeit ſelbſt. **Mauſen, ſich**, oder insg. **ſich mauſern**, jährlich ſeine äußere Bedeckung abwerfen, wie beſ. Vögel und Krebſe. **Mauſer**, Krebs, der ſich gemauſet hat. **Sich mauſig machen**, ſich ungebührlich laut und anmaßend bezeigen, als wäre man mit erneuter Kraft aus der Mauſe gekommen.

Mauſe —federn, Federn, welche den Vögeln in der Mauſe ausfallen, — **zeit**, Zeit des Mauſens.

Mauſen, 1) Mäuſe fangen, 2) liſtig und unvermerkt entwenden, 3) **das Wild mauſen**, es liſtig beſchleichen. **Mäuschenſtill**, poet. auch **mausſtill**, ſtill wie eine Maus, ganz ſtill, er ſchweigt davon ganz mäuschenſtill, es iſt Alles mausſtill um ihn.

Mauth, pl. —en, f. altd. 1) Zoll, Waarenzoll, die Mauth geben, 2) Zollamt, Mauthamt, auf die Mauthgehen. **Mauthner**, Mauth- oder Zolleinnehmer, Zöllner. **Mauthfrei**, zollfrei.

Maxdōr, Goldmax, Bayer. Goldſtück zu 7 Fl. 20 Kr. **Maxīme**, Regel des Verhaltens, Grundſatz, Beſtimmungsgrund.

Mechānik, Maſchinenlehre, Lehre von den Triebwerkzeugen, Triebwerkslehre. **Mechaniker**, Kenner der Maſchinen- oder Triebwerkslehre. **Mechaniſch**, 1) triebwerklich, 2) handwerksmäßig, 3) gedankenlos. **Mechaniſmus**, Bau, Einrichtung, Getriebe, Vorrichtung. **Mechant**, meſchant, häßlich, niederträchtig. **Meckern**, μηκασθαι, eine zitternde Stimme hören laſſen, wie das Ziegenvieh.

Medaille, Medallie, ſpr. Medallje, Denk-, Gedächtniß-, Schaumünze. **Medailleur**, Schaumünzer, Stempelgräber. **Medaillon**, Rundgemählde.

Mediān, mittelgroß, was die Mitte zwiſchen ganz großer und gewöhn-

licher Form hält, Medianpapier, Medianquart ꝛc. **Mediāt**, mittelbar. **Mediateur**, Vermittler. **Mediatiſiren**, vermittelbaren.

Medicīn, Arznei, Arzneikunde. **Meviciniren**, arzneien. **Medicināl**, arzneikundig. **Mediciner**, Arzneikunſtbefliſſener. **Medicinisch**, ärztlich. **Medikus**, Arzt. **Mediſiren**, läſtern. **Meditiren**, nachdenken. **Meditation**, das Nachdenken, Betrachtung.

Meer, des —es, pl. —e, n. Lat. mare, 1) vbrm. große Waſſerſammlung, das eherne Meer, das große eherne Waſſergefäß im Vorhofe des Salom. Tempels, 2) große, vom Land umſchloſſene Waſſermaſſe, der See, Landſee, das Harlemer u. Steinhuder Meer, das Kaſpiſche und Todte Meer, welches nur Landſeen, Lacus, ſind, 3) gewöhnlich das ganze große, von keinem Land umſchloſſene Gewäſſer, um Veſtland und Inſeln herum, das Atlandiſche, Adriatiſche, Baltiſche, Mittelländiſche Meer, das Rothe, Schwarze, Weiße Meer, wogegen man von andern Meeren See zu ſagen pflegt, Nord-, Oſt-, Südſee, 4) poet. große Menge und Fülle, Sandmeer, Meer von Gedanken und Gefühlen, in einem Meere von Wonne ſchwimmen, aus einem Meere ſinnloſer Träume erwachen ꝛc.

Meer —anwohner, Bewohner der Meeresküſte, **—arm**, poet. für Meerbuſen, **—braſſen**, Seefiſche mit langen Rückenfloſſen und ſpitzigen Zähnen, **—buſen**, Theil des Meeres, welcher ſich tief ins Land hineinzieht, **—butten**, **-bütten**, im Meere lebende Buttfiſche, angeblich von Faſanengeſchmack, **—durchſegelnd**, **wandelnd**, Hom. ποντοπορος, meerdurchſ. Schiffe, **—enge**, ſchmaler Durchgang des Meeres zwiſchen zwei Ländern oder Inſeln, **—engel**, großer Raubfiſch in der Nordſee und im Mittelmeer, **—frau**, **-fräulein**, **-jungfer**, fabelh. Seegeſchöpf, am Oberleibe wie ein Weib, am Unterl. wie ein Fiſch, Sirene, **—gras**, alga, ein Aftermoos, das entweder auf dem Meeresgrunde oder am Meeresufer wächſt und dann durch Sturm oder Ebbe zum Vorſchein kommt, **—grün**, grün wie das Meerwaſſer in Maſſe geſehen dem Auge erſcheint.

Meer —katzen, katzenſchwänzige Affen, Cercopithēci, **—kirſchbaum**, über das Meer zu uns gekommen, ſo viel wie Erdbeerbaum, **—linſen**, Entengrün, Pflänzchen, die im Sommer die Oberfläche ſtehender Waſſer bedecken, **—rettig**, Rettig mit langen dünnen und ſcharfen Wurzeln, **—ſchaum**, 1) der weiße Schaum des bewegten Meeres, 2) der Tatariſche **Mierſem**, die erdige Subſtanz, aus welcher die beliebten Pfeifenköpfe beſtehen, **—ſchäumer**, Seeräuber, **—ſchwein**, Delphin oder Meertummler, **—ſchweinchen**, **-ferkel**, ein über das Meer herübergebrachtes ſchwein- und kaninchenähnl. Thierchen, **—teufel**, das ſchwarze Waſſerhuhn, **—wunder**, 1) wunderb. Erſcheinung im Meere, 2) jede ſeltſame Erſch., **—zunge**, langer, ſchmaler, Theil des Meeres, der ſich wie eine Zunge weit ins Land hinein erſtreckt, **—zwiebel**, squilla, am ſandigen Meerufer wachſende große Zwiebel (wie ein Kinderkopf), hat heftige und anhaltende Schärfe und dient zu Arzneien. Vergl. unten See.

Meeres —boden, B. des Meeres, **—fläche**, Oberfläche des Meeres, welche als die am tiefſten liegende Ebene bei Höhenbeſtimmungen angenommen wird, **—fluth**, Fluth des Meeres, **—grund**, Grund des Meeres, **—länge**, die Entfernung beſtimmter Punkte auf dem Meere nach Oſten und Weſten, **—ſtille**,

ganz Windſtiller und bewegungsloſer Zuſtand des Meeres, —wogen, Wogen des Meeres (überall auch poet. Meer —).

Mehl, des —es, ohne pl. (etwa die Mehle, als Gattungen), vgl. μυλη, mola, Mühle, u. molĕre, mahlen, 1) ein zu feinem Pulver zermalmter Körper, von Holz und Ziegelſteinen, Wurmmehl und Ziegelmehl, beſ. 2) die zu feinem Pulver gemahlnen Kraftheile der Getreidarten, zu Brod und andern Speiſen, Bohnen-Erbſen-, Gerſten-, Korn- oder Roggen-, Dinkel-, Weizenmehl.

Mehl —bahn, die innere Seite des Mühllaufes mit dem darin befindl. Mehl, —**baum**, Name verſch. Staudengewächſe, welche mehlichte Früchte oder Beeren, Mehlbeeren tragen, —**birnen**, mehlichte Birnen, —**brei**, aus Mehl gekochter Brei, —**flecke**, aus Nudelteig geſchnittene Stückchen, —**käfer**, K., die ſich gern im Mehl aufhalten, —**kleiſter**, aus Mehl und Waſſer gekochter Kleiſter, Pappe, —**klöße**, aus Mehl gekochte Klöße, —**mutter**, Mutterkorn, —**pulver**, zu Mehl zerriebenes Schießpulver, —**thau**, weißlicher Schleim, der ſich wie Mehl oder Staub auf die Gewächſe legt und ſie verderbt und, wie man ſonſt glaubte, mit dem Thau vom Himmel fällt, eigentlich aber von den Blattläuſen herkommt, —**wurm**, Larve des Mehlkäfers, als Futter für die Nachtigallen, —**zucker**, Farinzucker, die aus dem gekochten Zuckerſaft angeſchoſſenen Zuckertheile.

Mehlicht, dem Mehl ähnlich, Früchte, die mehr trockenes, als ſaftiges, Fleiſch haben, Kartoffeln, (Erdäpfel), deren Inneres weiß, mürbe und bröckelig iſt, Mahlerei, deren Licht zu weiß und Schatten zu grau iſt.

Mehlig, 1) Mehl enthaltend, mehlhaltig, Hülſe, Körner, 2) mit Mehl beſtäubt, ſich mehlig machen.

Mehr, Adv. ſtatt meher, vom alten Poſitiv meh, viel, groß (vergleiche μειζων und μεγιςος, magis und major), zeigt den höhern Grad einer Sache an, und ſteht 1) bei allen Redetheilen, wenig mehr, ein wenig mehr, viermal mehr, was kann ich mehr thun? kein Wort mehr! mehr Geld, mehr Verſtand, mehr Bücher mehr Menſchen, mehr ſolche Menſchen, beſ. 2) bei Vergleichung a) mit **als**: mehr als ich, viel mehr als du, ſeit mehr als vier Wochen, mehr Glück als Verſtand, mehr Leute als Menſchen! b) mit **als zu**, es iſt mehr als zu gewiß, ganz gewiß, es iſt mehr als zu viel, gar zu viel, 3) bei Verneinung: nicht mehr, nichts mehr, keiner, keine, keines mehr, Niemand mehr, er iſt nicht mehr! er iſt todt! — **Das Mehr**, indecl. 1) Mehrheit, 2) Stimmenmehrheit, 3) Abſtimmung.

Mehrerer, mehrere, mehreres, Adj. ſtatt meherer, vom obigen mehr, bezeichnet eine unbeſtimmte Menge und Zahl und ſteht, 1) theils im Sing. mehrerer Fleiß, mehrere Gewißheit, mit mehrerem Fleiße, mit mehrerer Gewißheit, ein Mehreres, mit Mehreren, iſt mehr im Kanzleiſtyl, wofür man in der edlern Schreibart gew. durchaus nur mehr als Adv. beiſetzt, mehr Fleiß, mehr Gewißheit, mit mehr Fleiß, mit mehr Gewißheit, mehr, weitläufiger ꝛc., 2) theils und zwar meiſtens im Plur. jedoch ohne die Vergleichungspartikel als und heißt mehr als einer, mehr als etliche, viele, ſehr viele, wie das Lat. complures: mehrere Nachrichten davon erhalten, mehrere Verſuche damit machen, mit mehrern Worten ſich erklären, Subst.

Mehrere ſind derſelben Meinung, ich habe mit **Mehreren** darüber geſprochen.

Mehreſte, der, die, das, wie das Lat. plurimus, Superlat. vom obigen mehr: was in der größten Menge vorhanden iſt, der mehreſte Gewinn, die mehreſte Kundſchaft, das mehreſte Geld, die mehreſten Menſchen, das Mehreſte ꝛc., wofür man jedoch lieber der, die, das meiſte ſagt.

Mehr —**fach**, was mehrmals geſchieht, —**heit**, 1) mehrfache Zahl, 2) größere Menge, 3) Stimmenmehrheit, —**macher**, Plusmacher, —**ſeitig**, von mehreren Seiten, —**ſylbig**, von mehreren Sylben, —**theil**, m. der größere Theil, —**theilig**, was mehrere Theile hat, —**werth**, m. der größere Werth, —**zahl**, f. die größere Zahl oder Menge, Plural.

Mehren, 1) mehr machen, vermehren, der Zahl und Menge nach vergrößern, 2) abtheilen, abfinden, vergl. Griech. μειρειν. **Mehrentheils**, meiſtentheils, gröſtentheils. **Mehrer**, Vermehrer, **allezeit Mehrer des Reichs** iſt eine ſchlechte Uiberſ. des Lat. semper Augustus, und zugleich eine hiſtoriſche Lüge! **Mehrung**, 1) Vermehrung, 2) Abzucht, Abzugsgraben, Schleuſe, vergl. Moor und Moraſt. Verſch. **Nahrung**.

Meiden, ich mied, ich habe gemieden, meide! vergl. Lat. vitare: ſich hüten, einer Perſon oder Sache zu nahen oder ſich damit zu befaſſen, Dem, was man für gefährlich und ſchädlich hält, ausweichen, c. Acc. ihn, ſeinen Umgang, die Sünde, das Laſter meiden.

Meiden, ich meidete, habe gemeidet, meide! 1) mähen, ſchneiden, 2) verſchneiden, kaſtriren. **Der Meide**, ein verſchnittenes Pferd, Wallach.

Meier oder **Meyer**, des —s, pl. Meier, m. vergl. Lat. major, der Größere, Aeltere, der mehr iſt, als Andere, 1) der altfränkiſche Haushofmeiſter, Major Domus, glſ. Hausmeier, der oberſte Pfalzgraf, 2) die erſte obrigk. Perſon in Städten, 3) der Aufſeher und Vorſteher eines Landgutes, 4) Beſitzer eines unfreien Bauerngutes, Erbzinsmann. **Meierei**, Meierhof, Hof, Vorwerk.

Meile, pl. —n, f. Lat. milliare, eine Weite von 1000 Schritt oder 5000 Fuß, folglich 1) Altröm. oder Ital. Meile = ½ Stunde, 2) Deutſche oder Geogr. Meile = 2 Stunden, 3) Engl. Meile = ⅙ Deutſche, 4) Ruſſ. Meile = ⅐ Deutſche ꝛc. Die höchſten Berge erheben ſich kaum noch eine Deutſche oder 24,000 Fuß über die Meeresfläche, aber der Mond ſoll 50,000 Meilen von unſerer Erde entfernt ſein.

Meilen —**maß**, Maß der Entfernungen nach Meilen, —**recht**, -**zwang**, das Recht, innerhalb einer M. ſeines Ortes gewiſſe Nahrungszweige zu betreiben, —**ſäule**, -**ſtein**, -**zeiger**, Ding, welches an der Landſtraße die Zahl der Meilen nach gewiſſen Orten angibt, vergl. das altröm. Milliarium.

Meiler, des —s, pl. Meiler, m. ein runder und mit Erde bedeckter Haufen aufgeſchichteten Holzes, woraus die Kohlenbrenner in den Wäldern die Kohlen brennen. **Meiler — decke**, erdene Decke des M. mit kleinen Rauchöffnungen, —**holz**, Holz zu Meilern beſtimmt, —**kohlen**, K. in Meilern gebrannt, entgegen Steinkohlen, —**ſtatt**, Stätte oder Platz eines Meilers.

Mein, **meine**, **mein**, was mich als die erſte Perſon betrifft, 1) in Verbindung mit Hauptwörtern: mein Vater, meine Mutter, mein Kind, 2) auch ohne Hauptwort und zwar unverändert: der Hut iſt mein, die Feder iſt mein, dieſe Bücher ſind mein, Alles iſt mein, (näml. Eigen-

thum), 3) als abgekürzter Genitiv, von ich: Herr, erbarme dich mein, ſtatt des gew. meiner, vergl. dein und ſein, 4) dafür ſteht in etlichen Wortformeln meiner: meinethalben meinetwegen, um meinetwillen, d. h. aus Liebe zu mir, aus Gefälligkeit gegen mich, zu meinem Nutzen.

Mein und meinige, der, die, das, (vergl. ἐμος, meus) mir angehörig, mir ergeben: er will immerdar der **Meine** oder **Meinige** ſein, ſie iſt und bleibt ſtets die **Meine** oder **Meinige**, ich habe das **Meine** oder **Meinige** gethan, grüße die **Meinen** oder **Meinigen**, das **Mein und Dein**, Eigenthum. Sein Vater lebt noch, **meiner** oder **der meine** iſt todt, ſein Haus iſt groß, **meines** oder **das meine** iſt klein ꝛc. — **Meiner Sechs**! ein gem. Schwur, da man vormals etwas ſelbdrei oder ſelbſechs beſchwor.

Meineid, des —es, pl. —e, m. vom alten **mein**, böſe, 1) glſ. böſer Eid, ein mit Wiſſen und Willen geſchworner falſcher Eid, perjurium, einen M. ſchwören, 2) insg. auch Eidbruch, Brechung des geſchwornen Eides, einen M. begehen. **Meineidig**, wer a) einen falſchen Eid ſchwört oder b) ſeinen geſchwornen Eid bricht, eidbrüchig iſt.

Mein —bote, falſcher Bote, **—hard**, falſches Herz, **—kauf**, betrüglicher Kauf, **—rath**, falſcher, hinterliſtiger Rath, **—ſchwur**, falſcher Schwur, Meineid, **—that**, böſe That, Miſſethat. Vergl. oben **Meineid**.

Meinen, vergl. νομιζειν, μενεαινειν, und μενοινᾶν, 1) dafür halten, nach wahrſch. Gründen urtheilen oder vermuthen, ich meine, es ſei nicht ſo, was meinſt du, daß ich thun ſoll? 2) im Sinne haben, darauf zielen, wen meinſt du damit? ich meine dich, welches von Beiden meint ihr? ich meine etwas ganz Anderes, 3) ſo und ſo geſinnt ſein, mit dem Wörtchen es, er meint es gut mit dir, es treu, es falſch meinen, es war ſo böſe nicht gemeint, **wohlmeinender** Freund, **wohlgemeinter** Rath, 4) kanzl. **gemeint ſein**, geſonnen, entſchloſſen, Willens ſein, insg. **gewillet ſein**, der König war nicht gemeint, dieſem Antrage Gehör zu geben.

Meinung, pl. —en, f. Das, was man meint, 1) Urtheil nach wahrſch. Gründen, Opinio, eine M. haben, der und in der M. ſein, Eines M. ſein, in der M. ſtehen, bei ſeiner M. bleiben, **vorgefaßte M.**, Vorurtheil, **gelehrte M.**, Hypotheſe, 2) Sinn, Geſinnung, Abſicht, ohne pl. Das war nicht meine M., ich ſagte es aus guter M., 3) kanzl. Wille, Willensmeinung.

Mein! insg. ein Ausruf oder vielmehr eine Frage, und ſo viel als: was meinſt du? was meint ihr? was meinen Sie? z. B. **mein**! wie iſt das möglich? **mein**! ſage mir doch!

Meiſch oder **Maiſch**, insg. auch **Möſch**, m. Gemiſch, Vermiſchtes, 1) das mit heißem Waſſer vermiſchte Malz zum Bierbrauen, 2) der noch unlautere Wein. **Meiſchbottich**, **=faß**, **=kufe**, B., F., K., worin das geſchrotene Malz eingemeiſcht wird. **Meiſchen**, miſchen, das heiß begoſſene Malz umrühren und unter einander bringen, es einmeiſchen.

Meiſe, pl. —n, f. vielleicht von ſ. zwitſchernden Stimme benannt: ein bekannter kleiner Singvogel, welcher die Baumzweige beklettert und ſich von Inſekten und Fleiſch nährt, Blau=, Kohl=, Mönchmeiſe. **Meiſen —könig**, **=mönch**, Schwarzkopf, grüne Grasmücke mit ſchwarzer Platte, **—ſchlag**, Käſtchen mit Boden und Deckel, um darin Meiſen zu fangen,

—tanz, Geſtell mit mehreren, an Stängelchen gehängten Sprenkeln, um damit Meiſen zu fangen.

Meiß, des —s, pl. —e, m. von Maß: forſtlich ein Hau, Gehau, Schlag, einen Wald in **Meiße** theilen, **abmeißen**.

Meißel, des —s, pl. Meißel, m. vom alten meißen, graben, hauen, ſchneiden, ſtechen: ein ſchmales Eiſen mit Schneide und langem Hefte zum Hauen, Abſtoßen und Aushöhlen.

Meißel, pl. —n, f. eine Wieke, Bäuſchlein von geſchabter oder gezupfter Leinwand, um es in Wunden zu legen, Charpie.

Meißeln, 1) mit dem Meißel bearbeiten, 2) Meißeln drehen zu den Wunden, 3) ſchneiden, beſchneiden, die Ohren der Pferde.

Meiſt, gew. meiſtens. **Meiſte**, der, die, das, Superlat. von meh und mehr, bezeichnet den höchſten Grad der Menge und innern Stärke: der meiſte Theil, die meiſte Zeit, das meiſte Glück, die meiſten Augen, Stiche, Menſchen, das **Meiſte** geben, am **Meiſten** arbeiten, die **Meiſten** handeln ſo. Vergl. oben **Mehreſte**.

Meiſtbietend, kanzl. wo man das Meiſte bietet, gegen das meiſte oder höchſte Gebot, näml. verkaufen, a) an den Meiſtbietenden, wenn es nur ein Gegenſtand iſt, b) an die Meiſtbietenden, wenn es mehrere G. ſind. **Meiſtens** und **meiſtentheils**, dem meiſten oder gröſten Theile nach, in den meiſten Fällen, gewöhnlich. Es ſagt mehr, als **Mehrentheils**.

Meiſter, des —s, pl. Meiſter, m. vergl. meh, mehr, meiſte, groß, größer, gröſte, Griech. μηςορ, Berather und μεγας, μειζων, μεγιςος, und Lat. magis, magister, 1) Jeder, der am Meiſten vermag und verſteht, insg. den M. ſpielen, einer Sache M. werden, in ihm ſeinen M. finden, ihn für ſeinen M. erkennen, 2) ein in ſeinem Fache vorzüglich erfahrner Mann, Fecht-, Rechen-, Schreib-, Schul-, Sing- Sprach-, Tanz-, Zeichenmeiſter, das Werk lobt den Meiſter, 3) vorm. ſo viel wie Lehrer, Chriſtus, unſer Herr und Meiſter, ihr ſollt euch nicht Meiſter nennen laſſen, nur Einer iſt euer Meiſter, 4) Künſtler von vorzügl. Geſchicklichkeit, Meiſter im Schauſpiel, Meiſterinn im Sticken, Gemählde von den beſten Meiſtern, 5) Handwerker von vorzüglicher Geſchicklichkeit, Handwerks-, Schneider-, Schuhmacher-, Schreiner-, oder Tiſchlermeiſter, Meiſter werden, zünftiger Meiſter, vor Meiſter und Geſellen, 5) Vorgeſetzter, Vorſteher, Bau-, Bürger-, Forſt-, Hof-, Jäger-, Keller-, Münz-, Poſt-, Rent-, Schatzmeiſter, 7) **Meiſter vom Stuhl**, Vorſteher einer Freimaurerloge, 8) **Feld-** oder **Waſenmeiſter**, Abdecker.

Meiſter —bier, -eſſen, Mahlzeit, welche ein gewordener Meiſter ſeinen Mitmeiſtern gibt, **—druck**, kühner Pinſeldruck des Mahlers, **—gebührgeld**, was der gewordene Meiſter an die Zunft bezahlt, **—Fix**, ſcherzh. Scharfrichter, **—geſell**, derj. G., welcher bei einer Meiſterswittwe die Meiſtersſtelle vertritt, **—Hämmerling**, 1) klopfender Berggeiſt, 2) Fallmeiſter, **—knecht**, 1) der oberſte Schafknecht, 2) der oberſte Bediente in einer Fabrik, 3) Fallmeiſterknecht, **—lade**, Handwerkslade, Lade, **—Langohr**, ſcherzh. Eſel, **—Putzweg**, ſcherzh. Scharfrichter, **—recht**, 1) Recht eines Handwerksmeiſters, 2) Meiſterſtück, **—ſänger**, vorm. zunftmäßige Reimdichter, welche der Zeit nach auf die Minneſänger oder Schwäbiſchen Dichter folgten bis in den Anfang des 16. Jh. herauf, beſ. in Nürnberg, wo ſich **Hans Sachs** auszeichnete, **—ſtreich**, meiſterhafter

Streich, —ſchuß, meiſterhaft, a) Flintenſchuß, b) Brodſchub in den Backofen, —ſtück, 1) meiſterhaftes Stück, 2) Meiſterrecht erwerbendes Stück Arbeit von einem Geſellen, —tag, derj. Tag, an welchem ſich die Meiſter verſammeln, —werk, meiſterhaftes, vorzügliches Werk in Künſten und Wiſſenſchaften.

Meiſterei, 1) Gewerbe eines Meiſters, 2) Gewerbe und Wohnung eines Fallmeiſters. **Meiſterhaft**, meiſterlich, meiſtermäßig, Arbeit, Blatt, Stück. **Meiſtern**, 1) als Meiſter machen, 2) meiſterhaft machen, 3) als vermeinter Meiſter ungebührlich tadeln. **Meiſterſchaft**, 1) Herrſchaft, große Gewalt über etwas, M. über die Sinnlichkeit, 2) Würde eines Handwerksmeiſters, 3) die ſämmtlichen Meiſter. **Meiſterthum**, 1) Meiſterwürde, 2) obrigk. Würde.

Melancholie, Schwarzgalligkeit, hoher Grad von Schwermuth. **Melancholiſch**, 1) zu Schwermuth geſtimmt, ſchwermüthig, Menſch, 2) zu Schw. ſtimmend, ſchwermüthig machend, Gänge, Schatten. **Melange** ſpr. Melahngſch', Gemenge, Gemiſche, Allerlei.

Melber, Mehlhändler. **Melchior**, Hebr. ein Königlicher, als Mannsname. **Melde**, f. Pflanze, weich und mild anzufühlen, 1) Gartenmelde, als eßbares Gemüſe, 2) ſtinkende Melde, Vulvaria, mag kein Menſch eſſen, nicht einmal gern riechen!

Melden, vergl. altd. malen, melen, molen, bezeichnen, Hebr. malal, Lat. mulgare u. promulgare, 1) anzeigen, bekannt machen, wiſſen laſſen, die Fremden melden, ſeine Ankunft melden, 2) einer oder von einer Sache Meldung thun, ſie anführen, 3) ſich melden, ſich zu erkennen geben, ſeinen Namen angeben, ſich einſtellen, 4) ſich bei ihm melden laſſen, ihm ſagen laſſen, daß man ihn beſuchen oder ihm aufwarten wolle. Mit Ehren zu melden, um mit Anſtand davon zu reden. Ohne Ruhm zu melden, ohne mich deſſen zu rühmen.

Melilote, insg. **Melote**, Honigklee, Steinklee. **Melilotenpflaſter**, insg. **Melotenpfl.**, Steinkleepfl. **Melioriren**, verbeſſern. **Meliren**, mengen, miſchen. **Melis**, Zuckerſirup, halbfeiner Zucker. **Meliſſe**, Bienenkraut, Honigblume, wohlriechendes Gewächs, woraus die Bienen gern Honig ſammeln. **Meliſſenthee**, Honigblumenthee.

Melk, melkbar, milchgebend, melke, Kühe und Ziegen, melk werden. **Melken**, αμελγειν, mulgere, a) du milkſt, ſie milkt, ſie molk, hat gemolken: Milch geben, die Kuh milkt, glſ. milcht, gut, melkende, milchgebende, milchende Kuh, b) du melkſt, er oder ſie melkt, ich molk, habe gemolken: Milch ziehen, durch Streichen und Ziehen der Euter das Vieh ſeiner Milch entledigen, Kühe, Schafe, Ziegen melken, melkende, milchziehende, Magd, den Bock melken, etwas Thörichtes und Vergebliches thun, c) er melkt, melkte, hat gemelkt, 1) gern ſtreicheln und herumzerren, Hunde und Katzen melken, Hund- und Katzenmelker, 2) ausſaugen, arm machen, Völker melken. **Melker**, 1) Ziegenſtreichler, Bockmelker, 2) Balgſtreichler, Hunds- und Katzenmelker, 3) Volksſauger, Völkerausſauger. **Melkerei**, 1) ein verächtl. Melken, 2) Ort, wo gemolken und die Milch verwahrt wird.

Melk —gelte, -kübel, Gefäß, worein die Milch gemolken wird, —kuh, melkende oder melkbare Kuh, —vieh, melkbares Vieh, —zeit, Zeit, da man das Vieh zu melken pflegt, εν νυκτος αμολγῳ, in nächtlicher

Melkzeit, wie Homer ſagt, entw. am ſpäten Abend, oder in früher Morgenzeit.

Melm, Mulm, Staub, Pulver. **Melniker**, guter Wein von der Stadt Melnik in Böhmen. **Melodīe**, 1) Sang- oder Singweiſe, 2) Wohlklang. **Melōdiſch**, wohlklingend. **Melōdrama**, zwiſchenräumliches Singſpiel. **Melōne**, Melo, länglichrunde, gurkenähnliche, eßbare und ſchmackhafte Frucht, bei uns in Miſtbeeten gezogen. **Melonenbaum**, Indiſcher Baum mit melonenähnl. Früchten. **Melōte**, insg. für Melilote.

Memel oder **Mehmel**, Mehlmilbe. **Memme**, ſo viel wie Mämme. **Memorabilien**, Denkwürdigkeiten. **Memorandenbuch**, Denk- oder Gedenkbuch. **Memorial**, 1) kaufm. Gedenkbuch, Manual, 2) Erinnerungsſchrift. **Memorīe**, Gedächtniß. **Memoriren**, auswendig lernen.

Menāge, ſprich Menahſch' 1) Haushaltung, Wirthſchaft, 2) Erſparniß, Tiſchgemeinſchaft, 3) zinnerner Einſatz zum Abholen der Speiſen. **Menagerie**, Thiergarten, -haus, -hof. **Menagiren**, ſparen, haushalten, **ſich menagiren**, ſich im Zorne mäßigen. **Mendikanten**, Bettler, Bettelmönche,

Menge, pl. —n, f. 1) Vielheit ungezählter Dinge, eine Menge Menſchen oder insg. von Menſchen, eine M. Bücher, eine M. Geld und Geldes, Geldes die Menge, die Menge ihres Viehes, die ſchwere Menge, insg. für eine große Menge, 2) **die Menge**, ohne Beiſatz, die Volksmenge, Volksmaſſe, insg. der große Hauſe, Griech. οἱ πολλοι. Pl. **die Mengen**, nur poet. von mehrern Arten.

Mengeln, 1) allerlei Kleines unter einander mengen, 2) im Kleinen verkaufen, beſ. Eßwaaren. **Mengler**, Hökler, Trödler. **Mengling**, Miſchling, z. B. Pferd von zweierlei Raçen.

Mengen, vom obigen **Menge**, vergl. Griech. μιγειν, μιγνυειν, μιγνυναι, 1) mehrere, beſ. trockene, Dinge ordnungslos unter einander thun und dadurch vermehren, Roggen unter den Weizen, das Hundertſte unter das Tauſendſte, dem Vieh ſein Futter mengen, Mehl darunter mengen, insg. auch miſchen, **gemengtes** und **gemiſchtes Futter**, 2) **ſich in etwas mengen**, unbefugten Antheil daran nehmen, ſich in Alles, ſich in fremde Händel mengen. Verſch. **Miſchen**.

Meng —**ſel**, Gemengſel, insg. Miſchmaſch, —**korn**, gemengtes Getreide, —**theil**, Ingredienz, —**werk**, allerlei Gemengtes, insg. Miſchmaſch.

Mennig, **Mennigfarbe**, Lat. minium, lebhaft pomeranzenrothe Farbe, rothe Bleiaſche, welche man durch ſtarke Kalcinirung aus dem Blei oder Bleiweiß erhält. **Mennigbrenner**, -**hütte**, -**mühle**, -**ofen** gehören zur Bereitung des Mennigs.

Mennoniſten, **Mennoniten**, Holländiſche Wiedertäufer, Lehrbekenner des **Menno Simonis** († 1561), taufen nur Erwachſene, verabſcheuen den Krieg, bekleiden keine öffentl. Aemter und ſchwören keinen Eid.

Menſch, des —en, pl. —en, m. vergl. altägypt. **Manoſch**, Hebr. **ma Enoſch**? was iſt der Menſch? Griech. μενος, Leibes- und Seelenkraft, Lat. mens, denkendes Weſen: ein mit Vernunft begabtes Geſchöpf, Vernunftweſen, 1) der Menſch in Hinſicht ſeiner natürlichen Schwäche oder niedern Natur, Erdner, Erdenſohn, Sterblicher, was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkſt? Philipp! bedenke, daß du ein Menſch biſt! alle Menſchen müſſen ſterben, 2) der Menſch in Hinſicht ſeiner Würde,

oder höhern Natur, halb Thier, halb Engel iſt der Menſch, wir ſind göttlichen Geſchlechts, es ſind oft mehr **Leute**, als **Menſchen**, da! beſ. 3) der Menſch in Hinſicht ſeiner Sittlichkeit, wie Terenz ſagt: homo sum, humani nihil a me alienum puto, ich bin ein Menſch, nichts, was Menſchen angeht, iſt mir fremd, 4) der Menſch in Hinſicht des männl. Geſchlechts, als Perſon männl. Geſchl., allgemein und achtungslos geſprochen: wer iſt der Menſch? was will dieſer Menſch? man hat vor dieſem Menſchen keine Ruhe, 5) der Menſch nach ſeinem ganzen Gemüthszuſtande im bibl. Sinne, der **alte Menſch**, der vorige, verdorbene Gemüthszuſtand, der **neue Menſch**, der neue gebeſſerte G. zuſt., der **innere Menſch**, das Innere des M., das Gemüth, der **äußere Menſch**, das Aeußere des M., der Körper. **Irgend ein Menſch**, irgend Jemand. **Kein Menſch**, Niemand (war zu ſehen und zu hören).

Das Menſch, des **—es**, pl. **—er**, 1) vorm. Perſon weibl. Geſchl., glſ. weiblicher Menſch und zwar in gutem Sinne, jetzt aber 2) in niedriger Sprechart: geringe weibl. Perſon, gemeine Magd, Dienſt-, Kammer-, Kehr-, Küchen-, (Kuchel-) menſch, 3) in verächtl. Sprechart: Weibsbild, abſcheuliches, freches, gottloſes Menſch, 4) insg. Hure. Griechen und Römer gebrauchen ihr ανϑρωπος und homo eben ſo. **Herodot** ſagt von dem rieſenhaften Weisbilde **Phye**, welches Peiſiſtratos als angebl. Göttinn **Pallas** Athene in die Stadt Athen einführte: „Die Athener hielten das Weibsbild für die Göttinn ſelbſt, beteten την ανϑρωπον, **das Menſch**, an und nahmen den Peiſiſtratos auf." Und **Sulpicius** ſagt von Cicero's verſtorbener Tochter **Tullia**: homo nata fuerat, ſie war als ſterblicher Menſch geboren.

Das Menſchchen und **Menſchlein**, Minderungsform des Wortes **Menſch**, insg. niedrig und verächtl. gebraucht: kleiner, armer, ſchwacher Menſch, wie das Griech. ανϑρωπισκος und ανϑρωπιον, das Lat. homuncio und bomunculus.

Menſchen —adel, die hohe Würde des Menſchen als vernünftigen und ſittlichen Weſens, **—alter**, dasj. A., welches die Menſchen im Durchſchnitte zu erreichen pflegen, da man insg. einen Zeitraum von 33 J. oder ⅓ JH. annimmt, **—denken, -gedenken**, das Denken oder Erinnern der Menſchen, ſeit **Menſchendenken, -gedenken**, ſo lange her, als ſich Menſchen erinnern können, post hominum memoriam, **—diebſtahl, -raub**, plagium, heimliche gewaltſame Entführung eines Menſchen, **—feind**, gegen die Menſchen als Menſchen feindſelig geſinnt, **—feindſchaft**, feindſel. Geſinnung gegen die M. als M., **—feindlichkeit**, Geſinnung und Handelsweiſe eines Menſchenfeindes, **—freſſer**, Anthropophäg, 1) wer ſich vom Menſchenfleiſche nährt, 2) der menſchenverſchlingende Haifiſch, **—freund**, Philanthrop, wer gegen alle Menſchen als Menſchen Liebe und Wohlwollen empfindet und thätlich beweist, **—freundlich**, liebreich und wohlwollend, **—freundlichkeit**, Geſinnung und Handelsweiſe eines Menſchenfreundes, **—furcht**, Furcht vor den Urtheilen und Verfolgungen der Menſchen, beſ. im Bekennen des Wahren und Guten, **—gefällig**, gegen Menſchen mehr gefällig, als recht und gut iſt, **—gefühl**, G. für Alles, was den Menſchen angeht, **—geſchlecht**, 1) einzelnes G. der M., 2) das ganze menſchl. G., alle

M. zuſammen, in der höh. S. die Menſchheit, —**geripp**, Skelett, —**gewürm**, poet. die, Menſchen in ihrer Niedrigkeit und Nichtigkeit, —**haß**, Miſanthropie, übelwollende Geſinnung gegen alle M. entg. Menſchenliebe, —**haſſer**, Miſanthrop, wer die M. als M. haßt und anfeindet, wie jener **Timon** von Athen, —**hüter**, altpoet. Gott, als Behüter, Beſchützer der Menſchen.

Menſchen —**kenner**, K. der M. nach ihrer Denk- und Handelsweiſe —**kind**, ſcherzh. und poet. ſo viel wie Menſch, —**leben**, 1) das Leben eines M., 2) das L. der M. bei und mit einander, —**leer**, leer an oder von M. —**leere**, Leerheit von M., —**lehre**, 1) Anthropologie, L. von des M. ſinnl. und geiſtiger Natur, 2) Lehre von M. erdacht, —**liebe**, Philanthropie, wohlwollende Geſinnung gegen alle M., die ihnen alles Gute gönnt und erzeigt, —**möglich**, was einem M. nur immer m. iſt, ſich alle m. Mühe geben, —**naturlehre**, Phyſiologie, —**rechte**, die jedem Menſchen, als einem vernünftigen und freien Weſen, zuſtehenden natürl. Rechte, —**ſatzungen**, von M. gegebene willkührliche Gebote und Verbote, —**ſauger**, Ausſauger der Untergebenen, —**ſcheu**, die M. ſcheuend, —**ſcheue**, 1) Scheue vor menſchl. Umgange, 2) furchtſame Rückſicht auf andere Menſchen, vergl. Menſchenfurcht, —**ſchlag**, eine ſich manchfach unterſcheidende Art von M., —**ſinn**, 1) Menſchenverſtand, 2) Menſchengefühl, —**ſohn**, 1) ſterblicher Menſch, 2) der für einen gew. Menſchen gehaltene verkannte Meſſias, —**ſtimme**, Orgelregiſter, deſſen Pfeifen die menſchl. St. nachahmen, —**thum**, 1) Menſchengeſchlecht, 2) Menſchenſinn, -gefühl, Humanität, was den M. zum M. macht, —**thümlich**, human, zu Dem gehörig, was den M. zum M. macht, —**thümlichkeit**, diej. Eig., durch welche der M. erſt zum M. wird, zum vernünftigen, ſittlichen, gefühlvollen Weſen wird, Humanität, —**vater**, Gott als V. der M. gedacht, —**verſtand**, 1) V., ſo wie ihn die M. gew. haben, 2) der begreifl. Sinn einer Rede, —**würde**, W. des M. als eines vernünft. und ſittl. Weſens, über alle Erdgeſchöpfe erhaben.

Menſch —**gott**, Gottmenſch, —**heit**, 1) die menſch. Natur, 2) das menſchl. Geſchlecht, —**lich**, 1) dem M. ähnlich, Geſtalt, Körper, Geſchlecht, 2) dem M. eigen, Gefühl, Geſinnung, Schwachheit, irren iſt menſchlich, 3) der ſittl. Würde des M. gemäß, menſchl. ſein, menſchl. Behandlung, —**liches**, etwas Menſchliches, eine menſchliche Schwachheit, —**lichkeit**, 1) Eigenſchaft des M. als M., 2) Menſchenthümlichkeit, 3) menſchliche Schwäche, 4) menſchliche Behandlung, die Aeltern geben uns die **Menſchheit**, die Erziehung muß uns die **Menſchlichkeit** geben! —**pferd**, Centauer, ein Dichtergeſchöpf, halb Menſch, halb Pferd, —**ſtier**, Minotauer, ein Dichtergeſchöpf, halb Menſch, halb Stier, —**thier**, der Menſch von Seiten ſeiner thieriſchen Natur betrachtet, —**werdung**, Annahme der Menſchheit oder menſchl. Natur.

Menſes, die monatl. Reinigung. **Menſtruiren**, die monatl. R. haben. **Menſur**, Maß, Fernmaß, Zeitmaß. **Menſuriren**, abmeſſen, bemeſſen. **Mentor**, Erzieher, Führer, Rathgeber. **Menuett**, Führungstanz. **Mephitiſch**, ſtickluftig, ſtinkend, müſſig.

Merch, mergus, Taucher, Tauchergans. **Mergel**, **Märgel**, marga, fette und zerreibliche Erdart, aus Thon und Kalkerde beſtehend, grau, weiß, gelb. **Mergeln**, 1) mit

Mergel düngen, 2) abmergeln, entkräften, 3) märkteln, handeln. **Meridiān**, Mittagskreis. **Meringel**, feines (geringeltes?) Backwerk. **Merino**, kräuslicht. **Merinoſchafe**, Span. Schafe von ſchöner kräuslichter Wolle ꝛc. **Meriten**, Verdienſte. **Meritiren**, verdienen.

Merk, des —es, pl. —e, n. kaufm. Merkmahl, Merkzeichen, Marke. **Merkchen**, 1) kleines Merkzeichen, 2) kleiner, kaum merklicher Theil. **Merkeiſen**, Eiſen, um damit ein Merk oder Merkzeichen aufzubrennen.

Merken, vom obigen **Mark**, 1) mit einem Merke oder Merkzeichen verſehen, zeichnen, Vieh, Waarenballen, Tag im Kalender, 2) zum Merkzeichen nehmen, im Gedächtniß behalten, eine Stelle aus dem Buche, ſich Weg und Steg merken, ich werde es mir merken, Das merke Dir! merke es wohl! Lat. nota bene! ein **Merkswohl**, ein Notabene NB. 3) wahrnehmen, empfinden, hören und ſehen, ich merke ſeine Abſicht, ich merke aus Allem, daß ꝛc., man merkte wohl, daß ꝛc., 4) **es ihm merken**, an ihm zu rächen gedenken, warte nur! Das werde ich dir merken! 5) **etwas merken laſſen**, es durch Zeichen oder Worte zu erkennen geben, laß es **ihn** nicht merken, laß **dir** nichts davon gegen ihn merken, 6) **auf etwas merken**, auf etwas aufmerkſam ſein, darauf Acht geben, auf die Schönheit der Natur, auf den Sinn der Rede. Vergl. oben **Laſſen**.

Merk —bar, merklich, was ſich merken läßt, merkbar gewachſen, merklich beſſer geworden, merkliche Unzufriedenheit, **—mahl**, Merkzeichen, —pfahl, Pfahl als Merkzeichen, —ſam, beſonders fähig, etwas zu merken, **—würdig**, werth gemerkt oder im Gedächtniß behalten zu werden, **—würdigkeit**, merkw. Sache oder Begebenheit, —zeichen, charakteriſtiſches Zeichen, Zeichen um etwas zu merken, Notabene, **—zeichenkunde**, Charakteriſtik, Kunſt, die Merkz. aufzuſuchen und anzugeben, **—zeichnen**, charakteriſiren, durch Merkz. kenntlich machen.

Merkenswerth, werth, daß man es merkt oder im Gedächtniß behält. **Merker**, Aufmerker, Aufpaſſer, Achtgeber, Obſervirer, Markeur, beim Recitiren, Singen, Spielen ꝛc.

Merkantiliſch, handelſchaftlich, kaufmänniſch. **Merkur**, altröm. Gott der Beredſamkeit, Handelsſchaft und Dieberei, wie auch Götterbote. **Merkurius**, Queckſilber. **Merkurialiſch**, queckſilberhaltig. **Merkurialien**, Queckſilbermittel in der Venusſeuche.

Merle, merula, Amſel. **Merlmeiſe**, Blaumeiſe. **Merz**, m. richtiger März. **Merz**, n. Gemerz, Handel mit Speck, Mehl u. dgl. vergl. Lat. mercari, handeln. **Merzen**, 1) merken, zeichnen, und dann 2) ſondern, **ausmerzen**, ausſondern, **Merzſchaf**, -vieh, ausgemerztes Schaf, Vieh. Vergl. oben **Ausmärzen**.

Meſſe, pl. —n, f. vom neulat. Missa, 1) Entlaſſung aus der Kirche, wo bloß die Kommunikanten zurückblieben und das Abendmahl genoſſen, vom Zurufe des Diakonus: Ite! missa est concio, 2) Kathol. Abendmahlsfeier, Meßopfer, Meßamt, wo der Prieſter allein das Abendmahl genießt, zur Meſſe läuten, in die M. gehen, die M. leſen, M. hören, **hohe Meſſe**, Hochmeſſe, Hochamt, wenn an einem hohen Kirchenfeſte die Meſſe geſungen wird, 3) Handelsmeſſe, großer Jahrmarkt, weil an Kirchenfeſten, wo Meſſen geleſen und geſungen werden, viele Fremde, folglich Krämer und Kaufleute erſcheinen, die Meſſe beſuchen, die M. beziehen, auf der M. etwas kaufen,

4) Meßgeſchenk, was man Einem zur Meßzeit kauft u. ſchenkt. Frankfurter, Leipziger Braunſchweiger, Naumburger Meſſe, Jubilate= und Michaelismeſſe oder Oſter= u. Herbſtmeſſe.

Meß —amt, Abhaltung der Kath. M., **—bezieher**, Meßfierant, Fierant, meßbeziehender Kaufmann, **—brief**, Wechſelbrief, welcher in oder auf einer M. zahlbar iſt, Meßwechſel, **—buch**, 1) Kath. Kirchenmeßbuch, Missale, 2) kaufm. Jahrmeßverzeichniß, **—diener**, Kath. Kirchenmeßdiener, Meßner, **—freiheit**, 1) Erlaubniß, einen großen Jahrmarkt zu halten, 2) Vorrechte der Meßbeſucher, **—gäſte**, Handelsmeßbeſucher, **—gewand**, kirchendienſtliches Prieſtergewand, **—glocke**, Gl., mit welcher zur M. geläutet, wird, **—glöckchen**, Gl. womit den Zuhörern das Zeichen der geſchehenen Wandlung gegeben wird, **—gut**, Meßwaare, Waare für die Handelsmeſſe, **—katalog**, Meßverzeichniß, Verz. der Leipz. Meßbücher, **—ner**, Kirchenmeßdiener, Kirchner, Küſter, Sakriſtaner, **—opfer**, Meßhaltung als verſinnlichte Aufopferung Jeſu, **—prieſter**, meßleſender Prieſter, **—wein**, Kath. Abendmahlswein, **—woche**, diej. W., in welche eine Handelsmeſſe fällt.

Meſſen, du miſſeſt, er mißt, Conj. du meſſeſt, er meſſe, Impf. er maß, Conj. ich mäße, Perf. ich habe gemeſſen Impt. miß! nicht meſſe! vergl. Hebr. **madad**, Griech. μετρεειν, Lat. metiri, 1) ein gewiſſes Maß enthalten, der Soldat mißt 5 Schuh 6 Zoll, der Topf mißt 6 Kannen, 2) Entfernung, Größe, Menge, Stärke einer Sache erforſchen und beſtimmen, Entf. zweier Oerter, Länge und Breite eines Ortes, Soldaten meſſen, mit dem Zirkel, mit oder nach der Elle, nach Klaftern meſſen, **das Geld mit Scheffeln meſſen**, ſo viel Geld haben, daß man es gar nicht zählen kann, ſondern nur meſſen muß, 3) **ſich mit ihm meſſen**, es mit ihm in der Stärke oder Geſchicklichkeit aufnehmen.

Meß —bar, was gemeſſen werden kann oder ſich meſſen läßt, **—kette**, Kette zum Feldmeſſen, **—kunde**, Geometrie, **—künſtler**, Geometer, **—lich**, meßbar, dah. ermeßlich, unerm., **—ruthe**, **=ſtange**, R., St. zum Feldmeſſen, **—tiſch**, kleiner beweg. Tiſch, auf welchem ſich das Werkzeug befindet, wodurch der Feldmeſſer nach den veſten Punkten hinſchaut ꝛc.

Der Meſſer (ſpr. Mäſſer), 1) Perſon, welche etwas mißt, Erd=, Feld=, Getreid=, Holzmeſſer, poet. für Feldmeſſer, Geometer, 2) Ding, wonach gemeſſen wird, Durch=, Halbmeſſer. **Meſſerlohn**, Lohn des Meſſers für ſeine Bemühung.

Das Meſſer (ſpr. wie beſſer), des —s, pl. Meſſer, Werkzeug zum Hauen, Schlagen, Stechen, beſ. Schneiden, Balbier=, Brod=, Feder=, Garten=, Hack=, Küchen=, Scheer=, Schlacht=, Taſchen=, Tiſch=, Weidmeſſer, **das große Meſſer führen**, aufſchneiden, lügen, prahlen, **das Meſſer ſteht ihm an der Kehle**, er befindet ſich in der äußerſten Verlegenheit, **ihm das M. an die Kehle ſetzen**, ihn in die äuß. Verl. ſetzen.

Meſſerer, Meſſerſchmied. **Meſſer —feile**, flache F., mit welcher die Kammmacher die Kammzähne ſpitzen, **—rücken** breit, etwa ſo breit, als ein gem. Meſſerrücken iſt, **—ſpitze voll**, ſo viel man auf einer gew. Meſſerſpitze faſſen kann.

Meſſias, Hebr. Maſchiach, ein Geſalbter, wie das Griech. **Chriſtos**, d. h. eine zu ſeinem hohen Amte geweihte Perſon. So nennen die

Juden noch immer ihren vergeblich erwarteten Volksretter, wir Chriſten hingegen unſern göttlichen Lehrer und Weltbeglücker, Jeſus von Nazareth.

Meſſing, des —s (nicht —es), ohne pl, n. von miſchen: gelbes, geſchmeidiges, gemiſchtes Metall aus Kupfer, Zink und Galmei, Gelbkupfer, M. machen oder brennen. **Meſſingen**, von Meſſing, meſſingener Leuchter, meſſingene Werkzeuge. **Meſſing —hammer**, **-werk**, Anſtalt, wo das M. durch große Waſſerhämmer be- und verarbeitet wird, **—hütte**, Anſtalt, wo das M. gebrannt oder gemacht wird, **—zaine**, die ſchmalen Streifen Meſſingblech, aus welchen der Meſſingdrath gezogen wird.

Meſte, pl. —n, f. von Maß und Metze: 1) Gefäß oder Büchſe, um darin etwas aufzubewahren, Butter-, Gewürz-, Salzmeſte, 2) ein Mäß, ½ Simmer. **Meſtizen**, Miſchlinge, von ausländ. Vater oder Mutter. **Meta**, ſo viel wie Margareta. **Metakritik**, Nachbeurtheilung.

Metall, des —es, s, pl. —e, n. μεταλλον, metallum, 1) ein dehn- und ſchmelzbarer, ſchwerer Körper, den man in der Natur ſelten rein und gediegen findet, **edle** Metalle ſind Gold, Silber und Platina oder Weißgold, **unedle** heißen die übrigen, vgl. **Ganz-** und **Halbmetalle**, insg. 2) unedles Metall, **Metallgold**, zu zarten Blättchen geſchlagenes Meſſing, Metall der Glocken- und Stückgießer, ein Gemiſch von Kupfer, Zinn und Meſſing ꝛc.

Metall —aſche, veraſchtes Metall, **—baum**, baumähnliche Anſchüſſe des M., **—brei**, Amalgama, Metall durch Queckſilber aufgelöſt, **—glas**, aus metalliſchen Körpern geſchmelztes Glas, **—gold**, Meſſingblättchen, **—kalk**, M. im verkalkten Zuſtande, **—könig**, 1) M. als ſchwerer dichter Körper, 2) das Gold, als König unter den Metallen, 3) Hauptwechsler, der vornehmſte Banquier, **—mutter**, Erd- oder Steinart, worin ſich ein M. erzeugt, **—reiz**, Reiz, welchen Metall auf Nerven und Muskeln äußert, Galvaniſmus, **—reizen**, durch M. Nerven und Muskeln reizen, galvaniſiren, **—ſilber**, Zinnblättchen.

Metallen, von Metall. **Metallicht**, metallähnlich. **Metallig**, metallhaltig. **Metalliſch**, metallähnlich und metallhaltig. **Metallurg**, Bergwerkskenner. **Metallurgie**, Bergwerkskunde, Hüttenkunde. **Metallurgiſch**, hüttenkundig.

Metamorphōſe, Umgeſtaltung, Verwandlung. **Metamorphoſiren**, umgeſtalten, verwandeln. **Metápher**, uneigentlicher, bildlicher Ausdruck, z. B. **Lenz des Lebens**, Jugendzeit. **Metaphoriſch**, uneigentlich, bildlich. **Metaphrāſe**, Uiberſetzung, Uibertragung. **Metaphraſt**, Uiberſetzer. **Metaphraſiren**, überſetzen, verſch. Paraphraſe. **Metaphyſik**, Uiberſinnlichkeitslehre. **Metaphyſiſch**, überſinnlich. **Mataſtāſe**, Verſetzung des Krankheitsſtoffes. **Metathēſe**, Buchſtabenverſetzung.

Metempſychōſe, Seelenwanderung. **Metēor**, Lufterſcheinung. **Meteorologie**, Lufterſcheinungslehre, Witterungskunde. **Meteorſtein**, Luftſtein.

Meth, des —es, m. vergl. Griech. μεθυ, ſtarkes Getränk: Getränk aus Honig und einer andern Flüſſigkeit bereitet, Bier- und Weinmeth, beſ. 2) Waſſermeth, aus W. und H. bereitet, M. brauen oder ſieden. **Meth —haus**, **—ſchenker**, **—ſieder** ꝛc.

Methōde, f. μεθοδος, methŏdus, 1) Art und Weiſe, Verfahrungsart, 2)

Lehrmethode, Lehrart. **Methodik**, Unterrichtslehre. **Methodiſch**, unterrichtslehrig, kunſt= und regelmäßig. **Methodiſten**, Frömmler nach ſeltſamer Lehrmethode. **Methodologie**, Vortragslehre, Lehrkunde, Anweiſung zu einem ordnungsmäßigen Lehrverfahren.

Metier, ſpr. Meti=eh, Gewerbe, Beruf. **Metonomaſie**, Namensüberſetzung, z. B. Schwarzerd in Melanchthon. **Metonymie**, Namenwechſel, z. B. Köpfe ſtatt Perſonen, **Metrik**, Versmaßkunde, Lehre vom Sylbenmaße und Versbau. **Metriſch**, versmäßig, gebunden, verſch. **Mörderiſch**! — **Metropolitan**, Hauptſtädter, Hauptbiſchof, Oberpfarrer, Dekan.

Das Mett, Fleiſch, wovon das Fett abgeſondert iſt, beſonders entfettetes Schweinfleiſch. **Mettwurſt**, W. von gehacktem Schweinfleiſche, **Knack**= oder **Schlackwurſt**, wenn ſie geräuchert iſt.

Die Mette, pl. —n, vom Lat. matutinus, morgendlich, 1) Morgengebet, 2) Morgengottesdienſt, Frühpredigt, insg. Sechſerkirche, frühe um 6 Uhr, 3) Gottesdienſt am hl. Abend, Chriſtmette, Neujahrsmette.

Der Metz, des —en, pl. —en, von metzen, hauen, ſchlagen: ein Hauer, Steinmetz, Steinhauer. Vergleiche unten **Metzeln**.

Die Metze, pl. —n, 1) von meſſen: Maß trockener Dinge, 1/8 Malter oder 4 Diethaufen, 2) vom Lat. macellum: Fleiſchbank, 3) junge Weibsperſon als Beiſchläferinn, etwas anſtändiger, als Hure, 4) läufiſche Hündinn, Betze oder Petze, 5) vorm. 100pfündige Karthaune, auch faule **Magd** genannt. **Metzen**, 1) mit der Metze meſſen, 2) die Metze vom gemahlnen Getreide nehmen. **Metzner**, Mehlmeiſter, derj. Mühlknecht, welcher das Metzen verrichtet.

Metzeln, mactare, 1) ungeſchickt ſchneiden, ſetzen, 2) ſchlachten, 3) niederhauen. **Metzelei**, 1) ungeſchicktes Schneiden, 2) Gemorde, Blutbad, Niederlage. **Metzger**, Fleiſcher, Schlächter. **Metzgersgang**, vergeblicher Gang. **Metzler**, Metzger, Fleiſcher.

Meublement, Möbeln, Mobilien, Geräthſchaft, Hausgeräth. **Mobliren**, mit Hausrath verſehen.

Meuchel, altd. heimlich, tückiſch, hinterliſtig, vgl. μυχιος, heimlich, im Winkel. **Meuchel—bund**, heiml., hinterliſtiger Bund, **—mord**, hinterliſtiger Mord, **—ſinn**, heimtückiſche Geſinnung, **Meuchelei**, Heimtücke, Kabale. **Meucheln**, hinterliſtig a) handeln, b) morden. **Meuchler**, 1) Heimtücker, 2) heimtückiſcher Mörder. **Meuchleriſch**, heimtückiſch, hinterliſtig. **Meuchlings**, hinterliſtiger Weiſe, anfallen, morden.

Meute, f. vergl. Griech. μυθος oder μοθος, Lärm, Aufruhr, und Lat. motus, Bewegung: jägerl. Verbindung von ungefähr 50 bis 60 Jagdhunden. **Meuterei**, unruhige Verbindung gegen die Staatsgewalt, Komplott. **Meuten**, Meuterei anſtiften. **Meuterer**, richtiger nur **Meuter**, Unruhſtifter im Staate.

Mewen oder **Möwen**, f. ſehr flinke Waſſervögel, leben von Fiſchen und zwar nicht nur an der Küſte der Nord= und Südſee, ſondern auch an Teichen und Flüſſen.

Michaël, insg. Michel, Hebr. **mi ka El**? wer iſt wie Gott? 1) der Eigenname eines Erz= oder Oberengels, 2) ein männlicher Vorname, **Deutſcher Michel**, wer geradezu und derb ſpricht. **Michaelis —orden**, Ritterorden des heil. Michael, **—tag**, Gedächtnißtag der Einweihung der Michaeliskirche in Rom, nach dem Erzengel Michael benannt und als Kath. Feſt gefeiert am 29. Sept.

Micke, f. ein gabelförmiges, in zwei Theile ausgehendes Werkzeug. **Micker**, m. die kleinen fetten Gedärme des Rindviehes. **Midasohren**, 1) Eſelsohren, 2) Ohrſchnecken. **Midder**, f. Kalbsdrüſe, insg. Kälberbrüs. **Miedel**, ſo viel wie Marie. **Mieden**, f. die beiden Zughölzer an den beiden Schäften des Leinenweberſtuhls. **Mieder**, n. das Leibchen, ein weibl. Kleidungsſtück, vergl. μιτρα, Gurt unter dem Leibrocke.

Miege, f. die Piſſe, der Harn. **Miegen**, piſſen, harnen. **Miegemken**, f. die rothbraunen Emken oder Ameiſen, auch Saigemſen genannt, von ihrer ſcharfen Feuchtigkeit. **Mieke**, 1) Marie, 2) Katze.

Miene, pl. —n, f. 1) die veränderliche Geſtalt des Geſichts, als Ausdruck der jedesmaligen innern Empfindung, freundliche, finſtere, ſpöttiſche Miene machen, **eine heilige, fromme M. annehmen**, ſich heilig, fromm ſtellen, **in ſeiner M.** leſen, an ſeiner M. errathen, 2) einzelne willkürliche Geſichtszüge, Geberden des Geſichts, wunderliche Mienen machen, ſich ſeltſame Mienen angewöhnen. **Miene machen**, ſich das Anſehen geben, ſcheinen, Dieß oder Jenes thun zu wollen. Verſch. **Mine** und **Minne**.

Mienen —deuter, **=kenner**, Phyſiognom, Geſichtsforſcher, der aus Jemandes Mienen deſſen Inneres zu deuten verſteht, **—kunde**, Phyſiognomik, **—ſpiel**, die Abwechslung in willkürlichen Bewegungen des Geſichts.

Miere, Ameiſe. **Mies**, Moos. **Miesmuſchel**, mytilus, eßbares Schalenthier. **Miesel**, abfällige Stückchen Holz. **Miete**, 1) Milbe, 2) Mücke. **Mietern**, **mütern**, **mutern**, ſich mauſen oder mauſern, ſeine alte Schale verlieren und eine neue bekommen, wie die Krebſe.

Miethe, f. 1) Milbe, wie Miete, 2) großer, runder, oben zugeſpitzter Haufen von Garben, Stroh oder Heu im Freien, Lat. meta, 3) gemiethete Perſon und Sache, beſ. Wohnung, zur Miethe wohnen, die M. aufſagen, 4) Miethgeld, Miethzins, die M. bezahlen.

Miethen, 1) eine **Perſon**, Arbeiter, Bedienten, Knecht, Kutſcher, Magd zu ſeinem Dienſte, um Lohn dingen, 2) eine Sache, Garten, Haus, Wohnung, Pferd, Schiff, Wagen zu ſeinem Gebrauche gegen Bezahlung ſich verſchaffen. Verſch. **Pachten**.

Mieth —frau oder **Miethsfrau**, Eigenthümerinn einer vermietheten Sache, **—fuhre**, gemiethete Fuhre, **—geld**, **=zins**, Bezahlung für die M., **—haus**, ge= oder vermiethetes Haus, **—herr**, oder **Miethsherr**, Eigenthümer einer verm. Sache, **—jahr**, Jahr, auf welches man etwas ge= oder vermiethet hat, **—kutſche**, Lehn= oder Lohnkutſche, **—kutſcher**, Lehn= oder Lohnkutſcher, Lohnrößler, **—leute**, oder **Miethsleute**, L., die in einem Hauſe zur M. wohnen, **—ling**, 1) um Lohn gedungene Perſon, beſ. verächtl. 2) Perſon, die ſich um ſchnöden Lohn zu etwas gebrauchen läßt, **—truppen**, fremde, in Sold genommene Truppen, **—vertrag**, **Miethskontrakt**, Vertrag zwiſchen dem Miethsherrn und dem Miethsmanne, **—vieh**, fremde Schafe, die um Lohn mit überwintert werden, **—weiſe**, zur M., **—wohner**, wer zur M. wohnt. Verſch. **Müde**.

Mieze, Mieke, Katze. **Miezel**, Kalb. **Mignon**, ſpr. Minjong, Liebling. **Mignature**, ſpr. Minjatühr, Kleinheit, Kleingemählde. **Migräne**, halbes, einſeitiges Kopfweh.

Mikrolog, Kleingeiſt, Kleinigkeitskrämer. **Mikrologie**, Kleingeiſterei. **Mikrologiſiren**, kleingeiſtern. **Mi=**

kroſkop, Kleingucker, d. h. Vergrößerungsglas.

Milān, m. insg. **Melane**, f. vergl. Lat. milvius, Weihe: ein großer braungelblicher Falke zur Beize oder Jagd.

Milbe, pl. —n, f. kleines freſſendes Inſekt, in Büchern, Kleidern, Holz, Käſe, Mehl. **Milbig**, Milben enthaltend, von Milben angefreſſen.

Milch, f. vergl. μελιχος, mild, 1) der milde, weißliche, in weiblichen Brüſten, Eutern und Zitzen befindliche Nahrungsſaft, Menſchen-, Mutter-, Thiermilch, Eſels-, Kuh-, Pferd-, Schaf-, Ziegenmilch, ſüße, ſaure, geronnene, dicke Milch, die Milch abnehmen oder abrahmen, **in die Milch**, gehen, a) ſich in Milch verwandeln, b) an einen Ort gehen, um daſelbſt Milch zu genießen, **mit der Muttermilch einſaugen**, gewiſſe Geſinnungen von der zarteſten Jugend auf annehmen, **Geſicht wie Milch und Blut**, G. zart, weiß und roth, 2) jede milchähnliche, weißliche und weichliche Flüſſigkeit, a) der Same männlicher Fiſche, Milchner, genannt, b) der weiße dickliche Saft, in welchem die noch madenähnliche Bienenbrut liegt, c) der milchartige Saft mancher Pflanzen, Teufels- und Wolfsmilch, d) ein aus öligen Fruchtkernen bereitetes milchart. Getränk, Mandelmilch, e) der beſte und mildeſte Rheinwein bei Worms, **Frauenmilch** genannt.

Milch —achat, A. von milchweißer Farbe, **—adern**, A., welche die Milch nach den Brüſten führen, **—aſch,-hut**, Aſch oder vertiefter Topf, worin man die Milch Rahm anſetzen läßt, **—bad**, viel wirkſamer iſt ein Kaltwaſſerbad! **—bart**, 1) der erſte zarte, wollichte Bart eines Menſchen, 2) ein junger unbärtiger M., **—brandwein**, Br. aus den Milchmolken bereitet, beſ. Tatar. Kumiß, **—bruder, -ſchweſter**, Perſon, die mit einer andern von einerlei Amme geſäugt worden iſt, **—dieb**, **Molkendieb**, weißer und blaßgelber Schmetterling, **—fieber**, F. ſäugender Perſonen, kommt her von überflüſſiger und verdorbener Milch, **—frau**, Milchverkäuferinn, **—glas**, halbdurchſichtiges Glas von milchweißer Farbe, **—haar**, die erſten weichen, wollichten und weißlichen Haare der Jünglinge, **—kern**, Kern, Rahm, Sahne, **—lamm**, ein noch ſaugendes Lamm, **—mahlerei**, Art zu mahlen, bei welcher man die Farben mit Milch, ſtatt mit Leimwaſſer oder Oel anmacht, beſ. bei Wohnzimmern brauchbar, weil ſolche Milchfarben bald trocknen und nicht riechen, **—mörtel**, M. mit ſaurer Milch angemacht, **—pocken**, Kuhpocken, **—rahm**, der Rahm oder fette ölichte Theil der Milch, der Kern, die Sahne, das Flott, **—ſaft**, Nahrungsſaft, der aus den Speiſen bereitete milchichte Nahrungsſaft im Körper, Chylus, **—ſchauer**, fieberh. Schauer beim Eintreten der Milch, **—ſchnee**, zu Schaum geſchlagener Milchrahm, **—ſtein**, 1) weißlicher Stein, welcher ſich im Waſſer auflöſt und es milchweiß färbt und deßwegen auch von gemeinen Weibern am Halſe getragen wird, weil er die Milch vermehren ſoll, 2) milchweißer Marmor, **—ſtraße**, Jakobsſtraße, breiter, milchweißer Streifen unzähliger Sterne am Himmel, ſoll aus der verſpritzten Milch der Göttinn Juno entſtanden ſein! **—waſſer**, 1) Molken, 2) die reine glänzende Milchfarbe der Perlen, **—weg**, Milchſtraße, **—zähne**, die erſten Zähne der Kinder, **—zucker**, zuckerartiges Salz, welches man aus der Milch abdunſten läßt.

Milchen, Adj. 1) was von Milch iſt, aus Milch beſteht, 2) milchend,

was Milch gibt, milchenes, melkes, Vieh.

Milchen, verb. 1) Milch geben, die Kuh milcht gut, 2) einen milchähnl. Saft geben, wie manche Gewächſe, 3) die Kuh melken, nicht ſehr gew. **Milcher**, gew. **Milchner**, männl. Fiſch mit milchartigem Samen, entg. Rogner. **Milchicht**, milchähnlich, milchartig. **Milchig**, Milch enthaltend, milchhaltig. **Milchling**, 1) Milchner, 2) Säugling.

Mild (e) —er —eſte, vgl. μαλθακος und mitis, μειλιχος und mollis, 1) was angenehme Weiche hat, nicht hart, rauh oder ſcharf iſt, Fleiſch, Leder, Geſtein, Kupfer, 2) was ſich angenehm fühlen oder empfinden läßt, Luft, Regen, Sonnenſchein, Witterung, 3) was gelinden Geſchmack hat, Obſt, Wein, 4) liebreich und ſanft, Fürſt, Gemüth, Sitten, Worte, 5) freigebig, wohlthätig, milder Geber, milde Stiftungen, ſeine milde Hand aufthun.

Milde, f. 1) milde Beſchaffenheit, 2) Mildthätigkeit. **Mildern**, mild od. milder machen, Geſchmack, Hitze, Kälte, Schärfe, Strafe. **Mildigkeit**, Freigebigkeit. **Mildiglich**, mild. **Mildlich**, mild.

Mild —gebig, mit Milde gebend, **—herzig**, wer mildes Herz hat, milde Geſinnung zeigt, **—müthig**, mildgeſinnt, **—reich**, höchſt mild, **—thätig**, Milde thätlich beweiſend.

Militär, 1) m. einer vom Soldatenſtande, 2) n. a) der Soldatenſtand, b) das Soldaten- oder Kriegsweſen, c) die Soldatenſchaft, Geſammtheit der Soldaten, d) eine Kriegsmannſchaft. **Miliz**, f. Kriegsdienſt, Kriegsmannſchaft, verſch. **Miliz**, m. der Waſſerhirſe, Riſpengras, Segge, hat eben ſo zerſtreute Blüthenriſpen, wie der Hirſe, milium.

Milliarde, Summe von tauſend Millionen. **Million**, pl. —en, f. eine Zahl von tauſendmal tauſend, 1000,000. **Millionär**, Millioner, Million(en)beſitzer.

Milz, f. ein ſchwammiges, blutreiches, ziemlich dickes und röthlichblaues Eingeweide, welches in der linken Weiche liegt und das Blut, welches von ihm zur Leber hinüberfließt, zur Abſonderung der Galle vorbereitet.

Milz —brand, Krankheit des Rindviehes, da die Milz völlig ſchwarz und flüſſig wird, **—krankheit**, Kr. der Nerven des Unterleibes, von Fehlerhaftigkeit der Milz, **—ſucht**, hoher Grad der Milzkrankheit, welche ſich beſ. durch ein mürriſches Weſen äußert, Hypochondrie, **—ſüchtig**, hypochondriſch, **—ſüchtling**, Hypochonder.

Mimen, 1) Geberden, 2) altröm. komiſche Schauſpieler, Poſſenreißer. **Mimi**, Mine, Wilhelmine. **Mimik**, Geberdenlehre, -kunſt. **Mimiker**, Geberdenkünſtler. **Mimoſe**, Sinnpflanze.

Min, altd. gering, klein, wenig — Comp. **minder**, 1) poet. für kleiner, nach körperl. Größe und Ausdehnung, eine mindere Stadt, 2) geringer, weniger, nach Menge und innerer Stärke, die mindere Zahl, minder gelehrt, minder gut, nicht minder, nicht weniger, 3) jünger, ſein minderer Bruder, die mindeſte Schweſter, nicht ſehr gew. — Superl. **mindeſte**, der kleinſte, geringſte, wenigſte, jüngſte, er hat nicht die mindeſte Einſicht, er weiß nicht das **Mindeſte**, der mindeſte Bruder, am **Mindeſten**, am Wenigſten, **mindeſtens**, wenigſtens. Vgl. Griech. μινυς u. μινυος, Lat. minor, minus, minimus, minime.

Minder —bruder, gew. jüngerer Bruder, **—heit**, 1) ein minderer Zuſtand, 2) die mindere oder kleinere Zahl, M. der Stimmen, Minorität, entg. Mehrheit, **—herrſchaft**, ſolche

H., die keine Stimme auf dem Fürſtentage hat, **—jährig**, wer noch nicht das geſetzliche Alter zur eigenen Verwaltung ſeines Vermögens hat, minorenn, entg. großjährig, volljährig, majorenn, und verſch. Unmündig, **—jährigkeit**, Minorennität, **—zahl**, die mindere, kleinere, geringere Zahl.

Mindern, vergl. μινυθειν und minuere, minder machen, vermindern, ſich **mindern**, minder werden, abnehmen. **Mindeſtfordernd**, wenigfordernd, wer das wenigſte Geld für eine Arbeit fordert (macht ſie gewiß auch am Schlechteſten!).

Mine, pl. —n, f. 1) ein Erdgang zur Aufſuchung und Ausförderung der Erze, Gruben, Ort, Schacht, gew. 2) ein geheimer Erdgang, um alles Drüberliegende in die Luft zu ſprengen, eine M. graben, eine M. ſpringen laſſen, 3) Wilhelmine. **Miniren**, Minen graben. **Mineur**, Minengräber. Verſch. **Miene** und **Minne**.

Miner, pl. —n, f. Berggewächs, Berggut, jeder ſich vergrößernde, aber unorganiſche Naturkörper, Mineral, Foſſil. **Mineralien**, Berggewächſe, Berggüter, Erze. **Mineraliſch**, berggewächslich. **Mineralog**, Berggutskenner. **Mineralogie**, Berggutskunde.

Mineral —bad, mineraliſches Bad, **—haft**, mineraliſch, **—kunde**, Mineralogie, **—kenner**, Mineralog, **—reich**, Mineralreich, das dritte Naturreich, welches die Minern umfaßt, **—ſammlung**, Mineralienkabinett, **—waſſer**, mineraliſches Waſſer.

Mineur, Minirer, Minergräber, Schanzgräber (wie vorhin). **Miniatur —mahler**, Kleinmahler, **—mahlerei**, Kleinmahlerei. **Miniſter**, der erſte und vornehmſte Staatsdiener, Finanz-, Juſtiz-, Kabinetts-, Kriegsminiſter, M. der geiſtlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, beſſer: M. der Kirchen-, Schul- und Heilanſtalten.

Miniſterium, 1) die Miniſterſchaft, 2) die Geſammtgeiſtlichkeit eines Ortes. **Miniſterialpartei**, Miniſterpartei. **Miniſterialen**, Prediger mit Sitz und Stimme im Miniſterium oder Konſiſtorium. **Miniſtranten**, 1) Handlanger des Meßprieſters, 2) Perikopenleſer, Chorleſer.

Minne, f. altd. und poet. 1) die Liebe, Geſchlechtsliebe, beſ. 2) Liebe im reinſten Sinne, Seelenliebe, geiſtige Liebe, zärtliche Sehnſucht, entg. ſinnliche Liebe, der Minne Dienſt, Glück, Lohn, 3) Geliebte, geliebte Perſon, 4) Frau **Minne**, die Liebesgöttinn Venus. Verſch. **Miene** und **Mine**.

Minne —barde, Minneſänger, **—brief**, Liebesbrief, **—dieb**, Entführer ſeiner Minne oder Geliebten, **—feuer**, Liebesfeuer, **—glück**, Glück der Liebe, **—gott**, Liebesgott, Amor, Kupido, **—göttinn**, Liebesg. Venus, **—ſänger**, die altd. Beſinger der Liebe im 12. bis 14. J.-H., beſ. unter den Schwäbiſch-Hohenſtaufiſchen Kaiſern, auch **Schwäbiſche Dichter** genannt, **—ſold**, Minnelohn, **—ſpiel**, Liebesſpiel, **—that**, Liebeswerk.

Minnen, poet. lieben, herzen. **Minner**, Liebhaber einer Perſon und Sache. **Minniglich**, 1) liebenswürdig, 2) verliebt. **Die Minnigliche**, die Liebenswürdige, Geliebte.

Minor, 1) der Kleinere, Jüngere, 2) der Mittel- oder Unterſatz in einem logiſchen Schluſſe. **Minorät**, das Erbfolgrecht des Jüngern. **Minorenn**, minderjährig. **Minorennität**, Minderjährigkeit. **Minorität**, Minderzahl. **Minoriten**,

Minderbrüder, Franziskanermönche. Vergl. oben Major — —

Minute, pl. —n, f. Lat. minuta (pars), 1) ein minderer kleiner Zeittheil, ich bleibe keine M. länger, nur noch eine Minute! beſ. 2) der 60ſte Theil einer Stunde, es iſt oder ſind 10 M. auf 8 Uhr, ſcherzh. 59 Minuten vor oder nach der Ewigkeit! 3) der 60ſte Theil eines Grades, 4) der 48ſte Theil einer Kopflänge, 5) der 30ſte Theil eines Baumodells. Vergl. unten Modell.

Minuten —genuß, ſehr kurzer, flüchtiger Genuß, —uhr, Uhr, welche die Zeit nach Minuten anzeigt. Minutlich, alle Minuten, in jeder Minute, es geſchieht ſtündlich, ja minutlich. Minutirer, Kleinhändler, entg. Groſſirer. Minutiſſima, die allerkleinſten Umſtände.

Minze, mentha, iſt eig. richtiger als Münze. Minzen und Minzchen, 1) Katzen, Kätzchen, 2) die ſogenannten Kätzchen oder Blüthenknoſpen, von Erlen, Haſeln, Weiden ꝛc.

Mirabellen, runde, wohlſchmeckende Franz. Pflaumen, die einen vom Fleiſche getrennten Stein haben. Mirabilien, Wunderdinge. Mirakel, Wunder. Mirakulōs, wundervoll.

Miſanthrōp, Menſchenhaſſer, -feind. Miſanthropie, Menſchenhaß, -feindſchaft. Miſcellen oder Miſcellaneen, Vermiſchtes, Allerlei, Mannichfaltigkeiten. Miſchna, der Hebr. Rabb. Text des Thalmuds.

Miſchen, μισγειν, miscēre, 1) Mehreres und zwar Ungleichartiges unter einander thun oder bringen, Gerſte unter den Hafer, Waſſer unter den Wein, die Farben, die Karten miſchen, Gift miſchen, Gift unter Speiſen oder Getränke bringen, gemiſchte Heerde, gemiſchtes Getränk, 2) ſich darein miſchen, unbefugt daran theilnehmen, 3) ſich darunter miſchen, ſich darein verlieren. Hektor zog ſich zurück und miſchte ſich unter die Seinen.

Miſch, μιξ, —farbig, melirt, —futter, gemiſchtes F., allerlei Viehfutter unter einander, Miſchling, —krug, Krug, worin man Getränke unter einander miſcht, —ling, gemiſchtes Ding, 1) gemiſchte Menſchengattung, Meſtiz, 2) gemiſchte Thiergattung, Blendling ꝛc. —maſch, ein verächtl. Gemiſch, G. ohne Wahl und Ordnung, —ſpeiſe und Miſchſpiel, anſtatt Mengſpeiſe und Trauerluſtſpiel, ſind harte Wortformen, die ſchwerlich ein geborner Franzoſe ohne Nieſen ausſprechen kann! —theil, Ingredienz, —topf, Topf mit gemiſchter Speiſe, Tripotage, —trank, gemiſchte flüſſige Arznei, Mixtur, —wort, Wort aus zweierlei Sprachen, vox hibrida.

Miſerabel, elend, erbärmlich, kläglich. Miſerēre! erbarme dich! Subst. 1) ein Kathol. Kirchengeſang, 2) der Darmzwang, die Darmverſchließung, wo der Unrath zum Munde herausgeht. Miſogām, Ehehaſſer. Miſogyn, Weiberhaſſer.

Miſpel und Meſpel, pl. —n, f. μεσπιλη, μεσπιλον, mespilus, die rundliche fleiſchige Frucht des Miſpelbaums, hat herben Geſchmack und muß erſt frieren und anfaulen, ehe ſie genießbar iſt. Verſch. Miſtel.

Miß, vergleiche Griechiſch δυς, und Franzöſiſch mes oder mé, heißt 1) an ſich ſo viel wie irrig, ungewiß, darin biſt du miß, irrig, haben iſt gewiß, kriegen iſt miß, ungewiß, und iſt 2) in Zuſ.ſetzungen ein Milderungswort für fehl, ſchlecht, nicht, und bekommt 3) bei Verbis die Vermehrungsſylbe ge theils vor, theils nach ſich, manchmal gar nicht, und 4) den Ton immer auf ſich.

Miß —arten, mißgeartet, ſchlecht arten, —begriff, falſcher, irriger Begriff, —behagen, mißbehagt, übel behagen, —bilden, mißgebildet, fehlerhaft bilden, —brauch, fehlerhafter, ſchädlicher Gebrauch, —brauchen, gemißbraucht, zweckwidrig gebrauchen, ihn mißbrauchen, ſeine Nachſicht oder Schwäche zu deſſen Nachtheil benutzen, —bräuchlich, auf unrechte Art, abusive, —deuten, mißgedeutet und gemißdeutet, abſichtwidrig, unrecht deuten, —deutung, irrige, abſichtwidrige Deutung, —empfehlen, mißempfehlen, ſchlecht empfehlen, disrekommandiren, —fallen, es hat mir mißfallen, nicht recht gefallen, —fällig, 1) Mißfallen erregend, Betragen, 2) M. empfindend, mit Mißfallen vernehmen, —gebären, mißgeboren, fehlgebären, zu frühe niederkommen, —geburt, 1) Fehlgeburt, 2) Mißgeſchöpf, monstrum, G. ohne gehörige Menſchengeſtalt, —geſchick, erwartungswidriges G., —geſtalt, unförmliche G., —glücken, es hat mir mißglückt und mißgeglückt, übel oder nicht glücken, —griff, verfehlter Griff, unrechte Wahl, Verſehen, —gönnen, er hat es mir mißgönnt und gemißgönnt, ungern gönnen, —gunſt, da man ihm etwas ungern gönnt, —hällig, mißhellig, 1) widrig haltend, 2) uneinig, —helligkeit, Uneinigkeit in Abſichten und Meinungen, —handeln, 1) ſchlecht, übel, unrecht handeln, ich habe mißhandelt und mißgehandelt, 2) ſchlecht, übel, hart, grauſam behandeln, er hat mich ſehr mißhandelt und gemißhandelt, —heirath, nachtheilige H., beſ. zwiſchen Perſonen ungleichen Standes, Mesalliance, —heldengebährerin, Unglücksheldenmutter, Homers δυσαριστοτοκεια! —jahr, ſchlechtes, unfruchtbares Jahr, —kennen, ich habe mißkannt, unrecht kennen, —kredit, Abnahme genoſſenen Zutrauens, —lage, mißliche Lage, —laune, üble L., —lich, was leicht fehlſchlagen kann, bedenklich, gefährlich, Sache, Unternehmung, —lingen, es iſt mir mißlungen, ſchlecht gelungen, —muth, unbehagliche Gemüthsſtimmung, weniger als Unmuth, —muthig, (müthig), von unbehaglicher Gemüthsſt., —paar, ungleiches Paar, —páris, Unglücksparis, Hom. Δυσπαρις! —rathen, 1) es iſt mir mißrathen, ſchlecht gerathen, 2) er hat es mir mißrathen, abrathen, —ſtand, mißlicher, übler Zuſtand, —trauen, er hat mir mißtraut und gemißtraut, ſchlecht trauen, nicht recht trauen, das Mißtrauen, Mangel an Vertrauen, Zweifel an Treue, —verbindung, Mesalliance, —vergnügen, das unangenehme Gefühl bei einer mißfälligen Sache, —verhältniß, Disproportion, —verſtand, falſches Verſtehen, —verſtändniß, Uneinigkeit über falſches Verſtehen, —verſtehen, mißverſtanden, falſch verſtehen, —wachs, fehlgeſchlagener Wachsthum der Früchte, —wuchs, fehlerhafter, häßlicher Wachsthum, —ziemen, es hat mir mißgeziemt, dedecuit me, übel ziemen.

Miſſen, vom obigen miß, fehl, wird gewöhnl. nur mit können konſtruirt, 1) fehlen, fehlſchlagen, ausbleiben, Das kann nicht miſſen, 2) entbehren, entrathen, dieſes Geld kann ich nicht miſſen. **Miſſethat**, 1) fehlerhafte, widerrechtliche That, 2) grobes Verbrechen. **Miſſethäter**, grober Verbrecher.

Miſſiōn, Sendung. **Miſſionār**, Sendling, Heidenbekehrer. **Miſſiv**, 1) Sendſchreiben an Unterbehörden, 2) verſchl. Sendbüchſe (nicht Sandb.).

Miſt, des —es, m. ohne pl. 1) Auskehricht, Gaſſenkoth, 2) Koth von Menſchen und Thieren, beſ. 3) Thier=

koth, mit Stroh vermiſcht und als Dung oder Dünger gebraucht, Kuh-, Pferde-, Schaf-, Tauben-, Viehmiſt, 4) ſchlechte, untaugliche Sache. **Wie mit Miſt fahren**, gar zu langſam fahren. **Geld wie Miſt haben**, geldreich ſein. Vergl. μυξα, Auswurf aus der Naſe, Rotz, und μυσσειν, Rotz auswerfen.

Miſt —**bad** iſt noch unappetitlicher, als ein Schlammbad! —**beet**, Frühbeet, Treibbeet, ein eingebrettertes Gewächsbeet von guter Miſterde, —**bier**, ein Biertrunk für das Miſtfahren, —**fink**, ſchmutzige Perſon, —**forke**, Miſtgabel, —**gauche**, ſcharfes Miſtwaſſer, —**lache**, Miſtpfütze, —**monat**, Junius, —**regiſter**, Verzeichniß der jährlich gemiſteten oder gedüngten Felder.

Miſten, 1) ſeinen Koth von ſich geben, der Ochs miſtet, 2) mit ſeinem Kothe von ſich geben, Blut miſten, 3) den Miſt aus dem Stalle ſchaffen, ausmiſten, 4) mit dem Miſte düngen, den Acker miſten. **Miſtig**, miſthaltig. Vergleiche **Myſtik** und **Myſtiſch**.

Miſtel, pl. —n, f. ἰξος, viscum, eine Pflanze, die keine Wurzeln hat, ſondern bloß als Schmarotzerpfl. auf Baumzweigen wächſt und aus ihren Beeren den Vogelleim gibt. Verſch. **Miſpel**.

Miſtel —**beeren**, kleine runde, glatte Beere, als Frucht der M., —**droſſel**, **Miſtelfink**, die größte Art Droſſelvögel, frißt gern Miſtelbeeren.

Mit, vergl. Griech. μετα und μεθ', bezeichnet eine Geſellſchaft, Gemeinſchaft, Theilnehmung nach Zeit und Ort, Sache und Zuſtand und ſteht 1) als Praep. c. Dat. oder Abl. **mit der Feder ſchreiben**, **mit Farben mahlen**, Götz mit der eiſernen Hand, **mit ihm ſprechen**, **mit Nachſicht behandeln**, **mit der Zeit wird es anders**, **mit Nächſtem**, **nächſtens**, **mit dem Abend**, da es Abend wurde, **alle mit einander**, a) alle insgeſammt, **mit nichten**, durchaus nicht, b) alle zugleich, 2) als Adv. **mit unter**, hin und wieder, beſonders mit andern Wörtern verbunden und zuſ. geſchrieben, wie folgt:

Mit —**ålteſter**, Consenior, von gleicher Würde nach dem Aelteſten, —**arbeiter**, Arbeitsgehülfe, Collaborator, —**beamter**, Amtskollege, —**bringen**, mitgebracht, mitzubringen, mit ſich bringen, —**bruder**, ein Mitmenſch als unſer Bruder betrachtet, —**bürger**, der in einerlei Stadt oder Staat Bürger iſt, wie ein anderer, —**erbe**, gleichrechtlicher Erbe, —**eſſer**, angebl. kleine ſchwärzliche Würmer, welche den Kindern in der Haut ſtecken und ihren Nahrungsſaft verzehren ſollen, Dürrmaden, Zehrwürmer, ſind aber weiter nichts, als verdickter, zäher Schmutz in den Schweißlöchern, vom vernachläßigten Waſchen! —**gefühl**, Theilnahme am Gefühl Anderer, —**gift**, Mitgabe, Heirathsgut, —**glied**, Theilnehmer an einer Geſellſchaft, —**hin**, folglich, —**laut**, m. Konſonant, als Laut, —**lauter**, Konſonant, als Zeichen, —**leid**, **Mitleiden**, n. Unluſt über den Unfall eines Andern.

Mit —**nehmen**, mitgenommen, mitzunehmen, 1) mit ſich nehmen, 2) entkräften, erſchöpfen, dieſe Krankheit hat mich ſehr mitgenommen, —**theilen**, mitgetheilt, mitzutheilen, 1) mit einem Andern etwas gemeinſch. theilen, 2) **ihm etwas**, ihn daran Theil nehmen laſſen, dem Armen Gabe, dem Leſer ein Buch, 3) **ſich ihm**, ihm ſeine Gedanken, Wünſche ꝛc. eröffnen, —**theilſam**, wer gern etwas oder ſich mittheilt, —**theilſamkeit**, die Neigung, Andern etwas oder ſich mitzutheilen, —**verbrecher**, Komplicen, —**verſchwor**-

ner, Theilnehmer an der Verſchwörung, —welt, die jetzt mit uns lebende Welt oder Menſchheit, entg. Vorwelt und Nachwelt, —werber, Mitbewerber, —wirken, mitgewirkt, mitzuwirken: mit Andern zu einem gemeinſch. Zwecke, wirken oder wirkſam ſein, —wohner, wer mit Andern darin wohnt, —wiſſer, wer mit Andern darum oder davon weiß, —zeit, gegenw. Zeit, Zeitgenoſſenſchaft, Mitwelt (iſt beſſer geſagt als Jetztzeit!) entg. Vorzeit und Nachzeit, —zeitig, 1) zur Mitzeit gehörig, 2) was zu gleicher Zeit iſt oder geſchieht, ſynchroniſtiſche Tabellen, gleichzeitige Tafeln, Zeittafeln.

Mithridāt, des —es, s, pl. —e, m. ſehr altes Gegengift aus verſch. Kräutern bereitet, angeblich vom Könige **Mithridates** in Pontus (ſchon vor Chr. G.), gilt jetzt wenig mehr.

Mittag, des —es, pl. —e, m. 1) diejenige Tageszeit, zu welcher die Sonne am höchſten über dem Horizonte oder Geſichtskreiſe ſteht, die Mitte des Tages, die Mittagszeit, 12 Uhr am Tage, wie das Franz. midi, es iſt ſchon Mittag, zu Mittag eſſen, **auf den Mittag**, zum Mittagseſſen einladen, **Mittags**, am Mittage, 2) diej. Himmelsgegend, in welcher die Sonne zu Mittag geſehen wird, die Mittagsgegend, die ſüdl. Weltgegend, der Süden, 3) poet. der Mittag des Lebens, das männl. Alter.

Mittags (richtiger wol **Mittag**) — **blumen**, Bl., die ſich meiſtens um M. öffnen, —**gegend**, 1) mittägige Himmelsgegend, 2) mittägiges Land, —**gluth**, poet. glühende Mittagshitze, —**kreis**, ⸗**zirkel**, Meridian, der Kreis, welcher in Gedanken durch die beiden Pole und den Scheitelpunkt, gezogen wird, —**ruhe**, Mittagsſchlaf, —**winde**, Südwinde.

Mittägen, Mittag werden. **Mittägig**, was gegen Mittag liegt, mittägige Länder. **Mittäglich**, was zur Mittagszeit geſchieht, mittäglich ſpeiſen. Beides aber — **ig** und **lich** — wird hier oft verwechſelt.

Mitte, f. μεσον, medium, 1) derj. Theil eines Körpers, welcher von deſſen Theilen gleichweit entfernt iſt, die M. des Leibes, des Hauſes, der Stadt, in die M. treten, in der M. gehen oder ſtehen, 2) ein Zuſtand, der zwiſchen ſeinen äußerſten Graden die Mitte hält oder aus beiden gemiſcht iſt, zwiſchen dem Guten und Schlechten in der M. ſtehen, die M. halten, einer **aus unſrer Mitte**, aus unſrer Geſellſchaft, von uns.

Mittel, in der Mitte befindlich, Adj. iſt ein alter Pos. und nur noch in dem Worte **mittlerweile**, inzwiſchen, gew. — Comp. **mittlere**, beiläufig in der Mitte befindlich, **von mittlerem Alter**, weder zu alt noch zu jung, **von mittlerer Größe**, weder zu groß noch zu klein, —Superl. **mittelſte**, ganz genau in der Mitte befindlich, der mittelſte Finger, Sitz, Sohn.

Mittel, des —s, pl. Mittel, n. 1) vorm. die Mitte, wie es noch in gewiſſen Zuſammenſetzungen vorkommt, vergl. die R. A. **ſich ins Mittel ſchlagen, in das Mittel treten**, glſ. zwiſchen Streitende in die Mitte hintreten und die ſtreitige Sache vermitteln oder beilegen, 2) Das, wodurch etwas bewirkt oder ein Zweck erreicht wird, ein Mittel erſinnen, alle Mittel anwenden, alle Mittel und Wege verſuchen, **die M. heiligen**, unerlaubte Mittel zu erlaubten machen, 3) Hülfsmittel, a) Geld und Vermögen, bei Mitteln ſein, zu Mitteln gelangen, ich habe nicht die Mittel dazu, b) Heil ⸗ oder

Arzneimittel, unſchädliches, wirkſames Mittel, M. wider das Fieber, Abführ-, Brech-, Fieber-, Schwitzmittel ꝛc.

Mittel —alter, 1) das mittlere Menſchenalter, beſ. das männliche Alter, media aetas, 2) das mittlere Geſchichtsalter, von 476 bis 1517 oder von 500 bis 1500, medium aevum, **—bar**, durch angewandte Mittel, Gott hilft den Menſchen nur **mittelbar**, durch Mittel, die er die Menſchen finden und anwenden läßt, 2) durch ein Drittes mit einem Zweiten verbunden, durch eingreifende Dinge vermittelt, Das folgt nur **mittelbar** daraus, vermittelſt anderer Schlüſſe, **mittelbare Reichsſtände**, ſolche R. die höhern Reichsſtänden und durch dieſe erſt dem Kaiſer und dem Reich unterworfen waren, **—bier**, Bier von mittlerer Güte und Stärke, **—ding**, Ding, welches von dem einen ſo viel wie von dem andern an ſich hat, ein M. von Weiſen und von Thoren, pl. **Mitteldinge**, Adiaphŏra, gleichgültige Dinge, die weder geboten noch verboten ſind, und nur erſt durch die Umſtände zu guten oder böſen werden, **—fleiſch**, Perinaeum, der Damm vom After bis zur Scham, **—gattung**, G., welche zwiſchen zwei andern die Mitte hält, **—land**, ein in der Mitte liegendes Land, **—länder**, Bewohner eines Mittellandes, fern vom Meere, **—ländiſch**, mitten zwiſchen zwei oder mehreren Ländern liegend, **Mittell. Meer** oder **Mittelmeer**, das Meer zwiſchen Europa, Aſia und Afrika.

Mittel —mann, Mann von mittlerem Stand und Vermögen, verſch. Mittelsmann, **—mäßig**, 1) von mittlerem Maße, 2) mehr gering und ſchlecht, als wie gut und vorzüglich, mittelm. Einſicht, Kenntniß, Verſtand, **—meer**, (ein ſchon im 17. Jh. vorkommendes Wort!) Mittelländiſches Meer, **—punkt**, 1) der mittelſte Punkt eines Dinges, centrum, 2) Vereinigungspunkt mehrerer Dinge, **—ſalze**, unvollkommene oder erdige Salze, ſolche, die aus der Verbindung der Säuren mit Erden entſtehen, **—ſchlag**, mittlere Art oder Gattung, **—ſtand**, derj. Stand, welcher zwiſchen reich und arm, zwiſchen vornehm und gering die Mitte hält, Horazens aurea mediocritas, **—ſtimme**, St. von mittlerer Höhe, und Tiefe, die hohe der Alt, die tiefe der Tenor, **—ſtraße**, die mittelſte von 3 Straßen oder Wegen, die M. halten, auf der M. bleiben, die M. iſt die beſte, medio tutissimus ibis, **—ſtück**, 1) das mittelſte Stück, 2) ein Stück aus der M., 2) Stück von mittlerer Größe und Güte, **—wort**, 1) Wort, das weder etwas Gutes, noch etwas Böſes, ſondern etwas Gleichgültiges bezeichnet, Vocabulum μεσον, vox media, 2) Wort, welches von einem Verbum herkommt und zugleich die Stelle eines Nomen vertritt, Theilnehmungswort, Participium.

Mittels —mann, Mann, der einen Streit vermittelt und ſtreitige Perſonen vereinigt, Schiedsrichter, **—perſon**, Perſon, die ein Mittel zur Erreichung einer Abſicht wird. **Mittelſt**, vermittelſt, durch das Mittel, mit Hülfe c. Gen. des Geldes, ſeines Beiſtandes, richtiger würde es wol nur **mittels** heißen!

Mitten, Adv. in der Mitte, in die Mitte, an der Mitte, a) mitten im Hauſe, m. in der Stadt, m. durch das Herz, m. entzwei, m. voneinander, b) m. unter der Stunde, mitten in der Predigt, m. in den Hundstagen.

Mitter —nacht, 1) die mittelſte Nachtzeit, die Stunde von 12 bis 1 in der Nacht, die ſchauerl. M., vor M., nach M., 2) die nördliche

Himmelsgegend, gegen M. liegen, der Wind kommt von Mitternacht, —nachts, in der M., um M., —ſchreiber, der mittlere oder zweite Schreiber.

Mitternacht —ſchauer, Sch. der düſtern Mitternacht, —**ſeite**, Nordſeite, —**wärts**, nordwärts, —**wind**, Nordwind.

Mitternachten, Mitternacht werden. **Mitternächtig**, was gegen M. liegt, mitternächtige Länder. **Mitternächtlich**, was in der Mitternachtzeit geſchieht, mittern. Erſcheinung, Schauer, Schreckbild. Beides aber — **ig** und **lich** — wird hier oft verwechſelt.

Mittler, von **mitteln**, in der Mitte ſein, die Mitte ſuchen, vermitteln, 1) Mittelding zwiſchen Geſell und Lehrling, Halbgeſell, 2) Vermittler ſtreitiger, uneiniger Parteien, der ſich glſ. ins Mittel ſchlägt, ſich des Einen annimmt und ihn mit dem Andern zu vereinigen ſucht, beſ. im bibl. Sinne a) **Moſes**, wiefern er ſich glſ. zwiſchen Gott und dem Volk Iſrael ins M. ſchlug, ſich deſſen annahm und es mit Gott zu vereinigen ſuchte, b) **Jeſus Chriſtus**, wiefern er ſich glſ. zwiſchen Gott und der ganzen Menſchheit ins M. ſchlug, und die verirrten Menſchen, die vor ihm Furcht und keine Liebe hatten, Gott lieben lehrte und ſo Gott näher brachte.

Mittwoch, des —s, pl. —e, m. und **Mittwoche**, pl. —n, f. die Mitte der Woche, der mittelſte oder vierte Tag in der Woche, die **krumme Mittwoche**, der Grünmittwoch, der Mittwoch vor dem Gründonnerstage oder in der Karwoche. **Mittwochs**, am Mittwoch. **Mittwöchig**, was einen Mittwoch dauert. **Mitwöchentlich**, was alle M. oder in jeder Mittwoche geſchieht, Intelligenzblatt, Markt, Zuſammenkunft.

Mitze f. Metze, Mahlmetze. **Mitzen**, die Mitze nehmen. **Mixtur**, Miſchung, Miſchtrank. **Mnemonik**, Gedächtnißkunſt. **Mnemoniker**, Gedächtnißkünſtler.

Mobil, beweglich. **Mobiliſiren**, beweglich machen, in Bewegung ſetzen. **Möbel**, Hausrath, Hausgeräth. **Möbliren**, möbeln, mit Hausrath verſehen.

Mode, pl. —n, f. 1) die eingeführte Gewohnheit und Sitte im geſellſch. Leben, beſ. 2) die eingeführte und veränderliche Art und Weiſe ſich zu kleiden und zu ſchmücken, es iſt ſo Mode, zur M. werden, aus der M. kommen, ein Mann **nach der M.**, der ſich genau nach der M. richtet, 3) der herrſchende Geſchmack.

Mode —**ausdruck**, A., welcher eben jetzt beliebt und herrſchend iſt, —**dichter**, D. nach dem herrſchenden Geſchmacke, —**krankheit**, Kr. als Folge eines gewiſſen herrſchenden Laſters, —**narr**, verächtlicher Sklave der Mode, —**ſteiß**, Pariſer Steiß, Cul de Paris, —**ſucht**, die Sucht, jede neue Mode mitzumachen, —**zeitſchrift**, Modejournal.

Modérn, modiſch, neuartig, neuzeitig, nach dem neueſten, heutigen Geſchmacke. **Moderniſiren**, neuartigen, vorjetzigen, nach dem jetzigen Geſchmacke, nach heutiger Art einrichten. Verſch. **Modern**.

Model, des —s, pl. Mödel, m. Lat. modulus, 1) ein baukünſtl. Maß, das wieder in 30 kleinere Theile oder Minuten eingetheilt wird, 2) Bild, Vorbild, Muſter, bei den Nätherinnen und Webern, 3) vertiefte Form, in welche man einen Körper gießt und druckt, um ihm die verlangte Geſtalt zu geben, Kugelmodel, Zuckermodel. **Modeln**, 1) nach einem gewiſſen Maß bilden,

und geſtalten, 2) mit allerlei Bildern und Figuren bezeichnen, Bänder, Buchſtaben, Zeuge.

Modell, des —es, s, pl. —e, n. vom Vor. 1) jeder körperl. Gegenſtand, welcher in den bildenden Künſten nachgeahmt wird, beſ. 2) Verkleinerungsform eines größern Körpers, M. von einem Bergwerke, Eilwagen, Kriegsſchiffe. Modelliren, Modell machen, im Kleinen abformen. Modellirer, Modler. **Modellkunſt**, Kunſt a) Modelle zu machen, b) andere Körper abzuformen, Plaſtik.

Moder, des —s, m. ohne pl. Niederſ. **Modder** und **Mudder**, vgl. Griech. μυδος und μυδᾷν, Lat. mador u. madēre, Feuchtigkeit u. Näſſe, von vieler Feuchtigkeit verderben, faulen, 1) auflöſende Feuchtigkeit, 2) ein von Feucht. aufgelöſter Körper, der bei leichter Berührung zerfällt, zu **M. werden**, verfaulen, verweſen, 3) ſtaubige, oft feuchte Luft in den Berggruben.

Moder —duft, dumpfiger Geruch, **—flecken**, Stockflecken, die entſtehen, wenn etwas zu lange liegen bleibt und nicht gelüftet wird. **Moderich**t, moderähnlich, Geruch, Geſchmack. **Moderig**, moderhaltig, Boden, Erde, Waſſer. **Mödern**, μυδᾷν, madēre, zu Moder werden, in M. zerfallen, Bücher und Schriften, er modert ſchon im Grabe, das modernde Gebein. Verſch. **Mödern**.

Moderät, gemäßigt. **Moderation**, Mäßigung, Milderung. **Moderiren**, mäßigen, mildern. **Modeſt**, beſcheiden, ſittſam, anſpruchslos. **Modeſtie**, Beſcheidenheit, Sittſamkeit, Anſpruchloſigkeit. **Modificiren**, ermäßigen, näher beſtimmen, einſchränken. **Modifikation**, nähere Beſtimmung. **Modiſten**, Schönſchreiber. **Modulation**, Durchführung der Töne. **Moduliren**, die Töne richtig durchführen. **Mofetten**, erſtickende Dünſte, Schwaden, vergl. **Mephitiſch**.

Möge, f. vergl. μηχος, Mittel zu etwas: Vermögen, Kraft und Luſt, über ſeine Möge eſſen, nicht ſehr gew. — **Mögen**, ich mag, du magſt, er mag, wir mögen, ich mochte, habe gemocht, 1) altd. und poet. vermögen, können, Vermögen und Kraft haben, etwas zu thun, **mag** auch ein Blinder dem andern den Weg weiſen? das Land **mag** es nicht ertragen, **hochmögende** Herren, 2) können, Macht und Erlaubniß haben, etwas zu thun, vor mir mag er es thun, er mag davon halten und ſagen, was er will, 3) wollen, begehren, wünſchen, Luſt und Neigung haben, ich möchte wol, wenn ich könnte, ich möchte es wol wiſſen, ich mag nicht, ich mag nichts weiter hören, ich möchte gern, daß er es thäte. Oft bezeichnet **mag**, **möge**, **möchte**, als Hülfswort, a) einen Unwillen, er mag nun zuſehen, wie er fertig wird, b) eine Gleichgültigkeit, mögen die Leute ſagen, was ſie wollen, c) eine Ungewißheit oder Möglichkeit, es mag recht gut ſein, was mag Das bedeuten? d) eine Beſorgniß, es möchte ſchon zu ſpät ſein, daraus möchte wol nichts werden, e) einen Wunſch und eine Bitte, er möge noch lange leben! ich bat ihn, daß er kommen möchte, aber f) keinen Befehl, ſondern hier wird **ſollen** gebraucht: ich befehle ihm, daß er kommen ſolle (oder zu kommen), der König befahl mir, daß ich kommen ſollte. Uibrigens ſagt man **mögen**, anſtatt **gemocht**, bei andern Zeitwörtern: ich habe es nicht hören, nicht ſagen, nicht thun **mögen**, wo **gemocht**, zu ſteif lauten würde.

Möglich, vom Vor. was überhaupt ſein oder geſchehen kann, a) im engern

Sinne: was wirklich und ohne Widerſpruch ſein oder geſchehen kann, eiſernes und ledernes Geld iſt ein mögliches Ding, b) im weitern Sinne: was unter gewiſſen Umſtänden ſein oder geſchehen kann, es iſt möglich, daß ich komme, iſts möglich! wie iſt Das möglich? c) perſönlichen Kräften und Verhältniſſen angemeſſen, es iſt mir nicht möglich, ſo viel mir möglich iſt, ich werde meinen möglichſten Fleiß anwenden, ich werde mein **Möglichſtes** thun. Aber beſtmöglichſt und gröſtmöglichſt ſind harte Formen, anſtatt möglichbeſter, möglichgröſter, oder möglichſtgut, möglichſtgroß, d. h. ſo viel möglich der beſte, ſo viel möglich der gröſte. **Möglichkeit**, 1) das Möglichſein, 2) eine mögliche Sache, es war keine M., hier durchzukommen.

Mohn, des —es, (pl. —e) m. insg. auch **Mahn** und **Mag**, Griech. μηκων, 1) hohes Gewächs mit runden Samenkapſeln, von einſchläfernder Kraft, liefert in warmen Ländern das Opium, 2) poet. Sinnbild des Schlafs, Morpheus, kränze das Haupt mir mit dem heiligen **Mohn**!

Mohn —bekränzt, mit Mohnhäuptern, als Sinnbildern des Schlafes, bekr., der mohnbekränzte Gott des Schlummers, Morpheus, **—häupter**, **= köpfe**, die runden Samenkapſeln des Mohnes, welche auf den hohen und ſteifen Stengeln wie Häupter ausſehen, summa papaverum capita; mit welchen Livius die Oberhäupter zu Gabii vergleicht, **—körner**, die blauen oder weißen Samenkörner des Mohns, auch **Schlummerkörner** genannt, **—kuchen**, dünne K. mit Mohnkörnern beſtreut, **—ſaft**, der milchweiße Saft, welcher aus den geritzten, noch unreifen Mohnköpfen fließt und hernach getrocknet und verdickt zu einem betäubenden Schlafmittel wird ꝛc.

Mohr, a) des Mohres, pl. die Mohre, m. derber, dichter und veſter Seidenzeug, b) des Mohren, pl. die Mohren, 1) vorm. Einwohner des alten Mauritaniens oder heutigen Fez und Marokko, Maurus, von der ſchwarzen Geſichts= und Leibesfarbe benannt, Griech. μαυρος u. αμαυρος, dunkelfarbig, ſchwarz, 2) ein Menſch mit ſchwarzer Geſichtsfarbe, krauswolligen Haaren und aufgeworfenen Lippen, Schwarzer, Neger, Aethiops, 3) dunkelfarbiger Schmetterling, 4) graues chemiſches Pulver, 5) ſchwarzes ſumpfiges Land, ſo viel wie **Moor**.

Mohren —bund, Mohriſcher, Türkiſcher Kopfbund, **—egel**, (ſchwarzer) Blutegel, **—knaben**, junge Mohren, als Aufwärter vornehmer Perſonen, **—kopf**, 1) Thier mit ſchwarzem Kopf, ein Pferd, eine Taube, eine Grasmücke, 2) chemiſche Dampfverdichtung, **—land**, Aethiopien, **—taube**, ganz ſchwarze Taube, nur weißgezeichnet an Kopf und Flügelſpitzen, **—vogel**, Taucher mit ſchwarzem Kopf und Hals und weißer Platte.

Möhre, pl. —n, f. gelbe Möhre, gelbe Rübe, Daucus sativus, lange goldgelbe ſüße Rübe. **Möhrenkoch**, breiartige Speiſe von geriebenen Möhren, Eiern, Butter und Semmel.

Mok, f. trächtiges Schwein. **Mokele**, insg. für junge Kuh. **Moker**, ſchwerer eiſerner Hammer. **Mokerbetel**, eiſerner Keil.

Molch, des —es, pl. —e, m. vergl. **Mahl**, Flecken: ſchwarze Eidechſe mit gelben Flecken, gelbgefleckter Salamander, wohnt an feuchten, ſumpfigen Orten. Andere von **Milch**, weil er in der Angſt aus ſeinen Rückenwarzen einen Milchſaft aus=

ſpritzt, wenn man ihn ins Feuer wirft.

Molk, m. ſo viel wie Molkendieb. **Molke**, f. gew. pl. **Molken**, die wäſſerigen **Milchtheile**, Milchſchotten, Milchwaſſer, Käswaſſer. **Molken —dieb**, Milchdieb, Name der gelben Schmetterlinge, welche der Milch nachgehen ſollen, **—kur gebrauchen**, die Molken oder das Milchwaſſer zur Geſundheit trinken. Vergl. **Melken** und **Milch**.

Moll, vergl. Lat. mollis, 1) dünnes wollenes Gewebe mit rauher Oberfläche, 2) weiche Tonart. **Molle**, 1) Mulde, 2) Rindvieh. **Mollusken**, Weich= oder Schleimwürmer. **Mollwurm**, Maulwurf. **Molſch**, weich von Anfaulung, molſchiges Obſt.

Moment, Augenblick. **Momentän**, augenblicklich, kurzwierig. **Mommler**, Stier. **Momus**, 1) Gott der Spott= und Tadelſucht, 2) Tadelſüchtler.

Monāden, 1) Einheitszahlen, 2) die Zahlen 1 bis 9, 2) untheilbare Einheiten, einfache Grundweſen, aus welchen alle Körper zuſ. geſetzt ſein ſollen. **Monadologie**, Monadenlehre, Einheitslehre. **Monarch**, Alleinherrſcher. **Monarchie**, Alleinherrſchaft. **Monarchiſch**, alleinherrſchaftlich.

Monat, des —s (nicht —es), pl. —e, m. nicht n. poet. **Mond**, altd. **Manoth**, Griech. μην, Lat. mensis: eine Zeit von 4 Wochen, d. h. die Zeit von einem Neumonde zum andern, oder die Dauer eines völligen Mondwechſels, a) der **aſtronomiſche** oder **natürl.** Monat hat 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, b) der **bürgerliche** oder **polit.** M. hat bald 30, bald 31 Tage, wo dann 12 ſolche M. ein Jahr ausmachen.

Monat (s) **—fluß**, monatl. Reinigung, **—geld**, G., welches monatlich bezahlt wird, **—heilige**, die im Kalender monatlich verzeichneten Heiligen, **—rettige**, kleine, runde und weiße Rettige, welche man den ganzen Sommer hindurch ſäen kann, **—ſchrift**, Journal, **—uhr**, 1) Uhr, nur alle Monate einmal aufziehbar, 2) Uhr, welche zugleich den Monatstag anzeigt. **Monatig**, was einen M. dauert oder alt iſt. **Monatlich**, was alle M. iſt oder geſchieht.

Mönch, des —es, pl. —e, m. vorm. **Münch**, des München, Griech. *Μοναχος*, Lat. Monăchus, überh. ſo viel wie ὁς μονος oder ὁ μονον εχει, wer oder was ſich allein befindet, 1) Einſiedler, 2) Ordensmann, = geiſtlicher, der mit Andern ſeines Gleichen ehelos im Kloſter lebt, entg. **Nonne**, glſ. Mönchinn, weibliche Ordensperſon, ein Mönch werden, wie ein Mönch leben, ein unwiſſender Mönch, 3) Wallach, verſchnittenes Thier, beſ. Pferd, weil es ſich dann nicht begatten kann, 4) der hüttenbauliche Stempel, womit die Kapellen in die **Nonnen** oder Ringe veſtgeſtoßen werden, 4) der waſſerbauliche emporſtehende Zapfen oder Kolben, womit man den Teich ab= oder zuſchützt, 6) die ſenkrechte Spindel, um welche ſich eine Wendeltreppe dreht, 7) ſcherzh. ein Bettwärmer. **Mönch und Nonne**, 2 chemiſche Gefäße, die in einander paſſen. **Ihm den Mönch ſtechen**, ihm die Fauſt mit hervorſtehendem Daumen zeigen. **Münchlein! Münchlein!** ſagte Frundſperg zu Luther in Worms ꝛc. ꝛc.

Mönchen, 1) ein Mönch ſein, 2) zum M. machen, 3) verſchneiden, kaſtriren, wallachen. **Möncheln**, den M. machen, mönchiſch denken und handeln. **Mönchelei**, mönchiſche Hand=

lungsweiſe. **Möncherei**, Mönchsleben, =weſen. **Mönchthum**, Mönchsweſen, Denk= und Handlungsweiſe der Mönche. **Mönchiſch**, einem Mönch eigen, im verächtl. Sinne Denkart, Unwiſſenheit. **Mönchlich**, einem M. eigen (im guten Sinne), mönchliches Haupt.

Mönchs —bogen, mangelhafter, zu blaß oder nur einſeitig abgedruckter Bogen, Ausſchußbogen, vom Lat. mancus, mangelhaft, **—ſchlag**, ein mißrathener Schlag mit dem Druckerballen, **—ſchrift**, eckige, frakturähnliche Schrift, mit welcher die Mönche im Mittelalter die Bücher abzuſchreiben pflegten.

Mond, des —es, pl. —e, poet. des —en, pl. —e, m. vorm. auch **Mon**, daher noch **Montag**, vergl. altgriech. μαν und μανα oder μηνας, αδος, 1) der bekannte nächtlich leuchtende Himmelskörper, als Trabant oder Nebenplanet unſrer Erde, der Mond **ſcheint**, wenn er uns ſeine erleuchtete Seite zukehrt, der Mond **nimmt ab**, wenn er uns von ſeiner erl. S. täglich immer weniger ſehen läßt, der Mond **nimmt zu**, wenn er uns nach dieſer Zeit wieder immer mehr ſehen läßt, der **Mann im Monde**, ein fremder, untheilnehmender Menſch, ferner poet. a) **unter dem Monde**, auf dieſer Erdenwelt, b) als Sinnbild ſanfter, ſchmachtender Liebe! 2) jeder Trabant oder Begleiter von andern Planeten, 3) poet. die Zeit von einem Neumonde zum andern, ein Monat, z. B. fünf **Monde** oder **Monden** ſind's, 4) der halbe **Mond**, **Halbmond**, jedes ſichelförmige Ding, der h. M. im Türk. Wappen, in der Veſtungsbaukunſt. Mein Licht bringt Ruhe?

Mond —abend, mondheller Abend, **—auge**, fehlerh. Auge des Pferdes, wenn die Sehkraft mit dem Monde ab= und zunimmt, **—beſchreibung**, Selenographie, **—blind**, wenn ein Pferd mit dem ab= und zunehmenden Monde mehr oder weniger gut ſieht, **—flecken**, Fl., die man am Monde wahrnimmt und für Berge, Thäler, Seen ꝛc. hält, **—kalb**, ſo viel wie Monkalb, **—karte**, K., worauf man den Mond mit ſeinen Flecken abbildet, **—milch**, feine weiße Kalkerde, die mit Waſſer vermiſcht wie Milch ausſieht, **—ſtein**, Spiegelſtein, Fraueneis, Selenites, **—ſucht**, 1) Fallſucht, die gew. um die Zeit des Vollmondes am Heftigſten iſt, 2) Nachtwandlung, da man im Nachtſchlafe aufſteht und oft gefährliche Dinge verrichtet, deren man ſich nach dem Erwachen nicht mehr erinnert, **—zirkel**, Zeitumlauf von 19 Jahren, nach welchem die Neu- und Vollmonde wieder auf dieſelben Tage fallen.

Monden —jahr, ein allein nach dem Mondslaufe beſtimmtes Jahr, 354 Tage, 8 Stunden, 48 Minuten, **—monat**, ein allein nach dem Mondslaufe beſtimmter M., 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten.

Monds —brüche, die beſtimmten Abwechslungen des Mondslichtes, **—finſterniß**, Verfinſterung des Mondes, wann er voll iſt, durch den Schatten der Erde, welche ſich dann gerade zwiſchen Sonne und Mond befindet, **—viertel**, die Theile der erleuchteten Mondfläche, ſo wie wir ſie verſchiedentlich immer von 7 zu 7 Tagen erblicken.

Mondig, was einen Mond oder Monat lang dauert. **Mondlich**, 1) den Mond betreffend, Dämmerung, 2) poet. monatlich, im Monat.

Moneten, Münzen, Geld. **Möne**, Anſpann zum Ackerbau, **anmönen**, anſpannen. **Mönig**, mondäugig, **Monkalb**, 1) **Monatkalb**, monatiges Kalb, 2) mola carnea, Fleiſch=

gewächs, welches ſich manchmal in der Bärmutter a) einer Kuh und auch b) einer menſchl. Mutter erzeugt.

Moniren, mahnen, erinnern. **Monita**, Erinnerungen, Bemerkungen. **Monika**, Mahnerinn, weibl. Name.

Mono —chord, einſaitiges Tonwerkzeug, **—chrom**, einfarbiges Gemählde, **—dram**, eingeſprächiges Schauſpiel, **—gamie**, Einehe, einfache Ehe, **—gramm**, Namenszug, **—graphie**, Einzelbeſchreibung, **—log**, Alleingeſpräch, **—pōl**, Alleinhandel, **—poliſt**, Alleinhändler, **—ſyllabiſch**, einſylbig, **—toniſch**, eintönig.

Monſieur, ſpr. Mosjeh, mein Herr. **Monſtranz**, das zierliche Gehäuſe, worin die Kath. Hoſtie aufbewahrt und dem Volke zur Anbetung vorgezeigt wird. **Monſtrum**, 1) Mißgeburt, 2) Ungeheuer.

Montag, des —es, pl. —e, m. anſtatt **Mondtag**, von **Mon**, anſtatt **Mond**, dies Lunae oder lunaris, der zweite Wochentag, blauer **Montag**, a) der Montag vor dem Anfange der Faſten, wo ſonſt in Kath. Ländern zu guter Letzte Alles in der Kirche noch blau ausgeziert und müſſig geſchmauſet wurde, b) jeder M., als ein müſſiger, arbeitloſer Handwerkstag. **Montags**, am Montage. **Montägig**, was den M. hindurch währt. **Montäglich**, was jeden M. geſchieht.

Montgolfière, Luftballon. **Montur**, Dienſtkleidung der gemeinen Soldaten, entg. Uniform. **Montiren**, 1) Soldaten kleiden, 2) beritten machen, 3) bemannen. **Monument**, Denkmahl.

Moor, des —es, s, pl. —e, n. richtiger als m. vergl. *μαυρος* und *αμαυρος*, ſchwarz, dunkel, 1) ſchwarzes, ſumpfiges Land, wie dasj. iſt, woraus man Torf ſticht, 2) Moraſt. **Moorig**, moorhaltig. **Moorland**, mooriges Land, verſch. **Mohrenland**. Vergl. unten **Moraſt**.

Moos, des —ſes, pl. —e, n. insg. **Mies**, Lat. muscus, 1) zartes, weiches, ſanftes, filzartiges Gewächs an feuchten Orten, Bäumen, Steinen, alten Mauern, 2) mooſige, ſumpfige Gegend, Donaumoos. **Mooſen**, 1) Moos anſetzen, ſich bemooſen, 2) Moos hohlen. **Mooſig**, mit Moos bewachſen, poet. moosbewachſen, bemoost.

Mops, des —ſes, pl. —e, m. insg. **Mopper**, ein an ſich ſchon bezeichnendes Wort! 1) kleiner Hund, kurz und unterſetzt, ſchwarzfleckig an den Backen, hängohrig, ſtumpfnaſig und mürriſch, 2) ſcherzh. ein Menſch mit mürriſchem Geſichte. **Mopsgeſicht**, mopſiges G., Menſchengeſicht mit breitem plattem Munde und mit kurzer ſtumpfer Naſe.

Moquant, ſpöttiſch, tadelſüchtig. **Moquirie**, Spötterei. **Moquiren**, ſich, ſich darüber aufhalten, vergl. *μωκᾶν*, *μωκια*, *μωκος*. **Morāl**, Sittenlehre, Tugendlehre. **Moraliſch**, 1) ſittlich, mor. **Welt**, Menſchheit, 2) ſittlich, ſittlichgut, tugendhaft, **Handlung**. **Moralität**, Sittlichkeit, ſittliche Güte. **Moraliſt**, Sittenlehrer. **Moraliſiren**, den Sittenlehrer machen.

Mor, **mohr**, Griech. *μαυρος* und *αμαυρος*, ſchwarz, dunkel, daher der Mohr, das Moor, und der — **Moraſt**, pl. —äſte, 1) ſchwarze, ſchlammige Erde, 2) weicher, tiefer Koth, 3) Wiener Börſenplatz, wo die unbefugten Mäkler ihre Geſchäfte abthun! **Moraſtig**, Moraſt und Koth enthaltend. **Morbōna**, Krankheitsgöttinn.

Mörbraten, mürber Braten, mürbes Fleiſch vom Rückgrathe der Rinder und Schweine. **Morcheln**, von **Moor**, Sumpfboden, 1) eßbar Schwämme mit eiförmigem, löcherigem

Hute und nacktem, runzligem Stiele, lieben ſchwarzen, ſumpfigen Boden, 2) **Erdmorcheln**, Trüffel.

Mord, des —es, pl. —e, m. vergl. μορος und mors, 1) unbefugte, vorſätzliche Tödtung, Bruder=, Vater=, Mutter=, Kinder=, Königs=, Selbſtmord, Meuchelmord, 2) boshafte Vernichtung einer Sache, die Unſchuld morden, Freiheitsmord, Juſtizmord, 3) **Mord und Todtſchlag**, a) jämmerlicher Mord, b) Eisleber Bier, welches ſtark benebelt und Schlägereien veranlaßt!

Mord —acht, Achtsſtrafe für eine Mordthat, **—axt**, Streitaxt, **—beil**, Beil zum Morden, **—brenner**, Brandſtifter, in der Abſicht, dabei zu rauben und zu morden, **—geſchrei**, G. ſo ſchrecklich, als würde gemordet, **—gewehr**, G. zum Morden, **—nacht**, Beiname der Pariſer Bluthochzeit, **—rächer**, Goël, **—ſchlacht**, mörderiſche, blutige Schlacht, **—ſchlag**, mordlicher, tödlicher Schlag, **—ſprung**, salto mortale, mordlicher, tödlicher, ſehr gefährlicher Sprung, entg. Katzenſprung, **—ſtahl**, Dolch, **—that**, Mord, **—thäter**, Mörder, **—weg**, ſehr böſer, beſchwerl. Weg, **—wuth**, wüthige Mordgier.

Morden, 1) Mordthaten begehen, fünftes Gebot: **du ſollſt nicht morden!** 2) ermorden, unbefugt und vorſätzlich umbringen, Bruder, Kind, Vater, Mutter, 3) boshaft vernichten, Jemandes Freiheit, Frieden, Glück, Unſchuld. **Mordig**, mordgierig. **Mordlich, mördlich**, was leicht einen Mord hervorbringt, tödlich. **Mordlings, mördlings**, mördlicher Weiſe. **Mordio!** ein deutſcher Ausruf: **Mord! Mord!** wie das bekannte deutſche **Feurio! Feurio!** glſ. **Jo! Feuer!** Vergl. unten Zeter!

Mörder, des —s, pl. Mörder, m. 1) Perſon, welche mordet oder einen Mord begeht, **an ihm zum M. werden**, ihn ermorden, Bruder=, Vater=, Mutter=, Kindes=, Kinder=, Selbſtmörder, 2) boshafter Vernichter, der Freiheit, des Friedens, des Glücks, der Unſchuld.

Mörderei, das vielfache abſcheuliche Morden. **Mördergrube**, Aufenthalt von Räubern und Mördern. **Mörderiſch**, einem Mörder gleich, von Mordluſt zeugend, Abſicht, Schlacht. **Mörderlich**, gewaltig wie ein Mörder, hauſen, ſchreien zechen. **Mördlich**, ſo viel wie **Mordlich**.

Morellen, ſo viel wie Amarellen. **Morfling**, Leiner, Karpfen, der weder Milch, noch Rogen hat. **Mores lehren**, derb zurechtweiſen. **Moresken**, Mohriſche Figuren. **Morganatiſche Ehe**, Ehe zur linken Hand.

Morgen, des —s, pl. Morgen, m. Griech. μοργη und μοργιον, ein Feldmaß von ungefähr ſo viel Acker, als ein Mann mit Einem Geſpanne den Tag über bearbeiten kann. **Morgig**, einen Morgen enthaltend, ein=, zwei=, dreimorgiger Acker.

Morgen, Adv. bezeichnet den erſten Theil des nächſtfolgenden Tages, morgen frühe, m. Mittags, m. Abends, bis morgen, zwiſchen heute und morgen, heute an mir, morgen an dir, heute roth, morgen todt. **Morgend**, was morgen iſt oder geſchieht, der morgende Tag, auch **morgig**, wie heutig und geſtrig.

Morgen, des —s, pl. Morgen, m. 1) der erſte Tagstheil, die erſte frühe Tageszeit, etwa von 5 bis 8, ein ſchöner Morgen, es wird M., der M. bricht an, ehe noch der M. graut, dieſen M., alle M. frühe aufſtehen, ihm einen guten M. wünſchen, guten Morgen! 2) poet. der Lebensmorgen, die Jugend bis zum männl. Alter, auch Frühling oder

Lenz genannt, 3) die Morgengegend, Oſten, da, wo die Sonne aufgeht, das Haus liegt gegen M., der Wind kommt von M. **Morgens**, am M. **Morgen**, Morgen werden, es wird M.

Morgen —anzug, A. für den M., Neglig\u00e9, **—brod**, Frühſtück, **—dämmerung**, das Tageslicht, welches man ſchon eine Stunde vor Sonnenaufgang wahrnimmt, **—gabe**, Geſchenk, welches der Ehemann ſeiner Gattinn am nächſten Morgen nach der Vermählung zu machen pflegte, **—gegend**, Morgen, Oſten, **—göttinn**: Aurora, Eos, **—imbiß**, Frühſtück, **—kleid**, Neglig\u00e9, **—land**, die uns Europäern gegen M. liegenden Länder Aſiens, Orient, Levante, **—länder**, Bewohner des M., Orientaler, **—mahl**, Frühmahl, Dejeun\u00e9, **—roth**, Morgenröthe, 1) Tagesanbruch, Eos, Aurora, 2) ſchöner, lieblicher Anfang, aufblühende Schönheit, **—röthlich**, aurorfarbig, von lieblicher, ſanfter Röthe, **—ſprache**, Verſammlung und Berathung der Geſellſchaftsglieder am Morgen oder Vormittag, **—ſtern**, 1) der Venusſtern, wann er glſ. den M. ankündigt, und **Abendſtern**, wann er glſ. den A. ankündigt, 2) vorm. Keule, deren kolbiges Ende mit eiſernen Stacheln verſehen war und glſ. wie ein ſtrahlender Stern ausſah, viell. ſo viel wie Mordſtern, **—ſtunde hat Gold im Munde**, die Morgenzeit iſt zum Arbeiten die heiterſte und köſtlichſte, aurora Musis amica, **—thau**, Thau, welcher des Morgens vor Sonnenaufgang fällt, **—wache**, Wachzeit gegen M., Reveille, **—wärts**, gegen M., nach Oſten zu.

Morös, mürriſch, murrköpfig. **Moroſität**, mürriſche Laune, Murrköpfigkeit, Grämlichkeit. **Morphologie**, Formenlehre, L. von der Bildung der Naturkörper.

Morſch —er —eſte, vergl. morbidus u. marcidus, 1) mürbe von Fäulniß, angefault, Holz, Knochen, Obſt, Zahn, 2) gleich morſchen Körpern zerbrochen, der Arm, das Bein brach morſch entzwei. **Morſellen**, längliche und viereckige Gewürztäfelchen zur Magenſtärkung. Unſichere Leckerei!

Mörſer, des —s, pl. Mörſer, m. insg. **Mörſner**, **Mörſchner**, **Mörſel**, Lat. mortarium, vergl. **morſch**, mürbe, 1) tiefes ſteinernes oder metallenes Gefäß, worin man mit einer Keule oder einem Stämpfel Allerlei zerſtößt, Stoßmörſer, 2) mörſerähnliches Grobgeſchütz, um daraus Bomben, Feuerkugeln und Granaten in einen belagerten Ort zu werfen, Feuermörſer, vorm. Wurfbüchſe, 3) das gläſerne oder kupferne Gehäuſe, worin ſich auf den Schiffen die Kompaßroſe bewegt.

Mörſer —block, das Mörſergerüſt, **—keule**, der Mörſerſtämpfel, **—kuchen**, ein in tiefer, mitten erhobener und gerippter Form gebackener Kuchen, Kugelhopfen.

Mortalität, Sterblichkeit, Anzahl der Sterbfälle. **Mortalitätsliſten**, Sterblichkeitsliſten, Todtenliſten, Verzeichniſſe von den Geſtorbenen. **Mortificiren**, todt machen, ertödten, d. h. tilgen, vernichten, verlorne Wechſel, für ungültig erklären.

Mörtel, des —s, pl. Mörtel, m. Lat. mortarium, der mit Waſſer und reinem Sand vermiſchte Kalk zum Mauern, Speiſe, Mauerſpeiſe. **Mörteln**, mit M. bewerfen. **Mörten**, malmen, klein ſtoßen.

Moſaïk, richtiger Muſivarbeit. **Moſche**, Griech. μοσχος, 1) junge Kuh, Färſe, Kalbe, 2) Zuchtkuh, entg. Bulle, Zuchtochs. **Moſchee**, Türk. Bethaus oder Kirche. **Moſchus**, Biſam. **Moſchusthier**, ein nach Biſam riechendes Thier.

Moſelwein, Mosler, Wein aus den Gegenden der Moſel. **Moskiten**, höchſt läſtige, kaum abwehrbare Beißfliegen in warmen Ländern. **Moskovāde**, der erſte rohe Zuckerſaft. **Moskoviter**, Einwohner von Moskau, Ruſſen. **Moslem**, insg. **Muſelmann**, pl. **Moslemim**, insg. Muſelmänner, Arab. ein Rechtgläubiger, als religiöſer Beiname der Muhammedaner.

Moſt, des —es, pl. —e, m. Lat. mustum, der ausgekelterte ſüße Fruchtſaft, beſ. Weinmoſt, Moſt machen oder preſſen. **Moſt—apfel**, Honigapfel, Süßling, **—māhrte**, Mährte von Moſt und Semmel.

Moſten, Moſt machen, die Trauben treten und preſſen. **Moſteln**, nach Moſt ſchmecken. **Moſtler**, richtiger **Moſter**, Moſtmacher. **Moſtig**, moſtartig. **Moſtrich** und **Möſtrich**, m. 1) mit Moſt oder Weineſſig zubereiteter Senfſame, 2) Senf, Frz. moutarde.

Motette oder **Mottette**, Spruchgeſang, kirchl. Singſatz mit proſ. bibl. Worten. **Moth** oder **Modt**, m. von Moder, 1) torfähnliche ſchwarze, fette, lockere Erde, 2) Auswurf, Koth.

Motiōn, 1) Bewegung, Leibesbewegung, 2) Antrag, Vorſchlag zur Berathung. **Motiv**, Beweggrund. **Motiviren**, begründen, mit Gründen unterſtützen.

Motte, pl. —n, f. kleines fliegendes Inſekt, welches Rauhwerk und Kleidungsſtücke zerfrißt. **Motten — fraß**, das Befreſſen oder Benagen der Motten, **—fräßig**, =freſſig, von Motten angefreſſen, **—kraut**, jedes Kraut, deſſen Geruch die Motten vertreiben ſoll, **—welt**, verächtl. dieſe Erdenwelt, auf welcher die Menſchen glſ. wie Motten ein kleines, unwichtiges Leben führen, wie es Göthe nennt.

Motto, n. Sinnſpruch zu einer Uiberſchrift. **Motzige Gänge**, kurze Bergwerksgänge. **Möven**, ſo viel wie Mewen. **Moviren**, ſich, ſich regen, ſich widerſpenſtig zeigen, insg. ſich mauſig machen. **Mou** — ſ. unten **Mu** —.

Much, m. Lat. mucor, Schimmel. **Mucheln** und **mücheln**, mucēre, nach Schimmel riechen. **Muchlig** oder **müchlig**, nach Schimmel riechend, anbrüchig, fäuſelnd.

Muck oder **Mucks**, des —ſes, pl. —e, m. insg. auch **Muckſer**, von dem Naturtone mu: ſchwacher, unvernehmlicher Laut, welchen man hören läßt und plötzlich wieder abbricht, keinen Mucks thun. **Mucken** oder **muckſen**, einen Mucks hören laſſen, er darf nicht muckſen. **Mucken**, f. pl. 1) üble Laune, eigenſinniges Weſen, beſ. wiefern es ſich durch mürriſches Schweigen äußert, 2) üble, fehlerh. Gewohnheiten, ich will ihm ſeine Mucken vertreiben! 3) heimliche, verborgene Fehler, beſ. eines Pferdes, das Pferd hat Mucken. **Muckiſch**, übellaunig und eigenſinnig. Vergl. Griech. μυζειν, Lat. mussitare u. mutire.

Mucker, des —s, pl. Mucker, m. vom Vor. 1) Perſon, welche muckt, d. h. ihr Mißvergnügen durch unwillige Laute oder eigenſinniges Stillſchweigen äußert, 2) Perſon, welche ſchädliche Abſichten unter tückiſchem Schweigen und Lauſchen verbirgt und dabei Frömmigkeit heuchelt, 3) Meuchler, Meuchelmörder. **Muckerei**, tückiſches Weſen, Heuchelei.

Mücke, pl. —n, f. μυια, musca, Frz. mouche, 1) vorm. allg. Name fliegender Inſekten und ſogar kleiner Vögel, z. B. Grasmücke, beſ. 2) jedes fliegende kleine Inſekt mit 2 häutigen, durchſichtigen Flügeln und einem ſtechenden Saugrüſſel, und 3) insg. auch die Stu=

benfliege, **aus einer Mücke einen Elephanten machen**, Unwichtiges gar zu wichtig machen ꝛc.

Mücken —garn, **=netz**, Netz, um damit die Mücken von etwas abzuhalten, **—ſchwamm**, der giftige Fliegenſchwamm, **—ſehen**, ein Fehler des Auges, da man Mücken zu ſehen glaubt, als Vorbote des ſchwarzen Staares, **—ſeiger**, **=ſeiher**, wer die in ein Getränk gefallenen Mücken ſorgfältig ausſeigt, d. h. es mit Kleinigkeiten genau nimmt, dagegen Kameele im Getränke mitverſchluckt, d. h. wichtige Dinge unbeachtet läßt, Mat. 23, 24., **—wedel**, **=patſcher**, Werkzeug zum Verjagen oder Todtſchlagen der Mücken.

Mud oder **Muid**, n. und **Müdd** oder **Müdde**, f. Griech. μοδιος, Lat. modius, 1) Maß trockener Dinge, etwa Scheffel, 2) Maß flüſſiger Dinge, etwa 1½ Eimer ꝛc.

Müde, müder, müdeſte, vergl. Mühe, glſ. abgemüht, 1) durch irgend eine Bemühung der nöthigen Kräfte beraubt, müde vom Arbeiten, Gehen, Sprechen, ſich müde gehen, ein Pferd müde reiten, insg. **hunds=**, **ſtein=müde**, äußerſt ermüdet, müde zum Hinſinken, zum Umfallen, 2) einer Sache überdrüßig, ich bin deſſen müde, des Lebens müde, ich bin es müde, weiter zuzuhören. **Müde**, f. poet. für **Müdigkeit**, das Müdeſein. **Müden**, poet. ermüden, ſich **müden**, insg. für: ſich mühen und anſtrengen.

Muff, m. dumpfer einzelner Laut, den große Hunde hören laſſen. **Muffen**, 1) dumpfen, einzelnen Laut hören laſſen, dumpf lautiren, 2) maulen, ſchmollen. **Muffer**, 1) dumpf lautirender Hund, 2) Mauler, Schmoller.

Muff, m. vergl. mephitiſch, 1) fauliger Geruch, 2) Schimmel, 3) Tabaksgeruch. **Muffen**, faulig oder übel riechen. **Muffig**, übelriechend. Verſch. **Mufti**.

Muff, des —es, pl. —e, m. vergl. μυειν, zuſchließen, und **mummen**, hüllen: ein mit Pelz gefüttertes Kleidungsſtück, um im Winter die Hände darin warm zu halten. **Müffchen**, kleiner Muff, Schlupfer, Stauſcher, Stützel, Stutzer.

Muffel, — a) m. 1) Hund mit dicken herabhängenden Lippen, 2) häßliches Geſicht mit herabh. Maule, Fratzengeſicht, 3) heuchleriſcher Kopfhänger. **Muffel, der Neue Heilige** oder die entlarvte Scheinheiligkeit, vom Syndiak. **Buchka** in Hof, Lpz. 1731 und 1755, — b) f. chemiſche thönerne Stürze zur Bedeckung der Kapellen und Scherben gegen Aſche und Kohlen, vergl. **mummen**, hüllen, bedecken. **Muffeln**, mit vollem Munde undeutlich reden.

Mufti, Türkiſcher Oberprieſter und Papſt. **Muhammedaner**, Bekenner der Religion **Muhammeds**, eines Arab. Kaufmanns im 7. Jh., wie ſie im **Koran** oder Arab. Bibelbuch enthalten iſt.

Muhen, ein bekannter Naturlaut: muh rufen, brüllen, wie das Rindvieh, μυκᾶν, mugire.

Mühe, pl. —n, f. Griech. μογος, 1) Anſtrengung der Kräfte des Leibes und Geiſtes, ihm Mühe machen, viele M. haben, ſich viele M. geben, **um etwas**, um es zu erlangen, **mit ihm**, um ihm zu helfen oder zu nützen, ich nehme mir nicht die Mühe, danach zu fragen, es iſt nicht der M. **werth** oder es **lohnt ſich** nicht der M. hin zu gehen, 2) poet. pl. **die Mühen**, Mühſeligkeiten, Beſchwerden, Leiden, deren Ertragung Mühe koſtet, des Lebens Mühen verſüßen, von des L. M. ausruhen.

Mühen, 1) Mühe machen, bemühen, 2) **ſich mühen**, ſich abmühen, ſich

abhärmen, der Menſch müht ſich ins Grab. **Mühſam**, 1) mit Mühe verbunden, Arbeit, Geſchäft, Leben, 2) gern M. anwendend, Menſch, nicht ſehr gew. **Mühſal**, n. Zuſtand, da man viele Mühe, Beſchwerden und Leiden zu ertragen hat. **Mühſelig**, mit Mühſal verbunden oder belaſtet, Leben, Menſch. **Mühſeligkeit**, mühſeliger Um- und Zuſtand. **Mühwaltung**, glſ. mühſame Verwaltung, d. h. übernommene Bemühung.

Mühle, pl. —n, f. μυλη, mola, vergl. **mahlen**, **mühlen**, **muhlen**, malmen, zermalmen, 1) jedes Trieb- und Räderwerk, um damit etwas zu zermalmen und zu bearbeiten, Hanf-, Lein-, Kaffeemühle, Loh-, Papier-, Pulver-, Säg-, Schneid-, Stampf-, Walkmühle, beſ. 2) großes Trieb- und Räderwerk zur getreidlichen Mehlbereitung, Roß-, Waſſer-, Windmühle, die M. geht, die M. ſteht. **Das iſt Waſſer auf ſeine Mühle**, Das iſt ihm eben recht und erwünſcht, Das befördert ſeine Abſichten, 3) drei Steine in gerader Linie auf dem Spielbrette.

Mühl —**arzt**, Arzt für kranke, ſchadhafte Mühlen, Müller, der ſchadh. M. auszubeſſern verſteht, —**berg**, Anhöhe, auf welcher eine Windm. ſteht, —**burſch**, -**knapp**, -**knecht**, Geſell eines Müllers, —**gang**, **Mahlgang**, das ganze Gerinne einer M., —**gaſt**, **Mahlgaſt**, wer auf einer M. mahlen läßt, —**gerinne**, das Gerinne, worin das Waſſer zum Waſſerrade der M. lauft und es umtreibt, —**heimchen**, Hausgrille, die ſich häufig auch in M. aufhält, —**mahler**, Schmetterling, der von ſeinen betaſteten Flügeln feinen Mehlſtaub fahren läßt, —**ſpiel**, Brettſpiel, welches von 2 Perſonen, deren jede 9 Steine hat, auf einem Brette, worauf 3 in einander geſchloſſene Vierecke ſtehen, geſpielt wird, —**ſtein**, großer, platter und kreisförmiger Stein in den Mahlmühlen, —**ſteinähnliches Felsſtück**, ein Wurfſtein, ſo groß wie ein Mühlſtein, Hom. μυλοειδης πετρος, —**wehr**, Wehr zum Aufdämmen des Mühlwaſſers, —**werk**, vollſtändige Mühle.

Mühlen —**amtmann**, Amtmann, über mehrere Mühlen geſetzt, —**bau**, Kunſt, Mühlen zu bauen, —**haus**, Bekleidung der Windmühle, —**ordnung**, obrigk. Verordnung für die Müller, —**ſchreiber**, vereidete Perſon bei einer Mühlenwage, —**wage**, obrigk. W., in welcher das gelieferte Getreide und Mehl gewogen wird, —**zwang**, Verbindlichkeit, ſein Getreide in einer gewiſſen Mühle mahlen zu laſſen.

Muhme, pl. —n, f. vergl. **Mama**, Mutter, und Amme, Wärterinn, 1) Vaters- oder Mutterſchweſter, Tante, 2) Geſchwiſterkind, 3) entfernte Seitenverwandte, Baſe, 4) ein Bäschen als Beiſchläferinn! 5) Aufſeherinn, Wärterinn, Kindermuhme, Viehmuhme. **Muhmen** —**gerade**, die G., die einer M. zukommt, —**haus**, Hurenhaus, Bordell. **Muhmſchaft**, Verwandtſchaft. **Mühmling**, Verwandter.

Mulatten, Maulthiermenſchen! **Mulde**, pl. —n, f. insg. **Mulder** und **Multer**, f. 1) hölz langes und halb ausgehöhltes Gefäß, um allerlei, beſ. friſch geſchlachtetes Fleiſch, hinein zu legen und darin zu tragen, Fleiſchmulde, 2) muldenförmige Vertiefung im Bergbau. Vergl. mactra, Backtrog, wenn dieſe Leſeart ſicher iſt! Viell. aus **Mehltrog** verderbt.

Mull, m. Kater. **Mull**, n. lockere Erde, Stauberde, Schutt, vergl. molere, mahlen, malmen, und mollis, weich.

Müller, des —s, pl. Müller, m. μυλευς, μυλωρος, μυλωθρος, mo-

litor, Mühlmeiſter, Kenner und Beſitzer a) einer Mühle, beſ. b) einer Getreidm. **Müller — blau**, hellblau, wie ſich die Müller kleiden, —eſel, E., die Getreide und Mehl tragen, —wage, W., womit man das Waſſergefälle zum Mühlbau unterſucht.

Mulm, des —es, m. vergl. malmen, zermalmen, 1) lockerer, ſtaubiger Körper, Erde oder Erz, 2) verfaultes, verwittertes Holz, 3) Fäulniß, der Baum hat den Mulm. **Mulmen**, zu Mulm machen und werden. **Mulmig**, 1) malmig, mürbe, Erde, Erz, 2) anfaulend.

Multipliciren, vervielfältigen oder eig. vervielmaligen, z. B. 3 mal 3 iſt 9. **Multiplikand**, die zu vervielmaligende Zahl. **Multiplikator**, die vervielmaligende Zahl. **Multiplikation**, die Vervielmaligung. **Multon**, dicker und weicher Wollenzeug.

Mumie, f. Aeg. einbalſamirter Leichnam, Balſamleiche, Dörrleiche. **Mumme**, f. von dem Brummlaute der Popanze, vergl. μορμω, verhülltes Schreckbild, 1) Maske, Larve, 2) Zeichen des Fahrwaſſers, 3) ſtarkes Braunſchw. Hopfenbier, von einem dortigen Braumeiſter, **Mumme**, erfunden.

Mummel, **Mummelmann**, verlarvtes Geſicht, Kinderpopanz, Pöpel. **Mummeln**, bei vollem Munde unvernehmlich ſprechen, wie **Muffeln**.

Mummen, von **Mumme**, Larve: hüllen, verhüllen, unkenntlich machen, maskiren. **Mummen — ball**, Maskenball, —geſicht, vermummtes G., Maske, Larve, —mantel, Domino, —ſpiele, Maskerade. **Mummer**, 1) Maskirter, 2) Verräther. **Mummerei**, Vermummung, Verſtellung, Maskerade. **Mummergold**, Katzengold.

Mumps, Engl. die Tölpelkrankheit, der Bauernwezel, Entzündung und Geſchwulſt der Ohrendrüſen.

Mund, des —es, pl. Munde und Münde, 1) Lat. os, oris, die vorn am Angeſichte befindliche auf= und zu= ſich ſchließende Oeffnung, welche Zunge, Gaumen und 2 Zahnreihen enthält und zum Athmen, Sprechen und Genießen dient, insg. **Maul**, bei Thieren auch Rachen, Rüſſel, Schnabel, Schnauze, ſeinen **Mund aufthun**, anfangen zu reden, **reinen Mund halten**, anvertrautes Geheimniß verſchweigen, **den Mund nicht aufthun**, kein Wort reden, ſchweigen, **ihm das Wort in den Mund legen**, ihm vorſchreiben, was er ſprechen ſoll, **ihm das Wort vom Munde nehmen**, gerade Das ſagen, was ein Anderer in dem Augenblicke ſagen wollte, **etwas immer im Munde führen**, immer davon ſprechen, 2) Lat. ostium u. orificium, Oeffnung eines Dinges, Eingang dazu, Magenmund, Muttermund. Der pl. **Munde** und **Münde** (wie Hunde und Schlünde!) iſt wol nur poet. z. B. hundert Zungen und hundert **Munde**, und dafür proſ. zu ſagen: hundertfacher Mund ꝛc. Vergl. μυθος, Rede, und mandere, kauen.

Mund — art, Sprachart, Dialekt, eigenthümliche Abweichung in der Sprache, —arzt, Arzt für den Mund, wie in Wien der Kammer=, Zahn=, und Mundarzt, —bäcker, bäckt bloß für die Herrſchaft, —bedarf, Proviant, —biſſen, ſo viel man abbeißen und in den Mund nehmen kann, —bote, mündlich ausrichtender B., —faul, 1) faul im Munde, 2) zu faul, den Mund aufzuthun und zu ſprechen, —fäule, fäulniß, Stomacace, ſolche Mundkrankheit, bei welcher das Zahnfleiſch leicht blutet, die Zähne ſchwarz und

wackelig werden und ſtinkende Geſchwüre entſtehen, —**klemme**, insg. Maulſperre, Trismus, krampfhafte Zuſammenklemmung des Mundes, —**lack**, Oblate, als Siegellack gebraucht, —**leim**, Hauſenblaſenleim, welchen man nur mit dem Munde befeuchten darf, um damit zu kleben.

Mund —loch, 1) dasj. Flötenloch, worein man bläſet, 2) die obere Oeffnung eines Hüttenofens, 3) der Ausgang eines Bergſtollens, —**mehl**, das feinſte Weizenmehl, —**pomade**, Schmiere, um damit die Lippen geſchmeidig zu machen, —**portion**, Genußtheil, was jeder Soldat an Speiſe und Trank bekommt, —**recht**, mundgerecht, ſo recht für den Mund paſſend, —**ſalbe**, Mundpomade, —**ſchenk**, Einſchenker bei der Herrntafel, —**ſtück**, 1) derj. Theil eines Dinges, welcher a) an den Mund geſetzt wird, M. einer Flöte, eines Tabaksrohres, b) welcher deſſen Mündung enthält, M. einer Kanone, 2) das oberſte Beſchläg, um die Mündung der Degenſcheide, 3) ſcherzh. der Mund, ein gutes M. haben, brav reden können, —**vorrath**, V. an Lebensmitteln, Proviant, —**waſſer**, heilendes W. für den Mund, —**wein**, fürſtlicher, köſtlicher, gut mundender W., —**werk**, 1) der ganze Mund ſammt Lippen und Zähnen, 2) Fertigkeit, leicht und viel zu reden, gem. A.

Munden, wohl zu Munde gehen, wohl ſchmecken, Obſt, Wein mundet mir, poet. auch der Schlaf mundet mir (wunderlich!). **Münden**, Mündung, Ausfluß, Ausgang haben, Fluß, Höhle, Röhre. **Mündung**, 1) Oeffnung, Ausgang, Eingang eines Dinges, orificium, beſ. 2) Ausfluß, Ort, wo ein Gewäſſer ſich hinaus ergießt, ostium. Bei Ortsnamen ſteht dafür **Münde**: Düna-, Orla-, Tangermünde ꝛc. **Mündlich**, mit dem Munde als Sprachwerkzeug vorgetragen, ausgedrückt, erzählt. entg. ſchriftlich. **Mündlichkeit**, mündliche Ausrichtung einer Sache.

Mund, des —es, pl. Münder, m. vom Vor. 1) glſ. ein **Munder** oder **Münder**, der ſeinen Mund zum Sprechen für Andere gebraucht, Sprecher, Wortführer, wie es in der Luth. Uiberſ. 2 Moſe 4, 16. vom Aharon heißt: er ſoll für dich (Moſes) zum Volke reden, er ſoll dein **Mund** (Sprecher, Wortführer) ſein, 2) Fürſprecher für eine noch minderjährige Perſon, Vormund, 3) Schutz- und Schirmherr.

Mund —geld, Schutzgeld, Geld für geleiſteten Schutz, —**herr**, Schutzherr, —**leute**, Schutzgenoſſen, Schützlinge, —**mann**, 1) Vormund, 2) Mündling, —**todt**, wer nicht mehr für ſich und Andere auftreten und ſprechen darf.

Mündel, m. u. f. minderjährige Perſon, die unter einem Vormunde ſteht, Pupill und Pupille, bevormundete Perſon, Vormündling. **Mündel —amt**, Pupillenkollegium, —**gelder**, Pupillengelder, —**gericht**, -**rath**, Pupillenkollegium. **Mündig**, in dem Alter und Zuſtande befindlich, für ſich ſelbſt ſprechen und ſich vertheidigen zu können, groß-, volljährig, majorenn. **Mündigkeit**, Groß-, Volljährigkeit. **Mündigen**, für mündig erklären. **Mündigerklärung**, venia aetatis.

Mundiren, rein oder ſauber abſchreiben. **Mundum**, Reinſchrift, reine Abſchrift. **Municipalität**, örtliche Obrigkeit, Ortsobrigkeit, beſ. Stadtobrigkeit. **Municipalrath**, Stadtrath. **Munition**, Schießbedarf, Pulver und Kugeln. **Municenz**, Milde, Freigebigkeit, verſch. **Magnificenz**.

Munken, von mum, heimlich: ausſpähen, verrathen. **Munker**, Späher,

Spion, Verräther. **Munkeln**, 1) dunkel, trübe ſein, 2) dumpfes Gerücht ſein, heimlich davon ſprechen, 3) heimlich, verborgen handeln, im Dunkeln iſt gut munkeln.

Münſter, des —s, n. μοναςηριον, monasterium, 1) vorm. Mönchsgebäude, Kloſter, 2) Dom= oder Hauptkirche, das Straßburger Münſter, der Straßb. M.thurm.

Munter —er —eſte, vergl. motare, oft bewegen, 1) was ſeine Kraft fühlt und lebhaft äußert, Bewegung, Leib und Geiſt, Hund und Pferd, 2) wach, da man genug geſchlafen hat und ſich geſtärkt fühlt, entg. ſchläfrig, 3) frohſinnig, heiter geſtimmt, Geſellſchafter, **Johann, der muntre Seifenſieder**, 4) von Frohſinn zeugend, Laune, Scherz, Ton, 5) hell und etwas lebhaft, muntere Farben, entg. todt. **Munteres Tonſtück**, Allegro. **Munterkeit** des Leibes und Geiſtes, lebh. Kraftgefühl und Frohſinn ꝛc. **Muntern**, munter machen, auf= ermuntern.

Münze, eig. **Minze**, f. μινθη, mentha, wohlriechendes Gartengewächs, Garten=, Krauſe=, Pfeffermünze.

Münze, pl. —n, f. νομισμα, numisma, moneta, 1) geprägtes, gew. rundes Stück Metall, goldene, ſilberne, kupferne, eiſerne M., Münzen prägen oder ſchlagen, Griech. und Röm. Münzen, Denk=, Gedächtniß=, Schaumünzen, 2) geprägtes Geld zum tägl. Handel und Umgang, Gold=, Silber=, Kupfer=, Scheidemünze, **ihm mit gleicher M. bezahlen, ihm Gleiches mit Gleichem vergelten**, 3) einzelnes, kleines Geld, kleinere Geldſorten, gew. vom Viergröſchner abwärts gerechnet, entg. grobes oder großes Geld, 4) die Münzanſtalt, wo Geld gemünzt wird.

Münz —**amt**, Amt oder Behörde, als Aufſeherinn einer Münzanſtalt, —**beamter**, B. bei einer Münzanſtalt, —**fuß**, Verhältniß einzelner geprägter Stücke zur ganzen Silbermark, —**herr**, 1) ein Münzberechtigter, 2) ein Münzaufſeher, —**krätz**, =**gekrätz**, Abgänge bei der Bearbeitung der Münzen, —**kunde**, =**wiſſenſchaft**, Numiſmatik, gelehrte Kenntniß von merkw. beſ. alten Münzen, —**meiſter**, Vorſteher einer Münzanſtalt, —**ordnung**, landesh. Verordnung, das Münzweſen betr., —**ſorte**, beſondere Sorte oder Art von Münzen, —**ſtadt**, Stadt, welche das Münzrecht hat oder eine Münzanſtalt beſitzt, —**ſtatt**, =**ſtätte**, Münzanſtalt, Ort, wo gemünzt wird, —**wäger**, Münzgleicher, Juſtirer, —**wardein**, Münzprüfer, Prüfer des innern Münzgehaltes.

Münzen, 1) Münzen prägen oder ſchlagen, 2) neue Wörter bilden und einführen, 3) darauf abzielen, **Das war auf mich gemünzt**, Das zielte auf mich. **Münzer**, 1) Münzenpräger, =ſchläger, 2) **Thomas Münzer**, Anführer im Bauernkrieg 1525. **Münzerei**, 1) ſchlechtes Münzen, 2) Münzſtätte.

Muräne, f. insg. **Moräne** und **Maräne**, μυραινα, muraena, 1) eßbarer aalähnlicher Seefiſch, braunfleckiger Meeraal, Leckerbiſſen der alten Römer, 2) ſchmackh. lachsähnlicher Fiſch, Lachsmuräne, 3) ſchmackh. häringähnlicher Fiſch in den Seen Schleſiens und Pommerns.

Mürbe, **mürber**, **mürbſte**, vergl. morbidus und marcidus, und **morſch**, 1) im Innern aufgelöſet und bröcklich, Holz, Stein, 2) der veſten Theile beraubt und weich zu kauen, Gebäck, Fleiſch, Obſt, 3) **mürbe machen**, a) der veſten und zähen Theile berauben, b) geſchmeidig und nachgiebig machen. **Mürbe**, f. Mürbigkeit. **Mürben**, 1) mürbe

machen, 2) mürbe ſein. **Mürblich**, ein wenig mürbe.

Murmeln, μορμυρειν, murmurare, 1) gelindes, dumpfes Geräuſch hören laſſen, die Quelle murmelt, ſanft murmelnder Bach und Donner, **das Murmeln** der Bäche, 2) dumpfe, unvernehmliche Worte hören laſſen, ihm etwas in das Ohr murmeln, man **murmelt**, ſpricht heimlich, davon.

Murmel —**bach**, mit Gemurmel dahin fließender Bach, —**fall**, kleiner, gelind rauſchender Waſſerfall, —**quelle**, murmelnde Quelle, —**thier**, kleiner Vierfüßler, ſo groß wie ein Kaninchen, lebt in Alpenhöhlen, mus marmota oder mus Alpinus, Alpenmaus, Bergmaus, Bergdachs. A mure montano, Graubündn. murmont.

Murner, poet. der Kater, **Murner**, in der Hölle oder Unterwelt, von Zachariä, und Hinz, des **Murners** Schwiegervater, von Lichtwer.

Murren, vergl. murmeln: durch dumpfe unvernehmliche Laute ſeine Unzufriedenheit äußern, über etwas, wider ihn. **Murrig**, mürriſch. **Murrkopf**, mürriſcher Menſch. **Murrſinn**, mürriſcher Sinn, üble Laune. **Mürriſch**, wer durch unvernehmliche, dumpfe Laute und unfreundliche Geberden Unzufriedenheit äußert.

Muſche, f. Lat. musca, 1) ganz kleiner Vogel, Fliegenvogel, 2) Hure, 3) pl. **Muſchen**, a) bewegl. Flecken vor den Augen, b) Schönflecken, Schminkpfläſterchen, kleine, runde, ſchwarztaffentne Fleckchen, in das Geſicht geklebt, um durch dieſen Kontraſt die Weiße des Geſichts zu erhöhen.

Muſchel, pl. —n, f. vergl. musculus und mytilus, 1) Schalenthier, blutloſes und wurmartiges Thierchen, welches in hartem Gehäuſe, in einer Schale wohnt, Fluß- und Seemuſchel, 2) das eßbare Thier allein ohne die Schale, Kalbfleiſch mit Muſcheln, ausgeſtochene Muſcheln, 3) die Schale allein, Muſchelſchale, verſteinte Muſcheln, Farben in Muſcheln, 4) muſchelförmiges Gefäß oder Behältniß.

Muſchel —**fiſch**, Fiſch in einer M. gibt es nicht! —**gold**, -**ſilber**, G., S. in Muſchelſchalen zum Mahlen und Illuminiren, —**ſammlung**, Konchylienkabinet, —**taffent**, muſchelartig gewebter T., —**werk**, muſchelartiger Zierrath.

Muſe, pl. —n, f. Μουσα, Musa, 1) nach der Götterl. der Gr. u. R. eine von den 9 Göttinnen, welche den Wiſſenſch. u. ſch. Kk. vorſtanden, z. B. **Klio**, Muſe der Geſchichte, **Thalia**, Muſe des Schauſpiels, **Urania**, Muſe der Sternkunde, **Freund der Muſen**, Fr. der Kk. und Ww., 2) jede Kunſt oder Wiſſenſch., beſ. Dichtkunſt, 3) ſtudentiſches Miethpferd. Verſch. **Muße**.

Muſen —**almanach**, Taſchenbuch mit Gedichten und Erzählungen, —**berg**, Berg als fabelh. Wohnſitz der 9 Muſen, den **Muſenberg erklimmen**, den Ruhm eines Dichters erlangen, —**führer**, -**gott**, Apollo als Vorſteher der 9 M., —**halle**, Muſeum, eine den Kk. und Ww. geweihte H., —**quell**, Dichterborn, begeiſtert zur Dichtkunſt, —**ſitz**, Hochſchule, —**ſohn**, Hochſchüler, —**tempel**, Gebäude, worin Kunſtwerke aufgeſtellt ſind.

Muſēum, n. pl. Muſeen, 1) Muſentempel, 2) Natur- und Kunſtſammlung, 3) Geſellſchaftshaus für Gebildete.

Muſel, m. abgehauenes oder abgeſchrotenes unförmliches Stück, Block, Klotz, Schrot. **Muſelmann**, ein Gläubiger, Rechtgläubiger, Bekenner Muhammeds, richtiger **Moslem**,

pl. Moslemim. **Muſelin, Muſſelin, Mußlin**, feines baumwollenes Gewebe (aus **Moſul** in Aſien).

Muſiciren, Muſik machen, Tonſpiel aufführen. **Muſik**, 1) Tonkunſt, 2) einzelnes Tonſpiel oder Tonſtück. **Muſikalien**, Muſikblätter. **Muſikaliſch**, tonkünſtlich, für Tonkunſt empfänglich. **Muſikant**, Spielmann. **Muſikus**, Muſiker, Tonkünſtler. **Muſiknoten**, Tonnoten. **Muſivarbeit**, künſtlich eingelegte Arbeit, insg. Moſaik.

Muskate, f. die Frucht des Oſtind. Muskatenbaumes, ſo groß wie eine Pfirſich, enthält einen nußähnl. Kern, **Muskatennuß** genannt, als bekanntes Küchengewürz. **Muskatenblüthe** iſt keine Bl., ſondern die gelbliche oder röthliche Muskatennußhaut, welche getrocknet und als Gewürz gebraucht wird. **Muskateller —birn**, ſüße gewürzh. Birn, **—wein**, ſüßer gewürzh. Wein.

Muskel, des —s, pl. —n, m. μυς, musculus, Benennung der fleiſchigen Theile des thieriſchen Körpers, welche aus reizbaren Fibern oder Faſern beſtehen und durch ihr Zuſammenziehen zur Bewegung der Glieder dienen, Mäuslein, Fleiſchmäuſe. **Muskelig**, muskelhaft, muskelſtark, -kräftig. **Muskellehre**, L. von den Muskeln, Myologie. Verſch. Flechſen, Nerven, Sehnen.

Muskete, Flinte eines Fußknechts, neulat. Muschetta. **Musketier**, Musketenträger. **Musketon**, vorm. große Muskete mit kurzem Lauf und weiter Mündung, aus welcher man mehrere Kugeln zugleich abſchoß.

Muß, richtiger **Mus**, pl. —e, m. u. n. (ſpr. gedehnt Muhs), vergl. μαζα, massa: dicke Breimaſſe, beſ. Obſtbrei, Apfel-, Birn-, Pflaumen-, Zwetſchgenmuß. **Mußen**, 1) Muß oder Brei eſſen, 2) Brei zu eſſen geben, 3) Brei machen oder zu Brei machen. **Muß—garten**, Gemüsgarten, **—haus**, Speiſehaus, **—kuchen**, K. mit Zwetſchgenmuß gefüllt, **—theil**, Antheil am Mundvorrathe, **—torte**, T. mit Muß gefüllt, **—werk**, allerlei Gemüſe. **Mußig**, Muß enthaltend, verſch. **Müßig**.

Muß, n. (ſpr. geſchärft Muſſ) von **müſſen**: was ſein muß, unvermeidl. Nothwendigkeit, es iſt ein Muß, es iſt eben kein Muß, **Muß iſt eine harte Nuß**, Zwang iſt unangenehm.

Muße, f. ohne pl. ſpr. theils gedehnt, theils geſchärft: freie Zeit zu beliebiger Anwendung, viel, wenig Muße haben, ſeine M. gut anwenden, ſein Amt läßt ihm nicht viel M. dazu. **Mußeſtunden**, St. der Muße, freie, beliebig anwendbare Zeit.

Müßig, 1) frei von Berufsgeſchäften, Zeit, 2) unbeſchäftigt, unthätig, Kinder gehen müſſig, Pferde ſtehen müſſig, 3) ungebraucht, unbenützt, Geld müſſig liegen laſſen, **Müßigkeit**, das Müßigſein. **Müßiggang**, müßiges, geſchäftloſes und unthätiges Herumgehen, geſchäftiger M., da man im Vielthun nichts thut, d. h. viel Unnöthiges, Unnützes, Unzeitiges thut, multa agendo nihil agere, **Müſſiggang iſt aller Laſter Anfang**, im M. verfällt man auf allerlei Böſes und kommt in Gefahr, laſterhaft zu werden, otia dant vitia.

Müſſen, ich muß, du mußt, er muß, wir müſſen, ihr müßt, nicht müſſet (das wäre der Conj.), ich mußte, ich habe gemußt, 1) zu etwas genöthigt oder gezwungen ſein, in natürlichem und ſittlichem, in ſtrengem und gelindem Sinne: wer leben will, muß eſſen, es ſoll und muß geſchehen, du mußt nicht Alles wiſſen, es muß ſich gerade ſo fügen, es muß wol nichts an der Sache ſein, ich müßte mich ſehr irren, du

mußt mich aber nicht verrathen, es müſſe dir gelingen! 2) oft ſteht es allein und ohne Nebenverbum, ich muß fort, du mußt nach Hauſe, das Geſtohlne muß wieder her, ich habe ſchnell fort gemußt ꝛc., 3) anſtatt gemußt, neben einem Inf. ich habe viel ausſtehen müſſen, nicht gemußt, er hat ſich Vieles müſſen gefallen laſſen, nicht gemußt.

Muſſiren, ein Naturlaut: ziſchend ſchäumen, brauſen, aufbrauſen, wie der Champagnerwein.

Muſter, des —s, pl. Muſter, n. vergl. monstrare, zeigen, weiſen, 1) Das, was man einem Andern zur Nachahmung vorzeigt oder vorweiſt, Vorbild, Vorzeichnung, Modell, Muſter für Nätherinnen und Stickerinnen, 2) Figur, Form, Geſtalt auf Bändern und Zeugen angebracht, 3) Probemuſter, kleines Stückchen, um die Form des Ganzen daraus zu erſehen, beſ. von Tüchern, 4) zierliches Blumenſtück, 5) nachahmungsw. Vorbild ſittlicher Vollkommenheit, ſie iſt ein Muſter guter Hausfrauen, ein Muſter der Sittſamkeit und des Fleißes.

Muſter —bild, hohes Vorbild, Ideal, **—buch**, 1) Muſterkarte, 2) muſterhaftes, klaſſiſches Buch, **—geiſt**, **=kopf**, Originalgenie, Geiſt, der Alles aus und durch ſich ſelbſt iſt, **—karte**, Buch mit ſteifen Blättern, worauf Proben von Bändern, Tüchern und Zeugen beveſtigt ſind, **—rolle**, Soldatenverzeichniß, **—ſchneider**, Modeſchneider, **—ſchreiber**, wer die Muſterrolle bei den Soldaten führt, **—ſchrift**, 1) Vorſchrift zum Nachſchreiben, 2) muſterhafte, klaſſiſche Schrift, **—ſchriftſteller**, klaſſiſche Schriftſteller, Klaſſiker, **—ſchule**, Normalſchule, als Vorbild für andere Sch., **—werke**, klaſſiſche W. der Alten, altklaſſiſche W.

Muſtern, 1) Muſter machen, 2) mit Muſtern verſehen, 3) ſtückweiſe beſchauen und unterſuchen, ob Jedes die gehörige Beſchaffenheit habe, Zeuge, Soldaten, Truppen. **Muſterhaft**, vollkommen, wie ein M. ſein muß, Betragen, Darſtellung, Schüler. **Muſterlich**, nach einem M. gemacht. **Muſterung**, 1) Beſchauung und Unterſuchung jedes einzelnen Dinges, 2) Heerſchau, Revüe.

Mutern oder **mütern** (vergl. Lat. mutare, ändern, tauſchen, wechſeln), ſich, ſich mauſen oder mauſern, beſ. neue Schale bekommen, wie der Krebs.

Muth, des —es, m. ohne pl. vergl. θυμος, Gemüth, Leidenſchaftlichkeit, animus, Gemüth, und motus animi, Gemüthsbewegung, 1) vorm. ſo viel wie Gemüth, Begehrvermögen des Menſchen, 2) Gemüthsart, =beſchaffenheit, luſtiger Muth macht gutes Blut, De=, Edel=, Gleich=, Groß=, Helden=, Hoch=, Löwen=, Sanftmuth, 3) Gemüthsſtimmung nach Umſtänden, wie iſt dir zu Muthe? Reiche wiſſen nicht, wie Armen zu Muthe iſt, Miß=, Uiber=, Wankelmuth, 4) Gemüthsſtimmung aus lebhaftem Kraftgefühl, Muth haben, voll Muth oder Muthes ſein, gutes (guten) Muthes ſein, den Muth verlieren oder ſinken laſſen, ihm **Muth machen**, ſein Kraftgefühl aufregen, ihn ermuthigen, ſeinen **Muth**, gew. ſein **Müthlein an ihm kühlen**, ſeine leidenſchaftliche Hitze, ſein lebhaftes Gefühl von Leidenſchaftlichkeit an ihm glſ. auslaſſen oder äußern. In Zuſammenſetzungen ſagt man a) theils der Edel=, Gleich=, Helden=, Hoch=, Löwen=, Miß=, Uiber=, Un=, Wankelmuth, b) theils die An=, De=, Groß=, Lang=, Sanft=, Schwer=, Wehmuth, c) der und die Kleinmuth.

Muth —leer, der nie Muth oder lebh. Kraftgefühle hatte, **—los**, der ſeinen Muth oder ſein Kraftgefühl verloren hat, **—loſigkeit**, verlornes Kraftgefühl, muthloſes Betragen, **—maßen**, mit dem Gemüthe glſ. meſſen, etwas mehr als vermuthen, aus wahrſch. Gründen glauben, **—maßlich**, nach wahrſch. Gründen glaublich, **—maßlichkeit**, Glaublichkeit aus wahrſch. Gründen, **—maßung**, das Glauben nach wahrſch. Gründen, wahrſcheinliches Urtheil, etwas mehr als Vermuthung, gelehrte Muthmaßungen, Konjekturen, **—wille**, glſ. muthiger, unternehmender Wille, innerer Drang, ſeinen Muth zu zeigen und Andere zu necken und in Verlegenheit zu ſetzen, ohne eben ſchaden zu wollen, **—willen**, muthwillig ſein, Muthw. treiben, **—willig**, 1) voll muthigen Willens, Knabe, 2) dogm. vorſätzlich Sünden, **—willigkeit**, muthw. Eigenſchaft und Handlung.

Muthig, mit Muth, voll Kraftgefühl, Angriff, Pferd. **Muthigkeit**, das Muthigſein, des Pferdes. **Muthigen**, ermuthigen, muthig machen.

Muth, insg. auch **Mord**, m. vergl. Moder, 1) Bierſchaum, 2) Haferſchleim. **Muth**, n. ſo viel wie **Mud** oder **Muid**.

Muthe, **Muthung**, förmliches Geſuch um Ertheilung eines Rechts, des Meiſterrechts, des Lehens. **Muthen**, 1) begehren, verlangen, beſ. nach Begattung, 2) darum anſuchen, das Lehen, das Meiſterrecht. **Muther**, Anſucher. **Muthung**, das Anſuchen um eine Sache.

Mutſchieren, Lat. mutare, abwechſeln, umtauſchen. **Mutſchierung**, 1) vorm. Abwechslung in der Regierung, wechſelsweiſe Regierung, 2) Geſellſchaftsvertrag.

Mutter, eig. nur **Muter**, m. ein Krebs, welcher in der Mauſe iſt oder war, insg. **Mutterkrebs**, vom obigen **Mutern**.

Mutter, f. vergl. **Moder** und **Modder**, dicker Schlamm: der dicke Bodenſatz des Weins oder Eſſigs, Hefen, den Wein auf der Mutter liegen laſſen.

Mutter, f. 1) vergl. uter, Schlauch: hohler Raum zur Aufnahme eines andern dazu gehörigen Theils, Schraubenmutter, ſchraubengängiges rundes Loch, welches die Schraube in ſich aufnimmt, 2) Lat. uterus, vergl. μητρα, matrix, der häutige Sack in der weibl. Beckenhöhle, Bärmutter, Gebärmutter, die **Mutter** *ſtößt auf oder würgelt ſich*, die Perſon hat Leibſchmerzen und Krämpfe im Unterleibe.

Mutter —beſchwerde, weibl. Krankheit von Schwäche der Bauchnerven, **—bruch**, Vorfall (der Bärmutter), **—gewächs**, Fleiſchgewächs in der Bärmutter, Monkalb, **—krampf**, Krampf der Bärmutter, **—kuchen**, Nachgeburt, **—mund**, Oeffnung der Bärmutter, orificium uteri, **—ſcheide**, häutige längliche Röhre zwiſchen dem Maſtdarme und der Harnblaſe im Becken, **—trompeten**, zwei häutige Röhren auf beiden Seiten der Bärmutter, **—waſſer**, heilkräuteriges abgezogenes W. wider Mutterbeſchwerden, **—wuth**, Liebesfeuer, furor uterinus, **—zäpfchen**, **=meißel**, Zäpfchen, in die Mutterſcheide geſteckt, um den Vorfall der Bärmutter zu verhüten ꝛc.

Mutter, pl. Mütter, f. μητηρ, mater, vergl. Engl. Mother, Ital. madre, 1) weibl. Thier, wiefern es geboren hat, in Bezug auf das Junge, entg. **Vater**, welcher es gezeugt hat, 2) weibliche Perſon, wiefern ſie geboren hat, in Bezug auf ihr Kind, entg. **Vater**, welcher es gezeugt hat, zur M. machen,

M. werden, M. von 10 Kindern, 3) zur Zucht beſtimmtes weibl. Thier, Mutterpferd, -ſchaf, -ſchwein, 4) Vertreterinn der Mutterſtelle, Haus-, Kinder-, Pfleg-, Schwieger-, Stief-, Wehmutter, 5) ländliche bejahrte Viehverſorgerinn, Viehmutter, Viehmuhme, 6) Ehrenname der Fürſtinnen und Aebtiſſinnen, a) Landesmutter, b) Hochwürdige Frau, entg. Nonnen, 7) eine Sache, aus welcher eine andere entſteht, die Erde iſt unſer aller Mutter, die Noth iſt eine M. der Erfindungen.

Mutter —auge, ſorgſame Aufſicht der M., **—bruder**, Oheim, Onkel, **—erde**, 1) die natürl. Gartenerde, als die M. aller Gewächſe, 2) unſre Erde, die uns ernährt und zuletzt wieder in ihren Schoos aufnimmt, **—fähig**, fähig Mutter zu werden, ſchwanger, guter Hoffnung, **—gottesbild**, Bild der h. Maria zur Verehrung, **—harz**, harziger Saft, als angebl. Mittel gegen Mutterbeſchwerden, **—kind**, Schooskind, **—kirche**, Hauptkirche, zu welcher das Filial gehört, **—korn**, Moderkorn, ausgeartetes Korn bei allzu viel Näſſe, **—lamm**, weibl. Lamm, entg. Bocklamm, **—land**, poet. für Vaterland, **—lauge**, Laugenreſt, worin Seife gekocht war, **—leib**, Mutterſchoos, **—mahl**, Mahlzeichen am Leibe, das manches Kind mit auf die Welt bringt, **—nackt**, ſo nackt, wie man auf die Welt kommt, völlig nackt, **—pfennige**, Geld, welches die M. erſpart und ihrem Söhnchen in der Fremde hinter dem Vater zuſchickt, **—pferd**, weibl. Pferd, **—roß**, poet. für Mutterpferd, **—ſchoos**, edler A. für Mutterleib, **—ſchweſter**, Muhme, Tante, **—ſeelenallein**, ganz allein, glſ. wie ein von ſeiner M. verlaſſenes Kind, **—ſöhnchen**, ein von ſ. M. verzärtelter Sohn, **—ſpiegel**, 1) ein Entbindungswerkzeug, 2) Spiegel für Mütter, wie ſie ſind und ſein ſollen, **—ſprache**, Spr. des Mutterlandes, worin man geboren iſt, **—ſtaat**, ein Staat, als Stifter jüngerer Staaten, **—ſtadt**, eine Stadt als Stifterinn einer Pflanzſtadt, einer Anſiedlung oder Kolonie, **—ſtock**, Bienenſtock, welcher zur Fortpflanzung dient, **—witz**, natürlicher Witz oder Verſtand, entg. Schulwitz.

Muttern, 1) Mutter werden, 2) ſäugen. **Müttern**, ſich, der Mutter nacharten. **Mütterlich**, 1) von der M. her, Ahnen, Vermögen, das **Mütterliche**, das mütt. Verm., 2) mütterſinnig, Liebe, Pflege, 3) wo man geboren iſt, das **mütterl. Land**, poet. für Geburtsland, Vaterland. **Mütterlichkeit**, 1) mütterl. Stand, 2) mütterl. Sinn.

Mutz, des —es, pl. —e, m. Lat. mutĭlus, verſtümmelt, 1) verkürztes, verſtümmeltes Ding, Stutzſchwanz, 2) ungewöhnlich kleine Perſon. **Mutzen**, mutilare, verſtümmeln, verkürzen, der Länge nach ſtutzen. Der **Mutzen**, Stutzrock, kurzer Rock gemeiner Leute, Wammes. **Mutzohr**, Stutzohr ꝛc.

Mütze, pl. —n, f. μιτρα, mitra, Haube, Kappe, meiſtens von ſchlapper Art. **Mützen —blech**, Blech zu den Schildern an den Grenadiermützen, **—pulver**, P. zum Putzen der Schilder an den Grenadiermützen. **Mützer**, Mützenmacher.

Mylády, meine gnädige Frau. **Mylord**, mein gnädiger Herr. **Myologie**, Muskellehre. **Myops**, ein Kurzſeher, Kurzſichtiger. **Myopīe**, die Kurzſicht, Kurzſichtigkeit.

Myriāde, ein Zehntauſend, eine Zahl von 10,000. **Myrrhe**, bräunliches, bitteres Arzneiharz. **Myrte**, μυρτος, myrtus, ſchöner, wohlriechender immergrüner Baum, wird gern an die Gräber gepflanzt und gilt als

Sinnbild der Trauer und des Todes, vormals der Liebesgöttinn Venus geweiht, weßwegen noch jetzt ein Myrtenkranz das Haupt einer erſten Braut ſchmückt.

Myſterien, Geheimniſſe, Geheimlehre, geheime religiöſe Lehren und Gebräuche. **Myſtik**, Geheimlehre, die, fern von Vernunft und Verſtand, ſich bloß mit dunkeln Gefühlen beſchäftigt, und ſich in nebelndem Halbdunkel gefällt. **Myſtiker**, Freund der Geheimlehre, Geheimgläubiger. **Myſtiſch**, geheimgläubig, geheimſinnig, dunkel und unverſtändlich. **Myſticiſmus**, der Gefühlsglaube, das Leben und Weben im Uiberſinnlichen und Unbegreiflichen.

Mythos, m. insg. **Mythe**, f. μυθος, Sage, Dichtung, pl. **Mythen**, Sagen der Vorzeit, Sagen aus dem Alterthume, beſ. Götterſagen. **Mythiſch**, zu Sagen gehörig. **Mythologie**, Sagenkunde, Götterlehre. **Mythologiſch**, ſagenkundlich, götterlehrig.

N.

N, n, ein Konſonant oder Mitlauter und der 14te Buchſt. im Deutſchen ABC, und zugleich ein Gaumen- und Naſenlaut, wird 1) vor g und k mit einem ſtärkern Naſenhauch ausgeſprochen, z. B. Anker wie Ang-ker, Zunge, wie Zung-ge, Funken wie Fung-ken, bange wie bang-ge, 2) in Zuſammenſetzungen aber ohne beſondern Hauch ausgeſprochen, z. B. Unglaube wie Un-glaube, Unkraut wie Un-kraut, angreifen wie an-greifen, hingeben wie hin-geben.

Nabe, pl. —n, f. vergl. Hebr. nabub, hohl, gehöhlt: die in der Radmitte befindliche hohle Walze, in welcher die Achſe ſteckt und an welcher die Speichen beveſtigt ſind. **Naben**, mit Naben oder einer Nabe verſehen. **Näber**, Nabenbohrer, Bohrer, womit die Naben ausgebohrt werden. **Näberſchmied**, Schmied, welcher Näber, andere Bohrer, Sägen u. ſ. w. verfertigt.

Nabel, des —s, pl. Näbel m. vom Vor. vergl. ομφαλος, umbilīcus, 1) jede gewundene Vertiefung oder Erhöhung, beſ. im Mittelpunkte, N. eines Gewölbes, N. eines **Schildes**, die hervorragende Spitze aus der Mitte ſeiner Wölbung, beſ. 2) die gewundene Erhöhung mitten auf dem Schmeerbauche, als Narbe von der abgeſonderten Nabelſchnur, 3) poet. der Mittelpunkt eines Landes.

Nabel —binde, Leibbinde für neugeborne Kinder, um ihren Nabel niederzudrücken, **—bruch**, Austritt einiger Gedärme im Nabel, **—ſchnur**, diej. häutige Röhre, welche das Kind im Mutterleibe mit dem Mutterkuchen oder der Nachgeburt verbindet. **Nabeln**, 1) mit einem Nabel verſehen, genabelter Schild, Hom. ασπις ομφαλοεσσα, 2) **das Kind nabeln**, ihm den Reſt der abgeſchnittenen Nabelſchnur eindrehen und verbinden. **Nabelig**, genabelt, mit einem N. verſehen.

Nach, Praep. c. Dat. bezeichnet 1) die Richtung nach einem Gegenſtande hin, nach der Stadt gehen, nach

Hamburg, nach Amerika reiſen, **nach Waſſer gehen**, Waſſer hohlen, **nach dem Arzte ſchicken**, den Arzt hohlen laſſen, 2) eine Ordnung und Reihenfolge, Einer nach dem Andern, Alle nach einander, er iſt der Erſte nach ihm, **zeuch uns nach dir, ſo folgen wir!** nur immer der Naſe nach! 3) eine Zeitfolge, nach dem Eſſen, nach der Kirche, nach Chriſti Geburt, nach dem Tode, nach dieſer Zeit, 4) eine Gemäßheit, nach ſeiner Weiſe leben, nach ſeiner Einſicht handeln ꝛc., nach meiner Einſicht oder meiner Einſicht **nach**, nach meiner Meinung oder meiner M. **nach** ꝛc.

Nach, Adv. 1) des Ortes: hinten nach, ich komme nach, wir folgen bald nach, 2) der Zeit: **nach und nach**, zeit= oder friſtenweiſe, **nach wie vor**, nachher wie vorher, **nach gerade**, ſo eben, eben jetzt, nun bald, **wird** es Zeit ſein. In Zuſammenſetzungen ſteht es vorn a) theils an Haupt= und Nebenwörtern, z. B. nachher, Nachwehe, b) theils an Zeitwörtern, z. B. nachgehen, nachtrachten, bekommt den Ton und iſt trennbar, z. B. nachzugehen, nachgegangen ꝛc.

Nach —äffen, richtiger **nachaffen**, c. Acc. wie ein Affe nachmachen oder nachahmen, **—ahmen**, μιμεισθαι, imitari, 1) c. Dat. **ihm** nachahmen, ihn zum Muſter oder Vorbild nehmen, es eben ſo machen wie er, Jeſu, ſeinem Beiſpiele, 2) c. Acc. **ihn** nachahmen, ihn mit ſeinen Eigenheiten durch Nachahmung darſtellen, die Natur in ihren Eigenheiten, die Stimme der Nachtigall, die Manieren des Predigers, insg. ihn oder etwas nachmachen (Andere ſetzen ohne Unterſchied überall den Acc.), **—arbeiten**, hinter ihm drein arb., ihm gleich arb., ſeiner Arbeit nachhelfen, eine Arbeit nachhohlen, **—arten**, nachſchlagen, dem Vater, den Aeltern.

Nach —ärnten, ſpäter ärnten, das Nachgebliebene ärnten, **—bar**, des —s, pl. —n, m. glſ. **Nahebauer**, d. h. Nahewohner, vergl. αγχιπορος, wer in unſrer Nähe Wohnung oder Beſitzthum hat, **—barlich**, einem friedlichen, getreuen Nachbarn gemäß, **—barſchaft**, 1) das Verhältniß als Nachbar, 2) ſämmtliche Nachbarn, **—barſtaat**, benachbarter Staat, **—bedenken**, hintennach, zu ſpät bedenken, vorgethan und nachbedacht, hat Manchem großes Leid gebracht, **—beſſern**, Fertiges noch etwas verbeſſern, **—beten**, **ihm**, ihm ein Gebet nachſprechen, **etwas**, es ohne eigene Kenntniß und Uiberzeugung nachſagen, **—bezahlen**, poſtnumeriren, entg. vorausb., pränum., **—bier**, dünnes, geringes, ſchwaches Bier, **—bilden**, nach einem Ur= oder Vorbilde darſtellen, **—bleiben**, zurück=, übrigbl., poet. überleben, **—bringen**, Verſäumtes einbringen, nachhohlen, **—buhlen**, **ihm**, 1) buhlen wie er buhlt, 2) buhleriſch nachſtreben.

Nach —dēm, 1) nach dieſem, beſſer: nachher, hernach, 2) nach der Zeit, als oder da, gew. c. Plusq. nachdem er dieß geſagt **hatte**, entfernte er ſich, **—denken**, 1) der Gedankenreihe eines Andern folgen, 2) **einer Sache** oder **über eine Sache**, ihr mit den Gedanken nachgehen, **—denklich**, 1) des Nachdenkens gewohnt, 2) des N. werth, **—drängen**, dem Gedränge folgen, von hinten mit drängen, **—dringen**, eindringend nachfolgen, **—druck**, 1) wiederhohlter Druck, 2) unrechtmäßig nachgedruckte Schrift, 3) angewandte große Kraft, mit N. ſprechen, **—drucken**, 1) ein Muſter im Drucken nachbilden, 2) eine Schrift unrechtmäßig wieder abdrucken, **—drücken**, 1) hinterher drücken, 2) durch Drücken

nachhelfen, —drücklich, mit Nachdruck, mit Kraft und Stärke.

Nach —eifer, der Eifer, es Andern gleich zu thun, —eifern, ihm, ſich beeifern, es ihm gleich zu thun, — empfinden, ſpäter empf., —erbe, ſpäter eingeſetzter E., —erfinden, ſpäter erf., —erzählen, 1) Erzähltes wieder erz., 2) fremde Erzählungsart nachahmen, —eſſen, hinterher eſſen, ſpäter eſſen.

Nach —fahren, 1) hinterher fahren, 2) fahrend nachfolgen, — feier, zweite, ſpätere Feier, —feiern, nochmals, ſpäter feiern, —feilen, mit der Feile nachhelfen, —feuern, 1) noch mehr Feuer machen, ſtärker einheizen, 2) erſt nach Andern feuern, ſpäter ſchießen, —folge, f. 1) Eintritt in das Amt oder in den Beſitz eines Vorfahrs, 2) ſpätere Folge von etwas, 3) Nachfolge Chriſti, Denk- und Handlungsweiſe nach der Lehre und dem Beiſpiele Jeſu, — folgen, ihm, 1) hinterher folgen, 2) ſeinem Beiſpiele folgen, —folger im Amte oder Beſitzthum, in der Denk- und Handlungsweiſe, — forſchen, ihm, ihr, nach ihm, nach ihr forſchen, —frage, f. das Fragen nach etwas, Nachfrage halten, ich danke für die Nachfr. (nach meinem Befinden), —fragen, nach etwas fragen, um es zu erfahren, — friſt, f. 1) zweite, ſpätere Friſt, 2) Rückſtand, rückſtändige Zahlung, — fühlen, fühlen, was ein Anderer fühlt, —füllen, von Neuem füllen, noch mehr dazu füllen.

Nach —geben, 1) nochmal, noch mehr geben, 2) ſpäterhin geben, 3) von ſeiner Kraft nachlaſſen, 4) aufhören, Widerſtand zu leiſten, —gebend, nachgiebig, nicht mehr Widerſtand leiſtend, —geboren, 1) ſpäter geboren, jünger, 2) nach des Vaters Tode geboren, posthumus, —geburt, f. runder, dicker, ſchwammichter Körper, welcher aus Häuten, Blutgefäßen und Zellgewebe beſteht, ſich mit der Frucht in der Bärmutter bildet und bei der Geburt mit abgeht, Afterbürde, Mutterkuchen, —gehen, 1) hinterher gehen, 2) ſeinen Gang nachmachen, 3) ihm nachſtreben, nachtrachten, 4) ſeinen Geſchäften obliegen, ſie abwarten, —gehends, insg. für nachher, — geld, n. 1) nachzuzahlendes Geld, 2) ſtehen gebliebenes Geld, —geſang, Epōdos, —geſchmack, Geſchmack, welchen man nach dem eigentl. Geſchmacke im Munde noch nachempfindet, —gras, Nachmahd, Grummet, —grübeln, c. Dat. etwas durch Grübeln zu erforſchen ſuchen.

Nach —hall, m. 1) noch hinterher hörbarer Hall, Echo, 2) poet. für Nachruhm, N. ſeiner Thaten, — hallen, 1) noch hinterher hallen, 2) nachhallen laſſen, —halt, m. Das, woran man ſich zuletzt noch halten kann, —hangen oder nachhängen, ſeinen Gedanken oder Begierden ſich ganz überlaſſen, —hauſekunft, Heimkunft, Rückkehr, ein Wort wie das Lat. domumreditio! —helfen, da helfen, wo man nicht fortkann, — her, hernach, nach dieſer Zeit, ſpäterhin, —hohlen, 1) hinterher hohlen, 2) Verſäumtes einbringen, —hut, f. Nachtrab des Kriegsheeres, Arriergarde.

Nach —jagen, ihm, 1) hinter ihm her jagen, 2) eifrig nachſtreben, — jahr, Gnadenjahr, Wittwenjahr.

Nach —klang, 1) nachher noch hörbarer Klang, 2) poet. für Nachruhm, —kommen, Perſonen, die von uns abſtammen und nach uns leben werden, Verwandte in abſteigender Linie, —kommenſchaft, ſämmtliche Nachkommen, verſch. Nachwelt, —kommen, 1) hinterher kommen, 2) ſpäterhin erfolgen, 3) dem Befehl nachkommen, ihn befolgen, dem Verſpre-

chen nachk., es erfüllen, **—kunſt**, 1) das Nachkommen, ſpätere Nachkommen, 2) poet. für Nachkommenſchaft.

Nach —laß, m. 1) Nachlaſſenſchaft, Verlaſſenſchaft, hinterlaſſenes Vermögen eines Verſtorbenen, 2) Nachlaß von der Forderung, Erlaß, Rabatt, 3) Erlaß, Verzeihung, **—laſſen**, 1) hinter ſich laſſen, hinterlaſſen, zurücklaſſen, **nachgelaſſen**, nach dem Tode zurückgelaſſen, 2) Heftigkeit, Kraft, Spannung, Widerſtand, vermindern, Krankheit, Schmerz, Schraube, Naturnachlaß, 3) einen Theil der Anſprüche und Forderungen erlaſſen, **—läſſig**, 1) ohne die gehörige Kraft und Spannung, binden, 2) ohne die gehörige Anſtrengung und Sorgfalt, arbeiten, 3) anſtandlos, ohne guten Anſtand, gehen, ſich hinſtrecken, Gang, Kleidung, 4) poet. kunſtlos, Locken, **—läſſigkeit**, 1) Nachlaß in Anſtrengung und Sorgfalt, 2) nachläſſige Handlung, **—leben**, c. Dat. Jemandes Befehl, Vorſchrift, Willen gemäß leben, folgen, befolgen, **—leſe**, f. Leſe oder Einſammlung zurückgelaſſener Aehren und Trauben, **—leſen**, 1) ihm im Leſen folgen, mitleſen, 2) Schriftſtellen und Schriftſteller nachſchlagen und leſen.

Nach —machen, 1) erſt hinterher machen, 2) nachbilden, ähnlich darſtellen, Mienen und Geberden, Edelſteine und Perlen, **—mahd**, f. das Grummet, **—mals**, in ſpäterer, nachfolgender Zeit, **—malig**, nachherig, **—mann**, der nachfolgende Mann, Nachfolger, **—maſt**, f. ſpätere Mäſtung, **—mittag**, pl. —tage, nicht täge, m. die Tageszeit, zwiſchen dem Mittag und Abend, **—mittags**, am Nachmittage, **—mittagsprediger**, Veſperprediger, **—ruhe**, Nachmittagsſchläfchen, iſt für ältere Perſonen ſehr wohlthätig und wohlthuend, **—mittägig**, was am Nachm. geſchieht, Beſuch, Ruhe, **—mittäglich**, was alle Nachm. geſchieht, Verdauung, **—münzer**, Falſchmünzer, **—müſſen**, nachfolgen müſſen.

Nach —ordnen, 1) in der Ordnung folgen laſſen, 2) als Berather und Stellvertreter beigeben oder an die Seite ſetzen (mehr als unterordnen), **Nachgeordnete**, vorm. die dem Kreisoberſten beigegebenen Perſonen.

Nach —pfarre, Tochterpfarre, Filial, **—pfuſchen**, pfuſcheriſch nachmachen, **—prägen**, 1) das Gepräge oder im Gepr. nachmachen, 2) nachbilden, **—puſten**, nachblaſen.

Nach —rechen, 1) hinterher rechen, 2) mit dem Rechen vollends aufräumen, **—rechnen**, 1) nochmal rechnen, 2) ihm gleich rechnen, 3) durch Rechnen erforſchen, **—rechner**, Reviſor, **—recht**, n. 1) allenfallſige Anſprüche, welche man ſich vorbehält, 2) Antheil an herrſchaftl. Strafgeldern, **—rede**, 1) nachhohlende Rede, Epilog, entg. **Vorrede**, Prolog, 2) gerichtl. Duplik, 3) nachtheiliges Reden über ihn in ſeiner Abweſenheit, **—reden**, 1) des Andern Rede oder Reden wiederhohlen, 2) Nachtheiliges von ihm ſprechen, **—reiſen**, hinter ihm her reiſen (iſt gereiſet oder gereiſt), **—reißen**, 1) weiter reißen, größern Riß bekommen, iſt **geriſſen**, 2) mit der Reißfeder nachahmen, nachzeichnen (hat geriſſen), **—reue**, wofür ſchon Reue genug iſt, indem es ja keine **Vorreue** gibt! **—richt**, f. mündl. oder ſchriftl. Bekanntmachung einer in der Ferne geſchehenen Begebenheit, **—richten**, 1) das Jagdzeug hinter den Treibern aufſtellen, 2) ein gefälltes peinl. Urtheil vollziehen, hinrichten, **—richter**, Vollzieher des (gls. vom Vorrichter) gefällten peinl. Urth., milderer Ausdruck für Scharfrichter, **—richtlich**, als eine Nachricht, zur Nachricht, **—ruf**, 1) die Worte,

die man Einem nach ſeiner Entfernung zuruft, 2) der Nachruhm, —**ruhm**, der Ruhm oder gute Ruf, welchen man nach ſeiner Entfernung oder nach ſeinem Tode zurückläßt, Das, was man ihm nachrühmt.

Nach —ſagen, 1) des Andern Worte wiederhohlen, 2) Nachtheiliges von ihm ſagen, —**ſchieben**, 1) hinterher ſchieben, 2) nach einem Andern die Kegel ſchieben, —**ſchlagen**, 1) hinterher ſchlagen, 2) durch Schlagen nachbilden, nachprägen, 3) Buchſtellen aufſuchen und leſen, —**ſchlüſſel**, nachgemachter Schlüſſel, Beiſchlüſſel, insg. Diebsſchlüſſel, Dieterich, —**ſchrift**, 1) Nachgeſchriebenes, 2) briefl. Poſtſkript (N. S.), —**ſchuß**, Nachbezahlung, —**ſehen**, 1) hinterher ſehen, mit den Augen folgen, 2) unterſuchen, ob etwas richtig ſei, 3) aus Wohlwollen ungeſtraft hingehen laſſen, — **das Nachſehen haben**, ſich getäuſcht ſehen, — **Nachſicht haben**, mit einem Fehler oder Schuldner Geduld haben, —**ſichtig**, wer Nachſicht hat, —**ſichtlich**, mit Nachſicht, —**ſitz**, zeitwieriger Gnadenſitz der Wittwe, —**ſpiel**, Spiel, welches nach dem Hauptſpiele folgt, —**ſprechſpiel**, ein Pfänderſpiel, wo man ſchwerfällige Worte ſchnell und ohne Anſtoß ausſprechen muß, —**ſtehen, ihm**, 1) nach ihm den nächſten Platz einnehmen, 2) ihm den Vorzug laſſen, —**ſtehend**, 1) folgend, Satz, 2) rückſtändig, Geld, —**ſtellen**, ihm feindlich auflauern, —**ſtellung**, feindl. Auflauerung, —**ſteuer**, ſ. Abzugsgeld, —**ſtich**, nachgeſtochener Kupferſtich, —**ſuchen**, 1) nach etwas ſuchen, um es zu finden, 2) **um etwas nachſ.**, bei einem Höhern darum anhalten.

Nach —theil, was den Zuſtand eines Dinges unvollkommener macht, entg. Vortheil, —**thun**, 1) nachher thun, 2) gleiche Kraft und Vermögenheit beweiſen, —**tiſch**, Nacheſſen, Deſert, —**trab**, Nachhut, Arriergarde, verſch. Nachtrabe, —**trag**, Zuſatz, als nähere Beſtimmung, —**tragen**, Böſes dafür gedenken, gelegentlich entgelten laſſen, —**treter**, hinter dem Herrn nachgehender Bedienter, pedisequus.

Nach —urtheil, 1) hinterher gefälltes Urtheil, 2) Urtheil, wozu man durch Schlüſſe gelangt, entg. Vorurtheil, —**übel**, hinterher ſich zeigendes Uibel, —**weh**, hinterher empfundenes Weh, —**wein**, geringer, aus den Hülſen gepreßter Wein, —**weiſen**, 1) ihm weiſen, wo er es finden ſoll, 2) durch Aufzeigung beweiſen, —**weiſer**, Regiſter, —**welt**, die nach uns lebende Menſchheit, ohne Rückſicht auf ihre Abſtammung von Verſtorbenen, Afterwelt, entg. Mitwelt und Vorwelt, —**wille**, letztwilliger Anhang, Kodicill, —**wollen**, nachfolgen wollen.

Nach —zeichnung, kopirte Z., —**zeit**, nachkommende, zukünftige Zeit, —**zucht**, die letzte Zucht von Schafen und Bienen, —**zug**, Nachhut, Nachtrab, Arriergarde, —**zügler**, hinten nachziehende Soldaten, die ſich Erpreſſungen erlauben.

Nachen, des —s, pl. Nachen, m. ein Kahn, vergl. νηχειν, ſchwimmen, und navicula, Schiffchen.

Nächſt, Superl. von **nahe**: ganz nahe, unmittelbar auf etwas Anderes folgend, nach Ort, Rang und Zeit, 1) Adv. er wohnt nächſt mir, wir verdanken nächſt Gott Alles den Aeltern, der nächſt beſte Schüler, die nächſt vergangene Woche, 2) Adj. der nächſte Ort, die nächſte Stelle, das nächſte Jahrhundert, 3) Subst. **der Nächſte**, a) vorm. der Nachbar, b) jeder Mitmenſch, Jeder, der als Menſch uns nahe angeht, c) im jüdiſchen Sinne: jeder Mitjude. **Nächſter Tage**, in den erſten Tagen, nächſtens.

Nacht, pl. Nächte, f. νυξ, nox, 1) diej. Zeit, da die Hälfte der Erdkugel verdunkelt wird, beſ. in Anſehung der Ruhe und des Schlafs, es wird, es iſt Nacht, die Nacht bricht an, bricht herein, Tag und Nacht arbeiten, ſchlafloſe Nächte haben, die 12 Nächte von der Chriſtnacht an, gute Nacht ſagen oder wünſchen, gute Nacht! **Nachts**, des **Nachts**, in der Nacht, zu **Nacht** eſſen, am Abend ſpeiſen, über **Nacht**, die Nacht hindurch, 2) nachtähnliche Dunkelheit, es **wird Nacht**, wenn am Tage dicke Wolken die Sonne verdecken, in einem dichten Walde herrſcht Nacht, 3) bildlich und zugleich bibl. a) die Nacht des Todes, Joh. 9, 4. ich muß das Geſchäft meines Senders verrichten, ſo lange der **Tag meines Lebens** noch währt, bald kommt die ſchauerliche **Nacht des Todes**, wo ohnehin alle Wirkſamkeit aufhört, b) die Nacht des Wahnglaubens und Laſters, Röm. 13, 12. die **Nacht** des Wahnglaubens endet, der **Tag** der Aufklärung bricht an.

Nacht —arbeit, 1) nächtl. Arbeit, 2) Abtrittfegung, **—arbeiter**, Abtrittfeger, **—becken**, Nachtgeſchirr, Nachttopf, **—falter**, Nachtſchmetterling, Nachtvogel, Phalaena, **—gleiche**, f. diej. Jahrszeit, in welcher Tag und Nacht gleichlang ſind, **—häuschen**, heiml. Gemach, Abtritt, **—könig**, nächtl. Abtrittfeger, **—kübel**, gem. A. für Nachtſtuhl, **—lager**, Nachtquartier, **—mahl**, das h. Abendmahl, **—rabe**, 1) Nachteule, Leichenhuhn, 2) Nachtſchwärmer, **—runde**, Soldatenwache, die bei Nachtzeit herumgeht, **—ſchatten**, 1) nächtl. Schatten, 2) glſ. Schatten des Todes, ein Gattungsname für alle Arten der Pflanzengattung, Solanum, Στρυχνος, wovon einige Arten zur **Nachzeit** angenehm riechen, andere ein narkotiſches, betäubendes, ja tödliches Gift haben, **—ſcherbe**, **-topf**, Nachtgeſchirr, **—ſchreiber**, nächtl. Schreiber, Thorſchreiber, **—ſtändchen**, Nachtmuſik, **—ſtück**, Darſtellung einer nächtl. Gegend oder Handlung, **—ſtuhl**, bewegl. ſtuhlförmiger Abtritt, Leibſtuhl (von Blumauer beſungen!).

Nacht —thal, poet. 1) nächtliches, dunkles Thal, 2) Todesthal, **—tiſch**, Putztiſch, Toilette, verſch, Nachtiſch, **—viole**, Pflanze, deren violenähnliche Blumen nur bei Nacht riechen, **—vogel**, 1) jeder Vogel, der ſich nur bei Nacht ſehen läßt, 2) Nachtfalter, **—wache**, 1) nächtliche Wache, 2) diej. Nachtzeit, welche eine Perſon auf ihrem Poſten zubringen muß, und welche die Römer zu Chriſti Zeiten vierfach eintheilten, a) Abends von 6 bis 9, b) von 9 bis 12, c) von 12 bis 3, d) von 3 bis 6, **—wächter**, nächtl. Gaſſenwächter, deren London ſo viele hat, wie Ansbach Einwohner, nämlich 12,000! **—wanderer**, nächtl. Reiſender, **—wandler**, wer aus dem Nachtſchlaf aufſteht, zum Fenſter hinausſteigt und auf dem Dache herumklettert, dann in ſein Bette zurückkehrt und des Morgens beim Erwachen von dem Allen nichts weiß.

Nachtigall, pl. —en, f. von **gallen**, oder **gällen**, ſchallen, ſchlagen, ſingen, 1) bekannter Singvogel, welcher beſ. zur **Nachtzeit** ſeine liebl. Stimme **gällen** oder erſchallen läßt, 2) vorm. eine Kanone, die 45 Pfund ſchoß.

Nachten, Nacht werden, Nacht ſein, es nachtet ſchon. **Nächtig**, was aus Nächten beſteht oder eine Nacht dauert, ein=, zwei=, dreinächtig. **Nächtlich**, was bei Nacht oder alle Nächte geſchieht, Beſuch, Dunkel. **Nächtlichkeit**, poet. nächtl. Dunkel. Vergl. νυκτελιος, nächtlich.

Nacken, des —s, pl. Nacken, m. von nicken, neigen, 1) der Hinterhals, ſo weit die Halswirbel gehen und wovon das Genick ein Theil iſt, 2) insg. Hals und Rücken, ihm den N. beugen, ſeinen Starrſinn brechen, ihm den N. ſchmieren, ihn abprügeln, ihm auf dem N. ſein, ihm ſcharf aufpaſſen, 3) Nackenwulſt, Chignon, einen N. machen, die weibl. Nackenhaare glatt aufwärts ſchlagen und auf dem Scheitel beveſtigen. **Näckiſch**, richtiger Neckiſch.

Nackt, insg. **nackend** und **nackig**, Lat. nudus, 1) mit nichts bekleiret oder bedeckt, als mit ſeiner eigenen Haut, unbekleidet, entblößt, Leib, Bruſt, Beine, nackte Venus, **nackte Hure** oder **nackte Jungfer**, die Herbſtzeitloſe, 2) der Bekleidung gröſtentheils beraubt, ſchlecht bekleidet, wie oft das Griech. γυμνος, beſ. bibl. Nackende kleiden, 3) mit nichts bewachſen, kahl, Berge, Felder, Felſen, 4) unverhüllt und unverſtellt, die nackte, reine, unverfälſchte Wahrheit, wie Lat. nuda veritas. **Nacktheit**, 1) nackter Zuſtand, 2) nackte Stelle Vergl. νακη, Haut, Fell, alſo glſ. mit bloßer Haut, insg. faſen-, mutternackt.

Nadel, pl. —n, f. von **nähen**, vergl. noch νυττειν, ſtechen, 1) zartes, dünnes, an einem Ende ſpitziges Werkzeug, um damit zu nähen, zu ſtechen und anzuſtecken, Haar-, Näh-, Pack-, Spick-, Steck-, Stricknadel, mit Nadeln anſtecken, ſich mit der N. nähren, als Nätherinn oder Schneider, ſcherzh. **Herr von der N.**, ſcherzh. ein Schneider, **Frau von der N.**, ſcherzh. eine Nätherinn, **etwas bei ihm auf der N. haben**, von ihm noch eine Strafe zu erwarten haben, 2) die ganz ſchmalen, faſt runden und ſpitzigen Blätter der Fichten und Tannen, Tangeln.

Nadel —büchſe, kleine B., um darin Nadeln zu verwahren, —fiſch, ſehr dünner, langer und ſchmaler Fiſch, —geld, 1) weibl. Trinkgeld, 2) jährl. Geldſumme für vornehme Frauen, um damit ihre kleinen Bedürfniſſe zu befriedigen, —holz, Gehölz, welches ſtatt der Blätter Nadeln oder Tangeln hat, —kiſſen, K., um Näh- und Stecknadeln darauf zu ſtecken, —ſtich, Akupunktur. **Nadler**, Nadelmacher.

Nagel, des —s, pl. Nägel, m. vergl. ονυξ, ονυχος, und clavus, und **nagen**, kratzen, 1) die hornartige Bedeckung der Finger- und Zehenſpitzen an den Menſchen und an einigen Thieren, die Nägel beſchneiden, mit den Nägeln kratzen, an den Nägeln kiefen, nicht einen N. breit davon abweichen, non latum vel transversum unguem discedere, 2) langes, oben köpfiges, unten ſpitziges, gew. eiſernes Werkzeug, um zwei Theile mit einander zu vereinigen oder etwas daran zu hängen, Bretter-, Huf-, Latten-, Schloß-, Schuhnagel, Nägel einſchlagen, mit Nägeln beveſtigen, den Hut an den Nagel hängen, ſein Amt oder **Gewerbe an den N. hängen**, es vernachläſſigen, es nachläſſig oder nicht weiter betreiben.

Nagel —**blüthe**, -**blümchen**, -**blumen**, die weißen wolkigen Flecken an den Fingernägeln, —**bohrer**, kleiner B., um damit die Löcher zur Einſchlagung der Nägel vorzubohren, —feſt, **Nägelfeſt**, n. ſo viel wie Speerfreitag, —**geſchwür**, Fingerwurm, Geſchwür am Fingernagel, Panaricium, —**hammer**, 1) Hammer, womit man Nägel einſchlägt, 2) Hammerwerk, wo Eiſenſtangen zu Nägeln geſchmiedet werden, —**kopf**, das dicke oder auch platte Ende eines Nagels, —**kuppe**, Fingernagelſpitze, —**mahl**, Narbe

von eingeſchlagenem Nagel, pl. **Nägelmahle**, Narben von eingeſchlagenen Nägeln, **—neu, funkelnagelneu**, gem. A. völlig neu, **—probe**, 1) Probe mit geſchmiedeten Nägeln, 2) völliges Austrinken, ſo daß nur ein Tropfen davon auf dem Fingernagel ſtehen bleiben muß, **—veſt, niet= und nagelveſt**, was im Hauſe ſtark in den Wänden und Fußböden beveſtigt iſt. **Nageln**, 1) Nägel einſchlagen, 2) mit Nägeln beveſtigen. **Nagler**, Nagelſchmied.

Nägelein, Gewürznägelein, vom Vor. die nagelkopfähnlichen, getrockneten, gewürzhaften Blumenknoſpen eines Oſtindiſchen Gewürzbaumes, insg. Gewürznelken genannt, Caryophylla. Verſch. **Nelken**.

Nagen, insg. gnabbern, knaupeln, vergl. κναειν und χναυειν, 1) durch öfteres Kratzen und Schaben mit den Zähnen vermindern, an Bein, Brodrinde, Knochen, Leder, **er wird daran zu nagen haben**, er wird es lange ſchwer empfinden müſſen, 2) anhaltende, ſchmerzhafte, verzehrende Empfindung verurſachen, geheimer Gram nagt an ſeinem Herzen, nagender Hunger, Kummer, Schmerz.

Nager, nagendes Thier. **Nage — thier**, alle Vierfüßler, die mit ihren vier ſpitzigen Schneidezähnen allerlei benagen, **—wurm**, nagender W.

Nahe, näher, nächſte, vergl. nau, genau, vergl. αγχι und εγγυς, wenig entfernt, nicht fern, nicht entfernt, 1) von Ort, naher Garten, nahe Stadt, nahes Haus, nahe kommen, näher ſein, der nähere, nächſte Weg, **es geht mir nahe**, es rührt oder betrübt mich ſehr, **es ihm nahe legen**, es ihm ſo bemerklich machen, daß er darauf achten muß, **ihm zu nahe reden**, durch Reden beleidigen, 2) von Zeit, der Frühling iſt nahe, die Gefahr iſt nahe, er iſt dem Tode nahe, mit nächſter Poſt, nächſter Tage, er iſt nahe an fünfzig, näml. Jahre alt, 3) von allerlei andern Verhältniſſen, ein naher Verwandter, in nähere Verbindung treten, ich bin der Nächſte nach ihm, **der nächſte Preis**, der genaueſte Preis, welcher dem Wunſche des Käufers am Nächſten kommt, vergl. oben **Nächſt**.

Nahen oder ſich nahen, poet. für nahe kommen. **Nahhinkämpfend**, Hom. αγχιμαχητης. **Nähe**, f. 1) des Ortes und der Zeit, 2) naher Ort, Nachbarſchaft. **Nähern**, 1) näher bringen, das Buch dem Auge nähern, 2) **ſich nähern**, näher kommen, ohne ſich völlig zu nahen. **Näherrecht**, näheres Recht, eine Sache vor Andern zu kaufen und ſie, wenn ſie ſchon verkauft iſt, für den bezahlten Preis zurückzunehmen, Näherkauf, Einſtandsrecht. Verſch. **Nähren**.

Nähen, von **nahen**, nahe bringen, vergl. νηθειν, Fäden ziehen, und nectere, vereinigen: mit Nadel und Faden zuſammenfügen, Hemden nähen, nähen oder das Nähen lernen, ſich mit Nähen ernähren.

Näh —beutel, =korb, B., K. mit Nähzeug, **—buch**, Buch, welches Anweiſung zum Nähen gibt, **—kiſſen**, kleines K., um Das, was man näht, mit einer Nadel darauf zu ſtecken, **—pult**, 1) Pult mit einem Kiſſen, welches das Genähe mit einer Nadel veſthält und inwendig allerlei Nähzeug verwahrt, 2) ſcherzh. kleines Häuschen, **—rahm, =rahmen**, viereckiges Rahm, um darin Das, was man näht, auszuſpannen, **—ring**, um damit im Nähen die Nadel fortzudrücken, **—ſeide**, gezwirnte S. zum Nähen, **—zeug**, alles Nähgeräth.

Näherei, f. 1) das Nähen, 2) insg. ſchlechtes Nähen, das Genähe! **Nähterei**, altherkömmlich **Nätherei**, Nähkunſt, Kunſt zu nähen. **Nätherinn**, Nähkünſtlerinn.

Naht, altherkömmlich **Nath**, pl. Näthe, f. 1) die Art und Weiſe zu nähen, ſaubere, verborgene, feſte Nath, 2) der Ort, wo 2 Stücke zuſ. genäht ſind, die Nath iſt aufgeplatzt, die Nath auftrennen, die Näthe bügeln oder klopfen, 3) jede nathähnliche, ſichtbare Verbindung, Fuge zwiſchen 2 Planken am Schiffe, Verbindung zweier Blechſtücke, Verbindung der Schädelknochen ꝛc. Uibrigens iſt ht wohl eine Verbalendung, z. B. er **dreht**, ſie **näht**, aber ſchwerlich eine gute Subſtantivendung, daß man ſchreiben könnte **der Draht**, **die Naht**. Vergl. oben **Drath**.

Nahr, altd. für Nahrung. **Nahrhaft**, ſolche Theile enthaltend, welche verdaut leicht in Blut und Säfte übergehen und zum Wachsthum und Fortbeſtande des Körpers dienen, der Klee iſt für das Vieh nahrhaft, nahrh. Speiſen. **Nahrung**, 1) was den Körper nährt und erhält, Milch gibt gute N., 2) der ganze Unterhalt des Lebens, ſeiner Nahrung nachgehen, ihm ſeine N. entziehen, 3) der ganze Verdienſt oder Erwerb, gute Nahrung haben, die N. geht ſchlecht, 4) ein Beſitzthum, woraus man ſeinen Unterhalt zieht, Brau- und Schenknahrung, 5) was den Fortbeſtand eines Dinges erhält, dem Feuer Nahrung geben, N. für den Geiſt, N. für ſeine Wißbegierde, N. für den geſunden Menſchenverſtand.

Nahrungs —los, der Nahrungsmittel beraubt, Zeiten, **—mittel**, M. der Ernährung oder des Unterhalts, beſ. Viktualien, **—neid**, Beneidung des Andern um ſeinen Verdienſt und Erwerb, **—ſorgen**, S. wegen nöthiger Nahrungsmittel oder nöthigen Unterhaltes, **—ſtoff**, nährender Stoff in den Nahrungsmitteln.

Nähren, Lat. nutrire, Frz. nourrir, 1) viele nahrhafte Theile enthalten, manche Speiſen nähren gut, andere ſchlecht, 2) poet. für ernähren, 3) **ſich nähren** oder **ernähren**, ſich ſeinen Unterhalt verſchaffen, von ſeiner Hände Arbeit, vom Spinnen und Unterrichten, ſich kümmerlich nähren, 4) unterhalten, innere Kraft und Stärke erhalten und befördern, Feuer, Leidenſchaften, Geiſt und Verſtand.

Nährer, poet. für Ernährer. **Nährlich**, 1) nährend, ernährend, Amtsſtelle, 2) kümmerlich nährend, Zeiten. **Nährig**, erwerbſam. **Nährling**, den man ernährt und erzieht, Alumnus.

Nähr —mittel, M., welches nährt, Nahrungsmittel, **—mutter**, Pflegmutter, **—ſtand**, derj. menſchl. Stand, welcher ſich vorzüglich mit der Erwerbung der Nahrung und des Unterhalts auch für Andere abgibt, Ackerbauer und Handwerker, **—vater**, Pflegvater.

Naïv, Lat. nativus, natürlich, ungekünſtelt, ungezwungen, unbefangen, Kind, Mädchen, Antwort. **Naïvetät**, Unbefangenheit, natürliche Offenheit. **Najäden**, Waſſernympfen, Waſſergöttinnen.

Name oder **Nahme**, des —ns, pl. —n, m. ονομα, nomen, 1) ein Wort, welches die Unterſcheidungsmerkmahle eines Dinges bezeichnet und zwar a) allgemeiner Name, der ganze Klaſſen und Geſchlechter bezeichnet, Nomen appellativum, z. B. Menſch, Thier, Pflanze, b) eigenthümlicher Name, der ein einzelnes Ding von allen andern Dingen unterſcheidet, Eigenname, Nomen proprium, z. B. Adelung, Campe, Deutſchland, Donau, Alpen, einem Kinde, Orte, Dinge einen Namen geben, ihn mit Namen, bei ſeinem N. nennen, ihn bloß dem N. nach kennen, unter fremdem N. reiſen, ein Mann, mit Namen Heinſius,

Bei-, Tauf-, Vor-, Zuname, 2) Vorwand, Vorgeben, Schein, unter dem Namen eines Freundes, 3) das Anſehen, das man haben oder nicht haben mag, ſeinen Namen dazu hergeben, auf Jemandes N. borgen, ich mag den N. nicht haben, daß es von mir herkommt, 4) das öffentl. Urtheil über unſern Werth, der Ruf, guter ehrlicher Name, Ruf der Ehrlichkeit, 5) die Perſon ſelbſt, der Name Chriſt, Alles, was Chriſt heißt, omne nomen Christianum wie das Altröm. omne nomen Latinum, Alles, was Lateiner heißt, in Jemandes N., a) an ſeiner Statt, für ihn, als wenn er es ſelbſt wäre oder thäte, ich danke Ihnen in meines Vaters Namen, b) auf ſein Geheiß, ich verbiete es Ihnen in des Herrn Landrichters N., 6) Bibl. Ausdrücke, a) Name Jeſu, Religion Jeſu, b) auf den N. Jeſu, auf das Bekenntniß ſeiner Religion, c) im Namen Jeſu, zur Förderung ſeines Zwecks, zur Ausbreitung ſeiner Religion, d) im Namen Gottes! unter göttlichem Segen und Beiſtand! als frommſinniger Wunſch ꝛc.

Namen —biſchof, der nur dem Namen nach B. iſt, Titular- oder Titelbiſchof, —buch, 1) Onomasticon, 2) Buchſtabirbüchlein für Kinder, —chriſt, Scheinchriſt, insg. Maulchriſt, —fürſt, Titularfürſt, —los, 1) ungenannt, anonym, Buch, Verfaſſer, 2) unnennbar, unausſprechlich, Jammer, Schmerz, —räthſel, -ſpiel, witziges Wortſpiel, —wechſel, Metonymie.

Namens —tag, derj. Kalendertag, welcher zugleich Jemandes Taufname iſt, —zug, ein verſchlungener Schriftzug, welcher den Vor- und Zunamen einer Perſon vorſtellen ſoll.

Namentlich, mit Namen, mit ausdrückl. Nennung des Namens. **Namhaft**, 1) mit Namen genannt, namhaft machen, den N. nennen, 2) nennenswerth, anſehnlich, bedeutend, auch namhaftig, Geld, Mann, Menge, ein Namhaftes, etwas Bedeutendes. **Nämlich**, aus namentlich verkürzt, 1) beſtimmt das Allgemeine noch beſonders, z. B. ich will dir das Land geben, nämlich das Land Kanaan, 2) der, die, das nämliche, ebenderſelbe, idem, der nämliche Menſch, die nämliche Sache, das iſt das Nämliche, er iſt noch immer der Nämliche. Verſch. Vornehmlich.

Nänien, richtiger Nenien, νηνιαι, Leichen- oder Trauerklagen, Trauerlieder. **Nanking**, Oſtind. Baumwollenzeug, gew. gelblich und geſtreift. **Napäen**, Thalgöttinnen. **Napoleon**, Thallöwe.

Napf, des —es, pl. Näpfe, m. vergl. Nabe und alveolus, jedes tiefe, rundliche Gefäß, Schale, Schüſſel, Brod-, Käſe-, Milch-, Spucknapf.

Naphtha, das feinſte Bergöl. **Narciſſe**, wohlriechendes Zwiebelgewächs. **Narde**, Celtiſcher Baldrian, aus deſſen Wurzeln wohlriechende Waſſer und Oele abgezogen werden.

Narbe, pl. —n, f. 1) das zurückgebliebene Zeichen einer zugeheilten Wunde, insg. Schramme, Schmarre, Geſicht voll Narben, Blatter-, Pockennarben, 2) Narben, die ganze äußere Fellſeite, auf welcher die Haare waren.

Narben, 1) Narben geben oder anſetzen, 2) narbig machen, ein Fell enthaaren. **Narbenbrüchig**, auf der Narbenſeite brüchig. **Narbenleder**, narbiges Leder. **Narbenſeite**, die enthaarte Fellſeite, entg. Aas- oder Fleiſchſeite. **Narbig**, benarbt, Geſicht, Leder. **Narkötiſch**, betäubend.

Narr, des Narren, pl. die Narren, m. iſt niedriger als Thor, 1) vorm. ein Menſch, der ſeltſame und lächerliche Poſſen macht, Luſtigmacher,

Hofnarr, Schalksnarr, 2) ein Menſch, der gegen Vernunft und Klugheit handelt und zugleich lächerlich wird, Bücher=, Kleider=, Mode=, Putz=, Weibernarr, **ein guter Narr**, der ſeine Gutherzigkeit mißbrauchen läßt und noch dazu ausgelacht wird, fem. **Närrinn**, 3) ein Wahnſinniger, Verrückter, Tollhäusler, auch fem. **Narr**, ein Narr werden, wie ein Narr lachen oder reden, Kinder und Narren reden die Wahrheit, Ein Narr macht zehn Narren.

Narren, 1) wie ein Narr handeln, 2) wie einen N. behandeln, zum N. machen. **Narren—frage**, närriſche Frage, **—haus**, Tollhaus, **—häuschen**, Drillhäuschen, **—jacke**, buntfleckige Hanswurſtenjacke, **—kappe**, Schellenkappe, eine an den Zipfeln mit Schellen verſehene Kappe der vorm. Hofnarren, **—kirchweihe**, Faſtnacht, **—poſſen**, 1) närriſche Poſſen, 2) unnütze Dinge, **—ſchiff**, der Titel einer Spottſchrift auf die Thorheit der Welt, von Kayſersberg im 16. Jh., **—ſeil**, **am Narrenſeile herumführen**, mit vergeblicher Hoffnung aufziehen, **—theiding**, albernes und unnützes Geſchwätz. **Narriren**, närriſch thun, ſcherzen, ſpaßen.

Narrhaft, einem Narren ähnlich. **Narrheit**, 1) närriſche Handlung, 2) Wahnſinn, Verrücktheit. **Närriſch**, 1) poſſenhaft, 2) albern, 3) wahnſinnig. **Närrchen**, n. kleines, artiges, poſſierliches Ding, ein Menſch oder auch ein Thier, **geh, du kleines Närrchen!**

Naſchen, ahmt den ſchmatzenden Laut nach, 1) aus Lüſternheit von etwas eſſen, beſ. heimlich und unbemerkt, Kinder und Katzen naſchen gern, 2) ſich unerlaubten und flüchtigen Genuß verſchaffen, beſ. durch Liebkoſungen.

Naſch—katze, naſchhafte a) Katze und b) Perſon, **—markt**, Markt, wo allerlei Näſchereien feil ſind, **—werk**, allerlei Näſcherei, **—wildpret**, Wild, welches an der Grenze unerlaubt weggeſchoſſen wird. **Naſchhaft, naſchhaftig**, gern naſchend. **Naſchhaftigkeit**, Neigung oder Gewohnheit zu naſchen.

Näſcher, wer gerne naſcht. **Näſcherei**, 1) Luſt oder Gewohnheit zu naſchen, 2) allerlei Naſchwerk. **Näſchig, genäſchig**, naſchhaft, vernaſcht. **Näſchigkeit**, Naſchhaftigkeit.

Naſāl, n. ein naſelndes Orgelregiſter. **Naſarde**, Naſenſtüber. **Naſardiren**, benaſenſtübern.

Naſe, pl. Naſen, f. nasus, 1) das hervorragende Riechwerkzeug am Kopfe, kleine, große, gebogene, ſtumpfe Naſe, Adler=, Habichts=, Stumpfnaſe, **feine Naſe**, feiner Geruch, Scharfſinn, **lange Naſe**, Verweis, **wächſerne Naſe**, willkürlich drehbare Naſe, a) eine Naſe **bekommen**, Verweis bekommen, b) es ihm auf die N. **binden**, es ihm ganz genau bekannt machen, c) ihm eine N. **drehen**, ihm etwas weiß machen, insg. aufheften, d) eine feine N. **haben**, es bald riechen und bald merken, e) ihn bei der Naſe **herumführen**, ihn abſichtlich lange hinhalten, f) der N. **nachgehen**, a) gerade aus, wohin die N. gerichtet iſt, b) dem Geruche nach! g) es ihm unter die N. **reiben**, es ihm ſehr derb zu verſtehen geben oder vorwerfen, h) die N. **rümpfen**, als Zeichen des Mißvergnügens und der Verachtung, i) es **ſchnupft** ihm in die N., es verdrießt ihn, k) die N. in Alles **ſtecken**, Alles beriechen, Alles unbefugt unterſuchen, l) es **ſticht** ihn in die Naſe, es reizt ſeine Lüſternheit m) ihm die N. darauf **ſtoßen**, derb bemerklich machen, n) die N. hoch **tragen**, Hochmuth äußern, hohe Einbildung von ſich haben, o) **zupfe** dich bei deiner Naſe! achte erſt auf

dich ſelbſt! nosce te ipsum! p) ihm die Thüre vor der N. zuſchlagen, indem er eben hineingehen wollte, 2) jede naſenähnliche Erhöhung und Hervorragung, Berggipfel, Landſpitze, Schiffsvordertheil, Zapfen am Dachziegel ꝛc., 3) Perſon mit einer beſondern Naſe, eine Breit-, Platt-, Stumpfnaſe, wie z. B. der altröm. Dichter P. Ovidius Naso, d. h. der Dichter Großnaſe.

Naſen, 1) mit der Naſe riechen oder ſuchen, 2) mit der N. berühren oder küſſen, 3) einen Verweis geben. **Naſen** —**aſt**, Auswuchs von Naſe, ungew. große Naſe, —**bein**, das Bein, welches den obern Theil der Naſe bildet, —**gewächs**, Naſenpolyp, —**horn**, Rhinoceros, großer Vierfüßler mit zurückgebogenem Horn auf der Naſe, —**pöpel**, der verdickte zähe Naſenſchleim, —**quetſcher**, Sarg mit einem ganz platten Deckel, —**ring**, Ring, welcher einem Thier zur Bändigung oder einem Menſchen zur Zierde durch die Naſe gezogen wird, —**ſchnalzer**, -**ſchneller**, -**ſtüber**, ein Schneller mit dem Finger an die Naſe, —**tuch**, Schnupftuch, Taſchentuch, —**weis**, -**weiſe**, wer Dinge wiſſen und beurtheilen will, die er nicht verſteht, überklug, —**weisheit**, Uiberklugheit.

Naſig, wer eine N. hat, breit-, groß-, langnaſig. **Näſeln**, insg. **nuſeln**, 1) durch die Naſe ſprechen, Frz. parler par le nez, 2) jägerl. hin und her ſchnuffern, wie der Leithund.

Naß, **naſſer**, **naſſeſte**, auch **näſſer**, **näſſeſte**, 1) flüſſig, aus Flüſſigkeiten beſtehend, mehr als feucht, naſſe Waare, Bier, Wein, Brandwein, Oel, 2) von Flüſſigkeit durchdrungen oder benetzt, naſſer Boden, naſſes Erdreich, beſ. 3) naß von Regen und Thränen, naſſes Jahr, naſſe Witterung, naſſe, thränende, Augen, 4) Getränke liebend, trunkliebend, gern trinkend, ſcherzh. naſſer Bruder, naſſe Schweſter, ſcherzh. Lanaſſa! Vergl. Hebr. naßah, beſprengen, νοτις, Näſſe, nare und natare, ſchwimmen.

Das Naß, gew. nur poet. etwas Flüſſiges, eine Flüſſigkeit, das edle Naß, der Wein, Wurzner Naß, Wurzner Bier, der Thränen Naß, die Thr. **Naſſen**, naß ſein, Näſſe von ſich geben. **Naſſeln**, ein wenig naß ſein.

Naß —**äugeln**, Thränen im Auge haben, —**galle**, naſſe Stelle in Feldern und Wieſen, —**küttel**, altb. ein Säufer. **Naßkalt**, kalt und dabei naß.

Die Näſſe, 1) naſſer Zuſtand, 2) naſſe Witterung. **Näſſen**, νοτιζειν, 1) naß machen, 2) jägerl. den Harn laſſen, feuchten. **Näſſeln**, 1) ein wenig näſſen oder naß machen, 2) ein wenig naſſen oder naß ſein.

Nation, jetzt gew. **Nazion**, f. natio, 1) das Menſchengeſchlecht, das in einem Lande wohnt, von einerlei Stamm und Sprache, Volksſtamm, die Deutſche, Franzöſiſche, Ruſſiſche Nation, 2) ein beſonderer Zweig einer Nation oder eines Volksſtammes, wie vorm. die Leipz. Studentenſchaft in die Sächſiſche, Meißniſche, Fränkiſche, Polniſche Nation eingetheilt wurde, 3) Volk und Völkerſchaft überh., 4) ſchimpflich: Menſchengattung, Das iſt eine gottloſe Nation!

Nationāl, volksſtämmlich, volksthümlich, völkerſchaftlich, landſchaftlich, —**charakter**, volksthümlicher Sinn, —**ehre**, Volksehre, —**feſt**, Volksfeſt, —**garde**, Volkswache, Landwehr, —**geiſt**, Volksgeiſt, —**geſchmack**, Volksgeſchmack, —**ökonomie**, Landesbewirthſchaftung, —**ſchuld**, Landesſchuld, —**ſtolz**, Völker- oder Vaterlandsſtolz, —**tracht**, Landestracht.

Nationaliſiren, einbürgern, ein-

heimiſch machen, glſ. vervolksthümlichen.

Nativität, glſ. Geburtlichkeit, d. h. der Stand der Geſtirne bei der Geburt eines Menſchen, woraus die Sterndeuter ſeine Schickſale vorherbeſtimmen wollen, **ihm die N. ſtellen**, a) ihm ſein Schickſal aus dem Sternſtande vorherſagen, b) ihm einen derben Verweis geben. Verſch. **Naivetät**.

Natrum, dunkelgraues Salz, in Aegyptens Salzſeen erzeugt und zum Leinwandbleichen gebraucht, natürl. Laugenſalz.

Natter, f. natrix, Schwimmerinn, 1) jede Schlange, die Schilder unter dem Bauch und Schuppen unter dem Schwanze hat, beſ. 2) die kleine giftige Schlangenart, Otter, vipĕra. **Natterzunge**, 1) giftige, verleumderiſche Z., 2) giftiger Verleumder.

Natūr, pl. —en, f. natura, von nasci, geboren werden, entſtehen, 1) die urſprüngliche Art und Einrichtung eines Dinges von ſeinem Entſtehen an, glſ. die Angeburt, die Natur der Dinge, des Menſchen, des Thieres, der Gewächſe und Steine, das Eis iſt ſeiner Natur nach kalt, das Eis iſt von Natur kalt, die N. der Sache bringt es ſo mit ſich, 2) die angeborne Beſchaffenheit und Kraft des menſchlichen Leibes und Geiſtes, eine gute, geſunde, ſtarke, ſchwache Natur haben, von N. ſtark ſein, eine hitzige Natur haben, hitziger N. ſein, von N. gute Anlagen haben, 3) das äußere Verhältniß, in welches der Menſch von ſeiner Geburt an geräth, beſ. entg. der Kunſt, durch die Bande der N. verbunden, der N. gemäß leben, im Stande der Natur, 4) die in allen Weſen liegende Kraft als ein Ganzes, als ein für ſich beſtehendes **Weſen** betrachtet, ohne pl., die Natur wirkt nach unabänderlichen Geſetzen, die **Natur thut keinen Sprung**, es geſchieht in der N. Alles nach und nach, indem ſich Eins aus dem Andern entwickelt, **die Schuld der N. bezahlen**, natürlich ſterben, der Stimme der N. folgen, den Naturgeſetzen, die N. hat ihn **ſtiefmütterlich behandelt**, nur mit mittelm. Vorzügen begabt, 5) der Inbegriff aller Dinge, beſ. aller körperl. Dinge auf Erden, ohne pl., die drei Reiche der Natur, betrachte die N. um dich her, den Schöpfer in der Natur erkennen. Vergl. oben **Gängelband**.

Natur—begebenheit, jedes Ereigniß in der Körperwelt, **—beſchreibung**, Beſchr. aller Dinge in der N., beſ. auf Erden, **—forſcher**, F. nach den Ereigniſſen der N. und nach den Geſetzen ihrer Entſtehung ꝛc., **—geſchichte**, erzählende Beſchreibung der Dinge in der N., beſ. der drei Reiche der N., **—geſetz**, 1) die Geſetze, nach welchen Alles in der N. regelmäßig erfolgt, 2) Geſetze, welche dem Menſchen ſeine Natur und ſein Vernunftgebrauch vorſchreibt, **—glaube**, der auf die vernünft. Betrachtung der Natur gegründete Glaube an Gott, Naturaliſmus, **—gläubiger**, Naturaliſt, **—kunde**, Kenntniß von der N. oder Körperwelt, **—lehre**, Lehre von der Körperwelt, Phyſik, **—menſch**, 1) ein im Stande der N. lebender M., 2) ein der N. getreu leb. M., **—recht**, das Recht, welches dem Menſchen als Menſchen von N. zukommt, Jus naturae, **—reich**, 1) die ganze ſichtbare Körperwelt, 2) die dreifache Eintheilung aller natürl. Körper, Thier-, Pflanzen-, Mineralreich, **—religion**, aus der vernünft. Betrachtung der N. hervorgegangene Rel., **—ſpiel**, ein von ſeiner gew. Art etwas abweichender Naturkörper, **—ſyſtem**, Lehrgebäude der Naturgeſchichte, **—trieb**, ein ſo veſter Trieb, daß keine freie

Wahl dabei Statt findet, —**volk**, ein im bloßen Naturſtande lebendes Volk, —**weisheit**, W. aus der untrügl. N. geſchöpft, —**wiſſenſchaft**, Naturkenntniß als Wiſſenſchaft.

Naturalien, 1) Naturkörper in ihrem rohen Zuſtande, beſ. Getreide, Holz, Wein, 2) Naturſeltenheiten. **Naturaliſiren**, vernatürlichen, einbürgern (viell. richtiger nationaliſiren!), ſich **natural.**, ſeinen Kirchenglauben naturgemäß beſtimmen. **Naturaliſt**, 1) ein Naturgläubiger, 2) ungelehrter Künſtler. **Naturalismus**, der Naturglaube. **Naturaliſtiſch**, naturgläubig. **Naturell**, urſprüngliche Gemüthsart des Menſchen.

Natürlich —er —ſte, naturalis, der Natur gemäß, in der N. gegründet, mit der N. übereinſtimmend, es iſt natürlich, daß man ißt und trinkt, es iſt nichts natürlicher, als daß man ißt und trinkt, eſſen und trinken iſt das Natürlichſte. **Natürl.** — **Eigenſchaften**, E., welche der Menſch von N. hat, oder mit welchen er geboren iſt, —**Einfall**, naturgemäßer, ungezwungener E., — **Erbfolge**, wo die Kinder immer wieder die Aeltern beerben, —**Fähigkeiten**, F., welche die Natur in uns gelegt hat, — **Folgen**, welche nach den Geſetzen der N. aus einer Sache entſtehen müſſen, — **Freiheit**, F., welche jedes Geſchöpf im Stande der N. genießt, — **Gemählde**, G., welches die Sache naturgetreu darſtellt, — **Haar**, eigenes, nicht falſches Haar, — **Jahr**, die Zeit von einem Frühling oder Herbſt bis zum andern, — **Kind**, 1) ein naïv, kunſtlos ſprechendes und handelndes Kind, 2) ein uneheliches, glſ. im Stande der N. erzeugtes Kind (unbequeme Benennung!), — **Körper**, welcher zu einem der 3 Naturreiche gehört, — **Menſch**, Naturmenſch, 1) wie er noch im Stande der N. lebt, 2) wie er noch roh und ungebildet iſt, — **Pflichten**, welche auf Naturgeſetzen beruhen, — **Rechte**, R., die jedem Menſchen von N. zukommen, — **Schreibart**, kunſtlos, ungezwungen, — **Strafen**, welche nach den Geſetzen der N. aus böſen Handlungen erfolgen, — **Tag**, die Zeit vom Aufg. bis zum Unterg. der Sonne, — **Triebe**, Tr., welche die N. in uns gelegt hat, — **Wein**, ungekünſtelt, wie er aus den Trauben kommt, — **Wunſch**, in unſrer N. gegründet.

Natürlich, Adv. 1) den Naturgeſetzen gemäß, Das folgt natürlich daraus, es mußte nat. ſo kommen, 2) wie es ſich von ſelbſt verſteht, aus der Sache konnte nat. nichts werden, da ſie falſch angefangen war. **Natürlichkeit**, Naturmäßigkeit ꝛc. ꝛc.

Naumachĭe, 1) Seegefecht, Seetreffen, Seeſchlacht, 2) Fiſcherſtechen. **Nautik**, Schifffahrtskunde. **Nautiker**, Schifffahrtskenner, Seemann. **Navigationsakte**, Brittiſches Schifffahrtsgeſetz.

Nebel, des —s, pl. Nebel, m. νεφελη, **nebŭla**, eine Menge wäſſeriger Dünſte in der untern Luft, welche ſie verdüſtern und wenn ſie höher ſchweben und ſich zuſ. ziehen, **Wolken** heißen, der **N. fällt**, wenn er in Staubregen zur Erde herabkommt, der **N. ſteigt**, wenn er ſich erhebt und Wolken bildet, worauf ein trüber Tag oder auch Regen folgt, es iſt mir wie ein N. vor den Augen, ich kann nichts recht erblicken und erkennen, bei Nacht und N. davon gehen, heimlich und ſtille, **ſeidener Nebel**, poet. für Schleier.

Nebel —**bank**, ein weithin ſchwebender N. auf der See, —**bogen**, Regenbogen, der ſich in einem Nebel bildet, —**ferne**, nebelige Entfernung,

—**kappe**, Zauberkappe, durch welche man ſich wie in einem Nebel unſichtbar machen konnte, wie in den mittelalterigen Rittergeſchichten, —**krähe**, aſchgraue Kr., mit ſchwarzem Kopf, Flügeln und Schwanz, —**ſterne**, Sterne, ſo unendlich weit entfernt, daß ſie uns nur wie Nebelflecken oder neblichte Flecken erſcheinen.

Nebelicht, **neblicht**, nebelähnlich, Stern. **Nebelig**, **neblig**, nebelhaltig, Luft, Tage, Witterung. **Nebeln**, neblig ſein, es nebelt, poet. nebelnde Ferne.

Neben, a) in der Nähe, dicht zur Seite, 1) Praep. c. Dat. auf die Frage **wo**? neben **mir**, **dir**, **ihm** liegen, ſitzen, ſtehen, neben einander wohnen, 2) Praep. c. Acc. auf die Frage **wohin**? ſich neben **dich** oder **ihn** legen, ſetzen, ſtellen, die Tochter neben **die** Mutter begraben, b) geringer, unwichtiger, entg. Haupt-, Nebenabſicht, -arbeit, -ſache, c) zugleich mit einem Andern, Nebenbuhler, -mann, -menſch ꝛc.

Neben —**abſicht**, A., welche man noch neben einer andern wichtigern hat, entg. Hauptabſicht, —**arbeit**, A., welche man noch neben einer andern wichtigern verrichtet, entg. Hauptarbeit, —**ausgaben**, Extraausgaben, —**bei**, daneben, als Nebenſache, nebenbei etwas verdienen, —**buhler**, wer zugleich mit einem Andern um etwas buhlt, Mitbuhler, Rival, —**chriſt**, Mitchriſt, —**erbe**, Legatarius, entg. Haupterbe, —**frau**, -**gattinn**, -**gemahlinn**, -**weib**, Frau, welche ein Mann noch neben ſeiner eigentl. Frau hat, insg. Kebsweib, ſo wie König Salomo 700 Neben- oder Kebsweiber hatte, —**her**, zur Seite her, gehen, fahren, reiten, —**mann**, 1) zur Seite ſtehender Mann, beſ. Nebenſoldat, 2) Kebsmann, außerehel. Mann, —**menſch**, 1) der Mitmenſch, 2) **das** Nebenmenſch, Beimagd, als Gehülfinn der Magd oder Köchinn, —**preis**, das Acceſſit, —**ſohn**, außerehelicher Sohn, —**ſonne**, ein durch die zurückfallenden Lichtſtrahlen in der dunſtigen Luft erzeugtes Sonnenbild, Parhelium, —**ſpieler**, Figurant, —**ſtunden**, die außer den Berufsarbeiten noch übrigen Stunden, horae subsecivae, —**wort**, Nebenzeitwort, Adverbium.

Nebſt, kanzl. benebſt, glſ. Superl. von **neben**, bezeichnet nicht nur ein Zurſeiteſein, ſondern auch zugleich eine **Begleitung**, wie das Lat. una cum, wird alſo nur von **äußern** Dingen geſagt (**mit** hingegen von äußern und innern Dingen) und ſteht als Praep. c. Dat. ich komme **nebſt** oder **mit** meinem Sohne, aber **nicht**: ich komme **nebſt** Vertrauen, ſondern **mit** Vertrauen.

Necken, vergl. nicht **Nacken** und necare, ſondern νεικειν, reizen, ſchelten, zanken: durch kleine Beleidigungen und Poſſen zum Unwillen reizen, den Hund, die Geſchwiſter, was ſich liebt, Das neckt ſich gern. **Necker**, fabelh. Waſſergeiſt, welcher die Vorbeigehenden neckt. **Neckerei**, wiederhohltes Necken. **Neckiſch**, neckhaft, gern neckend, zu N. geneigt.

Neffe, pl. —n, m. 1) vorm. ſo viel wie Enkel, 2) Frz. Neveu, Bruders- oder Schweſterſohn, das altröm. ex fratre oder sorore nepos, 3) vorm. kaiſerl. Benennung der geiſtl. Kurfürſten, entg. **Oheim**, kaiſ. B. der weltl. Kurf. Anſtatt fem. **Neffinn** ſagt man gew. **Nichte**.

Neffe, pl. —n, f. eine Blattlaus, vom Lat. Aphis. — **Neffengunſt**, Begünſtigung der Neffen und der nächſten Verwandten, insg. Nefferei, Nepotismus, dergleichen man beſ. den Päpſten vorwarf, was jedoch in jedem andern Stande von jeder

Religion auch noch immer der Fall iſt u. ſ. w. **Neffenſchaft**, ſämmtliche Neffen und nahe Verwandten.

Negation, Verneinung. **Negativ**, verneinend. **Negative**, f. verneinende Antwort, Verneinungsſatz. **Negiren**, verneinen.

Neger, Niger, Schwarzer, beſ. ſchwarzfarbiger und kraushaariger Negerſklave von Afrika.

Neglektengelder, Verſäumnißgelder. **Negligee**, leichtes Hausgewand. **Negligiren**, vernachläſſigen.

Negōz, Handelsgeſchäft, Verkehr. **Negotiant**, Handelsherr. **Negotiiren**, unterhandeln, verhandeln.

Nehmen, ich nehme, du nimmſt, er nimmt, wir nehmen, ich nahm, Conj. ich nähme, ich habe genommen, nimm! nicht nehme! vergl. νεμειν, nehmen, κληρονομος, Erbnehmer, emere, zum Kaufen nehmen, vergl. auch nahe, 1) etwas ſich nahe bringen, an ſich ziehen, in die Hand, auf den Rücken, auf die Schulter nehmen, Hut und Stock nehmen, 2) gewaltſam nehmen, rauben, ſich zueignen, ihm das Seine, ihm die Freiheit nehmen, ich laſſe mir nichts nehmen, die Feinde nehmen uns Alles, er nimmt, was er findet! 3) ſo und ſo betrachten, verſtehen, auslegen, deuten, es im eigentl. Sinne nehmen, es genau, es übel nehmen, damit fürlieb nehmen, nehmen Sie es, wie Sie wollen, 4) dient es zu folgg. Umſchreibungen:

Abſchied nehmen, ſich beabſchieden, — eine **Abſchrift** n., es abſchreiben, in **Acht** n., vor Schaden bewahren, einen **Anfang** n., anfangen, — ſich einen **Anlauf** n., anſetzen zum Laufe oder Sprunge, — **Antheil** daran n., ſich darüber freuen oder betrüben, — in (die) **Arbeit** n., anfangen zu bearbeiten, — **Arznei** n., A. einnehmen und verſchlucken, um geſund zu werden, — in oder unter **Aufſicht** n., die A. darüber führen wollen, — einen **Ausgang** n., ausgehen, erfolgen, — ein **Beiſpiel** daran n., es ſich zu einem B. dienen laſſen, — in **Beſitz** n., beſetzen, einnehmen, — zur **Ehe** n., ehelichen, — ein **Ende** n., ſich enden oder endigen, — die **Flucht** n., fliehen, eine **Frau** n., heirathen, — ſich die **Freiheit** n., ſo frei ſein, es ſich herausnehmen, — **Geld** n., ſich mit Geld beſtechen laſſen, — **Geld** dafür n., ſich dafür bezahlen laſſen, — ein **Herz** n., Muth faſſen, — zu **Herzen** n., es beherzigen, ſich darüber betrüben, — beim **Kopfe** n., anpacken und fortſchleppen, — in die **Koſt** n., für Geld beköſtigen, — einen **Mann** n., ihn heirathen, — das **Maß** dazu n., es meſſen, um ſich danach zu richten, — ſich die **Mühe** nicht n., ſich nicht bemühen, Anſtand nehmen, es zu thun, — in **Pacht** n., pachten, — **Platz** n., ſich ſetzen, — **Schaden** n., Schaden leiden, — in **Schutz** n., beſchützen, vertheidigen, — **Theil** daran n., 1) einen Theil davon bekommen, 2) dabei mit thätig ſein, — an ſeinen **Tiſch** n., ihn für gew. mit ſpeiſen laſſen, — **Urlaub** n., ſich beurlauben, — ſeinen **Weg** wohin n., ihn dahin richten, — eine **Wendung** n., ſich wenden, — das **Wort** n., da weiter ſprechen, wo vorher ein Anderer ſprach, — es nimmt mich **Wunder**, es wundert mich, — ſich **Zeit** dazu n., es nicht übereilen, — ſeine **Zuflucht** zu ihm n., zu ihm fliehen, bei ihm Schutz und Hülfe ſuchen.

Damit fürlieb nehmen, ſich damit begnügen, — **überhand** n., ſich ausbreiten, um ſich greifen, — **auf ſich** n., 1) auf den Rücken nehmen, 2) es verantworten, — **über ſich** n., ſich dazu anheiſchig machen, — **zu ſich** n., 1) Geld einſtecken, 2) Speiſe

und Trank genießen, 3) Kind in ſein Haus aufnehmen.

Nehm≈endung, Nehmfall, der Ablativ, der ſechſte Fall im Dekliniren. **Nehmer**, Wegnehmer, Aufbringer eines feindl. Schiffes. **Nehmlich**, richtiger **Nämlich**.

Nehrung, f. Niederung, niedere, niedrige, beſ. an der See liegende Gegend, die Danziger Nehrung.

Neid, des —es, m. vergl. νεικος, Neckerei, Streit, 1) vorm. ſtarke Begierde, Leidenſchaft, 2) Aergerniß oder Verdruß über Das, was ein Anderer bekommt oder beſitzt, wenn es ihm auch ſelbſt nicht daran fehlt, **Das ſpricht der Neid aus ihm**, Das ſpricht er aus Neid, er möchte vor Neid berſten!

Neid —bau, ein Bau, bloß aus Neid gegen den Andern unternommen, **—hammel**, neidiſcher Menſch, **—hard**, ſcherzh. Beiname des Fuchſes, **—los**, ohne Neid, keinen Neid empfindend oder äußernd.

Neiden, 1) Neid empfinden, 2) poet. **ihn neiden**, beneiden, ihm ſein Glück beneiden, ihn darum beneiden, wie invidere alicui aliquid. **Neidenswerth**, beneidenswerth. **Neider**, Beneider, beſſer Neider als Mitleider! **Neiderei**, kleinlicher Neid. **Neidiſch**, Neid empfindend oder äußernd, Menſch, Augen, Jemandes Glück mit neid. A. anſehen.

Neige, pl. —n, f. 1) ein bald leeres Faß, welches man an dem einen Ende aufhebt und am andern ſeitwärts neigt, um es vollends zu leeren, 2) Flüſſigkeit aus dem geneigten Faſſe, das Faß, das Bier, der Wein geht auf die Neige, iſt bald leer oder gar, **von der N trinken**, von dem letzten Reſte des Faſſes, insg. **das Neiglein**! 3) Uiberreſt von einer jeden Sache, Abnahme, Verfall, es geht mit ihm auf die Neige (an Geſundheit und Vermögen), ſein Vermögen iſt auf der Neige.

Neigen, vergl. nicken, und νευειν, nuĕre, nicĕre, nictare, 1) aus ſeiner geraden Stellung ein wenig ſeitwärts richten oder wenden, beugen, biegen, **ein Faß neigen**, es am hintern Ende aufheben, um das vordere tiefer zu ſtellen, **ſein Haupt neigen**, es vorwärts ſenken oder ſinken laſſen, **ſein Ohr dazu neigen**, anhören und erhören, 2) **ſich neigen**, a) ſich ſeitwärts ſenken, der Thurm neigt ſich, b) ſich verneigen oder verbeugen, c) ſich zum Ende neigen, d) Neigung oder Luſt dazu bekommen.

Neigung, pl. —en, f. 1) die ſeitwärts gehende Richtung, die Abweichung von der ſenk≈ oder wagrechten Lage oder Stellung, 2) Beſtimmung des Willens zu etwas, ſchwache Begierde, ſeine Neigung zu befriedigen, 3) Zuneigung, Geneigtheit, Luſt zu einer Perſon.

Nein! vergl. νη und μη, ne und non, ein Wörtchen, welches 1) ſchon allein für ſich eine vorhergegangene Frage verneint, willſt du es haben? Nein! und 2) eine Abneigung oder Verwunderung anzeigt, nein! Das leide ich nicht, nein! Das iſt unglaublich. Vergl. **Nicht**.

Neißen, wahrſch. von **Naſe**, 1) durch den Geruch wahrnehmen, wittern, 2) wahrnehmen, merken, ich habe ſo etwas **geneißt**, gem. A. wie das Lat. odorari u. olfacere, viell. nur ſcherzh. gebraucht wurde.

Nekrōlōg, Todtenbericht, ≈buch, ≈liſte ≈verzeichniß. **Nekrologiſch**, todtenberichtlich. **Nekromant**, Todtenbeſchwörer. **Nekromantie**, Todtenbeſchwörung. **Nektar**, fabelh. Göttertrank, ≈wein.

Nelke, pl. —n, f. von Nägelein, 1) wohlriechende Blumen≈ oder Gartennelke, Dianthus, 2) die Gewürznelke,

Caryophyllum, richtiger Gewürznägelein, ſ. oben **Nägelein.**

Nelken —**baum**, Gewürznelkenb., —**flor**, 1) Blüthenſtand der Nelken, 2) Reihe von blühenden Nelken, —**pfeffer**, Engliſches Gewürz, Alamodegewürz, —**ſtock**, einzelne Gartennelkenpflanze ꝛc.

Nennen, ich nannte, Conj. ich nennete, habe genannt, ονομαζειν, nominare, 1) benennen, mit einem Namen belegen, Romulus nannte die Stadt nach ſeinem N. Rom, das Kind wurde nach ſeinem Vater genannt, 2) bei ſeinem N. rufen oder erwähnen, man nennt ihn nur den tapfern Walther, ſie nennen ſich Freunde, Gott, den wir Vater nennen, Karl, genannt der Große, die ſogenannten Helden und großen Männer.

Nenn —**endung**, Nennfall, der Nominativ, der erſte Fall im Dekliniren, —**werth**, Nominalwerth, —**wort**, Name, Nomen. **Nenner**, die untere Bruchzahl, welche die Eintheilung des Ganzen benennt, entg. **Zähler.**

Neolōg, ein Neugläubiger. **Neologie**, der Neuglaube. **Neologiſch**, neugläubig. **Neologiſmen**, neugebildete Wörter.

Nephrit, Nierenſtein. **Nephritiſch**, nierenkrank. **Nepōten**, Neffen, Verwandte, die beſ. begünſtigt und bereichert werden. **Nepotiſmus**, Nefferei, Neffenbegünſtigung. **Nepotiſiren**, ſeine Verwandten beſ. begünſtigen und bereichern.

Neptuniſten, 1) Waſſergläubige, welche glauben, daß die Erde aus Waſſer entſtanden ſei, 2) Waſſerärzte, Aerzte, die mit friſchem Waſſer kuriren. **Nereïden**, Meergöttinnen, Waſſernympfen.

Nerv, m. und **Nerve**, f. pl. —en, νευρον, nervus, jeder bandartige Theil, welcher einen Knochen mit dem andern verbindet, und alle Kraft und Stärke des Körpers bedingt, Flechſe, Sehne, Spannader, poet. 2) die ſpannkräftige a) Sehne des Schießbogens und b) Saite des Tonwerkzeugs, Geſchoß von der Nerve entſenden, durch die Nerven der Harfe rauſchen, 3) pl. **Nerven**, weiche, weiße, markige Fäden oder Faſern, welche ſich aus dem Gehirn und Rückenmarke über den ganzen Körper verbreiten und für den Sitz der Empfindung und Bewegung gehalten werden, Geruchs- und Geſichtsnerven ꝛc. Verſch. **Muskeln.**

Nerven —**bau**, -**gebäude**, -**ſyſtem**, das Ganze der Nerven, —**fieber**, F. aus einem krankhaften Zuſtande der Nerven, —**krankheit**, krankh. Zuſtand der N., —**geiſt**, -**ſaft**, ſehr feine Flüſſigkeit in den Nerven, als der Sitz der Empfindung und des Lebens, Fluïdum nerveum, —**lehre**, Neurologie, —**ſalbe**, S., der man ſich zur Stärkung der Nerven bedient, —**zufälle**, krankhafte die Nerven erſchütternde Zufälle.

Nerven, 1) mit Nerven verſehen, 2) ſich **nerven**, ſich die N. beſchädigen. **Nervig**, 1) was ſtarke Nerven hat, nervige Fauſt, Hom. χειρ παχειη, 2) kraftvoll, voll ſtarker Gedanken, insg. **nervōs**, Schreibart, Sprache. **Nervigen**, nervig machen, an den Nerven ſtärken.

Neſſel, pl. —n, f. vergl. **Nadel** und νυσσειν, ſtechen, wie urtīca, Brenneſſel, von urēre, brennen: bekanntes Gewächs mit Haaren oder zarten Stacheln, welche, wenn man ſie nur leicht berührt und nicht umbiegt, einen brennenden Schmerz verurſachen, beſ. die Brenneſſel; wogegen die **taube Neſſel** keine Stacheln hat und alſo auch nicht brennt.

Neſſel —**fieber**, -**krankheit**, -**ſucht**, Fieber, wo Hitze und Froſt abwechſelt

und auf der Haut kleine Bläschen, wie vom Stich einer Brenneſſel, hervorkommen und empfindlich brennen, **—garn**, 1) vorm. ein zartes, aus den Fäden der Stengel der großen Brenneſſel bereitetes Garn, 2) zartes und glattes Garn von Baumwolle, **—peitſchen**, n. Urticatio, das Neſſeln, das Hauen mit Neſſeln, wenn man erſchlaffte Theile oder gelähmte Glieder mit Neſſeln haut, um wieder Leben und Wärme hineinzubringen, **—tuch**, feines Gewebe von Neſſelgarn, neſſeltuchenes Gewand, **—zwirn**, Zwirn aus Neſſelfäden.

Neſt, des —es, pl. Neſter, n. νεοσσια und nidus, 1) eine aus weichen Stoffen, aus Reiſerchen, Strohhalmen, Federn, Haaren, Moos bereitete Lagerſtätte mancher Thiere, beſ. der Vögel, um darin ihre Eier zu legen und auszubrüten, Vogel=, Weſpen=, auch Ratten=, Raupenneſt, ein Neſt bauen, im Neſt brüten, **das Neſt ausnehmen**, die Eier und Jungen im Neſte, 2) ſcherzh. und verächtl. das Bett, die Lagerſtatt des Menſchen, in ſeinem Neſte liegen, er will nicht aus ſeinem Neſte, 3) ein ſchlechter Ort oder gar verdächtiger Aufenthalt, Dorf, Stadt, Veſtung, ein Diebs=, Felſen=, Huren=, Raubneſt, 4) Haar= oder Zopfneſt der Frauen, ihre verſchlungenen und oben am Kopfe beveſtigten Haare, 5) eine Menge bei einander befindlichen Erzes in den Gruben.

Neſt —ei, dasj. Ei, welches man beim Ausnehmen der Eier des zahmen Federviehes im Neſte liegen läßt, damit das Vieh noch andere dazu legt, **—federn**, die erſten haarartigen Federn der jungen Vögel, **—quack**, **=batze**, **=bätzlein**, 1) das letzte und gew. ſchwächſte ausgebrütete Vögelchen, 2) das jüngſte und das letzte Kind, welches auch gew. verzärtelt wird. **Neſtling**, 1) der letzte Vogel einer Brut, 2) das Letzte ſeiner Art.

Neſtel, pl. —n, f. von Neſt, 1) Haarneſt, das um eine große Nadel gewundene weibl. Haupthaar, 2) ſchmaler lederner Riemen, runde Schnur, um damit etwas an= oder zuzubinden, Hoſen=, Schnür=, Schuhneſtel, **ihm die Neſtel knüpfen**, ihn durch Unterbindung der Hoden zur Begattung untüchtig machen.

Neſteln, ihm die Neſtel knüpfen. **Neſtel —beſchläg**, Stückchen dünnes Blech an einer Neſtel, um ſie bequem durch die Schnürlöcher ſtecken zu können, **—nadel**, 1) Schnürnadel, 2) ſtarke Haar= oder Kopfnadel, **—wurm**, Bandwurm, viell. ſtatt **Neſtwurm**, eingeniſteter Wurm. **Neſtler**, Neſtelmacher.

Neſtor, 1) uralter und dabei ſehr kluger und erfahrner Griech. Fürſt, als Rathgeber vor Troja, 2) jeder kluge, erfahrne und ehrwürdige Greis, glſ. ein Neſtor der Fürſten.

Nett, **netter**, **netteſte**, vergl. nitens und nitidus, glänzend, 1) ſauber und zugleich paſſend, Anzug, Kleid, Körbchen, 2) hübſch und ſchlank, Burſch, Mädchen, 3) gefällig und beſtimmt, Ausdruck, Schreibart. **Nettheit**, **Nettigkeit**, ſaubere Paßlichkeit, hübſche Schlankheit, gefällige Beſtimmtheit. **Netto**, rein. **Netto —gewicht**, reines Waarengewicht nach Abzug des Packzeuges, **—preis**, reiner Ladenpreis ohne Rabatt oder Abzug.

Netz, des —es, pl. —e, n. von nähen, vergl. νηθειν, nere, Fäden ziehen, 1) ein aus Fäden, gew. mit vielen Maſchen geſchlungenes und geknüpftes Werk, beſ. um Thiere darin zu fangen, Fiſcher=, Jäger=, Vogelnetz oder =garn, das Netz auswerfen, in das Netz treiben, **ihn in ihr Netz locken**, ihn an ſich locken und wie in einem N. veſthalten, 2) eine

netz= oder gitterförmige Zeichnung, um danach Riſſe zu entwerfen, 3) die Netzhaut, eine netzförmige, von Gefäßen netzförmig durchkreuzte Haut im Leibe, welche ſich nahe über die Gedärme ausbreitet.

Netz —bruch entſteht, wenn das Netz in die Leiſten oder in den Hodenſack tritt, **—haut**, netzförmige, mit Gefäßen netzförmig durchzogene Haut des Auges, retina, **—jagd**, das Jagen des Wildes in aufgeſtellte Netze, **—melone**, M. mit netzförmiger Schale, **—ring**, Ring am Netze, **—wurſt**, W. aus gehacktem Kalbfleiſche, in langen Streifen von Kalbsnetz gewickelt.

Netze, f. Das, womit man etwas netzt oder naß macht, z. B. der Speichel der Spinnerinnen. **Netzen**, 1) näſſen, naß machen, etwas mehr als feuchten, feucht machen, 2) in die Blauküpe tauchen. **Netz —ſtänder**, St. mit kaltem Alaunwaſſer, um das Papier zu wäſſern, **—waſſer**, W., zum Netzen beſtimmt.

Neu, neuer, neueſte, νέος, novus, 1) was erſt ſeit Kurzem vorhanden iſt, neues Buch, Geld, Haus, Jahr, **neues Brod**, Brod vom dießjährigen Getreide, entg. **friſches Brod**, erſtgebackenes Brod, neue, neuere, neueſte Geſchichte, neue, neueſte Mode, 2) was vorher gar nicht da oder bisher unbekannt war, neue Einſichten, Kenntniſſe, Kräfte, neuer, friſcher Muth, etwas Neues erzählen, was hört man Neues? 3) was anders iſt, als es vorher war, neue Einrichtung, neuer Schulplan, ein neuer, gebeſſerter, Menſch, ein neues, beſſeres, Leben anfangen, ſiehe! ich mache Alles neu, 4) **auf's Neue, von Neuem**, bezeichnet eine Wiederhohlung, da etwas wieder neu gemacht wird. **Das Neue**, 1) das neue Licht, der Neumond, 2) der friſch gefallene Schnee. **Die Neuen**, die Menſchen neuer Zeit, entg. die Alten.

Neu —backen, 1) neugebacken, neu oder friſch gebacken, Brod, 2) ſcherzh. erſt vor Kurzem geworden, Edelmann, **—bauer**, Anſiedler, Koloniſt, **—begierde**, die Beg. nach etwas Neuem, iſt unſchuldiger, als Neugierde und Neugier, **—bekehrter**, der ſich erſt vor Kurzem bekehrt hat, Proſelyt, **—bruch**, neu ausgebrochenes, vor Kurzem ausgerodetes Stück Land, **—franke**, Franke neuer Zeit, Neufranzoſe, **—franken**, Neufrankreich, **—geboren**, 1) eben erſt geb., 2) ſo lebenskräftig, als wäre man eben erſt geb., **—gereut**, Neubruch, **—gier, =gierde**, vorwitzige Begierde nach Neuem, **—glaube**, Neologie, **—gläubiger**, Neolog, **—griechen**, die neuen, jetzigen Gr., **—jahr**, Anfang des neuen Jahres, **das große Neujahr**, der 6te Jenner, als das Erſcheinungsfeſt, **—licht**, Neumond, **—mond**, derjenige Zuſtand des Mondes, da er die dunkle Seite gegen uns kehrt, das neue Licht, das Neue, **—ſtadt**, der neue oder neuere Theil einer Stadt, entg. Altſtadt, **—ſucht**, die Sucht nach Neuem ꝛc.

Neue, f. Neuheit. **Neuen**, 1) poet. für verneuen, 2) anfangen zu arbeiten, wie die Bienen. **Neuerer**, Neuerungsſtifter. **Neuerlich**, neulich, vor Kurzem. **Neuerthum**, die neue Zeit und die Menſchen in ihr, entg. Alterthum. **Neuern**, neue Sachen anfangen. **Neuerung**, 1) Einführung einer neuen Sache, 2) neu eingeführte Sache, Neuerungen anfangen, meiſt tadelh.

Neuheit, 1) der neue Zuſtand einer Sache, 2) neue Sache. **Neuigkeit**, neue Begebenheit oder Nachricht, pl. **Neuigkeiten**, neu erſchienene Schriften. **Neulich**, vor Kurzem, unlängſt, die neuliche Begebenheit.

Neuling, 1) vorm. ein Neubekehrter, 2) in einer Sache unerfahren. **Neuthum**, Neuerthum.

Neun, ἐννεα, novem, Grundzahl zwiſchen acht und zehn, um neun Uhr, es hat neun geſchlagen, die neun Muſen, alle neun (Kegel) werfen, Subst. pl. **die Neun**, G. der Neun, D. den Neunen.

Neun —augen, aalförmige wohlſchmeckende Flußfiſche, mit 2 Augen und 7 in Einer Linie am Halſe herunter befindl. Seitenöffnungen, auch Pricken, Lampreten und Steinſauger genannt, **—bätzner**, Münze von 9 Batzen oder 36 kr., **—fach**, neunmal genommen, **—jährig**, 9 J. alt oder dauernd, **—jährlich**, was alle 9 J. geſchieht, **—ſylbig**, aus 9 Sylben beſtehend, z. B. Konſtantinopolitaniſcher, **—tödter**, 1) der kleinſte Falke, ein Raubvogel, welcher täglich erſt 9 Thiere tödten ſoll, bevor er ſich erlaube, ein einziges zu verzehren, 2) Beiname der Horniſſen, weil man glaubt, daß 9 derſelben ein Pferd tödten können, **—und neunziger** heißen ſcherzh. die Apotheker, weil ſie von ihren Arzneien 99 Procent haben ſollen.

Neuner, 1) das Zahlzeichen 9 oder IX., 2) eine Anzahl von 9 Einheiten, 3) ein Heſſ. Neunpfennigſtück, 4) ein Preuß. Neunkreuzerſtück. **Neunerlei**, von 9 verſch. Arten. **Neuntel**, der 9te Theil eines Ganzen. **Neunzig**, 9mal zehn. **Neunziger**, 1) eine Anzahl von 90 Einheiten, 2) Perſon von 90 Jahren, 3) Produkt oder Erzeugniß v. J. 1790, beſ. Wein.

Neutrāl, keiner Parthei zugethan, unparteilich, partheilos. **Neutralität**, Parteiloſigkeit. **Neutralſalze**, Mittelſalze. **Neutraliſiren**, in Mittelſalze verwandeln.

Nibelungen oder **Niflungen**, ein altburgundiſcher mächtiger Heldenſtamm. **Nibelungenlied**, ein in der neueſten Zeit aufgefundenes Heldengedicht, ſoll über 600 J. alt ſein und entweder den Klingsohr von Ungerland oder den Heinrich von Ofterdingen zum Verf. haben. Es enthält die verderbl. Liebe Siegfrieds und der Chriemhild, wie des Gunnar und der Brunhild. Siegfried wird ermordet, und durch **Chriemhildens** Rache geht der ganze Stamm aus!

Nicht, des —es, pl. —e, m. ein weißes, feines und mehlichtes Produkt, welches beim Schmelzen des Zinks weißflockig emporſteigt und gut für die Augen ſein ſoll? **Augennicht**, **Hüttennicht**, **Galmei**- oder **Zinkblumen**, — aus dem mißverſtandenen Wort Onychites verkürzt und ſogar in den Apotheken Nihilum oculorum genannt!

Nicht, ſcheint ein verneinendes Hauptwort oder Subst. geweſen zu ſein, glſ. das Nicht, des Nichts, dem Nichte, pl. die Nichte, wovon wir noch haben: zu **nichte** machen, zu einem Nichts machen, **mit nichten**, durchaus nicht.

Nicht, ein Adv. oder Nebenzeitwort, welches im Zuſammenhange der Rede oder mit ganzen Sätzen etwas verneint, wie das Lat. non, und bald vor, bald hinter, bald zwiſchen den Zeitwörtern ſteht, ich will nicht, du darfſt nicht, es darf nicht ſeyn, nicht ich, ſondern du, nicht Jeder kann es, ſo und nicht anders ſoll es ſein, zürne nicht? kommt er nicht? will er nicht kommen? 1) im Vorderſatze ſteht es des Nachdrucks wegen gern voran, **nicht** der Verluſt iſt es, was mich ſchmerzt, ſondern die Schande, 2) durch Umſtellung verändert es oft den Sinn, er iſt **nicht immer** zu Hauſe, er iſt immer nicht zu Hauſe, ich habe **nicht die Ehre** Sie zu kennen, ich habe die Ehre, Sie **nicht zu kennen**! 3) in 2

verneinenden Sätzen bejaht es, es iſt **Niemand**, der es ihm **nicht** verargte, es iſt **nichts** in der Welt, das **nicht** veränderlich wäre, 4) unmittelbar neben einem andern verneinenden Wort iſt es unrichtig, es iſt **Keiner nicht** da, es iſt **Niemand nicht** hier, **kein** anderes Geld habe ich **nicht**, ſeid **Niemand nichts** ſchuldig! 3) neben Wörtern mit un-, miß- und ab- mildert es die Bedeutung, **nicht ungeſchickt**, ziemlich geſchickt, **nicht mißfällig**, ziemlich gefällig, **nicht abgeneigt**, ziemlich geneigt, vergl. **nicht gut**, beinahe ſchlecht, **nicht ſchlecht**, beinahe gut, 6) bei Fragen und Ausrufen verliert es ſeine verneinende Kraft, nicht wahr? iſt es nicht ſo? habe ichs nicht vorhergeſagt? o wie herrlich iſt es (nicht!).

Nicht —achtung, Mangel der Achtung, **—chriſt**, der kein Chriſt iſt, verſch. Unchriſt, **—daſein**, Mangel des Daſeins, **—denker**, der kein Denker iſt, **—erſcheinung**, unterlaſſene Erſcheinung, **—gelehrter**, der auf den Namen eines G. keinen Anſpruch macht, illiteratus, **—ich**, n. Alles, was nicht Ich iſt, die Körperwelt, entg. Ich, **—jude**, der kein J. iſt, **—ſein**, n. Mangel des Seins oder Daſeins, **—zahlung**, unterlaſſene Zahlung. Verſch. Un—.

Nichtig, 1) was keine Wirklichkeit hat, Schatten, Traumbild, 2) ungültig, vergeblich, werthlos, Anſchläge, Rath, Verſprechen, 3) eitel, vergänglich, Leben, Erdenfreuden. **Nichtigkeit**, 1) nichtige Eigenſchaft, 2) nichtige Sache, auch im pl.

Nichts iſt ſo viel als **nicht etwas**, nihil, nihil quidquam, und wird nur allein von Sachen gebraucht, ich habe nichts davon gehört, es wird nichts daraus, beſſer etwas, als gar nichts, durchaus nichts, aus dir wird nichts, **wo nichts iſt**, hat der **Kaiſer ſein Recht verloren**, wo nichts iſt, kann man nichts nehmen, **mir nichts dir nichts**, ganz leicht und gleichgültig, 1) bei den Vorſetzwörtern **aus, für, in, mit, um, zu** kann es ſchon als halbes Subst. betrachtet und groß geſchrieben werden, **aus Nichts** wird nichts, aus **Nichts** hat Gott die Welt erſchaffen (Gott ſchuf ſie, da ſie vorher nicht vorhanden war), **für Nichts** und wieder **Nichts**, ganz vergeblich, **in Nichts** zurückſinken, **mit Nichts** anfangen, **um Nichts** ſtreiten, **zu Nichts** werden, 2) iſt es ein eigentl. Subst. indecl. **das Nichts**, ein **Nichts**, Gott rief die Welt aus ihrem Nichts hervor, in ſein voriges Nichts zurückſinken, **das Nichts**, die Nichtigkeit, unſrer Kraft.

Nichts —nützig, zu Nichts nützlich oder brauchbar oder tauglich, **—könner**, der nichts kann, nichts gelernt hat, **—thuer**, der nichts (Nützliches) thut, **—thuerei**, das Nichtsthun, das ſelige Farniente! **—werth**, was keinen Werth hat, **—wiſſer**, der nichts weiß, Ignorant, **—würdig**, was keinen ſittl. Werth hat, **—würdigkeit**, 1) ſittliche Werthloſigkeit, 2) nichtsw. Handlung oder Sache.

Nichte, vorm. auch **Nifte**, pl. —en, f. Lat. neptis, Frz. nièce, 1) eig. Enkelinn, gew. aber 2) Bruders- oder Schweſtertochter, insg. auch **Nichtel** und **Niftel**, das Fem. von **Neffe**, nepos.

Nickel, m. 1) Niklas, Nikolaus, 2) kleines Pferd, 3) liederl. unzüchtige Weibsperſon, 4) Hohlkreiſel, Brummtopf, 5) arſenikaliſches Halbmetall von blaſſer Kupferfarbe.

Nicken, νευειν, nicĕre und nictare, 1) mit dem Obertheil ſich oft bewegen, der nickende Helmbuſch, die nickende Halme, 2) mit dem Kopfe nicken, a) wenn man Beifall zu-

winkt, b) wenn man ſitzend ſchläft. **Nicker,** 1) das Nicken mit dem Kopfe, 2) leichter Schlaf im Sitzen, 3) Halsbrecher. **Nickſtuhl,** Lehnſtuhl, worin man ein wenig ſchläft. **Nickſtunde,** kleine Schlafſtunde.

Nickert, von nicken (vergl. νηκτης, Schwimmer): beſtändig nickende kleine Menſchenfigur, beinahe ſo dick als lang, mit ungeheuer dickem Kopfe, rothen Haaren, rothen Augen und einer Kröte unter der Zunge, ſoll unter dem Waſſer haushalten und kleine Kinder gegen die ihrigen austauſchen, **Nickertskinder** genannt. Iſt das wahr? Vergl. **Kielkropf** und **Nixe.**

Nie, niemals, zu keiner Zeit, **nie** iſt mehr poet., **niemals** mehr proſ. **Niemand,** G. es, D. en (nicht em), kein Mann, kein Menſch, keine Perſon, 1) Subst. es iſt N. da, N. ſieht und weiß es, die Nacht iſt Niemandes Freund, ich ſage es Niemanden, ich ſehe Niemand, ich rede mit Niemand, 2) Adj. es iſt niemand Fremdes, niemand Vornehmes, G. fehlt, D. niemand Fremden, richtiger: einem Fremden. **Niemand anders, als er,** keine andere Perſon als er.

Niedel, m. Milchrahm, Sahne, Kern. **Nieden,** Adv. unten, nieden im Thale, vergl. **Hienieden,** hier unten, auf unſrer Erde.

Nieder, niederer und **niedrer, niederſte,** vergl. νερθε, νερτερος, νερτατος, 1) dem Mittelpunkte der Erde näher, als etwas Anderes, niedere Gegend, Hütte, niederes Land, 2) dem Rang und der Würde nach geringer, als etwas Anderes, niedere Geiſtlichkeit, Gerichtsbarkeit, Jagd, Schule, **Hohe** und **Niedere,** Vornehme und Geringe, 3) poet. für **niedrig,** niederträchtig, Eigennutz, Flucht, Geiz, Stolz, 4) Adv. nach unten, auf und nieder gehen, auch c. Acc. die Stube auf und nieder laufen, **nieder mit ihm!** werft, ſchlagt, haut ihn nieder! 5) Bei Zeitwörtern iſt es davon trennbar.

Nieder —bord, ein Schiff mit niederem Bord, **—deutſchland,** der niedere oder nördl. Theil von Deutſchland, **—fahren,** 1) niederwärts fahren, 2) durch Fahren niederwerfen, **—fahrt,** Höllenfahrt Chriſti, **—fällig,** was ſich gern zur Erde niederwärts ſenkt, wie der Weinſtock, wenn man ihn nicht anbindet, vitis caduca, ſagt Cicero, **—gang,** 1) poet. für Untergang der Sonne, 2) Höllenfahrt Chriſti, **—geſchlagen,** traurig und muthlos, **—geſchlagenheit,** traurige Muthloſigkeit, **—hemd,** Unterhemd, **—kleider,** Unterkleider, Weſten und Hoſen, **—kommen,** in das Kindbett, in die Wochen kommen, mit einem Knaben oder Mädchen, **—kunft,** edler geſagt, Entbindung, **—lage,** 1) Niederlegung, 2) Niedergelegtes, Depositum, 3) Ort, wo Vorräthe niedergelegt werden, Magazin, Speicher, 4) Niederſchlagung des feindl. Heeres, völlige Niederlage erleiden, 5) Bettlägrigkeit, Krankenlager, nach kurzer N. ſterben, **—land,** niederes, flaches Land, **—lande,** die vorm. Franz. und Oeſtreich. Niederlande jenſeits des Rheins, zuſ. die Katholiſchen Niederlande genannt, machen jetzt mit Holland das **Königreich der Niederlande** aus, **—laß,** m. 1) häusliche Niederlaſſung, 2) eine durch häusl. Niederl. Mehrerer angebaute Gegend, **—laſſen,** 1) niederwärts laſſen, 2) ſich **niederl.,** a) ſich hernieder, herabwärts laſſen, b) ſich niederſetzen, c) ſich häuslich wo anſetzen, **—legen,** 1) niederwärts legen, zu Boden legen, 2) zu Bette legen, 3) etwas in Verwahrung geben, 4) Amt oder Stelle aufgeben, Regierung niederlegen, **—liegen,** 1)

danieder, zu Boden liegen, 2) krank daniederliegen, bettlägerig ſein.

Nieder —metzeln, gem. A. für niederhauen, **—ſaufen, ihn**, ihm ſo lange zuſaufen, bis er zu Boden fällt, **—ſchlag**, 1) ein Schlag, welcher niederwärts geſchieht, beim Taktgeben, 2) ein in Flüſſigkeit aufgelöſter veſter Körper, welcher durch Hinzuthun eines dritten wieder daraus geſchieden wird, Präcipität, **—ſchlagen**, 1) niederwäts zu Boden ſchlagen, 2) niederwärts richten, die Augen niederſchlagen, 3) einen aufgelöſten Körper in Geſtalt eines Pulvers niederfällen, präcipitiren, 4) die Blutwallung im menſchlichen Körper mildern, niederſchlagendes Pulver. 5) Forderung oder Rechtsſtreit durch einen Machtſpruch aufheben, **—ſtämmig**, was niedrigen Stamm hat, **— trächtig**, 1) vormals ſich niedrig tragend, 2) von niedriger Größe, klein, niederträchtige Schafe, 3) von niedriger, gemeiner Abkunft, 4) insg. herablaſſend, ein niederträchtiger Herr! 5) niedrigen Sinn zeigend, vernünftiger Ehrliebe ermangelnd, Menſch, Gemüth, Handlung, **—trächtigkeit**, niederträchtige Beſchaffenheit und Sache.

Niedere, Niederung, niedrige Gegend, beſ. an einem Fluß oder See, ſo viel wie Nehrung. **Niedern**, niedriger, geringer, ſchlechter machen, poet. ſich **niedern**, ſich erniedrigen.

Niedrig —er —ſte, 1) dem Mittelpunkte der Erde näher, als etwas Anderes, nieder, nicht hoch, Bank, Baum, Berg, Land, Ufer, niedrige Abſätze, mit dem Kopfe zu niedrig liegen, 2) tief, nicht hoch, Stimme, Tön, niedriger ſingen, niedriger ſtimmen, 3) gering, nicht hoch, Preis, Spiel, Werth, um den niedrigſten Preis, niedrig ſpielen, 4) gering, gemein, nicht hoch, nicht edel, nicht anſtändig genug, Geburt, Herkunft, Stand, Ausdruck, Scherz, Schreibart, **niedrig geboren** (iſt an ſich Unſinn!), in niedrigem Stande geboren, humili loco natus, niedrige Leute, Hohe und Niedrige, 5) niederträchtig, unter der moraliſchen Würde des Menſchen, Geſinnung, Handlung, Geiz.

Niedrigen, poet. für erniedrigen, niedrig machen. **Niedrigkeit**, niedrige Eigenſchaft einer Sache oder Perſon, der Gegend, der Stimme, des Preiſes, des Standes, der Schreibart, der Geſinnung und Handlung. **Niedrigung**, Niederung, Nehrung, niedrige Gegend.

Niedlich —er —ſte, von niedrig, vergl. mit nitidus, ſchön ausſehend, geputzt, galant, 1) was wegen ſeiner **Niedrigkeit** oder Kleinheit und Zierlichkeit angenehm in die Augen fällt, niedl. Vogel, niedl. Thierchen, 2) artig, fein, hübſch, nett, niedl. Mädchen, niedl. Anzug, ſich niedlich kleiden, 3) zart und wohlſchmeckend, von feinem Geſchmacke, delikat, lecker, niedl. Biſſen, die niedlichſten Speiſen, das Niedlichſte genießen. **Niedlichen**, verniedlichen. **Niedlichkeit**, niedl. Eigenſchaft und Sache. Vergl. Lat. femina nitida, mulier nitidior in mundo, forma nitida in picturis, capilli nitidi, aedes nitidae.

Niere, pl. —n, f. νεφρος, ren, 1) zwei bohnenförmige, röthliche, fleiſchige, aus Blut- und Harngefäßen beſtehende Theile, welche beim Menſchen in der Lendengegend liegen und zur Abſonderung des Harns dienen, 2) rundliche Klumpen Erz oder Metall im Bergbau, 3) bibl. Sitz der Empfindung, **Herzen und Nieren**, Gedanken und Empfindungen.

Nieren —braten, Kalbsbraten vom Hinterviertel mit den daran befindlichen Nieren, —fett, das die Nieren

umgebende Fett, —gries, -ſtein, grieſichte und ſteinichte Körperchen, die ſich manchmal in den Nieren erzeugen, —ſtollen, zerlaſſenes Nierenfett, in Geſtalt einer Stolle erkaltet. **Nierſteiner**, Rheinwein aus der Gegend um Nierſtein am Rhein.

Nieſeln, insg. nüſeln oder gar **nuſeln**, durch die Naſe reden, parler par les nez, wie beſ. die Franzoſen.

Nieſen, Perf. genieſet oder geniest, nicht **genoſſen**! ein Naturlaut: bei ſtarkem Reiz der Geruchsnerven die Luft mit Geräuſch aus der Naſe ſtoßen, was der Grieche mit πταρμος und der Römer mit sternutare bezeichnet.

Nieſer, einmaliges Nieſen. **Nieswurz**, Pflanze, deren gew. ſchwarze zaſerige Wurzel wegen ihrer ſcharfen flüchtigen Kraft ein heftiges **Nieſen** erregt; weßwegen man ſie bei den Altgriechen häufig als **Niespulver**, wie Schnupftabak, in Krankheiten des Verſtandes gebrauchet.

Nieß, altd. und kanzl. 1) Genieß, d. h. Genuß, 2) Nutzen, Vortheil, Gewinn.

Nießen, altd. für genießen, ſo viel wie benützen oder benutzen. **Nießbar**, 1) genießbar, 2) nutzbar, zur Benutzung. **Nießbrauch**, d. h. Genießbrauch, glſ. Gebrauch des Nutzens einer Sache, nutzbarer Gebrauch, ſo viel wie Nutznießung, ususfructus.

Nießer, Genießer, Benutzer, wie **Nießherr**, Nießbraucher, ususfructuarius. **Nießling**, Genießling, Genießler, der immer nur Vortheile gewinnen und genießen will.

Niet, des —es, pl. —e, n. 1) Nagel, Pflock, 2) ſtumpfer Metallſtift, welcher zwei Theile verbindet, z. B. bei einer Scheere, und an beiden Enden breit gehämmert wird, **niet- und nagelfeſt**, mit Nieten und Nägeln im Hauſe beveſtigt, 3) pl. **Niete** und **Nietlein**, die abgezwickten Spitzen der Hufnägel.

Nieten, 1) mit Nieten beveſtigen, 2) umnieten. **Niet —eiſen**, Eiſen, um damit die Hufnägel umzunieten, —**hammer**, H., welchen man unter das eine Nietende hält, um oben das andere breit zu hämmern, —**nagel**, 1) N., welcher umgenietet wird, 2) ſchmerzh. Nagelwurzel am Finger, auch Neid- und Nothnagel genannt, —**pfaffe**, Pfaffe oder Meißel, welchen man auf zu tief liegende Nieten ſetzt, um ſie mit dem Hammer zu treffen.

Niete, pl. —n, f. 1) vom Holl. **niet**, nichts: a) eine gewinnloſe Nummer, b) ein Ding ohne Werth, eine Null, ein Nichts, 2) vom Lat. niti, ſtreben: das Streben, der Anfall vom Uibelbefinden oder Schmerzen. **Nieten**, ſich, ſich anſtrengen, ſich mühen und plagen.

Niffeln, reiben. **Niftel**, Nichte. **Niftelgerade**, das Geräthe, welches die Niftel von ihrer verſtorbenen Muhme bekommt. **Niklas**, Nikolaus, d. h. Volksbeſieger, insg. Nickel und Klaus, ein männl. Taufname. **Nikolaiten**, 1) eine Glaubensſekte im 1. und 16. Jh., 2) diejenigen Katholiken, welche den geiſtlichen Stand verlaſſen, um heirathen zu können.

Nilométer, der Nilmeſſer, eine Säule, an welcher die Aegyptier das jährl. Steigen des Nils meſſen. **Nilpferd**, **Flußpferd**, **Waſſerochs**, ein großer Vierfüßler, hat die Geſtalt eines Schweins und die Stimme eines Pferdes und wohnt im Nil.

Nimbus, 1) Heiligenſchein, Strahlenkranz um die Köpfe der Heiligenbilder, 2) Glanz, Hoheit, Würde, verächtl.

Nimmer, 1) nie mehr, nicht mehr, thue Das nimmer! 2) nie, niemals, er hat nimmer genug. **Nimmer —leinstag**, Tag, der nimmer oder

niemals kommen wird, auf den St. Nimmerleinstag, ad Calendas Graecas, nie, niemals, —mehr, ſchlechterdings niemals habe ich darein gewilligt und werde ich darein willigen, —ſatt, unſättlich, Subst. Vielfraß.

Nippen, ein Naturlaut, 1) mit dem Schnabel hacken, 2) mit der Schnabelſpitze trinken, wie die Vögel thun, 3) nippend oder in kleinen abgeſetzten Zügen aus dem Glaſe trinken, was die Altrömer pocula rorantia, Tröpfelbecher, nannten.

Nirgend, nirgends, nirgendwo, an keinem Orte, hier finde ich Ruhe, ſonſt nirgends, hier finde ich die Ruhe, die ich nirgendwo fand. Aber nirgends nicht, nirgends kein iſt fehlerhaft. Nirgendheim, =land, Griech. Utopia, das ſogenannte Schlaraffenland.

Niſche, Blende, Bilderblende, Wandvertiefung. Niſchel, m. glſ. Büſchel, Haarbüſchel auf dem Kopfe, der Schopf, ſcherzh. der behaarte (nicht kahle) Kopf ſelbſt, die Haare fahren mir auf dem Niſchel empor!

Niſſe, ohne Sing. 1) die veſtklebenden Eier der Läuſe in den Haaren, viell. anſtatt Nüſſe, ſo wie ſie der Römer lendes nennt, viell. anſtatt lentes, Linſen oder Linschen, vergl. Griech. κονις, pl. κονιδες, 2) auch die Eier der Bienen, ſonſt Maden genannt. Niſſig, 1) was Niſſe hat, niſſige Haare, 2) insg. filzig, lauſeriſch, knauſerig, 3) auch insg. eigenſinnig, ſtarrköpfig, ein niſſiger Kerl.

Niſten, 1) ſein Neſt machen oder bauen, beſ. von den Vögeln, von großen Raubvögeln ſagt man horſten, 2) verächtl. ſich wo veſtſetzen, ſich einniſten, wie niſteln, die Bosheit niſtelt in ſeinem Herzen, 3) herumniſteln, überall herum ſtüren, versch. Nüſtern. Vergl. νεοσσευειν und nidulari.

Nitrum, Salpeter, Steinſalz. Nivelliren, nach der Waſſerwage abgleichen. Nixe, von nicken, den Kopf beſtändig bewegen: ein fabelh. weibl. Waſſergeiſt, welcher die dem Waſſer ſich nahenden Menſchen, beſ. die Kinder, hinunter ziehen ſoll, Waſſernixe, Donaunixe, Saalnixe. Ihr Mann heißt Nickert, wie auch Häkelmann, ihre Kinder Nickertskinder, insg. Nickertle und Kielkröpfe! Vergl. νηχειν, ſchwimmen, und νηκτης, Schwimmer.

Nobel, 1) adelig, von äußerem Adel der Geburt und des Kaufes, 2) edel, von innerem Adel des Geiſtes und Herzens. Nobelgarde, Edelwache. Nobilitiren, adeln. Nobleſſe, Adel, Adelſchaft.

Noch, ein Wörtchen, welches der Rede mehr Nachdruck und Ründung gibt, 1) als Conj. oder Verbindungswort hat es weder vor ſich und verneint, weder ich, noch du, weder Glück, noch Unglück, weder gehen, noch ſtehen, weder gut, noch ſchlecht, weder hier, noch dort, 2) als Adv. oder Nebenzeitwort a) bezeichnet es die Fortdauer einer Sache, ich lebe noch, wir ſind noch geſund, es iſt uns noch wohl bekannt, und ſteht alsdann des Nachdrucks wegen voran, noch iſt es Zeit, noch weiß ich es nicht, b) bezeichnet es eine Steigerung, er gab noch etwas dazu, er iſt noch größer, noch ſchöner, hiezu kommt noch daß, noch eins! c) es ſteigert den Grad der Stärke und hat dann immer den Ton noch ſo ſehr, noch ſo gut, noch ſo vorſichtig, d) bildet es kleine Nebenbegriffe, Das laſſe ich noch gelten, Das ginge immer noch an, Das ſage mir noch Einer!

Nochmals, noch einmal. Nochmalig, was noch einmal iſt oder geſchieht, wiederhohlt, ſein nochm. Geſuch.

Nomāden, Hirtenvölker, V., die mit ihren Viehheerden von einem Weide-

plaṫze zum andern herumziehen. Nomädenleben, herumziehendes, unſtätes Hirtenleben. **Nomädiſch**, hirtenvölklich.

Nominalwerth, Nennwerth, entgeg. Realwerth. **Nominativ**, der Nennfall, der erſte Fall im Dekliniren. **Nominiren**, ernennen.

None, pl. —n, f. Lat. nona, 1) der Neunton, neunte Ton nach dem Grundtone, 2) die neunte der Tagesſtunde, Nachm. um 3 Uhr, in den Kloſtergeſängen.

Nonne, pl. —n, f. Aegyptiſch, 1) eig. Mutter, 2) weibl. Perſon, welche ſich dem eheloſen Stande gewidmet hat und von der offenen Welt abgeſondert in einem Kloſter lebt, Kloſterjungfer, =frau, eine Nonne werden, **wie eine N. leben**, einſam und abgezogen von der Welt, 3) ein verſchnittenes Mutterſchwein, 4) ein weißlicher Taucher mit ſchwarzem Kopf, 5) jedes vertiefte Ding, worein man einen **Mönch** oder einen Zapfen und dergl. hineinſtößt. Vergl. oben **Mönch**.

Nonnen, verſchneiden, kaſtriren. **Nonnen —brod**, klöſterliches Zuckerbackwerk, **—fleiſch**, **kein Nonnenfleiſch haben**, keine Luſt haben, Nonne zu werden, **—kloſter**, weibl. Kloſter, Frauenkl., **—teig**, klöſterl. Teig aus Mehl, Milch, Wein, Eiern und Salz zu Nonnenbrod, **—weihe**, Einweihung einer Nonne.

Noppe, pl. —n, f. kleiner Knopf oder Knoten von Wolle an gewiſſen wollenreichen Zeugen. **Noppen**, 1) von den Noppen oder Knötchen die Tücher reinigen, ſie mit dem Knoppeiſen oder der Knoppſcheere abzwecken, 2) mit den Zähnen ſchaben, die Pferde noppen ſich.

Nord, des —es, ohne pl. m. altd. 1) die mitternächtl. Himmelsgegend, Norden, Mitternacht, der Wind iſt **Nord**, nördlich, **Nord zu Oſt**, derj. Kompaßſtrich, welcher 11¼ Grad vom Nordpunkte nach Oſten liegt, **Nord zu Weſt**, derj. Kompaßſtrich, welcher 11¼ Grad vom Nordpunkte nach Weſten liegt, 2) der aus Norden oder Mitternacht kommende Wind, Nordwind, Mitternachtswind, 3) poet. der Nordſtern, Polarſtern.

Norden, des —s, ohne pl. 1) die mittern. Himmelsgegend, gegen Norden gelegen, ohne Artikel, gegen N. ſegeln, der Wind bläſet aus N., 2) der nördl. Theil unſrer Erde, beſ. von Europa, Norwegen, Schweden, Rußland, Preußen, mit dem Artikel, des Nordens Mächte, im Norden von Europa wüthet der Krieg.

Nord —bär, 1) Eisbär, 2) der große Bär als Sternbild, **—deutſchland**, der nördl. Theil von D., **—europa** der nördl. Theil v. E., **—kaper**, Butzkopf, ein dickköpfiger Wallfiſch, welcher ſich am Häufigſten in der Gegend des Nordkap bei Norwegen ſehen läßt, **—licht**, =**ſchein**, heller Schein, welcher oft bei Nachtzeit und heiterm Wetter am nördl. Horizonte erſcheint und bis in das ſüdl. Europa geſehen wird, **—pol**, der äußerſte nördl. Erdpunkt, entg. Südpol, **—ſee**, das deutſche Meer, zwiſchen Schottland, Island und Norwegen, **—ſtern**, Polarſtern, **—volk**, hyperboreïſches Volk, **—weiſer**, der Kompaß, deſſen Nadel immer nach Norden weiſet, **—wind**, Boreas, poet. der Nord.

Nördiſch, zum Norden gehörig, **Nordiſche Reiche**, Rußland, Schweden, Dänemark. Verſch. **Nördlich**, 1) gegen Norden oder Mitternacht gelegen, Breite, Gegend, Länder, Völker, **nördlich** ſegeln, nordwärts, 2) aus Norden kommend, der Wind iſt oder kommt **nördlich**, aus Norden.

Norſling, der Goldkarpfen. **Nörgeln**, mürriſch brummeln. **Norm**,

Regel, Richtſchnur, Vorſchrift. **Normāl**, regelrecht, muſterhaft. **Normal** —jahr, vorſchriftliches Religionsjahr 1624, —ſchule, Muſterſchule. **Normen**, drei altnord. Göttinnen der Zeit und des Schickſales.

Noſologie, Krankheitslehre. **Noſologiſch**, krankheitslehrig. **Noß**, pl. Nößer, n. gem. A. für ein Stück zahmes vierfüſſiges Vieh, Pferdnoß, Rindsnoß, zehn Noß Rindvieh, gefallene Nößer. **Nößel**, n. Seidel, Seidlein, halbe Maß, halbe Kanne, z. B. Bier oder Wein, hält in Franken zwei Schoppen.

Nota, Merkzeichen. **Notābel**, bemerkenswerth. **Notabeln**, die Angeſehenſten. **Nota bene!** merk's wohl! Ihm ein **Notabene**, einen Verweis, geben. **Notār**, Beurkunder, Urkundenſchreiber. **Notariāt**, Urkundenſchreiberamt.

Note, 1) Merkzeichen, 2) Tonzeichen, 3) Anmerkung, 4) kurze Anzeige. **Nach Noten**, wie abgemeſſen, daß es eine Art hat (ihn abprügeln!). **Notenpapier**, dickes, ſtarkes und wohlgeleimtes P., um Noten darauf zu ſchreiben. **Notificiren**, bekannt machen. **Notiren**, bemerken, anmerken, aufzeichnen. **Notiz**, Kunde, davon Notiz, Kunde, nehmen. **Notoriſch**, kundbar.

Noth, Adv. nöthig, nothwendig, erforderlich. **Eins iſt noth!** Eins nur iſt nöthig! Luk. 10, 42. iſt mit Fleiß räthſelhaft von Jeſus geſprochen, jedoch leicht zu errathen: wenn dagegen unſre Theologen es wieder ſo nachſagen und ſogar verbeſſert und vermehrt das **Eine, was noth thut**, im Munde führen, aber nicht zugleich das Andere ſagen, **was auch noth thut**, ſo weiß kein Leſer und Zuhörer, **was eigentlich** noth thut. **Es iſt mir noth**, ſagt man insg., wenn man ſeine Nothdurft verrichten muß. Uibrigens iſt **und thut es gar nicht noth**, daß man dieſen ſteifen Ausdruck in der Schriftſprache noch immer ſo fortführt.

Noth, pl. nur im Abl. **von Nöthen**, f. 1) Zuſtand, da man einer Sache, überh. bedarf, es aus Noth thun, es zur höchſten Noth brauchen, über Noth eſſen und trinken, 2) Zuſtand, da man einer Sache bedarf, um ſich zu helfen, ich habe es aus Noth gethan, ihm ſeine Noth klagen, ihm aus der Noth helfen, wenn Noth an Mann geht, 3) Zuſtand, da man einer Sache bedarf, bei äußerem oder innerem Drange, aus Noth unterthan, im Falle der Noth, Noth bricht Eiſen, Noth hat kein Gebot, 4) Zuſtand, da man einer Sache bedarf, bei Anſtrengung, Mühe und Arbeit, es reicht zur Noth hin, mit genauer Noth davon kommen, **ſeine Noth mit ihm haben**, viel Mühe und Verdruß, iſt Das nicht eine Noth? 5) Zuſtand des höchſten Bedürfniſſes, da man in Gefahr des Lebens, der Geſundheit und Wohlfahrt iſt und Hülfe ängſtlich verlangt, Feuers-, Kindes-, Hungers-, Leibes-, Seelen-, Todes-, Waſſersnoth, a) Noth leiden, in der Noth ſeyn, in der Noth ſtecken, in den höchſten Nöthen ſein, in Kindsnöthen ſein, Noth lehrt beten, b) **keine Noth leiden**, keinen Mangel, **ihm viele Noth machen**, viel Kummer, Plage und Verdruß, 6) **ſchwere Noth**, Fallſucht, auch als Fluch: **daß dich die ſchwere Noth! was, ſchwere Noth!** ſoll Das bedeuten?

Noth —anker, 1) großer Schiffsanker, für die dringendſten Nothfälle aufbewahrt, 2) Titel eines theolog. Romans: Sebaldus Nothanker! — **—bau**, Bau aus Noth und auf kurze Zeit, **—brunnen**, künſtl. Waſſerleitung auf den Fall einer Feuersnoth, **—dienſt**, Dienſtleiſtung aus

Noth oder dringendem Nothfalle, —dringend, =dringlich, äußerſt dringend, —durft, 1) was man zur Noth bedarf, Bedürfniß, 2) Lebensunterhalt, 3) kanzl. das Nöthige, Erforderliche, ſeine Nothdurft beobachten, 4) die nöthige Ausleerung, ſeine Nothdurft verrichten, —dürftig, 1) kaum hinreichend, mit Mühe, zur Noth, nothd. Auskommen, die Prüfungsnote: Nothdürftig! 2) des Nöthigſten zur Erhaltung ermangelnd, nothd. leben, nothd. Leben, —feuer, Feuer als Zeichen, daß man ſich in Noth befindet, —folglich, nach nothw. Folge, —gedrungenheit, wenn man von der Noth dazu gedrungen oder gezwungen iſt —gericht, hochnothpeinl. Halsgericht, Kriminalgericht, —haft, in dringender Noth gegründet und darum rechtmäßig, —haft, f. ein Nothfall, welcher rechtlich entſchuldigt, —helfer, Helfer aus der Noth, Kath. Vierzehn Nothhelfer, 14 Heilige, welche in allen Nöthen vorzüglich angerufen werden: Achatius, Aegidius, Blaſius, Chriſtophorus, Cyriakus, Dionyſius, Erasmus, Euſtachius, Georgius, Pantaleon, Vitus, Barbara, Katharina, Margaretha, —hülfe, H., deren man ſich nur im Nothfalle bedient, weil man keine beſſere hat, —jahr, Jahr der Noth und des Mangels.

Noth —leidende, die Mangel am Unentbehrlichen leiden, —lüge, L., zu welcher man ſich aus Noth entſchließt, um ein Uebel zu vermeiden oder ſich aus einer Verlegenheit zu ziehen, —nagel, Perſon, die uns in Ermanglung einer beſſern für den Augenblick aus der Noth helfen muß, —pfennig, für Nothfälle aufgeſpartes Geld, —rede, nothgedrungene Schutzrede, —ſchuß, Schuß, wodurch man (zur See) eine vorhandene dringende Noth verkündigt und Hülfe verlangt, —taufe, T. eines Kindes im Falle der Noth, da man fürchtet, daß es bald ſterben werde, —taufen, ein Kind nothtaufen ꝛc., —übel, noth. Uibel, deſſen man nicht überhoben ſein kann, —veſt, 1) veſt für Fälle der Noth, 2) ſtandhaft aushaltend, —wehr, Gegenwehr bei lebensgefährl. Anfall, —wendig, mehr als nöthig, was ſo iſt oder geſchieht, daß es nicht anders ſein oder geſchehen kann, quod necesse est, es muß nothw. ein Gott ſein, ein Dreieck muß nothw. drei Ecken haben, der Tugendhafte muß nothw. das Laſter meiden, Das muß heute nothw. geſchehen, ich habe nothw. Arbeiten ꝛc. Verſch. Nöthig, —wendigkeit, nothw. Eigenſchaft und Sache, —werk, nothw. Werk, —werker, Einer, der viel zu thun hat, —zeichen, Z. vorhandener Noth oder Gefahr, —zucht, gewaltſame Entehrung, stupratio, —züchtigen, gewaltſam entehren, stuprare (beſchlafen iſt unbequem!) —zwang, unwiderſtehlicher Zwang.

Nothen, 1) noth thun, nöthig ſein, 2) nothw. zu thun haben. Nother, wer in Noth ſteckt. Nothler, ängſtlicher Menſch.

Nöthen, Noth machen, in Noth verſetzen. Nöthig, weniger als nothw., was zwar anders ſein kann, aber doch um einer gewiſſen Abſicht willen ſo und nicht anders ſein muß, 1) was man braucht oder bedarf, um einer Noth abzuhelfen, etwas nöthig haben, durchaus bedürfen, 2) was zur Abhülfe einer Noth erforderlich iſt, nöthig ſein, für nöthig halten, ich finde es für nöthig, das Nöthige, Erforderliche, das Nöthigſte ſich verſchaffen. Nöthigen, 1) gewaltſam zu etwas zwingen, den Feind zum Rückzuge nöthigen, ich ſehe mich genöthigt, es zu thun, 2) durch Gründe, durch Bitten und

Zureden dazu bewegen, zum Eſſen, zum Trinken nöthigen, 3) vorm. nothzüchtigen.

Nova, Neues, Neuigkeiten. **Novellen**, 1) die neuern Geſetze, als 4ter Theil des Corpus Juris, 2) kleine Geſchichtsdichtungen. **Novelliſt**, Zeitungsfreund, -krämer, -ſchreiber. **November**, Wintermonat, der eilfte Jahrsmonat.

Novitäten, buchhändleriſche Neuigkeiten, neue Meßartikel. **Noviz**, Neuling, Prüfling, der in einen geiſtl. Orden treten will und das **Noviziat**, die Probezeit, aushalten muß.

Nu, insg. ſtatt **nun**, wie das Griech. νυ, ſtatt νυν, Subst. ſehr kurzer Zeitraum, ſchnell vorübergehender Augenblick, im Nu, in einem Nu, poet. bei Thümmel und Wieland, ſcheint mir jedoch nicht edel genug zu ſein.

Nüancen, **Nüanzen**, Schattirungen, die feinern Abſtufungen, z. B. eines Gemähldes, die feinern Uibergänge in Anſehung des Hellern und Dunklern. **Nüanciren**, abſtufen, verſchatten.

Nüchtern, von **Nacht**, vergl. nocturnus, nächtlich, 1) eig. wer noch ſo iſt, wie er aus der Nacht herkommt, 2) des Morgens noch nichts gegeſſen haben, noch nüchtern ſein, nüchterner Magen, 3) vom Rauſche befreit, entrauſcht, nicht mehr betrunken, wieder nüchtern werden, nie nüchtern ſein, 4) unſchmackhaft, übel angebracht, Fleiſch, Einfall, 5) mäßig, beſ. im Eſſen und Trinken, ein nüchternes Leben führen. **Nüchternheit**, nüchterner Zuſtand einer Perſon und Sache.

Nudel, pl. —n, f. vergl. nodulus, Knödel, 1) Dampfnudeln, große gebackene oder auch in Milch gekochte Klöße, 2) Schopp- oder Stopfnudeln, fingerslange Wurzeln zum Mäſten der Gänſe, 3) Fadennudeln, in Faden oder Riemen geſchnittener Teig von Mehl und Eiern, Nürnberger Nudeln, 4) ſcherzh. dickes, ſtarkes Kind, glſ. rund wie eine Nudel Nro. 1.

Nudeln, 1) eine Gans mit Nudeln ſtopfen oder mäſten, 2) ein Kind voll Speiſen ſtopfen. **Nudel —brett**, Brett, worauf der Nudelteig dünn gerollt wird, **—holz**, walzenförmiges Holz zum Dünnrollen des Nudelteigs, **—ſpritze**, meſſingene Spritze, um die Fadennudeln herauszuſpritzen, **—teig**, Teig aus Mehl und Eiern.

Null, Lat. nullus, glſ. ſo viel wie keiner, kanzl. **null und nichtig**, ganz ungültig, für null und nichtig erklären, ein null- und nichtiges Verfahren. **Die Null** oder **Nulle**, 2) Zahlfigur 0, die für ſich allein nichts gilt, 2) Perſon ohne Anſehung und Bedeutung. **Nullität**, glſ. Nullheit, d. h. Nichtigkeit, Ungültigkeit. **Nullitätsklage**, Ungültigkeitsklage.

Numeralia, Zahlwörter. **Numeriren**, zählen, eine Reihe von Zahlen ausſprechen oder ſchreiben. **Nummer**, f. die und die Zahl, die etwas bezeichnet oder im Loſungsſpiele herauskommt. **Nummern**, benummern, beziffern, numeriren. — **Numiſmatik**, Münzkunde. **Numiſmatiker**, Münzkenner ꝛc.

Nun, νυν, nunc, Adv. 1) im gegenw. Augenblicke, jetzt, nun iſt es zu ſpät, was iſt nun zu thun? von nun an, nun und nimmermehr, 2) bezeichnet es a) eine **Folge**, habe ich nun Recht, ſo thue es, wenn Das nun wahr iſt, ſo ꝛc., b) eine **Aufmunterung**, nun vorwärts! nun ſo will ich auch nicht länger warten, c) eine **Verwunderung**, nun, Das muß ich geſtehen! nun, wer hätte Das gedacht! 3) begleitet es eine **Frage**, nun, was meinſt du? nun, wie lange ſoll ich noch warten? 4) dient es zur Mäßigung der Leidenſchaft, nun,

nun, nur gemach! nun, nun, vergeſſen Sie ſich nicht!

Nunmehr ſagt mehr als das einfache nun, es bezeichnet Das, was nun oder jetzt mehr vorhanden, als vorher, und nach langer Zögerung eingetreten iſt, da nun viel Zeit vergangen und es nunmehr gefährlich war zu ſchiffen (AG. 27, 9.), die Vernunft hat nunmehr über mein Herz geſiegt. **Nunmehrig**, was nun oder jetzt mehr vorhanden iſt, als vorher, mein nunmehriger Entſchluß bleibt veſt, bei der nunmehrigen Einrichtung ſoll es bleiben.

Nur, Adv. 1) vor ſehr kurzer Zeit, vor einem Augenblicke, eben erſt, nur eben, ich war nur fertig, als er kam, ich war nur vom Baume weg, als es einſchlug, 2) bezeichnet es eine Ausnahme, Ausſchließung, Einſchränkung, Verminderung mit allerlei Nebenbegriffen, ich habe nur wenige Groſchen, er that es nur aus Eitelkeit, Alle gingen fort, nur ich oder ich nur blieb, nicht nur ich, ſondern auch die Meinigen, 3) eine Bedingung, Beſorglichkeit, Aufmunterung, Zulaſſung, da haſt du einen Thaler, nur ſchweige von der Sache, wenn er nur zu Hauſe iſt, nur fort! nur friſch gewagt! laßt ihn nur kommen! 4) ſogar eine Allgemeinheit, beſ. mit dem Beiſatz immer, was er nur oder nur immer verlangt, bekommt er, d. h. Alles, was er verlangt, 5) auch eine Drohung und Warnung, warte nur! nur nicht ſo trotzig! 6) auch eine Verſtärkung mit dem Beiſatze gar, ich bin nur gar zu müde, es iſt nur gar zu theuer, 7) eine Neugier und Offenheit, ich will nur ſehen, wann er kommt, ich will es nur ſagen, geſtehe es mir nur! es iſt nur Schade um ihn.

Nürnberger, was von der Stadt Nürnberg kommt, —**Pfefferkuchen**, feine Pf. von Weizenmehl, —**Roth**, rothe Mahlererde, zwiſchen N. und Baireuth bei Petzenſtein gegraben, —**Tand**, =**Waaren**, allerlei kleine N. Spielwaaren, N. Tand geht durchs ganze Land, —**Zankeiſen**, ſ. unten Zankeiſen.

Nuß, pl. Nüſſe, f. Lat. nux, Frz. noix, 1) rundliche und hartſchalige Baum= und Staudenfrucht, Haſel=, Wall=, Eſels=, Pferdnuß, **Wallnuß**, welſche Nuß, **die Welt in einer Nuß**, in nuce, die Welt in einem kleinen Raume dargeſtellt, **harte Nuß**, ſchwere Aufgabe, 2) rundliche Erhöhung, Nuß am Feuergewehr, das rundliche Eiſen, worauf die Feder ruht, 3) rundliche Vertiefung, die Kerbe an Armbruſt und Sehne, 4) jägerl. das Geburtsglied einer Füchſinn oder Wölfinn ꝛc.

Nuß —**baum**, Wallnußbaum, verſch. Nußſtaude, =ſtrauch, —**baumen**, von Nußbaumholz, —**beißer**, 1) Nußheher, 2) Kirſchfink, —**brecher**, =**knacker**, =**picker**, Werkzeug, um Nüſſe aufzuknacken, —**heher**, H., der gern Haſelnüſſe frißt, —**ſattel**, S., der oben hoch und wie eine Nußſchale erhoben iſt, —**ſtaude**, =**ſtrauch**, Haſelnußſtaude, —**traube**, Tr. von Nüſſen, ein Klumpen von vereinigten Wall= und Haſelnüſſen. Vergl. oben **Niſſe**.

Nuſſen, 1) Nüſſe einärnten, 2) Nüſſe aufklopfen und eſſen, 3) ihn zerklopfen, ſchlagen. **Nuſeln**, durch die Naſe reden, vergl. oben **Näſeln** und **Nieſeln**.

Nüſter, pl. —n, f. 1) poet. das Naſenloch, blaſend aus offenen Nüſtern, 2) angereihete Korallen zu einem Halsbande. **Nüſtern**, mit der Naſe herum riechen, insg. ſchnuffern, ſchnüffeln, verſch. Niſteln.

Nuth, pl. —en, f. von Nuß: lange Vertiefung oder viereckige Rinne, mit dem Nuthhobel in ein Holz ge=

macht, um einen andern paſſenden Theil hineinzuſchieben, die Nuth am Fenſterrahm, um die Glastafeln hineinzuſetzen, die Nuth am Kaſten mit einem Schiebdeckel.

Nutſch, des —es, pl. —e, m. etwas, woran man ſaugt, Zuller. **Nutſchen**, an etwas Saftigem ſaugen, an der Bruſt, am Finger, an einer Zitrone. **Nutſch —-beutel, -läppchen**, Zuller, **—kännchen**, Ludel.

Nutz, ſtatt nützlich, **Nutz**, ſtatt Nutzen, **nutzig** und **nützig** und **nütze**, ſtatt nützlich, ſind veraltete Wortformen.

Nutz —anwendung, Anwendung einer Lehre zu ſeinem Nutzen, zu ſeiner Belehrung und Beſſerung, — **bar**, was nützen **kann** und genützt **werden kann**, Boden, Land, Thier, **—barkeit**, 1) nutzbare Eigenſchaft, 2) Nützlichkeit, **—holz**, welches beſſer zum Verarbeiten, als zum Verbrennen benutzt werden kann, **—nießung**, **ususfructus**, 1) Genuß des Nutzens oder Ertrages einer fremden Sache, 2) das Benutzungsrecht, **—ſüchtig**, zu ſehr auf ſeinen eigenen Nutzen bedacht, intereſſirt.

Nutzen, 1) Nutzen bringen, Vortheil gewähren, brauchbar ſein zur Erreichung eines Zweckes, es nutzt zu allerlei, es nutzt hiezu nicht, 2) zu ſeinem Nutzen anwenden, benutzen oder benützen. Der **Nutzen**, vorm. ſtatt **genießen**, 1) die Brauchbarkeit, 2) der Vortheil, N. haben, bringen, ſchaffen. **Nutzung**, Nutzen, den eine Sache bringt, Ertrag, auch pl. Nutzungen, Vortheile, von einer Sache für ihren Inhaber.

Nützen, von **genießen**, 1) zu ſeinem Nutzen anwenden, zur Erreichung eines Zwecks gebrauchen, eine Sache gut nützen oder benützen, 2) Nutzen bringen oder ſchaffen, Andern nützen, der Welt nützen. **Nützlich**, was Nutzen hat oder bringt, Gewerbe, Gut, Buch, Lehre. **Nützlichkeit**, nützl. Eigenſchaft einer Sache. **Nützung**, Benützung, Anwendung zu ſeinem Nutzen ꝛc. Mehrere Schriftſteller machen zwiſchen **nutzen** und **nützen** keinen Unterſchied, ſondern ſchreiben in beiden Fällen **nützen** ꝛc.

Nymphe oder **Nympfe**, pl. —n, f. Νυμφη, Nympha, 1) Name der fabelh. Untergöttinnen, als Schutzgöttinnen der Bäume, Berge, Haine, der Quellen, Flüſſe, Seen und Meere, 2) ſcherzh. Mädchen, Jungfer, 3) verächtl. Luſtdirne, Buhldirne, 4) die ſogenannte Waſſerjungfer, 5) Puppe, als Name der Inſekten im zweiten Grad ihres Zuſtandes.

O.

O, o, der vierte Vokal oder Selbſtlauter und der 15te Buchſtabe im Deutſchen ABC, 1) wird bald gedehnt, wie in Brōd, Nōth, Tōd, Trōſt, bald geſchärft, wie in Gótt, Spótt, Póſt, Róſt ausgeſprochen, und zugleich 2) als Empfindungslaut faſt bei allen Gemüthsbewegungen gebraucht, o wie groß iſt dieſer Baum! o was ſagen Sie, o Himmel!

o Schade! o nicht doch! o ich Thor! o weh!

Oo und oo iſt ein ſtärker gedehntes O oder o, und wird einſylbig ausgeſprochen, z. B. das Moos, pl. die Mooſe.

Oe oder Ö zu ſchreiben und zu drucken, iſt im Deutſchen wol einerlei, z. B. Oertel oder Örtel. Aber im Kleinen iſt ö deutlicher, als oe, z. B. Schöpfer, nicht Schoepfer.

Oäſen, f. mitten in einer Sandwüſte liegende fruchtbare Gegenden, deren es in Afrika und Arabien mehrere gibt.

Ob, a) Adv. oben, vorhin, altd. und noch kanzl. obbemeldet, obbenannt, obberührt (verſch. operirt!), obbeſagt, oberwähnt, oberzählt, beſſer: oben gemeldet ꝛc., b) Praep. c. Dat. 1) über, jenſeits an, supra, Oeſtreich ob der Ens, Rothenburg ob der Tauber, 2) über, wegen, altd. und poet. ob dem Guten halten, ob dem Glauben kämpfen, ſeltener c. Gen. ob ſeines Muthes geehrt, c) Conj. und zwar 1) c. Ind. bei Fragen und Zweifeln, ich frage dich, ob du gehen willſt, wer weiß, ob es wahr iſt? 2) c. Conj. bei erzählten Fragen und ungewiſſen Reden, man fragte ihn, ob er ſich wohl befunden habe, du kannſt daraus ſehen, ob es mir gleichgültig geweſen ſei. Obig, oben dageweſen, obiger Beweis ꝛc.

Ob —acht, Acht, Achtung, Aufſicht ob oder über etwas, —dach, 1) Schirmdach gegen Wind und Wetter, 2) bedeckter Aufenthalt, insg. Dach und Fach, —duktion, gerichtl. Oeffnung und Beſichtigung eines Leichnams, —gleich, Conj. bezeichnet ein Zugeben oder Einräumen, z. B. obgleich die Luft unſichtbar iſt, ſo iſt ſie doch ein Körper, und wird gern durch ein dazwiſchen geſetztes Pron. getrennt, ob ich gleich, ob du gleich, ob wir gleich ꝛc., —hand, Oberhand, —hut, ſchützende Aufſicht, ihn in ſeine Obhut nehmen, —liegen, 1) oben liegen, obſiegen, ſeinen Gegnern obliegen, entg. unterliegen, 2) als Pflicht oder Verbindlichkeit aufliegen, thun, was uns obliegt, 3) ſich anhaltend widmen, den Wiſſ. obliegen, —liegenheit, Pflicht, Das zu leiſten, was uns auferlegt iſt.

Ob —macht, oberſte Macht, Uibermacht, —mann, Oberaufſeher, Schiedsrichter, —mannſchaft, 1) Obmannswürde, 2) ſämmtliche Obmänner, —ſchon, obgleich, obſchon mein Vater ꝛc., ob ich ſchon, ob du ſchon, ob wir ſchon ꝛc., —ſchwebend, vorhandene Gefahr, Streitigkeit, —ſicht, Aufſicht, —ſiegen, ob oder über etwas ſiegen, poet. c. Dat., —ſieglich, den Sieg davontragend, —ſorge, S. für etwas, —ſtand, 1) Widerſtand, 2) Widerſtand leiſtende, obſtändige Perſon, —ſtatt, Obſtand, Widerſtand, ihm O. halten, Widerſtand leiſten, —ſtehen, poet. für widerſtehen, —walten, 1) ob oder über etwas walten, gebieten, poet. c. Dat., 2) vorhanden ſein, obwaltende Gefahr, Umſtände, —walter, 1) oberſter Herrſcher, 2) Oberverwalter, —wohl, obwol, obgleich, obwol mein Vater, ob ich wol, ob du wol, ob wir wol ꝛc.

Oben, Adv. 1) über die Grundfläche erhöht, entg. unten, oben auf dem Tiſche, oben im Hauſe, oben im Himmel, oben liegen, von unten bis oben, 2) früher, vorher, vorhin, entg. unten, oben erwähnt, wie ich ſchon oben geſagt habe, weiter oben, ganz oben ſteht es geſchrieben.

Oben —an, an der oberſten Stelle, —auf, obendrauf, —aus, flüchtig, leidenſchaftlich, —ein, obendrein, überdieß noch, als Zugabe, —hin, oberflächlich, flach, ungründlich, etwas nur ſo obenhin verſtehen oder verrichten.

Obere —**oberſte**, Adj. vom Adv. oben, entg. untere —unterſte, ὑπέρτερος, ὑπέρτατος, 1) mehr von der Grundfläche entfernt, das obere, oberſte Stockwerk, die obern, oberſten, Zimmer, **das Oberſte**, was ganz oben iſt, **das Oberſte von der Milch**, der Rahm, die Sahne, das Oberſte zu unterſt kehren, 2) von höherem, vom höchſten Range, entg. nieder und unter, die obere Gerichtsbarkeit, die oberſte Stelle, die obern Schulen, **ein Oberer**, ein Vorgeſetzter, **die Obern**, die Vorgeſetzten, **der Ober** oder **Obere**, männl. Kartenbild, das nächſte nach dem Kartenkönige, **der Oberſte**, der unter Mehreren den erſten Rang hat, **der Oberſt**, vorm. Obriſt und Obriſter, Anführer eines Regiments.

Ober —**alte**, =**älteſte**, Obermeiſter oder Aelteſte der Handwerksinnung, —**amt**, Amt, welches mehrere Aemter unter ſich hat, —**amtsregierung**, die höchſte Regierungsbehörde, —**bauer**, der Ober in der Spielkarte, —**befehl**, Oberkommando, —**befehlshaber**, Oberbefehliger, General en Chef, —**bevollmächtigter**, Principalkommiſſär, —**deutſchland**, das höher liegende ſüdl. D., entg. Niederdeutſchland, —**enke**, Oberknecht, Großknecht, —**feldherr**, General en Chef, —**feldmarſchall**, Generalf., —**fläche**, 1) die obere Fläche eines Dinges, entg. Unter=, Grund= und Seitenfläche, 2) die äußere Fl., das Aeußere, entg. das Innere, der Mittelpunkt, die O. der Erde, einer Kugel, 3) das Ungründliche des Wiſſens, —**flächlich**, nicht gründlich, nicht tief genug, kennen, Kenntniß, —**förſter**, Oberaufſeher über einen Forſt, —**forſtmeiſter**, Vorgeſetzter mehrerer Oberförſter, —**gebieter**, poet. für oberſter Gebieter, —**gericht**, 1) oberes, höheres Gericht, 2) höhere, peinliche Gerichtsbarkeit, —**gerinne**, G., welches das Waſſer auf die Mühlräder leitet, —**gewalt**, oberſte, höchſte Gewalt, —**gewaltiger**, Grandprofos, —**und Untergewehr**, Flinten, Picken und Säbel, völlige Rüſtung.

Ober —**halb**, auf der obern Halbe, oder Seite, c. Gen. entg. unterhalb, —**hand**, höhere Macht und Gewalt, die O. bekommen, gewinnen, haben, behalten, ſchickl. die Uibermacht, —**haupt**, erſte, vornehmſte Perſon, —**haut**, oberſte, äußerſte Haut am Körper, —**haus**, Rathsverſammlung der Vornehmern, —**helfer**, Archidiakonus, —**herr**, 1) oberſter, höchſter Herr über Mehrere, 2) Landesherr, —**herrſchaft**, oberſte Herrſchaft, —**hirt**, oberſter geiſtlicher Vorſteher, —**irdiſch**, über der Erde befindlich, verſch. überirdiſch, —**kirchenrath**, iſt leichter und geſchmeidiger, als a) Oberkonſiſtorialrath und b) Oberkonſiſtorium, —**land**, oberes, höher liegendes Land, —**leder**, Leder, welches vorn den Fuß bedeckt, —**lieutenant**, Premier Lieutenant, —**meiſter**, erſter, vornehmſter M., als Aufſeher der Innung, —**mönch**, Archimandrit, —**offizier**, jeder O. vom Fähndrich an, —**pfarrer**, Pastor primarius, —**ſchenk**, oberſter Mundſchenk, —**ſchlächtig**, richtiger **oberſchlägig**, wenn das Waſſer von oben auf das Mühlrad ſchlägt oder fällt, —**ſchule**, Gymnaſium, —**ſchüler**, Gymnaſiaſt, —**ſtab**, Generalſtab, —**ſtimme**, Soprano, Diskant, —**vormundſchaftsamt**, Pupillenkollegium ꝛc.

Oberſt, Kriegsoberſter, vorm. Obriſter. **Oberſt** —**hofmeiſter**, oberſter H., —**lieutenant**, des Oberſten Stellvertreter, der Nächſte nach dem Kriegsoberſten, —**wachtmeiſter**, der Nächſte nach dem Oberſtlieutenant, bei einem Inf.=Reg. der Major.

Vergl. Oberſten, der h. Dreikönigstag, der 6te Januar.

Obedienzpfarren, ſolche Kath. Pfarren, welche als Kloſterlehen die Mönche aus Obedienz oder Gehorſam gegen ihre Obern unentgeltlich verſehen müſſen.

Obelisk, Spitzſäule. **Objekt**, Gegenſtand, Sache, von welcher man ſpricht. **Objektiv**, gegenſtändlich. **Objektivglas**, das Fernrohrglas, welches dem zu betrachtenden Gegenſtande zugekehrt iſt, entg. Okularglas. **Objektiviren**, zum Gegenſtande machen, als Objekt darſtellen. **Objektivität**, Gegenſtändlichkeit, entg. Subjekt ꝛc.

Oblage, Obliegenheit. **Oblagenbuch**, Verzeichniß der klöſterl. oder ſtiftl. Obliegenheiten, Statutenbuch. **Oblaſt**, f. kanzl. aufliegende Laſt, Verbindlichkeit. **Oblate**, f. ganz dünnes Gebäck aus Mehl und Waſſer, a) theils zu Unterlagen des Zuckergebäckes, b) theils zum Briefſiegeln, c) theils zum Abendmahl als Hoſtie. **Oblation**, 1) Opferung, 2) Eideserbietung. **Oblatorien**, kaufm. gedruckte Anerbietungsbriefe. **Oblei**, f. oblatio, Geſchenk an Geld und Lebensmitteln.

Obligāt, ſtimmbegleitend, mit Geſang und Spiel. **Obligation**, 1) Verbindlichkeit, 2) Schuldverſchreibung. **Obligeant**, verbindlich. **Obligiren**, verbinden, verpflichten.

Obrigkeit, pl. —en, f. altd. Oberkeit, 1) vorm. Oberherrſchaft, 2) Behörde, welche die Gewalt zu gebieten und zu verbieten und über ſtreitige Fälle zu entſcheiden hat, die weltliche, die geiſtliche Obrigkeit, die hohe, die niedere Obr., die **Obrigkeiten**, obrigk. Perſonen. **Obrigkeitlich**, die Obr. betreffend, Befehl, Gewalt, Perſon.

Obscōn und obſcēn, ſchmutzig, unzüchtig. **Obscōnität**, Schmutzigkeit, Unzüchtigkeit. **Obſequien**, richtiger Exequien. **Obſervanz**, Herkommen, hergebrachter Gebrauch. **Obſervanzmäßig**, herkömmlich. **Obſervation**, Bemerkung, Beobachtung. **Obſ. armee**, Beobachtungsheer. **Obſervatorium**, Sternwarte. **Obſerviren**, bemerken, beobachten.

Obſigniren, verſiegeln. **Obſkur**, dunkel, finſter. **Obſkurant**, Finſterling, Aufklärungsfeind. **Obſkurantismus**, Verfinſterungsſucht, Lichtſcheue. **Obſkuriren**, 1) verdunkeln, 2) verdeckt ſpielen, aufs Gerathewohl Karten wechſeln. **Obſkurität**, 1) Dunkelheit, Unberühmtheit, 2) gewagter Kartenwechſel. **Obſōlet**, veraltet, abgekommen, Wörter.

Obſt, des Obſtes, n. ohne pl. vergl. οπος, Saft, und οπωρος, Saftzeit, Obſtreife, Herbſt, 1) jede ſaftige Frucht des Gewächsreiches, Beeren, Trauben, Nüſſe, Kirſchen, Pflaumen, beſ. 2) nur Aepfel und Birnen, Kernobſt, Steinobſt, Frühobſt, Spätobſt. **Oebſtler**, Obſthändler.

Obſt —bau, Obſtkultur, **—baum**, obſttragender Baum, **—baumzucht**, Anbau und Pflege der Obſtbäume, **—eſſig**, aus Obſtwein bereiteter Eſſig, **—göttinn**, Pomōna, **—kunde**, Pomologie, **—moſt**, aus Obſt gepreßter Moſt, **—wein**, aus Obſtmoſt gemachter Wein, gegorner Obſtmoſt, Cider.

Obſtinät, halsſtarrig, hartnäckig, eigenſinnig. **Obſtruktion**, Leibesverſtopfung, Hartleibigkeit. **Occident**, m. Abendland, entg. Orient, Morgenland. **Occidentaliſch**, abendländiſch. **Ocean**, m. 1) das Weltmeer, die offene See, 2) poet. unermeßl. Abgrund, Ocean der Zeiten.

Ocher und **Ocker**, m. ωχρα, ochra, 1) metalliſche Erde, welche aus reinen, durch Säure aufgelöſten Metallen entſteht, Blei-, Eiſen-, Kupferocher, 2) milde, dunkelgelbe, etwas

bräunliche Erde, in den Blei= und Kupferbergwerken, Berggelb der Mahler. **Ochergelb**, n. gelbe Ocherfarbe.

Ochs und **Ochſe**, des —n, pl. —n, m. vom alten Ok, Joch, glſ. Jochthier, vergl. οχειν, fahren, οχησις, das Fahren, βους und bus, und αυξειν (Heerden und Beſitzthum), vermehren, 1) bekannter großer Vierfüßler mit zwei gebogenen Hörnern, geſpaltenen Hufen und langem gebüſchelten Schwanze, entg. Kuh, als Weibchen, zahmer Ochs, wilder Ochs, Auer=, Biſam=, Büffel=, Brüll=, Brumm=, Faſel=, Heerd=, Reit=, Springsochs, da ſtehen die Ochſen am Berge, ſagt man, wenn man nicht weiter kann oder ſich nicht zu helfen weiß, 2) gem. A. als Scheltwort für einen dummen, ungeſchickten Menſchen beid. Geſchl.

Ochſen —auge, 1) Auge eines Ochſen, 2) geſchwollenes, hervorgetretenes Auge, 3) ein ochſenaugenförmig gebackenes Ei, wobei der Dotter ganz bleibt, 4) ein länglichrundes Dachfenſter, **—äugig**, ſchicklicher: farrenäugig, großäugig, Hom. βοωπις, als Beiname der Göttin Here oder Juno, **—bauer**, B., der keine Pferde, ſondern nur O. hält, —fleiſch, ſchicklicher: Rindfleiſch, —fiſel, Ochſenziemer, als Schlagwerkzeug, **—gallen**, runde und in der Mitte ſehr dicke, erhobene, grüne Gläſer in den kleinen Laternen, —**kalb**, Kalb männl. Geſchl. —**kopf**, 1) Pferd mit ſtarkem Kopfe, der unten faſt ſo dick als oben iſt, Bucephälus, Alex. des Gr. Leibpferd, 2) Herberge der Fleiſcher, mit einem Ochſenkopf im Schilde, 3) das Berliner Arbeitshaus, vorm. mit einem Ochſenkopfe im Schilde, 4) gem. A. für Dummheit, **—poſt**, ſcherzh. für langſame Fahrt, auch Schneckenpoſt, —**ſehne**, =ziemer, das getrocknete männl. Glied eines Ochſen, welches wie eine lange, dicke Sehne geſtaltet iſt und insg. ſtatt einer Peitſche gebraucht wird, **—zunge**, 1) Rindszunge, 2) Name einiger Pflanzen. **Ochſig**, ochſenmäßig, Betragen. **Oechsner**, Ochſenknecht.

Od, des Odes, pl. —e, altd. ein Gut, Eigenthum, Kleinod. **Ode**, f. lyriſches Gedicht, Lied in erhabenem Styl, Hochgeſang, Mittel zwiſchen Lied und Hymnus oder Preisgeſang. **Odēum**, Muſikſaal, Koncerthaus, ein theaterähnl. Gebäude, pl. **Odeen**.

Oede, οιος, οιοθι, οιωθεις, allein, einſam, vereinſamt: leer an Menſchen und an Spuren ihres Fleißes, 1) wenig oder gar nicht bewohnt, öde Gegend, 2) wenig oder gar nicht angebaut, ein Feld öde liegen laſſen. **Die Oede**, 1) öder Zuſtand, einer Gegend, 2) öde Gegend, 3) poet. Einſamkeit, Verlaſſenheit. **Oeden**, poet. 1) öde machen, veröden, 2) öde ſein. **Oede**, **Oedung**, öde Gegend, Wüſtenei.

Odel, m. abfließendes, unreines Waſſer. **Odeln**, unrein, widerlich ſein. **Odem**, des —s, m. alt. und poet. für Athem, Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! **Odemlos**, athemlos. Vergl. ατμος, ατμη u. οδμη.

Oder, Conj. welche 1) von mehreren möglichen Fällen nur Einen als den wirklichen anzeigt, er iſt entweder krank, oder verreist, und oft 2) zur Erklärung des Vorhergehenden dient, nicht alle Menſchen können Herren ſein oder Andern gebieten, 3) gem. A. für aber, du mußt mich oder nicht verrathen. Vergl. αταρ, αυταρ, autem. Nur Schade, daß die deutſche Sprache hierin keinen Unterſchied hat, wie die Römiſche mit ihrem aut, seu, sive, vel.

Odermennig, m. u. f. wildwachſende Pflanze, ſoll in Leberkrankh. heil=

ſam ſein, Leberklette, Agrimone, Agrimonia.

Odin, ſo viel wie Wodan. **Odiôs**, verhaßt, zuwider. **Odoramént**, Räucherwerk. **Odyſſee**, Homers Heldengedicht von den Irrfahrten des Griech. Fürſten Odyſſeus oder Ulyſſes.

Ofen, des —s, pl. Oefen, m. vergl. αυειν, anblaſen, und αφαυειν, anzünden: eingeſchloſſener feuerveſter Raum, um darin Feuer anzumachen und zu unterhalten, Back-, Darr-, Glas-, Kachel-, Schmelz-, Stuben-, Windofen, einen Ofen ſetzen, den O. heitzen, **hinter dem Ofen ſitzen, hocken, liegen**, a) wann es kalt iſt, gern in der Nähe des Ofens bleiben, b) müſſig und träg zu Hauſe bleiben.

Ofen —blaſe, eine im Stubenofen eingeſetzte Blaſe, Keſſelein zu warmem Waſſer, **—brand**, ſo viel Ziegel auf einmal im O. gebrannt werden, **—bruder**, Ofenſitzer, **—heitzer**, Einheitzer, Kalfaktor, **—krücke**, Ofenſchaufel, **—meiſter**, Aufſeher über einen Schmelzofen, **—ſchirm**, Schirm vor dem Ofen gegen die zu große Hitze, **—wiſch**, Strohwiſch an einer Stange, um damit den Ofen auszureinigen, **—zins**, Abgabe für den Gebrauch eines Ofens.

Offen —er —ſte, von auf: geöffnet, unverſchloſſen, — mit offenen Armen empfangen, gern und liebreich aufnehmen, — mit offenen Augen nicht ſehen, ganz verblendet ſein, — offener **Brief**, 1) unverſiegelter oder auch erbrochener Brief, 2) obrigk. Befehl, der Jedermann angeht und öffentlich bekannt gemacht wird, — offene **Bruſt**, bloß, unbedeckt, — offene **Erde**, vom Froſt unverſchloſſen, — offenes **Fahrzeug**, oben offen, ohne Deck, — offenes **Fenſter**, unverſchloſſen, — offener **Froſt**, bei welchem die Erde mit keinem Schnee bedeckt iſt, — offener **Gang**, der ſeitwärts oder oben unbedeckt iſt, — offene **Gant**, öffentl. Verſteigerung, — offenes **Geſicht**, worin man die Geſinnung und Empfindung des Menſchen erkennen kann, unverſtellt, unverſchloſſen, — mein **Haus** ſteht Ihnen jederzeit offen, Sie haben bei mir Zutritt, — offener **Helm**, deſſen Viſir oder Gitter nicht niedergelaſſen iſt, ſo daß man das Geſicht frei ſehen kann, — offenes **Herz**, in deſſen Inneres man glſ. blicken kann, das nichts verheimlicht, ſein **Herz** ſteht jedem Eindruck offen, iſt deſſen empfänglich, — offene **Kaſſe**, wo man ſo viel Geld bekommen kann, als man braucht, — offener **Kopf**, in welchen Begriffe und Kenntniſſe leicht Eingang finden, der leicht und ſchnell begreift.

Offenen Laden haben, öffentlich verkaufen, — offenes **Land**, 1) dem Blick überall geöffnet, ohne Berge und Wälder, 2) in welches der Eintritt überall leicht iſt, ohne Engpäſſe und Veſtungen, — offenes **Lehen**, nach dem Tode des Lehenträgers dem Lehensherrn heimfällig, — offener **Leib**, gehörige, leichte Ausleerung, — offener **Platz**, unbeſetzt, — in offener **Rechnung** mit ihm ſtehen, ſo viel auf Rechnung von ihm bekommen, als man bedarf, — offene **Stadt**, 1) ohne Mauern und Thore, 2) ohne Veſtungswerke, — offener **Schaden**, der nicht zugeheilt iſt, — offene **Stelle**, 1) leergelaſſene Schriftſtelle, 2) erledigte Amts- oder Dienſtſtelle, — auf offener **Straße**, öffentlich, — offene **Tafel** halten, wo Jedermann zuſehen kann, — offener **Tag**, 1) heller Tag, 2) Tag, an welchem etwas zu thun erlaubt iſt, — offener **Wagen**, oben und ſeitwärts unbedeckt, — offener **Wechſel**, der auf keine beſtimmte Summe geſtellt iſt, ſondern ſo viel Geld, als man braucht, zu erheben berechtigt.

— offene Zeit, in welcher der Gebrauch oder Genuß eines Dinges Jedermann frei ſteht. **Offen ſprechen**, ohne Verſtellung und Zurückhaltung. **Ein offenes E** oder e, wenn es hell und hoch, glſ. wie ä lautet, z. B. gehen, leben, weil der Mund dabei mehr geöffnet wird.

Offen —bar, 1) überall offen und bar, bloß, von allen Seiten unbegrenzt, die offenb. See, 2) für Jeden offen daliegend und erkennbar, Lüge, Wahrheit, es iſt offenbar falſch, 3) bekannt, **off. werden**, bekannt werden, **—baren**, Perf. geoffenbart, poet. offenbart, von offen und bar, bloß, 1) glſ. ganz offen und bloß darlegen, Körper, Schamtheile, 2) bekannt machen, es zeigen, es wird ſich bald offenbaren, 3) geheime, verborgene Dinge bekannt machen, ausplaudern, verrathen, Geheimniſſe, **ſich ihm offenb.**, ihm ſeine Geheimniſſe mittheilen, theol. übernatürl. Wahrheiten mittheilen, **—barung**, Mittheilung höherer Wahrheiten, beſ. 4) **Offenbarung Johannis**, Enthüllung der Schickſale des Chriſtenthums, Apokalypſe, **—heit**, offenes Weſen, des Kopfes, des Herzens, **—herzig**, ohne Verſtellung und Zurückhaltung, **—herzigkeit**, der Zuſtand des Herzens, da es ohne Verſtellung und Zurückhaltung iſt, **—kundig**, allgemein bekannt, landkundig, **—ſtück**, offenes Gartenſtück.

Oeffentlich, 1) was offen, vor Jedermanns Augen iſt oder geſchieht, öffentlich bekannt machen, auftreten, ſich ſehen und hören laſſen, öffentl. Gottesdienſt, 2) was zu Jedermanns Gebrauche beſtimmt iſt, öff. Garten, öff. Markt, 3) was ſich auf die bürgerl. Geſellſchaft, bezieht, öff. Amt, Haus, Ordnung, **öffentliches Haus**, Hurenhaus. **Oeffentlichkeit**, Publicität, das öffentliche Sein oder Geſchehen einer Sache, die Oeff. der Rechtspflege, die Oeff. nicht ſcheuen.

Oeffnen, nicht öfnen, 1) machen, daß etwas offen wird, aufmachen, Fenſter und Thüren, ihm die Augen öffnen, ihn zur Einſicht oder zum Verſtändniß des Nachtheiligen bringen, 2) offen darlegen, aufdecken, ihm ſein Herz öffnen, aufſchließen, entdecken, 3) **ſich öffnen**, ſich aufſchließen, ſich aufthun, ſich entfalten. **Oeffnung**, 1) das Oeffnen oder Aufmachen, 2) ein geöffneter Ort, Ausgang, Eingang, Loch, 3) Leibesöffnung, Stuhlgang, keine Oeffnung haben.

Offeriren, anbieten, antragen. **Offerte**, das Anerbieten, der Antrag. **Official**, Vorſteher eines Kath. geiſtl. Gerichts. **Officialāt**, Amt und Würde eines Officials. **Officiant**, 1) Unterdiener, Handgehülfe des Beamten, 2) Arbeiter in einer Officin. **Officiell**, amtlich, von Amtswegen. **Officier**, 1) öffentlicher Beamter, Poſt- und Raitofficier, beſ. 2) Kriegsbeamter, Unter-, Ober-, Stabsofficier. **Officin**, 1) Werkſtätte, 2) Apotheke. **Officinell**, der Apothekerordnung gemäß, verſch. Officiell.

Oft, **öfter**, **am Oefteſten**, mehr als einmal, vielmals, ich denke oft an dich, ich habe es ſchon oft gehört und geſehen, gar oft, ſehr oft, nicht oft, **mehr als zu oft**, öfter als man es wünſcht oder als es gut iſt, unverhofft kommt oft. Comp. **öfter**, mehrmals, mehrmalig, öftere Wiederholung, öftere Verſuche, ich habe ihn ſchon öfter geſehen, **öfters**, **zum Oeftern**, mehrmals. Superl. **am Oefteſten**, nicht **am Oefterſten**, ungemein oft, öfter als Andere. **Oftmals**, vielmals. **Oftmalig**, vielmalig. **Oftermalen**, iſt kanzl.

Oheim, des —s, pl. —e, m. kürzer auch **Ohm**, 1) des Vaters oder der Mutter Bruder, 2) **Herr Vetter!** wie ſonſt der Kaiſer jeden weltl.

Kurfürſten nannte. Fem. Oheime oder Ohme, des Vaters oder der Mutter Schweſter, Muhme, Tante, ein Jeglicher muß ſeine Ohme nehmen, Amos, 6, 10. — **Ohm**, ſo viel wie Ahm.

Ohne, 1) Praep. c. Acc. und bezeichnet Abweſenheit, Ausſchließung, Mangel, entg. mit, ohne mich, ohne deine Hülfe, ohne mein Wiſſen, ohne Unterſchied, ohne Zweifel, **nicht ohne viele Mühe**, mit vieler Mühe, ohne alle Gnade, ohne einigen Verzug, **ohnedem**, richtiger: ohnedieß, ohnehin, 2) Adv. a) mit **daß** und zu, bezeichnet ebenfalls Abweſenheit und Mangel, **ohne daß** er es weiß, oder **ohne** es zu wiſſen, b) ungerechnet, nicht mitgerechnet, 20 Männer, ohne die Weiber und Kinder, hiemit kommt Alles, **ohne** was noch nachfolgt, 3) **zweifelsohne**, beſſer: ohne Zweifel, es iſt nicht ganz **ohne**, ohne Grund, ohne Nutzen, ohne Zweck, d. h. es iſt etwas daran, 4) kanzl. **ohn**= anſtatt un: ohnmaßgeblich, ohnmöglich, ohnſchwer ꝛc.

Ohne —hoſe, wer keine oder nur ganz kurze Hoſen hat, Sansculotte, **—ſorge**, 1) wer ohne Sorgen lebt, Hans Ohneſorge, 2) Ort, wo man ohne S. leben kann, Sanssouci.

Ohn —fern, beſſer: unfern, nicht fern, **—geachtet**, beſſer: ung., **—gefähr**, ungefähr, glſ. ohne Gefahr zu irren, **—götter**, Atheïſt, **—götterei**, Atheïſmus, **—göttiſch**, atheïſtiſch, **—längſt**, beſſer: unlängſt, **—macht**, 1) Mangel der Macht, Machtloſigkeit, Schwäche, 2) Bewußtloſigkeit, **—mächtig**, 1) machtlos, 2) bewußtlos, **—ſchwer**, ohne Beſchwer oder Beſchwerde, verſch. **Unſchwer**.

Ohnvogel, m. Name der Kropfgans, glſ. **Eſelsvogel** oder **Klappereſel**, weil er den Schnabel mit Geklapper, *κροταλος*, in das Waſſer ſteckt, und dabei wie ein Eſel, *ονος*, ſchreit, *Ονοκροταλος*, Onocrotălus, auch **Eſelſchreier**, genannt.

Ohr, des —es, pl. —en, n. vergl. **hören**, Lat. auris, Griech. *ους, ωτος*, Hebr. oſen, 1) das bekannte Hörwerkzeug bei Menſchen und Thieren, die Ohren brauſen, ſauſen, klingen, gellen, 2) jede ohrförmige Hervorragung, Umbiegung, Vertiefung. **Offenes Ohr finden**, geneigtes Gehör, bibl. **ſein Ohr zu ihm neigen**, ihn anhören und erhören, **ſich auf das Ohr legen**, ſich ſchlafen legen, **ihm etwas in das Ohr blaſen**, 1) einſagen, einhelfen, 2) Zuträger ſein, **ihm einen Floh ins Ohr ſetzen**, ihm etwas Beunruhigendes weißmachen, **zu einem Ohr hinein= und zum andern hinaus= laſſen**, hören und ſogleich wieder vergeſſen.

Ohren — **keine Ohren haben**, nichts davon hören wollen, — **es fauſtdick hinter den Ohren haben**, erzſchelmiſch geſinnt ſein, — **die Ohren kitzeln**, ſich angenehm hören laſſen, — **es kommt mir zu Ohren**, es wird mir hinterbracht, ich erfahre es, — **ſich hinter den Ohren kratzen**, ſeine Verlegenheit fühlen, ſich nicht zu helfen wiſſen, — **ihm beſtändig in den Ohren liegen**, ihm beſt. zureden oder ihn zu erbitten ſuchen, — **ihn bei den Ohren nehmen**, ihn anpacken und in Verhaft nehmen, — **tauben O. predigen**, Menſchen, die nicht hören mögen, etwas ſagen oder rathen, — **hinter die O. ſchlagen**, beohrfeigen, — **es ſich hinter die O. ſchreiben**, ſich etwas, beſ. eine Beleidigung gut merken, — **ihm den Kopf zwiſchen die O. ſetzen**, ihn fühlbar zurechtweiſen, — **die O. ſpitzen**, genau darauf hören, — **bis über die O. darin ſtecken**, im tiefſten (Schulden=) Elend ſein, — **ihm die Haut über die Ohren ziehen**, 1) ihn völlig ſchinden, 2) ihn

durch große Bedrückung faſt um Alles bringen. Meiſtens gem. A.

Ohr —beichten, in das Ohr beichten, heimlich anvertrauen, —eule, E. mit ſtarkbefiederten Ohren, —feige, ſchneller Schlag auf das Ohr, —feigen, O. austheilen, —finger, der kleine F., weil man damit im Ohr zu jucken pflegt, —gehänge, zierl. Geh. in den Ohren, —kiſſen, kleines K., um das Ohr oder den Kopf daran zu legen, —läppchen, das äußere Ohr, —löffel, L., um das Ohr vom Ohrenſchmalze zu reinigen, —patſche, laut ſchallende Ohrfeige, —wachs, Ohrenſchmalz, —waſchel, insg. für Ohrläppchen, —wurm, -würmchen, brauner, gelenkiger Wurm, der, wie man irrig glaubt, gern in die Ohren kriechen ſoll! er thut wie ein Ohrwürmchen, ſo freundlich, ſo geſchmeidig, ſo ſchmeichelnd, —zipfel, Ohrläppchen.

Ohren —beichte, diej. B., da man einzeln ſeine Beichte dem Beichtvater ins Ohr ſagt, —bläſer, verleumderiſche Zuträger, —fluß, krankh. Ausfluß aus den Oehren, —höhler, -kneiper, Ohrwurm, —ſchmalz, gelbe ſchmalzige Feuchtigkeit, welche ſich von den Drüſen des Gehörgangs abſondert und dieſen geſchmeidig erhält, —ſchmaus, beſonderes Vergnügen für das Gehör, —zeuge, welcher das Gehörte bezeugt, entg. Augenzeuge, —zwang, heftiger Ohrenſchmerz.

Oehr, des —es, pl. —e, n. von Ohr, 1) ohrförmige, rundliche Oeffnung, Nadelöhr, 2) rundliche Handhebe, an Töpfen und Krügen, 3) Henkel, an Kleidern und metallenen Knöpfen.

Oehren, 1) mit Ohren verſehen, ein ſchön geöhrtes Pferd, 2) mit einem Oehr verſehen, Knöpfe, Münzen, Nähnadel. Oehrig, was Ohren oder ein Oehr hat. Oehrling, Ohrwurm.

Oehſe oder Oeſe, pl. —n, f. von Ohr, 1) Henkel, angelöteter Ring an einem Geldſtücke, 2) Obertheil des Schaftes, wo er im Eiſen ſteckt, Hom. καυλος.

Oekonōm, 1) Hauswirthſchafter, 2) Feld- und Landwirthſchafter. Oekonomie, 1) Haushaltung, Wirthſchaft, 2) Anordnung des Ganzen und ſeiner Theile. Oekonomiſch, wirthſchaftlich. Oekonomiſiren, haushalten, ſparen. Oekumeniſche, allgemeine Kirchenverſammlung.

Oel, des Oels, pl. Oele, n. ελαιον, olēum, 1) fette Flüſſigkeit, welche ſich im Waſſer gar nicht oder nur ſehr wenig auflöſen läßt und mit rauchiger und rußiger Flamme brennt, Baum-, Lein-, Mandel-, Nußöl ꝛc., 2) ähnliche erkünſtelte Flüſſigkeit, Arſenik-, Vitriol-, Weinſteinöl ꝛc. Oel ſchlagen, Oel brennen, Oel ins Feuer gießen, das Uibel ärger machen, in Oel mahlen, mit Oelfarben.

Oel —baum, derj. Baum, aus deſſen Beeren das Baumöl gepreßt wird, —beere, Olive, Frucht des Oelbaums, —berg, ein mit Oelbäumen bepflanzter Berg, —bild, ein mit Oelfarben gemahltes Bild, —blaſe, Blaſe oder kupf. Keſſelein, um darin Firniß ꝛc. zu kochen, —druſen, Oelhefen, der dicke Bodenſatz des Oels, —farbe, mit Oel angemachte Farbe, —flachs, Flachs, ſtark ausgeklopft und dann mit Baumöl beſtrichen, um ihn gelinder zu machen, —gemählde, ölfarbenes G., —götze, vorm. Heiligenbild, welches im Freien ſtand und zur Verwahrung wider den Regen mit Oelfarbe angeſtrichen war, —haut, Oelshaut, ſo viel wie Eſelshaut, —kind, bibl. ein Geſalbter, —kuchen, 1) ein mit Oel gebackener oder nur beſtrichener Kuchen, 2) Treſterkuchen für das Rindvieh, —zucker, ein mit Z. angeriebenes

flüchtiges Oel, welches dann im Waſſer mit dem Z. ſich auflöst, Elaeosacchārum, —zweig, als Sinnbild des Friedens.

Oelen, 1) mit Oel beſtreichen, Brod, Papier, 2) mit der letzten Oelung verſehen. **Oeler**, Oelhändler und Seifenſieder. **Oelicht**, ölähnlich. **Oelig**, ölhaltig. **Letzte Oelung**, ſakramentl. Salbung eines Sterbenden mit geweihtem Oel, Chriſam.

Ohſt, altd. für Auguſt, als Aerntemonat. **Ohſt —knecht**, Aerntekneсht, **—leute**, Aernteleute, Schnitter, **—wetter**, Aerntewetter, **—zeit**, Aerntezeit, vergl. oben Augſt.

Okkupiren, beſetzen, in Beſitz nehmen. **Okkupationsarmee**, Beſetzungsheer. **Oktant**, ein aſtronomiſcher Achtelszirkel. **Oktav**, Achtelform, -größe. **Oktave**, der ganze Umfang von acht Tönen. **Oktober**, der Weinmonat.

Okular —glas, Augenglas im Fernrohr, **—inſpektion**, Augenbeſichtigung, Augenſchein. **Okuliren**, äugeln, impfen. **Okuliſt**, Augenarzt.

Oleander, Lorbeerroſe. **Oleaſter**, wilder Oelbaum. **Olifantpapier**, Holl. für Elefantenpapier, großes, ſtarkes Schreibpapier, mit dem Zeichen eines Elefanten. **Oligarchie**, die Wenigherrſchaft. **Olitäten**, wohlriechende Oele. **Olive**, Oelbeere. **Olivenfarbig**, von bräunlich grüner Farbe der Oelbeeren, olivengrün.

Olm, Ulm, Mulm, 1) Moder, Fäulniß, 2) faules Holz und Gemäuer. **Olmig**, mulmig, verfault, vermodert. **Olmen, vermolmen**, verfaulen, vermodern.

Olymp, hohes Gebirg in Theſſalien, als fabelh. Götterſitz. **Olympiāde**, Zeitraum von 4 Jahren. **Omelette**, Eier- oder Pfannenkuchen, verſch. Amulett. **Omen**, Anzeichen, Vorzeichen. **Ominös**, vorbedeutend.

Onanie, Selbſtſchwächung. **Onkel**, Oheim, Ohm, Lat. avunculus, Frz. Oncle. **Onomatologie**, Namenverzeichniß. **Ontologie**, Weſenlehre. **Onyx**, Fingernagelſtein, fingernagelfarbiger, halbdurchſichtiger Edelſtein.

Opāl, milchfarbiger, glasartiger Edelſtein. **Oper**, ein aus Recitativen und Arien beſtehendes Schauſpiel, Singſpiel. **Operette**, kleines Singſpiel. **Operiſt**, Opernſänger, Singſpieler. **Operateur**, wundärztlicher Behandler, Wundſchneider. **Operiren**, wirken, wundärztlich ſchneiden. **Operment**, ein aus Arſenik, Schwefel und Erde beſtehendes Erz, gelber Arſenikkalk, als Mahlerfarbe. **Operngucker**, Taſchenfernglas.

Opfer, des —s, pl. Opfer, n. vergl. προσφερειν, obferre, darbringen, 1) jedes der Gottheit dargebrachte Geſchenk, als Zeichen der Ergebenheit, blutiges und unblutiges Opfer, Brand-, Dank-, Schlacht-, Sühnopfer, 2) jedes dargebrachte Geſchenk für Kirche und kirchl. Perſonen, Beicht-, Hochzeit-, Taufgeld, kirchl. Stiftung, 3) dargebrachte Gebete, Morgen- und Abendopfer, Morgen- und Abendgebet, 4) Alles, deſſen Beſitz und Genuß man ſich um eines Andern willen verſagt, ihm ſein Liebſtes zum Opfer bringen, ich habe ihm ſo manches Opfer gebracht, 5) Perſon, die für oder um eine Sache glſ. geopfert wird, ein Uibel erleiden oder unterliegen muß, die Gerechtigkeit fordert ein Opfer, er iſt ein Opfer der Freiheit oder Wahrheit geworden, hat ſich für ſie aufgeopfert, iſt um ihretwillen unglücklich geworden.

Opfer —gabe, G., als Opfer dargebracht, **—guß**, Trankopfer, Libation, **—hundert**, n. Zahl von 100 Stück Opferviеh, richtiger Hundertopfer, Hekatombe, **—kaſten**, K., worein das Opfergeld geſteckt wird, Opferſtock, **—mann**, 1) Kirchner, Kü-

ſter, 2) Heiligenpfleger, —ſchale, Sch., in welcher man das Blut der geſchlachteten Opferthiere auffängt, —ſchmaus, feſtl. Schmaus, wobei das übriggebliebene Opferfleiſch verzehrt wird, —**tod**, Tod eines Menſchen, der ſich für etwas aufopfert, Rolla's Opfertod! —**trank**, poet. für Trankopfer.

Ophīt, Schlangenſtein. **Ophthalmie**, Augenkrankheit. **Opiāt**, Schlafmittel aus Opium oder Mohnſaft. **Opodeldoch**, Stichpflaſter, Salbe von Seife, Kampfer und Rosmaringeiſt.

Opponiren, entgegenſetzen, Einwürfe machen, ſich opp., ſich widerſetzen. **Opponént**, Gegenpart. **Oppoſition**, Gegenpartei, Widerrede. **Optativ**, die wünſchende Weiſe der Zeitwörter, z. B. o wäre ich! o würde ich! **Optik**, die Sehkunde. **Optiker**, **Optikus**, Sehkünſtler, Augenglaſer, Brillenmacher. **Optiſch**, wie es dem Auge erſcheint, **optiſcher Betrug**, Augen- oder Geſichtstäuſchung. **Optimiſmus**, die leibniziſche Lehre von der beſten Welt.

Orākel, 1) Götterſpruch, 2) heilige Spruchſtätte, 3) untrüglicher Rathgeber. **Orange**, ſpr. Orahngſch', Goldapfel, d. h. Pomeranze. **Orangerie**, Gewächshaus. **Orangutang**, Waldmenſch, der größte und gelehrigſte Affe. **Oration**, Rede. **Oratorie**, Redekunſt. **Oratorium**, bibliſches Singſtück.

Orbil, ſchlagſüchtiger Schulmeiſter. **Orbispiktus**, gemahlte Welt, Bilderbuch. **Orcheſter**, Spielplatz, wo die Muſikanten ſtehen. **Ordalien**, Gottesurtheile im Mittelalter.

Orden, des —s, pl. Orden, m. Ordo, 1) vorm. Ordnung, 2) Stand und Geſellſchaft, Männer-, Weiber-, Junggeſellenorden, 3) Geſellſchaft, deren Mitglieder durch eigene Regeln mit einander verbunden ſind, geiſtliche und weltl. Orden, Ritterorden, Verdienſtorden, Freimaurerorden, Orden des eiſernen Kreuzes, in den Orden aufnehmen, 4) Ehrenzeichen eines Ordens, ein Kreuz oder Stern am Kleide, einen Orden tragen.

Ordens —**bruder**, -**ſchweſter**, Mitgied eines männl. oder weibl. Ordens, —**geiſtliche**, G., die noch dazu Mitglieder eines Ordens ſind, entg. Weltgeiſtliche, —**leute**, Mönche und Nonnen, —**meiſter**, Vorſteher eines Ordens, —**pfründe**, Kommende, —**pfründner**, Kommenthur, —**ritter**, Mitglied eines Ritterordens, —**zeichen**, das unterſcheidende Ehrenzeichen des Ordens.

Ordentlich —**er** —**ſte**, ορθος, ορθιος, ordinarius, 1) der Ordnung und Reihenfolge gemäß, Alles ord. hinlegen, die Bücher ord. einpacken, Alles ord. erzählen, 2) der gew. Verfaſſung gemäß, verfaſſungsmäßig, Beruf, Obrigkeit, Pfarrer, Richter, 3) der gew. Regel oder Form gemäß, regelmäßig, förmlich, gehörig, Bedienung, Hochzeit, Schauſpiel, ein ord. Leben führen, 4) gewöhnlich, ordinär, ſeine ord. Mahlzeit halten, ordentlicher Weiſe geſchieht Das nicht. **Ordentlichkeit**, ordentliche Beſchaffenheit.

Order, Frz. Ordre, Befehl. **Ordinalzahlen**, Ordnungszahlen, der erſte, zweite, dritte ꝛc. **Ordinär**, gewöhnlich. **Ordiniren**, anordnen, verordnen, zu einem geiſtl. Amte einweihen. **Ordination**, geiſtl. Amtsweihe. Vergl. **Ordnen**, A. G. 26, 16.

Ordnen, ordinare, 1) in die gehörige Stelle und Reihe bringen, Becher, Gedecke, Schüſſeln, Zahlen, 2) regelmäßig beſtimmen, regeln, Gott ordnet die Schickſale der Menſchen, **geordnete** Begierden, nach den Grundſätzen der Vernunft geregelt, 3) **ordiniren**, in ein geiſtl. Amt einweihen.

Ordnung, pl. —en, f. ordo, 1) das Ordnen, Beſtimmen des Platzes

bei einer Tiſchgeſellſchaft, 2) die gehörige Reihenfolge und Uibereinſtimmung der Dinge, O. eines Zuges, der Truppen, der Wörter, in O. bringen, auf Ordnung halten, in der ſchönſten Ordnung, ohne alle Ordnung, 3) angenommenes Verhältniß des Ganzen und ſeiner Theile, Säulenordnung, die Dor., Jon., Kor., Röm., Tosk. Ordnung, 4) Anordnung, Verordnung, Einrichtung, Brau=, Feuer=, Forſt=, Gerichts=, Geſind=, Hof=, Kleider=, Lebensordnung, Diät, 5) regelmäßiges, wohlanſtändiges Verhalten, ordentlich leben, das iſt wider alle gute Ordnung, 6) Klaſſe, Schulklaſſe, Schüler der 1., 2., 3. Ordnung ꝛc.

Ordre, Order, Befehl. **Ordonanz**, insg. **Ordinanz**, Dienſtwache, Sendwache, auf **Ord.** ſein, die Sendwache haben. **Oreāden**, Bergnymphen. **Orfen**, Goldbraſſen, Goldforellen, *ορφοι*, orphi, Sing. der **Orf** und die **Orfe** ꝛc.

Orgān, 1) Sinn= und Lebenswerkzeug, 2) Sprecher, Stellvertreter. **Organiſch**, mit Sinn= und Lebenswerkzeugen verſehen, belebt. **Organiſiren**, beleben, einrichten, ordnen. **Organiſmus**, Zuſammenhang der Glieder oder einzelnen Theile eines Ganzen.

Orgāniſt, des —en, pl. —en, m. Orgelſpieler. **Orgel**, *Οργανον*, Orgānum, 1) großes, vielpfeifiges und blasbalgiges Tonwerkzeug, beſ. zum kirchl. Gebrauche, die Orgel ſchlagen oder ſpielen, auf der O. ſpielen, 2) der erhöhte Kirchenplatz um die Orgel.

Orgel —bauer, Orgelmacher, **—kunſt**, Orgelſpielkunſt, **—pfeifen**, hölz. und zinnerne Pfeifen in der Orgel, nach abgeſtufter Größe, ſcherzh. die Kinder folgen wie die Orgelpfeifen auf einander! **—ſchläger**, **=ſpieler**, Organiſt, **—treter**, Kalkant, **—wolf**, Fehler in den Orgelpfeifen, **—zug**, Orgelregiſter. **Orgeln**, 1) die O. ſpielen, 2) Orgeltöne hervorbringen. **Orgler**, Orgelſpieler, weniger als Organiſt.

Orgīen, Bacchusfeſte, nächtliche Schwelgereien. **Orient**, Morgenland. **Orientaliſch**, morgenländiſch. **Orientaliſt**, Kenner der morgenl. Sprachen **Orientiren**, zurecht richten, ſich **orientiren**, ſich zurecht finden. **Oriflamme**, vom Frz. Reichsfahne von feuerrothem Taffent.

Originăl, 1) Urbild, Urſchrift, entg. Kopie, 2) Urweſen, Perſon, die in ihrer Art Selbſterfinder iſt. **Originalität**, Urbildlichkeit, Ureigenheit. **Originell**, urbildlich, ureigen, ſeltſam, ſonderbar.

Orkan, eig. Seeſturm, poet. auch jeder Windſturm, ſcheint ein Naturwort zu ſein. **Orkus**, fabelh. Unterwelt. **Orle**, Erle. **Orlog**, altd. und Holl. **Oorlog**, förmlicher Krieg. **Orlogſchiff**, Kriegsſchiff. **Orlogen**, altd. für Krieg führen.

Ornāt, Putz, Schmuck, feierl. Amtskleidung. **Ornitholōg**, Vogelkenner. **Orogrāph**, Gebirgsbeſchreiber. **Orſeille**, Färberflechte, ein Aftermoos, gibt vortreffl. rothe Farbe.

Ort, des —es, pl. **Orte** und **Oerter**, m. wie von locus, pl. loci u. loca, 1) derj. Raumtheil, in welchem ſich ein Ding befindet, Platz, Stelle, Stätte, jedes Ding an ſeinem Orte, es befindet ſich nicht am rechten Orte, Das laſſe ich an ſeinem Ort geſtellt ſein, an vielen Orten, aller **Orten**, an allen Orten, überall, beſ. 2) jeder von Menſchen bewohnte Platz, Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Schloß, Landhaus ꝛc., offener, veſter Ort, zum Handel gelegener Ort, Prediger des Orts, hieſigen **Orts**, am hieſigen Orte, gehörigen **Orts**, am gehörigen Orte, ich meines **Orts**, ich für meine Perſon, was mich be=

trifft, 3) Bezirk, Kanton, die Schweizer Orte, die Orte der vorm. Reichsritterſchaften. Vergl. *οροσ*, Grenze, **Ort**, als unbeſtimmter Raum, hat im pl. Orte, z. B. an allen Orten: hingegen als beſtimmter, eingeſchloſſener Raum, hat es im pl. **Oerter**, z. B. veſte Oerter.

Ort, des —es, pl. —e, 1) n. vergl. quartus, der vierte: **das Ort** (als ein kreuzweiſes Viereck), der vierte Theil, das Viertel von Gewicht, Maß und Münze, a) Viertelquint, b) Viertelmaß, c) Viertelgulden, oder 15 Kr., 2) m. ſcharfes, ſpitziges Ding, **der Ort** oder **Ohrt**, die Schuſterahle, dreiſchneidige Pfrieme.

Ort —band, das hohle Blech unten an der Spitze einer Degenſcheide, —**beſchreibung**, Beſchr. der Orte oder Oerter, Topographie, —**feder**, Feder am Ende des Flügels, —**grenze**, äußerſte Grenze, —**haus**, Eckhaus, —**hobel**, H., womit die Falze geebnet werden, —**ſchaft**, 1) ein von Menſchen bewohnter Ort, Stadt oder Dorf, 2) Bezirk, Kanton, Kolonie, —**ſchloß**, Grenzveſte, —**ſtein**, 1) Eckſtein, 2) Grenzſtein, —**ſtroh**, das vom Vieh verſtreute Futterſtroh, —**ziegel**, Eckziegel.

Orts — und Zeitangabe, briefliche Angabe des Orts und des Tages, wo und wann ein Brief geſchrieben wurde, das Datum, —**befehliger**, Kommandant, —**beſchreibung**, Beſchr. eines einzelnen Ortes, Topographie, —**gulden**, ¼ Gulden oder 4 Gr. oder 15 Kr., —**pfarrer**, Pf. des Orts, Pastor loci.

Orten, 1) einen Ort haben, 2) einen Winkel bilden, 3) Uiberflüſſiges im Winkel liegen laſſen. **Oertern**, die Enden der Bretter abſägen. **Oerterſage**, Handſäge zum Oertern. **Oertlich**, topiſch, lokal, 1) an einem Orte befindlich, örtliches Uibel, von dem ein einzelner Theil des Körpers befallen iſt, 2) einem Orte gemäß, örtliches Bedürfniß, was nur die Lage des Orts erfordert, das Oertliche, das Lokal. **Oertlichkeit**, Lokalität, örtliche Beſchaffenheit.

Orthodox, recht-, alt-, kirchengläubig. **Orthodoxie**, Recht-, Alt-, Kirchengläubigkeit, entg. Heterodox, Heterodoxie. **Orthoëpie**, Rechtſprache (nicht Rechtſprechung), richtige Ausſprache, Sprechrichtigkeit. **Orthographie**, Rechtſchreibung, Schreibrichtigkeit. **Orthopädie**, Kunſt, die Kinder von ihren Verkrümmungen zu heilen. **Ortolān**, hortulana (avis), Gartenammer, Fettammer, Kornfink, hält ſich gern in Gärten, Weinbergen und Saatfeldern auf, und wird wie Sardellen zugerichtet und in Fäſſern verſchickt.

Oeſe, f. 1) ſo viel wie Oehſe, 2) das unterſte Dachende, wo das Regenwaſſer ablauft. **Oeſen**, ſchöpfen. **Oesgefäß**, Schöpfgefäß, Schöpfer, Gelte.

Oskar, Hausverwalter, altd. Name. **Oſſian**, Sohn des altſchottiſchen Königs **Fingal**, ein altbrittiſcher Barde, deſſen Geſänge wir noch aus Uiberlieferung haben. **Oßmund**, feines Eiſen von der Oßmundiſchen Eiſenhütte in Schweden. **Oswald**, Hausaufſeher.

Oſt, des —es, altd. 1) gew. ohne Artikel: diej. Himmelsgegend, in welcher die Sonne aufgeht, der Morgen, der Wind iſt oder kommt aus Oſt, öſtlich, Oſt zu Süd iſt derj. Kompaßſtrich, welcher 11¼ Grad vom Oſtpunkte nach Süden liegt, 2) mit Artikel: der Oſtwind.

Oſten, des —s, m. ohne pl. die öſtliche Himmelsgegend, Lage gegen Morgen, theils mit, theils ohne Artikel, aus dem Oſten kamen rohe Völker, es grenzt gegen Oſten, es kommt aus Oſten.

Oſt —**europa**, das öſtl. E., —**franken**, vorm. das am rechten Rheinufer gelegene Fr., —**indien**, das von Europa öſtlich gelegene J., —**land**, poet. für Morgenland, —**meer**, poet. für Oſtſee, das Baltiſche Meer von Norwegen bis Finn- und Rußland, —**volk**, morgenl. V.

Oeſter, 1) öſtlich gelegen, 2) die Oſtſee betreffend, Oeſteriſche Flotte, Holl. Fl., die jährlich nach der Oſtſee geht und von da allerlei Produkte abhohlt.

Oeſterreich und **Oeſtreich**, 1) ein gegen Oſten liegendes Land, beſ. 2) das heutige Kaiſerthum Oeſtreich, Austria. **Oeſtlich**, 1) gegen Oſten oder Morgen gelegen, Europa, Länge, 2) aus Oſten kommend, Wind.

Oſtenſibel, vorzeigbar, was ſich vorzeigen läßt, Brief, Schreiben. **Oſteologie**, Knochenlehre.

Oſtern (ſpr. gedehnt Ohſtern), G. der Oſtern, D. der Oſtern, f. ohne pl. altd. 1) die Urſtend, das Aufſtehen, beſ. 2) das Auferſtehungsfeſt Jeſu Chriſti. Der Name kommt wol nicht von einer angeblich altſächſ. Göttinn **Oſtera** oder **Eoſtra** her, deren Feſt um die Zeit unſrer Oſtern ſoll gefeiert worden ſein, ſondern von oſter, öſtlich, mit dem allg. Begriffe des Aufgehens, Aufſehens, Erhebens, und war urſpr. ein Nomen pl. glſ. die **Oſtertage**, Aufgangstage, iſt aber ſchon ſeit Luthers Zeiten als ein Fem. sing. gew., theils mit theils ohne Artikel, vor Oſtern, nach Oſtern, in der Oſtern, auf Oſtern und auf die Oſtern, es kommt Oſtern und die Oſtern herbei, es wird bald Oſtern ſein ꝛc. Vergl. Luth. Joh. 2, 13. 6, 4. und die ähnl. Wortformen **Pfingſten** und **Weihnachten**. In Zuſammenſetzungen fällt das **n** weg.

Oſter —**abend**, Abend vor dem Oſterfeſte, —**blume**, Schlüſſelbl., —**eier**, buntgefärbte Eier, womit man ſich um Oſtern zu beſchenken pflegt, zum Zeichen der zu Ende gehenden Faſtenzeit, wo man wieder Eier und Fleiſchſpeiſen genießen darf, —**feld**, öſtlich liegendes Feld, —**feuer**, Freudenfeuer am Oſterabend im Freien angezündet, —**fladen**, Oſterkuchen, als Nachahmung der Judenmazzen, —**luzei**, Pflanze mit brechenerregender Wurzel, hat nichts mit Oſtern zu thun, ſondern iſt aus Aristolachīa verſtümmelt (gegen die **Lochien** oder Mutterblutflüſſe heilſam), —**meſſe**, die 14 Tage nach O. angehende Leipz. Buchhändlermeſſe, —**monat**, gew. der April, —**nacht**, die Nacht vor dem Oſterfeſte, —**palmen**, Palmkätzchen, Blüthenknoſpen der Weiden, —**reich**, Oeſterreich, Oeſtreich, öſtlich gelegenes Reich, —**ſpiel**, kirchl. Aufführung der ganzen Leidensgeſchichte Jeſu, —**tanz**, vorgebl. Hüpfen der Sonne bei ihrem Aufgang am erſten Oſtertage, —**veilchen**, dreifarbiges Veilchen, Stiefmütterchen, Viŏla tricŏlor. **Oeſterlich**, was zu Oſtern iſt oder geſchieht, Beichte, Gebrauch, Zeit.

Otter, pl. —n, f. ενυδρις, lutra, auch lytra, die Fiſchotter, ein ſchwimmfüſſiges Säugthier, welches im Waſſer und auf dem Lande leben kann und dem Biber ſehr ähnlich iſt, Fiſch-, Fluß, Meer-, Sumpfotter. Nach Andern ſagt man der **Otter**, des Otters, pl. die **Otter**, nicht **Ottern**, wie es vorm. auch vorkam, wenn es z. B. heißt: der Otter ſucht ſein Waid im Waſſer. Nach dem Griech. und Lat. aber iſt es ein Fem.

Otter —**balg**, -fell, -haut, Fell einer Otter oder eines Otters, —**helm**, Helm mit Otterfell überzogen, —**kopf**, 1) Kopf einer Otter und eines Otters, 2) Münzmuſchel, dem Kopfe einer Otter oder Natter ähnlich.

Otter, pl. —n, f. vom altd. **Eitter**, Gift: die gemeine Natter, Viper, vipĕra, als kleine Giftſchlange, beſ. die **Kreuzotter**, Coluber berus, in Süddeutſchland.

Ottern —**galle**, die (nicht giftige) Galle einer Otter oder Natter, —**gift**, Gift von Ottern oder Nattern, —**gezücht**, 1) Brut von Ottern oder Nattern, Schlangenbrut, 2) giftige Schlangen in Menſchengeſtalt! Mat. 3, 7., —**zunge**, giftige, verleumderiſche Zunge.

Otto, vorm. **Odo**, der Begüterte, der Gutsbeſitzer, **Ottilie**, vorm. **Odilie**, die kleine Begüterte oder Gutsbeſitzerinn, **Ottokar**, glſ. **Odogar**, Gutsbeſorger, **Ottmar**, Guts- oder Ackerpferd ꝛc. Lauter Taufnamen.

Ottomāne, eig. **Osmane**, Türkiſches Ruhebett. **Ottomaniſche**, **Osmaniſche Pforte**, der Türkiſche Kaiſerhof.

Outriren, übertreiben, überſpannen, **Ouvert**, offenbar. **Ouverture**, Eröffnungsſtück, Einleitungsſpiel.

Ovāl, eiförmig, länglichrund. **Ovation**, altröm. Kleintriumpf, Ehreneinzug, entg. **Triumpf**, Prachteinzug.

Oxhōft oder **Ochſenhooft**, des —es, pl. —e, n. ein (wahrſch. zuerſt mit einem **Ochſenkopfe** bezeichnetes) größeres Weinmaß, insg. $1^1/_2$ Ohm oder 3 Eimer. Andere leiten es ab von **Ochſenhaut**, weil man ſich ſonſt auch der ledernen Schläuche dazu bediente. Mit einem Zahlworte vor ſich bleibt es unverändert, z. B. zehn **Oxhoft** Wein, nicht **Oxhofte**.

Oxyd, metalliſche Halbſäure, Metallkalk. **Oxydiren**, halbſäuern, unvollkommen ſäuern. **Oxygēn**, Sauerſtoff.

P.

P, **p**, ein Konſonant oder Mitlauter und der 16te Buchſtabe im Deutſchen ABC, wird 1) mit den Lippen härter, als B oder b, ausgeſprochen, z. B. **paar**, verſch. von **baar**, und 2) im Plattdeutſchen ſtatt des f gebraucht, z. B. Kop ſtatt Kopf, lopen ſtatt laufen, und daher iſt es auch in manchen Fällen zweifelhaft, ob man ein p oder ein b ſetzen ſoll, z. B. Panner und Banner, Petze und Betze, Pürzel und Bürzel, purzeln und burzeln ꝛc.

Paar, Lat. par, a) als Adj. und Adv. klein geſchrieben, 1) gleich, gerade, was ſich durch 2 bruchlos theilen läßt, paare Zahl, paar oder unpaar ſpielen, 2) ihrer 2 zuſ. gehörig, dieſe Schuhe ſind nicht paar, 3) einige, etliche, wenige, ein paar Thaler, nur ein paar Leute, nach ein paar Tagen, nur auf ein paar Worte! — b) als Subst. das **Paar** groß geſchrieben, 1) zwei zuſ. gehörige Dinge Einer Art, ein Paar Augen und Ohren, Hände und Füße,

ein Paar lange Ohren, ein ſchönes Paar junge Tauben, mit einem Paar Tauben, pl. bei einem Zahlworte bleibt unverändert: 6 Paar Tauben, mit 6 Paar Tauben, 2) ein Ehepaar, ein Paar oder Pärchen werden, Mann und Frau werden, ſich heirathen. Paar um Paar, paarweiſe, immer 2 und 2 neben einander. Zu Paaren treiben, Widerſpenſtige zur Ordnung treiben.

Paaren, 1) zwei zuſ. gehörige Dinge zu einem Paar vereinigen, beſ. 2) ſich paaren, ſich zur Fortpflanzung vereinigen, ſich begatten, von Vögeln geſagt, ſcherzh. auch von Menſchen. Paarlich, paarweiſe, je zwei und zwei, gehen, kaufen, verkaufen.

Pacht, des —es, m. Lat. pactum, 1) Pakt, Vertrag, beſ. 2) Vertrag, da man die Nutzung einer Sache gegen einen Theil des Ertrages oder gegen eine Geldſumme überläßt, einen Pacht ſchließen, den Pacht halten, 3) Benutzung eines Grundſtücks, ein Gut in Pacht nehmen, 4) die Abgabe dafür, das Gut bringt jährlich 1000 Thlr. Pacht.

Pacht —anſchlag, Schätzung eines zu verpachtenden Grundſtücks, — brief, =kontrakt, Pachturkunde, — herr, Eigenthümer eines verpachteten Gutes, —leute, Pachter oder Pächter, —ſchilling, =zins, Pachtgeld. Pachten, Grundſtücke in Pacht nehmen. Pachtlich, pachtweiſe, als Pacht, ein Gut beſitzen.

Pacificiren, Frieden (nicht Friede) machen, Fr. ſtiften, Fr. herſtellen. Paciſciren, Vergleich ſchließen, ſich vergleichen. Paciſcenten, Vergleichstheile.

Pack — 1) der Pack, pl. die Päcke, Sammlung von mehreren, außen mit einander verbundenen Dingen, Pack, Bücher, Kleider, Waaren, — 2) das Pack, ohne pl. a) eine Zahl von 10 Stück Tücher, jedes zu 32 Ellen, b) gem. A. niedriges, liederliches Geſindel, Diebs=, Huren=, Lumpen=, Schelmenpack.

Pack —an, großer Hund, der veſt anpackt, —boot, Packetboot, Fahrzeug als Waſſerpoſt zu Briefen, Päcken und Perſonen, —eſel, 1) Laſteſel, 2) Laſtenträger für Andere, —geräth, Gepäck, Bagage, —haus, =hof, öffentl. Gebäude, wo die aus= und eingehenden Waaren ausgepackt und verzollt werden müſſen, —hülle, Emballage, —leinwand, grobes, Packtuch, —nadel, große Nadel, wo die Päcke mit Bindfaden zuſ. genäht werden, —papier, grobes und ſtarkes P. zum Einpacken, — ſattel, S. für laſttragende Thiere, —ſcheit, =ſtock, dicker und kurzer Knüttel, um damit große Packſchnüre veſt zuzuziehen, —wagen, ein zum Gepäcke beſtimmter Reiſewagen, — werk, veſtes Faſchinenwerk am Ufer gegen andringendes Waſſer, verſch. Backwerk, —zeug, allerlei Stoffe, worein man etwas packt.

Packen, ein Naturwort, 1) ſchnell ergreifen und veſt halten, mit den Händen, Klauen, Zähnen, ihn beim Kopfe packen, ihn zu packen kriegen, die Beute, den Dieb, 2) mehrere Dinge außen herum veſt verbinden, Kleider in einem Koffer, Waaren in eine Kiſte packen, ſich die Taſche voll packen, vergl. πηγειν, πηγνυναι, compingere, compactus, 3) insg. ſich packen, ſich ſchnell wegbegeben, ſich nach Hauſe packen, packe dich! packe dich deiner Wege! απαγε! apăge! Packer, 1) Packan, 2) Waarenpacker. Packet oder Packett, kleiner Pack, Päckchen.

Pad, πατος, Pfad, Fußweg. Padde, f. 1) ein in Koth und Schmutz kriechendes Thier, wie Froſch, Kröte, Schildkröte, 3) Geſchwulſt des Rindviehes. Padden, paddeln, πατειν, 1) mit ganz kleinen Schritten gehen,

2) im Koth herumtreten, insg. patſcheln.

Pädagōg, Erzieher. **Pädagogik**, Erziehungslehre. **Pädagogiſt**, Zögling einer Erziehungsanſtalt. **Pädagogium**, Erziehungsanſtalt. **Päderaſtie**, Knabenliebe.

Pagāment, 1) baare Bezahlung, 2) Zuſchuß von Scheidemünze, 3) Bruchſilber. **Paganiſmus**, Heidenthum. **Page**, Edelknabe. **Pagerie**, Pagenſchaft. **Paginiren**, beſeiten, mit Seitenzahlen verſehen. **Pagōde**, Indianiſcher Götze und Götzentempel.

Paillegelb, ſtrohgelb. **Pair**, Pär, hochadeliger Beiſitzer des Parl. im Oberhauſe. **Pakt**, pactum, Vertrag. **Paladīn**, irrender Ritter. **Palatin**, Ungariſcher Statthalter. **Palatine**, Pfalz- oder Pelzkragen. **Palankin**, koſtb. Oſtind. Tragſeſſel. **Paläographie**, das Schreibweſen der Alten.

Päläſt oder **Pälläſt**, des —es, pl. Paläſte, m. Palatium, 1) vorm. Name des Mons Palatinus oder Stadthügels von Rom, 2) großes Prachtgebäude, beſ. als Wohnung eines vornehmen Herrn. **Paläſtrik**, Fechtkunſt.

Pale, pala, 1) Schaufel, Backſchaufel, 2) ſchaufelförmige Schale, Schote. **Palen**, aus der Pale oder Schote nehmen, Bohnen und Erbſen. **Palette**, das Farbenbrett der Mahler. **Palindrōm**, Vers, der ſich rückwärts leſen läßt. **Palingeneſie**, Wiedergeburt. **Palinodie**, Widerruf.

Palladium, 1) Pallasbild, 2) heil. Schutzbild. **Pallaſch**, langes, breites Reiterſchwert. **Palliativ**, Friſt- oder Hinhaltungsmittel. **P. kur**, Scheinkur. **Palliſaden** (eig. nur Pal —), Schanzpfähle.

Palme, pl. —n, f. παλαμη, palma, 1) Palmbaum, Ind. Baumgeſchlecht, welches geraden, einfachen, aſtloſen Stamm und oben eine Krone von langen immergrünen Blättern hat, und den Einwohnern Nahrung, Kleidung und Hausgeräth liefert, Dattel-, Kokos-, Schirm-, Wein-, Zwergpalme, 2) Palmzweig, als Sinnbild des Sieges und Friedens, Palme des Sieges, P. des Friedens, 3) die Augen oder Knoſpen an den Weinſtöcken, 4) die wolligen Blüthenkätzchen der Erlen, Haſeln und Weiden, welche ſchon um Oſtern hervorkommen, Oſterpalmen, 5) eine Spannenbreite, als Längenmaß.

Palm —eſel, bei d. Kath. ein geſchnitzter Eſel, E., welcher, das Bild des einziehenden Chriſtus tragend und auf einem Rollwägelein ſtehend, am Palmſonntage herumgefahren wird, **—graupen**, Sago, graupenartig zubereitetes Mark der Mehl- oder Sagopalme, **—honig**, H., welches die Bienen zur Palmzeit eintragen, **—kätzchen**, die jungen Blüthenknoſpen der Erlen, Haſeln und Weiden, **—ſekt**, Kanarienſekt, von der Kan. J. Palma, **—ſonntag**, Sonntag vor Oſtern, an welchem dem einziehenden Chriſtus Palmen geſtreut wurden, **—wein**, Wein aus dem Safte der Palmbäume, **—zucker**, feiner weißer Z. von der Kanariſchen Inſel Palma.

Pampeln, ſo viel wie Bammeln. **Pamphlet**, Flugſchrift. **Pams**, dicker Brei. **Pan**, Hirtengott. **Panacee**, πανακεια, Allheilmittel. **Panāde**, Brodſuppe. **Pandekten** (π. oder ff.), Digeſten, Sammlungen der Römiſchen Rechtsſprüche. **Pandore**, unvollk. Laute. **Pandorens Büchſe**, Quelle alles Uibels. **Panduren**, Kroaten, vom Ungar. Dorfe Pandur benannt.

Paneelwerk, bretterne Wandbekleidung, Vertäflung. **Panegyriſt**, Lobredner. **Panier**, Panner, Banner, Hauptfahne des Kriegsheeres, vom Lat. pannus, ein Stück Tuch,

vergl. bannen, dazu zwingen. **Panisbrief**, Brodbrief. **Paniſcher Schrecken**, ſchnell vorübergehender Schrecken, blinder Lärmen. **Pankraz**, Pancratius, Allkräftiger, als Vorname. **Pannerherr**, Fähndrich. **Panorāma**, Allüberſicht, Rundgemählde.

Pansflöte, ſiebenröhrige Flöte des Feldgottes Pan. **Panſter**, n. (von Panzer, lorīca, Vermachung, Verzäunung), hohes, unterſchlächtiges Waſſerrad, welches nach dem Waſſerſtande richtbar iſt und 2 Mahlgänge treibt. **Panſter —gerinne** zu einem Panſterrade, **—kette**, Zugkette zum Panſterrade, **—mühle**, Waſſermühle mit einem Panſterrade ꝛc.

Pantālons, lange Beinkleider, Strumpfhoſen. **Pantheïſmus**, Allgottesglaube, der Glaube, daß das Weltall die Gottheit ſelber ſei. **Pantheïſt**, Allgottesgläubiger. **Pantheon**, Allgöttertempel.

Panther, **Parder**, **Pardel**, pardus, vierfüſſiges Raubthier in Aſien und Afrika, ſo groß wie eine Engl. Dogge und ſchön gezeichnet, das Weibchen heißt **Pantherthier**, panthēra.

Pantoffel, des —s, pl. Pantoffel, m. Lat. pedālis (solĕa), ſchuhartige Fußbekleidung, Halbſchuhe, zur häuslichen Bequemlichkeit, insg. Schlappen und Schlarfen genannt, unter dem P. ſtehen, unter der Herrſchaft ſeiner Frau, weil herriſche Frauen mit ihrem P. ihre Männer zu ſchlagen pflegen, wie ſchon vor Olimszeiten die Omphāle dem Herkules that.

Pantoffel —baum, die Korkeiche, aus deren Holz man Pantoffel ſchneidet, **—holz**, die ſchwammige Rinde von der Korkeiche, **—paar**, ein Paar Pantoffel.

Pantomime, Gebärdenſprache. **Pantomimenſpiel**, Gebärdenſpiel. **Panzen**, dickbauchiges Obſtfaß, von pantex, Schmeerbauch. **Panzenſtechen**, Spiel der Fiſcher, welche mit einer Stange nach einem auf dem See beveſtigten dickbauchigen Faſſe ſtechen oder ſtoßen.

Panzer, des —s, pl. Panzer, m. vergl. pantex, Schmeerbauch, 1) gew. eiſerne Bedeckung des Unterleibes und hernach des ganzen Rumpfes, eine Art von Harniſch oder Küraß, 2) fiſchbeinerne Bedeckung der Jagdhunde gegen die Hiebe der Wildſchweine, 3) das Schild der Schildkröten und anderer Thiere.

Panzer —ärmel, A. von metallenen Ringen, **—fegen**, 1) alte Panzer fegen und putzen, 2) mit altem Panzerdrath Küchengeſchirr fegen, ſcheuern, ausſcheuern, 3) ſchelten, ausſchelten, insg. putzen, **—handſchuhe**, drathene H., **—hemd**, drathenes H., wie ein Panzer unter der Kleidung im Kriege getragen, **—reiter**, gepanzerter Reiter, Küraſſier, **—thier**, ſchuppiger Vierfüßler, Armadill.

Päonīe, Gicht=, Königs=, Pfingſtroſe. **Păpā**, παππας, Vater, als kindliche oder vielmehr kindiſche Benennung. **Pāpă**, Papa, Vater, als Benennung des Pabſtes.

Papāgei, des —es, pl. —e, ψιττακος, psittacus, altd. Sittig, insg. Pappchen und Papperle, ausländ. Waldvogel mit ſehr ſchönen bunten Federn, welcher leicht einzelne Wörter nachpappern kann, nachſagen, wie ein P., verſtandlos. **Papageien**, gedankenlos pappern.

Papier, des —es, pl. —e, n. παπυρος, papyrus u. papyrum, 1) eig. jenes älteſte und erſte, aus den dünnen Häutchen der Aegyptiſchen Papierſtaude bereitete Schreibmaterial, beſ. 2) das aus leinenen, wollenen und ſeidenen Lumpen bereitete Schreibmaterial, das ſogenannte Lumpenpapier, Brief=, Druck=, Löſch=, Pack=,

Poſt-, Schreibpapier, ein Buch, Rieß, Ballen Papier, 3) pl. Papiere, Aufſätze, Briefſchaften, Schreibereien, unter meinen Papieren, die Papiere des Verſtorbenen.

Papieren, von P. gemacht, Drache, Lichtſchirm. Papierer, Papiermacher. Papier —laterne, L. von ölgetränktem P., —leben, L. eines Staatsdieners, der viel mit Schreibereien zu thun hat, —maché, geſtampfte Papiermaſſe, — mühle, Waſſerm., in welcher die Lumpen zu P. verarbeitet werden, —ſcheere, lange Sch., um damit P. zu ſchneiden oder zu beſchneiden, —ſtaude, in und am Nil in Aeg. häufig wachſendes Staudengewächs, aus deſſen Häutchen die Aeg. ein Schreibmaterial verfertigten.

Papillon, papilio, Schmetterling. Papilloten, Haarwickel. Papiſmus, Pabſtthum. Papiſt, Päpſtler, Päpſtling. Papiſterei, Päpſtelei. Papiſtiſch, päpſtiſch.

Papp, m. und Pappe, f. altlat. pappa, 1) Kinderbrei, beſ. 2) Kleiſter, Bücherpapp, 3) Pappdeckel. Pappen, kleiſtern. Papp —band, Pappdeckelband, —deckel, mehrere zu einer veſten Maſſe zuſ. gepappte Papierbogen, von verſch. Dicke, Feinheit und Größe, —ſteintafeln, Schreib- und Rechentafeln von feinem Pappdeckel mit ſchieferartigem Uiberzuge. — Pappenſtiel, 1) ſchmaler Abſchnitzel von Pappdeckel, 2) unbedeutende Kleinigkeit, es iſt keinen P. werth, 1000 Thlr. ſind kein P.

Pappel, pl. —n, f. Name verſch. Pflanzen, Gäns-, Garten-, Gras-, Käspappel, 2) Pappelbaum, alta populus, hochwachſender ſchlanker Baum mit emporgeſtreiften Aeſten, Schwarz-, Silber-, Weiß-, Zitterpappel. Pappenheimer, Abtrittreiniger, wozu man vorm. Papp. Fallknechte nahm.

Pāpſt, nicht mehr Pabſt, pl. Päbſte, m. Papa, das Oberhaupt der Römiſchen Kirche, wohnt zu Rom und iſt zugleich weltl. Fürſt. Papſtſtadt, poet. für Rom. Papſtthum, 1) Päpſtl. Würde, 2) Röm. Kath. Religion, wiefern ihr ſichtbares und fehlloſes Oberhaupt der Papſt iſt.

Päpſtinn Johanna, Johanna Papissa, ihre Geſchichte (im 9. Jh.) ſcheint fabelh. zu ſein. Päpſtler, Papiſt. Päpſtleriſch, Papiſtiſch. Päbſtlich, den Papſt betreffend, Bulle, Heiligkeit, Krone, Stuhl, Würde.

Parābel, παραβολη, 1) Gleichnißrede, 2) Kegellinie, 3) ſcherzh. Parücke. Parabōliſch, 1) gleichnißredig, 2) kegellinig, kegelſchnittförmig, 3) parücklich. Paraboliſiren, in Gleichniſſen reden. Parachûte, Paraſchüt, Fallſchirm beim Luftfahren.

Parāde, 1) feierl. Gepränge, 2) feierl. Aufzug, 3) Prunk, Staat. Parade —bett, -pferd, -wagen, -zimmer, ꝛc. Paradiren, prangen, prunken. Paradies, 1) Park, 2) Wonnegefilde als Aufenthalt a) der erſten Menſchen, b) der Seligen im Himmel. Paradies —apfel, Adamsapfel, —gärtlein, ein altes Andachtsbuch von Joh. Arnd, —körner, Kardamomen, —vogel, wunderſchön gezeichneter V. mit 2 langen, aus dem Schwanze hervorragenden Federn. Paradieſiſch, höchſt anmuthig und ſchön. Paradigma, Muſterwort zum Dekl. und Konjug. Parador, ſeltſam, ſonderbar.

Paragrāph, Schriftabſchnitt mit dem Zeichen §. Parallōl, 1) gleichlaufend, 2) gleichlautend. Parallelſtellen, gleichlautende Stellen, St. von ähnl. Inhalte. Parallele, f. Nebeneinanderſtellung, Vergleichung. Paralytiſch, gelähmt, gliederlahm, gichtbrüchig.

Para —mythĭen, unterhaltende Erzählungen, **—phernalien**, Nebenheirathsgüter, **—phraſe**, Umſchreibung, **—phraſiren**, umſchreiben, **—pluie**, Regenſchirm, **—ſol**, Sonnenſchirm, **—ſit**, Tiſchfreund, Schmarotzer. **Paräneſe**, Ermahnung, Erbauung, verſch. Parentheſe. **Paraſchen**, Hebr. bibl. Abſchnitte.

Paramenten, kirchl. Vorräthe. **Parāt**, bereit, fertig, gerüſtet. **Parcellen**, Theilchen von Ländereien. **Pardel**, **Parder**, Panther, das Männchen vom Pantherthier. **Pardōn**, Verzeihung, Begnadigung. **Pardon geben**, das Leben ſchenken. **Pardoniren**, verzeihen, begnadigen.

Parentalien, Leichentrunk. **Parentation**, Leichen-, Stand-, Trauerrede. **Parentiren**, Standrede halten. **Parentheſe**, Nebeneinſchiebung, Klammerſatz, Einſchaltungszeichen, verſch. Paräneſe. **Paretmacher**, Strumpfſtricker.

Parforcejagd, Hetzjagd. **Parfūmiren**, durchdüften, wohlriechend machen. **Pariren**, 1) gehorchen, folgen, 2) dem Fechterſtoß ausweichen, 3) wetten. **Parität**, Gleichheit. **Paritätswirthſchaft**, W., die nach dem Abtreten oder Ableben des Wirthes an einen andern Glaubensgenoſſen übergehen muß, näml. von einem Kath. an einen Prot. und von dieſem wieder an jenen. **Parition leiſten**, Folge leiſten.

Park, m. Engl. vergl. Pferch, ἕρκος, 1) Wildgehege, Thiergarten, 2) Luſthain, Luſtwäldchen, 3) Sammelplatz, **Artilleriepark**, Sammelplatz für das Grobgeſchütz, **Parla(e)ment**, Sprecherhaus. **Parlementär**, Unterhändler im Kriege. **Parlementiren**, unterhandeln. **Parliren**, ſprechen, ſich unterhalten.

Parochīe, Pfarre, Kirchſpiel. **Parochialkirche**, Pfarrkirche. **Parodie**, ſcherzh. oder ſpött. Nachbildung einer Originalſchrift. **Parodiren**, ſcherzh. nachbilden. **Parōle**, 1) gegebenes Wort, 2) Loſungswort, woran ſich Poſten und Wachen erkennen. **Pāroli**, 1) Umbiegung einer gewinnenden Farokarte, 2) das Dreifache des Gewinnſtes. **Parōmien**, Sprichwörter. **Paronomaſie**, Anſpielung auf den Namen, z. B. er heißt Fuchs und iſt ein Fuchs. **Paroxiſmus**, heftiger Krankheitsanfall. **Parrheſie**, Freiredigkeit. **Parſch**, Börs, περκη, eßbarer Fiſch im ſüßen Waſſer.

Part, pars, 1) Theil, Antheil, 2) ſtreitender Theil. **Partei**, 1) gewiſſe Abtheilung zuſ. gehöriger Perſonen, a) Jäger und b) Soldaten, 2) Anhänger gewiſſer Meinungen und Grundſätze, Franz. Partei, deſſen P. nehmen, ſich **eine P.**, einen Anhang, machen, Glaubensp., Religionsp., 3) einzelne ſtreitende Perſon vor Gericht, **klagende P.**, Kläger, **beklagte P.**, der Beklagte, die Parteien vorladen.

Partei —führer, Anführer einer Partei, **—gänger**, Soldat oder Soldatenſchaar, die auf Plündern ausgeht, **—geiſt**, herrſchende Neigung, Parteien zu ſtiften, **—ſucht**, 1) Sucht, Parteien zu ſtiften, 2) hoher Grad von Parteilichkeit. **Parteiung**, Spaltung in Parteien.

Parteiiſch, aus Vorliebe oder Vorurtheil oder Eigennutz der einen Partei zugethan und der andern abgeneigt, part. ſein, urtheilen, handeln, part. Empfehlung, Richter, Urtheil. **Parteilich**, einer Partei zugethan, entg. **neutral**, unparteilich. **Parteilichkeit**, 1) Begünſtigung einer Partei, entg. **Neutralität**, Unparteilichkeit, 2) parteiiſche Handlung oder Verhalten, anſtatt **Parteiiſchheit**, was ungew. iſt. **Parteilos**, 1) unparteilich, neutral, 2) unpar-

teiiſch. **Parteiloſigkeit**, Unpartei=lichkeit, in beiden Bedeutungen.

Parterre, n. 1) Erdgeſchoß, unterſtes Stockwerk, 2) Erdſchauplatz, Bodenplatz im Theater, 3) Luſtſtück, Blumenbeet im Garten. **Partial**, theilig, theilweiſe. **Particip**, Mittelzeitwort, z. B. liebend, geliebt, gehend, gegangen. **Participant**, Theilhaber, =nehmer. **Participiren**, Theil haben, =nehmen.

Partie, pl. —en, f. pars, 1) Sammlung oder Menge von mehreren Dingen Einer Art, P. Bücher, Waaren in Partien kaufen, 2) Geſellſchaft ſich vergnügender Menſchen, Land=, Spiel=, Waſſerpartie, 3) ein ganzes Spiel, P. Billard, P. Lomber, 4) einzelner Theil oder Umſtand eines Dinges, P. eines Gemähldes, einer Rede, 5) Heirath in Anſehung der Glücksumſtände, gute P. machen, ſchlechte P. treffen.

Partikel, f. 1) Theilchen, Stückchen, 2) kleiner Redetheil. **Partikulär**, theilweiſe, einzeln. **Partikularitäten**, beſondere, einzelne Umſtände. **Partiken**, betrügl. Kunſtgriffe, Ränke. **Partiſan**, Parteigänger. **Partiſane**, Hellebarte. **Partitur**, Stimmenbuch, allſtimmiger Tonſatz.

Parücke, **Perücke**, Frz. Perruque, fremdhaarene Kopfbedeckung, Haarhaube, Beutel=, Schwanz=, Stutz=, Zopfparücke. **Parücken —kopf**, **=ſtock**, 1) hölz. Kopf, um die Parücken darauf zu ſetzen, 2) alberner Steifling.

Parzen, die 3 fabelh. Schickſalsgöttinnen Atropos, Klotho, Laceſis. **Pas**, taktmäßiger Tanzſchritt. **Paſcha**, Türkiſcher Statthalter. **Paſchalik**, Türk. Statthalterſchaft.

Paſch, des —es, pl. —e, m. von Paß, gehöriges Maß: gleiche Augenzahl auf 2 oder 3 Würfeln, einen Paſch werfen. **Paſchen**, 1) mit Würfeln ſpielen, 2) verbotene Waaren heimlich einbringen, ſchwärzen, ſchmuggeln.

Paſigraphie, Allgemeinſchrift, Allſchrift, Allſchreibkunſt. **Paſiphraſie**, allgem. Sprachmittel ꝛc. **Pasquill**, Schmähſchrift. **Pasquillant**, Schmähſchriftler. **Pasquilliren**, Schmähungen ausſtreuen. **Pasquinaden**, witzige Spöttereien, Schalksposſen.

Paß, Adj. paſſend, was das gehörige, rechte Maß hat, das Kleid iſt paß, Subst. **der Paß**, des Paſſes, pl. die Päſſe, gehöriges Maß von Raum und Zeit, 1) Zeitmaß in der Tonkunſt, Takt, nach dem Paſſe tanzen, 2) Gewicht oder Gehalt eines Gefäßes, Waſſerpaß, 3) abgemeſſener Zwiſchenraum, **Paßglas**, Glas mit 3 oder 4 Päſſen, einen Paß austrinken, 4) überh. gehöriger Zuſtand, **zu Paß kommen**, zu rechter Zeit kommen, zu Statten kommen, **wohl zu Paß ſein**, ſich wohl befinden, 5) Achtung, Aufmerkſamkeit, **Paß geben**, Acht geben, aufpaſſen.

Paß, des Paſſes, pl. die Päſſe, m. vergl. Lat. paſſus, Schritt, 1) ſolcher Schritt oder Gang des Pferdes, da es mit den beiden rechten und linken Füſſen ſo abwechſelt, daß der Reiter glſ. angenehm gewiegt wird, Paßgang, Antritt, Dreiſchlag, Zelt, 2) ſchmaler Durchgang, einen Paß einnehmen, alle Päſſe beſetzen, 3) Durchgang überh., freien Paß haben, ihm den Paß abſchneiden, 4) ſchriftl. obrigk. Erlaubniß, frei hin und her zu reiſen, ſich einen Paß geben laſſen, ſeinen Paß vorzeigen.

Paß —amt, Amt, welches Päſſe ausfertigt, **—aufdenpfennig**, ein Knauſer, **—gänger**, Pferd, welches den Paß geht, **—glas**, mit Riefen verſehenes Trinkglas, **—port**, Paß, Geleitsbrief.

Paſſa, eig. Peſach, das Jüd. Oſterfeſt. **Paſſalamm**, Oſterlamm. **Paſſamahl**, Oſtermahlzeit.

Paſſe, f. 1) das Paſſen oder Warten, die **Paſſe haben**, im Kartenſpiele paſſen, auf der P. ſtehen, daſtehen und aufpaſſen, 2) kleine Schiffska- none, von hinten geladen.

Paſſen, 1) paſſend machen, einen Deckel auf das Glas paſſen, 2) paſ- ſend ſein, der Hut paßt auf den Kopf, es muß auf ein Haar paſ- ſen, 2) ſich dazu ſchicken oder fügen, Das paßt nicht zuſammen, nicht in dieſen Zuſammenhang, 4) warten, lauern, im Kartenſp. **paſſen**, war- ten, bis man ſpielfähige Karten be- kommt, die **Katze paßt**, lauert auf die Maus.

Paßlich, paſſend, angemeſſen, ſchicklich, Anrede, Antwort, Wort. **Paßlich- keit**, Angemeſſenheit, Schicklichkeit. **Päßlich**, im gehörigen Schritt und Maß, paſſabel, leidlich, Geſundheit, ich befinde mich ganz päßlich. Vergl. **Unpäßlich**.

Paſſābel, es kann paſſiren, leidlich, erträglich. **Paſſāge**, Durchfahrt, -gang. **Paſſagier**, ein Reiſender, **lockerer P.**, lockerer Burſch. **Paſ- ſatwinde**, beſtändige, gleichmäßige Winde. **Paſſauer Kunſt**, angeb- liche, von einem Scharfrichter in Paſſau herrührende Kunſt, ſich hieb-, ſchuß- und ſtichveſt zu machen.

Paſſig, figurirt, mit erhobenen oder vertieften Zierrathen gezeichnet, ge- rippt, entg. glatt, paſſige Kanne. **Paſſiōn**, 1) Leiden und Sterben Chriſti, 2) Leidenſchaft. **Paſſions- blume**, Bl., an welcher man die Marterwerkzeuge zu ſehen glaubt. **Paſſionirt**, leidenſchaftlich.

Paſſiren, 1) durchreiſen, fahren, rei- ten, er iſt unſre Stadt paſſirt, 2) vorfallen, ſich ereignen, es iſt ein Unglück paſſirt, 3) ſo hingehen, an- gehen, es mag **paſſiren**, ſo hin- gehen, es **paſſirt**, es geht an, iſt erträglich, 4) dafür gelten, er paſſirt für einen Gelehrten. **Paſſir —ge- wicht**, übliches, leichtes Goldge- wicht, **—zettel**, Freizettel.

Paſſiv, leidend, ſich paſſiv verhalten, Subst. **das Paſſiv**, die leidende Zeitwörterform, z. B. ich werde ge- ſchlagen. **Paſſiv —handel**, H., da man fremde Waaren mit baa- rem Gelde bezahlen muß, entg. Aktivh., **—ſchulden**, Sch., die man Andern zu bezahlen hat, entg. Ak- tivſch. **Paſſivität**, Leidentlichkeit, Zuſtand des Leidens.

Paſte, pl. —n, f. 1) Teig, Thon- maſſe, 2) thönener oder gypſener Ab- druck antiker geſchnittener Steine oder Münzen. **Paſtōs**, teigig, mar- kig, farbkräftig, Pinſel. **Paſtell**, farbenteigener Stift, womit trocken gemahlt wird. **Paſtenei**, Paſtinake. **Paſtēte**, hohles Teiggebäck mit Rand und Deckel, insg. **die ganze Paſtete**, das ganze Ding, Alles, was man bei ſeinem eigentl. Namen nicht nennen mag. **Paſtillen**, Räu- cherkerzchen.

Paſtinak, pl. —n, f. insg. **Paſter- nāt**, Lat. pastināca, ein Dolden- gewächs, deſſen weiche, fleiſchige und ſüße Wurzel als Gemüſe gegeſſen wird.

Pāſtor, pl. Paſtōren, m. Lat. Pastor, Seelenhirt, als Ehrenname der Pfarrer und Prediger, wenn ſie keinen andern Titel haben. **Pa- ſtorāl —klugheit**, kluge Amtsfüh- rung eines Seelenhirten oder Pf. oder Pr., **—theologie**, Anweiſung zur gehörigen Führung des Pre- digtamtes. **Paſtorāt**, Pfarramt, -wohnung.

Patēne, Lat. patīna, Oblatentellerchen beim Abendmahl. **Patent**, n. 1) öffentl. obrigk. Anſchlag, 2) obrigk. Freiheitsbrief zu Kunſterfindungen, 3) Beſtallungsurkunde zu Aemtern und Würden. **Patentiren**, bevor- rechtigen, mit einem Freiheitsbriefe verſehen.

Pater, des —s, pl. Pater und Patres, m. Lat. Pater, **Vater**, als Ehrenname der gelehrten Ordensgeiſtlichen, Prieſter und Mönch von höherem Range. **Paternität**, Vaterſchaft.

Pater —noſter, Pater noster, 1) das Vaterunſer, V. U., 2) jedes zehnte Kügelchen im Roſenkranze, bei welchem das V. U. gebetet wird, 3) der Roſenkranz ſelbſt, 4) ein dem Roſenkranz ähnliches Ding, a) **P. N. flachs**, Liefländiſcher Flachs mit gedrehten Knoten, b) **P. N. inſeln**, mit vielen Klippen umgebene Inſeln, —**werk**, Waſſermaſchine mit einer aus ledernen Kugeln beſtehenden Kette, um das Waſſer in die Höhe zu bringen, Bäuſchel- und Taſchenwerk.

Pathe, pl. —n, m. u. f. 1) Perſon, welche ein Kind aus der Taufe hebt, Taufzeuge, Taufzeuginn, pater lustricus, mater lustrica, **er iſt mein Herr Pathe, ſie iſt meine Frau P.**, er oder ſie hat mich aus der Taufe gehoben, 2) **Täufling**, in Bezug auf die Taufzeugen, filius lustricus, filia lustrica, mein kleiner Pathe, mein Pathchen Emma, 3) Kath. gefirmelte Perſon, in Rückſicht auf die dabei ſtehenden Zeugen. **Pathen —geld**, Pathengeſchenk, Eingebinde, —**ſtelle vertreten**, die Stelle des abweſenden Pathen verſehen.

Pathos, Ausdruck großer, erhabener Leidenſchaft. **Pathetiſch**, ſtarke und hohe Empfindungen ausdrückend, kraftvoll und eindringlich. **Pathologie**, Krankheitslehre. **Pathologiſche**, ſinnliche, thieriſche, **Liebe**, entg. **moraliſche**, reinſittliche L.

Patient oder Pazient, Leidender, Kranker, f. **Patientinn**, die Leidende, Kranke. **Patmos**, nicht **Pathmos**, jezt Palmoſa, 1) Inſel im Archipelag, wohin der Evangeliſt Johannes verwieſen wurde, 2) jeder Verbannungsort, wie z. B. Luther ſeine Wartburg von 1521 bis 22 ſein **Patmos** nannte.

Patres, 1) Kirchenväter, 2) Kloſterväter. **Patriarch**, 1) Erz- oder Stammvater, Familienhaupt, dergl. Abr., Iſ. und Jak. waren, 2) Oberhaupt der Griech. Kirche. **Patriarchaliſches Leben**, einfache Lebensart nach der Weiſe der vorm. Patriarchen im A. T.

Patrimonial —gericht, Herrſchaftsgericht, —**richter**, H. richter. **Patriot**, Vaterlandsfreund. **Patriotismus**, Vaterlandsliebe. **Patriſtik**, Kenntniß der Kirchenväter, ihrer Lehrmeinungen und Schriften.

Patrize, der links in Stahl geſchnittene Buchſtabe, durch deſſen Kupferdruck die **Matrize** entſteht. **Patrizier**, rathsfähiger Adeliger, Stadtadeliger. **Patriziāt**, Stadtadel. **Patrōn**, 1) glſ. vaterſinniger Beſchützer, Schutzherr, Schirmherr, 2) Lehensherr, Kirchenherr, 3) Schiffs- und Handlungsherr, 4) Schutzheiliger. **Patronāt**, Kirchen- oder Pfarrlehen, geiſtl. Lehenrecht, Pfarrbeſatz.

Patrōne, 1) Modell, Muſter, wonach etwas gemacht wird, 2) Pulverhülle, eingehüllter Schuß Pulver. **Patrontaſche**, lederne Schußtaſche. **Patrulle**, umhergehende Soldatenwache, Runde. **Patrulliren**, auf die Lauer umhergehen.

Patſch! ein Schall, welchen der Schlag mit flacher Hand macht, **patſch!** da lag es, **patſch!** da hatte er eine Ohrfeige, Subst. a) **der Patſch**, 1) ſchallender Schlag mit flacher Hand, 2) Handſchlag, b) **die Patſche**, 1) Werkzeug, um etwas damit veſt und eben zu ſchlagen, 2) insg. Hand, Handſchlag, 3) klatſchhafte weibl. Perſon.

Patſch —füſſe, 1) Schwimmfüſſe der Waſſervögel, 2) Waſſervögel ſelbſt, —**hand**, patſchender Handſchlag, altd.

Patſcherl, —naß, naß zum Patſchen, ſo naß, daß es patſcht, insg. auch patſchſeignaß. **Patſchen**, πατασσειν, 1) den Laut patſch! hören laſſen, es regnet, daß es patſcht, 2) mit der Patſche eben und veſtſchlagen, die Tenne, 3) **klatſchen**, Reden hin und her tragen. **Pätſcheln**, in feuchter oder naſſer Maſſe herumgehen oder greifen.

Patz, Grind. **Patter**, Halsſchmuck von angereiheten Kügelein, ähnlich einem Paternoſter oder Roſenkranz. **Pattkopf**, Grindkopf. **Patten**, Aufſchläge am Kleide, Klappen auf den Taſchen. **Patzen**, ſo viel wie Batzen. **Patzig**, insg. für trotzig.

Pauke, pl. —n, f. (ein Schallwort) kupfernes, keſſelförmiges, mit einem Felle beſpanntes Tonwerkzeug, welches mit 2 Schlägeln geſchlagen wird, die P. ſchlagen, mit Trompetten und Paucken empfangen, **Bauch wie eine P.**, dicker runder Bauch. Verſch. **Trommel**.

Pauken, 1) die Pauken ſchlagen, 2) dumpf wohin ſchlagen, die Kanzel pauken, wie manche Prediger thun, 3) derb abprügeln. **Pauker**, Paukenſchläger.

Paul, **Paulus**, **d. h.** Wenig, ein Taufname. **Pausback**, Dickback, **pausbackig**, wer dicke, volle Backen hat. **Pauſchen**, dick vollgeſtopft ſein, die Taſche pauſcht. **Pauſcht**, ſo viel wie Buſcht. **Päuſchel**, ſchwerer bergm. Hammer von 30 bis 40 Pfund.

Pauſe, pl. —n, f. παυσις, pausa, 1) das Innehalten, beſ. im Tonſpiel und Geſang, und 2) das Zeichen des Innehaltens. **Pauſiren**, Pauſe machen, innehalten.

Pavian, papio, 1) kurzſchwänziger, häßl. und bosh. Affe, 2) häßl. Geſicht. **Pavillon**, papilio, rundbedachtes Gartenhaus, Zelthaus.

Pech, des Peches, n. πευκη, pix, veſtes klebriges Harz, beſ. das verdickte Fichten- und Kiefernharz (aus den Aeſten, Rinden und Wurzeln), welches aus Kienſtöcken in den Pechhütten gebrannt wird, das Bier liegt **auf Pech**, in ausgepichten Fäſſern, wer Pech angreift, beſudelt ſich.

Pech —baum, gemeine Kiefer, Kienbaum, Fohre, **—drath**, gepichter Schuſterszwirn, **—fackel**, mit Pech überzogene Fackel, **—haube**, **-kappe**, **-mütze**, eine inwendig mit Pech beſchmierte Kappe, um damit den Kopfgrind abzureißen, **—hütte**, Waldhütte, worin Pech gebrannt wird, **—kränze**, pechſtoffige Kr. zum Leuchten und Anzünden, **—tanne**, Fichte, welche das meiſte Pech gibt.

Pechen, picare, 1) Pech machen oder brennen, 2) mit Pech beſtreichen oder überziehen. **Pecher**, 1) Pechbrenner, 2) Pechſcharrer. **Pechig**, 1) pechhaltig, 2) mit Pech beſchmiert. **Pechler**, Pechbrenner.

Pedāl, pedāle, 1) Fußklavier, Fußregiſter an der Orgel, 2) ſcherzh. Fußwerk, Füſſe. **Pedánt**, ſteifer, geſchmackloſer Gelehrter, insg. Schulfuchs. **Pedanterei**, Steifgelehrtheit, Schulfuchſerei. **Pedantiſch**, ſteifgelehrt. **Pedell**, 1) Nachtreter, 2) Gerichtsdiener, 3) Schul- und Hochſchulbedienter.

Pegnizſchäfer, Mitglieder des Pegnizischen Blumenordens, 1644 zur Verbeſſerung der Deutſchen Sprache geſtiftet, in Nürnberg an der Pegniz.

Pein, f. ποινη, poena, Frz. peine, 1) Strafe, beſ. Folterſtrafe, 2) Folter, Marter, Qual, heftiger Schmerz, Pein empfinden, ihm alle Pein anthun. **Peinigen**, foltern, martern, quälen. **Peiniger**, 1) Folterer, Henkersknecht, insg. Peinleinsknecht, 2) Marterer, Quäler. **Peinlich**, 1) folternd, peinlich befragen, foltern, 2) Leben und Tod betreffend,

kriminell, peinl. Recht, Kriminalrecht, peinl. Rath, Kriminalrath, Blutrichter, 3) qualvoll, quälend, peinl. Lage, 4) ängſtlich, bedenklich und unruhig, peinl. Menſch, peinlich thun.

Peitſche, pl. —n, f. (ein ſchallnachahmendes Wort) Stock mit einer langen gedrehten Schnur, um damit zu hauen und zu knallen. **Peitſchen**, mit der P. hauen. Vergl ähnliche Peitſchenwörter ἱμασθλη, μαςιξ, scutica, Geißel, Karbatſche, alle mit Ziſchlaut.

Peitſchen —**bube**, vorm. an manchen Höfen ein Edelknabe, welcher für ein unartiges Prinzlein die Schläge einnehmen mußte! —**knecht**, K., dazu beſtellt, Andere zu peitſchen, —**ſchlange**, ſchöne, unſchädliche Schlange, über 6 Fuß lang und ſo dünn, wie eine lange Peitſche.

Pektiniten, verſteinerte Kammmuſcheln. **Pekuniär**, in Geld beſtehend. **Pelikān**, πελεκανος, pelecanus, 1) Kropfgans, 2) Deſtillirglas mit hohlen Handheben, 3) eiſerner Zahnzieher. **Pelikaner**, Wundärzte und Barbiere.

Pelle, f. vergl. Lat. pellis, die Haut oder Schelfe, beſ. der Nüſſe und Erdäpfel. **Pellen**, ſchälen, abſchelfen. **Pelotonfeuer**, Rottenfeuer.

Pelz, des —es, pl. —e, m. (ſpr. faſt wie Pölz) pellis, 1) die mit ſtarken weichen Haaren dichtbewachſene Thierhaut, der Bär hat zottigen, das Schaf wolligen Pelz, 2) gegerbte haarige Thierhaut, Pelzwerk, Rauchwerk, den Rock mit Pelz füttern, 3) thierhaarenes Kleidungsſtück, Pelzmantel, =muff, =rock, einen Pelz tragen. **Ihm den Pelz ausklopfen** oder **waſchen**, ihn durchprügeln. **Den Pelz waſchen, ohne ihn naß zu machen**, eine Sache verlangen, ohne das Nöthige dabei zu thun.

Pelz —**futter**, Unterfutter von Pelzwerk, —**kappe**, mit Pelz gefütterte K., —**kragen**, K. von Pelzwerk, —**motte**, M., deren Larve dem Pelzwerke ſchädlich iſt, —**ſtreifen**, ein Streifen Pelzwerk, welchen die Frauen um Hals und Bruſt tragen, —**werk**, die gegerbten haarigen Thierhäute.

Pelzen (ſpr. faſt wie pölzen), 1) den Pelz abziehen, entpelzen, 2) die Haut oder Schelfe wegnehmen, abſchälen, 3) ihn durchprügeln. **Pelzer**, Kürſchner. **Pelzicht**, einer dicken, zähen Haut ähnlich, pelzichte Rüben, zäh und lederhaft. **Pelzig**, mit einem Pelze bekleidet.

Pelzen (ſpr. faſt wie pälzen), 1) pfropfen, einen Apfelbaumzweig auf einen Quittenſtamm pelzen, gepelztes Obſt, 2) insg. erzeugen, fabriciren. **Pelz** —**kirſchen**, gepelzte Kirſchen, —**meſſer**, Gartenmeſſer, womit man pelzt, —**reis**, ein Reis, welches gepelzt werden ſoll, —**wachs**, Baumwachs. **Pelzer**, Pfropfer.

Penāten, 1) Hausgötter, 2) eigener Herd. **Penchant**, Neigung, Hang. **Pendant**, Seitenſtück, Gegenbild. **Pendel**, **Pendul**, n. Schwunggewicht, Perpendikel an einer Uhr. **Penetrant**, durchdringend. **Penetriren**, durchdringen, erforſchen. **Penibel**, peinlich, mühevoll.

Penn, m. hölz. a) Zapfen und b) Thürriegel. **Pennen**, zuriegeln. **Pennāl**, 1) n. Federbüchſe, =köcher, =rohr, 2) m. vorm. Feder= oder Schulfuchs, als Spottname der neuangekommenen Studenten. **Pennalismus**, Mißhandlung der neuang. Stud. **Pennypoſt**, Sechspfennigpoſt in der Stadt London, Stadtpoſt.

Penſel, insg. für Pinſel. **Penſion**, 1) Gnaden= oder Jahrgehalt für Ausgediente, 2) Lehr= und Koſtanſtalt. **Penſionär**, 1) Jahrgehalter, Jahrſöldner, 2) Lehr= und Koſt=

gänger. **Penſioniren**, auf Gnadengehalt ſetzen. **Penſiv**, nachdenklich, ſchwermüthig. **Penſum**, Aufgabe, aufgegebene Schülerarbeit.

Pentachord, n. fünfſaitiges Tonwerkzeug. **Pentaglotte**, f. fünfſprachige Bibel. **Pentagōn**, n. Fünfeck. **Pentameter**, m. fünffüſſiger Vers. **Pentapla**, fünfſprachige Bibel. **Pentateuch**, m. die 5 Bb. Moſis.

Pepinière, 1) Baum= oder Pflanzſchule, 2) Bildungsanſtalt für junge Leute, z. B. Chirurg. Pep. **Peräquation**, Ausgleichung der Schuldenlaſten. **Percipiren**, empfangen, einnehmen. **Peremtoriſcher Termin**, entſcheidende Friſt, letzte Vorladung, ohne weitere Friſt. **Perenniren**, durchjähren. **Perfekt**, vollkommen, **das Perfekt**, die Vergangenheit in den Zeitwörtern. **Perfektibilität**, Vervollkommnungsfähigkeit. **Perfektioniren**, vervollkommnen.

Pergamént, des —es, pl. —e, n. charta pergamēna, Pergamiſches Papier, d. h. Schreibleder, Hautpapier, Lederpapier, vorm. Buchfell, beſonders zubereitete Thierhaut, um darauf zu ſchreiben und darein Bücher zu binden, Kalb=, Schafperg., Urkunde auf P.; von Pergamus in Kleinaſien benannt, wo es vorzüglich gut bereitet wurde. **Pergamentband**, Einband eines Buches in P. **Pergamenten**, von P. gemacht. **Pergamenter**, Pergamentmacher.

Perhorresciren, einen Richter oder Zeugen als unzuläſſig verwerfen. **Perikōpen**, bibliſche Abſchnitte, die in der Kirche vorgeleſen und erklärt werden. **Periōde**, 1) Zeitraum, 2) weibl. Monatszeit, 3) Redeſatz. **Periodiſche Schrift**, Zeit= oder Monatsſchrift. **Periodologie**, Lehre von den Redeſätzen, Redeſatzlehre.

Peri —patetiker, Lehrwandler, luſtwandelnde Weltweiſe, als Anhänger des Ariſtoteles, **—pherie**, Umkreis, **—phraſe**, Umſchreibung, **—ſtaltiſch**, umkreiſend, wurmförmig.

Perle, pl. —n, f. 1) weiße und rundliche Auswüchſe, die ſich in verſch. Muſcheln erzeugen und zum Theil wegen ihrer Schönheit den koſtbarſten Edelſteinen gleich geſchätzt werden, **Perlen fiſchen**, Perlenmuſcheln aus der Meerestiefe heraufhohlen, 2) Luftbläschen beim Einſchenken des Bieres und Weines, 3) Thautropfen an den Pflanzen, 4) poet. Name der Schweißtropfen und Thränen, 5) ein mit Löchern durchbohrtes Brett, 6) Koſtbarkeit, ein Freund iſt die Perle des Lebens. Vergl. **Beerlein**, kleine Beere, Lat. bacca, welches nicht nur eine Beere, ſondern Alles, was einer Beere ähnlich ſieht, bedeutet, a) Perle, wie b) Schafperle oder Ziegenkoth.

Perl —aſche, die reinſte Pottaſche, **—druck**, Bücherdruck mit Perlſchrift, **—eule**, Schleiereule, mit perlförmigen Flecken auf den Federn, **—farbig**, matt oder bläulich weiß, von lebh. hellgrauer F., **—fiſch**, ſchmackh. Weißfiſch, welcher in der Streichzeit am ganzen Leibe mit weißen harten Knöpfchen wie mit Perlen beſetzt iſt, **—gerſte**, kleine, rund wie Perlen geſtampfte Graupen, **—huhn**, Afrik. Huhn mit unterwärts gebogenem Schwanz, hartem Kopfhöcker und perlfarbigen Punkten auf den ſchwarzen Federn, **—muſchel**, M., in welcher ſich P. erzeugen, **—mutter**, die innere glänzende Schale der Perlmuſchel, **—muttern**, aus Perlm. gemacht, **—ſchrift**, die kleinſte, feinſte Druckſchrift, **—zwirn**, feiner Nähzwirn.

Perlen, 1) Perlen oder Bläschen werfen, der Wein perlt, 2) wie Perlen glänzen, der Thau perlt auf der

Roſe, 3) mit Thautropfen, wie mit Perlen beſetzt ſein, das Laub perlt. Meiſtens poet.

Perlen —auſter, Perlmuſchel, —**bach**, Bach, worin ſich Perlmuſcheln befinden, —**bank**, lange Meeresſtrecke, wo ſich Perlmuſcheln befinden, —**fiſcherei**, das Fiſchen oder Heraufhohlen der Perlmuſcheln aus dem Meeresgrunde, —**kupfer**, in perlförmige Körner gegoſſenes K., —**vogel**, Perlmuttervogel, perlfarbiger V., Aglaja. **Perlicht**, den Perlen ähnlich.

Perluſtriren, durchſehen. **Permanent**, bleibend, fortwährend. **Permiß**, Erlaubniß. **Permittiren**, erlauben. **Pernoktiren**, übernachten. **Peroriren**, öffentl. Rede, beſ. Schulrede halten. **Perpendikel**, Senkſchnur, Schwungdrath, =gewicht, Unruhe an einer Uhr. **Perpendikulär**, ſenkrecht, lothrecht, ſchnurgerade hinauf oder hinab gehend. **Perpetuirlich**, immerwährend. **Perplex**, verwirrt, betreten, verblüfft. **Perücke**, ſo viel wie **Parücke**.

Perſiflāge, Auszichung, ſpöttiſches Lob, Spott mit ſcheinbarem Lobe. **Perſifliren**, ausziſchen, lächerlich machen. **Perſiko**, Pfirſichbrandwein. **Perſiſtiren**, darauf beſtehen.

Perſon, pl. —en, f. Lat. persōna, Griech. προσωπον, 1) ein menſchl. Individuum oder Einzelweſen ohne Rückſicht auf das Geſchlecht, als ein für ſich beſtehendes vernünftiges Weſen betrachtet, Perſon männl., P. weibl. Geſchlechts, Manns=, Frauens=, Weibsp., kleine, große, junge, alte P., **in eigener Perſon**, er ſelbſt, ipse, **ich für meine P.**, was mich betrifft, equidem, die Geſellſchaft beſtand aus 20 Perſonen, **ſtumme Perſonen**, Nebenperſonen, die auf der Bühne nicht ſprechen, 2) beſ. ein Menſch von Anſehen, Rang, Stand, Würde in der bürgerl. Geſellſchaft, Gerichts=, Raths=, Ordens=, Standesperſon, hohe, fürſtl. Perſonen, **die Perſon anſehen**, ſich durch perſönl. Verhältniſſe beſtimmen laſſen, **ohne Anſehen der Perſon**, ohne ſich durch perſ. V. beſtimmen zu laſſen, ohne Rückſicht auf Stand und Anſehen, unparteiiſch, 3) ein für ſich beſtehendes, vernünftiges und vernunftloſes Weſen, beſ. in Zeitwörtern, z. B. erſte P., ich liebe, zweite P., du liebſt, dritte P., er liebt, 4) die körperl. Geſtalt und Größe, groß, klein, ſchlank, unanſehnlich von P., ihn von P. kennen.

Perſonāge, verächtl. eine Menſchengeſtalt. **Perſonāle**, n. die Perſonenzahl. **Perſonalien**, Perſönlichkeiten, a) perſönliche Anzüglichkeiten, b) beſondere Lebensumſtände. **Perſonalität**, Perſönlichkeit. **Perſondichtung**, Proſopopöje, Perſonificirung, Verperſönlichung, Darſtellung eines Dinges als wirkl. Perſon. **Perſonificiren**, verperſönlichen.

Perſönlich, 1) die Perſon betreffend, Eigenſchaften, Haß, Liebe, perſönlich erſcheinen, in eigener Perſon oder ſelbſt, ipse, 2) eine Perſon vorſtellend, perſ. Fürwörter und Zeitwörter, Pronom. u. Verb. person. **Perſönlichkeit**, 1) das Fürſichbeſtehen eines vernünftigen Weſens, die Identitätslehre hebt alle Perſ. des Menſchen nach dem Tode auf, 2) was die Perſon und ihre Eigenheiten betrifft und oft mit Unrecht für Anzüglichkeit und Beleidigung genommen wird.

Perſpektiv, n. kleines Fernrohr, Sehrohr. **Perſpektive**, f. Fernſcheinlehre, Fernſichtszeichnung, ſo wie ein Ding aus gewiſſer Entfernung dem Auge ſich darſtellt. **Perſuadiren**, bereden, überreden. **Pertinenzien**, zugehörige Stücke, beſ. Grundſtücke.

Peſt, f. Lat. pestis, 1) höchſt bösartige, ſehr leicht und ſchnell anſteckende

Seuche, welche das Blut völlig auflöst, giftige Blaſen und Beulen austreibt und in wenigen Stunden wegrafft, wie die eigentl. morgenl. Peſt, 2) insg. anſteckende und ſchnell tödtende Seuche, bei den Menſchen **Nervenfieber**, bei dem Vieh **Viehpeſt** oder **Viehſeuche** genannt, die Peſt unter Menſchen und Vieh, an der Peſt ſterben, 3) höchſt ſchädliche und verderbl. Sache, die Wolluſt iſt eine Peſt der Seele, dieſe Menſchen ſind die Peſt des Landes.

Peſt —arzt, Arzt für Peſtkranke, **—beulen**, B., welche an Peſtkranken ausbrechen, **—eſſig**, ein mit Lavendel, Raute, Wermuth ꝛc. zubereiteter Eſſig, um ſich damit zur Peſtzeit den Mund auszuſpülen, Spitzbubeneſſig.

Peſtilenz, pestilentia, Peſt. **Peſtilenzialiſch**, **peſtiſch**, ſo anſteckend und verderblich, wie die Peſt, verſch. Beſtialiſch. **Peſtlich**, 1) die Peſt betreffend, peſtliche Vorkehrungen, 2) abſcheulich, es ſtinkt peſtlich. **Peſtilenziär**, Peſtkrankenbeſucher, a) als Heil- oder Wundarzt und b) als Seelenarzt.

Petarde, glockenförmiges Sprengſtück.

Peter, πετρος, Petrus, d. h. Felſenmann, als Vorname. **Peter —männchen**, alte Scheidemünze, klein zu 5 Pfennig, groß zu 5 Kreuzer, von dem aufgeprägten h. Peter benannt, **—ſilie**, insg. Peterlein, petroselīnum, d. h. Steinepheu, das bekannte Peterleinskraut. **Petern**, den h. Peter nachahmen. **Peteſchien**, hochrothe Hautflecken, Fleckfieber.

Petitmaitre, Kleinmeiſter, Schönherrchen, Süßherrchen, Zierling. **Petitſchrift**, eine der kleinſten Druckſchriften. **Petition**, Bittſchrift, Geſuch. **Petrefakten**, Verſteinerungen.

Petſchaft, insg. **Petſchier**, n. (ſoll ein Böhm. Wort ſein, aus den Zeiten Kaiſer Karls IV. im 14. Jh.) kleines Handſiegel von Metall oder Stein, entg. Kanzleiſiegel. **Petſchieren**, petſchaften, mit dem Petſchafte ſiegeln. **Petſchierſtecher**, Künſtler, welcher Petſchafte von Metall oder Stein ſticht.

Petſchel, Kalb. **Petz**, Bär. **Petze**, 1) Hündinn, 2) unzüchtige Weibsperſon. **Petzel**, Lamm. **Petzelein**, Lämmchen. **Peunt**, f. eine Wieſe, in welcher nicht gehütet werden darf! **Peuſchel**, Eingeweide.

Pfad, des —es, pl. —e, m. πατος, der Weg, auf welchem man geht, Fußweg, Fußſteig, Lebenspfad, Tugendpfad. **Pfaden**, πατειν, 1) einen Pfad betreten, 2) den Weg bahnen, Weg machen, den Schnee aus dem Wege räumen. **Pfadlos**, unwegſam. **Pfädig**, wegſam, wo man gehen kann.

Pfaffe, des —n, pl. —n, m. 1) ſo viel wie Pfropf, Zapfen, 2) ſo viel wie παππας, papa, Vater, als Beiname der Geiſtlichen, vorm. in ehrenv. Sinne, jetzt verächtl. Burg-, Dorf-, Haus-, Meßpfaffe, 3) vorm. Beiname der Studenten, weil man ſie da noch zu den Geiſtlichen rechnete, und die Füchſe hießen **Halbpfaffen**, 4) ein Handwerksgeſell, welcher in geiſtl. Geſtalt Lehrlinge zu Geſellen macht, Geſellen-, Schleifpfaffe, 5) Gimpel oder Rothfink, **Dompfaffe** ꝛc.

Pfaffenſchnitt, das beſte, ſchmackhafteſte Stück vom Braten. **Pfaffenthum**, das ganze Pfaffenweſen. **Pfafferei**, pfäffiſche Handlungsweiſe. **Pfaffheit**, die ſämmtl. Pfaffen. **Pfäffling**, 1) Pfaffenanhänger, 2) Ulmer Apfel.

Pfahl, des —es, pl. Pfähle, m. Lat. pālus, 1) ein längeres, unten zugeſpitztes Stück Holz, welches man ſenkrecht in die Erde ſchlägt, um etwas daran zu beveſtigen, einen Pfahl einſchlagen, ein Zaun von Pfäh-

len, Brücken=, Grenz=, Schand=, Schanz=, Wein=, Zaunpfahl, **Pfahl im Fleiſch**, empfindliches Leiden, **zwiſchen meinen 4 Pfählen**, in meinem Wohnhauſe.

Pfahl —bauer, ſchutzverwandter Bauer, der als innerhalb der Grenzpfähle des Dorfes wohnhaft angeſehen wird, **—brücke**, eine auf Pfählen ruhende Br., pons sublicius, **—bürger**, ein Vorſtädter, **—gericht**, Gerichtsbarkeit über einen Hof in fremdem Gebiete, **—hecke**, mit Grenzpfählen beſetzte Hecke zwiſchen 2 Gebieten, **—mühle**, Waſſermühle, welche auf eingerammten Pfählen ſteht, **—ſchwanz**, das obere, breite Ende eines Pfahls, **—werk**, ein aus neben einander eingerammten Pfählen beſtehendes Werk.

Pfalz, f. ſo viel wie Falz oder Balz. **Pfalz**, pl. —en, f. Palatium, 1) Palaſt, Schloß, beſ. kaiſerl. Hoflager, 2) das zu einer Pfalz gehörige Gebiet, daher noch 3) der Eigenname der Länder Oberpfalz, Unterpfalz, Rheinpfalz, Kurpfalz, 4) vorm. auch ein einzelnes obrigk. Haus, Gerichtshaus, Rathhaus.

Pfalz —gericht, Hofgericht, **—graf**, 1) kaiſerl. Hofrichter, nachher zum Fürſten erhoben, 2) Hofgraf, Hof- und Pfalzgraf, Comes Palatinus, ein Gelehrter, vom Kaiſer bevollmächtigt, geringe Rechte der kaiſerl. Würde auszuüben, Doktoren, Magiſter, Notarien zu machen ꝛc., **—gräfer**, ſchmackh. Birnen mit röthlichen Schalen, **—grafſchaft**, Pfalzgräfl. Gebiet, Pfalz.

Pfand, pl. Pfänder, n. von **Band**, Verbindlichmachung, quia pignus est vinculum fidei, 1) eine Sache, die man einem andern zur Bürgſchaft oder Verſicherung übergibt, ſeine Ehre, ſein Leben zum Pfande ſetzen, ein Pfand geben, Pfänder ſpielen, 2) eine Sache, die man dem Gläubiger zur Sicherheit ſeines Darlehens übergibt, Geld auf Pfänder leihen und entlehnen, ſein Pfand löſen, ſein Pfand iſt verfallen, 3) thätiger Beweis der Liebe, Kinder ſind Pfänder der Liebe.

Pfand —brief, **=verſchreibung**, Hypotheke, **—gläubiger**, Gl., der auf ein Pfand Geld hergeliehen hat, **—haus**, öffentl. Haus, worin Geld auf Pfänder geliehen wird, Leihhaus, **—herr**, Pfandgläubiger, **—ſchuldner**, Sch., der auf ein Pfand Geld entlehnt hat.

Pfanden, ein Pfand ſein, als Pfand dienen. **Pfandbar**, was als Pfand dienen oder verpfändet werden kann. **Pfandlich**, als ein Pfand. **Pfandſchaft**, die Eigenſchaft eines Dinges als Pfand betrachtet. **Pfandſchaftlich**, pfandlich, pfandweiſe.

Pfänden ihn, 1) ein Pfand von ihm nehmen und ihn dadurch zum Schadenerſatz nöthigen, einen Gläubiger, 2) etwas als Pfand von ihm nehmen, ein Stück Vieh. **Pfänder**, Flurſchütz, Feldhüter, der Alles, was außer dem Wege geht und Schaden anrichtet, pfändet. **Pfändern**, Pfänder ſpielen.

Pfanne, pl. —n, f. von **Wanne**, vannus, vertieftes Gefäß, 1) jede eingebogene und vertiefte Fläche, Pfanne, Zündpfanne am Flintenſchloſſe, die Vertiefung oben am Schenkel, worin der Hüftknochen ſich bewegt, beſ. 2) ein vertieftes, geſtieltes Gefäß, um darin etwas zu kochen, zu ſieden, zu braten ꝛc. Brat=, Brau=, Kohlen=, Räucher=, Salzpfanne.

Pfannen —bock, Geſtell zur Pfanne, **—brett**, Brett in der Küche, worauf die müſſigen Pfannen geſteckt werden, **—geld**, Abgabe für das Braurecht, **—knecht**, 1) Werkzeug, worin der lange Stiel einer Kochpfanne wie in einer Gabel ruht, 2) Brau= und Salzknecht, **—kuchen**,

in einer Küchenpfanne gebackener K. oder Eierkuchen, —ſtein, harter Anſatz beim Salzſieden, Salzſtein.

Pfänner, Eigenthümer eines Salzgutes, beſ. einer Salzkothe oder Salzhütte. **Pfännerei**, Antheil eines Pfänners. **Pfännerſchaft**, ſämmtl. Pfänner.

Pfarre, pl. —n, f. Lat. Parochia, 1) die Stelle eines Pfarrers, Pfarrſtelle, Pfarrei, eine Pfarre bekommen, 2) die Wohnung des Pfarrers, in die Pfarre gehen.

Pfarr —**aufſeher**, Superintendent, Oberpfarraufſeher, Generalſup., —**dorf**, Dorf, worin ein Pfarrer angeſtellt iſt, —**gebühren**, Jura stolae, —**handel**, H. mit Pfarrſtellen, Simonie, —**herr**, Pfarrer, —**kinder**, 1) Kinder des Pfarrers, 2) Glieder der Pfarrgemeinde, —**leute**, 1) Dienſtboten des Pfarrers, 2) Glieder der Pfarrgemeinde, —**vieh**, das zur Pfarre gehörige Vieh, —**zehnten**, Decem.

Pfarrei, der ganze Umfang einer Pfarre mit Allem, was darin begriffen iſt. **Pfarren**, zu einer Pfarre gehören, das Dorf A. pfarret nach B. **Pfarrer**, Parŏchus, ein Geiſtlicher, welcher das Kirchliche einer Gemeinde zu beſorgen hat, Proteſtantiſch auch **Pfarrherr**, **Paſtor** und **Prediger**, Katholiſch aber **Prieſter** genannt, Burg=, Dorf=, Land=, Ober=, Stadtpfarrer. **Pfarrherrlich**, was den Pfarrer betrifft. **Pfarrlich**, was ſeine Pfarre betrifft. **Pfärrig**, eingepfarrt.

Pfau, des Pfaues, pl. die Pfaue, und des Pfauen, pl. die Pfauen, m. ταως, pavo, ein großes Huhn aus Aſien, hat einen Federbuſch auf dem Kopfe, ungemein ſchönes allfarbig ſchillerndes Gefieder und einen mit Augen bemahlten Schweif, welchen er wie einen großen Fächer ausbreitet, was man ein **Rad ſchlagen** nennt, dagegen eine rauhe, widerliche Stimme, und kahle, häßliche Füſſe. Das Männchen heißt **Pfauhahn**. Das Weibchen, die **Pfauhenne** oder **Pfauinn**, iſt unanſehnlich.

Pfauen —**auge**, Schmetterling mit augenförmigen Flecken auf den Flügeln, Jo, —**ſchwanz**, a) dunkelrother und brauner Tagfalter, der auf jedem Flügel hinten ein großes buntfarbiges Auge hat, b) künſtliches vielfaches Feuerwerk, —**ſtolz**, Stolz auf äußere Schönheit, —**taube**, T. mit fächerförmigem Schwanze.

Pfebe, pl. —n, f. pepo, πεπων, 1) Kürbiß mit lappigen Blättern und vielſamiger Frucht, auch insg. 2) Beiname aller Kürbiſſe und Melonen.

Pfeffer, m. πεπερι, piper, 1) die runden Samenkörner verſch. ausländ. Gewächſe, die brennenden und ſcharfen Geſchmack haben und als Gewürz gebraucht werden, beſ. 2) die Beeren des gem. Ind. Pfefferſtrauchs, welche reif den **weißen** und unreif den **ſchwarzen** Pfeffer geben, der ſchärfer iſt, als jener, **ganzer Pf.**, Pf. in ganzen unzerſtoſſenen Beeren, **ein Schlag aus dem Pf.** oder **aus dem ff**, ein derber Schlag, der eine brennende Empfindung macht, **wenn er doch wäre, wo der Pf. wächſt!** ſo weit als möglich von hier entfernt, 3) eine ſtark gepfefferte Brühe und Speiſe, Gänspfeffer, Haſenpfeffer, einen Haſen in Pfeffer legen und einmachen, **da liegt der Haſe im Pfeffer**, da ſteckt der eigentl. Grund des Uibels.

Pfeffer —**fraß**, =**freſſer**, =**vogel**, Braſiliſcher V., ſo groß wie ein Specht, nährt ſich von den Früchten des Pfefferſtrauchs, —**gurken**, kleine G., mit Pfeffer und Eſſig eingemacht, —**korn**, einzelne Pfefferbeere, —**kuchen**, Backwerk aus Mehl, Honig, Pfeffer oder Gewürz, überh. von

allerlei Geſtalt, —mühle, kleine Handm., um den Pfeffer klein zu mahlen, —münze, =minze, Münzkraut, hat ſcharfen brennenden Geſchmack, —nuß, aus Pfefferkuchenteig gebackene kleine Nüſſe, —ſack, verächtl. ein Kaufmann, der mit Pfeffer und anderem Gewürze handelt, —ſtrauch, iſt richtiger als Pf. baum, —tag, Gedächtnißtag der vom König Herodes ermordeten Unſchuldigen Kinder von Bethlehem, der 28. Dec., wo noch an manchen Orten Bettelkinder mit Ruthen herumgehen und die Leute pfeffern oder hauen, um ein kleines Geſchenk zu erhalten, —waſſer, mit Zucker verſüßt und für die Fliegen hingeſetzt, um ſie damit zu tödten.

Pfefferhaft, pfefferlich, dem Pf. ähnlich. **Pfeffern**, 1) mit Pf. würzen, die Speiſe, 2) mit brennender, ſchmerzh. Empfindung begleiten, gepf. **Worte**, beißende W., gepf. **Waare**, zu theuere W., 3) am Pfeffertage mit Ruthen hauen.

Pfeife, pl. —n, f. Niederſ. Pipe, Röhre, von dem Laute pip! 1) eine Tonpfeife oder tönende Pfeife, röhrenförmiges Werkzeug, welches geblaſen wird und einen gellenden Ton von ſich gibt, Orgel, Queer=, Rohr=, Sack=, Schnurrpfeife, nach Jemandes Pf. tanzen, ſich nach ſeinem Willen bequemen, 2) eine Thonpfeife oder thönerne Pfeife, röhrenförmiges Werkzeug zum Tabakrauchen, Tabakspfeife, eine Pf. ſtopfen, anzünden, rauchen, ſein Pfeifchen ſchmauchen.

Pfeifen, ich pfiff, ich habe gepfiffen, vergl. pipare u. pipire, pipen, wie junge Vögel thun, 1) wie eine Pfeiffe gellen oder ſchallen, der Wind pfeift (durch die Engen), die Kanonenkugeln pfeifen in der Luft, die Mäuſe pfeifen, die jungen Vögel pipen, 2) auf der Pfeife etwas hören laſſen, ein Stückchen pfeifen, 3) ihm pfeifen, ihm mit Pfeifen ein Zeichen geben, er hat mir gepfiffen zu kommen. Ich will dir etwas pfeifen, Das, was du erwarteſt oder wünſcheſt, wohl bleiben laſſen! Auf dem letzten Loche pfeifen, gem. A. ſtatt im Verſcheiden ſein.

Pfeifen —brenner, wer thönerne Tabakspfeifen macht und brennt, —brett, Brett, worauf man die Tabakspf. ſtellt, —futter, Pf. futteral, —kopf, der hohle Kopf an einer T. pf., —räumer, Werkzeug, um damit die T. pf. auszureinigen, —thon, weißer feiner Thon zu T. pf., —ton, pfeifender Ton oder Laut, —werk, ſämmtl. Pfeifen, —zünder, ein Papierſtreifen oder Spänchen zum Pfeifenanzünden, Fidibus.

Pfeifer, 1) Röhrer, Aushöhler, Pfeifer in der Rübenſaat, die Raupe des Rüſſelkäfers, welche die Samenſchoten ausfrißt und aushöhlt, 2) Künſtler, der ſich auf der Pfeife hören läßt, Kunſtpfeifer, Stadtpfeifer, Geiger und Pfeifer. **Pfeifergericht**, vorm. Handelsgericht in Frankfurt am M., wobei die Abgeordneten in Begleitung von Pfeifern oder Muſikanten erſchienen **Pfeifente**, wilde Ente, die einen pfeifenden Ton hören läßt, glſ. pfeifende Ente. **Pfeifholter**, Zweifalter.

Pfeil, des —es, pl. —e, m. βελος, pilum, Wurfgeſchoß, Wurfſpieß, 1) ein an dem einen Ende ſpitziger und widerhakiger, am andern befiederter hölzerner Stab, welcher von einem Schießbogen abgeſchnellt wird, einen Pfeil abſchießen, poet. abſchnellen und entſenden, ſo ſchnell wie ein Pfeil, 2) poet. Sinnbild a) der Sonnenſtrahlen, b) der durchdringendſten Schmerzen, c) des Todes, als Pfeilſchütz vorgeſtellt.

Pfeil —fiſch, Hecht mit ſpitzigem Maule, —futter, Pfeilfutteral, Kö=

cher, —**nath**, pfeilförmige Nath in der Hirnſchale, —**prangend**, rühmlicher Bogner, Hom. κλυτοτοξος, —**ſchnell**, ſo ſchnell, wie ein abgeſchoſſener Pfeil, —**ſchnelle**, f. die Schnelligkeit eines abgeſchoſſenen Pfeiles, —**wurf**, richtiger Pfeilſchuß, ſo weit man mit einem Pfeile ſchießen kann, auf einen Pfeilſchuß weit, wie wir ſagen **auf einen Büchſenſchuß weit**.

Pfeiler, des —s, pl. Pfeiler, m. πυλη, pila, 1) eckige ſteinerne Stütze einer Mauer oder Wand, 2) ſchmaler pfeilähnl. Raum zwiſchen 2 Fenſtern, 3) Säulenſchaft. **Pfeilern**, mit Pfeilern unterſtützen. **Pfeilerſpiegel**, Sp. an einem Pf. zwiſchen 2 Fenſtern.

Pfennig, des —s, pl. —e, m. vorm. **Pfenning**, glſ. **Pfänning**, eine **pfannenförmig**, d. h. vertieft, geprägte Münze, 1) jede Münze überhaupt, Blech-, Denk-, Schaupfennig, die Heſſiſchen Albus, Weißpfennige, 2) geringe Scheidemünze, enth. 2 Heller, **bei Heller und Pfennig**, die ganze Summe, ohne den geringſten Abzug, 3) Geld überhaupt, Beicht-, Mutter-, Noth-, Reiſe-, Zehrpfennig, 4) Geldeswerth, bei Auflagen und Steuern, der 4te, 5te Pfennig ꝛc., 5) Handelsgewicht, 1/4 Quentchen, 6) Gold- und Silbergewicht, 1/12 Mark oder 1 1/3 Loth.

Pfennig —fuchſer, Sparer und Wucherer bis auf einen Pfennig, —**gewicht**, bergmänn. Probiergewicht, der 156ſte Theil einer Mark, —**linſen**, große, ſehr platt gedrückte Gartenlinſen, —**meiſter**, Schatzmeiſter, Einnehmer, —**ſchenke**, kleine Sch., ganz geringe Kneipe, —**zins**, Zins in baarem Gelde. **Pfenniger**, Münze von mehreren Pfennigen, Acht-, Sechs-, Dreipfenniger ꝛc.

Pferch, des —es, pl. —e, m. vergl. ἑρκος, ungezäunter Platz, und εἱρκτη, Verſchluß, Gehege: 1) ein mit Hürden eingeſchloſſener Brachfeldraum, in welchem die Schafe übernachten, um mit ihrem Miſt und Harn das Land zu düngen, 2) der Dung oder Dünger ſelbſt.

Pferche, f. die Art und Weiſe, die Schafe im Pferch übernachten zu laſſen. **Pferchen**, 1) den Acker mit dem Pferch beziehen, 2) die Schafe in einen Pferch einſchließen, 3) den Pferch oder Unrath von ſich laſſen. **Pferch —hütte**, -**karren**, kleine, auf 2 Rädern bewegl. Bretterhütte, worin der Schäfer bei ſeinen Schafen übernachtet, —**ſchlag**, das Aufſchlagen einer Pferche.

Pferd, des —es, pl. —e, n. Lat. verēdus, quasi vehens rhedam, 1) bekannter großer Vierfüßler mit Mähne, langhaarigem Schwanz und ungeſpaltenen Hufen, zum Reiten, Fahren und Laſttragen, Pack-, Reit-, Zugpferd, **Hengſt**, das Männchen, **Stute**, das Weibchen, **Fohlen** oder **Füllen**, das Junge, edler A. iſt **Roß** und **Mutterroß**, gem. A. **Gaul**, **Mähre**, 2) Pferd mit ſeinem Reiter, er kam mit 10 **Pferden**, Begleitern zu Pferd.

Pferd —arbeit, ſehr ſchwere, mühſame A., —**arzt**, Hippiater, —**bremſe**, Br., die ihre Eier dem Pferd an Lefzen, Schultern und Kniee legt, —**mann**, Centauer, —**monat**, der März, —**mäßig**, 1) gewaltig, arbeiten, 2) unvernünftig, räſonniren, —**ruthe**, das männl. Pferdglied, —**verleiher**, Lehnrößler, insg. Pferdphiliſter. **Pferdlich**, das Pferd oder die Pferde betreffend. **Pferdner**, Bauer, der 2 Pferde halten kann.

Pferſich, **Pfirſich**, **Pfirſche**, mālum persicum, Perſiſcher Apfel, die runde, fleiſchige, ſaftige und ſchmackh. Frucht des Pferſig- oder Pfirſichbaums, ſtammt aus Perſien, wonach ſie benannt iſt. **Pferſig-** oder **Pfir-**

ſich —blüthe, die ſchöne bläulich-rothe Bl. des Pfirſichbaums, —brandwein, ein über Pf. kerne abgezogener Br., Perſiko.

Pfiff, des —es, pl. —e, m. 1) einzelner Pfeifenton, mit dem Mund oder mit einer Pfeife hervorgebracht, einen Pfiff thun, nichts auf den Pfiff geben, nicht darauf achten, auf den Pfiff gehen, folgen, der Hund verſteht den Pfiff, 2) feine Liſt, wobei man eine andere Abſicht vermuthen läßt, als man wirklich hat, den Pfiff verſtehen, pfiffig ſein, Das ſind Pfiffe, arge Pfiffe im Kopfe haben, auf Pfiffe und Kniffe ſinnen. **Pfiffig**, voll feiner Liſt, feinliſtig. **Pfiffigkeit**, feine Liſtigkeit, Feinliſtigkeit. **Pfiffikus**, ſcherzh. für Schlaukopf.

Pfingſten, f. ohne pl. aus dem Griech. πεντεκοςη, d. h. der 50ſte Tag, näml. nach Oſtern: ein hohes Feſt, welches die Chriſten am 50. T. n. O. zum Andenken der Ausgießung des h. Geiſtes feiern, die Pfingſten fällt (nicht fallen) heuer ſpät, auf, bis, um, vor und nach Pfingſten, zu Pfingſten. **Zu Pfingſten auf dem Eis**, nimmermehr. Vergl. Oſtern und **Weihnachten**.

Pfingſt —anger, -weide, -wieſe, A., W., W., welche bis Pf. gehegt wird und bis dahin nicht mit dem Vieh betrieben werden darf, —bier, 1) beſtimmte Menge Bier, welche gewiſſe Zunftglieder um Pf. gemeinſch. vertrinken, 2) pfingſtliche Biergeſellſchaft, —feuer, Freudenfeuer, welches die Hirten an manchen Orten am 2. oder 3. Pf. feiertage anzuzünden pflegen, —lich, Pf. betreffend, zu Pf. gew., —ochs, geputzter Ochs, welcher zu Pf. feierlich auf die Gemeinwieſe geführt wird, die nun mit dem Vieh wieder betrieben werden darf, —ſchießen, das um Pf. gew. Scheiben- und Vogelſchießen, —vogel, Goldamſel, die ſich um Pf. hören läßt.

Pfiſter, Lat. pistor, ein Bäcker oder Becker, beſ. in einem Kloſter oder Spital. **Pfiſterbrod**, Kloſter- oder Spitalbrod. **Pfiſterei**, Kloſter- oder Spitalbäckerei.

Pflanze, pl. —n, f. Lat. planta, 1) jeder natürliche organiſche Körper, welcher ein Leben ohne Empfindung und Bewußtſein hat, Bäume, Sträuche, Kräuter, Gräſer ꝛc., beſ. 2) jedes junge Erdgewächs, Pflanzen ſetzen, verſetzen und ſtecken, Kohl- und Salatpflanzen.

Pflanzen, plantare, 1) junge Erdgewächſe aus einem Ort in den andern verſetzen, Blumen, Kohl, Salat, 2) durch Beſetzung mit Pflanzen anlegen, Garten, Weinberg, 3) an einem Orte veſt aufſtellen, die Fahne auf den Wall, die Kanonen auf die Wälle, 4) zu dauerh. Wirkung begründen, das Chriſtenthum in einem Lande, unter einem Volke. **Pflanzer**, Koloniſt. **Pflanzung**, Kolonie. **Pflänzlich**, Pfl. betreffend. **Pflänzling**, 1) junges Pflanzreis, 2) junger Zögling.

Pflanzen —abdruck, abgedrucktes Bild einer Pfl., —beſchreibung, Phytographie, —garten, botaniſcher Garten, —kunde, Botanik, —laus, Blattlaus, —leben, L. der Pfl., wie ſie bloß wachſen, einſaugen und ausdünſten, ohne willkürl. Bewegung und Empfindung, Pfl. leben führen, vegetiren, bloß eſſen, trinken, ſchlafen, —reich, Gewächsreich, Regnum vegetabile, —ſäure, vegetabiliſche Säure, —thiere, Zoophyta, Thiere, die Vieles mit den Pflanzen gemein haben, wie die Korallen und Polypen.

Pflanz —garten, G., um darin junge Pflanzen zu ſpäterer Verpflanzung zu ziehen, —ort, -ſtadt, -ſtaat, Kolonie, —ſchule, Seminarium,

1) Ort, wo junge Bäume gezogen werden, 2) Anſtalt, wo junge Leute für ihre künftige Beſtimmung erzogen werden, —ſchüler, Seminariſt, —ſtädter, Mitbegründer und Einw. einer Pflanzſtadt.

Pflaſter, des —s, n. platter, dünner Körper, womit man einen andern Körper belegt, 1) von Platte, breiter Platz, πλατεια, platēa: jeder mit Steinen belegte Fuß- und Straſſenboden, das Pfl. treten, müſſig in den Gaſſen herumlaufen, theures Pfl., Ort, wo es theuer zu leben iſt, 2) von εμπλαςρον, emplastrum: zäher Arzneiteig, auf Leinwand geſtrichen und auf einen ſchadh. Theil gelegt, Pfl. ſtreichen, Pfl. auflegen, Engl. Pfl., Blaſen-, Senf-, Wund-, Zugpflaſter.

Pflaſter —geld, Weggeld zur Unterhaltung der gepflaſterten Straßen, —ramme, Handramme, um damit das Steinpfl. veſt zu rammen, —rücken, der mittelſte erhobene Theil eines Steinpflaſters, —ſpatel, Streicheiſen, um damit das Heilpflaſter aufzuſtreichen, —ſtreicher, verächtl. ein Wundarzt, —treter, wer müſſig und geſchäftlos in den Straßen herumgeht.

Pflaſterer, Pflaſterſetzer, Arbeiter am Steinpflaſter. Pflaſtern, ein Pfl. legen, mit einem Pfl. belegen, wie mit einem Pfl. belegen, ein Geſicht pfl., es mit Schönpfläſterchen belegen, eine Büchſenkugel pfl., ſie mit einem talgigen Läppchen belegen, um ſie gedrang in das Rohr zu bringen.

Pflaume, pl. —n, f. προυμνον, prunum, die länglichrunde ſaftige Frucht des Pflaumenbaums, in ſteinharter Schale, mit kleinem plattem Kerne, Damaſcener Pfl., Zwetſchen od. Zwetſchgen, gelbe Pfl., Spillinge.

Pflege, f. vergl. φυλακη, Hut, Bewahrung, 1) Aufſicht, Verwaltung, Amts-, Armen-, Land-, Rechtspflege, 2) Auferziehung und Verſorgung eines Menſchen oder Thieres, Pflegältern, Pflegkind, ein Kind in der Pfl. haben, es erhalten und erziehen, einen Vogel in ſeine Pfl. nehmen, ihn auffüttern, 3) ſorgfältige Wartung, Krankenpflege, 4) ein fremder Aufſicht und Verwaltung anvertrautes Amt, Almoſenpflege, Heiligenpflege, Kirchenpflege.

Pfleg —ältern, Eheleute, die ein fremdes Kind in der Pflege haben, —amt, Kammeramt, —befohlen, fremder Pflege oder Aufſicht empfohlen, —haus, Hoſpital, —kind, in der Pflege befindl. Kind, —mutter, Frau, die ein fremdes Kind in der Pflege hat, —ſohn, -tochter, in fremder Pfl. befindl. S., T., —vater, Mann, der ein fremdes Kind in der Pfl. hat, —vogt, 1) Spitalamtmann, 2) Vormund, —wirth, Aufſeher in einem Pfleghauſe.

Pflegen, vergl. φυλασσειν, 1) zärtliche Fürſorge tragen, ſorgfältig warten, c. Gen. u. Acc. einen und eines Alten, einen und eines Kranken pflegen, ſeinen Leib und ſeines Leibes pfl., ſich gütlich thun durch Speiſe und Trank, ſich pfl., ſich überh. gütlich thun, 2) ſich einer Neigung behaglich überlaſſen, ſeiner Bequemlichkeit, der Liebe, der Ruhe pfl., 3) ausüben, handhaben, verwalten, Impf. pflog, altd. und poet. pflag, Perf. gepflogen, Freundſchaft oder Umgang mit ihm pflegen, unterhalten, Rath oder Rathes mit ihm pfl., ſich mit ihm berathen, Unterhandlungen pfl., unterhandeln, gepflogener Rath ꝛc. und weil man dergl. öfter thut und vornimmt, ſo heißt es auch 4) ſo viel wie gewohnt ſein, mit dem Wörtchen zu: Das pflegt er ſonſt nicht zu thun, thue, wie du pflegſt (sc. zu thun), er pflegte zu ſagen, ſo

pflegt es zu geſchehen, daß ꝛc., aber im Perf. iſt es ungew. sensus a cura ad consuetudinem traductus, quia homines ea solent facere, quae illis maxime curae sunt, ſagt Wachter.

Pfleger, 1) Aufſeher, Verwalter, Vorſteher, Armen=, Kirchen=, Landpfleger, 2) Berather und Vormund eines Unmündigen, Curator, 3) wer durch Hülfeleiſtung und Handreichung für Andere ſorgt, Fürſorger, Pfl. der Kranken und Schwachen. **Pfleglich**, 1) einer guter Pflege gemäß, 2) gewöhnlich, wie er zu thun pflegt. **Pflegling**, Pflegkind, Mündel. **Pflegſchaft**, 1) Amt, Bezirk und Obliegenheit eines Pflegers, 2) Aufſicht, Handhabung, Verwaltung, Fürſorge.

Pflicht, pl. —en, f. vergl. obligatio, Andere vergl. flechten und pflegen, 1) jede ſittl. Nothwendigkeit, Obliegenheit aus Gefühl der innern Beweggründe, es iſt Pflicht zu halten, was man verſprochen hat, es **iſt meine Pflicht**, ich bin dazu ſittlich genöthigt, ſeine Pflicht thun und erfüllen, wider ſeine Pflicht handeln, ſich etwas zur Pflicht machen, heilige, ſüße, angenehme Pflicht, 2) innere Schicklichkeit, die uns eine Handlung zur Pflicht macht, einem Verſtorbenen die letzte Pflicht erweiſen, 3) Das, was man ſich in einzelnen Fällen zur Pflicht gemacht hat, das eidliche Verſprechen der Treue, **Amtspflicht**, amtl. Treue und Obliegenheit, **eheliche Pflicht**, eheliche Beiwohnung, **Lehenspflicht**, die dem Lehensherrn ſchuldige Treue, in Eid und Pflicht nehmen, wider Eid und Pflicht handeln, 4) vorm. ſo viel wie **Pflege**, Verpflegung, Verſorgung.

Pflicht —brüchig, 1) ſeine Pflicht verletzend, 2) eidbrüchig, —ſchein, ſchriftliches Zeugniß für geleiſteten Eid der Treue, —theil, derj. Theil, welchen ein Erblaſſer von ſeinem Vermögen den nächſten Blutsfreunden geſetzlich hinterlaſſen muß, —träger, verpflichteter Beamter, —vergeſſenheit, 1) Unterlaſſung einer pflichtmäßigen Handlung, 2) pflichtvergeſſenes Betragen.

Pflichtbar, pflichtig, Güter. **Pflichtig**, zu gewiſſen Pfl. und Obliegenheiten verbunden, Unterthanen. **Pflichtigkeit**, das Pflichtigſein. **Pflichtlich**, die Pflicht betreffend. **Pflichtlos**, 1) der Pflicht entbunden, 2) pflichtwidrig.

Pflock, des —es, pl. Pflöcke, m. πασσαλος, paxillus, vergl. fligere, ſchlagen, 1) kurzes ſpitziges Holz, um es wo einzuſchlagen oder etwas daran zu hängen, 2) kleiner hölzerner Schuſternagel. **Pflöcken**, mit Pfl. verſehen oder beveſtigen. **Pflöckeln**, pfahlwerfen, ein Kinderſpiel. Vergl. **Block** und **Flocke**.

Pflücken, vergl. carpere u. vellere, vellicare u. defloccare, lauter Naturwörter: mit den Spitzen der 2 Vorderfinger, 1) ausziehen, rupfen, entfiedern, Gans, Huhn, wir haben noch **ein Hühnchen** mit einander **zu pflücken**, einen kleinen Streit abzumachen, 2) abbrechen, abreißen, Blumen, Obſt, 3) Jemanden berauben, ausziehen, übertheuern, 4) poet. **Töne pflücken**, den Saiten mit den Fingerſpitzen Töne entlocken.

Pflug, des —es, pl. Pflüge, m. vergl. **pflücken**, aufreißen, rupfen, 1) bekanntes Ackerwerkzeug, um damit den Acker furchenweiſe aufzureißen und ihn zur Aufnahme des Samens locker zu machen, **das iſt mein Wagen und Pflug**, mein einziges, vornehmſtes Gewerbe, das ich verſtehe und treibe, 2) eine Pflugfrohne, Frohne, die mit dem Pfl. geleiſtet werden muß, 3) Pflugland, ſo viel Land, als man mit Einem Pfl. das Jahr über beſtellen kann,

Hufe, 4) ein waſſerbauliches Werkzeug, um damit etwas aus einander zu treiben.

Pflug —**bar**, pflügbar, was ſich pflügen läßt, —**bürger**, Acker-, Pfahlbürger, —**dienſt**, -**frohne**, 1) Frohndienſt mit dem Pfluge, 2) Spanndienſt, —**eiſen**, -**meſſer**, -**ſech**, langes, vorn gekrümmtes Eiſen, welches das Erdreich zerſchneidet, —**rad**, weitſchichtige Weiberhaube, —**recht**, 1) Unentwendbarkeit des auf dem Felde ſtehenden Pfl., 2) Eintheilung des Ackers in 3 Arten, —**ſchar**, f. vorn ſpitziges und hinten breit zulaufendes und wie ein 4 geſtaltetes Eiſen, welches die vom Pflugeiſen aufgeriſſene Erde heraushebt und ſeitwärts legt, —**ſcharre**, f. Stock mit ſcharfem Eiſen, womit der Pflüger die an den Pflug ſich anhängende fette Erde abſtößt, —**ſterzen**, f. die 2 langen Sterzen (Schwänze), an welchen der Pflüger den Pflug handhabt und niederdrückt, —**ſtürze**, f. das Streichbrett am Pfluge.

Pflügen, 1) das Feld mit dem Pfluge bearbeiten, beſ. zum Letztenmale, unmittelbar vor der Saat, mit fremder Kalbe pflügen, d. h. ſich fremder Hülfe bedienen und es für eigene Arbeit ausgeben, 2) poet. das Meer pflügen, durchſchneiden, durchſegeln, glſ. die Spuren davon wie Furchen, hinter ſich zurücklaſſen, wie Lat. maris aequor arare. **Den Sand, die Winde pflügen**, vergebl. undankbare Arbeit unternehmen.

Pforte, pl. —n, f. Lat. porta, 1) jede Oeffnung, durch welche man aus- und eingeht, die Pforten eines Kloſters, **die enge Pforte**, der ſchmale Eingang in das Meſſianiſche Reich, die ſtrengen Grundſätze des Chriſtenthums, 2) kleines Thor, Nebenthor einer Stadt oder Veſtung, und weil man Thore und Engpäſſe am Stärkſten zu beveſtigen pflegt, ſo heißt es auch 3) Macht, Herrſchaft, **Pforten der Hölle**, Mächte des Todtenreichs, **Hohe Ottomanniſche Pforte**, das Türkiſche Kaiſerthum, der Türkiſchkaiſerliche Hof, 4) Stadtgefängniß, Frohnveſte, (über dem Stadtthor angebracht). **Pfortadern**, drei große und weite Adern, welche das Blut zur Leber führen. **Pförtner**. 1) Thorwärter, Thorwächter, Portier, 2) der untere Magenmund, Pylōrus.

Pfoſte, pl. —n, f. Lat. postis, 1) ſenkrecht ſtehendes ſtarkes Holz, das etwas trägt oder ſtützt, Bett-, Fenſter-, Thürpfoſten, 2) ſtarke Bohle. 3) auch ſchwächere Stange oder Stütze, Bohnen-, Erbſen-, Hopfen-, bohle, insg. Hopfenſtange **Pfoſtenſpiker**, eiſerne achtzöllige Nägel.

Pfote, pl. —n, f. vgl. πους, ποδος, und pes, pedis, 2) der Vorderfuß eines Vierfüßlers, beſ. der Hunde und Katzen, welche damit, wie mit Händen zugreifen, 2) ſcherzhaft und verächtlich auch die Menſchenhände, **ſich die Pfoten verbrennen**, übel anlaufen, ein **Pfötchen geben**, die Vorderpfote wie eine Hand hinreichen. **Pfötchen halten**, auf die zuſ. gehaltenen Fingerſpitzen Schläge empfangen. Eine unpädagogiſche, das feine Fingerſpitzengefühl abſtumpfende Schulſtrafe! **Pföteln**, mit Pfötchen beſtrafen.

Pfragner, vom alten **pfräng**, eng, ſchmal, klein beiſammen, 1) Kleinkrämer, Höker, Händler mit Mehl, Salz, Schwefelhölzchen ꝛc., 2) Großfragner, Melber im Großen und zugleich Händler mit Rechen, Schaufeln ꝛc.

Pfriem, m. **Pfriemen**, m. **Pfrieme**, f. pl. —n, περονη, framĕa, 1) langes, ſpitziges Ding, beſ. Pfriemenkraut, Ginſter, 2) gerades, ſpitziges Eiſen, um damit Leder zu durchſtechen, bei den Riemern und Schu-

ſtern, gerade Ahle, 3) Lanze, Wurfſpieß bei den alten Deutſchen.

Pfropf, des —es, pl. Pfröpfe, m. ein Naturlaut: Alles, womit man eine Oeffnung verſtopft, a) was von Kork, Papier oder Holz in den Hals einer Flaſche gedrückt wird, Stöpſel, b) was von Papier oder Werg auf die Ladung des Schießgewehres gedrückt wird.

Pfropfen, 1) eine Oeffnung verſtopfen, ſich voll pfr., ſich übermäßig ſättigen, 2) die Flaſche mit einem Pfropfe verſehen oder verſtopfen, 3) ein edles Reis in den Stamm eines Wildlings ſtecken, damit es zuſammen ſich veredle, Lat. propāgāre.

Pfropf —hammer, hölz. Hammer zum Pfropfen der Flaſchen, **—reis**, jähriger Schößling mit Augen oder Knoſpen, welcher gepfropt werden ſoll, **—wachs**, Baumwachs, um damit den Spalt eines Pfropfbaumes zu bekleben, **—zieher**, Korkzieher.

Pfründe, pl. —n, f. Lat. Praebenda, 1) lebenslängl. Unterhalt aus einer geiſtl. Stiftung, wobei insg. mehr zu genießen, als zu arbeiten iſt! 2) Genuß einer Armenſtiftung. **Pfründen**, 1) mit einer Pfr. verſehen oder begaben, 2) als Pfr. ſo und ſo viel eintragen. **Pfründner**, Praebendarius, Pfründenbeſitzer, =genießer.

Pfuhl, des —s, pl. Pfühle, m. vergl. ἰλος, πηλος, palus, große und tiefe Pfütze, Sumpf, Miſt=, Regen=, Waſſerpfuhl. **Feuerpfuhl**, hölliſches Feuer, Hölle. **Pfuhl —fiſch**, Sumpffiſch, **—froſch**, Sumpffroſch, **—geruch**, Sumpfgeruch.

Pfühl, des —s, pl. —e, m. Lat. pulvillus, 1) Ruhekiſſen, 2) längliches Kiſſen, welches man theils unter den Kopf, theils unter die Füſſe legt.

Pfund, des —es, pl. —e, n. Lat. pondo, 1) beſtimmtes Gewicht, Krämerpfund gleich 32 Loth, Medicinal- oder Apothekerpfund gleich 24 Loth oder 12 Unzen, Gold= und Silberpfund gleich 16 Loth oder 8 Unzen, mit einem Zahlworte vor ſich bleibt es unverändert, 6 Pfund Tabak, mit 6 Pfund Tabak, 2) beſtimmte Anzahl oder Menge von allerlei Dingen, a) von Münzen: Pfund Banko 3 Rthl. 16 Gr., — Pfund Flämiſch 2½ Rthl., — Pfund Heller um das J. 1200. gleich 1 Rthl. 16 Gr., um das J. 1290. gleich 1 Rthl. 8 Gr., um das J. 1350. gleich 20 Gr., um das Jahr 1400. gleich 16 Gr. und endlich um das J. 1430. gleich 14 Gr., — Pfund Sterling gleich 6 Rthl., b) und andern Zählſtücken: Pfund Menſchen gleich 240 Seelen, — Pfund Krautsköpfe und Nüſſe auch 240 Stück, — Pfund Holz gleich 120 Reisbündeln, — Pfund Schillinge gleich 12 Stockſchlägen, — Pfund Blut ꝛc. gleich ½ Maß oder 1 Seidlein, 3) das jedem Menſchen beſchiedene Maß natürl. Anlagen und Fähigkeiten, beſ. bibl. nach Luk. 19,23. ſein Pfund vergraben, ſeine Anl. und Fähigk. unausgebildet und ungenützt laſſen, mit ſeinem Pf. wuchern, ſeine Fähigk. ausbilden und nützlich anwenden.

Pfund —apfel, =birn, A., B. von vorzügl. Größe, **—gewicht**, 1) G., welches ein Pf. wiegt, 2) pfundweiſe Beſtimmung, **—leder**, ſtarkes Rinds= oder Sohlleder, nach Pfunden verkauft, **—ſtein**, ſteinernes Pfundgewicht, **—zinn**, pfündiges Zinn, welches im Ctr. ein oder mehrere Pfund Blei hat, **—zoll**, Zoll, von den Schiffsfrachten nach Schiffspfunden bezahlt.

Pfunden, ein oder mehrere Pf. wiegen. **Pfünden**, nach Pf. abwägen. **Pfünder**, 1) Abwäger nach Pfunden, 2) ein Ding von ein oder mehr Pf., Ein=, Zwei=, Drei=, Sechs=, Zwölfpfünder. **Pfündig**, ein oder

mehr Pf. wiegend, ein=, zwei=, drei=pfündig ꝛc. **Pfündiges Zinn**, ſolches Z., welches im Ctr. ein oder mehr Pf. Blei enthält, zehn=, zwanzigpf. Zinn, welches im Ctr. 20, 30 Pf. Blei enthält.

Pfuſchen, 1) den Ziſchlaut pfuſch! oder pfitſch! von ſich geben, beſ. von dem Ziſchlaute, wann das Pulver von der Zündpfanne fruchtlos abbrennt, 2) eilfertig und fehlerhaft, ohne die gehörige Kenntniß und nöthige Befugniß arbeiten, in eine Kunſt, in ein Handwerk pfuſchen. **Pfuſcher**, ſchlechter Arbeiter. **Pfuſcherei**, ſchlechte Arbeit. **Pfuſcherhaft**, wie ein Pfuſcher.

Pfütze, pl. —n, f. vergl. Boz, Koth, βυθος, Tiefe: kleiner Pfuhl, vertiefte Sammlung unreinen Waſſers. **Pfützen**, das unreine Waſſerſchöpfen oder pumpen. **Pfützenwaſſer**, W. aus einer Pf. **Pfützig**, voll Pfützen.

Ph, ein ſtarker Hauchlaut, iſt dem Griech. φ entnommen und lautet wie das Deutſche f, und wird 1) in urſprünglich Griech. Wörtern von uns Deutſchen a) theils noch beibehalten, z. B. Philoſoph, Phyſik, Philipp, b) theils ſchon mit f vertauſcht, z. B. Elefant, Fantaſie, Faſan, Faſeolen, 2) in urſpr. Deutſchen Ww. aber von Rechtswegen mit f vertauſcht, z. B. Adolf, Rudolf, Weſtfalen, 3) und das Griech. pph kann durch ff ausgedrückt werden, z. B. Saffir, Saffo.

Phaëthon, nicht **Phaëton**, hoher, offener, leichter Wagen, wie ihn der Sonnengott ſoll gehabt haben. **Phaläne**, Nachtfalter, Nachtvogel. **Phalanx**, Kernſchaar, Schaar dichtgeſchloſſenen Fußvolks. **Phänomēn**, Erſcheinung. **Phantaſmagorie**, Geiſtererſcheinung. **Pharāo**, insg. **Faro** —**huhn**, Perlhuhn, —**maus**, =**ratte**, Aegyptiſcher Iltis, Ichneumon. **Phariſäer**, Heuchler, Scheinheiliger.

Pharma —**ceut**, Apotheker, —**ceutik**, **Pharmacīe**, Apothekerkunſt, —**kologie**, Apothekerlehre, —**kopöje**, Apothekerbuch, Dispensatorium. **Pharos**, Leuchtthurm. **Phaſen**, Lichtgeſtalten des Mondes. **Phelloplaſtik**, Korkbildnerei.

Philan —**trōp**, Menſchenfreund, —**thropie**, M.freundlichkeit, M.liebe, —**thropīn**, M.erziehungsanſtalt, M.ſchule. **Phihellēnen**, Griechenfreunde. **Philipp**, d. h. Pferdlieb, ein Mannsname. **Philiſter**, ſcherzh. 1) jeder Nichtſtudent, beſ. gem. Bürger, 2) **Pferdphiliſter**, bürgerl. Pferdverleiher, 3) bürgerl. Pferd, einen Ph. reiten.

Philo —**lōg**, Sprachgelehrter, —**logie**, Sprachgelehrſamkeit, —**logiſch**, ſprachgelehrt, =kundig, —**mēle**, Geſangfreundinn, Nachtigall, —**ſoph**, Weisheitsfreund, Vernunftforſcher, Denker, —**ſophēm**, ſinnreiche Lehrmeinung, —**ſophie**, Weisheitsliebe, Vernunftwiſſenſchaft, Vernunft= oder Weltweisheit, —**ſophiren**, vernunftmäßig forſchen, nach Weisheit forſchen, denken.

Phiōle, kugelrundes, lang= und enghalſiges Gefäß. **Phlegma**, Schleimblut, Kaltblütigkeit, Bedächtlichkeit. **Phlegmatiſch**, ſchleimblütig, bedächtlich. **Phlogiſtiſch**, brennbar, brennſtoffig. **Phlogiſtiſiren**, brennbar machen, mit Brennſtoff verbinden.

Phöbe, Mondgöttinn. **Phöbus**, Sonnengott. **Phönix**, 1) fabelh. Vogel, der nur einmal vorhanden ſein ſoll, 2) der Einzige in ſeiner Art, von ſeltener Trefflichkeit. **Phosphor**, Lichtträger, jeder im Dunkeln leuchtende Körper. **Phosphoreſciren**, im Dunkeln leuchten, Licht ausſtrömen. **Photophobīe**, Lichtſcheue.

Phraſe, Redensart, Ausdruck. **Phraſeologie**, Sammlung von Redensarten. **Phyſik**, Naturkunde, =lehre. **Phyſikaliſch**, naturlehrig. **Phyſiker**, Naturkenner, =forſcher. **Phyſi=**

kus, Stadt= und Kreisarzt. Phyſio —gnōm, 1) Naturdeuter, 2) Geſichtsdeuter, —gnomie, Geſichtsbildung, —gnomik, Geſichtsbildungskunde, Mienenkunde, —kratie, 1) Naturherrſchaft, 2) natürl. Staatsverwaltung, —logie, Naturlehre der Thier= und Pflanzenkörper. —Phyto —graphie, Pflanzenbeſchreibung, —logie, Pflanzenlehre, Phytolithen, verſteinerte Pflanzen.

Piāno, langſam, bedächtlich. Pianoforte, ſo viel wie Fortepiano. Piaren, Piariſten, Kath. Mönche, als Jugendlehrer. Piáſter, Silbermünze, a) Span. 1 Rthl. 8 Gr. b) Türk. 16 Gr.

Pichen, picare, 1) mit Pech beſtreichen, Fäſſer inwendig mit geſchmolz. Pech überziehen, 2) harzen, Löcher in die Bäume hauen, damit Pech oder Harz herauslaufe.

Pick, m. 1) Hieb oder Stoß mit etwas Spitzigem, beſ. mit der Spitze des Schnabels, 2) Schlag einer gehenden Taſchenuhr. Pickart, pickender Vogel. Pickel, m. ſpitzige Haue. Pickel —haube, Beckenhaube, beckenförmige leichte Sturmhaube, —häring, Hanswurſt, Luſtigmacher. Pickeln, 1) ſanft picken, 2) ſcherzen, Poſſen treiben. Picken, pungere, 1) mit etwas Spitzigem hauen oder ſtoßen, 2) pick! pick! hören laſſen, wie eine Taſchenuhr. Picknick, Zuſchußmahl.

Pièce, einzelnes Stück, Schriftchen. Piédeſtal, Fußgeſtell. Pieriden, Pierinnen, Beiname der 9 Muſen. Piĕtät, Frömmigkeit, kindl. Zärtlichkeit. Pietiſmus Frömmelei. Pietiſt, Frömmler. Pietiſterei, Frömmlerei. Pigment, Färbeſtoff, Mahlerfarbe.

Pik, 1) Spitze, Spitzberg, 2) Stich, Reiz, 3) Groll. Pikant, ſtechend, reizend, beleidigend, Geſchmack, Witz, Pikanterie, heimliche Feindſchaft, Groll. Pikiren, reizen, empfindlich machen. Pike, 1) langſchaftiger Spieß, 2) Franz. Spielkarte, welche das Eiſen einer Pike zum Zeichen hat. Pikenīer, Pikenträger. Pikett, Feldwache.

Pilaſter, Pfeiler. Pilger und Pilgrim, Lat. peregrinus, 1) Fremder, Ausländer, 2) fremder Wanderer oder Reiſender, 3) Kath. Wallfahrer, Wallbruder. Pilger —fahrt, Reiſe eines Pilgers nach einem entfernten Andachtsorte, —hut, breitrandiger Hut, auf einer Seite aufgekrämpt und mit einer Muſchel geziert, —leben, 1) Lebensweiſe eines Pilgers, 2) das Menſchenleben, als Wanderſchaft betrachtet, —ſtab, 1) langer Stab, oben mit 2 Knöpfen, 2) Wanderſtab.

Pilgern, peregrinari, 1) nach einem entfernten Gnadenorte wandern, 2) durch dieſes Leben wandern. Pilgerſchaft, Pilgrimſchaft, peregrinatio, 1) Wanderung nach einem Gnadenorte, 2) Wanderung durch dieſes Erdenleben. Pilgersmann, Pilger.

Pilke —ſpiel, =tafel, Kugeltafel, das Deutſche Billiard. Pille, pilula, 1) kleine Kugel, 2) Arzneikügelchen, von häßlichem Geſchmacke, wenn man ſie zerbeißt, daher 3) etwas Unangenehmes, Widriges, ihm eine Pille zu verſchlucken geben, ihm eine unangenehme Bemerkung machen, ihm die P. vergolden oder verſilbern, ihm eine unang. Bem. auf gute Art machen. Pillendrechsler, =dreher, verächtl. ein Apotheker od. Arzt.

Pilŏry, Engl. Pranger, Schandbühne. Pilót, des —en, pl. —en, m. 1) Steuermann, Schiffsofficier, 2) insg. Lothſe, Lothsmann, vom Niederſ. pilen, den Grund meſſen, und Loth Senkblei. Pilz, Lat. bolētus, eßbarer Schwamm, Löcherſchwamm, in die Pilze gehen, a) im Walde Pilze ſuchen, b) davon gehen, c)

verloren gehen. **Glückspilz**, glſ. ein Glücksſchößling, ſ. oben Glück.

Pimpel, kleines Ding. **Pimpel** — **meiſe**, Blaumeiſe, als die kleinſte Art, —**mutter**, Hebamme. **Pimpeln**, 1) mit kleinen Glocken läuten, 2) weinerlich und zärtlich thun. **Pimpern**, klappern. **Pimpernuß**, kleine Nuß, in deren Schale der Kern klappert. **Pimpinelle**, Pflanze mit hitziger Wurzel, in der Heilkunde gebraucht.

Pinaſſe, dreimaſtiger Schnellſegler. **Pincette**, wundärztl. Zänglein. **Pingel**, Klingel, Schelle, kleine Thurmglocke. **Pingeln**, klingeln, ſchellen. **Pinguin**, Fettgans. **Pinhammer**, Finnhammer. **Pinien**, die länglichen Samenkerne des Pinienbaums, die wie Mandeln ſchmecken.

Pink, Schlag mit dem Stahl an den Stein. **Pinke**, dreimaſtiges Schiff. **Pinkeln**, piſſen, wie kleine Kinder. **Pinken**, pink! pink! machen, mit Stahl und Stein Feuer ſchlagen. **Pinkepank**, 1) das Klopfen und Hämmern, 2) Meiſter Schmied. **Pinkert**, Pinkpinkſchreier, Lockfink. **Pinne**, pinna, verwandt mit penna, 1) kleiner ſpitziger Nagel, Zweckchen, 2) das ſcharfe Ende eines Hammers, 3) Steckmuſchel 4) pl. die ſtarken Schwungfedern des Falken. Vergl. oben **Finne**.

Pinſel, des —s, pl. Pinſel, m. Lat. peniculus u. penicillus, von penis, 1) das männl. Glied der Wildſchweine und Rehböcke, 2) angeſtielter Haarbüſchel, um damit Flüſſiges aufzuſtreichen, Kleiſter-, Leim-, Mahler-, Tüncherpinſel, insg. **Penſel**, 3) **Einfaltspinſel**, einfältiger Menſch, glſ. bloßes Werkzeug in der Hand eines Andern, wie der Pinſel in der Hand des Mahlers.

Pinſelei, 1) ſchlechte Mahlerei, 2) Einfältigkeit. **Pinsler**, ſchlechter Mahler. **Pinſelhaft**, einfältig. **Pinſelhaftigkeit**, Einfältigkeit. **Pinſeln**, 1) mit dem P. arbeiten, 2) mit dem P. beſtreichen, 3) poet. mahlen oder ſchildern.

Pinſel —**orden**, Orden oder förml. Verein von Einfaltspinſeln, —**ſtrich**, Strich oder Zug mit dem Mahlerpinſel, **keinen Pinſelſtrich thun**, nicht das Geringſte a) mahlen oder b) arbeiten, wie nulla dies sine linea, kein Tag vergehe a) ohne **Pinſelſtrich**, oder b) ohne irgend eine nützl. Arbeit. Nulla dies abeat, quin linea ducta supersit.

Pinte, Kanne, Maß, Quart. **Pionier**, Schanzer, Schanzgräber. **Pip**, 1) der Laut **pip**! 2) der Pfiff, 3) die weibl. Regel. **Pip**, pipiens, —**gans**, 1) pipende, junge Gans, 2) dummes, weinendes Mädchen, —**hahn**, welſcher Hahn, Truthahn, Puter, —**jung**, noch ſehr jung, —**lings**, wie aus einer Pfeife oder Röhre. **Pipe**, 1) Pfeife, 2) langes Oel- und Weinfaß, 300 Maß oder 5 Eimer. **Pipen**, pipire, πιπιζειν, den Laut **pip**! hören laſſen.

Pipps, **Pfipps**, **Fipps**, insg. auch **Zipf**, m. verhärtete Haut der Zungenſpitze, als Hühnerkrankheit, den Pipps haben, **dem Huhn den Pipps reißen**, ihm die verhärtete Haut der Zungenſpitze abziehen. **Pippſen**, den P. haben. **Pippſige Hühner**, mit dem P. behaftet.

Piraß, richtiger **Pieraas**, m. vom Holl. **Pier**, Regenwurm, und Aas, Köder: Regenwurm als Köder am Angelhacken. **Pirol**, **Pirolt**, m. Goldamſel, Kirſchfink, von ſeinem Rufe **pirol**? benannt.

Piſſe, f. ein Naturlaut: der Harn oder Urin von Menſchen und Thieren, **kalte Piſſe**, Harnſtrenge. **Piſſen**, harnen, ſein Waſſer laſſen. **Piſſer**, Harner, Bett-, Hemd-, Hoſenpiſſer, **Pißpott**, **Pißtopf**, Nachttopf, Nacht-

geſchirr. Piſſen, ſoll ein niedriger Ausdruck ſein, was ich nicht wußte!

Piſtazien, morgenl. kleine längliche eckige, einerſeits runde, andrerſeits platte Nüße des Piſtazienbaums. Piſten, piſt! rufen, um Stillſchweigen zu gebieten, oder einen Wink zu geben. Piſtill, pistillum, 1) Mörſerkeule, Stößel, 2) Blumenkeule, -ſtämpfel, Fruchtröhre im Blumenkelche, weibl. Werkzeug der Befruchtung. Piſtōle, 1) kurzes Handſchießgewehr, Fauſtbüchſe, 2) Span. Goldmünze, wie Frz. Louisd'or, 5 Rthl. Piſtolenholſter, P.futteral auf jeder Seite des Sattels. Vergl. theils fistula, theils Pistoria, urbs Hetruriae.

Pitſchaft, ſo viel wie Petſchaft. Pittoresk, mahleriſch, -ſchön, Gegend. Pitzeln, vor Kälte ſtark jucken, von den Fingerſpitzen geſagt.

Plache, pl. —n, f. 1) Fläche, 2) flacher, ebener Platz, Ebene, 3) grobes Packtuch, ins. Plahe, 4) pl. Plachen, insg. Plahen, und Plannen, grobe Jagdtücher. Plachenknechte, Jagddiener, die mit den Plachen zu thun haben. Vergl. πλακες, plăgae. Placiren, hinſtellen, anſtellen, unterbringen.

Plack oder Placken, m. 1) plattes, flaches, breites Ding, 2) flaches Stück Land, 3) Fleck, Lappen, 4) Flecken, Klecks. Placken, 1) flach und breit machen, 2) ankleksen, anheften, 3) veſt ſchlagen, ſtampfen, ſtoßen, 4) ſehr plagen und beläſtigen, preſſen, herausſchlagen. Plackerei, arge Plage. Plackſchrift, angeklebter obrigk. Befehl, Palkāt.

Plage, pl. —n, f. πληγη, plāga, 1) vorm. Schlag, Streich, Stoß, Hieb; 2) was uns plagt, läſtiges Uibel, Das wir nicht ſelbſt herbeiführten, der Gottloſe hat viele Plage, iſt Das nicht eine Plage! 3) Landplage, Theuerung, Peſt u. dergl. Die 10 Plagen Aegyptens. Plaggeiſt, 1) Geiſt, welcher die Menſchen plagt, 2) Perſon, die Andere plagt. Plaggöttinnen, die 3 Furien.

Plagen, πληγειν, πλητῖειν, 1) vorm. ſchlagen, 2) beläſtigen, quälen, das Vieh plagen, von Hunger und Durſt geplagt werden, von böſen Kindern geplagt ſein, 3) ſich plagen, ſich ſchwere Arbeit machen, ſich ſelbſt quälen.

Plagge, pl. —n, f. vergl. plăga, flaches ausgeſtochenes Raſenſtück, Grasplaggen, Heideplaggen, mit Gras, mit Heide bewachſene Plaggen. Plaggen, Verb. 1) Plaggen hauen oder ſtechen, 2) mit Plaggen belegen. Plahe, insg. ſtatt Plache.

Plaidiren, plădiren, mündlich rechten, vor Gericht mündlich verhandeln. Plaine, Plāne, Ebene. Plaiſant, plåſant, vergnügend, beluſtigend. Plaiſir, Luſt, Vergnügen. Plåſirlich, ergötzlich. Plakāt, Plackſchrift.

Plampe, Plåmpe, f. ein herabhangendes, hin und her ſchwankendes Ding. Plåmpel, m. 1) Uhrſchwengel, 2) ſchales, kraftloſes Bier. Plampen, plåmpeln, träg und müſſig hin und her gehen. Plåmpertag, Tag, den man verplämpert, in Müſſiggang und Wohlleben hinbringt.

Plan, planus, 1) eben, beſ. 2) eben für den Verſtand, d. h. deutlich, faßlich, verſtändlich, plan ſprechen und ſchreiben.

Plan, des —s, pl. Plane und Pläne, 1) ebener Platz, Ebene, Gras-, Schloßplan, 2) Uibungsplatz, Fecht-, Kampf-, Schieß-, Tanzplatz, beſ. 3) Kampfplatz, auf dem Plane ſein, den Plan behalten oder behaupten. Planhirſch, Platzhirſch, welcher den Platz oder Kampfplatz behauptet, 4) Grundriß zu einer Anlage, zu einem Hauſe, Garten ꝛc., 5) Entwurf zu

einer Ausarbeitung oder Unternehmung, den Plan zu etwas machen oder entwerfen, ihm ſeinen Plan mittheilen, allerlei Plane im Kopfe haben, alle ſeine Plane ausführen, pl. gew. **Plane**, consilia. Ein ſchönes **Plänchen** haben. **Pläneln**, Plänchen machen.

Plane, pl. —n, f. insg. **Plahe**, 1) breite grobe Decke auf Buden und Wagen, 2) grobes Jagdtuch. Vergl. oben **Plache**.

Pläne, pl. —n, f. planities, plane, ebene Gegend, Ebene. Man unterſch. davon gern den pl. **Plane**, consilia.

Planen, 1) plan machen, planiren, ebenen, glätten, 2) Plan oder Plane machen. **Planer**, 1) Planmacher, 2) Steinplatte.

Planēt, Wandelſtern. **Planiglob**, **Plattkugel**, Karte von der Erd- und Himmelskugel. **Planimetrie**, Flächenmeſſung. **Planiren**, 1) ebenen, glätten, 2) Druckpapier durch Leimwaſſer ziehen. **Planirwaſſer**, mit Alaun geſottenes Leimwaſſer.

Planke, pl. —n, f. πλαξ, planca, 1) dickes, ſtarkes Brett, Bohle, 2) ſtarkbretterne Wand, Pl. um einen Garten, 3) kleines Maß zu flüſſigen Dingen, ½ Nößel oder 1 Schoppen. **Planken**, Verb. mit Planken bekleiden. **Plankſcheit**, hölz. oder metall. Stäbchen zur Aufſteifung des weibl. Bruſtlatzes.

Plänkeln, einzelne und ſchnell auf einander folgg. Schüſſe thun, wie die herumſchwärmenden Huſaren auf den Vorpoſten. **Plänkelei**, das Plänkeln im Kriege, Vorpoſtengefecht. **Plänkler**, Vorpoſtenfechter. — **Planſchen**, gegoſſene Metallplatten. — **Plantage**, Anpflanzung in Oſt- und Weſtindien.

Plappern, insg. **pappern**, vergl. παφλαζειν, blaterare, 1) Vieles ſchnell hinter einander und gedankenlos herſagen, Mat. 6, 7. wenn ihr betet, ſollt ihr nicht viel plappern. **Plappermaul**, **-taſche**, wer viel plappert, —**werk**, gedankenloſes Plaudern und Herſagen.

Plarre, f. große Blatter. **Plärre**, f. Triefäugigkeit. **Plärrauge**, 1) Triefauge, triefendes A., 2) großes, plärrendes Maul. **Plärren**, ein Naturlaut: widerliche Töne hören laſſen, das Kalb plärrt, ihm die Ohren voll plärren. Vergl. balare.

Plaſtik, Bildnerei, Bildnerkunſt in Gyps, Thon und Wachs. **Plaſtiſche Künſte**, bildende K. **Platāne**, der ungeheure morgenl. Ahornbaum. **Platfond**, Deckenſtück, -gemählde. **Plátina**, weißes Gold. **Platīne**, kleine Metallplatte. **Platmenage**, Tiſchaufſatz. **Platoniſche Liebe**, ganz reine, geiſtige L., wie ſie der altgriech. Weiſe Plato haben wollte. **Platoniſiren**, geiſtig lieben, liebeln.

Platſch, ſo viel wie **Patſch**, ein Schall, welcher den Schlag in eine Flüſſigkeit bezeichnet, einen Platſch thun, **platſch**! da lag es. **Platſchen**, den Schall **platſch**! hören laſſen, ſo viel wie **patſchen**, es regnet, daß es platſcht oder patſcht. **Plätſchern**, 1) mit der flachen Hand im Waſſer herumſchlagen, 2) mit Scherbchen ſchräg über eine Waſſerfläche hin werfen, ſo daß ſie vom Waſſer mehrmals abprallen, Plätſcherſpiel, Jungfernſchießen, Todtenerlöſen.

Platt —**er** —**ſte**, πλατυς, lātus, 1) breit und dabei wenig oder gar nicht erhoben, Dach, Land, Naſe, Schüſſel; Stein, Ziegel, **es liegt auf platter Hand**, es iſt ganz deutlich und augenſcheinlich, 2) im platten Lande üblich, platt ſprechen, plattdeutſch, 3) ſich nicht über das Gemeine erhebend, Ausdruck, Witz, etwas **Plattes**, Gemeines, ſagen.

Plattheit, platter Ausdruck, platte Aeußerung, Gemeinheit.

Platt —deutſch, ſo wie es im platten Theile von Deutſchland in Niederdeutſchland insg. geſprochen wird, **—eiß**, m. und **Platteiße**, f. πλαταξ, Plattfiſch, Scholle mit plattem Leibe, **—fuß**, Breitfuß, **—kopf**, platter ſeichter Kopf, **—laus**, platte, breite Laus, Filzlaus, verſch. Blattlaus, **—naſe**, platte, breitgedrückte Naſe, **—ſtein**, breites Geſtein für Fußgänger, Trottoir, **—ziegel**, platte Dachz., entg. Hohlziegel. **Platterdings**, ſchlechterdings, beſſer: durchaus. **Plattiren**, mit dünner Silberplatte belegen. **Plattling**, 1) Menſch mit einer Pl., 2) gemeiner Menſch.

Platte, pl. —n, f. πλατος, 1) platte, ebene Fläche, 2) platte Stelle auf dem Kopfwirbel, Glatze, eine Pl. bekommen, ſich eine Pl. ſcheeren, 3) platter, breiter und ebener Körper, Eiſen=, Kupfer=, Marmor=, Steinplatte, Herd=, Ofenplatte, Tiſchplatte. **Platten**, platt ſein. **Plattner**, Harniſchmacher, der aus eiſernen Platten Bruſtharniſche, Arm= und Beinſchienen verfertigt.

Plätte, pl. —n, f. 1) das Plätten oder Plattmachen, 2) Werkzeug zum Plätten der Wäſche. **Plätten**, πλατυνειν, platt machen. **Plätt —eiſen**, eiſernes Werkzeug zum Plätten der Wäſche, **—mühle**, Triebwerk mit 2 Walzen, zwiſchen welchen etwas geplättet wird.

Platz, ein Schall, welchen ein platter, ſchwerer Körper macht, wenn er mit flacher Hand geſchlagen wird oder von Luft gepreßt zerſpringt, **platz!** da zerſprang die Blaſe. **Platze**, f. Platzbüchſe. **Platzer**, Platz, Schall.

Platz —büchſe, Holler= und Schlüſſelbüchſe, **—gold**, Knallgold, **—kugel**, Bombe, **—mittwoch**, M. in der Woche vor Oſtern, da die Kälber zum Verkaufe auf den Marktplatz gebracht werden, **—pulver**, Knallpulver, **—regen**, Guß,=Schlagregen.

Platzen, vergl. πλησσειν, 1) den Schall **platz!** von ſich geben, es regnet, daß es platzt, 2) aufſpringen, berſten, die Blaſe, die Nath iſt geplatzt, 3) ſchnell und ungeſtüm hervorkommen, er platzte auf einmal in das Zimmer.

Plätzen, 1) machen, daß etwas platzt oder berſtet, zerſprengen, Blaſe, Nath, 2) flach hauen, daß es platzt, Kind auf den Hintern. **Plätzer**, Schlag mit flacher Hand oder plattem Werkzeug, dem Knaben einen **Plätzer**, Tracht Schläge auf den Hintern, geben.

Platz, des —es, pl. Plätze, m. Griech. πλαξ, Frz. place, 1) platter, breiter und ebener Körper, Kuchen=, Fladen=, placenta, Eier=, Hitz=, Oſterplatz, **Zuckerplätzchen**, 2) platter, breiter und ebener Raum, begrenzter Raum, beſtimmter Raumtheil, freier, grüner, öffentl. Platz, Dom=, Kirch=, Markt= Schloßplatz, 3) freier Uibungsplatz, Kampf=, Reit=, Renn=, Schieß=, Spiel=, Tanz=, Tummel=, Wahlplatz, den Platz behaupten, **auf dem Pl. bleiben**, im Gefechte umkommen, 4) begrenzter und beſtimmter Raumtheil, an dieſem Tiſch iſt Platz für 10 Perſonen, Das iſt mein Platz, Platz am Tiſche, in der Kirche, Platz gemacht! es iſt kein **Plätzchen** mehr übrig, 5) Berufsplatz, Stelle, Amt, an den erledigten Platz kommen, er hat einen guten Platz, 6) bewohnter Ort, Stadt, Flecken, Dorf, Veſtung, **offener Platz**, der keine Mauern und Thore hat, **veſter Platz**, beveſtigter Ort, **Handelsplatz**, Ort, wo H. getrieben wird.

Platz —adjutant, Gehülfe des Platzmajors, **—bäcker**, =becker, B., der Plätze oder Fladen oder auch nur ſchwarzes Brod bäckt, **—knecht**,=

meiſter, der Vortänzer beim ländl. Kirchweihfeſte, —major, M., der Veſtungswachen vertheilt und beſichtigt, —recht, Grundrecht, —wechſel, traſſirter W. Vergl. oben Plan.

Plaudern, φλυαρειν, blaterare, 1) plappern, ſchwatzen, 2) ſich vertraulich unterhalten, 3) Geheimes ausplaudern. **Plauderei**, blateratus, 1) das Plaudern, 2) das Geplauderte, 3) vertrauliche Unterhaltung, Plaudereien von Löhr. **Plauderer**, blatero. **Plauderhaft**, geneigt und fertig zu plaudern.

Plauſibel, beifallswerth, annehmbar. **Plauz** bezeichnet den dumpfen Schall von einem Schlag oder Falle, plauz! da lag er.

Plebejer, die Bürgerlichen im alten Rom, entg. Patrizier. **Plejaden**, das Regen- oder Siebengeſtirn. **Plenipotenz**, unumſchränkte Vollmacht. **Pleonaſmus**, Uiberfülle, Wortüberfluß, z. B. alter Greis. **Pletſche**, plattes, breites Ding, breites Blatt, Holz, Maul ꝛc. **Pleureuſe**, ſpr. Plöröſe, Trauerſaum um Kleider und Briefe. **Pleureſie**, entzündl. Seitenſtechen.

Plinſen oder **Plinzen**, von **Platz**, platter, breiter Raum: dünne Pfannenkuchen, mit einer Fülle zuſ. gerollt und in Butter gebacken. **Plinte**, 1) platter Unterſatz, 2) Schurz.

Plochtaube, Holz-, Feld-, Ringeltaube. **Ploje**, Falte. **Plombe**, Bleiſiegel. **Plombiren**, 1) mit dem Bleiſiegel verſehen, 2) mit Blei ausfüllen. **Plone**, Eingeweide. **Plörwein**, gemiſchter Wein. **Plott**, breitfüſſiges Ding oder Thier. **Plotz**, insg. für Platz, **auf den Plotz**, den Augenblick, auf der Stelle, ſogleich (kann ich es nicht ſchaffen). **Plötzlich**, auf einmal und ſchnell, pl. ſterben, pl. Fall, Knall, Tod.

Plötz m. und **Plötze**, f. ein Weißfiſch mit plattem, breitem Leibe.

Pluderhoſen, weite und lange, bis an die Ferſen hinabreichende Hoſen. **Pludern**, weit, ſchlapp hangen, hin und her ſchlottern. Vergl. **Pumphoſen**.

Plump, ein Naturlaut, vergl. plumbum, Blei, und plumbĕus, bleiern 1) bezeichnet den dumpf lautenden Fall eines großen ſchwerfälligen Körpers in tiefes Waſſer oder in tiefen Sand, **plump**! da fiel er ins Waſſer, plump! da lag er, 2) was von zu roher ſchwerfälliger Maſſe iſt, Körper, Hände, Füſſe, Stiefel, 3) unfein, grob, tölpiſch, Gang, Antwort, Scherz. **Plumpheit**, plumpe Eigenſchaft, Rede, Handlung. **Plumpſack**, zuſ. gedrehtes Tuch, um damit bei einem Kinderſpiele zu ſchlagen. Vergl. Homers δουπησε πησων, plumpte danieder im Fall.

Plumpen, den Laut **plump**! von ſich geben, 1) plump lauten, der Stein fiel ins Waſſer, daß es plumpte, 2) plump fallen, er plumpte ins Waſſer, 3) plump kommen, er plumpte in das Zimmer hinein, 4) plump ſtoßen die Fiſcher ins Waſſer, wenn ſie mit ſchwerfälligen Stangen die Fiſche aus dem Grunde herauf in das Netz treiben. Vergl. **Pumps**!

Plunder, des —es, m. von **pluder**, lang, weit, ſchlotterig, 1) vorm. jegliches Hausgeräth, 2) altes abgenütztes Geräth, 3) alte, ſchlechte Waare, Trödelwaare, Das iſt Plunder, weg mit all dieſem Plunder!

Plunder—handel, H. mit alten Waaren, **—kammer**, Trödelk., **—kram**, Trödelkram, **—mann**, Lumpenmann für die Papiermühlen, **—markt**, Trödelm., **—milch**, richtiger Pludermilch, dicke geronnene Milch, **—weisheit**, W. die keinen Pl. werth iſt.

Plündern, expilare, 1) den Plunder oder das Hausgeräth bei einer Feuers-

gefahr in Sicherheit bringen, 2) gewaltſam rauben oder berauben, die Soldaten dürfen plündern, die Stadt wurde geplündert, 3) überh. rauben, oder berauben, Beutel, Kaſſe, Buch, Schriftſteller. **Plünderſtock**, Bienenſtock, welcher Raubbienen enthält.

Plunz, dickes Ding, Klumpen, Wanſt. **Plunze**, Blutwurſt ohne Speck. **Plural**, Mehrzahl, mehrfache Zahl. **Pluralität**, Stimmenmehrheit. **Plüren**, richtiger **pliiren**, plicare, falten, 1) die Karten im Faraospiel einbiegen, 2) die Augen zuſ. ziehen, um ſchärfer zu ſehen.

Plusmacher, Mehrmacher, übertriebener Vermehrer der Staatseinkünfte. **Plusmacherei**, Mehrmacherei. **Plüſch**, ſammetartiger Zeug. **Pluſen**, zauſen, die Hühner **pluſen** ſich, machen ſich mit dem Schnabel die Federn zurecht. **Plüſen**, faſen, zupfen. **Plutzig**, aufgeblaſen, aufgedunſen. **Pneumatologie**, Geiſterlehre. **Pneumonie**, Lungenſucht.

Pöbel, des —s, m. vergl. hebr. Pafel, Griech. οἱ πολλοι, Lat. plebs, und populus, 1) vorm. das Volk, ohne allen verächtl. Nebenbegriff, 2) jetzt der ſchlechteſte Theil des Geſammtvolks, das gemeine Volk, von Seiten ſeiner Roheit und Unbildung, der Pöbel iſt ſich überall gleich, es gibt P. in allen Ständen, folglich auch vornehmen P. Verſch. **Pöpel**.

Pöbelei, pöbelh. Aeußerung oder Handlung. **Pöbel —glaube**, Gl. der gemeinen, rohen, ungebildeten Leute, **—herrſchaft**, Ochlokratie, **—volk**, Volk, welches ganz P. iſt, **—wort**, pöbelh. Wort.

Poch, m. dumpfes und ſtarkes Klopfen, Stoßen, Schlagen, **Poche kriegen**, Schläge bekommen. **Pochen**, 1) dumpf und ſtark klopfen, ſtoßen, ſchlagen, an die Thüre, auf den Tiſch, 2) das Erz klein ſtampfen, 3) im Pochbrette ſpielen, 4) ihm pochen, trotzen, 5) **auf etwas pochen**, darauf trotzen oder ſich ſtolz verlaſſen, — als Folge roher Gemüthsart.

Poche, Werkzeug zum Pochen. **Poch —erz**, Erz, welches gepocht oder zerſtoßen werden muß, **—mehl**, fein gepochtes Erz, **—ſpiel**, Brettſpiel mit Karten und Würfeln, **—ſtempel**, hölz. mit Eiſen beſchlagene Stampfe, um damit das Erz klein zu pochen, **—werk**, Hüttenwerk, wo das Erz durch mehrere Pochſtempel klein gepocht wird.

Pocken, von Buckel, Erhöhung: Blattern, kleine Eiterbeulen, die vorzüglich bei Kindern auf der Haut ausbrechen. **Pocken**, Verb. 1) die P. oder Bl. haben, 2) mit den P. oder Bl. impfen, die Kinder pocken, gepockte Kinder. **Pocken —grübig**, **—maſig**, **—narbig**, **—ſtupfig**, wer viele Pockengruben hat. **Pockig**, mit den P. behaftet. Andere vergl. ποικιλος, varius, daher variŏlae, Blattern.

Podăgra, Fußgicht, Zipperlein. **Podagriſt**, Fußgichtler. **Podagriſch**, fußgichtiſch. **Podex**, der After, Hintere, Steiß, das Geſäß.

Poëſie, Dichtung, Gedicht, Dichtkunſt. **Poet**, Dichter. **Poetaſter**, Dichterling, Reimſchmied. **Poeterei**, Dichterei. **Poetik**, Dichtungslehre, Anweiſung zur Dichtkunſt. **Poetiſch**, dichteriſch. **Poetiſiren**, dichten.

Pogge, f. Froſch, Kröte. **Poggen —auge**, ſchädl. Pilz, **—hecht**, Märzhecht, **—ſchott**, Froſchlaich, **—todt**, maustodt.

Pohl, m. das Sammethaar. **Pohle**, f. die obere Kette am Sammetweberſtuhl. **Pohlfaden**, Kettenfaden einer Pohle. **Pöhlen**, abhaaren, enthaaren. Alles vom Frz. poil, Lat. pilus, Haar, und depilare, abhaaren. **Pohlniſcher Bock**, Dudelſack.

Point, Punkt, Stich, Kartenauge. **Pointe**, Stich oder Schärfe des Witzes im Sinngedichte. **Pointeur**, Gegenſpieler. **Pointiren**, 1) gegenſpielen, 2) die Kanone richten. **Poiſſarden**, Fiſchweiber in Paris.

Pock, m. 1) Meſſer, Dolch, 2) Stich, und Wunde. **Poken**, ſtechen. **Pokal**, poculum, großer Becher, Doppelbecher. **Pokuliren**, zechen. **Pökel**, m. Salzwaſſer. **Pökeln**, 1) in Salzwaſſer legen, 2) einſalzen. **Pökelfleiſch**, eingeſalz. Rindfleiſch. **Pökelrogen**, Kaviar.

Pōl, des —es, pl. —e, m. πολος, pŏlus, Drehpunkt, pl. 1) die beiden Endpunkte einer Axe, um welche ſich eine Kugel dreht, Erd=, Himmels=, Weltpole, beſ. 2) die beiden Endpunkte der Erdachſe, um welche ſich die Erde dreht, Nordpol, Südpol. **Polhöhe**, die Höhe des Himmels über dem Geſichtskreiſe eines Ortes. **Polſtein**, Magnet.

Polār —bär, Eisbär, —länder, L. nahe an einem der beiden Pole, —menſchen, Bew. der P.länder, —ſtern, Nordſtern, —zirkel, Polkreis. **Polariſiren**, ſich nach dem Pole hinneigen. **Polarität**, Hinneigung nach dem Pole, Polneigung.

Polák, des —en, pl. —en, 1) gem. A. ſtatt: ein Pohle, 2) Pohlniſches Pferd, 3) verſchnittenes Huhn, 4) Peitſchenſtrafe auf den Hintern, 5) Reſt in einer unausgerauchten Tabakspfeife. **Poláke**, ein Dreimaſter im Mittelmeere.

Polder, m. durch Eindeichung gewonnenes trockenes Land. **Poldrack**, Pohln. Münze, gleich 1½ Gr.

Polei, m. pulegium, Flöhkraut, weil es die Flöhe vertreiben (pulices agere) ſoll. **Polemik**, Streitlehre in Glaubensſachen. **Polemiſche Schriften**, Streitſchriften. **Polemiſiren**, über Glaubensſachen ſtreiten. **Poletten**, ſo viel wie Polletten.

Poliklinik, richtiger **Polioklinik**, Heilanſtalt für Stadtkranke. **Poliren**, polire, ſchleifen und glätten, glatt und glänzend machen. **Polirer**, insg. **Palier**, Maurer= und Zimmergeſell, welcher das aus dem Gröbſten gearbeitete Werk verfeinert. **Polirt**, 1) geſchliffen, geglättet, 2) artig und gebildet. **Politeß**, Feinheit, Artigkeit. **Politur**, Geſchliffenheit, Glätte, Glanz.

Politik, 1) Staatskunde,=kunſt,=wiſſenſchaft, 2) Weltklugheit, Schlauheit, Pfiffigkeit. **Politikus**, Weltklügling, Schlaukopf. **Politiſch**, ſtaatsklug, weltklug, ſchlau. **Politiſiren**, ſtaatsklügeln, kannegießern.

Polize, f. Atteſt, Schein, Zettel, Urkunde über Waarenverſicherung. **Polizei**, 1) Handhabung der Ordnung im Staate, 2) Erhaltung der öffentl. Ruhe und Sicherheit eines Orts, Stadtordnung, Dorfordnung.

Pollenmehl, Pollmehl, Lat. pollen, After=, Halb=, Mittelmehl. **Polleten**, richtiger **Billeten**, Mauthzettel. **Pöller**, kleiner Schießmörſer. **Pollutiōn**, unwillkürl. Samenergießung. **Polonäſe**, 1) Pohlniſcher Tanz, 2) kurzer, weiter weibl. Pelzmantel.

Polſter, des —s, pl. Polſter, m. u. n. von boll, aufwürfig, 1) ein mit Federn oder Haaren ausgeſtopftes Kiſſen, um darauf zu ſitzen oder ſich daran zu lehnen, Bank=, Fuß=, Kutſchen=, Stuhlpolſter, 2) Strohmatten und Strohwiſche, welche man gegen Reibung, Druck und Stoß unter und dazwiſchen legt. **Polſtern**, 1) mit Polſtern verſehen, 2) mit weichen und elaſtiſchen Dingen ausſtopfen.

Pölten, männl. Taufname, vom Griech. Hippolytus, (was Campe und Heinſius falſch geſchrieben haben!), d. h. Roßlöſer oder Roſſelöſer.

Poltern, Lat. pultare, u. pulsare, 1) ſtarkes dumpfes Getöſe machen, wie wenn etwas Schweres auf etwas Hohles oder Hohlliegendes fällt, an der Thüre poltern, was poltert ſo? wer poltert da die Stiege hinunter? 2) ungeſtüm reden oder zanken, poltern und lärmen.

Polter —abend, Brautabend, wo die Freundinnen der Braut am Abend vor dem Hochzeittage vor ihr Haus kommen und da mit Gepolter altes Geſchirr zerſchmeißen, zum Zeichen, daß nun Alles neu angeſchafft ſein müſſe, **—geiſt**, 1) böſer Geiſt, der unſichtbar im Hauſe herumpoltert, 2) polternde Perſon, **—kammer**, Rumpelkammer, wo altes Hausgeräth ſteht, **—meſſe**, Pumpermette, **—nuß**, klappernde Pferdnuß.

Poltron, Lat. pollice truncus, 1) ein Entdaumter, der ſich aus Kriegesdienſtſcheu den Daumen abgehauen hat, 2) ein Maul-, Wort-, Zungenheld, Bramarbas! **Poltronerie**, Memmerei, Bramarbaſie!

Poly, viel, **—andrīe**, Vielmännerei, **—gamie**, Vielweiberei, **—glotte**, vielſprachige Bibel, **—gōn**, Vieleck, **grāph**, Vielſchreiber, **—graphie**, Vielſchreiberei, **—hiſtor**, Vielwiſſer, **—mathie**, Vielgelehrtheit, **—mathiſcher**, vielſeitiger, Unterricht, **—neſien**, Inſelland, Auſtralien, Südindien.

Polyp, Vielfuß, 1) Pflanzenthier, Geſchöpf, welches theils zum Pflanzen-, theils zum Thierreiche gehört, aus vielfädiger Röhre beſteht und ſich im Waſſer aufhält, 2) Fleiſchgewächs in der Naſe oder am Herzen.

Poly —phāg, Vieleſſer, Vielfraß, — **—phagie**, Vieleſſerei, Gefräßigkeit, **techniſch**, vielkünſtig, **—techniſche Schule**, wo junge Leute in vielen Kk. unterr. w., **—theïſmus**, Vielgötterei, **—theïſt**, ein Vielgötter, **—theïſtiſch**, vielgöttiſch.

Pomāde', wohlriechende Haarſalbe, -wachs. **Pomadiren**, behaarſalben. **Pomeranze**, goldgelbe Frucht des P.baums, von angenehm bitterem, gewürzh. Geſchmacke. **Pomeranzen —gelb**, gelb mit roth gemiſcht, wie die reifen P., **—ſchale**, die angenehm bittere P.ſch. in Zucker eingemacht. **Pomeſinen**, ſüßliche Pomeranzen.

Pomolōg, Obſtkenner. **Pomologie**, Obſtkunde. **Pomologiſch**, obſtkundlich. **Pomōna**, Obſtgöttinn.

Pomp, m. πομπη, pompa, feierl. Gepränge, große Pracht. **Pompōs**, pomphaft, prachtvoll, prächtig, prunkhaft. Vergl. unten **Pump**.

Pōn, Strafe. **Pōnen**, ſtrafen. **Pōnitenz**, Buße, Strafe. **Pōnitenz-pfarre**, ſchlechte zur Strafe erhaltene Pf. **Pontak**, Frz. dunkelrother Wein von herbem Geſchm. **Pontons**, Schiffbrücken. **Pontifikāt**, 1) Prieſterwürde, 2) Papſtwürde.

Popanz, **Popenhans**, **Popelmann**, **Pōpel**, ein Schreckbild, beſ. für Kinder, angebl. von einem Pohlniſchen Herzog **Popiel** benannt, welchen die Mäuſe ſollen gefreſſen haben, wie es im großen **Zedl. Univ. Lex. Bd.** 28. und in **Biedermanns** Selecta Scholast. II. 470. heißt.

Pope, des —en, pl. —n, m. 1) popa, altröm. Opferprieſter, 2) papa, Vater, glſ. geiſtl. Vater, Griechiſcher gemeiner Prieſter oder Weltgeiſtlicher.

Popel, **Pōpel**, m. 1) verdickter zäher Naſenſchleim, 2) verdickter zäher Eiter, 3) Griebs oder Kerngehäuſe des Obſtes, 4) ſumpfiger Boden, 5) dichtes Gewölk, 6) Knäuel Garn. In der Naſe **popeln** 2c. 2c.

Pōpel, m. πεπλος, peplus, 1) weites Gewand, Schleier, Mumme, 2) vermummte Perſon, als Schreckbild, beſ. für Kinder, ein **Pōpelmann**, ſo viel wie **Popanz**.

Populär, volksmäßig, volksverſtändlich, leichtfaßlich, herablaſſend, gemeinnützlich. **Populariſiren**, volksverſtändlich, ſehr faßlich machen, ſich pop., ſich zum Volke herablaſſen. **Popularität**, Volksmäßigkeit, Gemeinfaßlichkeit. **Population**, Bevölkerung, Volksmenge ꝛc.

Por, **Poree**, porum, Spaniſcher oder gemeiner Lauch. **Poren**, ποροι, pori, Schweißlöcher. **Porös**, löcherig, ſchwammartig. **Poroſität**, Löcherigkeit. **Por —kirche**, Emporkirche, **—laube**, 1) Emporgang zum Wäſchaufhängen, 2) oberer Abtritt, **—ſcheune**, Emporſcheune, **—ſchüſſig**, emporſchießend, **—wiſch**, langer Borſtenwiſch, um damit in der Höhe etwas abzufegen.

Porphyr, harter, röthlicher Jaſpis. **Port**, portus, Seehafen. **Portāl**, obere Thür- oder Thorverzierung. **Porte**, porta, Pforte, Eingang, Thüre, Schießloch. **Portechaiſe**, Portſchäſe, Tragſeſſel, Sänfte. **Portepee**, Degengehenk, -quaſte. **Portefeuille**, Geſchäftstaſche. **Porter**, ſtarkes Engl. Bier. **Porteur**, Vorzeiger eines Wechſels. **Portiēr**, Pförtner, Thürhüter.

Portiōn, portio, Theil, Antheil, Mundtheil. **Portirt ſein**, für ihn, ihm ſehr gewogen ſein, ſich für ihn verwenden. **Porto**, Poſtgeld. **Porträt**, Bildniß einer Perſon. **Portulāk**, portulaca, Burzelkraut, als Salat genoſſen. **Portwein**, rother Wein von der Stadt Porto in P. gall.

Porzellan, nicht Frz. **Porcelain**, des —s, n. 1) Porzellanthon, höchſt feiner, reiner, ſchwerflüſſiger, weißer Thon, aus Kieſel oder Quarz und etwas Gyps beſtehend, Chineſiſch, Japaniſch, Meißner Porz., 2) Porzellangeſchirr, dicht, fein, milchweiß, halbdurchſichtig, glasartig im Bruche und ſo hart, daß es am Stahle Funken gibt, unechtes Porz. oder Halbporz., a) Faenzergut, b) Steingut. **Porzellanen**, aus P. gemacht. Von der Porzellanmuſchel, Concha porcellana, ſo benannt, die aus milchweißer, halbdurchſichtiger Maſſe beſteht.

Poſament, Frz. Borten- und Schnürwerk. **Poſamentier**, -tirer, Bortenwirker. **Poſaune**, f. trompetenähnl. Blaswerkzeug, mit beweglichen Theilen, die im Blaſen auf- und nieder geſchoben werden, Lat. buccīna, weil ſie mit buccis, oder Bausbacken geblaſen wird. **P. regiſter**, Orgelreg., welches den P. ſchall nachahmt. **Poſaunen**, buccinare, 1) auf der P. blaſen, 2) ausposaunen, mit Poſaunenſchall bekannt machen, 3) lärmend verkündigen. **Poſauner**, P. bläſer. **Poſchen**, Taſchen, Reifrocktaſchen.

Poſe, pl. —n, f. 1) Federboſe, Federkiel, 2) Bündel Flachs. **Poſenſchraper**, Federkielhändler.

Poſitiōn, Stellung, Lage, Zuſtand.

Poſitiv — a) Adj. 1) von menſchl. Willkür geſetzt oder beſtimmt, entg. natürlich und vernunftmäßig, Recht, Religion, Strafe, 2) beſtimmt, gewiß, zuverläßig, Antwort, kommen, wiſſen, — b) Subst. 1) m. der erſte, unterſte Grad eines Adjektivs, entg. Kompar. und Superl., 2) n. Hand- und Stubenorgel. **Poſitur**, Stellung, Haltung, Anſtand, ſich in P. ſetzen, ſich zur Gegenwehr anſtellen.

Poſſe, pl. —n, f. vergl. παιζειν, und Spaß, 1) vorm. Spaß, Scherz, 2) ſcherzhafte Gebärde, Rede, Handlung, Poſſen machen, treiben, reißen, 1) luſtiger Auftritt, kurzes Luſtſpiel, Farce.

Poſſen, des —s, pl, Poſſen vom Vor. 1) luſtig zugefügter Nachtheil, 2) Aerger, Kränkung, Verdruß, insg. Schabernack, ihm einen P. ſpielen, es ihm zum P. thun.

Poſſen —**haft**, poſſierlich, beluſtigend und zum Lachen reizend, Ausdruck, Handlung, Menſch, —**macher**, Luſtigmacher, —**reißer**, niedriger Luſtigmacher, —**ſpiel**, poſſenh. Spiel, — poſſenh. Aufſatz. **Poſſierlich**, poſſenhaft, poßlich.

Poſſēkel, m. großer ſchwerer Schmiedshammer, vom alten boſſen, ſchlagen. **Poſſeß**, Beſitz, Beſitzſtand. **Poſſeſſion**, Beſitzung, Habe. **Poſſeſſionirt**, angeſeſſen, anſäßig. **Poſſeſſorienklage**, Beſitzthumsklage.

Poſt, pl. Poſten, f. neulat. Posta, von positus, geſetzt, geſtellt, 1) Geldſumme, die zu etwas ausgeſetzt, beſtimmt iſt oder verrechnet werden ſoll, Geldpoſt, Schuldpoſt, ausſtehende Poſten eintreiben, gew. auch der Poſten, 2) öffentl. Anſtalt, um Briefe, Perſonen und Gepäcke weiter zu ſchaffen, Brief=, Fahr=, Reitpoſt, **ordinäre**, ordentliche, regelm. Poſt, **Extrapoſt**, außerord. Poſt oder Eigenpoſt, a) Poſthaus, auf die Poſt gehen, b) Poſtſtation, von A. bis B. ſind 3 Poſten, c) mit der Poſt erhaltene Nachricht, und jede Nachricht oder Botſchaft, Freuden=, Friedens=, Kriegs=, Trauerpoſt.

Poſt —**amt**, Poſtbedienung, =verwaltung, =würde, —**beamter**, etwas mehr als Poſtbedienter, —**bureau**, Poſtſtube, —**bote**, Fußbote, welcher Briefe und Päckchen von der Poſt an kleinere und entlegenere Oerter bringt, —**frei**, frei, franko, —**freiheit**, Freiheit von Poſtgeldbezahlung, —**geld**, Porto, —**halter**, weniger als Poſtmeiſter, —**horn**, 1) Waldhörnchen für Poſtknechte, 2) Schnirkelſchnecke, —**karte**, Landkarte, auf welcher die Poſtwege und Stationen verzeichnet ſind, —**kutſche**, Diligence, —**meiſter**, Vorſteher des Poſtweſens in einer Stadt, —**muſe**, ſtudentiſches Poſtpferd, —**papier**, feines und leichtes Briefp., —**raſt**, Poſtſtation, —**ſchiff**, Paketboot, —**ſekretär**, Poſtſchreiber, —**ſtall**, 1) Poſtpferdſtall, 2) Poſthalterswohnung, —**verwalter**, Poſthalter, —**wechſel**, W. der Poſtpferde, —**zug**, Zug. zuſ. gehöriger Pferde.

Poſten, des —s, pl. Poſten, vom Vor. 1) Ort, wohin Jemand geſtellt wird, um etwas zu verrichten, Stelle, Platz, ihm ſeinen Poſten anweiſen, beſ. 2) Ort, wohin ein oder mehrere Soldaten beordert werden, um etwas zu verrichten, Poſten ſtehen, ſeinen P. vertheidigen, 3) der Soldat auf ſeinem Poſten, einen P. aufheben, einen P. niedermachen, 4) Amts= oder Berufsſtelle, einträglicher, hoher Poſten.

Poſtāment, Fußgeſtell. **Poſteriora**, die Hintertheile, der Hintere. **Poſterität**, Nachkommenſchaft. **Poſtille**, Predigtbuch. **Poſtillon**, Poſtknecht, Poſtreiter. **Poſtiren**, hinſtellen, Platz anweiſen. **Poſtnumeriren**, nachzahlen, entg. Pränumeriren. **Poſto faſſen**, veſte Stellung einnehmen. **Poſtſcript**, Nachſchrift (N. S.). **Poſtulāt**, Heiſcheſatz, Forderungsſatz. **Poſtuliren**, 1) fordern, verlangen, 2) als gewiß oder gültig vorausſetzen, 3) um das Geſellwerden anſuchen, 4) einſtimmig zum Biſchof ernennen.

Potāge, Fleiſchſuppe mit allerlei Zuthaten. **Potamīden**, Flußgöttinnen. **Pot de chambre**, Potſchamber, Kammertopf, Nachttopf. **Pōtentāt**, mächtiger, regierender Herr. **Potenz**, Macht, Gewalt, Zahlenrang, =würde. **Potenziren**, erhöhen, höhern Rang und Werth geben. **Potérne**, Pförtchen, Schlupfthor. **Potpourri**, Riechtopf, Gemengſel.

Pott, des —s, pl. Potte und Pötte, m. vergl. ποτηριον, und **Butte**, 1) tiefes Gefäß, 2) Topf, 3) Maß, Kanne, Quart. **Pott** —**aſche**, Laugenſalz, insg. aus der Aſche des

Eichenholzes bereitet und vorm. in Potten oder Töpfen verſendet, —bäcker, Pottbrenner, Töpfer, —fiſch, Fiſch mit einem pottähnlichen oder ſehr großen Kopfe, Cachalot, —gucker, Topfgucker, Hafengucker, —lecker, Schmarotzer, —loth, Reißblei (nicht Reißbrei!), —ſchuh, plumper Bauernſchuh.

Poularde, **Pularde**, verſchnittenes Huhn, Kapphuhn. **Poularderie**, Hühnerhof, Federviehzucht, v. Lat. pullus, junges Huhn. **Pouſſiren**, pulsare, treiben, forthelfen, ſich pouſſ., ſich forthelfen, ſich emporſchwingen.

Prǎadamiten, glſ. Voradāmer, Menſchen, die ſchon vor Adam gelebt haben ſollen. **Prǎbénde**, Pfründe. **Prǎbendār**, Pfründner. **Prǎceptor**, Lehrer, Lehrmeiſter. **Prachen**, precari, betteln. **Pracher**, Bettler ꝛc.

Pracht, f. insg. auch m. 1) Alles, was durch ſinnliche Größe und Schönheit in die Augen fällt, Pracht der Natur, der Blumen, Pracht in Hausrath und Kleidung, 2) prächtige Sache, Das iſt eine **Pracht**, etwas Prächtiges, 3) Gepränge, Uippigkeit.

Pracht —aufwand, **Luxus**, **—ausgabe**, prächtige Ausgabe einer Schrift, ſchönſtes Papier, ſchönſte Druckſchriften, großes Format, wie auch Kupferſtiche, **—bett**, Paradebett, prächtiges Leichengerüſt, **—grabmahl**, Mausolēum, **—himmel**, Traghimmel, Baldachin, **—wagen**, Staatswagen, **—werk**, prächtig gedrucktes Werk, **—zimmer**, Prunkzimmer, insg. Staatsſtube.

Prächtig, 1) in hohem Grade glänzend und ſchön, Mond, Natur, 2) ungemein prunkvoll und koſtbar, Haus, Meublen, Gaſtmahl, 3) herrlich, vortrefflich, Ausſicht, Geruch, Mann, Mädchen.

Präcipitāt, n. chemiſcher Niederſchlag. **Präcipitiren**, chemiſch niederſchlagen, die veſten Theile zu Boden ſinken laſſen. **Präcīs**, 1) ganz beſtimmt, ganz genau, präcis um 10 Uhr, 2) gedrängt, bündig, Schreibart. **Präciſiren**, Beſtimmtheit, Bündigkeit.

Prädeſtinatiōn, Vorherbeſtimmung, Gnadenwahl. **Prädeſtiniren**, vorherbeſtimmen. **Prädiciren**, etwas von einer Sache oder Perſon ausſagen, ihr beilegen. **Prädikant**, Prediger. **Prädikāt**, 1) Beilegungswort, was man einer Sache oder Perſon beilegt, von ihr ausſagt, 2) Amts- oder Ehrenname. **Prädilektion**, Vorliebe, günſtige Vorurtheil. **Prädominiren**, vorherrſchen.

Präexiſtenz, das Vorherdaſein der menſchl. Seele vor der Erzeugung des Körpers. **Präexiſtiren**, vorher daſein. — **Präfekt**, Vorgeſetzter, Vorſteher, Vorſänger, Statthalter. **Präfektur**, Vorſteheramt, Statthalterſchaft. **Präferiren**, vorziehen. **Präferenz**, Vorzug. **Präfixum**, Vorſylbe, wie z. B. be und ge, entg. Suffixum.

Prägen, 1) premĕre, preſſen, drücken, 2) durch Preſſen hervorbringen, Münzen, durch Aufdrückung des Bildes oder Wappens, geprägtes Gold und Silber, zu Münzen gepreßt, 3) neue Wörter bilden, 4) in das Gedächtniß, in das Herz prägen, glſ. eindrücken, imprimiren, daß es bleibenden Eindruck macht ꝛc. Vergl. **Einprägen**.

Pragmātiſch, **werkthätig**, auf unſer Verhalten anwendbar, was über Urſachen und Folgen belehrt und Winke zur Benutzung gibt. **Pragm. Sanktion**, **werkth.** Verordnung Kaiſer Karls VI. wegen Erbfolge in ſ. Staaten. **Prägnant**, 1) ſchwanger, 2) gehaltreich, vielſagend. **Prägra**-

viren, ſehr beſchweren, ſchwer beſchuldigen.

Prahlen, vergl. προλαλος, vorſchnell im Reden, und Frz. brailler, ungeſtüm reden und ſchreien, 1) großſprechen, ſich eigener Vortheile rühmen, mit ſeinem Gelde, mit ſeiner Schönheit und Gelehrſamkeit prahlen, 2) poet. prangen, prunken, die Treſſe prahlt am Hute, die dicke Wade im weißen Strumpfe.

Prahl —haft, prahlend, **—hans**, prahlh. Menſch, Prahler, **—hanſen**, ein Prahlhans ſein, **—rede**, prahleriſche Rede, **—ſalāt**, prächtiger Kopfſalat, **—wort**, prahleriſches Wort. **Prahler**, Prahlhans, Großſprecher. **Prahlerei**, Großſprecherei. **Prahleriſch**, wie ein Prahler, Worte und Handlungen.

Prahm, m. 1) plattes Fahrzeug, Fähre, 2) Fuhr Kalkſteine. **Prahme**, f. Ranke, Hopfenranke, vergl. ramus.

Präjudiciren, beeinträchtigen. **Präjudicirlich**, beeinträchtigend, nachtheilig. **Präjudiz**, Vorurtheil, Rechtsnachtheil.

Präkludiren, ausſchließen, alle fernern Rechtsanſprüche für verluſtig erklären. **Präkluſion**, gerichtl. Ausſchließung. **Präkluſiviſch**, gerichtlich ausſchließend.

Praktik, 1) Praxis, Ausübung, entg. Theorie, 2) Witterungslehre, nach Bauernregeln. **Welſche Praktik**, Anwendung gewiſſer Rechnungsvortheile. **Praktiken**, liſtige Streiche, Ränke, Rechtskniffe. **Praktikābel**, ausführbar, thunlich. **Praktikant**, Erlerner des Rechtsganges bei einer Behörde. **Prakticiren**, ſeine Kunſt ausüben, betreiben, unvermerkt, wohin ſchaffen. **Praktiker**, Fachgeübter. **Praktiſch**, werkthätig. ausübend, auf Geſinnung und Handlung wirkend. **Praxis**, Ausübung, Anwendung, Erfahrung, ſtarke Praxis, ſtarke Kundſchaft eines Arztes oder Sachwalters.

Prälāt, des —en, pl. —en, m. Vorgezogener, Vorzögling, d. h. Vorgeſetzter, als Titel der vornehmeren Kath. Geiſtlichen. **Prälatenſtrümpfe**, violette ſeidene Str. **Prälatūr**, 1) Amt, Würde, Pfründe eines Pr., 2) vornehmſte Stiftspfründe.

Prälegāt, Vorvermächtniß. **Prälegiren**, voraus vermachen. **Präliminarien**, vorläufige Vereinigungspunkte, Einleitungen. **Präludium**, Vorſpiel. **Präludiren**, vorſpielen.

Prall, ein Naturwort: ſtraff ausgeſpannt, ſpannkräftig, ſo daß es dem Eindrucke nachgibt, und gleich widerſteht, elaſtiſch, Ball, Kiſſen, Kanapee, Backen, Waden, Subst. **der Prall**, Prallſtoß, Spannkraft. **Prallen**, 1) prall oder ſpannkräftig ertönen, 2) ſpannkräftig ſtoßen, der Ball prallt an die Wand. **Praller**, Prallſtoß. **Prallig**, prall.

Prall —kraft, Kraft eines prallen Körpers, Elaſticität, **—kräftig**, elaſtiſch, **—ſchuß**, Ricochetſchuß, Schuß, wobei die Kugel an= und abprallt, **—ſtein**, ſchräg ſtehender Stein am Hauſe, um das Anfahren an das Haus zu verhüten, **—weich**, prall und weich zugleich, elaſtiſch, pr. Kiſſen, Buſen, **—weiche**, f. pralle Weichheit, Elaſticität, des Buſens, Kiſſens.

Prämaturität, Frühreife, Voreiligkeit. **Prämeditiren**, vorher überdenken. **Prämie**, 1) Preis, Preisbelohnung, Verſicherungspreis, Nebengewinn. **Prämiiren**, belohnen, beſchenken. **Prämiand**, Preisbelöhnling. **Prämiſſen**, Vorderſätze. **Pramme**, Eindruck, **prammen**, eindrücken, preſſen, premere. **Prange**, Stange, langer Stock, vergl. oben Latte.

Prangen, 1) öffentlich zur Schau dienen, der Verbrecher prangt am Hals-

eiſen oder am Schandpfahle, 2) durch äußere Vorzüge glänzen, prunken, Roſen und Lilien prangen, in ſchönen Kleidern prangen, 3) **damit prangen**, es zur Schau tragen oder ausſtellen. **Pranger**, Ort, wo Verbrecher zu ihrer Schande öffentlich ausgeſtellt werden, Halseiſen, Schandpfahl, **an den Pr. ſtellen**, a) an den Schandpfahl ſtellen, b) öffentlich beſchimpfen. Verſch. **Prahlen** und **Prunken**.

Pränumeriren, auf ein Buch vorausbezahlen. **Pränumerant**, Vorausbezahler ꝛc. **Präokkupiren**, zuvoreinnehmen, zuvorkommen. **Präpariren**, vorbereiten, zubereiten, verfertigen. **Präparand**, Vorbereitungsſchüler. **Präparande**, Vorbereitungsſchule. **Präparant**, Arzneibereiter. **Präparāt**, etwas Zubereitetes. **Präparation**, Vor-, Zubereitung. **Präparatorien**, Vorbereitungen, Anſtalten. **Präpoſition**, Vorſetzwort. **Prärogativ**, Vorrecht, Vorzug.

Praſch, m. Geräuſch, Lärmen. **Praſchen**, 1) rauſchen, lärmen, 2) laut prahlen. **Präſens**, Gegenwart. **Präſént**, Geſchenk. **Präſentiren**, darreichen, überreichen, darbieten, **Gewehr präſ.**, G. vor ſich halten, **ſich präſ.**, ſich darſtellen oder zeigen. **Präſentirteller**, Darreichungsteller. **Präſentation**, Uiberreichung, Vorſtellung, Vorſchlagung eines Kandidaten.

Praſer, πράσιος, glasartiger, lauchgrüner Edelſtein. **Präſervativ**, Verwahrungsmittel. **Präſerviren**, verwahren, vorbauen. **Präſes**, Vorſitzer, Vorſteher. **Präſident**, vorſitzender Rath, Behördenvorſteher. **Präſidial**, vorſitzlich. **Präſidiren**, vorſitzen, den Vorſitz haben.

Praß, ein Naturwort: 1) Geräuſch, Lärmen, 2) rauſchendes Gelage. **Praſſen**, 1) rauſchen, lärmen, 2) rauſchendes, geräuſchvolles, üppiges Leben führen. **Praſſer**, üppiger Verſchwender. **Praſſerei**, üppige Verſchwendung. **Praſſeln**, ſo ſchmetternd rauſchen, wie wann viele über einander fallende Steine auf harter Fläche dahin ſchmettern.

Präſtanda präſtiren, ſeine Leiſtungen leiſten, d. h. leiſten, was man ſchuldig iſt. **Präſtanten**, die vorſtehenden großen Orgelpfeifen. **Präſtiren**, leiſten, entrichten, abtragen. **Präſumiren**, vorausſetzen, muthmaßen. **Präſumtion**, Vorausſetzung, Vermuthung. **Präſumtiv**, vorausſetzlich, muthmaßlich. **Präſupponiren**, vorausſetzen ꝛc. ꝛc.

Prätendent, Thronforderer, Thronanſprecher. **Prätendiren**, anſprechen, verlangen, fordern. **Prätenſion**, Anſpruch, Forderung.

Prater, m. Lat. pratum, 1) grüne Aue, 2) öffentl. Luſtgarten bei Wien. **Präteriren**, übergehen, auslaſſen. **Prätext**, Vorgeben, Vorwand, Scheingrund. **Prätor**, Stadtrichter, Landvogt. **Prätūr**, Stadtrichteramt, Landvogtei.

Pratze, Tatze. **Prauſchen**, brauſen, ſchnauben, wie die Pferde. **Prävaliren**, 1) überlegen ſein, 2) ſich wieder bezahlt machen. **Präveniren**, zuvorkommen, zuvor benachrichtigen. **Das Prävenire ſpielen**, zuvorkommen, den Rang ablaufen. **Pravität**, Bösartigkeit, Verderbtheit. **Praxis**, ſ. oben **Praktik**.

Precār, prekār, 1) erbettelt, 2) ungewiß, unſicher, pr. Zuſtand. **Preciös**, 1) koſtbar, köſtlich, theuer, 2) geſchraubt, geziert. **Predigen**, vom Lat. praedicare, 1) Religionswahrheiten auf öffentlicher Kanzel vortragen, Gottes Wort, in der Kirche, vor der Gemeinde, 2) laut verkündigen die Tugend predigen, Alles predigt Gottes Daſein, **tauben Ohren pr.**, Menſchen, die nicht darauf achten ꝛc.

Prediger, 1) Verkündiger der Religion, Pfarrer, Paſtor, Dorf- und Hofprediger, 2) Prediger Salomo, lehrreiches Buch, welches Lebensweisheit nach Salomoniſcher Art vorträgt.

Predigt, pl. —en, f. öffentl. Vortrag der Religionswahrheiten, Kanzelrede, eine Pr. halten oder ablegen, in die Pr. gehen, Predigten auf die Sonn- und Feſttage, Buß-, Faſten-, Feſt-, Leichen-, Paſſions-, Sonntags-, Strafpredigten.

Preis, des Preiſes, pl. die Preiſe, m. βραβειον, προῖξ, pretium, praemium, praeda, 1) was man von Andern nimmt oder bekommt, ſei es Raub oder Geſchenk, etwas Preis geben oder preisgeben, glſ. zum Raube hingeben, ſich dem Laſter preis- oder hingeben, 2) errungene Belohnung, beſ. für befriedigend gelöste Aufgaben, erſter Preis, Hauptpreis, zweiter Preis, Nebenpreis, Acceſſit, einen Preis auf etwas ſetzen, ihm den Preis zuerkennen, einen Preis auf ſeinen Kopf ſetzen, Geldſumme auf die Tödtung oder Verhaftung einer Perſon, 3) der beſtimmte Geldwerth einer Sache, im alltägl. Handel, billiger, niedriger, hoher Preis, dieſe Waare ſteht hoch im Preiſe oder in hohem Preiſe, 4) Vorzug und Werth überhaupt, und deſſen laute Verkündigung, beſ. bibl. Preis und Ruhm, ihm ſei Ehre und Preis in Ewigkeit! 5) Schmuck, Zierrath, pl. Preiſe, Preischen, Preislein, zierliche Einfaſſungen und Säume an Hemden ꝛc. ꝛc.

Preis—aufgabe, -frage, A., F., auf deren befriedigendſte Löſung ein Preis geſetzt iſt, —bewerber, wer ſich um einen ausgeſetzten Preis bewirbt, Konkurrent, —bewerbung, Konkurrenz, —courant, -kurant, Preisverzeichniß, —ſchrift, Sch. mit dem ausgeſetzten Preis belohnt, —würdig, 1) des ausgeſetzten Pr. würdig, 2) würdig, geprieſen zu werden.

Preiſen, pries, habe geprieſen, 1) laut nennen, laut dafür erklären, ihn glücklich pr., für gl. erkl., 2) rühmlich anerkennen, 3) loben, 4) ſchmücken, zieren, 5) mit Preischen zieren. Preislich, 1) preiswürdig, 2) poet. ſtattlich, Schmaus.

Preiſel-, Preißel-, Preußelbeeren, rothe Heidelbeeren von herbem, aber angenehm ſäuerl. und erfriſchendem Geſchmacke.

Prell, m. ein Naturwort: 1) die Fläche eines prall geſpannten Körpers, 2) ausgeſpanntes Jagdtuch. Prelle, f. 1) das Prellen, 2) das Prelltuch, worin der Fuchs geprellt wird, dem Fuchſe die Prelle geben, ihn auf die Pr. laufen laſſen.

Prellen, 1) prall machen, mittelſt der Schnellkraft forttreiben, fortſchnellen, einen Ball prellen, ihn durch einen Schlag emportreiben, einen Fuchs pr., ihn auf großem ausgeſpannten Jagdtuche mehrmals emporſchnellen, bis er zuletzt beſinnungslos wird, 2) liſtig anführen, hintergehen, betrügen, ihn prellen, ihn um ſein Geld prellen.

Preller, 1) prellender Schlag auf einen prall geſpannten Körper, Prellſchlag, -ſtoß, 2) prellendes Werkzeug, 3) prellende Perſon. Prell—netz, Jagdtuch zum Fuchsprellen, —ſchuß, Schuß, der vom Boden wieder abprallt.

Premſen, premere, 1) ſtark zuſ. drücken, beſ. das Maul des Pferdes, damit es ſtill halte, wie oben Bremſen, 2) ſcharfe Empfindung verurſachen.

Premier, ſpr. Premieh, —lieutenant, erſter L., Oberl., —miniſter, erſter M. Presbyter, pl. —ter, nicht —tère, Aelteſter, Kirchenvorſteher. Presbyterianer, die Engl. Puritaner, die ihre Kirche durch Aelteſte

regieren laſſen (was in einzelnen Gemeinden und kleinen Staaten wohl angeht!), entg. Episkopalen. **Presbyterium**, pl. —rien, Aelteſtenſchaft, Kirchenälteſtenſchaft, deren Einführung 1822 ſo großen Widerſpruch fand!!

Preß, pressus, veſt angedrückt, veſt anliegend. **Preſſant**, dringend, eilig. **Preſſiren**, drängen, drücken, treiben, es preſſirt, hat Eile, leidet keinen Aufſchub, er iſt preſſirt, hat dringende Geſchäfte.

Preſſe, pl. —n, f. pressio u. prelum, 1) ein Körper, welcher auf einen andern drückt, 2) ein Werkzeug, um damit etwas entweder heraus oder glatt zu drücken und zu drucken, unter die Preſſe legen oder bringen, Brief-, Oel, Tuch-, Weinpreſſe, beſ. 3) Buchdruckerpreſſe, Buch oder Schrift **unter die Pr. geben**, es drucken laſſen, **unter die Pr. nehmen**, es drucken, **ihn in die Pr. nehmen**, in die Enge treiben, in große Verlegenheit ſetzen, **in der Pr.** ſein, in der Enge, in gr. V. ſein, 4) Preßglanz, Glanz gepreßter Zeuge und Tücher.

Preſſen, pressare, premere, 1) ſtark und veſt drücken, den Hut auf den Kopf preſſen, 2) mittelſt der Preſſe zuſ. drücken und zubereiten, Oel, Wein, Citronen, Briefe, Bücher, Tücher, 3) drängen, in große Verlegenheit ſetzen, 4) gewaltſam zu Soldaten nehmen, Matroſen pr., 5) einen Ausdruck zu ſtreng deuten. **Preſſer**, 1) Drucker, 2) Dränger, Exequirer.

Preß —bar, was gepreßt oder zuſ. gepreßt werden kann, kompreſſibel, **—baum**, langer, ſtarker Hebel an einer groſſen Preſſe, **—bengel**, Bengel, Schwengel an der Buchdruckerpreſſe, **—freiheit**, 1) Fr., Andere zu preſſen, beſ. 2) Fr., ſeine Gedanken drucken zu laſſen, Druckfreiheit, **—gang**, Ausgang bewaffneter Mannſchaft auf das Matroſenpreſſen, **—haft**, insg. für breſthaft, **—ſpäne**, große, dünne, veſte und harte Pappdeckelbogen, zwiſchen die Zeuge gelegt, um ſie damit glatt und glänzend zu preſſen, **—zwang**, beſchränkte Preßfreiheit.

Prick, ein Naturwort: ein leichter, ſchwacher Stich. **Prickeln**, 1) mehrere kleine Stiche geben, ſticheln, 2) ſcharf oder ſtark reizen, wie manche Speiſen und Getränke. **Prickelnd**, pikant. **Prickelreden**, Stichreden.

Prieſter, des —s, pl. Prieſter, m. πρεσβυτερος, presbyter, Aelteſter, 1) Verwalter des äußern Gottesdienſtes, beſ. 2) Meßprieſter, Verrichter des ſogenannten Meßopfers, rückſichtlich der Opferprieſter des A. T., manchmal auch 3) Geiſtlicher überhaupt, Prieſtermantel, -rock, -ſchmuck, Jubelprieſter, Jubelprieſterlexikon.

Prieſter —bäffchen, Pr. kragen, -krauſe, **—betrug**, pia fraus, **—haß**, odium theologicum, **—hemd**, Chorhemd, **—herrſchaft**, Hierarchie, **—könig**, Dalai Lama in Tibet, Papſt und König zugleich, **—orden**, -**zunft**, Pr. kaſte, **—ſchrift**, Hieroglyphen, **—weihe**, Röm. und Griech. Ordination.

Prima, erſte Oberſchulklaſſe. **Primaner**, Schüler der erſten Klaſſe. **Primawechſel**, erſter Wechſel. **Primärſchulen**, Lateiniſche Anfangsſchulen. **Primas**, Reichsbiſchof. **Primāt**, 1) erſter Rang, Vorrang, 2) Reichsbiſthum.

Prime, 1) Stellung, 2) erſte Stimme, 3) erſte Seitenzahl, 4) erſte Betſtunde. **Primel**, erſte Frühlingsblume, Schlüſſelblume. **Primitiv**, urſprünglich, Subst. das Pr., Stammwort. **Primiren**, der Erſte ſein. **Primogenitur**, Erſtgeburt, Erbfolgrecht des Erſtgeb. **Primzahlen**, Z., welche ſich nicht reſtlos

theilen laſſen, wie 3, 5, 7, 9 ꝛc. **Primiren**, der Erſte ſein.

Princip, Prinzip, Grund, Urgrund, Grundſatz. **Principien**, Anfangsgründe, Grundlehren, -ſätze. **Principāl**, 1) m. Haus-, Brod-, Lehrherr für Hofmeiſter und Kaufmannsdiener, 2) n. das Hauptpfeifenwerk in der Orgel. **Principalität**, Hausherrſchaft, Obermacht.

Prinz, des —en, pl, —en, m. Lat. Princeps, 1) jede vorgeſetzte Perſon, wie noch der Lehrherr bei den Jägern **Lehrprinz** heißt, 2) Fürſtenſohn, kaiſ., königl., fürſtl. Prinz, Erb-, Kronprinz, **wie ein Prinz leben**, höchſt glücklich und vergnügt, herrlich und in Freuden. **Prinz —deputāt**, insg. für Präcipitāt, rothes **Lauspulver**, **—metall**, Metallgemiſch aus 1 Theil Zink und 3 Th. Kupfer, von rothgelber Farbe. **Prinzlich**, einem Pr. gehörig oder gemäß.

Prinzeſſinn, pl. —en, oder (ohne Pleonaſmus) **Prinzeß**, pl. —en, f. Fürſtentochter, kaiſ., königl., fürſtl. Prinzeß(inn), Erb-, Kronprinzeß(inn). **Prinzeßlich**, einer Pr. gehörig oder gemäß. **Prinzdeputāt**, richtiger **Präcipitāt**.

Prior, m. und **Priōrinn**, der oder die erſte Obere nach dem Abt oder der Aebtiſſinn, Vorſteher, Vorſteherinn eines Kloſters. **Priorāt**, Priorenwürde. **Priorität**, Vorzug. **Prioritätsrecht**, Erſtigkeitsrecht, Vorzugsrecht eines Gläubigers. **Prioritätiſch**, vorzugsrechtlich.

Priſe, pl. —n, f. 1) Griff mit dem Daumen und Zeigefinger, 2) erbeutetes feindl. Schiff, gute Pr., rechtmäßige Beute, fatale Pr., zuwidere Perſon. **Priſma**, Eckſäule, dreiſeitig geſchliffenes Glas, welches alle Farben des Regenbogens zeigt. **Priſon**, Gefängniß, Haft, insg. **Preſaun**, beſ. Tollhaus.

Pritſche, f. 1) breites Schlagbrett, Klapperbrett, 2) hölz. Hinterſitz am Rennſchlitten, 3) glatter, hölz. Sattel, 4) breite hölz. Lagerſtatt in der Wachſtube. **Pritſchmeiſter**, insg. **Pritſchenbakel**, der Schußzeiger beim Scheibenſchießen. Vergl. oben **Britſche**.

Privāt, beſonder, beſonders, amtlos, perſönlich, entg. öffentlich und ſtaatlich, wie Lat. privatus, entg. publicus. **Privat —leben**, amtfreies L., **—nutzen**, eigener N., — **perſon**, 1) amtfreie P., 2) jeder **Unterthan**. **Privatiſiren**, als Privatp. leben.

Privēt, n. heimliches Gemach, Abtritt. **Privilegiren**, befreiheiten, bevorrechten, -rechtigen. **Privilegien**, Vorrechte, Freiheitsbriefe.

Probābel, wahrſcheinlich. **Probabilität**, Wahrſcheinlichkeit. **Probāt**, erprobt, geprüft, bewährt. **Probation**, Beweisführung.

Probe, pl. —n, f. vergl. Lat. probare, 1) Prüfung, Verſuch die Beſchaffenheit einer Sache oder Perſon zu unterſuchen, eine Probe machen, eine Pr. damit anſtellen, zur Pr. ſingen oder predigen, die Pr. halten, aushalten, beſtehen, auf die Pr. nehmen, 2) Probezeichen, welches man gibt oder nimmt, Tuch-, Zeug-, Waaren-, Weinprobe, 3) thätiger Beweis von etwas, viele Beweiſe der Freundſchaft ꝛc.

Probe —arbeit, A. zur Probe gemacht, **—eid**, eidl. Verſicherung jedes Engl. Staatsdieners, daß er kein Anhänger der Röm. Kirche ſei, — **gold**, Gold, welches die gew. Probe hält, **—haltig, probhaltig**, was die Pr. hält, in der Pr. beſteht, **—ſtück, Probſtück**, Stück oder Arbeit zur Probe, **—zeit**, Zeit, die man zur Pr. aushält.

Proben, insg. **probiren, probare**, prüfen, verſuchen, Verſuch machen.

Probier —hengſt, H., welcher der Stute vorgeführt wird, um ihre Luſt zur Begattung zu erkennen, —kunſt, K., den Erzgehalt durch das Feuer zu erforſchen, —ſtein, ſchwarzer Stein, woran man durch Streichen die Feinheit des Goldes und Silbers erkennt.

Problēm, ſchwer zu löſende Aufgabe. Problematiſch, zweifelhaft, ungewiß. Procedūr, Verfahrungsart, Rechtsgang. Procént, Prozént, vom Hundert. Proceß, Prozeß, 1) das Vorſchreiten, Verfahren, chem. Pr., ſcheidekünſtl. Verfahren, 2) Rechtshandel, Rechtsſtreit. Proceſſiren, rechten, einen Rechtshandel führen. Proceſſion, feierl. Aufzug, öffentl. Umgang.

Prodigalität, Verſchwendung. Producént, 1) Hervorbringer, 2) Feld- und Fruchtbauer, 3) Zeugenaufführer, Beweisführer. Producībel, vorführbar, vorzeigbar. Produciren, 1) hervorbringen, 2) vorführen, 3) verfertigen. Produkt, Erzeugniß, Ergebniß. Produktiv, hervorbringend, erzeugend. Produktivität, Hervorbringungs-, Schaffungs-, Schöpferkraft.

Profān, uneingeweiht, unheilig, ungeiſtlich, weltlich, Profanauktoren, -ſkribenten, weltl., heidniſche Schriftſteller, entg. bibl. Schr. Profaniren, entweihen, entheiligen.

Proféß, Ordensgelübde, Pr. thun, das Ordensg. ablegen. Profeſſion, Beruf, Gewerbe, Handwerk. Profeſſioniſt, Handwerker. Profeſſor, öffentl. Hochlehrer. Profeſſōriſch, als Pr. Profeſſur, öffentl. Hochlehramt.

Profil, Seitenbild. Profit, Gewinn, Nutzen, Vortheil. Profitābel, vortheilhaft, einträglich. Profiter, Lichtknecht, Lichtſtecher für die Lichtſtümpfchen. Profitiren, gewinnen, Vortheil ziehen. Profōs, Feldgewaltiger, Stockmeiſter bei den Soldaten.

Profund, tief, tiefſinnig, gründlich.

Prognōſe, Vorkenntniß, Voranzeige der Krankheit. Prognoſticiren, vorandeuten. Prognoſtikum, Vorandeutung, Vorzeichen. Programm, Einladungsſchrift. Progreſſen, Fortſchritte. Progreſſion, Fortſchreitung, fortſchreitende Zahlenreihe. Progymnaſium, Voroberſchule.

Prohibiren, verhindern, verbieten, unterſagen. Prohibitoriſch, unterſagend, verbietend. Projekt, Entwurf, Plan, Vorhaben. Projektiren, entwerfen, erſinnen, vorhaben.

Proklāma, Ausruf. Proklamiren, kirchlich ausrufen. Prokonſul, altröm. Statthalter. Prokraſtiniren, aufſchieben, vertagen. Prokuriren, ausmitteln, verſchaffen, ſtellvertreten.

Prolegomēnen, Vorerinnerungen, Einleitung. Prolōg, Vorrede, Eröffnungsrede. Prolongiren, verlängern, friſten, aufſchieben.

Promemorīa, 1) Erinnerungsſchreiben, 2) Eingabe, Vorſtellung, 3) Bericht. Promenāde, Luſtgang, Spaziergang-, platz, Wandelbahn. Promeniren, luſtwandeln, ſich ergehen. Promeſſen, Verſprechungen. Promotion, Standeserhöhung, Erlangung einer Hochſchulwürde. Promoviren, zu einer Hochſchulwürde gelangen. Promt, prompt, fertig, hurtig, pünktlich. Promptitūde, Pünktlichkeit. Promulgiren, öffentlich bekanntmachen.

Pronōmen, Fürname, Fürwort. Pronunciation, Ausſprache. Pronunciiren, ausſprechen. Propädeutik, Vorunterricht. Propädeutiſch, vorunterrichtlich. Propagandiſten, Mitglieder der Kath. Propagande oder Bekehrungsanſtalt in Rom. Propagiren, fortpflanzen, verbreiten.

Prophēt oder Profēt, des —en, pl. —en, m. προφητης, propheta, 1) eig. Vorherſager, Wetterprophet, 2)

Wahrſager, Weiſſager, 3) göttl. Sprecher oder Wortführer, Mittheiler eines Götterſpruches, 4) heiliger Seher, aufgeklärter Religionslehrer. Profetenſchaft, Prof.würde. Profetenſchüler, theologiſche Seminariſten des A. T. Profezei(h)en, weiſſagen.

Proponént, Vorträger, Vorſchläger. Proponiren, vortragen, vorſchlagen. Proportion, Verhältniß. Pr. zahlen, Verhältnißzahlen, 3, 6, 12 ꝛc. Proportionirt, =onirlich, verhältnißmäßig. Propre, reinlich, ſauber, nett. Propreté, Reinlichkeit, Nettigkeit. Proprietár, Eigenthümer.

Propſt, des —es, pl. Pröpſte, Lat. Praepositus, Vorgeſetzter 1) eines Domſtiftes, Dompropſt, 2) der sämmtl. Feldprediger, Feldpropſt, 3) der Geiſtlichen eines ganzen Bezirks, Kirchenpropſt, 4) eines Lehenhofes, Lehenpropſt. Propſtei, Stelle und Wohnung eines Propſtes. Pröpſtlich, den Pr. oder die Pr. betreffend. Pröpſtling, ein Fettbauch.

Propyläen, Vorhöfe, Hallen, Prachteingänge. Prorektor, ſtellvertretender Vorſteher einer Hochſchule. Prorogation, Verlängerung, Vertagung.

Proſe, ungebundene Schreibart, bandloſe Rede. Proſaïſch, ungebunden, bandlos. Proſaïſt, ein Nichtdichter. Proſkribiren, ächten, in die Acht erklären. Proſektor, Vorſchneider, Vorzergliederer. Proſelyt, Neubekehrter. Pr. macher, Glaubenswerber. Pr. macherei, Glaubenswerberei, Bekehrungsſucht. Proſodie, Sylbenmeſſung, Lehre vom Tonmaße. Proſodiſch, ſylbenmeſſend. Proſopopöie, Perſondichtung, Perſonificirung. Proſpekt, 1) Anſicht, Ausſicht, 2) Aufriß, Bauriß. Proſpiciren, vorſehen, Vorſichtsmaßregeln nehmen. Proſtituiren, bloßſtellen, ſich pr., ſich ſchimpflich oder verächtlich machen.

Protektion, Beſchirmung, Schutz, Obhut. Protektor, Schirmer, Schirmherr. Protegé, Schirmling, Schützling. Protegiren, ſchirmen, ſchützen. Protéſt, Einrede, Einſpruch, Verwahrung, Widerſpruch, Rechtsvorbehalt, Zahlungsverweigerung. Proteſtiren, 1) Einrede oder Einſpruch thun, ſeine Rechte verwahren, 2) Wechſel zurückweiſen.

Proteſtánt, des —en, pl. —en, m. Verwahrungsgläubiger, Freigläubiger, der ſich die Freiheit nimmt, nur Das zu glauben, was ihm Bibel und Vernunft vorſchreibt. Proteſtantiſch, verwahrungsgläubig, freigläubig. Proteſtantiſmus, Verwahrungsglaube, Freiglaube.

Protokoll, Verhandlungsſchrift, Vernehmbericht. Protokolliren, Vernehmbericht machen, gerichtlich niederſchreiben. Protokolliſt, Vernehm=, Verhörſchreiber. Protonotär, Stadtſchreiber. Protrahiren, verzögern.

Protzen, 1) trotzen, unwillig murren, insg. protzeln, 2) Grobgeſchütz, mühſam bewegen, auf= und abprotzen. Protzwagen, zweiräderiger Karren, worauf die Kanone mit ihrer Laſſette beveſtigt ſteht. Protzig, unwillig und mürriſch.

Provenzálen, Dichter des Mittelalters aus der Provence. Provenceröl, feines Franz. Baumöl. Proverbialiſch, ſprichwörtlich.

Proviant, Mundvorrath, Lebensmittel. Providenz, Vorſehung. Provinz, 1) altröm. Amts=, Regierungs=, Kriegsbezirk, 2) Landſchaft, Bezirk, Kreis, Gau, Gebiet. Provinziell, landſchaftlich. Provinzialiſmus, Landſchaftswort, landſchaftl. Ausdruck.

Proviſion, 1) Vorrath, Mundvorrath, Lebensbedarf, 2) Waarenvor=

rath, 3) Beſorgungsgebühr. Proviſor, 1) Verweſer, 2) Apothekergehülfe, erſtes Subjekt. Proviſoriſch, vorſorglich, vorläufig, verſch. Profeſſoriſch. Provociren, herausfordern, auf ihn pr., ſich auf ihn berufen.

Prozeß, ſ. Proceß. Prudel, vergl. πρηθειν, entzünden, erhitzen, 1) dicker aufſteigender Dampf, 2) Wildpfütze, worin ſich das Wild abkühlt. Prudeln, dampfen. Vergl. unten Sprudel.

Prüfen, proben, probare, 1) etwas zu erkennen ſuchen, unterſuchen, Lehre, Satz, 2) Jemandes Kenntniſſe unterſuchen, ihn examiniren, Schüler, 3) ſich prüfen, ſeine Sittlichkeit unterſuchen. Prüfer, Examinator. Prüfling, Examinand. Prüfſtein, Probierſtein.

Prüfung, 1) Unterſuchung der Beſchaffenheit, der Güte einer Sache oder Perſon, beſ. 2) Unterſ. der Kenntniſſe und Fortſchritte der Schüler, Examen, 3) ſchlimme Lage, in welcher Jemandes ſittl. Güte offenbar werden muß, harte Prüfung, mancherlei Prüfungen. Prüfungsausſchuß, Examinationskommiſſion.

Prügel, des —s, pl. Prügel, m. 1) rundes kurzes Stück von einem Reisbündel, Knüttel, 2) dicker, unförml. Stock, mit welchem man geht oder ſchlägt, mit Pr. darein ſchlagen oder werfen, 3) Prügelſchlag, Pr. austheilen, ihm Pr. geben.

Prügel —damm, Knütteldamm, —nath, Teppichſtich, da die Teppicharbeiter über einen Prügel nähen, —ſuppe, ſcherzh. eine Tracht Prügel oder Schläge, —weg, Knüttel- oder Knüppelweg. Prügelei, Schlägerei. Prügeln, 1) mit Prügeln ſchlagen, 2) mit einem Prügel oder Knüttel verſehen, einen Hund.

Prunk, des —es, m. ſo viel wie Pracht, 1) vorm. Geräuſch, Getöſe, 2) übertriebener äußerer Glanz, Übermaß von äußerer Pracht und Herrlichkeit, Prunk der Waffen, in Hausrath, in Kleidern, Prunk in Worten, hohe Worte und Ausdrücke bei unbedeutenden Sachen.

Prunk —bett, Staatsbett, —degen, Staatsdegen, —finger, Ringfinger, —gemach, prunkendes G., Staatsg., —geſchirr, prunkendes G., —worte, hochtönende Worte ohne innern Gehalt, —zimmer, Staatszimmer. Prunken, Prunk zeigen.

Pſalm, des —es, pl. —e, und —en, m. ψαλμος, Lobgeſang, Loblied, die 150 Pſalmen Davids ꝛc. in der Bibel. Pſalmbuch, das Buch, welches die Pſ. Davids ꝛc. enthält. Pſalmiſt, Pſalmdichter. Pſalter, m. ψαλτηριον, 1) das bibl. Pſalmbuch, 2) altes, harfenartiges zehnſaitiges Tonwerkzeug, 3) der faltige dritte Magen der wiederkäuenden Thiere, auch Buch genannt, ähnlich den Blättern eines Buches, 4) langer Roſenkranz der Nonnen.

Pſeudonym, falſchnamig, verkappt. Pſittig, Sittig, Papagei. Pſyche, 1) Seele, 2) Amors Geliebte mit Schmetterlingsflügeln. Pſychologie, Seelenlehre. Pſychroluſie, das kalte Waſchen und Baden. Ptiſane, Gerſtentrank.

Pubertät, Geſchlechtsreife, Mannbarkeit. Publik, öffentlich, allbekannt, landkundig. Publikum, 1) Gemeinweſen, 2) Zuhörer und Zuſchauer, 3) Leſer, Leſekreis, Leſewelt, 4) Welt, Jedermann, die Leute. Publikandum, obrigk. Bekanntmachung. Publiciren, öffentlich bekanntmachen, veröffentlichen. Publiciſt, Staatsrechtskenner, -lehrer. Publiciſtiſch, ſtaatsrechtlich. Publicität, Oeffentlichkeit.

Pucht, pl. —en, f. 1) Boden, worauf das Salz getrocknet wird, 2) Block zu Pochſtempeln, 3) eine Anzahl von Pochen oder Schlägen.

Pud, Ruſſiſcher Ctr., Gewicht von 40 Pfund. **Puddewurſt**, dicke Wurſt **Pudding**, rund. **Pudding**, dicker großer Kloß, Engliſcher Kloß, in eine Serviette geſchlagen und darin gekocht.

Pudel, des —s, pl. Pudel, m. 1) Pfuhl, Pfütze, 2) kurzes Weinfaß, 2) Fehlſchub im Kegelſpiel, 4) kraushaariger Hund, Pudelhund, 5) kurzlockige Friſur, Pudelkopf.

Pudel —mütze, pelzhaarene zottige Mütze, **—närriſch**, im höchſten Grade närriſch, poſſierlich, luſtig, ein pud. Menſch, Das ſieht pud. aus. **Pudeln**, 1) einen Pudel machen, d. h. Fehlſchub im Kegelſpiele thun, 2) auflaufen und knollige Auswüchſe bekommen, das Brod im Backofen.

Puder, m. Frz. poudre, vom Lat. pulvis (vorm. pulver), Pulver, Staub, 1) vorm. fein geſtoſſenes Gewürz, 2) feines zartes Stärkmehl zur Beſtreuung der Haare, Haarpuder, =ſtaub.

Puder —bläſer, **=püſter**, lederner Puderbeutel, aus welchem durch ein vorgeſpanntes Siebchen der Puder an das Haar getrieben wird, **—mantel**, leinener Mantel, um ſein Gewand vor dem Einpudern zu ſchützen, **—quaſte**, um damit das Haar zu pudern, **—winzig**, ſo winzig oder klein wie Haarpuder, **—zucker**, 1) roher, braungelber Z., woraus der Hutzucker geſotten wird, Moskovade, 2) fein zerſtoſſener Zucker.

Puff! bezeichnet einen dumpfen Stoß oder Knall, Stoß auf den Rücken, Knall vom Schießgewehr.

Puff, des —es, pl. Püffe, m. 1) dumpfer, derber Stoß, beſ. mit geballter Fauſt, einen Puff aushalten, 2) bauſchiger und faltiger Theil am Kleidungsſtücke, pl. Puffe, Aermel mit Puffen, 3) künſtlicher Weiberbuſen, 4) das Puffſpiel. Verzl. βουβων, bubo.

Puff —ärmel, bauſchige Aermel, **—ſpiel**, Brettſpiel, welches mit 2 Würfeln und 30 Steinen, wovon jeder Spieler 15 hat, geſpielt wird, **langer Puff**, wenn beide Spieler ihre Steine in demſ. Feld einſetzen und in derſ. Richtung ſpielen.

Puffen, 1) puff! lauten, 2) Fauſtſchläge geben, 3) bauſchen, 4) Puff ſpielen, **daß es pufft!** gerade genug! **Puffer**, 1) Sackpiſtole, Terzerol, 2) Abdecker, Fallmeiſter.

Pule, Henne. **Pulhahn**, Hahn, pullus. **Pülk**, Kompagnie oder Fähnlein Koſaken. **Pull**, Krauskopf. **Pulle**, richtiger **Bulle**, Bouteille, bauchige Flaſche. **Pullen**, bullen, die Flaſche leeren, ſaufen. **Pulpēt**, pulpĭtum, Pult zum Leſen, Schreiben und Singen.

Puls, des Pulſes, pl. die Pulſe, Lat. pulsus, 1) der Schlag, das Läuten der Glocken von einer Pauſe zur andern, der erſte, zweite, dritte Puls, 2, 3 Pulſe läuten, 2) Schlag der Pulsadern, Aderſchlag, beſ. an der Handwurzel, nach dem Pulſe fühlen, ihm (an) den Puls fühlen.

Pulsadern, Schlagadern, diej. Adern im Körper, welche das Blut aus dem Herzen in alle **Blutadern** des Körpers leiten. **Pulſiren**, pulſen, ſchlagen, wie die Puls= oder Schlagadern.

Pult, des —es, pl. —e, n. wie **Pulpet**, pulpitum, vergl. auch pluteus, 1) abhängiges Gerüſt oder Geſtell, um davor zu leſen, zu ſchreiben, zu ſingen, wie auch zu nähen, beſ. Leſe=, Näh=, Noten=, Schreibpult, 2) bretterne Wölbung in der Kriegsbaukunſt.

Pulver, des —s, pl. Pulver, n. Lat. pulvis, vorm. pulver, Staub, 1)

Arzneipulver, ſehr fein zermalmte trockene Arznei=, Haupt=, Magen=, Schlaf=, Zahnpulver, ſtündlich ein Pulver nehmen, 2) Schießpulver, klar gekörnter Stoff aus Salpeter, Schwefel und Kohlen, **Pulver und Blei**, Schießpulver und Bleikugeln, **ein Schuß P.**, ſo viel P., als man zu einem Schuſſe braucht, **keinen Schuß P. werth**, gar nichts werth, nichtswürdig, **er hat ſein P. zu frühe verſchoſſen**, ſeine Zeugungs=kraft zu frühe verſchwendet, 3) insg. **Pulver für die Augen**, Augenpulver, zu feine, die Augen angreifende Schrift.

Pulverîcht, pulverähnlich. **Pulverig**, pulverhaltig. **Pulvern**, P. gebrauchen oder einnehmen. **Pûlvern**, 1) pulveriſiren, zu P. machen, 2) mit P. beſtreuen. **Pulver —kammer**, die hinterſte Mörſerhöhlung, worein das Pulver geladen wird, **—ſack**, die hinterſte Gewehrſtelle an der Schwanzſchraube, wo das Pulver die gröſte Gewalt hat.

Pump, 1) dumpfer Schall, 2) Stößer, Stampfer, 3) Borg, etwas auf Pump nehmen. **Pumpe**, ein Kunſtgetriebe, womit man einen flüſſigen Körper durch Auf= und Niederdrücken aus einem Raume wegbringen kann, Luft= und Waſſerpumpe.

Pumpen, 1) den Schall pump! hören laſſen, an die Thüre pumpen, 2) die Pumpe in Bewegung ſetzen, pumpen und kein Waſſer bekommen, 3) mit der P. herauf= oder heraus=bringen, Luft und Waſſer pumpen.

Pumper, 1) dumpfer Laut, Schlag, Stoß, 2) Blähung, entfahrender Bauchwind. **Pumper —mette**, Poltermette, Kath. nachmittägige Grün=donnerſtagsmette, die nicht mit Glocken, ſondern mit hölz. Klöppeln angekündigt wird, **—nickel**, grobes Weſtfäliſches Brod, welches aus zweimal geſchrotenem und ungeſiebtem Roggen gebacken wird, angebl. von einem Franzoſen benannt, der ſolches Bier ſeinem Pferde Nickel zu freſſen gab, mit den Worten: C'est bon pour Nicle. Andere von Pumper, Blähung ꝛc.

Pump —hoſen, lange, weite und ſchlotterige Hoſen, Pluderhoſen, **—ſtiefel**, plumpe und große Steifſtiefel. **Pumps!** mit Einem dumpfen Falle oder Schlage, **pumps!** da liegt er, **pumps!** hat der Herr ein Feuer!

Punkt, des —es, pl. —e, m. Lat. punctus u. punctum, 1) Stich mit feiner Spitze, 2) Tupf, Tüpfel, Tüpfelein (.), als Unterſcheidungs=zeichen im Schreiben, auch **das Punkt**, 3) Hebräiſches Vokalzeichen, 4) die kleinſte Größe, Punkt von einem Zirkel, 5) ſehr kleiner, den Sinnen kaum merkbarer Theil, die Erde iſt nur ein P. im Ganzen, 6) ein genau beſtimmter Ort im Raume, einen veſten P. annehmen oder ſuchen, End=, Mittel, Scheitel=, Schwerpunkt, 7) beſtimmter weſentlicher Theil oder Umſtand, wichtiger Punkt, Punkte eines Vertrags, **die vorläufigen Punkte**, Präliminarien, dieſen Punkt wollen wir nicht berühren. **Auf dem Punkte ſein oder ſtehen**, im Begriffe ſein, etwas zu thun. **Punkt 12**, Schlag 12, gerade 12 Uhr.

Punkt —achat, gepunkteter A., **—eiſen**, 1) eiſernes Punktirwerkzeug, 2) Sucheiſen der Wundärzte, Sonde, **—ſtein**, Granit, **—ſtrich**, (;), Semikôlon.

Punktiren, punkten, 1) mit Punkten verſehen oder bezeichnen, die Hebr. Schrift, die Haut, 2) durch Punkte ausdrücken oder bewirken, Blatt, Kupferſtich, punktirte Manier, 3) durch gewiſſe gemachte Punkte verborgene Dinge erforſchen. **Punktür**, 1) Durchſtechung, 2) Eiſenſtachel am

Druckerpreßdeckel. **Pünktlich**, nach allen ſeinen Punkten, ganz genau, es trifft pünktlich zu, Alles pünktlich thun, pünktlich ſein. **Pünktlichkeit**, große Genauigkeit.

Punſch, des —es, m. Oſtind. warmes Getränk aus Arak u. Waſſer, Citronenſaft und Zucker, gewöhnlich mit Thee.

Pünte, Frz. pointe, Bollwerksſpitze.

Punzen, ſo viel wie Bunzen ꝛc.

Pupill, des —en, pl. —en, m. Lat. pupillus, Mündel, Pflegſohn. **Pupillenkollegium**, Obervormundſchaftsamt. **Pupillär**, vormundſchaftlich. **Pupille**, pupilla, 1) Mündel, Pflegtochter, 2) Augapfel, Augſtern.

Puppe, pl. —n, f. Lat. pupa, 1) kleines Mädchen, 2) nachgemachte kleine Mädchenfigur, Docke, als Spielwerk, Drathpuppe, 3) walzen- und kegelförmige Schale, in welche ſich die Haut der Raupe oder Larve verwandelt, welche bis zu ihrer vollk. Ausbildung als Schmetterling darin bleiben muß.

Puppen, 1) Puppen machen, 2) mit der Puppe ſpielen. **Puppen —geſicht**, ein zwar glattes und farbiges, aber nichtsſagendes Geſicht, **—ſpiel**, 1) das kindiſche Spielen mit Puppen, 2) das Marionettenſpiel.

Pur, purus, 1) rein, lauter, Gold, Lügen, Wahrheit, 2) bloß, durchaus nichts als, pur Waſſer trinken, pur ſchwarzes Brod. **Purganz**, Reinigungs- und Abführungsmittel. **Purgiren**, 1) reinigen, 2) Abführmittel gebrauchen, ſich purg., ſich rechtfertigen. **Purificiren**, reinigen. **Purismus**, Sprachreinigung. **Puriſt**, Sprachreiniger. **Puritaner**, die Reingläubigen, die Engl. Presbyterianer, die ihre Kirche von allen Päpſtlichkeiten reinigten oder zu reinigen glaubten.

Purpur, m. πορφυρα, purpura, 1) koſtb. hochrothe Farbe, vorm. aus dem Safte der Purpurſchnecke, murex, jetzt aus der Cochenille, coccinella, bereitet, mit Purpur färben, poet. des Himmels P., das Morgen- oder Abendroth, der Lippen, der Wangen Purpur, hochrothe Farbe, 2) purpurfarbiges Gewand, als Sinnbild königl. Würde und fürſtl. Pracht.

Purpur —hut, purpurfarbiger Kardinalshut, **—ſaft**, der purpurroth färbende Saft der Purpurſchnecke, **—ſchnecke**, gewundene Schnecke, deren Saft purpurroth färbt, **—traube**, purpurfarbige Tr. ꝛc. ꝛc. **Purpurät**, purpurfarbig gekleideter Kardinal. **Purpurn**, **purpern**, Adj. bald ſchwarzroth, bald violett, poet. vom Meer und Tode geſagt.

Puſteln, pustulae, Hitzblätterchen, Eiterbläschen auf der Haut. **Puſten**, blaſen, ſtark hauchen. **Puſter**, Blaſer. **Püſter**, Blasbalg, φυσητηρ. **Püſtern**, ſtark blaſen. **Püſterig**, altnord. Götzenbild, welches das kochende Waſſer herausblies. Bernoulli Reiſen X. 270.

Pute, Puthenne. **Puter**, Puthahn, Truthahn, welſcher Hahn. **Putern**, kollern oder ſchreien wie ein Puter. Verſch. Butter.

Putte, **Pütte**, Lat. puteus, 1) gegrabener Brunnen, Ziehbrunnen, 2) Grube, Pfütze, Goſſe, 3) Schöpfeimer. **Putten**, Waſſer ſchöpfen oder heraufziehen.

Putz, m. weniger, als Schmuck oder Zierrath, 1) Zuſtand, da man geputzt iſt, 2) ſchöner Anzug. **Putze**, f. 1) Putzwerkzeug, 2) das Abgeputzte, 3) Poſſe. **Putzen**, m. 1) ſo viel wie Butzen, 2) Druckflecken.

Putzen, Lat. putare, 1) vom Ueberflüſſigen reinigen und ſäubern, Bäume, Bart, Licht, Naſe, 2) ſäubern, blank und glatt machen, Schuhe, Stiefel, Geſchirr, Gewehr, 3) ihn putzen, ihm derben Verweis geben, 4) ſich putzen, a) ſich ſtattlich an-

kleiden, b) mit dem Schnabel ſeine Federn ſtreichen und in Ordnung legen, wie der Vogel thut.

Putz —**docke**, geputzte D., —**handel**, Handel mit Putzwaaren, Galanteriehandel, —**macherinn**, Perſon, die weibl. Putzwaaren macht, —**nellchen**, Poſſenmacher, Hanswurſt, Luſtigmacher auf der Bühne, —**ſcheere**, Lichtputze, —**tiſch**, Toilette, —**weg**, ſcherzh. Scharfrichter, —**zeug**, Barbierzeug.

Pygmäen, Fäuſtlinge, 1) fabelh. Zwergmenſchen, 2) Zwerge. **Pygmäiſch**, zwergartig. **Pyramide**, Spitzſäule. **Pyramidäliſch**, ſpitzſäulig. **Pyrmonter**, Pyrmonter Mineralwaſſer. **Pyrométer**, der Feuermeſſer ꝛc. ꝛc.

Q.

Q, q, ein Konſonant oder Mitlauter und der 17te Buchſt. im Deutſchen ABC, ſteht niemals allein, ſondern hat immer ein u hinter ſich und wird wie kw ausgeſprochen, nach dem Lat. qu, z. B. Quark, Quirl, qui, quae, quod.

Quabbe oder **Quabbel**, f. ein quabbelndes Ding, 1) die Wamme an der Kehle des Rindviehes, 2) ſchwappeliges Fett oder Fleiſch, 3) moorige Stelle, die betreten eine zitternde Bewegung macht. **Quabbelig**, weich und ſchwappelig, Bauch, Boden. **Quabbeln**, ſchwappeln vor elaſtiſcher Weichheit, ſich zitternd hin und her bewegen, Gallerte, verſauerte Milch, vor Fett quabbeln, quabbelnder Bauch.

Quáck, m. kleines, ſchwaches, hin und her **wackelndes** Ding, **Neſtquack**, a) das letztgeborne Kind, b) das letztgeheckte Vögelein. **Quackelchen**, kleiner Quack. **Quackelei**, Tändelei, Faſelei. **Quackelhaft**, tändelnd, faſelnd. **Quackeln**, hin und her **wackeln** oder ſich bewegen, faſeln. **Quackler**, Tändler, Faſler, leichtſinniger, unbeſtändiger Menſch.

Quáckſalber, viell. nur Quākſalber, ein Afterarzt, der ſeine Salben und andern Heilmittel ohne Kenntniß und Befugniß **ausquäckt** oder Andern anpreist. **Quackſalbern**, ein Quackſalber ſein. **Quackſalberei**, das Sein und Thun eines Quackſalbers.

Quader, **Quaderſtein**, viereckig zugehauener Bruchſtein, saxum quadratum.

Quadránt, quadrans, der vierte Theil eines Zirkels oder ein Bogen von 90 Grad, Viertelkreis, Gradbogen.

Quadrāt, quadratum, 1) Viereck, das 4 gleiche Seiten und rechte Winkel hat, 2) das Produkt einer Zahl, welche mit ſich ſelbſt multiplicirt wurde. **Quadrat** —**elle**, -**meile**, -**ruthe**, -**ſchuh**, E., M., R., Sch., eben ſo lang als breit. **Quadrat** —**maß**, Art und Weiſe, eine Fläche nach Quadraten zu meſſen, —**wurzel**, die Zahl, welche durch ſich ſelbſt

vervielmaligt das Gevierte gegeben hat, —zahl, Geviertzahl, das Produkt oder Ergebniß einer Zahl, welche mit ſich ſelbſt vervielmaligt wurde. Die Quadratwurzel ausziehen, dieſ. Zahl finden, welche, mit ſich ſelbſt vervielmaligt, die gegebene Zahl hervorbringt. Quadratur des Zirkels, Zirkelvierung, Erfindung eines Quadrats, welches genau ſo groß iſt, als der Inhalt eines Zirkels. Quadrätchen, länglich viereckige Metallſtückchen, um damit die leeren Räume der Druckſeite auszufüllen.

Quadrille, 1) vierpaariger Franz. Tanz, 2) vierperſönliches Franz. Kartenſpiel. Quadriren, 1) ins Gevierte bringen, 2) Zahlen mit ſich ſelbſt multipliren, 3) dazu paſſen, ſich ſchicken, es quadrirt nicht. Quadrupéden, Vierfüßler. Quadrupelallianz, vierfaches Bündniß, Viervereín. Quadrupliren, vervierfachen.

Quák! bezeichnet den Froſch- und Entenlaut. Quaken, quak! ſchreien, wie Fröſche und Enten.

Quäken, 1) quäk! ſchreien, wie die Haſen, 2) widerlich ſchreien, ſingen, weinen. Quäker, 1) quäkender Haſe, 2) Quäkfink, Gogler, 3) Zitterer, Engl. Sekte, welche ſich göttlicher Eingebung rühmt und beim Vortrag in ein konvulſiviſches Zittern geräth. Quäkſen, vor Beſchwerden ächzen, ſtöhnen.

Quāl, pl. —en, f. hoher Grad anhaltender Schmerzen des Leibes und des Geiſtes, Qual empfinden, leiden, ausſtehen, ihm alle Qual anthun, ſeine Qual mit ihm haben, Höllenqual. Das Quál, die Darmgicht. Quälen, 1) Qual anthun oder verurſachen, ein Thier quälen, ſich mit einer Arbeit quälen, 2) große Beſchwerde und Unluſt anthun, ihn mit Bitten quälen, ſeine Nachbarn quälen. Quälerei, wiederhohltes Quälen. Quälgeiſt, quälender Geiſt. Quälgöttinn, Plaggöttinn, Furie. Qualvoll, mit lauter Qual verbunden, qualvolles Leben, der qualvollſte Tod.

Qualificiren, ſich, ſich wozu eignen, die nöthigen Eigenſchaften haben, tauglich, tüchtig ſein. Qualificirt, tauglich, geſchickt. Qualifikation, Beeigenſchaftung, Befähigung, Tauglichkeit. Qualität, Beſchaffenheit, Eigenſchaft, Güte, entg. Quantität.

Quall, m. 1) Quellkraft, innerl. Quelltrieb, 2) hervorquellendes Waſſer. Qualle, f. ein gallertartiges ſchleimiges Seethier, Meduſa. Qualm, m. dicker Dampf, in welchem man erſticken möchte! Qualmbad, Dampfbad. Qualmen, Qualm von ſich geben. Qualſter, m. dicker zäher Schleim. Qualſtern, Qualſter auswerfen.

Quandel, m. die Mitte des Meilers. Quandelpfahl, die ſenkrechte Stange in der Mitte des Meilers.

Quant, ſo viel wie gewandt: ein gewandter, liſtiger, ſchlauer Menſch, homo versutus. Quantität, 1) Größe, Menge, Vielheit, Maß, Gewicht, 2) Länge und Kürze der Sylben.

Quapp, m. hangender Bauch, Beutel, Schlauch. Quappe, f. 1) dickbauchige Aalraupe, 2) erſt ausgekrochener junger geſchwänzter Froſch. Quappig, hängbauchig, runzelig.

Quarantäne, f. 40tägige Liegzeit, Reinigungsfriſt, Geſundheitsprobe für angekommene fremde Schiffe. Quark, m. 1) dickgeronnener Milchtheil, welcher auf Brod geſtrichen oder auch zu Quarkkäſe geformt wird, 2) weicher Koth, insg. Dreck, 3) geringfügige Sache. Quark—brod, Brod mit Quark beſtrichen, —fliege, Schmeißfliege, —käſe, aus

Quark geformter Käſe, —ſack, gefräßiger und unreinlicher Menſch.

Quarree, das Gevierte, Viereck.

Quart, n. 1) der vierte Theil eines Ganzen, 2) eine Maß oder Kanne. **Quartāl**, n. 1) Vierteljahr, 2) vierteljährige Zahlung. **Quartanfieber**, viertägiges Fieber. **Quartaner**, Schüler der vierten Klaſſe. **Quartant**, Quartband, Buch in Viertelgröße.

Quarte, f. 1) der vierte Theil eines Ganzen, 2) Reihe von 4 Dingen Einer Art, 3) ein Ding, welches um 4 Stufen vom andern entfernt iſt, 4) ein Ding, welches das vierte in der Folge mehrerer iſt, beſ. die vierte Stoßart im Fechten. **Quartett**, n. vierſtimmiges Tonſtück.

Quartier, n. 1) der vierte Theil eines Ganzen, 2) der vierte Theil eines Quartes oder Schoppens, in Schleſien, 3) der vierte Theil eines Nößels oder Seidleins, in Oberſachſen, 4) ſo viel wie Quart oder Nößel ſelbſt, in Niederſachſen, 5) der vierte Theil einer Elle, in Hannover, 6) beſtimmte Abtheilung der Gartenparterre, 7) beſtimmte Wachmannſchaft, 8) Stadtviertel, 9) Einlager, Herberge, Wohnung in einem Stadtviertel, 10) Schonung, Lebensverſchonung im Kriege, und noch — 11) das Ferſenleder, Hinterleder am Schuhe. **Quartierchen**, 1) Viertelquart, Achtelein, 1/2 Schoppen, 2) kleines Quartier. **Quartieren**, Quartier anweiſen oder verſchaffen.

Quarz, des —es, pl. —e, m. viell. von **Warze**, verruca, glſ. **Gewarz**: veſte, glänzende, undurchſichtige, insg. weiße Steinart. **Quarz —druſe**, druſiges Stück Quarz, Quarz mit angeſchoſſenen Zacken, **—fluß**, farbiger oder gefärbter Quarz. **Quarzig**, quarzhaltig.

Quas, Fraß, Schmaus, **quaſen**, freſſen, ſchmauſen, ſchlemmen. **Quaswurm**, Schwanzwurm, freſſendes Geſchwür im Schwanze des Rindviehes. **Quaſe**, f. dünnes Baumreis. **Quaſſia**, Bitterholz, -rinde, -wurzel.

Quaſt, des —es, pl. —e, m. und **Quaſte**, pl. —en, f. 1) ein Bund gleich langer und an dem einen Ende vereinigter Fäden zu allerlei Verzierungen, Bett- und Puderquaſten, 2) ein Pinſel zum Tünchen und Kalfatern. **Hans Quaſt**, Einfaltspinſel, **toller Quaſt**, närriſcher Kerl. **Quaſtenſeide**, Seide zu Quaſten oder Troddeln.

Quatember, m. 1) Vierteljahr, 2) vierteljährige Zahlung. **Quaterne**, f. 1) Vierheft, Heft von 4 in einander geſteckten Bogen, 2) Viertreffer, 4 herausgekommene Lotteriezahlen.

Quatſchen, quatſch! lauten, was weiche, fette, ſchlüpferige Stoffe thun, wenn man ſie zuſammendrückt, insg. auch **quatſcheln**, und daher auch **quatſchelig**, weich, fett und ſaftig anzufühlen. **Quatte**, Maikäferlarve, Engerling.

Queck, lebhaft, beweglich, rührig, munter. **Quecke**, f. jede Grasart, die in der Erde leicht und ſchnell umherwuchert, Queckengras. **Quecken**, leicht und ſchnell umherwuchern, ſtark fortwuchern, wie die Quecken, ein läſtiges Unkraut. **Queckentrank**, blutreinigender Trank von der Queckenwurzel. **Queckig**, wo viele Quecken wachſen.

Queckſilber, glſ. queckes, d. h. lebhaftes, munteres, leicht bewegliches, rühriges, unruhiges Silber, weißes ſilberähnliches, von Natur flüſſiges Halbmetall, Merkurius. **Er iſt wie Queckſilber**, ſo beweglich, ſo flüchtig und unruhig.

Quehle, pl. —n, f. volum, Hülle, Tuch, 1) langes ſchmales Leinentuch, um etwas damit abzutrocknen, Hand-

und Küchenquehle, 2) ableitende Waſſerrinne, vergl. Kehle.

Quelle, pl. —n, f. 1) der Ort, wo Waſſer aus der Erde hervorſpringt, die Quelle verſtopfen, eine Q. faſſen, den Quellort mit einer Einfaſſung umgeben, 2) das aus der Erde hervorſpringende Waſſer, Q. eines Baches und Fluſſes, nach einer Quelle graben, **Heilquelle**, heilkräftiges Quellwaſſer, 3) Alles, was den Grund des Daſeins oder der Erkenntniß einer Sache enthält, Gott iſt die Quelle alles Lebens, friſches Waſſer iſt die Q. der Geſundheit und Geneſung, **die Quellen der Geſchichte**, alle mündliche und ſchriftl. Nachrichten, die man hat, **aus ſicherer Q. haben**, ſichere Nachricht haben, von zuverläſſigen Perſonen wiſſen, **an der Q., ſein oder ſitzen**, die allernächſten Vortheile haben. Poet. ſagt man **der Quell** und **die Quelle**.

Quellen — a) es quillt, es quoll, **es iſt gequollen**, 1) in Geſtalt einer Quelle hervorkommen, aus dieſem Berge quillt und quoll kryſtallhelles Waſſer, welches nirgends ſo ſtark gequollen iſt, 2) von innen durch Feuchtigkeit ſich ausdehnen, die Erbſen quellen im Waſſer, das Brod iſt in der Suppe gequollen, die Fenſter ſind veſt gequollen, 3) poet. durch innere Kraft ſich ausdehnen, in Fülle ſich hervorheben, Augen, Buſen, Haupthaar, 4) ſeinen Grund in etwas Anderem haben, aus Gott quillt alles Licht und Leben, — b) **er quellt, er quellte, er hat es gequellt**: machen, daß etwas quillt, durch Feuchtigkeit ſich ausdehnt, die Suppe quellt das Brod, die Näſſe hat die Fenſter gequellt. Vergl. **Schwellen**.

Quell —grund, Grund oder Boden, der verborgene Quellen hat und daher naß und ſumpfig iſt, **—maß**, Maß von Dingen, welche durch Feuchtigkeit ſich ausdehnen und an Umfang zunehmen, **—reich** oder **quellenreich**, reich an Quellen, poet. **quellig**, wie bei Homer der Berg Ida, der **quellige** Nährer des Wildes, **—ſalz**, ſolches Kochſalz, welches ſchon natürlich aus der Erde hervorquillt, **—ſand**, Triebſand, Sand in quelliger Gegend, wo man leicht einſinkt, **—ſtock**, großer Trog, worin die Gerſte zum Keimen eingequellt wird, **—waſſer**, W., welches von ſelbſt aus der Erde quillt.

Quem, **quemlich**, altd. und poet. für bequem. **Quendel**, m. vergl. κονιλη, cunila, 1) der gemeine Quendel oder wilde Thymian, wächſt bei uns auf trockenen Feldern, und iſt ein gutes Schaffutter, 2) der Röm. oder Wälſche Quendel wächſt bei uns nur als gewürzh. Gartenpflanze.

Quengeln, insg. quenxen, kläglich und weinerlich thun, ihm die Ohren voll quengeln. **Quent** oder **Quentchen**, 1) vorm. der fünfte Theil eines Dinges, quinta pars, 2) jetzt ein Viertelloth. Verſch. **Gewind**.

Quer oder queer, Engl. queer, iſt das Stammwort von zwerg oder zwerch, und ſtammt wieder vom Lat. versus, gekehrt, vergl. mit curvus, krumm, 1) vorm. verkehrt, 2) der Breite nach, nach der Breite gerichtet, queer über den Weg laufen, queer auf dem Pferde ſitzen, ein Holz queer über das andere legen, queeres Holz, queere Linie, **einer queeren Hand breit**, ſo breit als die Hand in ihrer Breite iſt. **Die Quere** oder **Queere**, die Richtung nach der Breite, **ihm in die Queere** kommen, ungelegen kommen, **ins Kreuz und in die Queere**, unordentlich durch einander. **Queeren**, querhin richten oder laufen laſſen, **ſich queeren**, querhin, durch einander laufen.

Quer—angriff, Diverſion, **—band**, in die Q. laufendes B., **—bank**, in die Q. ſtehende B., **—feld**, queer über das Feld hin, **—flöte**, =pfeife, F., welche man quer an den Mund hält, um zu blaſen, **—kopf**, verkehrter, widerſinniger Menſch, **—ſack**, langer Tragſack, der in der Mitte langhin aufgeſchlitzt iſt und quer über die Schulter gelegt wird, **—ſattel**, Weiberſattel, auf welchen man ſich in die Queere ſetzt, ſo daß beide Füſſe auf einer Seite herunterhängen, **—zwickel**, 1) ein Zw., deſſen Maſchen queer über die andern Maſchen des Strumpfes gehen, 2) ſcherzh. ein alberner zwickelhafter Menſch. Man ſchreibt insg. quer, wie ſchwer, nicht ſelten aber auch queer, wie leer.

Querl oder **Quirl**, des —s, pl. —e, m. von queeren, kehren, drehen, wenden, vergl. quer, 1) ein Stäbchen mit queer herumlaufenden Hölzchen, zwiſchen den flachen Händen gedreht und damit Flüſſigkeiten umgerührt, 2) junger abgeſchälter Fichten= und Kiefernſchoß, 3) Mehrheit von Blüthen um einen Stengel herum. **Querlen** oder quirlen, 1) mit dem Querl in Kreisbewegung ſetzen, 2) querlend vermiſchen, Eier querlen, Mehl in die Suppe querlen.

Quern oder **Querne**, f. Mühle, beſ. Handmühle. **Querner**, Müller, von queren, kehren, drehen, wenden.

Queſe, f. Blutblaſe, vom Drücken und Zwicken entſtanden. **Quetſche**, 1) ſo viel wie Zwetſche, 2) Werkzeug zum Quetſchen, 3) Enge, Verlegenheit. **Quetſchen**, 1) Weiches breit oder zuſ. drücken, daß es quetſch! lautet, ſich die Finger zwiſchen der Thüre quetſchen, 2) Metall breit hämmern, 3) Erz klein zerſchlagen. **Quetſchung**, Quetſchwunde, Kontuſion. Vergl. Naſenquetſcher.

Quick, ſo viel wie queck, friſch, lebhaft, munter, rege, quickes Bäumchen, friſch, lebhaft wachſend, **quicker**, lebhafter Jüngling, Subst. der oder das **Quick**, Leben, Lebendiges, 1) Queckſilber, 2) Hornquick, Hornvieh. **Quickbrei**, breiartiges Gemiſch eines Metalls mit Queckſilber, Amalgama. **Quicken**, 1) erquicken, beleben, 2) mit Quick oder Queckſilber behandeln ꝛc. ꝛc.

Quieken, ſpr. quihken, den Laut quiek! hören laſſen, laut und fein ſich hören laſſen, wie junge Schweine oder kleine Kinder. **Quielen**, geifern. **Quieren**, kränkeln. **Quieſciren**, in Amtsruhe a) verſetzen und b) verſetzt ſein. **Quietſchen**, den Laut quietſch! hören laſſen. **Quietſchfink**, Dompfaff, Gimpel.

Quint, n. 1) Quentchen, 2) verſch. Gewind. **Quintaner**, Schüler der fünften Klaſſe. **Quinte**, f. 1) der fünfte Ton nach A, 2) Reihe von 5 einfarbigen Spielkarten, 3) die fünfte Stoßart im Fechten. **Quinten**, Kniffe, Ränke, viell. ſtatt **Finten**, oder ſtatt **Gewinde** von Liſt. **Quinteſſenz**, glſ. Fünftelſaft, Kraftauszug, das Beſte, Feinſte. **Quintett**, n. fünfſtimmiges Tonſtück.

Quitt, altd. vergl. viduus: frei, los, ledig, c. Gen. des Eides, der Sorgen, **wir ſind quitt**, wir ſind einander nichts mehr ſchuldig. **Quittiren**, quitten, quitt machen, 1) ihn verlaſſen, 2) abdanken, ſein Amt niederlegen, 3) Empfang beſcheinigen. **Quittung**, Empfangsbeſcheinigung.

Quitte, pl. —n, f. Quittenapfel, die apfelähnl. Frucht des Quittenbaums, malum Cydonium. **Quitten—brod**, mit Zucker eingeſottenes und getrocknetes Quittenmuß, **—farbe**, Goldfarbe der Quitte, **—ſchnee**, zerriebene Quitten mit Gewürz in geſchlagenem Eierweiß.

Quodlibet, n. ſcherzh. ein Wasmanwill, Allerlei. Quote, der verhältnißmäßige Antheil oder Beitrag. Quotidianfieber, alltägl. Fieber. Quotient, das Dividirprodukt. Quotiren, die eingehenden Schriften numeriren. Quotiſiren, vertheilen. Quurkhalſen, würghalſen, würgen, ſich würgen, wenn man etwas im Halſe ſtecken hat.

R.

R, r, ein Konſonant oder Mitlauter und der 18te Buchſt. im Deutſchen ABC, 1) wird mit einer zitternden Bewegung der Zungenſpitze gegen den Gaumen ausgeſprochen, 2) iſt aber für Viele ſchwer auszuſprechen, ſo daß ſie ſtatt des R. ein L hören laſſen, 3) das Rh hat ſich noch in einzelnen Wörtern, in Rhätia, Rhede, Rhein, Rhenthier, als wären ſie Griech. Urſprungs, erhalten.

Raa oder Rahe, pl. Raaen oder Rahen, f. 1) jede Segelſtange oder langrunde Stange, welche ein Segeltuch trägt und am Maſte hängt, beſ. 2) die große Rahe, von der Rahe fallen oder laufen laſſen, einen Schiffsverbrecher unter die große Rahe hinziehen und plötzlich in das Waſſer fallen laſſen.

Raback, n. altes klapperiges Geſtell. Rabacken, klappern, raſſeln. Rabackern, ſcharf traben.

Rabatt, m. Nachlaß vom Waarenpreiſe, Abzug, 10 PC. Rabatt geben, das Zehntel des Preiſes abziehen laſſen, z. B. von einem Gulden 6 Kr. abziehen.

Rabatte, f. 1) Aufſchlag, Klappe am Kleidungsſtücke, beſ. am Hals und Aermel, 2) Schmalbeet, länglich ſchmales und eingefaßtes Gartenbeet, 3) Schmalweg, Fußpfad neben der Fahrſtraſſe.

Rabbelei, Plauderei, Geſchwätz. Rabbler, unüberlegter Schwätzer. Rabbeln, plaudern, ſchwatzen. Rabbeltaſche, Plaudertaſche.

Rabbi, insg. Rabbiner, Meiſter oder Doktor, Jüd. Geſetzlehrer oder Schriftgelehrter. Rabbiniſmus, Rabbiniſche Lehre, Rabbinenlehre.

Rabe, des —n, pl. —n, m. von ſeinem Geſchrei Rab! Rab! benannt, vergl. Hebr. Oreb, Griech. κοραξ, Lat. corvus: die gröſte Krähe, hat glänzend ſchwarzes Gefieder, nährt ſich vom Aaſe, ſtiehlt gern und kann auch einige Wörter nachſagen, ſchwarz wie ein Rabe, kohlſchwarz, ſtehlen wie ein Rabe, Alles heimlich mitnehmen, weißer Rabe, große Seltenheit, albo corvo rarior.

Raben —aas, insg. abſcheuliches Menſch! —ältern, Rabenvater, ‑mutter, unnatürlich harte Aeltern gegen ihre Kinder, —dukate, Ungariſcher Dukate, welchen König Hunniades von Ungarn zum Andenken eines Raben, der ihm einen Ring

ſtahl, ſchlagen ließ, der ſeltenſte von 1499, —fell, häßl. Weibsperſon, —poſe, —ſpule, Rabenkiel, —**ſchwarz**, ſchwarz wie ein Rabe, kohlrabenſchwarz, —**ſchnabel**, chirurg. Splitterzange mit langgekrümmter Spitze, —**ſtein**, erhöhter gemauerter Richtplatz, wobei ſich gern die Raben einfinden, —**ſtimme**, krächzende, widrige St., —**vieh**, insg. abſcheuliches Weib, —**volk**, diebiſches Volk oder Geſindel.

Rabiſch, m. bergmänn. Kerbholz. **Rabuliſt**, Lat. rabula, ſchwatzhafter und ränkevoller Advokat oder Sachwalter, insg. Ranzenadvokat, Zungendreſcher. **Rabuliſterei**, Rechtsverdreherei. **Race**, Raße, Art, Zucht, Stamm oder Schlag, von Hunden, Pferden, Menſchen. **Rach**, αραχνη, Spinne.

Rache, f. ohne pl. 1) Ahndung, Strafe des Geſetzgebers, die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr, 5 M. 32, 25., beſ. 2) die Begierde, erlittene Beleidigung zu ahnden oder zu beſtrafen, auf Rache denken oder ſinnen, an ihm R. üben, nach R. dürſten.

Rach —**gier**, Gier oder heftige fehlerh. Begierde ſich zu rächen, —**göttinn**, ſtrafende Göttinn Nemeſis und Plaggöttinn Furie, —**luſt**, weniger als Rachgier, —**ſinn**, rachſüchtige Geſinnung, —**ſucht**, anhaltende Rachgier, —**wuth**, höchſter Grad der Rachſucht.

Rächen, ich rächte, Conj. rächete, habe gerächet od. gerächt (altd. u. poet. gerochen, Wieland und Kl. Schmidt), 1) bibl. ahnden, beſtrafen, 2) erlittene Beleidigung ahnden oder vergelten, einen Schimpf rächen, ſich an ihm rächen, ſich dafür rächen. **Rächer**, **Rächerinn**, Beſtrafer, Beſtraferinn des Böſen, des Unrechts.

Rachen, des —s, m. ein Naturwort, Lat. rictus, 1) der hintere Theil der Mundhöhle, 2) der geöffnete Schlund der größern, grimmigen Thiere, beſ. wenn ſie den Menſchen gefährlich ſind, Rachen des Haifiſches, Löwen, Krokodils, den R. aufſperren, aus dem R. reißen, 3) insg. großer weiter Mund, den Rachen aufſperren, ihm Alles **in den R. ſtecken**, zuwenden, 4) poet. fürchterlicher Abgrund, Höllenrachen, Rachen des Todes.

Rack, m. 1) Rabe, 2) Arack, Reißbrandwein. **Rack**, n. 1) zierliches wandhängiges Geſtell, um Kaffee- und Theeſchalen darauf zu ſetzen, Tabulett, 2) hölz. Wandleiſte mit Pflöcken oder Haken, um Kleider daran zu hängen, Wandrechen.

Racker, des —s, pl. Racker, m. 1) ein **rack! rack!** ſchreiender Vogel, 2) insg. Hund, 3) Abdecker, Henker, carnifex, tortor, 4) Abtritträumer, cloacarius, 5) Schimpfname: du **Racker! du Rackersknecht!** — **Rackerskule**, Schindergrube. **Rackern**, ſich, ſich danklos mühen und plagen. **Rackerei**, mühſame undankbare Arbeit.

Rad, des Rades, pl. die Räder, n. vergl. rota, Rad, und rheda, Fahrwagen, 1) ein um ſeine Achſe kreiſender Körper, Brunnen-, Mühl-, Spinn-, Pflug-, Uhr-, Wagen-, Waſſerrad, beſ. 2) ein um die Wagenachſe kreiſender Körper, ein Wagenrad, welches aus der Nabe, den Speichen und Felgen beſteht, ein Rad anſtecken und abziehen, unter das Rad kommen, die Räder ſchmieren, er iſt **das fünfte Rad am Wagen**, völlig überflüſſig, — für den Augenblick wol, aber nicht auf den Nothfall! — 3) ein wagenradförmiges Hinrichtungswerkzeug, womit einem Verbrecher Arme, Beine und Bruſtbein zerſtoßen werden, zum Rade verurtheilen, mit dem Rade vom Leben zum Tode bringen, auf das Rad

flechten, gutes Rad ſpielen, gut zu rädern wiſſen, Galgen und Rad, 4) jede radförmige, um einen Punkt beſchriebene Kreislinie, **ein Rad ſchlagen**, a) ſich auf den ausgeſtreckten Armen und Beinen fortbewegen, wie Knaben und Gaukler thun, b) mit den Augen der emporgerichteten Schwanzfedern einen Kreis bilden, wie der Pfau thut, ein **Rädchen** oder **Rädlein** machen, im Kreiſe herumtanzen.

Rad —bärge, insg. **Radbärn**, einräderiger offener Schubkaſten, von Bäre, Trage, **—brechen**, 1) rädern, 2) Wörter verſtümmelt ausſprechen, Perf. geradbrecht, **—brunnen**, Br. mit einem Rade, **—macher**, Stellmacher, Wagner, **—ſchienen**, eiſerne Schienen, auf die Oberfläche der Räder genagelt, **—ſchuh**, Hemmſchuh, **—ſperre**, Hemmkette.

Rädeln, radförmig drehen oder wickeln. **Rädelsführer**, Anführer zu einer Frevelthat, angeblich vom vorm. Bauernkriege (1525), wo die aufrühreriſchen Bauern ein Pflugrad als Fahne trugen. Andere von **Rotte**.

Rädern, 1) mit dem Rade zerſchmettern, 2) Wörter verſtümmeln, radbrechen, 3) raidern, reitern, Getreid ſieben. **Räder —albus**, Niederrhein. Kaiſergroſchen, 3 Kr., **—gulden**, Niederrh. Gulden ꝛc., von dem aufgeprägten Rade benannt, **—thier**, ein Aufgußthierchen (eine Art Wirbelwürmer), das ungemein behend herumſchwimmt, **—werk**, 1) ein aus mehreren Rädern beſtehendes Werk, 2) ſämmtl. Räder eines Werks.

Radegaſt, altſlav. Kriegsgott, mit Krone, Hellebarde und Schild. **Radehaus**, Reuthaue, breite Haue oder Hacke, zum **Roden**, rotten, reuten. **Radeſyge**, Dän. glſ. räudige Seuche, garſtige Krankheit mit Geſchwüren am Leibe, unter dem Landvolk in Dänemark und Norwegen.

Radieschen, Lat. radiculae, die kleinſten zartſchaligen, ſüßen Rettige, Monatrettige, Raphanellen. **Radikāl**, eingewurzelt, mit der Wurzel, von Grund aus, **das radikāle Böſe**, das Grund- oder Erbübel im Menſchen, die Erbſünde. **Radikal —kur**, Grundheilung, Heilung aus dem Grunde, **—wort**, Wurzelwort, Stammwort. **Radicirt**, tiefgewurzelt.

Radiren, radĕre, kratzen, ſchaben, ätzen. **Radir —häutchen**, elaſtiſches Harz, **—kunſt**, Aetzkunſt, **—meſſer**, Schabmeſſer, **—nadel**, Aetznadel, **—pulver**, P. zum Glattreiben radirter Stellen, **—waſſer**, Aetzwaſſer. **Radotiren**, albern ſchwätzen, faſeln.

Raff, m. vergl. trabs, Balken: lauger und ſchmaler Körper, Streifen. **Raff**, n. Raffholz, Leſeholz. **Raffel**, f. großer hölz. oder eiſerner Kamm, womit die Leinbollen von den Stengeln **gerafft** oder geriſſen werden. **Raffeln**, mit der Raffel ziehen oder reißen. **Raffen**, rapere, raufen, reißen, ziehen. **Raff —gut**, gerafftes, geraubtes Gut, **—holz**, altes und dürres Waldholz, welches die Leute auf- und zuſ. raffen, **—zähne**, die vordern Schneidezähne der Thiere. Vergl. **Riffel**.

Raffināde, Verfeinerung, verfeinerter, geläuterter Zucker. **Raffinerie**, Zuckerverfeinerung, feiner Kunſtgriff. **Raffiniren**, verfeinern, läutern, erſinnen, erkünſteln.

Rage, Frz. ſpr. Rahſche, Wuth, Wuthhitze. **Ragout**, ſpr. Raguh, kleingeſchnittenes Fleiſch mit gewürz- und ſchmackhafter Brühe.

Ragen, rigēre, 1) ſtarr emporſtehen, emporſtarren, 2) poet. für empor-, heraus-, hervorragen, in die Höhe, in die Wolken ragen, ragende Lanzen, ragende Buchen und Tannen.

Rahm, des —s, m. vergl. Hebr. **Ramah**, Höhe, Griech. ῥωμη, Stärke, und Lat. cremor, 1) der Milchrahm, der fetteſte Theil der Milch, der oben ſchwimmt, auch **Kern** und **Sahne** genannt, 2) jede dickliche Maſſe, welche ſich von einem flüſſigen Körper ſcheidet, 3) der Ruß, der oben im Rauchfang iſt.

Rahm —baum, hölz. Vorrichtung, um das Fleiſch in den Schlot zu hängen, **—käſe**, Fettkäſe, **—kehrer**, Schlotfeger, **—ſpeiſe**, Crème, Speiſe, aus oder mit Milchrahm bereitet, **—ſuppe**, S. von Milchrahm.

Rahmen, 1) Rahm anſetzen, 2) Rahm abnehmen, 2) rußig machen, ſich berahmen. **Rahmig**, rußig. **Rahmigen**, rußig machen.

Rahm, des —s, pl. —e, n. und **Rahmen**, des —s, pl. Rahmen, m. 1) ein gefächertes Geſteck, **Bücherrahm**, **Bücherbrett**, 2) ſchmale Einfaſſung eines Dinges, **Bilder**=, **Fenſter**=, **Näh**=, **Spiegel**=, **Stickrahm**, 3) Streifen von Rindsleder, welche zwiſchen die Brandſohle und die eigentl. Sohle am Rand herumgehen, damit die Stiche halten. **Rahmen**, mit einem Rahm verſehen oder einfaſſen.

Rahn, **rahnig**, ſchlank und gelenkſam. **Rahnen**, dehnen, ſtrecken. **Rahne**, f. 1) Windbruch vom Wind entwurzelter Baum, 2) Schlankheit. **Rahnigkeit**, ſchlanke Beſchaffenheit, Schlankheit.

Rain, des —s, pl. —e, m. vergl. rahn und rahnig, 1) langer ſchmaler Körper, 2) ſchmaler graſiger Strich zwiſchen zwei Aeckern, Feldrain, als Grenze, Feld=, Grenz=, Raſen=, Schiedrain, 3) grüner Platz, Anger, als Weide= und Schießplatz. Verſch. **Rhein**.

Rainen, feldlich grenzen. **Rain — farn**, auf Rainen wachſendes Farnkraut, **—waide**, auf Rainen wachſender Hartriegel, verſch. **Rheinweide**.

Raiſon, Frz. ſpr. Räſong, Vernunft, Vernunftgrund, vernünft. Vorſtellung. **Raiſonnabel**, vernünftig, freigebig, ſtattlich. **Raiſonnement**, vernünftiges Urtheil, Vernünftelei, Gerede. **Raiſonniren**, vernünftig urtheilen, vernünfteln, ſchwatzen.

Raiten, rechnen. **Raitung**, Rechnung. **Raitofficier**, Rechnungsbeamter. **Raiter**, 1) m. Rechner, 2) f. das Sieb. **Raitern**, ſieben, durchſieben. Vergl. ratio, Rechnung.

Rak, m. ſcheint das Stammwort von graculus zu ſein, 1) Rabe, 2) Mandelkrähe, 3) Arak, Reißbrandwein. **Raken**, hinanreichen, treffen, empfindlich machen. **Rakéte** oder **Rakette**, Lauffeuerwerk, eine mit Pulver gefüllte Walze, die angezündet in die Höhe ſteigt und mit einem Knalle verliſcht, von **raken**, ragen, emporſtrahlen, alſo glſ. **Strahlfeuer**.

Ralle, f. 1) ein ſehr ſchnell laufender Vogel, Gras= oder Wieſenläufer, Wachtelkönig, 2) Rellmaus. **Rallen**, lärmen, toben. **Rålling**, der Kater.

Ramaſſirt, ſtark, nervig, unterſetzt. **Ramm**, männliches Thier, Bulle, Haſe, Kater, Schafbock. **Rammblock**, der große ſchwere Block in einer Ramme. **Rammbock**, Schafbock. **Rammeln**, 1) herumſtoßen oder würgen, 2) ſich begatten wollen, wie Böcke, Haſen, Katzen, Hunde. **Rammelochs**, Zuchtſtier. **Rammler**, der männl. Haſe.

Ramm, m. Schafbock, Widder. **Ramms —horn**, Widderhorn, Bockshorn, **—kopf**, 1) Widderkopf, 2) Pferd mit widderähnl. Kopfe, der von den Ohren bis zur Oberlefze ſehr gewölbt iſt, **—naſe**, gebogene, gewölbte N.

Ramme, f. ſchwerer Klotz, womit ſtarke Pfähle in die Erde getrieben werden. **Rammen**, Pfähle in die Erde

rammen, Steine veſt rammen, ſchicklicher als **rammeln**.

Rand, des —es, pl. Ränder, m. 1) der äußere Umfang eines Dinges, Rand eines Glaſes, Tellers, einer Schüſſel, Buch mit breitem Rande, an oder auf den Rand ſchreiben, am Rande des Grabes ſtehen, dem Tode nahe ſein, das verſteht ſich am Rande, von ſelbſt, 2) insg. das Ende einer Sache, mit etwas zu Rande kommen oder ſein, zu Ende, zu Stande, aufs Reine kommen.

Rand —anmerkung, -erklärung, eine auf den R. geſchrieb. A. oder E., Randgloſſe, Gloſſe, **—dörfer**, D., die am Rande der Moräſte liegen, **—muſter**, Rahm oder Rahmen bei den Schuſtern, **—ſchrift**, Schrift am Rande eines Buches oder einer Münze, **—ſel**, Kothſaum am Kleide, **—ſtoß**, Stoß vom Billardrande, Kollerſtoß.

Randen, an den Rand gelangen. **Ränden**, an den Rand bringen. **Rändern, rändeln**, mit einem Rande verſehen, eine Paſtete rändern, geränderte Dukaten, **gerändelte Gerſte**, G. von der äußern Schale gelöſt, glſ. enthülſet, und eig. **enträndelt**, hordeum fressum.

Ranft, des —es, pl. Ränfte, m. 1) ſo viel wie Rand, am Glaſe, an der Paſtete, poet. Ranft des Baches, beſ. 2) Brodrand, der Rand des rundgebackenen größern Brodes oder des Brodlaibes, und zwar ein abgeſchnittenes Rindenſtück, 3) harte Erdrinde.

Rang, des —es, pl. —e, m. von **Ring**, 1) Reihe von mehreren Dingen, und die Linie, welche ſie bilden, Reihen von Haarſtreifen, Reihen der Schauſitze, Schiffe vom erſten, zweiten, dritten Range ꝛc., 2) der Grad der Würde, des Anſehens und Standes, ein Mann von hohem Range, den erſten Rang haben, 3) Vorzug, ihm den Rang ablaufen, den Vorzug vor ihm gewinnen, ihn in einem Vortheile zuvorkommen. **Rangſchiff**, Linienſchiff ꝛc.

Range, m. Aufſchößling, **gottloſer Range**, böſer Bube, **Gaſſenrange**, großer Gaſſenbube. **Range**, f. 1) Sau, Schwein weibl. Geſchl., 2) Mangoldrübe, Runkelrübe, insg. Ranges, Rangers, Rangerſen. **Rangen**, m. ſanft abhängiger Berg. Verb. **rangen**, den Rang haben. **Rangiren**, ſpr. rahngſchiren, 1) Rang, Platz anweiſen, 2) ordnen, in Ordnung bringen. Vergl. **Rang**.

Rank, ſchlank, ſchwank, dünn und biegſam, **ranke**, ſchwanke Ruthe, Subst. der **Ranke**, Krümmung, krummer Weg, gew. pl. **Ränke**, feine, ſchädliche Kunſtgriffe, das Homeriſche αγκυλομητης, krummanſchlägig. **Ränkemacher, -ſchmied**, intrikanter Menſch. **Rankűne**, Groll, heiml. Feindſchaft.

Ranke, f. und **Ranken**, m. pl. Ranken, 1) ſchnurförmige Gewächsbänder, welche ſich um andere Körper ſchlingen, Epheu-, Hopfen-, Weinranken ꝛc., 2) langer und dünner junger Zweig. **Ranken**, 1) Ranken treiben, 2) ſich ranken, ſich hinaufſchlängeln. **Rank g**, was viele Ranken hat, Pflanze, Weinſtock.

Ranunkel, ranunculus, Gartenhahnenfuß, ſchöne, geruchloſe, manchfarbige Blume.

Ranz, m. kleiner, dicker Menſch. **Ranze**, f. 1) Sau, weibl. Schwein, 2) Dickbauch, 3) **Ränzen**, Ränzlein, Felleiſen, Reiſetaſche, vergl. ῥινος und ῥινον, Leder.

Ranzen, 1) ungeſtüm ſich bewegen, oder herumwerfen, 2) läufiſch ſein, ſich begatten wollen, glſ. die **Ranze** befriedigen oder füllen wollen, von Hunden und vierfüſſigen Raubthieren. **Ranzig**, 1) läufiſch, ranz. Hündinn, 2) verdorben und übelriechend, wie

Butter, Oel, Speck, Lat. rancidus. **Ranzzeit**, Begattungszeit.

Ranzion, Löſegeld für einen Gefangenen, **ranzioniren**, einen Gef. auslöſen oder loskaufen.

Rapp, ſchnell, hurtig, rapp auf den Füſſen, Adv. **rapps!** vergl. ῥίμφα, raptim. **Rappe**, m. 1) Raubfiſch, von rapere, 2) Rabe, 3) mit einem Rabenkopfe bezeichneter **Zweener**, Zweipfennigſtück, 4) rabenſchwarzes Pferd, ſcherzh. **auf dem Schuſters Rappen kommen**, zu Fuß geritten kommen! **Rappe**, f. Reibe, Reibeiſen zum Schnupftabak, von **rappen**, reiben. **Rappee**, gröblich geriebener Schnupftabak.

Rappel, m. Verrücktheit, Koller. **Rappelkopf**, verrückter Kopf. **Rappelköpfig**, -**köpfiſch**, verrückt im Kopfe, kollerig. **Rappeln**, verrückt, kollerig ſein. Gem. A.

Rappell, m. Abruf, Befehl zur Rückkehr. **Rappier**, Fechteiſen, Uibungsdegen. **Rapport**, Bericht, Meldung. **Rapportiren**, berichten, melden.

Rapps, m. 1) der Abrafft, was der Müller an Getreide wegrafft, 2) Rappel, Verrücktheit, 3) **Raps**, Rapſame, Rübſame, Rübſen, **Rapsöl**, fettes, gelbes, dickflüſſiges Oel, aus der Brassica rapa.

Rappſe, f. das ſchnelle Wegraffen. **Rappſen**, ſchnell wegraffen. **Rapuſe**, ſchnelle Wegraffung, wo Jeder ſchnell zugreift. Lauter gem. A.

Rapunzel, **Rapünzchen**, rapunculus, Name der verſch. Gewächſe, deren Blätter und Wurzeln als Salat gegeſſen werden. **Rar**, ſelten. **Rarität**, Seltenheit.

Raſch, **raſcher**, **raſcheſte**, ein Naturwort: ſchnell, hurtig, muthig, flüchtig (aus innerer Lebhaftigkeit), raſch auf den Füſſen, raſch mit dem Munde, raſche Antwort, Bewegung, Entſchließung, raſches Pferd. **Raſchheit**, raſches Weſen.

Raſch, m. leichter, lockerer und geringerer Wollenzeug. **Raſchmacher**, Raſchweber. **Raſchel**, raſche, flüchtige Weibsperſon. **Raſcheln**, in dürrem Laube ſich bewegen. **Raſchen**, raſch ſein, ſich raſch bewegen, vergl. **Uiberraſchen**.

Raſen, insg. **Waſen**, m. von **Gras**, 1) graſige Erde, graſiger Platz, 2) einzelnes Raſenſtück, welches man ausſticht, um damit etwas zu belegen, **Raſen ſtechen**, R. mit dem Grabſcheite ausheben.

Raſen —**altar**, mit Raſen belegter A., —**bank**, mit Raſen belegte B., —**hopfen**, geringer Hopfen, in den Grasgärten an die Zäune gepflanzt, —**meiſter**, Waſenmeiſter, Fallmeiſter, —**ſtück**, 1) Erdſtück mit Raſen, 2) Raſenplatz. **Raſig**, beraſet, mit R. bedeckt.

Raſen, ein natürl. Ausdruck des brauſenden Getöſes, 1) ungeſtüm lärmen, Donner, Wind, raſender Pöbel, 2) höchſt leidenſchaftlich ſein, vor Zorn raſen, raſende Begierde, 3) vernunftlos toben, der Kranke raſet, raſender Einfall, 4) insg. übermäßig, er hat raſend viel Geld, raſend viele Bücher. **Raſerei**, rabies, Zuſtand, da man raſet. **Raſewurzel**, Tollkirſche, Bilſenkraut.

Raſiren, ſcheeren, den Bart abnehmen, ſich raſ. laſſen, ſich den Bart abnehmen laſſen. **Raſur**, 1) Auskratzung, 2) Haarſchur, 3) Feilſpäne.

Raſpel, pl. —n, f. ein Naturwort, vergl. rasus, radere, radula: eine Grobfeile, Holz- und Hornraſpel. **Raſpeln**, mit der R. oder Grobfeile bearbeiten. **Raſpelhaus**, Arbeitshaus, Zuchthaus.

Raß oder **räß**, was glſ. auf der Zunge reißt, kratzt, herb und ſcharf ſchmeckt, Erdäpfel, Kraut, Obſt, Wein. **Räſſe**, Schärfe, kratzender Geſchmack. **Räſſen**, ſcharf ſchmecken. Verſch. **Röſch**.

Raſſel, Schnarre, raſſelndes, ſchnarren-

des Spielzeug für kleine Kinder, wie auch an einigen Orten ein ſchnarrendes Werkzeug für Nacht- und Feldwächter. **Raſſeln**, ῥάσσειν und αράσσειν, 1) ein ſchnarrendes Geräuſch machen, wie wenn metallene Körper durch einander gerüttelt werden, die Ketten raſſeln, mit Ketten raſſeln, 2) widerlich ſtark ſchnarchen und röcheln. **Raſſelmann**, -wächter, Nachtwächter, wiefern er eine Raſſel führt.

Raſt, 1) m. das vorletzte Trommelzeichen zum Aufbruche des Kriegsheeres, den Raſt ſchlagen, 2) f. a) Ruhe, beſ. nach vorgängiger Anſtrengung, nur von belebten und empfindenden Weſen geſagt, keine Raſt haben, weder Ruhe noch Raſt haben, die Sonne geht **zur Raſt**, zur Ruhe, geht unter, b) Werkzeug, woran ein anderer Theil raſtet oder ruhet, wie gewiſſe Theile an der Nuß eines Gewehrſchloſſes, woran 3 Raſten ſind. **Raſte**, f. 1) vorm. Meile, 2) Station, Poſtſtation. **Raſten**, 1) ruhen und raſten, 2) ſchlafen. **Raſtlos**, ohne Raſt oder Ruhe, ohne zu raſten. **Raſttag**, Ruhetag, beſ. bei Soldaten und Reiſenden, R. halten oder machen.

Raſter, das Leipziger Stadtbier, weil vorm. ein eiſerner Rechen, rastrum, mit einem Glaſe vor den Bierſchenken hieng. **Raſträl**, nicht **Roſtral**, ein Notenrechen, Werkzeug, 5 Notenlinien auf einmal zu ziehen. **Raſtriren**, Noten rechen, Notenlinien ziehen.

Rataſia, Gewürzbranntwein. **Raten**, Zahlungstheile. **Ratenzahlung**, Theilzahlung.

Rath, des —es (pl. Räthe), 1) Uiberdenkung der Gründe und Mittel einer künftigen Handlung, ohne Art. und pl. **mit ihm, mit ſich zu Rathe gehen**, mit ihm, bei ſich ſelbſt überdenken, ob und wie es zu thun ſei, Rath halten (ſchlagen), Rath oder Raths pflegen, **ihn zu** Rathe ziehen, 2) eine bloß als nützlich ertheilte Regel des Verhaltens, pl. **Rathſchläge** (wie Unglück, pl. Unglücksfälle), ihn um ſeinen Rath bitten, ihn um Rath fragen, ſich bei ihm Raths erhohlen, guten Rath annehmen, nichts ohne ſeinen Rath thun, 3) Art und Weiſe, oder Mittel, eine Abſicht zu erreichen, Abhülfe, Ausweg, ohne pl. dafür weiß ich **Rath**, ein Mittel, hier iſt kein anderer Rath, als ꝛc., dazu kann Rath werden, hier muß ſchnell Rath geſchafft werden, ich weiß mir keinen Rath mehr, **kommt Zeit, kommt Rath**, mit der Zeit wird man wol Mittel finden, 4) bibl. Rathſchluß oder Plan Gottes, Gottes Anordnungen und Abſichten zur Beſeligung ſeiner Geſchöpfe, den Rath Gottes verkündigen, du leiteſt mich nach deinem Rathe, 5) körperliches Mittel zu einem Ding, Haus-, Un-, Vor-, Zierrath, Geräth, Hausgeräth ꝛc. **Zu Rathe halten**, zu erhalten ſuchen und ſparſam damit umgehen.

Rath — 1) pl. **Räthe**, Perſon, welche beſ. dazu verordnet iſt, guten Rath in öffentl. Angelegenheiten zu ertheilen, kaiſ., königl., fürſtl. Rath, geheimer Rath oder Geheimrath, Amts-, Berg-, Domänen-, Finanz-, Hof-, Kammer-, Kirchen-, Kriegs-, Land-, Schul-, Staatsrath ꝛc. — 2) pl. **Rathsbehörden**, Verſammlung von Männern, die zur öffentl. Rathgebung verordnet ſind, der hohe Rath zu Jeruſalem oder das Sanhedrin, der Geheime Rath, der äußere und innere Rath, den Rath verſammeln, in den Rath kommen, im Rathe ſitzen.

Rath —**haus**, öffentl. Haus, wo ſich die Rathsherrn, Schöppen und Aelteſten zur Berathung verſammeln, auch Stadthaus, Bürgerhaus, Schöppenhaus genannt, —**mann**, Rathsherr, Schiedsrichter, Dorfſchulze, —

ſchlag, Rathhaltung, Berathung, —ſchlagen, rathſchlagte, gerathſchlagt: ſich berathen, —ſchluß, nach Uiberlegung gefaßter Beſchluß, beſ. von Gottes Planen zur Beſeligung der Menſchheit geſagt.

Raths —enge, der engere Ausſchuß des Leipz. Stadtrathes, **—fähig**, fähig 1) zu rathen und 2) ein Rathsglied zu werden, **—geſchlecht**, Patizierg., **—haupt**, Rathsoberhaupt, altröm. Konſul, **—herr**, Mitglied des Stadtrathes, **—leute**, Mitglied des Rathes, **—ſchluß**, Rathsbeſchluß, Beſchluß des Rathes, **—tag**, Sitzungstag im Rathhauſe.

Rathen, 1) nach dem bloßen Ungefähr urtheilen, das Rechte und Wahre zu treffen ſuchen, hin und her rathen und es doch nicht errathen, rathen Sie einmal, wie alt ich bin, rathe, wer es hat, man räth auf dich, 2) Rath geben, als nützliche Regel des Verhaltens bekannt machen, ihm etwas Böſes, Gutes rathen, ihm zum Beſten rathen, dazu rathe ich dir nicht, ich rathe Dir, es zu thun, ich weiß mir nicht zu rathen, Das wollte ich Dir nicht gerathen haben! wem nicht zu rathen iſt, dem iſt nicht zu helfen!

Rathſam, 1) was als gut und vortheilhaft anzurathen iſt, ein rathſames Mittel, Das halte ich nicht für rathſam, das **Rathſamſte** iſt, nachzugeben, 2) **räthlich**, ſparſam, damit umgehen, es zu Rathe halten.

Räthſel, des —s, pl. Räthſel, n. **von rathen**, 1) Aufgabe, welche nur durch Hin- und Herrathen aufgelöſet werden ſoll, R. aufgeben, R. auflöſen oder errathen, 2) dunkle, unbegreifliche Sache, er oder es iſt mir ein Räthſel. **Räthſelhaft**, einem R. ähnlich, dunkel, verborgen, unbegreiflich, Perſon und Sache. **Räthſeln**, gern hin und her rathen und Räthſel auflöſen wollen.

Ratificiren, genehmigen, beſtätigen.

Ratiōn, Raziōn, täglich nöthiges a) Futtermaß für ein Pferd, b) Speiſemaß für jeden Schiffsmann.

Rationāl, vernünftig, vernunftgemäß. **Rationaliſt**, Vernunftgläubiger, welcher die Grundſätze ſeines Glaubens und Handelns aus der Vernunft herleitet. **Rationaliſmus**, Vernunftglaube.

Rätſch! bezeichnet ein ſchnarrendes Geräuſch. **Rätſche** oder **Rätſche**, Schnarre, ſchnarrende Klapper, deren ſich hier und da die Nachtwächter ſtatt des Horns bedienen. **Rätſchen**, ſchnarrend lärmen.

Ratte oder **Ratze**, pl. —n, f. ein bekanntes Nagethier, einer Maus ähnlich, aber größer, mit langem, kahlem Schwanze, Beutel-, Buſch-, Feld-, Haus-, Pharao-, Wald-, Waſſerratte.

Ratten —bart, Schnurrbart, **—gift**, Mausgift, Arſenik, **—könig**, eine Menge alter, mit ihren Schwänzen verwickelter Ratten, **—pulver**, gepulverter Arſenik, Mausgift, **—ſchwanz**, 1) kahler Pferdſchwanz, beſ. als Krankheit der Pferde, 2) fehlerhafte Falten oder Runzeln des Tuches.

Ratz, des —en, pl. —en, 1) Ratte, 1) Murmelthier, Bergratz, Alpenratz, wie ein Ratz ſchlafen, **Schlafratz!** 3) Haſelmaus, 4) Iltis. **Ratze**, Ratte. **Ratzen**, kratzen, raſſeln. **Rätzen**, 1) wie ein Haſe rufen, 2) einen Haſen locken.

Raub, des —es, m. Lat. rapīna, von rapĕre, rauben, 1) große Eile oder Eilfertigkeit, **auf den Raub** bauen und eſſen, in aller Eile, ſehr eilfertig, 2) was man ſchnell und gewaltſam an ſich reißt, einen Raub begehen, auf Raub ausgehen, vom Raube leben, Jungfern-, Kirchen-, Menſchen-, Straſſenraub. **Ein Raub des Todes werden**, vom Tod

weggerafft werden. **Ein Raub der Wellen werden**, von den Wellen verſchlungen werden, im Waſſer umkommen.

Raub **—adel**, räuberiſcher Adel des Mittelalters, **—bienen**, B., welche Honig aus andern Bienenſtöcken weghohlen, **—gut**, geraubtes Gut, **—mahl**, Speiſe für Raubthiere, **—mord**, Raub und Mord zugleich, **—neſt**, Aufenthalt von Räubern, **—ſchiff**, Schiff eines Seeräubers, **—ſchiffer**, Seeräuber, **—ſchütz**, Wilddieb, **—ſtaaten**, räuberiſche Staaten, beſ. Algier, Tunis und Tripolis, welchen ſogar die Chriſtl. Staaten jährlichen Tribut bezahlen müſſen, um von ihnen ungehudelt zu bleiben!! **—that**, räuberiſche That (wie Mordthat), **—wild**, vom Raube lebendes Wild ꝛc.

Rauben, rapĕre, 1) einen Raub begehen, rauben und plündern, 2) gewaltſam wegnehmen, den Leuten ihr Eigenthum rauben, **geraubtes** Gut, 3) nehmen, entziehen, Ausſicht, Ehre, Hoffnung, Ruhe.

Räuber, 1) Perſon, die Andere beraubt, Kirchen-, See-, Straſſenräuber, Räuber meiner Ruhe, 2) niederbrennender Lichtfaden, 3) überflüſſiges Baumreis. **Räuberei**, räuberiſche Handlung. **Räuberhaar**, an den Spitzen geſpaltenes Haar. **Räuberiſch**, einem Räuber oder den Räubern gemäß. **Räubervolk**, räuberiſches Volk oder Geſindel.

Rauch —er —eſte, eig. ſo viel wie **rauh**: mit Federn, Haaren und Wolle bewachſen, entg. kahl und glatt, rauches Fell, raucher Muff oder Pelz, **rauches Holz**, das noch ſtehende Waldholz mit ſeinem Laube. Man darf jedoch in allen dieſen Fällen auch **rauh** ſagen.

Rauch (rauh) **—apfel**, rauhſchaliger A., **—bart**, rauher B., **—färber**, Kirſchner, der Pelzwerk färbt, **—flügel**, Nachtvogel mit rauhen Flügeln, **—gar**, gar gemacht, ohne die Haare zu verlieren, **—haarig**, rauhhaarig, **—handel**, H. mit Rauch- oder Pelzwerk, **—leder**, Korduan, auf der Fleiſchſeite rauh gemacht und geſchwärzt, Rauchſchwarz, **—ſeide**, Florettſeide, **—werk**, 1) Pelzwerk, 2) Pelzthier. **Rauchen**, rauch oder rauh machen.

Rauch, des —es, m. 1) Dampf und Qualm von brennenden Körpern, wo Feuer iſt, ſteigt Rauch auf, **in Rauch aufgehen**, verbrennen, 2) Rauchfang, Schornſtein, 3) Wohnhaus, worin ein ſolcher Rauchfang iſt, Feuerſtelle, pl. **Rauche**, das Dorf hat ſo und ſo viele **Rauche**, Abgabe nach **Rauchen**. Vergl. **Hüttenrauch** und **Weihrauch**.

Rauch **—altar**, A. zum Rauchwerk, **—dampf**, feiner Rauch, **—fang**, 1) Feuermauer, Kamin, Schornſtein, Schlot, der glſ. den Rauch auffängt und wegführt, 2) Feuerſtelle, Wohnhaus, **—fangkehrer**, Schlotfeger, **—faß**, Gefäß, um darin zu räuchern, **—gelb**, ſo ſchwärzlich gelb, wie der Rauch macht, **—gar**, durch den Rauch gar gemacht, **—huhn**, Zinshuhn, welches von dem Beſitzer einer Feuerſtelle oder Wohnung an den Grundherrn entrichtet wird, **—kerzchen**, Räucherk., **—loch**, 1) Loch, wodurch der Rauch hinausgeht, 2) rauchiges, ſchlechtes Gemach, **—meiſter**, Aufſeher über geräucherte Nahrungsmittel an Höfen, **—poſt**, da man am Tage durch gemachten Rauch weithin ein Zeichen gibt, **—pulver**, Räucherp., **—ſchwalbe**, Feuerſchwalbe, Schwalbenart, die gern in den **Rauchfängen** u. Küchen der Bauernhäuſer niſtet, **—werk**, Räucherwerk.

Rauchen, 1) Rauch von ſich geben, es raucht, der Ofen, der Schlot raucht, 2) rauchend od. durch Rauch genießen, Tabak, Pfeife Tabak. **Raucher**, 1)

rauchende Kohle, 2) Tabakraucher. **Raucheln**, nach Rauch riechen oder ſchmecken. **Rauchicht**, rauchähnlich. **Rauchig**, rauchhaltig. **Raucherig**, von Rauch angegriffen.

Räuchern, 1) im Rauche trocknen, Fleiſch, Schinken, Würſte, 2) durch Rauch verbeſſern, Briefe oder Waaren, die aus Peſtländern kommen, 3) wohlriechenden Rauch machen, mit Bernſtein, Königspulver ꝛc. im Zimmer, in der Kirche, 4) vorm. Opferrauch machen, den Göttern räuchern.

Räucher —fleiſch, geräuchertes Fleiſch, **—holz**, wohlriechendes Holz zum Räuchern, **—kerzchen**, kleine Kegelchen aus wohlriechenden Stoffen, um damit zu räuchern, **—pulver**, Räucherwerk in Geſtalt eines P., **—wurſt**, geräucherte Wurſt.

Raude, f. 1) die rauhe, harte Haut, die Rinde auf einer Wunde, insg. Rufe, Kruſte, Schorf, die Wunde bekommt eine R., 2) oder **Räude**, krankh. Haut von durchfreſſender Feuchtigkeit, welche ſie rauh macht, 3) ähnl. Krankheit an Bäumen und Nelken. **Räudig**, was die Raude oder Räude hat, Baum, Hund, Schafheerde. Verſch. **Raute**.

Raufe, pl. —n, f. 1) Werkzeug zum Raufen, großer, veſtſtehender Kamm, um daran die Samenkapſeln von Lein abzuraufen, Riffel, 2) Queerleiter über der Stallkrippe, wo das Vieh das aufgeſteckte Heu zwiſchen den Sproſſen hervorrauft, 3) das Raufen an den Haaren, 4) die Rauf- oder Rupfzeit für die Gänſe.

Raufen, von rauben, rapere, 1) mehrere dünne oder fäſerige Körper zwiſchen die Finger nehmen und ziehen, insg. rupfen, **ihn raufen**, ihm oder ſich die Haare aus dem Kopfe rupfen, Aehren, Gras, Huhn, Gans **raufen**, rupfen, beſ. 2) an den Haaren ziehen, **ſich raufen**, Schlägerei haben, ſich mit ihm ſchlagen. **Raufer**, Schläger. **Rauferei**, Schlägerei, Handgemenge.

Rauf —bold, Raufer, Schläger, **—degen**, 1) langer Degen mit großem Stichblatte, 2) Raufer, Schläger, **—feder**, Schwungfeder, **—wolle**, W., die ausgerauft wird oder von ſelbſt entgeht, **—zeit**, Zeit für das Rupfen.

Raugrafen, eig. **Rauhgrafen**, hießen vorm. einige gräfl. Familien am Oberrhein, von der **rauhen** und **wilden** Beſchaffenheit ihre Bezirke, daher auch **Wildgrafen** genannt.

Rauh —er —eſte, ein Naturwort, vorm. **rauch**, vergl. die rauhen Wörter τραχυς und asper, 1) mit ſcharfer und unebener Oberfläche verſehen, Boden, Haut, Stein, Weg, **rauhes Futter**, welches rauh anzufühlen iſt, wie Gras, Heu, Stroh, entg. glattes Futter, 2) trocken und von kratzender Empfindung, Hals, Stimme, 3) was auf das Gefühl ſcharfen Eindruck macht, Himmelsſtrich, Kälte, Luft, Wind, Witterung, 4) was der fernern Bildung, der Sanftmuth und Schonung ermangelt, Gemüth, Mann, Sitten, Worte, rauh mit ihm ſprechen.

Rauhe, Rauheit (ohne h h), Rauhigkeit. **Rauhen**, rauh machen, ſich **rauhen**, ſich mauſen, wie die Vögel. **Rauh —hobel**, H., welcher das Rauhe wegnimmt, **—honig**, H., wie er noch ganz roh in den Wachsſcheiben iſt, **—knecht**, Ballenbinder, Sackknecht, Packknecht, **—reif**, Reif, welcher ſich bei trüber dunſtiger Luft anlegt, **—weizen**, W., der an den Aehren Grannen wie die Gerſte hat, **—zehnten**, Garbenzehnten, **—zeit**, Mauſezeit für die Vögel.

Raum, Adj. alt. und poet. für geraum, geräumig, weit, **raume See**, hohe, offene See, **raumer Wind**, weithin wehender Wind.

Raum, des —es, pl. Räume, m. 1) überh. Das, worin wir uns ein Ding befindlich denken, leerer Raum, unendlicher Luftraum, Raum und Zeit, Räume des Himmels, 2) derj. Raumtheil, deſſen ein Ding zu ſeiner Ausdehnung oder Verrichtung bedarf, inſg. Platz, Raum gewinnen, Raum laſſen, 3) beſtimmter Raumtheil, Raum eines Faſſes, Raum im Schiffe, im Wagen, Hofraum, 4) Zeit, Muſſe, Bequemlichkeit zu etwas, einer Bitte Raum geben, ſie Statt finden laſſen, ſie erhören, dem Zorne Raum geben, die Leidenſchaft um ſich greifen laſſen, böſen Gedanken muß man nicht Raum geben.

Räumen, Raum oder Platz machen, 1) wegräumen, wegſchaffen, die Bücher vom Tiſche, den Schutt von dem Wege, das Holz beiſeite, aus **dem Wege räumen**, a) von der Stelle wegſchaffen, beſeitigen, b) aus der Welt ſchaffen, hinterliſtig tödten, 2) aufräumen, machen, daß es da Platz wird, Brandſtätte, Zimmer, 3) ausräumen, vom Unnützen befreien und zugleich reinigen, Brunnen, Graben, Hafen, Teich, 4) einen Ort verlaſſen, **das Haus räumen**, es verlaſſen, **den Keller räumen**, leer machen, **das Feld räumen**, das Schlachtfeld verlaſſen, **das Land räumen**, landflüchtig werden, **den Sattel räumen**, aus dem Sattel gehoben werden.

Räumer, 1) Perſon, die etwas räumt, Graben- und Hafenräumer, 2) Werkzeug, womit man etwas räumt, Pfeifenräumer. **Räumig**, poet. für geräumig, Laubendach, Meer, Platz. **Räumlich**, was einen Raum einnimmt oder in einem R. befindlich iſt. **Räumlichkeit**, das Befinden in einem R. **Räumte**, f. die räumige, d. h. hohe, offene See, die R. ſuchen, die hohe See zu gewinnen ſuchen.

Raunen, altd. 1) leiſe in's Ohr ſagen, fliſtern, 2) hin- und her laufen, wie die Haſen thun, 3) ſchneiden, verſchneiden, kaſtriren. **Raun** oder **Rune**, Wallach.

Raupe, pl. —n, f. vergl. ἕρπειν, repere, kriechen, 1) kleines Kind, das noch nicht laufen, ſondern nur kriechen kann, 2) die wurmförmige geringelte Larve der Inſekten, beſ. der Schmetterlinge, inſg. Gras- oder Krautwurm, erūca, καμπη, 3) Krankheit der Pferde und Rinder, da ihnen die Haut an den Beinen aufſpringt und ſtark naßt.

Raupen, die R. von den Bäumen und Gewächſen abſuchen. **Raupen** —fraß, das ſchädl. Freſſen der R. an den Bäumen, —leben, -ſtand, poet. unvollk. Zuſtand des Menſchen auf Erden, —ſcheere, Sch. an einer langen Stange, um damit die raupigen Baumzweige abzuſchneiden.

Rauſch, des —es, pl. Räuſche, m. ein naturlautiges Wort! 1) ein Rauſchen, ein Geräuſch, 2) rauſchender Waſſerfall, 3) ein ſchnell auf-, hin- und her-flackerndes Feuer im Ofen, das aber bald wieder vergeht, 4) Brand an Gewächſen, beſ. an Weinblättern, die kraus werden und gegen einander rauſchen, 5) ſchneller Angriff oder Anfall, der aber bald vorübergeht, **im erſten Rauſche**, in der erſten Hitze, beſ. 6) vorübergehende Sinnenbetäubung, durch geiſtige Getränke erregt, ſich einen Rauſch trinken, einen R. haben, etwas im R. thun, den R. ausſchlafen, Bier- und Weinrauſch, Liebesrauſch. Vergl. καρωσις, Kopfbetäubung.

Rauſchen, vergl. αρασσειν und ῥοιζειν, raſſeln, 1) ein Geräuſch machen oder hören laſſen, Bach, Laub, Waſſer, ſeidene Zeuge, 2) mit Geräuſch verbunden ſein, rauſchendes Tonſpiel, poet. das rauſchende Schwinden der Zeit, 3) brauſen und gähren, wie

geiſtige Getränke, 4) ſich begatten wollen, wie die Schweine, 5) poet. mit Geräuſch zu erkennen geben, ihm Beifall rauſchen.

Rauſch —gelb, d. h. Roßgelb oder rothes Gelb, rother Arſenik zu Mahlerfarbe, **—gold**, Flittergold, in zarte Blätterchen geſchlagenes Meſſing, welches glänzt und rauſcht, poet. Rauſchgold falſcher Freuden, **—grün**, grüne Saftfarbe, **—pfeife**, beſonderes Pfeifenregiſter in den Orgeln, von rauſchendem Tone. **Rauſchig**, 2) rauſchend, 2) berauſcht.

Räuſpern, χρεμπτεσθαι, screare, Frz. cracher, 1) Geräuſch im Halſe machen, mit Geräuſch aus dem Halſe ausſtoßen, mit und ohne ſich.

Raute, pl. —n, f. vergl. ῥαβδος, ῥυμβος, ῥυτη, ruta, Ruthe, 1) der erhobene Theil zwiſchen den Hohlkehlen, auch Stab genannt, 2) Laubkranz im Sächſ. Wappen, Rautenkranz, 3) geſchobenes Viereck im Brett- und Kartenſpiel, 3) ein Pflanzengeſchlecht von bitterem, ſcharfem Geſchmacke, auch in der Heilkunde gebraucht. Verſch. **Raude**.

Rauten, mit Rauten oder viereckigen Flächen verſehen, Edelſtein facettiren. **Rauten —balſam**, B. aus der ſtarkriechenden Raute, **—blatt**, Kartenblatt mit Rauten bezeichnet, **—glas**, rautenförmiges oder auch rautig geſchliffenes Glas, **—ſtein**, rautenförmiger Stich im Nähen, **—wein**, Wein mit R. angemacht.

Räute, f. der runde, ringförmige Schlüſſelgriff. **Räutern**, ſo viel wie raitern, ſieben, durchſieben.

Ravage, Verheerung, Verwüſtung. **Ravagiren**, verheeren, verwüſten. **Rave**, rauher Schorf auf einer Wunde. **Ravelin**, Vorſchanze, Außenwerk einer Veſtung.

Reagiren, zurückwirken, gegenwirken. **Reagentien**, gegenwirkende Mittel. **Reaktion**, 1) Gegen- oder Rückwirkung, 2) Erneuerung eines Rechtsſtreites. **Reaktionsſyſtem**, das Beſtreben, Alles wieder auf das Alte zurückzubringen. **Reaktiviren**, wieder in Thätigkeit ſetzen.

Reāl, 1) m. Span. Dreigroſchenſtück, 2) n. Geſtell des Schriftkaſtens. **Reāl**, reālis, 1) ſachlich, dinglich, 2) wirklich, in der Natur vorhanden, entg. ideāl. **Real —lexikon**, Sachwörterbuch, **—ſchule**, Sch. für Sachkenntniſſe, **—werth**, Sachwerth, Nominalwerth ꝛc.

Realien, Sachen, Sachkenntniſſe. **Realiſiren**, 1) verwirklichen, 2) Waaren zu Geld machen. **Realiſmus**, Wirklichkeitslehre, entg. Idealiſmus. **Realiſten**, Anhänger der Wirklichkeitslehre. **Realität**, Wirklichkeit, Sachlichkeit. **Reaſſumiren**, eine Sache wieder vornehmen.

Rebe, pl. —n, f. wie auch **Rebe**, des —n, pl. Reben, m. vergl. Repe, Seil, Strick, Faden, und ῥεπειν, repĕre, kriechen, 1) ſchlanker biegſamer Zweig des Weinſtocks, junge Reben pflanzen, 2) Weinſtock, Weintraube, **Rebenſaft**, poet. für Wein. Am Rhein, am Rhein, da wachſen unſre Reben (Claudius). Gebt mir den königlichen Rebenſaft! (Ramler).

Reben —acker, mit Reben oder Weinſtöcken bepflanzter Acker, **—aſche**, A. von verbrannten Weinſtöcken, **—auge**, Blüthenknoſpe an den Weinreben, **—berg**, poet. Weinberg, **—blut**, rother Traubenſaft, rother Wein, poet. **—gott**, Weingott Bacchus, **—hügel**, Weinberg, **—reich**, weinreich, **—ſaft**, poet. Wein, **—ſchöpfer**, Gott Bacchus, **—ſtab**, weinlaubiger Stab, Thyrſus, **—ſtock**, Weinſtock, **—thräne**, Rebenwaſſer, welches im Frühjahre aus den beſchnittenen Weinreben tröpfelt, **—gewächs**, poet. Weinwachs.

Reb —**huhn**, graues Waldhuhn, ſo groß wie eine Taube, hat kahle Füſſe und kahle rothe Flecken hinter den Augen, kann ſehr ſchnell laufen, eig. **Repphuhn**, vom Nieder. **reppen**, ſchnell laufen, —**land**, Weinland, —**mann**, Weinbauer, Winzer.

Rebell, des —en, pl. —en, m. Aufrührer, Empörer. **Rebellion**, Aufruhr, Empörung. **Rebelliren**, ſich empören. **Rebelliſch**, aufrühreriſch.

Recenſent, des —en, pl. —en, m Schriftbeurtheiler, Buch- und Bücherrichter. **Recenſion**, Schriftbeurtheilung. **Recenſiren**, beurtheilen, prüfend anzeigen. **Recent**, friſch, ſäuerlich.

Recepiſſe, Empfangſchein. **Recept**, Bereitungszettel, Arzneizettel. **Receptiren**, Arzneiverſchreiben. **Reception**, Aufnahme. **Receptivität**, Empfänglichkeit. **Receptorät**, Einnehmerei.

Receß, 1) ſchriftl. Vergleich, Abſchluß, 2) Rückſtand, beſ. im Bergbau. **Receſſiren**, Vertrag abſchließen.

Rechen, des —s, pl. Rechen, m. ein naturlautiges Wort, **Harke**, rastrum, 1) zähniges Queerholz mit langem Stiele, um damit zu reißen und zu ebnen, 2) rechenähnliches Queerholz an der Wand mit Pflöckchen, um Kleidungsſtücke daran zu hängen, Wandrechen.

Rechen, 1) mit dem Rechen überfahren, bearbeiten, wegſchaffen, 2) vorm. ſo viel wie **rechnen**, Rechenbuch, -kunſt, -meiſter ꝛc.

Rechen (vorm. ſtatt **Rechnen**) —**amt**, Rechnungsamt, —**bank**, Bank, auf welcher die Rechenſchüler ſitzen, —**birn**, Pfundbirn, —**bogen**, derj. Druckb., welchen der Drucker als Beleg für ſeinen Arbeitslohn zurücklegt, verſch. Regenb. —**brett**, -**tafel**, -**tiſch**, B., T., T. in gewiſſe Fächer eingetheilt, um dadurch das Rechnen zu erleichtern, —**exempel**, Rechnungsbeiſpiel, —**haut**, Oel- oder Pergamenthaut, um darauf zu rechnen, —**herr**, Rechnungskommiſſär, R. reviſor, —**kammer**, Rechnungsbehörde, —**knecht**, mechaniſche Anleitung zum Rechnen, —**kunſt**, Kunſt zu rechnen, Arithmetik, —**künſtler**, Arithmetiker, —**meiſter**, 1) M. im Rechnen, 2) Lehrer der Rechenkunſt, —**pfennige**, metallene Marken, um damit auf dem Rechenbrette zu rechnen, —**ſchaft**, 1) vorm. Rechnung, 2) pflichtmäßige Anzeige von den Gründen unſers Verhaltens gegen einen Vorgeſetzten, ihn zur R. fordern, R. von ihm fordern, ihm R. davon geben, —**ſchule**, Sch., wo das Rechnen gelehrt wird, —**ſtift**, Schieferſtift zum Rechnen, —**tafel**, Schiefertafel zum Rechnen ꝛc. Wenn **rechen** das alte Stammwort von **rechnen** iſt, ſo lautet es wunderlich, wenn einige Neulinge übellautig z. B. Rechnenmeiſter, Rechnenſchule ꝛc. ſchreiben, um nicht etwa mit den **Rechen** oder **Harken** in Kolliſion zu kommen!

Rechnen, das Verſtärkungswort vom alten Stammworte **Rachan** oder **Rechen**, vergl. **Raiten**, ratio, reor, 1) zählen, der Zahl nach beſtimmen, Eins zum Andern rechnen, 2) aus gegebenen Zahlen andere unbekannte ſuchen, rechnen lernen, **im oder aus dem Kopfe rechnen**, ohne äußeres Hülfsmittel, 3) mit in das Verzeichniß einer Zahl oder Menge bringen, in Anſchlag bringen, die baaren Auslagen will ich gar nicht rechnen, 4) **darunter** rechnen, mit unter die Zahl begreifen, ich rechne Sie unter meine Freunde, 5) **darauf** rechnen, es mit Sicherheit erwarten, ſich darauf verlaſſen, **auf** mich, **auf** meinen Beiſtand kannſt du rechnen, 6) **dafür** rechnen, es dafür halten, ich rechne es mir für eine Ehre, ich rechne es für nichts.

Rechnung, pl. —en, f. 1) vorm. Rechenſchaft, 2) das Rechnen oder die Art und Weiſe, aus gegebenen Zahlen andere unbekannte zu finden, 3) Verzeichniß der Einnahme und Ausgabe, etwas in R. bringen, die Rechnung führen, **Buch und Rechnung halten**, mit der Rechnung nicht beſtehen, 4) Verzeichniß gelieferter oder empfangener Sachen, ihm die R. machen, etwas in R. bringen, die R. bezahlen, **auf ſeine R.**, auf ſeinen Namen, **auf Rechnung**, ohne es ſogleich zu bezahlen, **die R. ohne den Wirth machen**, ſich in ſeiner R. täuſchen, ſich verrechnen, **Strich durch die R.**, Vereitlung ſeiner Erwartung, 5) muthmaßliche Annahme oder Beſtimmung, nach meiner R. muß er morgen kommen, 6) wahrſcheinliche Hoffnung, ſich darauf R. machen, **ſeine R. dabei finden**, den gehofften Vortheil oder Gewinn finden, 7) monatl. Reinigung, die ſich gew. berechnen läßt.

Rechnungs —arten, die 5 Species oder Hauptarten zu rechnen, das Num., Add., Subtr., Mult., Div., —**beiſpiel**, Rechenexempel, zur Uibung im Rechnen, —**führer**, Kalkulator, —**gleiche**, die Gleiche zwiſchen den Rechnungen über Einnahme und Ausgabe, Bilanz, —**kunſt**, die Kunſt, Rechnung über E. und A. zu führen, verſch. **Rechenkunſt** ꝛc. ꝛc.

Recht, Adv. vergl. Lat. recte, von regĕre, **richten**, Richtung geben, 1) in gehöriger Richtung, gerade, ſcheitel-, ſenk-, wagrecht, 2) gerecht, paſſend, das Kleid iſt mir recht, die Kugel iſt recht, 3) wunſchgemäß, mir iſt Alles recht, du kommſt mir eben recht, **recht** ſo, mein Sohn! 4) ſachgemäß, richtig, recht hören, ſehen, leſen, urtheilen, **wo mir recht iſt**, wenn ich nicht irre, 5) genau, pünktlich, völlig, recht in die Mitte treffen, nicht recht bei Sinnen ſein, 6) ſehr, recht viel Neues, recht viel ſagen, wir haben recht gelacht, insg. recht gut, recht herzlich gut, recht ſchön, recht ſehr ſchön, ein recht (nicht rechter) guter Herr, 7) gehörig, wenn ich es recht bedenke, Das haben Sie nicht recht gemacht, 8) dem Recht und Geſetze gemäß, für recht erkennen, thue recht und ſcheue Niemanden, es iſt dir recht geſchehen!

Recht, Adj. vergl. Lat. rectus, jedoch ohne Comp. u. Superl. 1) gerade, der Richtung nach, rechter Winkel, entg. ſchiefer W., rechte Hand, entg. linke Hand, auch nur **die Rechte, die Linke**, 2) richtig, richtiges Urtheil, 3) rechtmäßig, rechte Aeltern, rechte Kinder, 4) gehörig, der rechte Augenblick, zur rechten Zeit, am rechten Orte, 5) echt, wahr, rechtes Gold, rechte Perlen, rechter Narr, rechte Plage, du biſt mir der **Rechte**! 6) bedeutend, er **hat etwas Rechtes** gelernt, Das **wäre auch etwas Rechtes**.

Recht, des —es, s, pl. —e, n. jus, quod rectum est, 1) Uibereinſtimmung mit der Sache ſelbſt und mit der Wahrheit, ohne Art. und pl., Recht haben, Recht behalten, ihm Recht geben, 2) Anſpruch auf etwas, Befugniß zu etwas, ich habe ein Recht, es zu thun, Jeder hat das Recht, ſich zu vertheidigen, ſein Recht vergeben, ſich ſein Recht nicht nehmen laſſen, von Rechts wegen, Menſchenrechte, **wo nichts iſt, da hat der Kaiſer ſein Recht verloren**, wo nichts iſt, da kann man nichts nehmen, **mit Recht und Unrecht**, per fas et nefas, 3) was das Rechte bewirken ſoll, ein Geſetz, das Recht verdrehen, es iſt **Rechtens** (altd. für Rechtes), den Rechten gemäß, die Rechte verordnen, daß ꝛc., 4) Inbegriff der Geſetze, das göttl., kirchl., bürgerl. Recht, Land-, Natur-, Staats-, Völkerrecht, die Rechte

ſtudiren, beider Rechte, des Römiſchen und Geiſtlichen, Doktor, 5) Handhabung der Geſetze, ohne pl. das Recht verzögern, ihm Recht widerfahren laſſen, hier geht Gewalt für (vor) Recht,, 6) gerichtl. Verfahren, den Weg Rechtens einſchlagen, etwas durch das Recht erhalten, durch rechtlichen Ausſpruch, nach Urtheil und Recht, Gnade für Recht ergehen laſſen.

Rechten, 1) mit den Worten Recht haben wollen oder ſtreiten, 2) vor Gericht ſtreiten, prozeſſiren. **Recht —fertig**, rechtmäßig, rechtſchaffen, **—fertigen**, 1) rechtlich prüfen, unterſuchen, 2) für recht und unſchuldig erklären, **—fertigung**, Darſtellung einer Sache oder Perſon als recht und unſchuldig, 1) Vertheidigung, Apologie, 2) bibl. Gottgefälligmachung, **—gläubig**, orthodor, **—gläubigkeit**, Orthodoxie, **—haberei**, die Unart, immer Recht haben zu wollen, **—läufig**, was den rechten, geraden Lauf nimmt, **—lich**, 1) dem Rechte gemäß, rechtliche Denk- und Handlungsweiſe, rechtlich denken und handeln, 2) Recht und Billigkeit liebend, rechtlicher Mann, 3) gerichtlich, vor Gericht rechtlich belangen, rechtlich ausmachen, **—mäßig**, dem Rechte oder den Rechten gemäß, **—mäßigen**, rechtm. machen, für rechtm. erklären, **—ſchaffen**, von rechter, ſittlich guter Beſchaffenheit, **—ſchaffenheit**, rechte, ſittlich gute B., **—ſchreibung**, Orthographie.

Rechts, zur rechten Hand oder Seite. rechtsher, rechtshin, rechtsum, ihn **rechts und links** beohrfeigen 2c. Vergl. oben **Link** und **Links**.

Rechts —beauftragter, **-betrauter**, Juſtizkommiſſär, **—befliſſener**, Stud. Jur., **—behörde**, Gerichtsbehörde, Juſtiz, **—beiſtand**, Curator, **—berather**, Syndicus, **—gelehrſamkeit**, Jurisprudenz, **—gelehrter**, Juriſt, **—kniff**, Chikane, **—kniffe machen**, chikaniren, chikanen, **—mündel**, Klient, **—pflege**, Juſtizpflege, Handhabung der Geſetze, **—ſtand**, diej. Gerichtsbehörde, welcher man unterworfen iſt, **—wohlthat**, ein vergünſtigtes, verſtattetes Rechtsmittel.

Recidiv, Rückfall, neuer Krankheitsanfall, verſch. Recitativ. **Recipiend**, der Aufzunehmende, Aufnehmling. **Recipient**, der Aufnehmer, Empfänger. **Recipiren**, aufnehmen. **Recipirt**, gebräuchlich. **Reciprociren**, erwiedern, Beſcheid thun.

Recitativ, Sprachgeſang, geſangförmige Rede in einem Singſpiel. **Recitiren**, herſagen, laut vorleſen, vortragen. Verſch. **Recidiv**.

Reck, n. von recken, ſtrecken, 1) Gerüſt, Geſtell, 2) emporgerichtete Stange. **Recke**, insg. **Reckel**, m. 1) langgeſtreckter Menſch, Rieſe, 2) altd. Kriegsheld, Heerführer. **Recke**, f. 1) Werkzeug zum Recken, 2) etwas Gerecktes, Stange, 3) Borke, Rinde. **Recken**, ορεγειν, reichen, ſtrecken, dehnen. **Reckbank**, Folterbank. **Reckbein**, Beinſtrecker, ſcherzh. der Tod, Hom. τανηλεγης, der Langhinſtrecker.

Redakteur, Anordner, Druckbeſorger, Herausgeber. **Redaktion**, Anordnung, Druckbeſorgung, Herausgabe. **Redigiren**, anordnen, zum Drucke befördern, ausfertigen.

Rede, pl. —n, f. vergl. ρητον und ρησις, 1) das Vermögen zu reden, Sprache und Stimme, 2) Das, was man redet, Ausdruck der Gedanken, ihm in die Rede fallen, davon iſt nicht die Rede, Ab-, An-, Aus-, Ein-, Gegen-, Nach-, Vor-, Widerrede, 3) das Gerede der Leute, das Gerücht, es geht die Rede, 4) Rechenſchaft, Verantwortung, ihn zur Rede ſetzen, ihm Rede ſtehen, **ihm Red' und Antwort geben**, ſich gegen ihn verantworten, 5) förmlicher

Vortrag bei gewiſſer Gelegenheit, eine Rede halten, in der R. ſtecken bleiben, Cicero's Reden, Abſchieds-, Antritts-, Beicht-, Hochzeit-, Leichen-, Lob-, Schulrede ꝛc.

Reden, ῥέειν, 1) ſeine Gedanken vernehmlich und wörtlich ausdrücken, nur der Menſch kann reden, manches Thier kann nur einzelne Wörter nachſprechen, laut, leiſe, undeutlich reden, durch die Naſe reden, näſeln, nuſeln, ihm zu nahe reden, beleidigend, nachtheilig von ihm reden, er läßt gar nicht mit ſich reden, er nimmt keine Vorſtellungen an, 2) eine Rede oder einen förml. Vortrag halten, öffentlich, vor dem Volke reden. **Redend**, ſprechend, ausdrucksvoll, ſachbezeichnend, Auge, Blick, Bild, Wappen.

Rede —art, die Art und Weiſe, wie Einer redet, verſch. **Redensart**, ein aus mehreren Wörtern beſtehender Ausdruck, **—übung**, Uibung im Reden, beſ. im Halten öffentlicher Reden. Ein dazwiſchen geſetztes e iſt nicht grade nothwendig, indem man ja auch z. B. Leſart, Schreibart, Sprechart, Schreibübung, Sprach- und Sprechübung ſagt und ſchreibt.

Rede —bild, bildlicher Ausdruck, Figur, **—fluß**, Suade, **—fügung**, Wortfügung, Konſtruktion, **—kunſt**, 1) Kunſt, einen Vortrag zu halten, Beredſamkeit, Wohlredenheit, 2) Anweiſung zur Beredſamkeit, Rhethorik, Oratorie, **—ſatz**, Periode, **—ſchwulſt**, Bombaſt, **—theil**, Pars orationis ꝛc.

Reder, wer bloß redet. **Rederei**, das Reden, Gerede. **Redner**, ῥήτωρ, Halter eines öffentl. Vortrags. **Rednerbühne**, Rednerſtuhl. **Redneriſch**, einem Redner gemäß. **Redſelig**, gewohnt, viel und weitläufig zu reden. **Redlich**, ſeiner Rede gemäß, 1) wie man verſprochen hat, redlich Wort halten, 2) wie man denkt, ehrlich, aufrichtig, redlicher Freund, das Seinige redlich thun. **Redlichkeit**, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit.

Redoute, Redute, 1) kleine länglich viereckige Schanze, 2) Maskenball, Mummentanz. **Redreſſiren**, rückgängig machen, wieder herſtellen.

Reduciren, 1) zurückführen, -bringen, 2) abſchätzen, herabſetzen, vermindern, 3) abdanken, aufheben. **Reduktionstabelle**, Münztafel zu verſchiedenen Berechnungen.

Reede, Rhede, Rehde, pl. —n, f. vom Holl. reeden, bereiten, bequemen: bequemer und ſicherer Ankerplatz ohnweit der Küſte, auf der Rhede, vor Anker, liegen. **Rheden**, ein Schiff bereiten oder ausrüſten. **Rheder**, Ausrüſter eines Schiffes, Schiffsherr. **Rhederei**, 1) Schiffsausrüſtung, 2) geſammte Schifferſchaft.

Reell, thätig, weſentlich, gründlich, ſicher, rechtlich, Dankbarkeit, Dienſt, Belehrung, Handelsmann.

Reep, n. Niederſ. Seil, Tau. **Reepſchläger**, Seiler, Schiffſeiler. **Reeperbahn**, Werkſtätte der Reepſchl. oder Seiler, die in den Schiffswerften arbeiten.

Refektion, Erfriſchungsmahl. **Refektorium**, insg. Refenter, Remter, klöſterl. Speiſeſaal. **Referät**, Bericht, Vortrag. **Referent**, Berichter, Vorträger. **Referirkunſt**, Berichtkunſt. **Referendär**, Verhandlungsberichter.

Reff, des —es, pl. —n, n. 1) ſchmales, langhin ſich ausdehnendes Ding, lange Sandbank in der See, 2) aus ſchmalen und langen Theilen beſtehendes Ding, Tragreff (Boutike), um darin Laſten auf dem Rücken zu tragen. **Reffträger**, Kolporteur.

Reflektiren, 1) zurückſtrahlen, 2) darauf denken, Acht haben. **Reflektor**, Zurückſtrahler, Strahlenbrecher, als

Werkzeug zu Nachtſignalen in der See. **Reflex**, Wiederſchein, Abglanz.

Reform, Umbildung, Verbeſſerung. **Reformation**, Verbeſſerung, Kirchen= oder Glaubensverb. **Reformator**, Kirchenverbeſſerer, Glaubensreiniger. **Reformiren**, umbilden, verbeſſern. **Reformirte**, Bekenner des durch Zwingli und Kalvin verbeſſerten Kirchenglaubens.

Refraktion, Strahlenbrechung. **Refraktor**, Strahlenbrecher, Frauenhofers Fernrohr zu Dorpat. **Refugiés**, Flüchtlinge, beſ. Glaubensflüchtlinge, Proteſtanten in Frankr. 1685. **Refugiren**, flüchtigen. **Refundiren**, in die Kaſſe zurückzahlen, wieder erſtatten. **Refus**, ſpr. Refüh, abſchlägige Antwort. **Refüſiren**, abſchlagen, ablehnen, verweigern. **Refutation**, Widerlegung.

Regāl, gröſte Papiergattung, gröſte Druckſchrift, Schnarrwerk, Büchergeſtell. **Regālien**, landesherrliche Gerechtſame. **Regaliren**, bewirthen, bedienen. **Regard**, Rückſicht, Betracht, Ehrerbietung. **Regardiren**, bemerken, darauf achten.

Rege, ſpr. röge, ſich regend, in anfänglicher Bewegung befindlich, rege Hände, reges Volk, rege machen, in beginnende Bew. ſetzen, aufregen, aufjagen, Subst. die **Rege**, 1) Regung, Bewegung, 2) Stangengeſtell zum Vogelfange. **Regen**, geringe Bewegung machen. **Regſam**, leicht rege, beweglich, lebhaft. **Regſamkeit** des Geiſtes und Leibes. **Regung**, die erſte merkliche Aeußerung einer Gemüthsbewegung, Regungen des Herzens, der Liebe, des Haſſes.

Regel, pl. —n, f. regula, 1) Richtſcheit, Richtſchnur, 2) Vorſchrift, Klugheits=, Kunſt=, Lebens=, Maßregel, beſ. 3) Ordensregel, = vorſchrift. **Regeln**, regelmäßig einrichten und anordnen.

Regel —**detri**, R. von 3 Gliedern oder Sätzen im Rechnen, —**meiſter**, Aufſeher über die Beobachtung der Kloſter= oder Ordensregeln, —**prieſter**, Pr., der ſich zu einer Ordensregel bekennt, entg. Weltprieſter, —**mäßig**, regulär, —**mäßigkeit**, Regularität.

Regen (ſpr. Rägen), des —s, pl. Regen, m. vergl. ῥαίνειν, rigare, befeuchten, benetzen: Erguß der im Luftraume befindlichen Waſſerdünſte, Gewitter=, Land=, Platz=, Staub=, Strichregen. **Regnen**, es regnet. **Regneriſch**, regnicht, regenhaft, zum Regen geneigt.

Regen —**bach**, Regenwaſſerbach, Gießbach, —**bogen**, farbiger Luftbogen, welcher entſteht, wann die Sonnenſtrahlen in einer Regenwolke ſich brechen, —**bogenſchüſſelein**, altgoth. Hohlmünzen, wurden manchmal nach ſtarkem Regen, der die Erde weggeſpült hatte, gefunden und daher insg. für ein Erzeugniß des Regenbogens gehalten, —**dicht**, ſo dicht und veſt, daß es den Regen nicht durchläßt, —**feuer**, Feuerwerk in Geſtalt eines feurigen Regens, —**galle**, unvollkommener Regenbogen, wo zur Bildung des Ganzen die Regentropfen fehlen, —**geſtirn**, Plejaden und Hyaden, —**hut**, breitrandiger Hut wider den Regen, — —**ſchauer**, Regendach am Hauſe, —**ſchirm**, Schirm wider den Regen, Parapluye, —**wurm**, Erdwurm, der nach einem Regen hervorkommt, auch **Thaumade** genannt.

Regeneriren, wieder erzeugen, neu ſchaffen. **Regens**, Aufſeher und Oberlehrer in geiſtl. Stiftern und Schulen. **Regént**, Regierer, Herrſcher, Beherrſcher, Oberhaupt, a) Reichsverweſer, b) Landesherr.

Regie, ſpr. Reſchieh, Leitung und Verwaltung gewiſſer landesherrl. Handelszweige. **Regieren**, leiten, lenken, herrſchen, beherrſchen, walten. **Regierung**, 1) Leitung, Lenkung, Herrſchaft, 2) Verwaltungsbehörde. **Regiment**, 1) vorm. Regierung, 2) Heerſchaar unter einem Oberſten. **Region**, Gegend, Landſchaft, Luftſchicht. Mehr. ſ. im Folg.

Regieren, Lat. regere, überh. in ſeiner Richtung beſtimmen und darin erhalten, 1) nach ſeinem Willen lenken, die Pferde vor dem Wagen, den Wagen, das Schiff, 2) freie Weſen in ihrem Verhalten leiten, lenken, beherrſchen, Gott regiert Alles, er kann ſich ſelbſt nicht regieren, Geld regiert die Welt, 3) das Ganze als Fürſt und Vorgeſetzter leiten und beherrſchen, der regierende König, der regierende Bürgermeiſter, Land und Leute regieren.

Regierer, 1) Herrſcher, Beherrſcher, beſ. Gott, 2) vorm. Vorſteher einer Gemeinde. **Regierung**, 1) Leitung des Ganzen, Reg. des Bürgermeiſters, 2) Ausübung der höchſten Staatsgewalt, Reg. des Königs, unter Friedrich des Großen Reg., 3) die höchſte Landesbehörde, Landesregierung, königl., herzogl., fürſtl. Reg., 4) das Regierungsgebäude, auf die Reg. gehen, 5) die Drathleitung oben auf dem Glockenthurm, auch **Regierungskammer** genannt. **Regierungslos**, anarchiſch. **Regierungsloſigkeit**, Anarchie.

Regiment, n. Lat. regimen, 1) Regierung, Herrſchaft, gut Regiment halten, das Reg. führen, **Weiberregiment**, Weiberherrſchaft, 2) vorm. auch Lebensordnung, Diät, wofür man jetzt das **Regiment** ſagt, 3) Heerſchaar unter einem Oberſten, wenigſtens 1000 Mann und darüber, pl. **Regimenter**, in Kompagnien und Bataillone oder Schwadronen eingetheilt. **Regimentsſtück**, kleine Kanone, die 3 Pfund Eiſen ſchießt. Auf **Regiments-Unkoſten**, auf gemeinſch. Koſten.

Regiſter, des —s, pl. Regiſter, n. Lat. Regestum, ſpäterhin Registrum, von regerere, eintragen, verzeichnen, 1) Verzeichniß von Namen und Sachen, es gehört ins alte Regiſter, es iſt veraltet oder aus der Mode, er ſteht im ſchwarzen Reg., in böſem Andenken, beſ. 2) alphab. Verzeichniß der Sachen und Perſonen an einem Buche, Namen-, Sach-, Wortreg., 3) Mehrheit einſtimmiger Orgelpfeifen, alle Regiſter ziehen, alle Orgelſtimmen ſpielen laſſen, 4) Punkturhaltung im Schön- und Widerdrucke.

Regiſter —papier, großes und ſtarkes Schreibp., zu Rechnungsbüchern gebraucht, **—ſchiffe**, Spaniſche Handlungsſchiffe, deren Waaren genau regiſtrirt oder verzeichnet ſind, **—zug**, Zug eines Orgelregiſters.

Regiſtrator, Urkundenverzeichner. **Regiſtratur**, Urkundenzimmer. **Regiſtriren**, eintragen, gerichtlich verzeichnen. **Reglement**, Richtſchnur, Vorſchrift. **Regliſe**, Lederzucker. **Regreß**, Rückanſpruch, Schadenserholung. **Regreſſiren**, ſich ſchadlos halten.

Regulär, regelmäßig. **Regularität**, Regelmäßigkeit. **Regulativ**, Vorſchrift. **Reguliren**, ordnen, anordnen, vorſchreiben, beſtimmen. **Regulirte — Geiſtliche**, Ordensg., **— Truppen**, ſtehende Tr.

Reh, des —es, pl. —e, n. ein hirſchähnl. Thier, aber kleiner, als der Hirſch. **Reh — bock**, das Rehmännchen, **—geiß**, **-ziege**, das Rehweibchen, Ricke, **—kalb**, **-kieze**, das Junge von einem Rehe, **—keule**, Rehſchlägel, **—ſpießer**, halbjähriges

Reh, wann es ſein Geweih bekommt, —ziemer, Rückenſtück vom Rehe.

Reh oder **rehe**, Adj. 1) fertig, gar, vom Flachs und Hanf, 2) ſteif in den Gelenken oder Füſſen, beſ. bei Pferden, nach plötzlich unterdrückter Ausdünſtung, Subst. **die Rehe**, Gliederſteifheit. **Rehling**, gelber, eßbarer Schwamm.

Reibe, f. 1) Reib=eiſen, 2) Reiber, Vorreiber, Wirbel, womit man einen Fenſterflügel verſchließt. **Reiben**, ich rieb, habe gerieben, ein naturlautiges Wort, vergl. Hebr. ruf, Griech. τερειν, τειρειν, τριβειν, Lat. terĕre, 1) drückend darüber hin= und herfahren, die Hände reiben, das Fleiſch mit Salz reiben, krankes Glied mit warmen Tüchern reiben oder frottiren, **ſich an ihm reiben**, ihn necken und höhnen, **ihm etwas unter die Naſe reiben**, derb zu verſtehen geben, 2) durch Reiben zubereiten oder zurichten, Flachs **reiben**, ſchwingen, ſchmutziges Küchengeſchirr **reiben**, ſcheuern, naſſe Wäſche **reiben**, auswinden, 3) durch Reiben klein machen, Farben, Schnupftaback, Chokolade, etwas zu Pulver reiben.

Reiber, 1) Farbenreiber, 2) Vorreiber im Fenſterſtocke. **Reibung**, Friktion. **Reib —eiſen**, gebogenes Blech mit durchgeſchlagenen Löchern, um an ihren ſcharfen Rändern etwas klein zu reiben, **—holz**, rundes glattes Holz, um damit die wollenen Faſern zu vertreiben, **—ſtein**, Stein, um damit etwas zu reiben, **—tabak**, gröblich geriebener Schnupftabak, Rapee.

Reich —er —ſte, 1) in Menge oder Uiberfluß vorhanden, Almoſen, Aernte, Ertrag, Opfer, Segen, Troſt, die Aernte iſt ſehr reich (beſſer: reichlich) ausgefallen, 2) einen Uiberfluß an etwas beſitzend, an Geld und Gut, an Kenntniſſen, an Tugenden, beſ. 3) reich an zeitl. Gütern, mehr als wohlhabend, Erbſchaft, Frau, der reiche Mann, entg. der arme Lazarus, Subst. **ein Reicher**, pl. Reiche, und **der Reiche**, pl. die Reichen, 4) reichbeſetzt, Kleid, Schiff, Zeug, 5) reichhaltig, Bergwerk, Gedächtniß, Sprache, entg. Arm.

Reich —haltig, was reichen oder vielen Gehalt hat, **reichh. Erze**, ergiebig an Metall, **reichh. Schrift**, reich an fruchtb. Gedanken, **—haltigkeit**, das Reichhaltigſein, **—lich**, 1) in genugſamer Menge, Almoſen, Beitrag, Geſchenke, 2) vollkommen hinlänglich oder zureichend, reichl. Auskommen, reichlich damit auskommen, reichlich vergelten, **—lichkeit**, vollk. Hinlänglichkeit, **—thum**, 1) Vorhandenſein des Uiberfluſſes, R. der Gedanken und Kenntniſſe, 2) Beſitz des Uiberfluſſes, R. des Landes an allen Gütern, beſ. 3) zeitlicher Uiberfluß, R. beſitzen, R. ſammeln, **—weizen**, ſehr ergiebiger Weizen.

Reich, des —es, s, pl. —e, n. vergl. regnum, regere, rex, 1) Regierung, Herrſchaft, dein iſt das Reich, 2) beherrſchtes Gebiet oder Land, Königreich, Kaiſerreich, Deutſches Reich, Frankreich, Oeſterreich oder Oeſtreich, Erbreich, Wahlreich, beſ. 3) die vorm. obern Kreiſe Deutſchlands, die Gegenden am Rhein und Main, Oberdeutſchland, aus dem Reiche kommen, in das Reich reiſen, **ein Reicher**, einer aus dem Reiche oder aus Oberdeutſchland, 4) Inbegriff aller Gottes Herrſchaft unterworfenen Dinge, Erd=, Luft=, Waſſerreich, Naturreich, Thierreich, Gewächsreich, Mineralreich, 5) **Reich Gottes**, **Himmelreich**, **Gnadenreich**, das Chriſtenthum, die Chriſtl. Religion, das moraliſche Reich, in welchem J. Chr. glſ. der König iſt und die Bekenner ſeiner Lehre ſeine Unterthanen ſind, vergl. oben **Himmel**.

Reichs —abſchied, ein beim Abſchiede des Reichstags bekannt gemachter Beſchluß, **—acht**, Verbannung aus den Reichsgrenzen, **—adler**, das aus einem Adler beſtehende Reichswappen, **—amt**, hohes Amt im vorm. Deutſchen R., **—anlage**, Reichsſteuer, **—apfel**, Kugel mit aufgeſetztem Kreuze, als Zeichen der kaiſerl. Herrſchaft, **—armee**, Kriegsheer von R. truppen, im 7jährigen Kriege ſpottweiſe **Reißausarmee** genannt! **—beitrag**, Reichskontigent, **—dieb**, richtiger Thronräuber, Uſurpator, **—dorf**, Dorf, welches dem Kaiſer und Reich unterworfen war, **—frei**, nur dem Kaiſer und Reich unterworfen, **—freiherr**, Reichsbaron, **—fürſt**, Fürſt als Glied des (Deut.) Reiches, **—fuß**, Gehalt der Reichsmünzen, gew. der 24 Fl. Fuß, **—inſignien**, **-kleinodien**, diej. Kleidungs- und Putzſtücke, die vorm. bei der Kaiſerkrönung gebraucht wurden, **—panier**, Reichsfahne mit 2köpfigem Adler, **—pfennigmeiſter**, Reichskaſſier, **—ritterſchaft**, die geſammte, dem Kaiſer und Reich unmittelbar unterworfene R., **—ſchultheiß**, Reichsvogt, **—ſtadt**, eine dem Kaiſer und Reich unmittelb. unterw. St., **—ſtand**, Reichsglied, welches auf dem Reichstag Sitz und Stimme hat, **—tag**, Verſammlung der R.ſtände, **—thaler**, 1 Fl. 30 Kr., **—verweſer**, R. vikar, **—völker**, R.truppen.

Reichen, ορεγειν, regere, porrigere, 1) ſich in der Ausdehnung erſtrecken, der Baum reicht bis an das Dach, das Waſſer reichte mir bis an das Kinn, meine Arme reichen nicht ſo weit, Gott! deine Güte reicht ſo weit ꝛc., 2) zu etwas hinreichend, hinlänglich, genug ſein, das Tuch muß zum Rocke reichen, das Geld muß zur Meſſe reichen, 3) mit ausgeſtrecktem Arm hinhalten, darreichen, hinreichen, geben, ihm die Hand reichen, dem Armen ein Almoſen reichen, er **reicht ihm das Waſſer nicht**, er iſt mit ihm gar nicht zu vergleichen. **Reichniß**, das Zureichende, was zureicht.

Reif —er —ſte, was mit der Zeit zu ſeiner Vollkommenheit gediehen iſt, Obſt, Geſchwür, Mädchen, Verſtand, **die Sache iſt reif**, genug vorbereitet und zur Ausführung geſchickt, **zur Strafe reif**, wer durch zeitheriges ſträfliches Betragen nunmehr ſeine Strafe verdient. Vergl. **Zeitig**.

Reife, f. der reife Zuſtand, das Reifſein, zur R. gelangen oder kommen, es iſt noch nicht zur Reife gediehen. **Reifen**, 1) reif werden, **es iſt gereift**, 2) poet. reif machen, **er hat es gereift** oder zur Reife gebracht. **Reiflich**, auf eine reife Art, lange und genau, gehörig, vollkommen, reiflich überlegen, nach reifl. Uiberlegung.

Reif, des **—es**, pl **—e**, m. 1) dickes Seil, Tau, Niederſ. **Reep**, 2) Klafter, ein Reif Holz, 3) Ring, ringförmiger Körper, a) **Faßreif**, hölz. oder eiſerner Ring um ein Faß, b) **Fingerreif**, Fingerring, c) **Stegreif**, reif- oder ringförmiger Steigbügel, 4) erhobener Rand, a) der Rand des Schlüſſelbartes, b) der die Gegenſtände umrandende Nebel, gefrorner Thau, es fällt Reif, 5) weißgraue Farbe der Haare, der Reif in den Haaren, im Barte.

Reif —bild, **-gemählde**, Rundgemählde, Bild en Medaillon, **—holz**, Holz zu Faßreifen, **—rock**, vorm. weibl. Rock, von ungeheuerem Umfange durch fiſchbeinerne Reife, **—ſchlagen**, 1) Forttreibung eines laufenden Reifes, als Knabenſpiel, 2) Verfertigung der Reife oder Reepe, **—ſpiel**, Spiel des Reifſchlagens, **—tanz**, tanzendes Springen durch einen Reif.

Reifen, 1) ein Faß mit Reifen verſehen, 2) einen Schlüſſel mit weißem Rande verſehen. **Reifer**, Reeper, Schiffſeiler. **Reiferbahn**, Reeperbahn.

Reihe, pl. —n, f. 1) das Befinden mehrerer Dinge neben einander, Reihe Bäume, Häuſer, Perlen, Soldaten, Zähne, bunte Reihe, in der Reihe herumgehen, 2) die neben einander gereihten Dinge ſelbſt, nach der R. folgen, ſtehen, ſitzen, legen, die R. trifft mich, nach der R. erzählen, die R. wird auch an dich kommen, **in eine R. ſtellen**, reihenweiſe ordnen. **Reihig**, was Reihen hat, zwei=, drei=, vierreihig 2c.

Reihen, 1) in eine Reihe ſtellen, reihenweiſe ordnen, 2) ſchreien wie ein Fuchs, der Fuchs reihet, 3) nach der Begattung verlangen, die Waſſervögel reihen.

Reihen oder **Reigen**, des —s, m. vergl. χορεια, chorēa, 1) Tanz nach der Reihe oder im Kreiſe herum, **Reihentanz**, **Reigentanz**, kreisförmiger Tanz, 2) Tanzgeſang, Tonſtück zu einem ſolchen Reigen. **Reihen**, = **Reigen**, **—folge**, Folge nach der Reihe, **—führer**, Vortänzer, Chorāgus, **—geſang**, G. zum Reihentanze, **—ſemmel**, mehrfache Semmel.

Reiher oder **Reiger**, vorm. **Raiger**, des —s, pl. Reiher, m. vergl. **reihen**, ſchreien, und ερωδιος, ardēa, ſchlanker, langhalſiger und langfüſſiger Sumpfvogel, dem Kranich und Storch ähnlich.

Reiher, **Reiger** **—beize**, Jagd auf Reiher durch abgerichtete Falken, **—buſch**, zierl. Federbuſch von langen Federn des Reihers, **—meiſter**, Aufſeher bei der Reiherbeize, **—ſpiel**, Kartenſpiel mit 36 Blättern, die mit Thierbildern und Römiſchen Zahlen bezeichnet ſind.

Reim, des —es, pl. —e, m. vorm. **Rim** oder **Rym**, vergl. ρυθμος, 1) Gleichklang der Endſylben zweier Wörter, z. B. Gleim und Reim, leimen und reimen, **männl. Reim**, wo nur Eine Sylbe ſich reimt, Glück und Stück, **weibl. Reim**, wo zwei Sylben ſich reimen, klagen und ſagen, **unreiner Reim**, wo die Sylben nicht ganz genau ſich reimen, Gott und Tod, Stöhnen und Thränen, 2) endlicher Gleichklang zweier oder mehrerer Zeilen, Glück und Glas, wie bald bricht Das! Wie die Alten ſungen, ſo zwitſchern die Jungen.

Reim **—bold**, ſtarker Reimer, **—fall**, Fall der Stimme oder des Tones auf die letzte Sylbe, Cadence, **—lich**, was ſich reimen läßt, **—los**, ungereimt, was aber zweideutig iſt! **—ſpruch**, Spruch in Reimen, **—werk**, Reimerei.

Reimen, 1) gleichlautig endigen, ein Wort auf das andere reimen, Buch läßt ſich reimen mit Tuch, 2) **ſich reimen**, gleichlautig ſich endigen, auf Buch reimt ſich Tuch, 3) paſſend vereinigen, Das kann ich nicht reimen, Das läßt ſich damit gar nicht reimen. **Reimer** und **Reimler**, Versmacher. **Reimerei**, Versmacherei.

Rein —er —ſte, 1) von allem Schlechten und Fremdartigen frei, Haut, Glas, Spiegel, 2) von allem Schmutze frei, Geſicht, Mund, Hände, Wäſche, Bett, Stube, **reinen Mund halten** (nicht: den Mund rein halten), verſchwiegen bleiben, nichts verrathen, **rein oder ins Reine ſchreiben**, rein und fehlerfrei abſchreiben, **aufs Reine bringen**, in Ordnung und Richtigkeit bringen, berichtigen und beſeitigen, **im Reinen ſein**, richtig und einig ſein, 3) von ſchlechtem Zuſatze frei, Gold, Silber, Zinn, Luft, Waſſer, Wein, Sprache, Wahrheit, **reinen Wein einſchenken**, die reine Wahrheit ſagen, 4) von allem Kör-

perlichen frei, reine Größenlehre, Mathesis pura, welche die Größen überh. betrachtet, ohne Anwendung auf wirkl. Körper (Math. applicata), **reine Vernunft**, von allem Sinnlichen frei, 5) von Fehlern und Irrthümern frei, Ausſprache, Deutſch, Lehre, Chriſtenthum, 6) von Fehltritten und Vergehungen frei, Gedanken, Gewiſſen, Herz, Lebenswandel, **reine**, keuſche, Jungfrau, ſich **rein brennen**, ſich für unſchuldig ausgeben, 7) insg. ganz, völlig, durchaus, es iſt **rein** unmöglich, reine Arbeit machen, Alles wegarbeiten, **reinen** Tiſch machen, Alles vom T. wegräumen.

Reineke, Reinike, ſo viel wie **Ränkig, Ränker**, ränkevoll, liſtig, 1) Niederſ. Taufname, 2) Eigenname des Fuchſes: **Reineke der Fuchs**, ein altes Gedicht von Nikolaus Baumann. Vergl. Frz. Renard.

Reine, poet. für Reinheit. **Reinen**, poet. für reinigen, rein machen. **Reiner, Rainer, Reinhard**, ein reiner Menſch, Ritter ohne Tadel, als Mannsname. **Reingeiſt**, der ſtärkſte Weingeiſt, Alkohol. **Reingeiſtig**, den ſtärkſten Weingeiſt enthaltend. **Reingläubige**, Puritaner. **Reinheit**, Reinigkeit, des Herzens, der Lehre, der Liebe, der Schreibart. **Reinſchrift**, das Mundum. **Reinvieh**, reines, geſundes Schafvieh.

Reinigen, rein machen, vergl. ῥινειν, und ῥινιζειν, feilen, poliren, 1) von Schmutz und Unſauberkeit befreien, Leib, Kleider, Wäſche, Küchengeſchirr, Wunde, 2) von Fremdartigem und Schlechtem befreien, Gold, Silber, Luft, Honig, Zucker, 3) ſich **reinigen**, a) ſeinen Leib ꝛc. ſäubern, b) ſeine Reinheit oder Unſchuld beweiſen.

Reinigkeit, insg. für Reinheit, der Haut, des Geſchirres, des Zimmers. **Reinigung**, Reinmachung, des Zimmers, des Herzens. **Mariä Reinigung**, Mariens Hervorgang aus dem Kindbette. **Monatl. R.**, Menstruum. **Reinigungseid**, Purifikationseid, eidl. Betheuerung ſeiner Unſchuld.

Reinlich, 1) rein von Schmutz und Unſauberkeit, Haus, Zimmer, Geſchirr, Kleider, es ſieht hier Alles ſo reinlich aus, 2) die Reinlichkeit liebend, Köchinn, reinlich damit umgehen, reinlich zubereitet. **Reinlichkeit**, reinliche Eigenſchaft, einer Sache und Perſon, die R. lieben.

Reis, des Reiſes, pl. Reiſer (poet. auch Reiſe), n. junger dünner, ſchwanker Baumzweig, Sproſſe, Schößling, dürre Reiſer, Beſen-, Birkenreiſer, Ap. G. 28, 3., 2) als Sammelwort, eine Menge Reiſer, vieles Reis, Beſen-, Birkenreis, 3) reisholzige Gegend.

Reis—bund, -bündel, B. von Reiſern, zuſ. gebundenes Reis, **—holz**, H., wiefern es in Reiſern beſteht, **—werk**, allerlei Reis oder Reiſig beiſammen. **Reiſig**, des Reiſigs (nicht Reiſiges), n. 1) Reisholz, 2) reisholzige Gegend.

Reiß, des Reißes, m. ohne pl. ορυζα, oryza, eine ſehr weiße, nahrhafte Getreidart der Südländer. **Reiß—bau**, Anbau des Reißes, **—blume**, das feinſte Reißmehl, **—branntwein (branntwein)**, Arrack, **—brei**, aus Reiß gekochter Brei, **—brod**, aus Reis gebackenes Brod **—feld**, mit Reis beſäetes Feld, **—koch**, aufgelaufenes Backwerk von Reis, **—ſchwaden**, Unkraut auf den Reißfeldern.

Reiſe, pl. —n, f. 1) das Hinbegeben, nach einem entfernten Orte, R. zu Fuß, zu Pferd, zu Wagen, zu Waſſer und zu Land, Fuß-, Land-, Waſſerreiſe, eine R. machen, auf Reiſen gehen, auf Reiſen ſein, glück-

liche Reiſe! 2) vorm. Reiſe ins (nicht aufs) Feld! Feldzug, **Reiſner**, Soldat, **Reiſegeld**, Soldatenlohn, 3) ſo viel durch eine gewiſſe Bewegung bewirkt wird, Gewirk, eine Reiſe Zeug beim Leinenweber, eine R. Röhren zur Waſſerleitung, 4) ſo viel auf einmal von einem Orte zum andern geſchafft wird, Fuhre, eine R. Steine, Kalk, Holz.

Reiſe —**altar**, tragbarer A., —**apotheke**, Arzneivorrath auf die Reiſe, —**buch**, Tagbuch, welches man auf Reiſen führt, —**geld**, 1) Geld auf die R., 2) vorm. Soldatenlöhnung, 3) vorm. Kriegsſteuer, —**pfennig**, Reiſegeld, Zehrpf., —**ſack**, Ränzlein, Felleiſen, —**weg**, Reiſeroute, der Weg, welchen man auf einer R. wählt, —**zug**, große Reiſegeſellſchaft, Karavane.

Reiſen, ich reiſete oder reiste, ich bin gereiſet oder gereist, 1) Reiſen oder eine R. machen, ſich an einen entfernten Ort begeben, zu Fuß, zu Pferd, nach Italien, in die Schweiz, 6 Meilen reiſen, 2) insg. ſich fortpacken, er ſoll **reiſen**, ſich fortpacken, **reiſe nur**! packe dich nur!

Reiſer, Reiſender, wie Anton Reiſer und Alex. von Humboldt. **Reiſig**, reitend, beritten, **reiſiger Knecht**, berittener K. (nicht Reitknecht), Kriegsreiter, **reiſiges Pferd**, Reiterpferd (nicht Reitpf.), **reiſiger Zeug**, Reiterei, Kavallerie, **ein Reiſiger**, 1) Reiter, 2) Ritter, Hom. ἱπποτα Νεϛωρ, der Reiſige Neſtor.

Reißen, ῥησσειν, riß, geriſſen, reiß! ein naturlautiges Wort, 1) ſich mit Geräuſch plötzlich trennen, Band, Faden, Saite, Strick, Zeug, er **iſt** geriſſen, **wenn alle Stricke reißen**, wenn alle übrigen Mittel vergeblich ſind, 2) ſich ſchnell und gewaltſam fortbewegen, der Wind riß, **hat** geriſſen, an den Bäumen, ein reißender Strom, 3) heftig ziehen und ſchmerzen, es **hat** mich in den Eingeweiden geriſſen, reißender Schmerz, reißende Gicht, Reißen in den Gliedern haben, 4) etwas mit ſchneller Gewalt trennen, in Stücke reißen, Federn **reißen**, ſchleißen, mit glühenden Zangen **reißen**, zwicken, **geriſſene**, geſchleißte Federn, 5) durch Graben, Hauen, Pflügen, Schneiden, Spalten ꝛc. trennen, einen **Acker** reißen, Land zum Erſtenmale pflügen, **Hengſt** reißen, verſchneiden, **Holz** reißen, ſpalten, **Karpfen** reißen, langhin durchreißen, **Latten** reißen, ſchneiden, **Wein** reißen, die Weinſtöcke beſchneiden, 6) gewaltſam fort- oder wegziehen, ihn vom Stuhle reißen, ihm die Kleider vom Leibe reißen, ſich die Haare aus dem Kopfe reißen, 7) unvorbereitet vorbringen, Reime reißen, Poſſen und Zoten geißen, 8) eine Sache nach ihren Hauptzügen zeichnen, einen Plan reißen, Riß, Abriß, Umriß, Reißfeder ꝛc., 9) **etwas an ſich reißen**, gewaltſam und widerrechtlich an ſich bringen, die Herrſchaft, Alles an ſich reißen, 10) **ſich darum reißen**, mit Andern begierig darnach ſtreben, es wird ſich Niemand darum reißen, die Waare geht **reißend** ab.

Reiß —**aus nehmen**, insg. für davonlaufen, entfliehen, —**blei**, Waſſerblei, woraus man die Zeichenſtifte macht, —**brett**, glattes, mit Hirnleiſten verſehenes Brett, um das Zeichenpapier darauf auszuſpannen, —**feder**, 1) metallene Feder, um damit zu zeichnen und ſcharfe Linien zu ziehen, 2) metallene Hülſe, an beiden Enden geſpalten und beringet, um darin einen Zeichenſtift zu beveſtigen, —**gelb**, Rauſchgelb, —**kohle**, Kohle zum Vorzeichnen, beſ. von Buchen- oder Lindenholz, —**ſchiene**, langes, dünnes und ſchmales Brett, um darnach Linien zu zeichnen, —**ſtift**, Zeichenſtift, —**zeug**, n. ſämmt-

liche Werkzeuge zum Reißen oder Zeichnen.

Reiſte, pl. —n, f. 1) kleines Gebind oder Geflecht gehechelten Flachſes, derb zuſ. gedreht und oben zugeſchlungen, auch Riſte, Kante, Knocke genannt, 30 ſolche Reiſten machen einen Kloben, 2) **Flachsreiſte**, ein reiſtenförmiges weißes Brodgebäck.

Reiten, ritt, geritten, reit oder reite! 1) vorm. ſo viel wie reiſen, ſich fortbewegen, auf einem Wagen oder Schiffe **reiten**, fahren, beſ. 2) auf einem Thiere ſitzend ſich fortbewegen, ich bin geritten, auf einem Pferde oder Eſel, auf die Jagd, nach Hauſe reiten, reiten lernen, er kam **geritten**, reitend, zu Pferde, 3) reitlings oder rittlings gebrauchen, ein Pferd, einen Eſel reiten, ich **habe** einen Schimmel geritten, das Pferd iſt noch nie geritten worden, ſich einen Wolf reiten, der **Teufel hat mich geritten**, überwältigt und verführt, fremde Schrift oder Arbeit **reiten** ausſchreiben, 4) reitlings ſich begatten, wie manche Thiere thun.

Reit —bahn, großer, offener Reitübungsplatz, **—bar**, ſo beſchaffen, daß man darauf reiten kann, Pferd, Weg, **—burſche**, **-junge**, Engl. Jockey, **—decke**, Pferd-, Satteldecke, **—haus**, großer bedeckter Reitübungsplatz, **—knecht**, berittener Bedienter eines Herrn, verſch. reiſiger K., **—lings**, nach Art eines Reitenden, insg. rittlings, **—ochs**, Spring-, Zuchtochs, **—ſchule**, Anſtalt, wo man Pferde kunſtmäßig zureitet und Andere im Reiten unterrichtet, **—tenne**, T., auf welcher das Getreide **ausgeritten**, von Ochſen oder Pferden ausgetreten wird, **—zug**, ganzer Zug von Reitern, Kavalkade.

Reiz (nicht Reitz), des —es, pl. —e, m. vergl. *Ερις*, Gratia, Grazie, 1) was merklichen Eindruck auf die Sinne, beſ. auf das Gefühl macht, Reiz im Auge, Reiz auf der Zunge, ſinnlicher Reiz, Nervenreiz, 2) was lebhafte, angenehme Empfindung in uns erregt, Reiz der Neuheit, der Schönheit, Reize des Landlebens, körperliche Reize, ihre Reize ſind verblüht.

Reizen, vergl. reißen, und ερεθειν, ερεθιζειν, irritare, lacessere, 1) ſinnlichen Eindruck machen, ſinnl. Empfindungen erregen, den Magen, die Sinne reizen, den **Körper reizen**, die Lebenskraft des Körpers aufregen und erhöhen, 2) lebhaften und angenehmen Eindruck machen, mich reizt ihre Schönheit, reizende Schönheit, reizendes Mädchen, Vergnügen, Weſen, die reizendſte Ausſicht, 3) zu etwas **hinreißen**, verführen, zum Böſen reizen, 4) durch Necken böſe, unwillig, zornig machen, einen Menſchen, ein Thier, ihn zum Unwillen oder Zorne reizen.

Reiz —bar, 1) was ſehr leicht gereizt werden kann, 2) empfindlich, zum Uibelnehmen, zum Zorne geneigt, **—fähig**, fähig, Reize oder ſinnl. Eindrücke zu empfinden, **—los**, was keinen Reiz für Andere hat, Gegend, Geſicht, Mädchen, **—mittel**, M., Reiz hervorzubringen, **—voll**, was viele Reize für Andere hat. **Reizung**, das Reizen und das Reizende, pl. **Reizungen**, Reizmittel, Reize.

Rekadenz, Rückfall eines Rechts an den vorigen Beſitzer. **Rekapitulation**, gedrängte Wiederhohlung der Hauptpunkte. **Rekapituliren**, hauptpünktlich oder auch ſtufenweiſe wiederhohlen.

Reklamiren, zurückfordern. **Rekognition**, An-, Wiedererkennung. **Rekognitionsſchein**, vorläufiger Schein einer gewiſſen Anerkennung. **Rekognosciren**, 1) anerkennen und es beſcheinigen, 2) erkunden, kundſchaften, ſpähen. **Rekolligiren**,

ſich, ſich wieder erhohlen oder beſinnen.

Rekomman —dābel, empfehlbar, empfehlenswerth, **—dation**, Empfehlung, **—diren**, empfehlen. **Rekompens**, Vergeltung, Belohnung. **Rekonva —leſcent**, ein Geneſender, **—leſcenz**, Wiedergeneſung, **—leſciren**, geneſen, wiedergeneſen. **Rekonvention**, Gegenklage.

Rekordiren, umſingen, vor den Häuſern ſingen. **Rekreation**, Erfriſchung, Erhohlung, Erquickung. **Rekrut**, Neugeworbener, Werbling. **Rekrutiren**, 1) werben, ausheben, 2) ergänzen, nachſchaffen.

Rektificiren, 1) berichtigen, ins Reine bringen, 2) läutern, reinigen. **Rektor**, 1) Vorſteher einer Ober- und Hochſchule, 2) Engl. Oberpfarrer. **Rekurs**, Schadloshaltung, ſeinen **R. an ihm nehmen**, ſich an ihn zur Entſchädigung halten.

Relais, Pferdwechſel, Vorſpann. **Relation**, Bericht, Erzählung, Beziehung, Verhältniß. **Relativ**, beziehend, beziehlich, beziehungsweiſe **Relegation**, Verweiſung. **Relegiren**, verweiſen. **Reliėf**, erhobene Arbeit.

Religiōn, pl. —en, f. Lat. Religio, nach Cic. N. D. I. 42. pius Deorum cultus, fromme Gottesverehrung, oder nach unſrer Art: die heilige, hohe Verbindlichkeit, ein höchſtes Weſen anzuerkennen und zu verehren, im A. T. Jirath Elohim, Gottesfurcht, im N. T. πιϛις, Glaube, Gottesglaube, Glaube an ein höchſtes Weſen und eine dieſem Gl. angemeſſene Handlungsweiſe, Heidniſche, Jüdiſche, Chriſtliche, Muhammediſche R. und dann wieder Römiſche, Griechiſche, Lutheriſche, Reformirte R., natürliche und geoffenbarte R.

Religions —bedrückung, B., welche man um der Rel. willen erleidet, **—beſchwerden**, Klagen über Religionsbedrückung, **—edikt**, ein die Rel. betreffender Landesbefehl, Glaubensbefehl, wie das Preußiſche vom J. 1788, **—freiheit**, Fr., die Rel., zu welcher man ſich bekennt, öffentlich auszuüben, **—friede**, die Rel. betreffender Friedensſchluß, beſ. zu Augsburg 1555, **—krieg**, ein der Rel. wegen geführter Krieg, wie beſ. der 30j. Kr. von 1618 — 1648, **—menger**, Synkretiſt, **—mengerei**, Synkretiſmus, **—übung**, Ausübung des öffentl. Gottesdienſtes, **—verfaſſung**, Teſtament, A. und N. Teſt., **—verwandte**, Glaubensgenoſſen, **—zwang**, das Gegentheil von **R. freiheit**.

Religiōs (ōs), 1) die R. betreffend, 2) gottesgläubig, fromm, voll Glauben an Gott und Tugend. **Religioſität**, Gottesgläubigkeit, Frömmigkeit, Tugend aus Gotteskenntniß. **Religioſen**, Ordensperſonen, Mönche und Nonnen.

Reliquien, Uiberreſte von Heiligen. **Relling**, Kater. **Rellmaus**, Haſelmaus, Siebenſchläfer. **Reluiren**, einlöſen, baar bezahlen.

Remarkābel, bemerkenswerth. **Remarkiren**, bemerken. **Remedur**, Abhülfe, Abſtellung. **Remeſſen**, zahlbare Wechſelſummen. **Reminiſcenz**, Rückerinnerung. **Remiſe**, Wagenſchauer, Schuppen, Schüpf. **Remiſſibel**, erlaßbar. **Remiſſion**, Erlaß, Erlaſſung. **Remittenden**, Zurückſendungen. **Remittiren**, zurückſenden.

Remonſtriren, Gegenvorſtellungen machen. **Remonte**, Ergänzung. **Remotion**, Wegſchiebung, Entfernung. **Removiren**, entfernen. **Remuneriren**, vergelten, belohnen. **Remuneration**, Vergeltung, Belohnung.

Rendant, Gefälleinnehmer, Kaſſenverwalter. **Rendantur**, Gefälleinnehmerei, Kaſſenverwaltung, vergl. Ren-

ten. Renegāt, Religionsverleugner, beſ. ein muhammediſch gewordener Chriſt. Renetten, Königsäpfel. Renitenz, Widerſetzlichkeit.

Rennen, rannte, Conj. rennete, gerannt, renne! ein naturlautiges Wort, 1) ſich auf das Raſcheſte fortbewegen, um die Wette rennen, nach dem Ziele rennen, mit dem Kopfe wider die Wand rennen, beſ. 2) zu Pferde rennen oder wettrennen, das Rennen, Wettrennen, 3) unbeſonnen dahin eilen, in ſein Verderben rennen, 4) ſchnell in Bewegung ſetzen, ihn zu Boden rennen, ihm den Degen durch den Leib rennen, 5) machen, daß es rinnet, ſchmelzen.

Renner, 1) Wettrenner, Schnellreiter, 2) Rennpferd. Renn—bahn, langer ebener Platz zum Wettrennen, —feuer, Schmelzfeuer, —herd, Schmelzherd, Herd, auf welchem das Eiſen gerennet, geſchmelzt wird, —hirſch, Rennthier, —jagd, Parforcejagd, —ſau, läufiſche Sau, —ſchiff, Jagdſchiff, —ſchlitten, leichter Schl., gew. nur mit Einem Pferde beſpannt, —ſpiel, Spiel, wo man nach etwas rennt, —ſtein, ſteinerne Rinne, Goſſe, Gußloch, —thier oder Rhenthier, rheno, ein hirſchähnliches Thier, das nützlichſte Hausthier der Lappen und Kamtſchatker, —thierbreme, Viehbreme, den Rennthieren läſtig und verderblich, —thiermoos, Lappländiſches Moos, als vornehmſtes Winterfutter für die Rennthiere, —wagen, W. zum Wettrennen ꝛc.

Renommee, Ruf, Gerücht. Renommirt, berüchtigt, verrufen. Renommiren, den Raufbold machen. Renommiſt, Raufbold, Bramarbas. Renoviren, erneuern.

Rente, pl. —n, f. vergl. Lat. reditus, Frz. rendre, eintragen, und Rente, Einkünfte, Gefälle, 1) von Geld und Grundſtücken, beſ. 2) von baarem Geld, von Zinſen, von ſeinen Zinſen leben. Rentamt, Rentei, Rentenei, Amt, welches die landesherrl. Renten einnimmt und verrechnet, Einnehmerei, Gefällkammer. Rentiren, renten, an Renten ſo und ſo viel eintragen, das Gut rentet jährlich 1000 Thlr. Rentner, der von ſeinen Renten lebt.

Rentriren, rantriren, zuſ. ſtoßen, zwei Tuchſtücke ſo zuſ. nähen, daß man die Nath nicht bemerken kann. Renuiren, abſchlagen, verweigern. Renunciiren, abſagen, aufkündigen, entſagen, verzichten.

Reorganiſiren, umbilden, umgeſtalten. Reparābel, wiederherſtellbar, erſetzbar. Repariren, wiederherſtellen, erſetzen, ausbeſſern. Reparatur, Wiederherſtellung, Ausbeſſerung. Repartiren, vertheilen, ausſchlagen. Repartition, Vertheilung.

Repen, 1) reißen, raufen, 2) mit dem Seile meſſen. Reper, Seiler. Reperkuſſion, Zurückprallung der Lichtſtrahlen. Repertorium, Findbuch. Repetent, Wiederhohlungslehrer, Nachhelfer. Repetiren, wiederhohlen. Repetiruhr, Wiederhohlungsuhr, Taſchenſchlaguhr.

Repliciren, entgegnen, erwiedern. Replik, 1) Erwiederung, 2) witzige Antwort, 3) zweite Klagſchrift des Klägers. Repondiren, dafür haften. Repoſitorium, Bücherbrett, -geſtell. Repouſſiren, zurücktreiben.

Reppen, ſich regen und bewegen. Reppiſch, regſam, davon Repphuhn, insg. Rebhuhn.

Repräſentant, Stellvertreter eines Abweſenden. Repräſentiren, vertreten, vorſtellen. Repreſſalien, Gegengewalt. Reprimande, Verweis. Reprimandiren, verweiſen. Repriſe, Wiedernahme.

Reprochen, Vorwürfe. Republik, Freiſtaat. Republikaner, Freiſtaater, Freibürger. Republikaniſch

freiſtaatlich. **Republikaniſiren**, freiſtaatlichen. **Reputation**, Achtung, Ehre, guter Ruf. **Reputirlich**, ehrbar, anſtändig. **Requiſit**, Erforderniß. **Requiſition**, Anſuchung, Forderung, Lieferung.

Reſede, unrichtig **Roſetten**, Himbeerkraut. **Reſervät**, vorbehaltenes Recht. **Reſerve**, Rückhaltsheer. **Reſerviren**, vorbehalten.

Reſident, Geſchäftsbetrauter. **Reſidenz**, Hoflager. **Reſidiren**, ſein Hoflager haben. **Reſignation**, Verzichtung, Abdankung, Selbſtverleugnung. **Reſigniren**, verzichten, abdanken. **Reſiſtenz**, Widerſtand, Gegenwehr. **Reſkribiren**, zurückſchreiben. **Reſkript**, Rückſchreiben, Beſcheid.

Reſolut, entſchloſſen. **Reſolution**, Entſchließung, Verfügung, Beſcheid. **Reſolviren**, auflöſen, erkennen, beſchließen. **Reſonanz**, Wiederſchall. **Reſonanzboden**, Schallboden. **Reſorbiren**, einſaugen, verzehren.

Reſpekt, Ehrerbietung. **Reſpektabel**, ehrenwerth, anſehnlich. **Reſpektiren**, achten, achtungsvoll berückſichtigen. **Reſpiciren**, berückſichtigen. **Reſpittage**, Nachſichtstage, Friſttage. **Reſpiriren**, athmen. **Reſpondent**, Antworter, Verfechter einer gelehrten Streitſchrift. **Reſpondiren**, Reſpondent ſein.

Reſſen, m. ein Floß- oder Waſſergraben im Bergbau. **Reßbaum**, ſtarker Balken zur Unterlage. **Reßort**, die Strecke oder Weite eines Reſſens, verſch. **Reſſort**.

Reſſentiren, übel empfinden, übel nehmen, ahnden. **Reſſort**, Triebfeder, Gerichtsbarkeit, Behörde. **Reſſource**, Reſſurs, 1) Hülfsquelle, -mittel, 2) Erhohlungsverein.

Reſt, des —es, pl. —e, m. vergl. restare u. residuum, 1) insg. Uiberbleibſel, was von einer Sache noch übrig iſt oder übrig geblieben iſt, Uiberreſt, Reſt von einem Tuch, vom Eſſen, einen Reſt kaufen, den Reſt verzehren, beſ. 2) Rückſtand, rückſtändige Schuld, den Reſt bezahlen, **in Reſt bleiben**, mit der Zahlung zurückbleiben, **Reſt bleiben**, übrig bleiben, 3) Vollendung, **ihm den Reſt geben**, ihn vollends hinmachen, unglücklich machen, umbringen, **ſeinen Reſt haben**, völlig betrunken oder umgebracht ſein. **Reſtanten**, Rückſtänder, rückſtändige Schuldner, verſch. Arreſtanten. **Reſtiren**, reſten, 1) übrig ſein, noch rückſtändig, noch im Rückſtande ſein, es reſtiren oder reſten noch 10 Thl. und er reſtirt oder reſtet noch mit 10 Thl.

Reſtituiren, erſtatten, erſetzen. **Reſtitution**, Wiederherſtellung, Erſtattung, Zurückgabe. **Reſtitutionsedikt**, Zurückgabbefehl Kaiſer Ferdinands II. im J. 1629. **Reſtriktion**, Einſchränkung, Beſchränkung, Vorbehalt. **Reſtriktiv**, ein-, beſchränkend. **Reſtringiren**, einſchränken.

Reſultät, Ergebniß, Erfolg, Ausfall, Hauptinhalt. **Reſultiren**, ſich daraus ergeben. **Reſumiren**, wiederhohlen, zuſ. faſſen.

Retabliren, wieder herſtellen, wieder einſetzen. **Retablirt**, wiederhergeſtellt, geneſen. **Retardiren**, verſpäten, verzögern, aufhalten. **Retardaten**, alte, noch zu bezahlende Reſte. **Reteniren**, zurückhalten. **Retirade**, Rückzug, Zufluchtsort, ſich **retiriren**, ſich zurückziehen. **Retorſion**, Erwiederung erlittener Beleidigung. **Retorte**, Deſtillirkolben. **Retouchiren**, retuſchiren, auffriſchen. **Retour**, Retur, Rückkehr, Wiederkehr. **Retourniren**, zurückkehren.

Retraite, **Retrâte**, Rückzug, Abruf, Zapfenſtreich. **Retrakt**, Einſtand, Näherrecht. **Retraktation**, Widerruf. **Retranchement**, Verſchanzung, verſchanzter Ort.

Retten, von **reißen**, wie das Griech. ῥυομαι, ſchnell aus großer Gefahr reißen oder befreien, und in Sicherheit bringen, ihn, ſein Leben, ſein Eigenthum, oder ihm das Leben, aus dem Feuer und Waſſer, ſich an einen ſichern Ort, vor einem wilden Thiere, auf einen Baum retten. **Retter**, ῥυτηρ, Nothhelfer, Befreier, Bewahrer, Beſchirmer. **Rettung**, ſchnelle Befreiung aus großer Gefahr, R. des Eigenthums, des Lebens, der Ehre.

Rettungs —brücke, Br., über welche man ſich rettet, **—jacke**, korkene Jacke, mit welcher man ſich aus dem Waſſer rettet (dieſe ſollten alle Schiffer und Schiffleute am Leibe tragen!), **—verſuch**, V., eine Sache oder Perſon zu retten.

Rettig, des —s, pl. —e, m. vorm. **Ratich**, von radix, Wurzel, Griech. ῥαφανις, 1) dicke eßbare Wurzel, beſ. 2) Gewächs mit dicker eßbarer Wurzel, von außen theils ſchwarz, theils weiß, und von ſcharfem Geſchmacke, Früh=, Monat=, Sommerrettig. **Rettigrübe**, gemeiner Rettig.

Reue, f. 1) vorm. Trauer, daher noch **Reukleider**, Trauerkleider, beſ. 2) Betrübniß über begangenes Unrecht, R. über etwas empfinden, die R. wird nachkommen, Reue und Leid über die Sünden.

Reuen, 1) insg. dauern, Jemandes Bedauerniß erregen, du dauerſt mich, ihr dauert uns, 2) Reue empfinden laſſen, Imps. es reuet mich, meine Sünden reuen mich ſehr, laß es dich nicht reuen, wie das Lat. Imps. poenitet me.

Reuevoll, **reuvoll**, tiefe Reue empfindend und äußernd, reuevolles Herz. **Reuig**, Reue empfindend, reuiger Sünder. **Reu —kauf**, Reuhandlohn, was Einer, der ſeinen Kaufhandel bereut und rückgängig machen will, dem Andern dafür bezahlen muß, **—muth**, reuiger Sinn, **—müthig**, reuſinnig.

Reuſe, f. ein von Ruthen geflochtener Korb, beſ. mit enger Oeffnung zum Fiſch= und Krebsfange, Reuſen legen, ſtellen, verſch. **Reuße**, ein Ruſſe, Selbſtherrſcher aller Reußen. Vergl. die alten **Roxalanen**, glſ. Ruſſiſche Alanen.

Reut, n. ein ausgereutetes, ausgerodetes, urbar gemachtes Stück Land. **Reute**, f. das Reuten oder ausroden. **Reuten**, Wurzeln und Baumſtöcke aus der Erde reißen, ausreuten, ausroden. **Reut —haue**, Haue zum Reuten oder Roden, **—zehnten**, Z., von einem urbar gemachten Lande gegeben.

Revanche, Vergeltung, Genugthuung, Rache. **Revenüen**, Einkünfte. **Reverberiren**, zurückwerfen, ſtrahlen. **Reverenz**, Verbeugung, Bückling. **Revers**, Verwahrungsſchein, Rück= oder Kehrſeite der Münze. **Revidiren**, durchſehen. **Revier**, Bezirk, Jagdbezirk. **Revieren**, im Revier hin und her ſuchen. **Reviſion**, Durchſicht. **Reviſor**, Rechnungsprüfer. **Revociren**, widerrufen. **Revolte**, Empörung. **Revoltiren**, ſich empören. **Revolution**, Staatsumwälzung. **Revue**, Muſterung, Heerſchau.

Rhabarber, Abführwurzel. **Rhachitis**, Rückgraths=Verkrümmung, Engliſche Krankheit. **Rhapſodie**, Stoppelgedicht. **Rhede**, Reede.

Rhein, 1) Rheinſtrom, 2) eig. rinnendes Waſſer, Bach, Flüßchen. **Rhein —bund**, Rheiniſcher Fürſtenbund von 1806—1813, **—ländiſch**, Längenmaß von 12 Zoll, **—thal**, das unterhalb Bingen anfangende und bis Koblenz fortlaufende Thal, **—weide**, die Schwarzpappel, die gern an **Rheinen** oder Bächen wächſt, verſch. **Rainweide**.

Rhetor, Redner, Redekünſtler, Lehrer der Redekunſt. Rhetorik, Redekunſt. Rheumatiſmus oder Revm., Fluß, Reißen und Ziehen in den Gliedern. Rhinoceros, Naſenhorn. Rhinoplaſtik, Naſenbildungskunſt. Rhomboide, Rautenviereck mit 2 langen und 2 kurzen Seiten. Rhythmus, Redemaß, Sylbenmaß, Tonmaß. Ricinusöl, Wunderbaumöl.

Richt, pl. —en, f. Gericht, Richt Fiſche. Richte, f. 1) gerade Richtung, 2) Richtungslinie, 3) Reihe, R. Häuſer.

Richten, 1) nach der Richte, d. h. nach gerader Linie beſtimmen, Augen, Kanonen, Lauf, Reiſe, Uhr, Weg auf oder nach etwas richten, Abſicht, Gedanken, Herz, Sinn auf etwas richten, richtet euch! 2) ſich nach etwas richten, etwas zum Beſtimmungsgrunde ſeines Verhaltens machen, ſein Verhalten danach beſtimmen, ſich nach den Leuten, nach den Umſtänden richten, richten Sie ſich nach mir, ich werde mich danach zu richten wiſſen, beſ. 3) ſeine Gedanken auf etwas richten, um darüber zu urtheilen, über Andere richten, vor der Zeit richten, voreilig beurtheilen, Bücherrichter, Kunſtrichter, 4) ein richterl. Urtheil fällen, über eine ſtreitige Sache, zwiſchen ſtreitigen Parteien richten, 5) ein richterl. Todesurtheil vollziehen, mit dem Beile, Rade, Schwerte, Strange richten, hinrichten, 6) bibliſch a) ihn lieblos beurtheilen, b) ihn für ſtrafſällig erkennen, c) der Menſchheit ſittlichen Werth beſtimmen ꝛc.

Richt —bühne, Blutbühne, Blutgerüſt, Schaffot, —eſſen, Mahlzeit für die Zimmerleute nach Aufrichtung eines Gebäudes, —hammer, H., um damit etwas gerade zu richten, —haus, Gerichtshaus, —herr, Gerichtsherr, —korn, Korn am Schießgewehr, —maß, -viertel, Maß, wonach man ſich richtet, —pfennig, ein Münzgewicht, welches den 65,536ſten Theil einer Mark beträgt und wonach das Münzgewicht beſtimmt wird, —platz, Hinrichtungsplatz, Richtſtätte, —ſcheit, langes dünnes Holz, um damit die Geradheit eines Körpers zu erforſchen, —ſchnur, 1) Sch., um damit die gerade Richtung zu erforſchen, 2) Vorſchrift des Verhaltens, —ſchwert, Sch. des Scharfrichters, —ſpille, -ſpindel, beweglicher Bohrer für das Zieheiſen, —ſteig, -weg, 1) Fußſteig, welcher gerade und näher iſt, als der Fahrweg, 2) alte Gerichtsordnung, —ſtock, ein Stock, Block, Stab, woran man etwas gerade richtet, —ſtuhl, Stuhl, auf welchem der Hinrichtling ſitzt, —wage, W., nach welcher man etwas richtet, —zeug, Richtungs- und Hinrichtungswerkzeug.

Richter, des —s, pl. Richter, m. 1) wer etwas nach der Richte beſtimmt, Richter der Kanonen, einer Uhr, 2) wer einer Sache Werth oder einer Perſon Verhalten nach Geſetzen beſtimmt, ſich zum Richter über Andere aufwerfen, Bücher-, Kunſt-, Splitterrichter, Gott als Weltrichter, Belohner und Beſtrafer der Menſchen, beſ. 3) obrigk. Perſon, die ſtreitige Fälle nach Geſetzen entſcheidet, gerechter, ungerechter Richter, Blut-, Hof-, Land-, Stadtrichter, 4) Jeder, der nach ſeiner Einſicht einen Handel entſcheidet, Schiedsrichter, ich nehme Sie hierin zum Richter an, 5) wer Verbrecher vom Leben zum Tode bringt, Nach- und Scharfrichter.

Richter —amt, Amt und Würde eines Richters, —lich, den Richter betreffend, Anſehen, Ausſpruch, Gewalt, —ſchwert, Sch. als Zeichen richterlicher Gewalt, verſch. Richtſchwert, —ſpruch, richterl. Aus-

ſpruch, —ſtuhl, die Gerichtsbehörde ſelbſt, vor welcher man erſcheint, poet. Richterthron, verſch. Richtſtuhl. —**wage**, poet. genaue Abwägung des Rechts und Unrechts.

Richtig —er —ſte, von **Richte**, Richtung, 1) vorm. in gehöriger Richtung, 2) dem Recht und Geſetze gemäß, recht, rechtmäßig, ordentlich, richtiger Weg, Zahler, richtige Schreibart, Summe, Zeichnung, richtig denken, urtheilen, ſchließen, 3) als Verſicherung: **richtig**! recht ſo! ſo verhält es ſich, ſcherzh. **richtig mit Leipzig**!

Richtigen, 1) vorm. richtig machen, berichtigen, 2) in gehörigen Stand ſetzen, einen Riß orientiren, 3) ſich in gehörigen Stand ſetzen, ſich auf den gehörigen Standpunkt hinſtellen, ſich orientiren.

Richtigkeit, 1) gehörige Beſchaffenheit, des Gewichtes, Maßes, der Schreibart, Zahlung, **mit ihm R. machen**, ſich mit ihm berechnen, **mit ihm in R. kommen**, es mit ihm abmachen, **mit ihm in R. ſein**, es mit ihm abgemacht haben, 2) Wahrheit, Wirklichkeit, die Sache hat ihre R., es hat damit ſeine Richtigkeit.

Richtung, regio, 1) Beſtimmung nach der Richte, 2) die Linie, nach welcher ſich etwas hinbewegt oder hinzieht, der Luftball nahm eine andere Richtung, er ging in gerader Richtung, nach allen Richtungen, dem Ehrtrieb eine gute R. geben.

Rick, n. 1) Latte mit Pflöcken, um etwas daran zu hängen, 2) Bohnen- und Erbſenſtange. **Rickbohnen**, B., welche geſtängelt werden. **Ricke**, f. Rehziege, Rehgeiß.

Ridikül, lächerlich, **das Ridikül**, die Lächerlichkeit, **der Ridikül**, weibl. Arbeitsbeutel, viell. ſtatt **Retikül**, Lat. reticulum, netzförmiger Beutel.

Riechen, riechſt, riecht (altd. und poet. reuchſt, reucht), ich roch, habe gerochen, rieche! altd. reuch! vergl. Hebr. **riach**, 1) Ausdünſtungen von ſich gehen laſſen, wohl, gut, angenehm, ſchlecht, übel, widerlich riechen, nach Fäulniß, Rauch, Knoblauch riechen, Riechwaſſer, beſ. 2) faul riechen, der Todte riecht ſchon, riechendes Fleiſch, 3) Ausdünſtungen durch die Geruchsnerven empfinden, etwas ſchon von Weitem riechen, die Hunde riechen fein, an eine Blume riechen, 4) insg. merken, wahrnehmen, wittern, ſchon von Weitem entdecken, ich habe es wohl gerochen, den Braten riechen, Lunten riechen, **kein Pulver riechen können**, ſich vor dem Schießen fürchten.

Riecher, ſcherz. die Naſe, insg. der Schmecker. **Riecherei**, verächtl., da man etwas merkt oder wittert, Ketzerriecherei. **Riech —fläſchchen**, Fl. mit wohlriechender Flüſſigkeit, um bei anwandelnder Ohnmacht daran zu riechen, —**ſalz**, künſtl. Salz, um bei Ohnmacht und Schwindel daran zu riechen, —**waſſer**, ſtarkriechendes Geiſtwaſſer, um damit einen Wohlgeruch zu verbreiten!

Ried oder **Rieth**, des —es, pl. —e, vergl. carectum u. pratum, 1) bewäſſerte Aue, 2) niedrige, moorige, ſumpfige Gegend, 3) Gewächs in einer Sumpfgegend, Rohr, Schilf, Schilfrohr, 4) Viehtrift.

Ried —blatt, der Weberkamm oder das ſogenannte Blatt, weil die Stäbchen zwiſchen den beiden Hölzern gew. von Ried oder Rohr ſind, —**dach**, aus Ried oder Rohr gemachtes Dach, —**eſel**, ein im Ried weidender Eſel, —**gras**, Gras, welches auf oder in Rieden wächſt, —**hahn**, Auerhahn, —**rohr**, Schilfrohr, —**ſperling**, Rohrſperling.

Riedel, Rüde, Hund. **Riederer**, Sumpfkraut. **Riederſtein**, Tropfſtein. **Riefe**, halbrund vertiefte Rinne, oder auch halbrunde Erhöhung.

Rieſen, rieſeln, mit Rieſen verſehen, gerieftes Blatt, gerieſelte Säule.

Riege, 1) Reihe, 2) Falte, Runzel. **Riegen**, reihen, falten, runzeln. **Riegwand**, Reihe von Pfoſten oder Pfählen gegen durchdringendes Waſſer.

Riegel, des —s, pl. Riegel, m. 1) ein gew. vierkantiges Holz, 2) längliches ſchiebbares Holz oder Eiſen, um damit die Thüre zu verſchließen, entweder zwiſchen 2 Kloben oder queer über die ganze Thüre in die Wand geſchoben, den R. vorſchieben, **ihm einen R. vorſchieben**, ihn nachdrücklich zurückhalten und einſchränken.

Riegel —band, Queerholz durch 2 andere Hölzer zur Verbindung gezogen, **—ſchloß**, ein mit Riegeln verſehenes Schloß, **—wand**, eine Verbindung von Zimmerſtücken, durch Riegel und Streben vereinigt, — **werk**, Fachwerk, Werk von verbundenen Säulen, Balken, Fächern und Riegeln. **Riecke**, ſo viel wie **Ricke**.

Riemen, des —s, pl. Riemen, m. 1) langer und ſchmaler Streifen, z. B. von Rindfleiſch, 2) beſ. langes und ſchmales ledernes Band, das Pferd am Riemen führen, Bruſt-, Knie-, Schuh-, Schwanzriemen, 3) Ballen Papier. **Aus Anderer Haut iſt gut Riemen ſchneiden**, auf Anderer Koſten kann man ſich leicht Vortheil verſchaffen. **Riemer**, Riemenſchneider, ein Handwerker, der allerlei Riemenwerk macht.

Rieſe, des —n, pl. —n, m. und die **Rieſinn**, 1) Perſon von ungewöhnl. Größe und Stärke, der Rieſe Goliath, der Rieſe Gilly (1765), ein Menſch ſieben Schuh hoch wird ſchon ein Rieſe genannt, ganze Rieſenvölker gibt es eig. nicht, die Patagonier ſind 6, höchſtens 6½ Schuh hoch, 2) jedes Ding und Thier von ungewöhnlicher, außerord. Größe, ein R. unter den Bäumen und Bergen, ein Rieſe unter den Seethieren iſt der Wallfiſch.

Rieſen —ameiſe, die große ſchwarze Am., **—arbeit**, Herkuliſche A., — **bett**, **-grab**, Hünenbett, altd. Grabhügel, in welche die Aſchenkrüge geſetzt wurden, **—eidechſe**, Krokodil, **—knochen**, Mammuthsknochen, Kn. von ungeheuer großen unbekannten Thieren, **—ſchildkröte**, Midas, die gröſte Sch., 8 bis 9 Fuß lang und 8 Ctr. ſchwer, **—ſchlange**, Abgottsſchl., Königsſch., Würgſchl. Boa, die einen Büffel umſchlingen und erwürgen kann, **—ſtaat**, rieſenh. Staat, wie Rußland, **—ſtadt**, rieſenh. Stadt, wie London, faſt ſo volkreich, wie das ganze Königreich Würtemberg, **—ſtimme**, ungeheuer laute und furchtbare St., wie die eines Stentor, der wie 50 Mann, — oder wie die eines Mars, der wie 9 bis 10,000 geſchrieen haben ſoll! **—thier**, Mammuth, **—töpfe**, Aſchenkrüge, die in Rieſenbetten ſich finden.

Rieſe, pl. —n, f. 1) was herabrieſet oder fällt, 2) Ort, wo das gefällte Holz herabrieſet oder fällt, Holzrieſe, 3) herabrollender Schneeklumpen, Lavine. **Rieſel**, f. 1) Gerüſt zum Herabrollen des Holzes, 2) Flecken, die wie hingerieſelt ſind. **Rieſeln**, mit ſanftem Geräuſch herabrollen oder fließen, Sand in der Uhr, Quelle und Bach. **Rieſelregen**, ganz feiner, ſanfter Regen. **Riesuhr**, richtiger: **Rieſeluhr**, Sanduhr.

Rieß, n. eine Papiermaſſe von 20 Buch oder 480 Schreib- oder 500 Druckbogen. **Rieſten**, den Flachs einwäſſern. **Rieſter**, lederner Fleck auf einen ſchadh. Schuh oder Stiefel. **Rieſtern**, das Oberleder ausbeſſern.

Riff, n. lange, ſchmale Sand- oder Felſenbank im Meere. **Riffe**, Riffel, Flachsriffel, um damit die Sa-

menknoten des Flachſes loszureißen. **Riffeln**, 1) raffen, raufen, reißen, Flachs riffeln, 2) abſchleifen und witzigen, 3) durchprügeln.

Rigīd, ſtreng. **Rigidität**, Strenge. **Rigoriſmus**, ſittliche Strenge, ſtrenge Sittenlehre. **Rigoriſten**, Strenglinge, ſtrenge Sittenlehrer.

Rind, des —es, pl. Rinder, n. 1) derj. Vierfüßler, welchen man insg. Ochſe und Kuh nennt, 2) der Ochſe, 3) ein junger Ochſe, ein Farre, 4) eine junge Kuh, Färſe, Kalbe, 5) Gemeinrind, Zuchtochſe, der ganzen Gemeinde gehörig.

Rind —fleiſch, Ochſenfleiſch, **—fliege**, Viehbreme, **—ſchlag**, Schlachten des Rindviehes, **—vieh**, 1) Rind, Stück Rindvieh, 2) Rinder aller Art, Heerde Rindvieh, 3) Schimpfname eines dummen, plumpen, ungeſchickten Menſchen, **—wurz**, das ſchwarze Bilſenkraut.

Rinds —blaſe, Harnblaſe an einem Rinde, **—flecke**, Kuttelflecke, Kaldaunen, **—kopf**, Ochſenkopf, Dummkopf.

Rinder —au, poet. für Ochſenweide, **—enger**, Ochſenbreme, **—hirt**, Ochſenhirt, **—talg**, Ochſenunſchlitt. **Rindern**, Adj. was von einem Rinde iſt, rinderner Braten, Rindsbraten. **Rindern**, Verb. 1) nach dem Rind oder Zuchtochſen verlangen, die Kuh rindert, 2) vom Zuchtochſen befruchtet werden, die Kuh hat gerindert.

Rinde, pl. —n, f. 1) die äußere harte Umgebung oder Decke eines Dinges, beſ. des Brodes und Holzes, Baumrinde oder Borke, Brodrinde oder Kruſte, Birken- und Eichenrinde, China-, Fieber-, Jeſuitenrinde oder Peruviſche Rinde, Cortex Peruvianus, 2) ſcherzh. die rauhe Außenſeite der Gemüthsart einer Perſon. **Rindenkäfer**, Borkenkäfer. **Rindig**, was eine Rinde hat. **Rindfällig**, was die Rinde fallen läßt oder verliert.

Ring, des —es, pl. —e, m. 1) gewiſſe beſtimmte Maſſe oder Zahl, ein Ring Holz, Kohlen, Torf, 2) Ausdehnung in die Runde, Kreis, Zirkel, **Ring im Tanzen**, Tanz im Kreiſe herum, Ronde, 3) kreisförmiger Körper von Metall oder Stroh, eiſerner Ring, einen Ring darum legen, ein Ring von Stroh zur Unterlage des Kopftragens, ein Ring Drath, Achſel-, Deichſel-, Ohren-, Schlüſſel-, Siegelring, beſ. 4) Ring, welchen man am Finger trägt, Fingerring, einen Ring tragen, den Ring anſtecken und abziehen, die Ringe wechſeln, bei der Trauung, 5) kreisförmiger Platz, runder Marktplatz, 6) zuſ. hängiges Ganzes, welches wie ein Ring weder Anfang noch Ende hat, poet. **Ring der Zeit.**

Ring —bürger, B., der am Ringe oder Markte wohnt, **—finger**, derj. Finger, an welchem man den Ring zu tragen pflegt, gew. der 4te F., Goldfinger, **—futter**, Ringfutteral, **—kragen**, ſilbernes Schildchen, welches dienſtende Offiziere vorn auf der Bruſt tragen, als Uiberreſt vom vorm. Harniſchkragen, der rings um den Hals ging und vorn die Bruſt bedeckte, **—mauer**, M., die ringsherum lauft, **—panzer**, ein aus Ringen zuſ. geſetzter Panzer, **—rennen**, das Rennen im Ring oder Kreiſe herum, **—ſtein**, Edelſtein oder Gemme, in einen Ring gefaßt und darin getragen, **—tanz**, Ringeltanz, **—uhr**, ganz kleine Uhr in einem Ringe. **Ringsher**, **ringsherum**, **ringsum**, im Kreiſe herum, rund umher.

Ringel, m. 1) gewiſſe Menge oder Zahl, Ringel oder Ring Holz, Kohlen, Torf, 2) Kreis, kreisförmige Bildung, 3) Ringeltanz. **Ringel**

—**brod**, geringeltes Brod, Breze oder Brezel, Eiringe, —**gang**, Kreisgang, Kreislauf, —**kette**, Kette mit geringelten Gliedern, —**locken**, geringelte L., —**natter**, -**ſchlange**, gemeine und unſchädl. geringelte Natter, Hausnatter, —**raupen**, R. aus ſolchen Eiern, die um die Baumzweige einen veſten Ringel bilden, —**reim**, ein mehrmals wiederkehrender Reim, Refrain, —**rennen**, -**ſtechen**, Ritterſpiel zu Pferd, wo mit der Lanze nach einem Ringe gerennt wird, —**taube**, bläuliche wilde Taube mit weißem Ringe um den Hals.

Ringeln, 1) mit Ringeln verſehen, 2) geringelt zeichnen, 3) in Ringel legen, das Haar ringeln, das Haar ringelt ſich, ringelndes Haupthaar, ringelnde Schlange. **Ringler**, 1) Ringmacher, 2) Beindrechsler, 3) Roſenkränzler.

Ringen, rang, gerungen, ringe! 1) mit einem Ring verſehen oder zeichnen, ein Schwein, damit es nicht belegt werde, 2) mit Anſtrengung im Kreiſe herum drehen, winden, die **Wäſche**, um das Waſſer herauszupreſſen, die **Hände**, als Zeichen der Verzweiflung, ihm den **Dolch** aus den Händen winden, 3) durch Umſchlingung mit ihm kämpfen, mit einander ringen, **mit dem Tode ringen**, im Sterben ſein, 4) danach ſtreben, es mit Anſtrengung zu erreichen ſuchen, nach dem Preiſe ringen, ringet danach, daß ihr ꝛc.

Rinken, des —s, pl. Rinken, m. 1) großer, breiter und dicker Ring, wie an den Achſen, Naben und Deichſeln, **Knierinken**, Kniebänder, 2) runde Schnalle, **Schuhrinken**, Schuhſchnallen. **Rinken**, ſchnallen, zuſchnallen. **Rinkendorn**, Dorn in der Schnalle.

Rinne, pl. —n, f. 1) lange und ſchmale Vertiefung, wiefern darin eine Flüſſigkeit rinnet und abfließt, beſ. 2) blecherne Dach- und Regenrinne. **Rinnholz**, H., zu Rinnen brauchbar. **Rinnſal** oder **Rinnſel**, 1) m. Rinne, Flußbett, 2) n. das Lab, welches die Milch zum Gerinnen bringt.

Rinnen, es rann, es iſt geronnen, vergl. ῥέειν, 1) langſam und ſchwach dahin fließen, Blut, Thränen, Waſſer, 2) ausrinnen laſſen, fließen laſſen, ohne Praet. das Licht rinnet, **rinnende**, triefende Augen. **Rinnen** —**knecht**, Geſtell zur Bottichrinne im Brauhauſe, —**ſchnabel**, Vogel mit rinnenförmigem Schnabel.

Riōle, f. 1) tiefe Furche oder Rinne 2) Regal, Fach an der Wand, Bücherbrett. **Riolen**, einen Acker tief aufpflügen, um die beſſere Erde heraufzubringen, dazu der Riolpflug, welcher ſehr tief geht.

Rippe, pl. —n, f. nicht **Ribbe** oder gar **Riebe**, 1) die bogenförmigen Seitenknochen im Körper, beiderſeits 12 an der Zahl, wahre Rippen die 7 obern, falſche die 5 untern, 2) die rippenähnlichen Seitentheile eines Körpers, am Schiffe, am Gothiſchen Gewölbe, an den Baumblättern ꝛc.

Rippen, mit Rippen verſehen, **geripptes Blatt**, wenn glſ. vom Stiele aus Nerven über das Blatt nach der Spitze zu laufen. **Rippen** —**braten**, gebratenes Rippenſtück, —**ſtoß**, Stoß in die Rippen oder in die Seite.

Rippeln, **ſich**, ſich regen, ſich dagegen auflehnen. **Riſiko**, Wagniß, Gefahr. **Riſkant**, waglich, gewagt, gefährlich. **Riſkiren**, es wagen, Gefahr laufen.

Riſpe, pl. —n, f. die äſtigen Blumenſtiele am Hafer und Hirſe, verſch. Aehre und Kolben. **Riſpel**, m. Reihe vereinigter Zwiebeln. **Riſpen**, 1) mit Riſpen verſehen, 2) kräuſeln, crispare. **Riſpengras**, jede Grasart, deren Blüthenſtand eine Riſpe bildet.

Riß, des Riſſes, pl. Riſſe, m. 1) das Reißen, einen Riß hinein machen, es mit Einem Riſſe wegbringen, Riſſe, Schläge, bekommen, 2) eine durch Reißen gemachte Oeffnung oder Trennung, einen Riß bekommen, das Kleid, das Papier hat einen Riß, die Wand bekommt Riſſe, **vor den Riß treten, vor dem Riſſe ſtehen**, Gefahr und Schaden auf ſich nehmen, 3) eine mit der Feder gemachte Zeichnung oder Abbildung, Riß eines Gebäudes, einer Veſtung, Ab-, Auf-, Grundriß, einen Riß machen. **Riſſig**, was Riſſe hat, Haut, Holz, Wand.

Ritt, des Rittes, pl. die Ritte, m. 1) Bewegung zu Pferde, einen Ritt machen, 2) ein Gang zur Aufſuchung der Wildſchweine und Wölfe. **Rittlings, reitlings**, reitend, wie auf dem Pferde ſitzend, er ſaß rittlings auf der Bank. **Rittmeiſter**, Hauptmann des Reitervolks.

Ritter, des —s, pl. Ritter, m. von **reiten**, 1) vorm. ſo viel wie Reiter, ſcherzh. **ſchlechter Ritter**, ſchlechter Reiter, 2) jeder Adelige, der in den Kriegen des Mittelalters mit Lanze und Schwert und in voller Rüſtung diente, ſeine Knappen und Knechte mitnahm und in ſeinem Burggau unumſchränkter Herr war, **ihn zum Ritter ſchlagen**, ihn durch ſanften Schlag mit der Schwertfläche auf die Schulter unter gewiſſen Feierlichkeiten zum Ritter erheben, **an ihm zum Ritter werden wollen**, ihm ſeine Uiberlegenheit zeigen wollen, **irrender Ritter**, kühner Ritter, der in der Welt herumirrte, und Abenteuer aufſuchte, **Ritter von trauriger Geſtalt**, erbärmlicher, lächerlicher Ritter, wie der Spaniſche Ritter Don Quixotte, 3) jedes Mitglied eines adeligen Ordens, Ritter des Malteſerordens, des Tempelherrnordens, des Deutſchordens, des Civilverdienſtordens, 4) jedes Mitglied vom niedrigen landtagsfähigen Adel, wie es von manchen Landſtänden heißt: Prälaten, Grafen, Herren, Ritter und Städte, **armer Ritter**, Semmelſchnitten in Eiern und Butter gebacken, von einem verarmten Ritter erfunden, der ſeine Freunde damit bewirthete, **er bäckt und ſchmelzt arme Ritter in Elendsfett**, er lebt kümmerlich und elend! 5) derj. Scheibenſchütz, welcher gleich nach dem Könige den beſten Schuß thut, **um den Ritter ſchießen**, gleich nach dem Könige den beſten Schuß thun wollen, 6) Beiname gewiſſer Tagſchmetterlinge, Forellen und Stachelſchnecken. **Vierzig Ritter**, angeblich 40 adelige Martyrer, welche vom Kaiſer Licinius 320. ganz nackt auf einen gefrornen Weiher geſetzt wurden und da erfrieren mußten (am 9. März).

Ritter —akademie, Ritterſchule, Kriegsſchule für junge Adelige, **—bank**, Beiſitzer von niederem Adel, **—bürtig**, von ritterlicher, altadeliger Abkunft, **—dank**, Preis für eine ritterliche That, **—gut**, Gut, deſſen Beſitzer dem Lehensherrn zu Ritterdienſten verbunden, übrigens aber von Allem frei iſt, **—kreuz**, 1) Kreuz eines Ordensritters, 2) Scharlei oder rothblätteriger Salbei, **—lich**, ritterhaft, rittermäßig, Abkunft, That, Uibung, jägerl. **ritterliche Thiere**, wilde Schweine, die mit einander kämpfen, **—mann**, Taglöhner, der auf einem Rittergute frohnen muß, **—smann**, Ritter, **—orden**, 1) vorm. Ritterſtand, Orden der vorm. Deutſchen-, Malteſer- und Tempelritter ꝛc., 2) an Höfen geſtiftete Orden, als Auszeichnung für gewiſſe Perſonen, Adler-, Elefanten-, Falken-, Greifen-, Hoſenband-, Ludwigs-, Michaelsorden, Spornorden ꝛc., **—ort**, Ritterkreis, -bezirk, **—pferd**,

Heupferd, Heuſchrecke, **—roman**, R., welcher von tapfern und verliebten Rittern handelt, **—ſchaft**, 1) Stand und Würde eines vorm. Ritters, 2) ſämmtl. altadelige Mannsperſonen einer Landſchaft, 3) bibl. a) die Oberhäupter des Staates, b) beſtändiger Kampf gegen Wahnglauben und Laſter, **—ſchlag**, ſanfter Schlag mit der Schwertfläche auf die Schulter deſſen, der Ritter werden ſollte, **—ſpiel**, ritterl. Uibungsſpiel, beſ. Turnier, **—ſporn**, ritterſpornähnliches Gewächs, **—ſteuer**, Abgabe der Rittergutsbeſitzer an den Landesherrn, **—ſtutz**, Helmzierde, **—tag**, Verſammlung der Ritterſchaft, **—thum**, das ganze Ritterweſen, **—wanzen**, große Ruſſ. Wanzen, welche die Dorfſtuben von den gew. Wanzen reinigen, **—zehrung**, Almoſen für einen Staatsbettler, **—zug**, Feld- oder Kriegszug von Rittern.

Rituāl, Agende, Kirchenbuch, welches die Vorſchriften der Kirchengebräuche enthält. **Ritz**, m. und **Ritze**, f. kleine fehlerh. Spalte in harten Körpern, kleiner, nur oberflächlicher Riß, im Brette, in der Thür, in der Wand. **Ritzen**, eine Ritze oder kleinen Riß hinein machen, die Haut ritzen. **Ritzig**, was Ritze hat. **Ritzmeſſer**, Lanzette. **Rivāl**, Mit-, Nebenbuhler. **Rivaliſiren**, mitbuhlen, wetteifern, ſich mitbewerben.

Robath, **Roboth**, f. Frohne, Frohndienſt. **Robathen**, **robothen**, fröhnen, Frohndienſte thun. Scheint ein Slav. Wort zu ſein.

Robbe, m. u. f. Seehund, Seekalb. **Robben —knüppel**, Kn., einerſeits mit einem Eiſen, andrerſeits mit einem Haken, um damit die Robben todtzuſchlagen und dann fortzuziehen, **—ſchläger**, Robber.

Robert, Rugwart, d. h. Rechtspfleger (viell. verwandt mit Ruprecht), ein männl. Taufname. **Robinſonāde**, Robinſonsgeſchichte. **Robuſt**, ſtark, handveſt.

Roche, pl. —n, m. 1) der Thurm im Schachſpiel, 2) eine Art Krähen, 3) ein Knorpelfiſch mit breitem, plattem Körper. **Rochen**, mit rauher Stimme ſchreien oder rufen. **Röcheln**, mit verſchleimter Bruſt und Luftröhre geräuſchvoll athmen, wie Schweine und Sterbende ſich hören laſſen.

Rock, des Rockes, pl. die Röcke, m. vergl. ῥακος, und Frack, 1) **Mannsrock**, langes Oberkleid, wiefern es von dem längern und weitern Mantel verſchieden iſt, Chor-, Prieſter-, Reit-, Schlaf-, Uiberrock, 2) **Weiberrock**, umgebendes Kleidungsſtück von den Hüften bis auf die Füſſe hinunter, Fiſchbein-, Reif-, Uiberrock, Unterrock. **Röckchen**, **Röcklein**, kleiner Rock. **Rockſchmatzer**, kriechender Schmeichler.

Rocken, m. 1) das bekannte Spinnwerkzeug, Spinnrocken, Kunkel, auch **Wocken**, genannt, 2) das Rockengeſpinnſt, einen Rocken anlegen und abſpinnen, 3) **Roggen**, Rocken- oder Roggenkorn, Kornfrucht, Korn, die gemeinſte Getreidart, aus deren Mehl unſer gew. ſchwarzes Brod gebacken wird.

Rocken —ähre, Kornähre, **—blatt**, ſteifes Papierblatt, welches um den Flachs am Rocken gebunden wird, damit er nicht zerzauſet werde, **—brod**, Kornbrod, **—mehl**, Kornmehl, **—mutter**, Mutterkorn, **—philoſophie**, Spinnſtubenweisheit, W. der alten Weiber beim Spinnrocken, **—ſtock**, rundgedrechſeltes Holz, um den Flachs zum Spinnen darauf zu wickeln, **—ſtroh**, Kornſtroh, **—wurm**, Kornwurm, **—zunft**, Geſellſchaft von Spinnerinnen. **Röckling**, kleines feines Rockenbrod.

Rode, f. 1) ausgerodetes Land, Rodeland, Neubruch, 2) Rodehaue, Reut-

haue, 3) der Fuchs. **Roden**, rotten, ausrotten, reuten, ausreuten, die Wurzeln und Stöcke der Bäume ausgraben und wegräumen. **Roden**, m. der vierte Magen des Rindviehes, der Fettmagen. **Roder**, Reuter, Ausroder, Ausrotter. **Rodler**, Trommeltaube. **Rödling**, gelber Blätterſchwamm. **Rodomontaden**, Großſprechereien, Prahlereien.

Rogel, regſam, d. h. locker, wackelnd, wackelig, Erdreich, Zahn. **Rogeln**, wackeln, es rogelt dem Pferd ein Eiſen. **Rogen**, m. Fiſcheier im Leibe. **Rogner**, Rogenfiſch, Fiſch, der Rogen in ſich hat, Fiſchweibchen, entg. Milchner. Vergl. **Laich**.

Roh, **roher**, **roheſte**, ſo viel wie **rauh**, 1) noch in ſeinem natürl. Zuſtande befindlich, noch nicht künſtlich zubereitet oder bearbeitet, Eiſen, Fleiſch, Marmor, Seide, **rohes Buch**, noch ungebunden, wie es aus dem Buchladen kommt, **rohe Leinwand**, ungebleicht, 2) der geiſtigen Ausbildung oder Verfeinerung ermangelnd, Menſch, Völker, Leben, Sitten, Verſtand. **Rohzucker**, roher, noch unbereiteter Zucker, Moskovade.

Roheit (wie **Hoheit**, alſo unnöthig **Rohheit**!), roher Zuſtand einer Sache und Perſon, ſeltener: **Rohigkeit**. — **Rohhöpfiges Bier**, wo der Hopfen nicht genug ausgeſotten iſt. **Rohling**, roher Menſch. **Röhling**, Rehling.

Rohr, des Rohres, pl. die **Rohre**, nicht **Röhre**, vergl. arundo, und **rühren**, bewegen, 1) Schilf- oder Waſſergewächs mit langem, ſtarkem, hohlem Stengel, Schilfrohr, Zuckerrohr, 2) ein aus Rohr zubereiteter Stock, Bambusrohr, Spaniſches Rohr, 3) ſo viel wie **Röhre**, Schlüſſel-, Spritzen-, Pfeifen-, Tabaksrohr, Blas-, Haber-, Seh-, Sprachrohr, 4) rohrförmiger Lauf eines Feuergewehrs, Büchſen-, Flinten-, Piſtolenrohr. Verſch. **Röhre**.

Rohr —**dach**, mit Rohr gedecktes Dach, —**dickicht**, mit Rohr dichtbewachſene Gegend, —**dommel**, eine Art Reiher, wohnt im Schilf und auf ſumpfigen Wieſen, hat eine ſtarke, bei Nacht weithin tönende Stimme, daher auch **Rohrtrommel** genannt, —**falk**, Meeradler, —**geflecht**, Flechtwerk von geſpaltenem Rohr, —**gras**, Riedgras, —**honig**, Zuckerrohr, im 7. Jh. erwähnt, —**leiter**, Leute, die bei einer Feuersbrunſt das Spritzenrohr leiten, —**pfeife**, aus Rohr geſchnittene Pfeife, —**ſchmied**, Sch., welcher die Rohre zu den Gewehren verfertigt, —**ſperling**, eine Art Ammern, welche ſich gern im Schilfrohr aufhält und durch ihr unangenehmes Geſchrei läſtig wird, er ſchimpft wie ein Rohrſperling! —**ſtuhl**, St., deſſen Sitz und Lehne aus Rohr geflochten iſt, —**wand**, mit Rohr bekleidete Wand, damit der Kalk beſſer darauf hafte, —**wein**, Wein, aus dem Safte des Zuckerrohrs bereitet.

Rohren, Adj. von Rohr, aus Rohr gemacht. **Rohren**, Verb. 1) Rohr einſammeln, 2) eine Wand mit Rohr bekleiden, damit der Gyps oder Kalk beſſer daran hafte. **Rohricht**, rohrähnlich, das **Rohricht** (nicht **Röhricht**), das Rohrdickicht, mit Rohr dichtbewachſener Platz. **Rohrig**, mit vielem Rohre bewachſen, rohrbewachſene Gegend, Platz, Teich.

Röhre, pl. —n, f. von **Rohr**, 1) walzenförmige, langhin ſich erſtreckende Höhlung, jägerl. die Thierhöhlen, Dachs-, Fuchs-, Hamſterröhren, 2) walzenförmiger, hohler Körper, Arm-, Bein-, Brunnen-, Harn-, Luft-, Waſſerröhre, 3) ein eingeſchloſſener, vorm. runder Raum, Brat- und Ofenröhre. Verſch. **Rohr**, mehr von Dingen geſagt, welche für ſich

beſtehen, Röhre hingegen von Dingen, die nur als Theile in andern enthalten ſind.

Röhr — Röhren —bein, die ſtarken hohlen Knochen der Arme und Beine, **—brunnen**, Br., deſſen Waſſer ſich durch eine Röhre ergießt, **—fahrt**, eine Reihe von Waſſerröhren, **—leitung**, Waſſerleitung durch eine Reihe von Röhren, **—meiſter**, Aufſeher über die Waſſerleitungen, **—holz**, gerades, von Aſtknoten freies Holz zu Waſſerröhren, **—kanne**, K. mit einer Ausgußröhre, **—kaſten**, K., in welchem ſich das Röhrwaſſer ſammelt, **—trog**, großer Trog, in welchem ſich das Röhrenwaſſer ſammelt, **—waſſer**, W., welches in Röhren wohin geleitet wird.

Röhren, 1) mit einer Röhre verſehen, 2) in Röhren fließen, 3) glſ. aus voller Halsröhre, d. h. überlaut, ſchreien, auch vom Schreien der Hirſchen geſagt. **Röhricht**, einer Röhre ähnlich, röhrenähnlich. **Röhrig**, was aus Röhren beſteht, ein-, zweiröhrig, eng-, weitröhrig.

Rojen, rudern, remigare. **Rojebank**, Ruderbank. **Rojepforten**, Oeffnungen an den Schiffſeiten, durch welche die Ruder geſteckt werden. **Rojer**, Ruderer. Vergl. Lat. remus, remex, remigare.

Roland, 1) Feldherr und Schweſterſohn, Karls des Großen, 2) großer, rieſenhafter Mann. **Rolandsſäule**, rieſenh. Bildſäule eines völlig gerüſteten Mannes mit entblößtem Schwerte, in einigen Städten am Rathhauſe zu finden, entweder zum Andenken Rolands, oder als Sinnbild der höhern Gerichtsbarkeit.

Rolle, pl. —en, f. ein naturlautiges Wort, welches einen hohlen, dumpfen Schall nachahmt, vergl. Lat. rotula, 1) runde Scheibe, die um ihren Mittelpunkt beweglich iſt, Bett, Stuhl, Tiſch mit Rollen, Rollbett, Rollſtuhl, Rolltiſch, Waſchrolle, 2) zuſ. gerolltes, um ſeinen Mittelpunkt zuſ. gebogenes Ding, Walze, Kegel, Rolle Drath, Geld, Papier, Pergament, Tabak, Zeug, beſ. 3) zuſ. gerolltes Buch Papier, Schrift, Urkunde, Verzeichniß, Amts-, Bücher-, Bürger-, Geſetz-, Muſter-, Stadtrolle, a) **Schauſpielerrolle**, Das, was der Schauſpieler (aus ſeinem vorm. zuſ. gerollten Papier) herzuſagen und vorzuſtellen hat, leichte, ſchwere Rolle, Haupt-, Helden-, Liebhaber-, Nebenrolle, b) **Lebensrolle**, Rolle im Leben, als Schauſpiel betrachtet, Betragen eines Menſchen, in einzelnen Fällen, ich ſpielte dabei eine erbärmliche Rolle, Sie haben Ihre R. dabei am Beſten geſpielt, 4) **Klingrolle**, Schelle, an den Köpfen der Fuhr- und Schlittenpferde.

Rollen, 1) mit hohlem, dumpfem Schalle ſich fortbewegen, der Donner rollt durch die Lüfte, der Wagen rollt über die Brücke, 2) ſich um ſeinen Mittelpunkt drehen, wälzen, fortbewegen, die Kugel rollt hinaus, der Stein rollt hinab, poet. rollende Wege, rollende Zeit, 3) hin und her laufen, insg. **trollen**, auf den Straſſen rollen, herumtrollen, nach der Begattung verlangen oder läufiſch ſein, beſ. von Raubthieren, 4) **etwas rollend bilden**, die **Haare rollen**, in Rollen und Locken legen, die Haare rollen ſich, **Nudeln rollen**, um die Gänſe damit zu ſchoppen, **Wäſche rollen**, mangen. **Roller**, altes, elendes Ding, Pferd, Schießgewehr.

Roll —apfel, Klapper-, Schlotterapfel, A., deſſen lockere Kerne klappern, **—bank**, Bank mit Rollen, rollige Bank, **—baum**, 1) Haſpelbaum im Bergbau, 2) Drehkreuz, um die Fußwege den Pferden und Wagen zu verſperren, **—bett**, Bettgeſtell mit rolligen Füſſen, **—brücke**,

Br. mit Rollen und Walzen, — —erde, 1) lockere, nachrollende E., 2) durchgerollte E., —faß, 1) bewegl. Faß, worin die Nadler mit Kleie die Nadeln abtrocknen, 2) bewegliches, unruhiges, herumrollendes Mädchen, —füſſe, rollige Füſſe, — holz, walzenförmiges Holz, — pferd, hölz. Pferd, auf Rollen beweglich, —quehle, Quehle oder langes Handtuch, über eine Rolle gezogen.

Roll —**ſchwanz**, rollſchwänziges Thier, Wickelſchwanz, —**ſtein**, 1) ſteinerne Rolle oder Walze, 2) hinabrollender Stein, Hom. ολοιτροχος, verderblicher Rollſtein, —**ſtich**, Nath, die kleine Röllchen bildet, —**ſtuhl**, St. mit Rollfüßen, —**tücher**, bewegl. Jagdtücher an Ringen, — **vorhang**, Rouleau, —**wagen**, 1) leichtes, mit Rollen verſehenes Geſtell oder Laufwerk für Kinder, Gängel =, Laufwagen, 2) leicht dahin rollender Wagen. **Rollen** —**bänder**, B., die in Rollen verkauft werden, —**tabak**, T., der in R. verkauft wird, Stangentaback, — **zeit**, Begattungszeit der Raubthieree.

Rom — **ward auch nicht in Einem Tag erbaut**, zu einer wichtigen Sache gehört Zeit und Ausdauer. **Romān**, Frz. 1) erdichtete, meiſtens wunderb. Geſchichte, beſ. 2) erdichtete, verwickelte Liebesgeſchichte, **einen Roman ſpielen**, einen Liebeshandel treiben. **Romanhaft**, einem Roman ähnlich. **Romantiſch**, ſchön zum Entzücken, wie es gew. in Romanen geſchildert wird, bezaubernd ſchön, wildſchön, Gegend, Landſchaft. **Romanze**, Sangmährchen, abenteuerl. hiſtor. Gedichtchen im Volkstone, vergl. **Ballade**.

Römer, m. 1) bauchiges, geräumiges, gew. grünes Weinglas, 2) das Rathhaus zu Frankfurt a. M., auf einer Anhöhe, dem **Römerberg**, ſtehend, und von der vorm. Familie **Römer** benannt!

Römer —**fahrt**, Wallfahrt nach einem Orte, wo der Röm. Pabſt Ablaß ertheilen läßt, —**ling**, richtiger als **Römling**, ausgearteter, unechter Römer, —**monate**, monatl. Beiträge der Reichsſtände zu des neugewählten Kaiſers Reiſe nach Rom, — **züge**, Züge oder Reiſen des Kaiſers nach Rom. **Römern**, ſich wie ein R. betragen. **Römerthum**, Alles, was Römiſch iſt und heißt.

Römiſch, was von den alten Römern kommt und ſie betrifft, R. Sprache und Kunſt, R. Sitten und Schriftſteller. **Römiſch** —**Alaun**, A. aus Solfatariſchem Geſtein bei Puzzolo ausgelaugt, —**Chriſt**, Römiſch=kath. Chriſt, Katholik, — **Kirche**, K., deren Oberhaupt der Papſt zu Rom iſt, Röm. kath. K., — **Kümmel**, gemeiner K., — **Religion**, Röm. kath. R., — **Roth**, rother Eiſenoker, — **Säulenordnung**, Italiäniſche S., aus dem Griech. zuſ. geſetzt, —**vitriol**, guter Kupfervitriol, — **Wage**, Schnellwage, — **Wermuth**, Poetiſcher oder edler Wermuth, Frauenwermuth.

Rommer, ein an den Füſſen gezeichnetes Schaf. **Rompennuß**, Muskatnuß. **Ronde**, Runde, Kreisgang, Rundwache. **Rondeau**, Rundgeſang. **Rondell**, Rundplatz. **Ronne**, das Gerinne. **Rönnel**, mäßiges Gerinne.

Rooß, n. das Bienengewirk, die ſämmtl. Wachsſcheiben am Bienenſtocke, insg. Roß und Roſt. **Roquelaure**, Rocklohr, Regen = oder Reiſemantel. **Röſch**, ein naturlautiges Wort: ſo hart und ſpröde, daß es beim Zerbrechen knarpelt, röſch gebacken, röſch gebraten, Brod, Fleiſch.

Roſa, 1) **Roſalia**, **Roſina**, die Roſige oder Roſenfarbige, als weibl.

Taufname, 2) Roſenfarbe. **Roſamunde**, Mädchen mit roſigen Lippen, R. von Korfu!

Roſe, pl. —n, f. ῥοδον, rosa, 1) bekannte vielblättrige wohlriechende Blume, meiſtens hellroth, aber auch weiß und gelb, beſ. als Sinnbild der jugendl. Schönheit und Lebhaftigkeit, der Freude und Liebe, wie auch des Vergnügens und der üppigen Gemächlichkeit, 2) poet. die Roſenfarbe, die Roſe des Abends, die Roſe des Mundes, der Scham, Schamröthe, 3) roſenähnliche, künſtliche Figur, Roſe von Bändern, Edelſteinen, Glasſcheiben, in Roſengeſtalt zuſ. geſetzt, **Roſe von Jericho**, Sommerpflanze in Paläſtina, 4) roſenfarbige Entzündung auf der Oberfläche des Körpers, insg. Rothlauf, Roſe im Geſicht, am Fuß 2c., 5) der krauſe Theil an der Wurzel des Hirſchgeweihes.

Roſen —alter, Roſenzeit, **—apfel**, rother Herrnapfel, **—bande**, poet. ſanft bindende Verhältniſſe, **—buſch**, buſchig gewachſener ſtarker Roſenſtock, **—dorn**, wilder Roſenſtock, **—eſſig**, E. auf getrocknete Roſenblätter gegoſſen, **—extrakt**, Roſenaufguß, **—feſt**, 1) hier und da ein ländl. Feſt, wo das tugendhafteſte Dorfmädchen feierlich mit einem Roſenkranze geſchmückt und dann Roſenmädchen genannt wird, 2) Kirchenfeſt der h. Roſalia in Sicilien, **—finger**, Finger von zarter Röthe, **—fingerige** Frühe oder Morgenröthe, Hom. ῥοδοδακτυλος Ηως, die Göttinn Eos mit roſigen Fingern, **—guirlande**, Roſengewinde, **—holz**, ausländ. nach Roſen riechendes Holz, **—honig**, ein mit H. eingekochter Roſenextrakt.

Roſen —kranz, 1) Kranz von Roſen, 2) auf eine Schnur gereihete Kügelchen, um die gew. Gebete daran herzuſagen, Paternoſter, **—kranzmühle**, Paternoſterwerk, **—kreuzer**, vorm. Anhänger eines angebl. **Chriſtian Roſenkreuz**, welcher den Stein der Weiſen ſoll beſeſſen haben, **—laus**, Blattlaus auf einem Roſenſtocke, **—monde** des Lebens, poet. die angenehmen Jugendjahre, **—mund**, roſiger Mund, **—nobel**, vorm. Engl. Doppeldukaten, mit aufgeprägter Roſe, **—öl**, weißes Oel, aus friſchen Roſenblättern gepreßt, **—ſonntag**, der S. Lätare, an welchem der Papſt **goldene Roſen** zu vornehmen Schenkungen zu weihen pflegt, **—ſtahl**, Steiermärkiſcher Stahl von röthlichem Korn, **—ſteine**, Roſetten, **—ſtock**, 1) Strauch, welcher R. trägt, 2) die Grundſtütze des Hirſchgeweihes, **—wangen**, blühend rothe W., **—wangig**, ſchönwangig, Hom. καλλιπαρηος, **—waſſer**, aus R. blättern abgezogenes W., **—zinn**, 1) 15pfündiges Zinn, welches zu 15 Pf. Zinn noch ein Pf. Blei enthält, 2) feines, Engl. Zinn (mit einer **Roſe** bezeichnet).

Roſette, 1) jede röschenähnliche Verzierung, 2) Diamant, unten platt geſchliffen, oben mit mehreren Reihen von Facetten, verſch. Reſede. **Roſig**, poet. roſenfarbig, roſenroth, Mädglein, Mund, Wangen, verſch. Roſſig. **Röschen**, kleine Roſen, kleine roſenartige Verzierungen, Druckzierrathen.

Roſinante, vom Altd. Roß, 1) Reitklepper des Don Quixotte, 2) Schindmähre. **Roſine**, die Roſige, weibl. Vorname. **Roſinen**, a) **Cibeben**, große getrocknete Weinbeeren, b) **Korinten**, kleine Roſinen, eig. **Räſinen**, vom Frz. **Raisins**. **Roſinfarbig**, hochroth.

Rosmarin, m. Lat. **rosmarinus**, eig. Meerthau: eine bekannte immer grüne und gewürzhafte Pflanze, hat dicke, ſchmale, dunkelgrüne Blätter und wächſt häufig an den Meeresküſten von Südeuropa, wo man

glaubte, daß der Thau oder die Ausdünſtung des Meeres ihren Wachsthum begünſtige, daher **Rosmarin** —**eſſig**, —**geiſt**, —**öl**, —**wein** ꝛc.

Roß, roth, röthlich, Ital. rosso, Lat. russus.

Roß, des Roſſes, pl. die Roſſe, n. das edlere und zugleich poet. Wort für Pferd oder Gaul, Angelſ. Hors, Engl. Horſe, Kampf=, Kriegs=, Streit=, Turnierroß. In Zuſammenſetzungen ſagt man bald Roß, bald Pferd.

Roß —**ader**, ſtarke Fußſehne am Pferd, —**apfel**, =**bollen**, der rundl. Auswurf der Pf., —**arzt**, Pferdearzt, —**bach**, Hippokrene, —**bahre**, Sänfte, von Roſſen getragen, —**bube**, Pferdknecht, —**egel**, Roßblutegel, große Blutegel, —**eiſen**, Hufeiſen, —**gelb**, Rauſchgelb, —**haar**, Pferdhaar, —**heer**, poet. für Reiterei, Reitervolk, —**käfer**, Miſtkäfer, —**kamm**, 1) Pferdkamm, Pferdſtriegel, 2) eig. **Roßkamb**, Roßhändler, Roßtauſcher, Roßmange, vom alten **mangen**, tauſchen, und vom Lat. cambium, Tauſchhandel, vergl. Mango, —**knecht**, zerſtoſſener Pfannenkuchen, Schmarn, Eierſchmalz, —**linnen**, grobes, ſtarkes L., —**mann**, Hippocentauer, fabelh. Geſchöpf, halb Pferd, halb Mann, —**mühle**, M., von Roſſen getrieben.

Roß —**pflaume**, die gröſte Pfl., —**quell**, Roßbach, —**ramme**, R., durch Pferde in Bewegung geſetzt, —**ſänfte**, Roßbahre, —**ſchweif**, 1) Pferdſchwanz, 2) reichlich verzierter Roßſchweif, bei den Türken an einer Stange als Fahne und Standarte getragen, ein Paſcha von 2, 3 Roßſchweifen, —**ſtert**, Pferdſchwanz, —**tauſcher** (auch oft Roßtäuſcher!), Roß= oder Pferdhändler, —**volk**, Reitervolk, Reiterei, —**wärter**, Pferdknecht, —**werk**, ein Streckwerk in den Münzen, von Pferden in Bewegung geſetzt.

Roſſen, nach dem Roſſe oder Hengſte verlangen, ſich mit ihm begatten wollen. **Roſſig**, 1) die Roſſe oder Pferde betreffend, 2) poet. mit Roſſen umgehend, Hom. ἱππειος, 3) nach dem Hengſte verlangend. **Roßner**, Roßbändiger, Roßtummler.

Rößchen, kleines Roß. **Rößler**, 1) Roßverleiher, Pferdvermiether, 2) Münze mit aufgeprägtem Roſſe. **Rößling**, ſüßer Frühapfel mit rothen Streifen. **Röſſelſprung**, künſtl. alleiniges Springen oder Ziehen mit dem Roſſe auf dem Schachbrette. **Roſſebändiger**, **Roſſebezähmer**, **Roſſetummler** ꝛc. ſind Deutſche Ausdrücke für den Homer.

Roſt, des Roſtes, pl. Röſte, m. 1) eiſernes Gitterwerk zu freierer Lage des Brennholzes, wie auch zum Braten des Fleiſches, 2) hölzernes Gitterwerk, als veſte Grundlage zu einem Gebäude, welches man auf Waſſer oder lockerem Boden bauen will, 3) Aufſchichtung a) von Erz und Holz, um das Erz auszubrennen, b) von Kalkſteinen und Holz, um den Kalk zu brennen, 4) Helmroſt, Helmgitter, 5) ein gewiſſes bergm. Maß, 6) verdorbener Anſatz a) auf der Oberfläche der gem. Metalle, Blei=, Eiſen=, Kupferroſt, b) am Getreide, als Anfang von Brand und Mehlthau, 7) insg. der **Rooß** in den Bienenſtöcken.

Roſt —**braten**, roſtgebratenes Fleiſch, Karbonade, —**flecken**, roſtige Schmutzflecken, —**papier**, P., mit einer Maſſe überzogen, welche den Roſt wegnimmt, —**rippchen**, roſtgebratene Rippchen, Koteletten, —**ſchwamm**, roſenfarbiger Blätterſchwamm ꝛc.

Roſten, roſtig werden, ſich mit Roſt überziehen, verdorbenen Anſatz auf der Oberfläche bekommen, Eiſen und

Kupfer roſtet, Gold roſtet nicht, alte Liebe roſtet nicht, verliert ſich nicht ganz.

Röſte, pl. —n, f. 1) die Röſtung, das Röſten, 2) die Röſtſtätte, a) der Röſtofen, b) das Röſtwaſſer, worin der Flachs und Hanf geröſtet wird, 3) die ganze zu röſtende Flachsmenge.

Röſten, 1) von dem Roſte angreifen laſſen, Flachs und Hanf in der Feuchtigkeit mürbe werden laſſen, bis der Baſt ſich leicht abſondern läßt, 2) auf einem Roſt über Kohlenfeuer mürbe machen, Brod, Erz, Fleiſch, Mehl.

Röſtern, 1) auf den Roſt legen, 2) langweilig bearbeiten. Röſtpfanne, eiſerne flache Pf., um darin etwas zu röſten, Bratpfanne ꝛc.

Roth, röther, rötheſte, Griech. ερυθρος, Lat. rutĭlus, bezeichnet eine Hauptfarbe, die ſich beſſer ſehen, als beſchreiben läßt, 1) rothe Farbe, Naſe, Lippen, Wangen, roth anſtreichen, roth werden, vor Scham erröthen, roth ausſpielen, Karte mit rother Farbe auswerfen, 2) was mehr roth als andersfarbig iſt, röthlich, rothbraun, rothe Kuh, vacca rufa, rothes Wildpret, rothes Gold, aurum fulvium, rothes Gebirg, eiſenſchüſſige Bergart, rothes Todtes, röthliche taube Bergart, Subst. das Roth, die Röthe, rothe Farbe, Indiſches Roth, rothe Erde, Engliſches Braunroth.

Roth —auge, Geſchöpf mit rothen Augen, —bart, 1) Perſon mit rothem Barte, wie Kaiſer Friedrich der Rothbart, Barbarossa, 2) Bartfiſch, Barbe, wegen der rothen Bartfaſern, 3) Rothkehlchen, —beeren, rothe Beeren, Erdbeeren, —binder, Faßbinder, Bötticher, Büttner, welche das dunklere Buchen- und Eichenholz verarbeiten, entg. Weißbinder, —buche, B., die eine dunklere Farbe hat, als die Weißbuche, —erle, die gem. E., wegen ihres röthlichen Holzes, —feder, Fiſch mit rothen Floßfedern, —fiſche, Orfen, —fuchs, 1) Brandfuchs, 2) röthliches Pferd, —gerber, Lohgerber, entg. Weißgerber, —gießer, Kupfergießer, entg. Gelbgießer, —hirſch, der gew. rothbraune Hirſch, Edelhirſch, entg. Damhirſch, —holz, ausländ. Holz zum Rothfärben.

Roth —kehlchen, Singvogel mit gelbrother Bruſt und Kehle, —kohl, Kohl mit dunkelrothen Blättern, — —kopf, rothköpfiges Geſchöpf, —lauf, 1) der rothe Lauf, die rothe Ruhr, 2) die Roſe, als Krankheit, 3) Eiterbeulen an den Pferdſchenkeln, 4) hitziges Fieber der Schafe, —mäntel, die Oeſtr. Kroaten, —ſchimmel, Pferd, deſſen Weiß mit Roth vermiſcht iſt, —ſchmied, Kupferſchmied, —ſtein, Rothſtift, Röthel, —wälſch, eig. rottwälſch, d. h. gebrochen, fremd, rothwälſche Sprache, —wildpret, Hirſch und Hirſchkuh, —wurſt, Blutwurſt. Rothen, roth ſein oder werden.

Röthe, f. 1) rothe Farbe, 2) rother Glanz oder Schein, 3) rother Farbeſtoff, Färberröthe, Krapp, 4) die Röſte. Röthel, Röthelkreide, -ſtift, Rothſteinſtift, rubrīca. Rötheln, rubeolae, nicht gar ſo viel wie Maſern. Verb. Rötheln, 1) ein wenig roth werden, 2) mit Röthel zeichnen. Röthen, roth machen, ſich röthen, roth werden.

Rotte, pl. —n, f. 1) Mehrheit beiſammen befindlicher a) Thiere, Rotte Wölfe, b) Menſchen, R. Diebe, Räuber, Mörder, 2) Kriegsſchaar, Fähnlein, Kompagnie, 3) ſo viel Mann, als hinter einander geſtellt werden, 4) Partei, Verein in böſer Abſicht. Rotten, 1) eine R. bilden, 2) ausrotten, ausroden, 3) roſten, faulen, verweſen. Rottengeiſt, herrſchende

Neigung zu unerlaubten Verbindungen. Rottmeiſter, Befehliger einer R. Polizeidiener und Soldaten, Decurio.

Rotz, des Rotzes, m. vergl. κορυζα, coryza, das Schnupfen, 1) der zähe Schleim, welcher ſich aus den Drüſen der innern Naſenhaut (und nicht aus dem Gehirn!) abſondert, 2) zäher, ſchleimiger Körper, wie Rotzfiſch und Rotzſchnecke, 3) Krankheit der Pferde und Schafe, nämlich ſtarker ſchleimiger Ausfluß aus der Naſe, Fließſchnupfen.

Rotz —alaun, Stein= oder Felſenalaun, vom Frz. alun de roche, —bube, rotziger B., —drüſen, Dr. in der Naſenhöhle, welche den Rotz abſondern, —fiſch, überſchleimter Fiſch, Schleimfiſch, —laffe, rotziger Laffe, —lappen, Schnupftuch, Taſchentuch, —löffel, Bube, dem glſ. der Rotz noch aus der Naſe lauft, wie Dr. Luther einſt im Scherze den Eigennamen Cochläus, überſetzte! —naſe, 1) rotzige Naſe, 2) ein Rotziger, dem der Rotz wie ein Unſchlittlicht zur N. heraushängt, —ſchnecke, nackte Schnecke, Erdſchnecke, limax, —ſchlägel, zur N. heraushängender Rotz, —ſchwefel, Roßſchwefel, grober Schw., wider den Pferdrotz gebraucht.

Rotzen, 1) Rotz haben, Rotz hinaufziehen, Rotz laufen laſſen, 2) den Rotz haben, wie Pferde und Schafe. Rotzig, wer Rotz oder den Rotz hat, Bube, Naſe, Pferde, Schafe.

Roulade, 1) ein Lauf oder Läufer, als Verzierung des Geſangs, 2) Gerolltes, Backröllchen. Rouleau, Rollvorhang am Fenſter. Rouliren, rollen, laufen, umlaufen. Route, Richtung, Weg, Straße. Routine, Geſchäftsübung, routinirt, eingeübt. Rovert, Baumſperling. Royal, königlich, vorzüglich groß. Royalpapier, Königsp. Royalzucker, beſonders feiner Z. Royaliſmus, Anhänglichkeit an die Königspartei. Royaliſt, Anhänger der Königsp., Königlichgeſinnter.

Rübe, pl. —n, f. ῥαπυς, rapa, 1) die runde dicke und ſpitzig zulaufende fleiſchige eßbare Wurzel mancher Gewächſe, gelbe Rübe, Möhrrübe, Möhre, rothe R., Beete, Mangold, beſ. 2) die weiße R., rapa, eine Kohlart mit fleiſchiger plattrunder Wurzel, ein Gericht Rüben, Alles unter einander wie Kraut und Rüben, unordentlich, ihm ein Rübchen ſchaben, ſeine Schadenfreude bezeigen, necken und höhnen, 3) die Schwanzrübe des Pferdes, der Theil ſeines Rückgrathes zunächſt am Schwanze. Rübenrettig, der gew. ſchwarze R.

Rübenſame, Same der eßbaren Rüben. Rübeſamen, Rübeſaat, Rübſen, Reps, Kohl mit ſpindelförmiger rübenartiger Wurzel, wird nur um des Samen willen gebaut und ein häufiges Oel, Rübſenöl, Rüböl. Rübezahl, ein fabelh. Berggeiſt im Rieſengebirge.

Rubel, Ruſſiſcher Thaler, gilt etwa 2 Gulden. Rubelle, eiſernes Reibeblech. Rubicell, rothgelber Rubin. Rubin, ſchöner rother durchſichtiger Edelſtein. Rubinapfel, Rubiner, großer rubinfarbiger Apfel. Rubrik, 1) rothe Uiberſchrift, 2) Abtheilung, Abſchnitt, 3) Klaſſe, Gattung. Rubriciren, mit Uiberſchriften verſehen, nach Kapiteln oder Klaſſen verſehen.

Ruch, m. altd. 1) Geruch, rüchig, was Geruch hat, 2) vorm. Achtung, Sorgfalt, gegen Höhere, beſ. gegen das Göttliche. Ruchlos, 1) geruchlos, 2) achtungslos gegen Gott, gottlos, verrucht, ruchlos ſein, ruchloſer Menſch, ruchl. Leben. Ruchloſigkeit, 1) Geruchloſigkeit, 2) Gottloſigkeit, Verruchtheit.

Ruchtbar, 1) durch das Gerücht bekannt, **ruchtbar machen**, bekannt machen, 2) poet. rühmlich, ehrſam. **Rüchtig**, durch böſes Gerücht bekannt, berüchtigt, **rüchtig machen**, berüchtigen.

Ruck, m. 1) ſchneller, aber gleich wieder nachlaſſender Zug oder dergl. Bewegung und Veränderung, einen Ruck thun, den Zahn mit einem Ruck ausziehen, 2) ſchneller Anfall von Krankheit, beſ. von Wahnſinn, ſeinen Ruck haben. **Rückweiſe**, in einzelnen Rucken und Abſätzen.

Rück, zurück, rückwärts, Subst. der **Rück**, der Rücken, der **Hundsrück**, ein Gebirge jenſeit des Rheins, anſtatt **Hunnenrück**, der Hunnen Rückzug.

Rück —anzeige, Gegenanzeige, —**betagen**, poſtdatiren, —**blick** auf ſein verfloſſenes Leben ꝛc., —**bürge**, Stellvertreter des Hauptbürgen, —**deuten**, auf etwas ſich zurückbeziehen, —**erinnerung**, lebh. Erinnerung, —**fall**, 1) Heimfall an den vorigen Herrn, 2) neuer Krankheitsanfall, Recidiv, —**gang**, Regreß, ſeinen R. an ihm nehmen, —**gängig**, 1) rückwärts gehend, retrograd, 2) nicht zur Ausführung kommend, die Sache rückg. machen, —**grath**, Rückgrad, die ſcharfe Erhöhung längs über die Mitte des Rückens herunter, wo beiderſeits die Rippen glſ. wie die Fiſchgräten oder wie **Radien** (Strahlen, Speichen) hervorſtehen, —**halt**, 1) Reſervekorps, Rückhaltsherr, 2) Zurückhaltung, ohne R. ſprechen, —**lings**, 1) auf dem R. liegend, ſchlafen, 2) auf den R. hin, fallen, 3) im R., von hinten, anfallen.

Rück —ſicht, 1) Betrachtung gewiſſer Umſtände oder Verhältniſſe, auf etwas R. nehmen, aus R. gegen ihn, nur nach Rückſichten handeln, parteiiſch, eigennützig, —**ſichtlich**, deſſen oder auf das, in Rückſicht, —**ſprache**, Beſprechung über eine Sache, ehe ſie geſchieht, R. halten, mit ihm nehmen, —**ſtand**, 1) Zuſtand zurückgebliebener Bezahlung, noch im R. ſein, noch etwas ſchuldig ſein oder zu bezahlen haben, 2) noch ſchuldige Geldſumme, den R. bezahlen, —**ſtänder**, Reſtant, —**ſtändige** Gelder ꝛc., —**ſtellig**, 1) rückſtändig, 2) rückgängig, —**wärts**, 1) nach der Seite des Rückens, fallen, gehen, ſehen, 2) mit dem Geſichte nach dem Rücken gerichtet, fahren, ſitzen, —**zug**, rückgängiger Zug, beſ. des Kriegsheeres, Retirade.

Rücken, insg. **rucken**, 1) in einem oder mehreren Abſätzen ſich langſam fortbewegen, mit dem Stuhle näher rücken, der Uhrzeiger rückt ſchnell weiter, er will nicht von der Stelle rücken, die Zeit rückt näher, die Feinde rücken in das Feld, in das Land, 2) abſatzweiſe etwas fortbewegen, den Stuhl näher rücken, den Tiſch an die Wand rücken, man kann es nicht von der Stelle rücken, 3) etwas aus dem Orte wegreißen oder ziehen, er rücket ſie aus dem Feuer, Judä V. 23., wofür ein Kath. Setzer in Nürnberg „Fegfeuer“ ſetzte. Vergl. oben Fegfeuer.

Rücken, des —s, pl. Rücken, m. vergl. ῥαχις und ῥαχος, Rückgrath 1) der hohe, ſich langhin erſtreckende Theil, eines Berges oder Gebirges, Bergrücken, 2) der oberſte, ſich langhin erſtreckende Theil des Rumpfes, breiter R., auf dem R. tragen, ihm den **R. kehren**, ihn aushauen, den **R. wenden**, ſich umdrehen, ſich ein wenig entfernen, **hinter ſeinem R.**, ohne ſein Vorwiſſen, **etwas mit dem R. anſehen müſſen**, es verlaſſen oder darauf verzichten müſſen, 3) der breite, hintere Theil eines Dinges, R. eines Beiles, Hirſchfängers, Meſſers.

Rücken —**blut**, eine Rind- und Schafkrankheit im Rücken, —**halt**, richtiger: **Rückhalt**, 1) Das, worauf man ſich im Nothfalle verläßt, 2) nöthige Hülfsmannſchaft ꝛc., —**höcker**, widernatürlich erhöhter R., —**korb**, Köze, —**mark**, das im Rückgrath enthaltene Mark, —**ſchmerz**, Schmerz im Rücken, —**ſtück**, Stück vom Rücken eines Schlachtochſen, eines Gewandes, —**werk**, das kleinere Orgelwerk, welches der Orgelſpieler im Rücken hat, —**wirbel**, R. gelenke, —**wirken**, rückwärts wirken, auf etwas Vorhergehendes ſeine Kraft äußern.

Rüde, **Rüdel**, großer, ſtarker Hund, Hetzhund, Sau-, Schafrüde. **Rüde**, rudis, roh, ungebildet. **Rudel**, m. 1) Stange zum Umrühren im Keſſel, 2) Stange am Vogelherde, 3) Heerde, Schaar, Trupp von Hirſchen und Wildſchweinen. **Rudeln**, 1) mit dem Rudel umrühren, 2) rudelweiſe laufen.

Rüden —**horn**, Jagdhorn, womit man den Saurüden bei der Saujagd ein Zeichen gibt, —**hund**, großer, ſtarker Sauhund, —**knecht**, Wärter der Saurüden, —**partei**, ſämmtl. Rüdenknechte.

Ruder, des —s, pl. Ruder, n. von **rühren**, vergl. ερετμος, remus, in N. D. **Reem**, 1) eine unten breite Stange, um damit ein Fahrzeug fortzubewegen, das Ruder führen, am R. ſitzen, **Ruder des Staates**, die oberſte Leitung des St., 2) eine Rührſtange, St. zum Umrühren im Brauhauſe.

Ruder —**bank**, Bank, worauf die Ruderer ſitzen, —**gat**, Ruderloch, Oeffnung, durch welche die Ruder gehen, —**ring**, Ring, durch welchen das R. geſteckt wird, —**ſchiff**, Schiff, das mit Rudern fortgetrieben wird, Galeere, —**ſklave**, Galeerenſklave, —**werk**, ſämmtl. Ruder, remigium, **Rudern**, 1) mit Ruderhülfe (ſich) fortbewegen, 2) ſich anſtrengen und bemühen, um etwas zu erreichen.

Rüdesheimer, edler Rheinwein bei dem Flecken Rüdesheim. **Rudolf**, Rathwohl, männl. Name.

Rufe, f. rauhe, harte Rinde, Schorf. **Rufig**, hart, rindig, ſchorfig, Brod, Wunde.

Ruf, des Rufes, pl. Rufe, 1) das Rufen, der ſtarke Laut, 2) nachgeahmte Thierſtimme, Hirſch-, Tauben-, Wachtelruf, 3) das Gerücht, die Sage, es geht der Ruf, der König ſei todt, 4) das Urtheil der Menge, einen guten Ruf haben, in gutem, üblem Rufe ſtehen, in böſen Ruf kommen oder ihn bringen, beſ. 5) guter Ruf, dieſer Gelehrte hat einmal den Ruf, er ſteht im Rufe, 6) Aufforderung zu einer Berufsſtelle, einen Ruf als Prediger erhalten.

Rufen, rief (vorm. rufte), gerufen, rufe! 1) laute Stimme hören laſſen, Feuer, um Hülfe, ins Gewehr, zu Gott rufen, 2) ihm durch Rufen ein Zeichen geben, ihn beim Namen, ihn zu ſich, ihm etwas ins Ohr rufen, es ihm **ins Gedächtniß** rufen, ihn daran erinnern, du kommſt wie gerufen, 3) durch Rufen anzeigen, die Stunden, wie der Nachtwächter, 4) poet. in das Daſein oder Leben rufen. **Rufendung**, **Ruffall**, Acc. der vierte Fall im Dekliniren.

Rüge, pl. —n, f. 1) Anklage, Beſchuldigung, 2) gerichtl. Unterſuchung, 3) gerichtl. Beſtrafung, 4) Polizeigeſetz, 5) Tadel und Ahndung. **Rügen**, 1) anregen, erwähnen, 2) beſchuldigen, anklagen, verklagen, 3) ahnden, beſtrafen, a) vor Gericht, b) mit Worten, Fehler und Mängel in Anregung bringen.

Rüge —**amt**, insg. Rugsamt, ein Untergericht, welches **Rügen**, Klagen, unterſucht und Vergehen beſtraft, —**gericht**, 1) Strafgericht,

2) Landgericht, **—graf**, Vorſteher eines Rügegerichts, **—herr**, Beiſitzer eines Rügegerichts, **—opfer**, Strafopfer, **—ordnung**, Polizeiverordnung. **Rüger**, 1) gerichtl. Anzeiger, 2) Fiſkal. **Rugſchilling**, Geldſtrafe.

Ruhe, f. 1) unveränderte Lage eines Dinges, 2) das Freiſein von heftiger Bewegung und Kraftanſtrengung, Mittagsruhe, Nachtruhe, der Körper iſt in Ruhe, R. vor ihm haben, ihm keine R. laſſen, ihn zur R. ſetzen, in guter R. daheim ſitzen, die R. lieben, **gib Ruhe!** 3) das Freiſein von Leidenſchaftlichkeit, Geiſtes-, Gemüths-, Gewiſſens-, Seelenruhe, wo finde ich Ruhe für mein Herz? 4) Abweſenheit alles Zwanges und Streites und Krieges, das Seinige in Ruhe genießen, in Ruhe und Frieden leben, die öffentl. Ruhe ſtören, 5) Ruheort, Ort, wo eine Perſon oder Sache ruht, R. des Gewehrſchloſſes, des Rothwildpretes, der Ruhepunkt des Hebels, 6) der Schlaf, Lebens- und Todesſchlaf, ich wünſche angenehme Ruhe, er iſt zur ewigen Ruhe eingegangen.

Ruhe —bank, -bett, -platz, B., B., P., worauf man ruht, **—kammer**, 1) Schlafkammer, 2) Grab, **—punkt**, Punkt, 1) wobei man inne hält, 2) worauf eine Laſt aufliegt, Stützpunkt, **—ſitz**, ruhiger Wohnſitz, **—ſtand**, Entfernung von Amtsgeſchäften, **—zeichen**, Pauſe, Tonpauſe.

Ruhen, vergl. Hebr. nuach, 1) in unveränderter Lage ſein, Feder, Hahn (am Gewehrſchloß), Körper, Wage, der Balken ruht auf der Schwelle, 2) von heftiger Bewegung und Kraftanſtrengung nachlaſſen, von der Arbeit ruhen, die Arbeiter, die Pferde ruhen laſſen, der Acker ruht, liegt unbeſtellt, 3) ſchlafen, zu Mittag ruhen, wie haben Sie geruht? ich wünſche wohl geruht zu haben, 4) glſ. von des Lebens Mühen ausruhen, im Grabe ruhen, mein Vater ruht ſchon längſt im Grabe, **Hier ruhet** — ſteht oft auf Leichenſteinen, 5) bleibend gegenwärtig ſein, der Geiſt Gottes ruht auf ihm, Gottes Segen ruhe auf euch!

Ruhm, m. vergl. Lat. rumor, 1) vorm. lautes Rufen, Geſchrei, 2) Ruf, Gerücht, euer Ruhm, iſt nicht fein, beſ. 3) guter Ruf, bona fama, vortheilh. Urtheil der Menſchen über unſern Werth, ſich Ruhm erwerben, nach Ruhm ſtreben, es gereicht ihm zum Ruhme, **ohne Ruhm zu melden**, ohne mich zu rühmen, und noch beſ. 4) **Kriegsruhm**, ſich mit Ruhm bedecken, entg. ſich mit Schande bedecken, 5) poet. Gegenſtand des Ruhms, ihr ſeid mein Ruhm, ein weiſes, frommes Herz, das ſei mein Ruhm auf Erden! Verſch. **Rum.**

Ruhm —bedeckt, mit Ruhm bedeckt, rühmlichſt, ausgezeichnet, **—begierde**, poet. Ruhmbegier, B. nach Ruhm, **—bild**, rühmliches Vorbild, **—geſchlecht**, berühmtes G., **—gier**, zu heftige Ruhmbegierde, **—redig**, nicht **ruhmräthig**, mit ungebührlichem Ruhme von ſich redend, **—redigkeit**, ungebührl. Selbſtrühmen, **—ſucht**, der höchſte Grad von Ruhmbegierde.

Rühmen, von Ruhm, 1) vorm. laut rufen, ſchreien, 2) laut loben, ihn ſehr rühmen, Das kann ich nicht rühmen, ich werde es zu rühmen wiſſen, der Mann wird ſehr gerühmt, 3) **ſich rühmen**, von ſich ſelbſt Rühmliches ſagen, ich will mich eben nicht rühmen, man muß ſich nicht ſelbſt rühmen, ſich ſeiner Vorzüge rühmen, ich rühme mich deſſen nicht, rühme dich nicht, daß ꝛc. **Rühmlich**, ruhmbringend, Handlung, Treue, Zeugniß, Das iſt rühmlich.

Ruhr, pl. —en, f. 1) das Rühren oder Berühren einer Sache, 2) die

zweite oder dritte Arbeit zur Winterſaat, 3) die letzte Behackung des Weinbergs, 4) ungewöhnlich heftiger und dünner Bauchfluß oder Durchfall, **weiße Ruhr**, ſtarke Diarrhöe, **rothe Ruhr**, ſchmerzh. und blutiger Durchfall.

Rühren, vergl. ῥέειν, 1) ſich bewegen, fließen, 2) entſtehen, daher rührt es, **von ihm zu Lehen rühren**, von ihm ſein Lehen haben, 3) regen, bewegen, ich kann weder die Hände, noch Füſſe rühren, rühre dich nicht! 4) treffen, ſchlagen, die Trommel rühren, vom Schlage, vom Blitze gerührt, 5) Eindruck machen, Theilnahme erregen, ſein Herz rühren, es hat mich gerührt, ich bin ſo gerührt, daß ich nicht ſprechen kann, **rührender** Anblick, Auftritt, Predigt. **Rührung**, ſanfte Regung und Empfindung.

Rühr —ei, eingerührte Eier, **—eiſen**, E. zum Umrühren, **—faß**, Butterfaß, **—löffel**, L. zum Umrühren, **—mich=nicht=an**, das Springkraut Noli me tangere, **—milch**, geronnene Milch, **—ſtange**, St. zum Umrühren. **Rührig**, **rührſam**, wer ſich leicht und ſchnell zum Arbeiten bewegt, Arbeiter, Mädchen.

Ruin, ruina, Einſturz, Verfall, Verderben, Untergang. **Ruinen**, Uiberreſte von verfallenen Gebäuden, Trümmer, Schutthaufen. **Ruiniren**, einreißen, zerſtören, verderben, zu Grunde richten. Verſch. **Urin** und **Uriniren**.

Rülps oder **Rülpſer**, 1) lautes Aufſtoßen aus dem Magen, 2) derber, grober, ungeſitteter Menſch. **Rülpſen**, einen Rülps laſſen.

Rum, Zuckerbrandwein, aus den Uiberreſten des Zuckers und Zuckerſaftes, ſcherzh. euer Rum iſt nicht fein! Verſch. **Ruhm**.

Rummel, n. 1) lautes Geräuſch, Lärm, 2) Gerümpel, allerlei alte Sachen unter einander, 3) Gutes und Schlechtes unter einander, **in Rummel kaufen**, insg. in Bauſch und Bogen, 4) die größere Anzahl einfärbiger Karten, **den Rummel verſtehen**, ſeine Sache ſchlau und gut zu machen wiſſen. **Rummelabend**, Polterabend. **Rummelei**, 1) alte verlegene Waare, 2) altes, baufälliges Haus.

Rumör, Lat. rumor, Lärm, Gepolter. **Rumoren**, lärmen, poltern. **Rumör —haus**, Gewahrſam für die aufgefangenen Nachtſtreicher, **—wache**, Wache, welche die Nachtſtreicher auffängt.

Rumpeln, ſtark rummeln, poltern. **Rumpel —baum**, Abſtoßbaum der Gerber, **—bier**, leichtes Tiſchbier, viell. weil es im Bauche rumpelt und laxirt! **—geiſt**, Poltergeiſt, **—kaſten**, K. voll alter Geräthſchaften, **—mette**, Pumpermette, **—thier**, Schweinsbär, Eber.

Rumpf, des —es, pl. Rümpfe, m. vergl. Strumpf, Strunk, Trumm, Lat. truncus, 1) der große und zugleich hohle Haupttheil des Körpers, ohne Kopf, Arme und Beine, R. eines Menſchen, eines Thieres, R. eines Hemdes, ſo weit es den Rumpf bedeckt, 2) jeder hohle, rumpfähnliche Körper, R. eines Schiffes, das bloße Gebäude ohne Tau= und Takelwerk, R. eines **Stiefels**, die Weitung deſſelben bis an den Fuß, 3) baumrindenes Gefäß, worein man etwas ſammelt, zu Erd= und Heidelbeeren und Harz, beſ. auch Bienenſtock.

Rümpfen, 1) vom überh. krümmen, runzeln, beſ. 2) Maul **krümmen** und Naſe runzeln, als Zeichen der Verachtung und Verhöhnung, über eine Sache.

Rund —er —eſte, Lat. rotundus, 1) was in ſeinem Umfange weder Ecken und Kanten, noch Höhen und Tiefen hat, Ei, Kloß, Stein, 2)

was mit ſeinem Umkreiſe in allen Punkten gleichweit vom Mittelpunkt entfernt iſt, runde Kugel, Scheibe, Walze, rund um das Haus gehen, 3) was eine runde erhobene Oberfläche hat, Backen, Brüſte, Bauch, Stirn, 4) einfach, beſtimmt, glſ. wie eine Kugel aus einem einzigen Stücke, runde Antwort, mit runden Worten oder rund herausſagen, damit rund herausgehen, poet. runder Teller.

Das Rund, ein runder Körper, rundes Gartenbeet, runder Platz, poet. runder Teller, **das Rund der Erde**, das Erdenrund.

Die Runde, 1) runde Beſchaffenheit, Rundheit, 2) Kreisbewegung, **in die Runde**, im Kreiſe herum, 3) herumgehende Wache. **Runden**, 1) rund ſein, 2) **ründen**, rund machen. **Geründete** Schreibart, frei von allem Eckigen, Rauhen, Unebenen. **Rundung**, runde Geſtalt. **Ründung**, Rundmachung.

Rund —beet, Rondell, **—erhoben**, konvex, **—erhobenheit**, Konvexität, **—gebäude**, Rotonde, **—gemählde**, G. **en medaillon**, **—geſang**, G. in die Runde herum, **—lich**, ziemlich rund, **—platz**, Rondell, **—ſäge**, ſchmale Säge zu Rundungen, **—ſtücke**, 1) runde Blumenſtücke, 2) runde Geldſtücke, 3) Eckſtücke von Semmelreihen, **—tempel**, Rotonde, **—um**, rund herum, rund umher. **Rundiren**, abrunden, völlig rund machen, völlig ausmahlen.

Rune, m. geſchnittenes Pferd, Wallach. **Runen**, ſchneiden, verſchneiden, wallachen. **Runenſchrift**, geſchnittene Schrift, geradlinige Schriftzeichen der altnordiſchen Völker, welche ſie vor den Lateiniſchen hatten und urſprünglich einſchnitten.

Rungen, f. die 4 ſtützenden Hölzer oder hölz. Pfeiler an der Wagenleiter.

Runkelrüben, Rangerſen, Beete, rother Mangold, daher R. zucker.

Runſe, f. 1) Schnitt, eingehauenes Zeichen in den Grenz= oder Markſteinen, von **runen**, ſchneiden, 2) Rünſe, Flußlauf, Flußbett, von **rinnen**, fließen, ſo viel wie **Rinnſel Rinnſal**.

Runzel, pl. —n, f. Lat. ruga, fehlerhafte Falte, R. im Geſicht, in der Stirn, im Papier und Tuch. **Runzlig**, was R. hat. **Runzeln**, 1) Runzeln bekommen, runzlich werden, die Haut runzelt im Alter, 2) in Runzeln ziehen, runzlig machen, die Stirn runzeln.

Rupf, m. Werrig, Werg, Heede.

Rupfe, f. Rocken am Spinnrade.

Rupfen, 1) raufen, ziehen, ausziehen, ihn bei den Haaren rupfen, eine Gans rupfen, 2) ihn unmerklich um das Seinige bringen, beſ. im Spiele.

Ruprecht, **Rupert**, viell. ſo viel wie Robert. **Knecht Ruprecht**, Popanz für Kinder, beſ. zu Weihnachten.

Rural, ländlich. **Rural —biſchof**, Landbiſchof, **—dekan**, Landdekan, **—gedicht**, G. vom Landleben, **—kapitel**, Zuſammenkunft von Landgeiſtlichen.

Ruſch, Rohr, Binſe. **Ruſch und Buſch**, Rohrgebüſch. **Ruſcheln**, Geräuſch hören laſſen. **Ruſchlig**, ruſchelnd.

Ruß, ſpr. Ruhß, m. ſchwärzliche Maſſe, welche aus brennenden Körpern ſich auflöſet, im Rauche emporſteigt und ſich an andere Körper anlegt, Holz=, Kien=, Lampen=, Ofen=, Oelruß. **Ruß —butte**, Gefäß von Spänchen, worin der Kienruß verkauft wird, **—hütte**, H., worin K. gebrannt wird. **Rußen**, berußen. **Rußig**, mit Ruß beſchmutzt. Verſch. **Ruſſe**, einer aus Rußland.

Rüſſel, des —s, pl. Rüſſel, m. von reißen, wühlen, vergl. ὀρύσσειν, 1) das verlängerte, ſpitzig zulaufende Maul einiger Vierfüßler und In=

ſekten, die lange unbiegſame Schnauze des Schweins, die verlängerte biegſame Naſe des Elefanten, der Saugrüſſel der Fliegen, 2) ſcherzh. der hervorſtehende Menſchenmund.

Rüſſel —fiſch, Fiſch mit rüſſelförm. Maule, **—fliege**, Fl. mit beſ. langem und dünnem R., **—käfer**, K. mit rüſſelartig verlängertem Kopfe, **—thiere**, Th. mit einem Rüſſel. **Rüſſeln**, mit dem R. ergreifen oder hauen.

Ruſt, pl. —en, f. 1) Raſt, Ruhe, 2) ſtarke, dicke, aber nicht ſehr breite, Schiffsplanke, jeder Maſt hat ſeine Ruſt. **Rüſte**, f. Ruhe, die Sonne geht zu Rüſte. **Ruſtikalſteuer**, Landſteuer, Steuer von Feldgütern.

Rüſten, 1) ein Baugerüſt machen, morgen werden wir rüſten, es wird gerüſtet, 2) veranſtalten, zubereiten, ſich zum Kriege rüſten, ſich zu Waſſer und zu Land rüſten.

Rüſter, m. ein Streifen Leder, auf zerriſſenes Oberleder. **Rüſter**, f. Name verſch. Gewächſe, beſ. die gemeine Ulme. **Rüſtern**, das ſchadh. Oberleder flicken.

Rüſt —haus, Zeughaus, **—kammer**, 1) Gemach voll alter Rüſtungen, 2) Gerümpelkammer, **—meiſter**, 1) Aufſeher einer Rüſtkammer, 2) Bogner, Verfertiger der Schießbogen, **—tag**, Vorbereitungstag, Abend vor dem Sabbath, **—wagen**, großer ſtarker Packwagen, **—zeug**, Rüſtung, Kriegsgeräthe, Werkzeug.

Rüſtig, kräftig und muthig. **Rüſtung**, 1) Zurüſtung, Zubereitung zu etwas, Kriegsrüſtung, 2) Waffenrüſtung, 3) Gerüſt.

Ruthe, pl. —n, f. vergl. ῥαβδος, rudis, 1) jeder lange und dünne, theils biegſame, theils ſteife Körper, ſo die Stange über einem Heuſchober, die Stange am Ziehbrunnen, die Ankerruthe, die Handruthe (am Dreſchflegel, die Viſirruthe, 2) langes, dünnes und biegſames Reis, Angel-, Birken-, Leim-, Spieß-, Weiden-, Wünſchelruthe, beſ. 3) Bund dünner Birkenreiſer, als Strafwerkzeug für Kinder, Zuchtruthe, mit Ruthen hauen (nicht ſchlagen oder prügeln), dem Kinde die Ruthe geben, noch unter der R. ſtehen, der R. entwachſen, ſich ſelbſt eine R. binden, ſich ſelbſt ein anhaltendes Uibel herbeiführen, 4) Ruthe als Längenmaß, Meßruthe, Stange von 10, 12, 15 Schuh, Feld-, Waldruthe, geom. R. von 10 Schuh, Rheinl. R. von 12 Schuh, 5) jägerl. der lange dünne Schwanz der meiſten Vierfüßler, beſ. des Fuchſes, auch **Lunte** genannt, 6) das männl. Glied bei Menſchen und Thieren, **männl. R.**, penis, **weibl. R.**, clitoris.

Ruthen, ein Faß mit der Meßruthe meſſen, viſiren. **Ruthen —bündel**, die altröm. Faſces, **—fiſcher**, Angelfiſcher, Angler, **—gänger**, **-mann**, Bergmann, der mit der Wünſchelruthe umzugehen weiß.

Rutſchen, ein naturlautiges Wort, 1) gleiten, fortgleiten, gleitend fortrücken, a) mit dem Fuße gleiten, b) mit dem Hintern gleitend ſich fortbewegen, 2) um die ſchuldige Summe wachſen. **Rutſche**, f. 1) Ort, wo man das gefällte Holz von der Anhöhe herabrutſchen läßt, 2) Hütſche, Fußbank. **Rutſcher —recht**, das Recht, den nicht am beſtimmten Tag entrichteten Zins um die ſchuldige Summe zu ſteigern, z. B. von 8 Gr. am andern Tage 16 Gr., am dritten Tage 24 Gr. u. ſ. w., **—zins**, Zins, nach dem Rutſcherrechte bezahlbar.

Rütteln, ein naturlautiges Wort, 1) oft und ſchnell hin und her bewegen, ihn aus dem Schlafe rütteln, das Getreide rütteln, rütteln und ſchütteln, **gerüttelt volles Maß**, ſo daß nichts mehr hineingeht, 2) die

gelaſchte Handſchuhnath mit dem Rüttelholze glätten oder glatt machen. **Rüttelſtroh**, zerrüttetes, zerdrücktes, zerknicktes Stroh, Wirrſtroh.

S.

S, ſ, s, ſſ, ß, iſt ein Konſonant oder Mitlauter und der 19te Buchſt. des Deutſchen ABC. 1) Das lange ſ ſteht im Anfang eines Wortes oder einer Sylbe, z. B. ſehen, leſen, ſieht, lieſet. 2) Das kurze s a) ſteht am Ende eines Wortes oder einer Sylbe, z. B. Bläschen, lesbar, er bläst, er liest, er las, lies du! und b) dient zugleich zur Bildung des Genitivs, z. B. Vaters, Karls, Mariens, Geburtstag. 3) Das ſſ ſteht immer in der Mitte eines Wortes, z. B. Maſſe, laſſen, eſſen, müſſen. 4) Das ß, welches eigentlich nur ein ſs und kein wirkliches ſz iſt, ſteht am Ende einer ſcharf geſprochenen Sylbe, z. B. Riß, Schloß, Kuß, reißt, ſchließt, küßt, laß mich gehen! 5) Das ſp und ſt muß nicht zu ſehr, nicht wie ein ſtarkes ſch geziſcht werden, z. B. ſpielen nur wie ßpielen, ſtehen nur wie ßtehen, nicht wie ſchpielen und ſchtehen. 6) Wenn manche Neuere Riſſ, Schloſſ, Kuſſ, reiſſt, ſchlieſſt, küſſt, ferner studiren, essen, Massstab ſchreiben und drucken laſſen; ſo iſt das recht ſonderbar, zumal da für Deutlichkeit und Gründlichkeit hiemit nichts gewonnen iſt.

Saal, des —es, pl. Säle, Minderw. das **Sälchen**, 1) vorm. Fürſtenhof, **Saalmann**, Hofmann, **Saalmeiſter**, Hofmarſchall, 2) ungew. großes, geräumiges und hohes Zimmer in einem Hauſe oder Schloſſe, Bilder=, Bücher=, Hör=, Ritter=, Speiſe=, Tanzſaal. Vergl. aula und Halle.

Saat, pl. —en, f. Lat. satum, 1) das Säen, beſ. des Getreides, die Zeit der Saat, 2) der Same, welcher geſäet wird, Aus=, Früh=, Sommer=, Winterſaat, 3) das junge Geſäme, beſ. Getreide, ehe es ſchoſſet, 4) ein Feldmaß, ſo viel Land, als man in Einem Gange zu beſäen pflegt.

Saatling, poet. die aus den von Kadmus ausgeſäeten Drachenzähnen emporgewachſenen Krieger, der geſchildeten Saatlinge Heerſcharr. **Saatlos**, ungeſäet, von ſelbſt wachſend.

Sabbath, des —s, pl. —e, m. Hebr. Schabbath, alſo richtiger mit th, 1) der Jüdiſche Schabbas oder Ruhetag, der Sonnabend, 2) der Sonntag der Chriſten. **Sabbäter**, Wochentag. **Sabbath —frau**, Chriſtenfrau, welche die Juden am Sabbath bedient, **—jahr**, vorm. jedes ſiebente Ruhejahr für die Felder, **—weg**, Wegſtrecke, ſo weit vorm. die Juden außer Jeruſ. am Sabbath gehen durften, etwa ½ St.

Säbel, des —s, pl. Säbel, m. langes, breites und gekrümmtes Schwert, wie es die Türken, Ungarn, Pohlen und Huſaren führen. **Säbelbein**, krummes Bein. **Säbelbeinig**, krummbeinig. **Säbeln**, 1) mit dem Säbel hauen, 2) krummbeinig gehen.

Sädenbaum, Sabina, eine Art Wachholder, deſſen Blätter einen ſtarken widrigen Geruch und ſcharfen Geſchmack haben, und deſſen Oel die Leibesfrucht abtreiben kann, von einer liederl. Weibsperſon Sabina benannt, insg. auch Seven=, Segel=, Sadebaum u. ſ. w.

Sache, pl. — n, f. 1) Alles, was der **Perſon** entgegengeſetzt iſt, jedes Ding ohne Leben und Selbſtbewußtſein, 2) Angelegenheit, Geſchäft, Rechtshandel, 3) Begebenheit, Vorfall, Vorgang, 4) Gegenſtand, wovon man ſpricht oder womit man ſich beſchäftigt, beſ. 5) pl. alle körperlichen Dinge, die man beſitzt, Geräthſchaften, Kleidungsſtücke, Bücher u. ſ. w.

Sach —erklärung, entg. Worterklärung ꝛc., **—fällig**, der ſeine Streitſache verloren, **—führer**, **=walter**, rechtl. Beiſtand, Advokat, **—wörterbuch**, Reallexikon. **Sachlich** oder gew. **ſächlich**, real, **ſächliches Geſchlecht**, Genus neutrum.

Sachſenſpiegel, altſächſ. Landrecht. **Sachſiſch — Blau**, blaue Farbe aus Indig, Vitriol und Kobalt, **— Friſt**, Rechtsfriſt von 6 Wochen und 3 Tagen.

Sachte, 1) ſanft, gemach, 2) leiſe, 3) langſam, ſachte! ſachte! nicht ſo haſtig!

Sack, des —es, pl. Säcke, ein faſt in allen Sprachen vorkömmliches Wort, Hebr. שַׂק, Griech. σακκος, Lat. saccus, u. ſ. w. 1) ein aus weichen Stoffen verfertigtes Behältniß, welches nur an Einem Ende offen iſt, Bettel=, Mantel=, Queer=, Strohſack, **mit Sack und Pack**, mit ſeiner ganzen Habe, 2) Beutel, Taſche, Hoſenſack, Schubſack, 3) althebr. enges, grobzeugenes Trauergewand. **Ihn in den Sack ſtecken**, ihn leicht überwältigen.

Sacken, 1) in Säcke füllen, 2) die Taſchen voll ſacken, 3) oder **ſäcken**, Verbrecher in einem Sack erſäufen, 4) **ſich ſacken**, a) ſich wulſten, wenn ein Kleidungsſtück zu weit iſt, b) ſich ſtopfen, wenn ein hohler Raum zu ſchnell angefüllt wird, c) ſich ſenken, wenn ein Haus von oben zu ſchwer iſt.

Sack —gans, Kropfgans, **—gaſſe**, Strumpfgaſſe, ausgangloſe Gaſſe, Kehrwieder, **—geige**, kleine Taſchengeige des Tanzmeiſters, **—geſchwulſt**, G., deren Eiter von hautigem Sack eingeſchloſſen iſt, **—leinwand**, ſehr grobe L. zu Säcken, **—pfeife**, Pf. an einem ledernen Sack oder Schlauch Dudelſack, **—rad**, ein unterſchlächtiges Waſſerrad mit gebrochenen Schaufeln, **—ſpinne**, Sp. die ihre Eier in einem Säckchen hinten mit ſich herumträgt, **—zehnten**, Z. von ausgedroſchenem und eingeſacktem Getreide, **—zwillich**, grober Zw. zu Getreidſäcken.

Säen, vergl. Hebr. ſara, Lat. serere, u. seminare, 1) Samen zur Fruchtbringung ausſtreuen, Dinkel, Gerſten, Hafer, Roggen, Weizen, **dünn** geſäet, in großer Menge beiſammen, 2) mit Aufopferung vorbereiten, was man künftig genießen kann, wer mit Thränen ſäet, wird mit Freuden ärnten. **Säemann**, Landmann, welcher Getreide ſäet.

Saffian, Marokkin, m. Bock=, Ziegen=, Kalbleder, mit Sumach gar, dann farbig und narbig gemacht.

Saflor, m. 1) Kobaltkalk von grauer, etwas röthlicher Farbe, zu feinem Mehle gemahlen, und mit geſchlemmtem Sande vermiſcht, gibt die **Schmalte**, 2) insg. wilder Safran, deſſen Blumen eine ſehr ſchöne Safranfarbe geben.

Safran, m. Zwiebelgewächs mit wohlriechenden und rothgelben Blumen, welche zum Küchengewürz, Färben

und Mahlen dienen. **Safran** — gelb, gelb wie Safran, mit etwas Roth gemiſcht, —**gewand**, ſafrangelbes Gewand, —**gewandig**, Hom. κροκοπεπλος, die ſafrangewandige Eos.

Saft, des —es, pl. Säfte, m. vergl. οπος, succus, 1) die in den veſten Theilen eines Körpers befindl. Feuchtigkeit, Saft der Gewächſe, Säfte des menſchl. Körpers, Milch-, Nahrungs-, Nervenſaft, Braten ohne Saft und Kraft, 2) der bis zu einer gewiſſen Dicke eingeſottene a) Fruchtſaft, Hollunder-, Möhrenſaft, Wachholderſaft, und b) Arzneiſaft, Säftchen aus der Apotheke.

Saften, 1) Saft bekommen, 2) Saft von ſich geben. **Saft** —**farbe**, Farben aus den Säften des Pflanzen- oder Thierreichs, —**grün**, grüne Saftfarbe, —**muß**, Latwerge. **Saftig**, 1) was vielen Saft enthält, Fleiſch, Obſt, 2) insg. ſchmutzig, unzüchtig, Scherz, Spaß. **Säftigen**, ſaftig machen.

Sage, pl. —n, f. 1) was man ſagt, Ausſpruch, ſeiner Sage nach, 2) was Mehrere von einer Begebenheit ſagen, ohne Rückſicht auf Wahrheit oder Unwahrheit, Rede, Gerücht, es geht die Sage, daß ꝛc., nach einer alten S. ſtand hier ein Kloſter, 3) mündl. Uiberlieferung aus der Vorzeit, die Sagen der Alten von ihren Göttern und Helden (Mythen), nordiſche Sagen, Sagen der Vorzeit von Veit Weber.

Sagen, 1) vernehmlich zu erkennen geben, ſeinen Namen ſagen, ihm ſeine Meinung ſagen, **für ihn gut ſagen**, bürgen, **geſagt, gethan**, auf das Wort folgte die That, 2) befehlen, du haſt mir oder hier nichts **zu ſagen**, zu befehlen, 3) bedeuten, Das hat gar nichts zu **ſagen**, zu bedeuten, Das will ſo viel ſagen ꝛc.

Sagen —**geſchichte**, 1) G., wiefern ſie auf bloßen Sagen beruht, 2) G. von alten Sagen, —**zeit**, die früheſten Zeiten, die man nur aus Sagen kennt.

Säge, pl. —n, f. 1) Lat. serra, ein gezähntes und eiſernes Werkzeug zum Trennen veſter Theile, Baum-, Bogen-, Garten-, Hand-, Holzſäge, 2) tiefes Fiſchernetz mit engen Maſchen, Griech. σαγηνη, Lat. sagena.

Säge — **Säg** —**block**, Block oder dicker Baumſtamm, um daraus Bretter zu ſägen, —**bock**, Holzb., hölz. Geſtell, um darauf Holz zu ſägen, —**fiſch**, Fiſch mit langem ſägeförmigem Oberkiefer, —**mühle**, M., Schneidmühle, wo Bretter geſägt werden, —**ſpänne**, die kleinen Abfälle beim Sägen, —**ſprünge**, Anſprung, Milchgrind bei kleinen Kindern, Ausſchläge an den Wangen.

Sago, das genießb. Mark der Oſtind. Sagopalme. **Sahl** —**band**, 1) ſchmale Einfaſſung, 2) Ring um den Pflugbalken, —**brief**, Urkunde, Verſchreibung, —**buch**, Lagerbuch, Steuerregiſter, Kataſter, —**gut**, zinsfreies Gut, —**leiſte**, Tuchende, ſchmale grobwollene Einfaſſung der Tücher, —**leute**, Gerichtsleute, —**weide**, Land- oder Korbweide, salix viminalis.

Sahne, f. (nicht von sanies, ſondern von Seim) Milchrahm, Kern. **Saite**, f. feiner Drath zu Tonwerkzeugen, Darm-, Drath-, Geigen-, Harfen-, Klavierſaiten, ein Tonwerkzeug mit Saiten beziehen, neue Saiten aufziehen, die Saiten ſpannen **die S. zu hoch ſpannen**, ſeine Forderungen zu weit treiben, **gelindere S. aufziehen**, von ſeinen Forderungen nachlaſſen. **Saiteninſtrument**, beſaitetes Tonwerkzeug. **Saitenſpiel**, Spiel auf einem beſait. Tonw. Verſch **Seide** und **Seite**.

Sakrament, des —s, pl. —e, n. Sacramentum, 1) heilige Handlung als göttliches Gnadenmittel betrachtet, nämlich Taufe und Abendmahl, wozu die Kath. noch Firmung, Buße, Prieſterweihe, Ehe und letzte Oelung annehmen, beſ. 2) das h. Abendmahl, und 3) die geweihte Hoſtie, **Sakramentstag**, Frohnleichnamstag, 4) gemeiner Schwur: **Sackerment! Sapperment!** Subst. der **Sapperment**, Donnerskerl. **Sackermentiren**, fluchen und wettern.

Sakrifiz, Opfern. **Sacrificiren**, opfern, aufopfern. **Sakriſtän**, Kirchner, Küſter. Aufſeher über die Sakriſtei oder das Kirchenzimmer und das Kirchengeräthe.

Säkulum, Jahrhundert (JH.). **Säkularfeier**, hundertjährige oder richtiger hundertjährliche Feier, Hundertfeſt. **Säkular**, 1) hundertjährig, 2) weltlich. **Säkulariſiren**, verweltlichen, Stifter einziehen.

Salamander, 1) Molch, 2) Feuergeiſt. **Salār**, Beſoldung. **Salariren**, beſolden. **Salāt**, Ital. glſ. insalata herba, mit Salz und Eſſig zubereitetes Kraut, Gurken-, Häring-, Kartoffelſalat ꝛc.

Salbāder, 1) vorm. ein geſchwätziger **Bader** zu Jena an der **Sale**, 2) vorm. ein Mann, der in einem **Saal** oder Gemeindehaus ein **Bad** halten mußte, 3) vorm. ein Prediger, der immer den Namen **Salvator** oder Heiland auf der Kanzel im Munde führte, ſo daß die Leute ſagten: Er hat heute wieder recht **geſalvatert**! 4) langweiliger Schwätzer. **Salbaderei**, langweiliges Geſchwätz. **Salbadern**, langweilig ſchwätzen.

Salbe, pl. —n, f. altgoth. Alev, vergl. Griech. αλοιφη, 1) fette Maſſe, ſo ſteif wie Butter und Honig, zur Heilung von allerlei Schäden, Augen-, Brand-, Haar, Wundſalbe, 2) wohlriechende Salbe, womit ſich Griechen und Römer Haar und Körper zu ſalben pflegten, 3) Schmierſalbe, Wagenſchmiere. **Salböl**, dasſ. Oel, womit Könige und Prieſter zur Weihe ihres Amtes feierlich geſalbt wurden.

Salben, altgoth. **alevan**, Griech. αλειφειν, 1) mit Salbe beſtreichen, zu Heilungen und Wohlgerüchen, 2) mit dem Salböle zu Amt und Würde einweihen, Könige und Prieſter, geſalbtes Haupt, Geſalbter des Herrn, 3) mit höherer Weihe, Würde und Einſicht begaben, wie ein Geſalbter ſprechen. **Salbung**, 1) höhere Einſicht, 2) fromme Begeiſterung und Rührung, mit vieler Salbung, predigen, ſalbungsvolle Predigt.

Salbei, salvia, Staudengewächs von ſtarkem gewürzh. Geruche. **Saldo**, Rechnungsabſchluß, Uiberſchuß. **Saldiren**, Rechnung abſchließen, abrechnen, ausgleichen.

Salep, ſchleimiges Gewächs, aus der Salepwurzel, mit Honig bereitet und warm genoſſen. **Saline**, Salzwerk, Salzkothe. **Saliſches Geſetz**, G. von den altfränkiſchen Saliern an den Grenzen von Brabant und Hennegau. **Saliter, Salniter**, Salpeter. **Salivation**, Speichelfluß, -kur, -reiz.

Salhund, 1) Seehund, 2) insg. fauler, dicker Kerl. **Salm**, salmo, Lachs, 2) Pſalm, Psalmus, poet. für Kirchengeſang. **Salmiak**, sal ammoniacum, ſalzſaures flüchtiges Laugenſalz. **Salon**, großer Saal. **Saloperie**, Schmutzigkeit, Unſauberkeit. **Saloppe**, Weibermantel.

Salpēter, sal petrae, 1) eig. Steinſalz, gew. aber 2) Mittelſalz, welches aus Pflanzenlaugenſalz und ſeiner eigenen Säure beſteht, insg. Saliter, Salniter. **Salpeter —erde**, Erde, welche S. enthält, **—fraß** Verwitterung der Mauern und Wände,

von dem im Kalk befindl. S., vergl. den bibl. Häuſerausſatz, —**hütte**, Anſtalt, wo S. bereitet wird, — —**ſäure**, die vom S. in flüſſiger Geſtalt geſchiedene S., Salpetergeiſt, —**ſieder**, ein Gewerbsmann, welcher den Salp. mit Feuer aus der Salpeterlauge bereitet.

Salutiren, begrüßen, den Ehrengruß machen. **Salve geben**, Ehren- und Freudenſchüſſe thun. **Salvegarde**, Schutz- oder Sicherheitswache. **Salviren**, retten, in Sicherheit bringen.

Salz, des Salzes, pl. —e, n. ἅλς, sal, 1) trockener mineral. Körper, welcher ſich im Waſſer auflöſen läßt und einen eigenen ſcharfen Geſchmack hat, Quell-, See-, Steinſalz, Koch- oder Küchenſalz, 2) Witz, beſ. beißender, ſcharfer Witz, mit Salz gewürzter Scherz, **Attiſches Salz**, echtgriech. feiner Witz.

Salz —blumen, zarte Salztheilchen, welche ſich beim Salzſieden wie Reif, anhängen, —**brühe**, ſalzige Brühe, —**bund**, dauerh. Bund, —**fluß**, Hautausſchlag, welcher eine ſalzige Feuchtigkeit von ſich gibt, —**graf**, Vorſteher eines Salzwerkes, —**hecht**, eingeſalzener Hecht, —**junker**, adelicher Pfänner, —**kothe**, Salzhütte, wo das gem. Kochſalz aus der Salzſohle geſotten wird, —**kraut**, Pflanze aus welcher man durch Verbrennen Soda oder Pottaſche gewinnt, — **lake**, ſalzige Brühe, —**lecke**, der Ort, wo man dem zahmen Vieh und dem Wilde Salz zu lecken gibt, —**mäſte**, -**meſte**, Salzfaß, —**pfanne**, große viereckige Pf., in welcher die Salzſohle eingekocht wird, —**ſäule**, Denkſäule von Steinſalz, —**ſäure**, die flüchtigen Beſtandtheile des Küchen- und Seeſalzes, —**ſchank**, Kleinhandel mit Salz, —**ſchenk**, Kleinſalzhändler, —**ſcheibe**, ein Halbfaß mit Salz, —**ſchreiber**, Sch. bei einem Salzamte, —**ſchweiß**, ſalzhaltiges Waſſer, welches aus Klüften und Ritzen ſchwitzt, —**ſode**, Salzſiederei, —**ſohle**, ſalzreiches Quellwaſſer, — **ſpindel**, -**wage**, Werkzeug, um damit den Salzgehalt einer Sohle zu erforſchen, —**ſtein**, Salz, welches ſich in Steingeſtalt anſetzt, —**ſtößler**, Salzhändler im Kleinen, — **werk**, Saline.

Salzen, mit Salz beſtreuen- oder würzen, **geſalzen**, a) witzig, geſchmackvoll, b) vertheuert. **Salzig**, ſalzhaltig, das Meerwaſſer iſt ſalzig, nicht geſalzen. Aber **geſalzen** iſt die Suppe. **Salzicht**, ſalzähnlich, wie Salz ſchmeckend.

Same, des —ns, pl. —n, m. Lat. semen, 1) der Zeugungsſtoff der Gewächſe, wie der Menſchen und Thiere, Hanf-, Kohl-, Lein-, Rübenſame, männl. S., weibl. S., 2) die junge Fiſchbrut, 3) bibl. a) die Nachkommenſchaft, Same Abrahams b) einzelner Abkömmling.

Samen —ergießung, unwillkürl. Abfluß des männl. Samens, Pollution, —**fluß**, Tripper, Gonorrhöa, — —**milch**, milchichter Saft, aus öligen Samen, Emulſion, —**ſtrang**, -**ſchnur**, der vielgefäßige Strang, an welchem jede der beiden Hoden hängt, —**thierchen**, kleine, dem Auge unſichtbare Thierchen, welche ſich im männl. Samen der Menſchen und Thiere befinden ſollen.

Samig, ſamenhaltig. **Sämerei**, allerlei Arten von Pflanzenſamen, das Geſäme. **Sämiſch**, ſehr weiches und geſchmeidiges Leder, welches mit Alaun, Mehl und Weinſtein zubereitet wird, heißt auch **fettgares Leder**, weil es nach dem Walken eingeölt wird, insg. vom Frz. chamois, Ziege.

Sammeln, vergl. Griech. ἅμα, ὁμου, Lat. simul, summa, 1) mehrere Dinge an einem Orte vereinigen, in ein Behältniß, auf einen Haufen

ſammeln, Geld, Schätze, ſich Kenntniſſe ſammeln, ſeine Gedanken ſammeln, 2) ſich ſammeln, a) nach und nach zuſ. kommen, b) ſich von der Zerſtreuung erhohlen, ſich faſſen, c) zu einer Summe anwachſen.

Sammel —**buch**, Kollektaneen, —**glas**, Kollektivglas, —**ſchrift**, **-werk**, Magazin, —**wort**, Collectivum, welches mehrere Dinge Einer Art zuſ. faßt, z. B. Menſchheit, Volk, —**wörtlich**, kollektiviſch.

Sammet, **Sammt**, n. feinhaariges Seidengewebe, welches auf der innern Seite rauh iſt, vom Griech. ἑξαμιτον, ſechsfädig, weil es von den Griechen urſpr. mit 6 Fäden gewebt wurde, Pelzſammet hat lange Haare, Plüſchſammet hat leinenen Boden.

Sammet —**blume**, Bl., deren Blätter ſich wie S. anfühlen laſſen, —**bürſte**, B. von feinen, weichen Haaren, um damit den Sammet auszubürſten, —**hoſen**, Hähne mit dick befiederten Schenkeln, —**pelz**, Pelz, mit Sammet überzogen, —**vogel**, Schmetterling mit ſammetartigen Flügeln. **Sammten**, von Sammet gemacht, ſammtene Hoſen.

Sammt, vergl. Griech. ἁμα, 1) insgeſammt, alle, **ſammt und ſonders**, alle zuſ. und jeder beſonders, omnes ac singuli, 2) Adv. c. Dat. **ſammt ihm**, mit ihm zugleich, una cum eo, insg. **mit ſammt**, mit ſammt der Frau und den Kindern. **Sämmtlich**, alle insgeſammt, a) nur im pl. gew. ſie kamen ſämmtlich, die ſämmtlichen Schüler, b) im Sing. ſagt man lieber **geſammt**: die geſammte Familie.

Samojede, f. Weibermantel mit langen weiten Aermeln, wie ihn die Samojedinnen im nördl. Sibirien tragen. **Samſtag**, Sabbathstag, Sonnabend, Frz. Samedi.

Sand, des —es, m. αμμος, ψαμμος, eine eigene, aus lauter ganz kleinen Körnchen beſtehende Erde, Flug-, Fluß-, Gold-, Kies-, Mahl-, Quell-, Streu-, Triebſand, **ihm Sand in die Augen ſtreuen**, (wie die vorm. Fechter), ſeine Anſicht täuſchen.

Sand —**bad**, Einſteckung der kranken Glieder in warmen Sand, —**bank**, lange Sandſtrecke im Meere, —**berg**, ein aus Sand beſtehender Berg, —**gries**, grobkörniger Sand, —**haſe**, ſcherzh. 1) Bewohner einer ſandigen Gegend, 2) fehlerh. Kegelſchub, —**meer**, unüberſehbare Sandgegend, —**ſchimmel**, Sch. oder weißes Pferd, welches wie mit Sand beſtreut ausſieht, —**ſtein**, 1) ſandiger Stein, 2) die kleinſte und ſchlechteſte Sorte Bernſtein, —**torte**, Mandeltorte, welche im Munde in kleine Theile wie Sand zerfällt, —**uhr**, beſteht aus 2 kegelförmigen Gläſern, in welchen der ausgelaufene Sand die Stunde anzeigt, —**zucker**, mehliger Z., braunem Sande gleich.

Sanden, mit Sand beſtreuen. **Sander**, Fiſch, der ſich auf ſandigem Grunde aufhält. **Sandig**, (viel) Sand enthaltend.

Sandalien, feine verzierte Pantoffeln.

Sanderach, 1) blaßgelbes Wachholderharz, 2) Rauſchgelb, ſchöne rothe Mahlerfarbe. **Sandel**, **Sandelholz**, 1) feines blaßgelbes Oſtind. Holz, 2) rothes Breſilholz.

Sanft —**er** —**eſte**, 1) was frei von allem Rauhen und Harten dem Gefühle behagt, Bett, Hand, Haut, Luft, Ton, Ende, Schlaf, Tod, 2) ſich allmählig erhebend, Anhöhe, Berg, 3) von ſanften Empfindungen zeugend, Menſch. Gemüth, Sitten, Verweis. **Sanft** —**heit**, ſanfte Beſchaffenh. oder Eigenſch. —**muth**, ſanftes Gemüth, —**müthig**, von ſanftem G.

Sänfte, pl. —n, f. 1) vorm. ſo viel wie Sanftheit, 1) ſanfter kutſchen-

kaſtenähnlicher Tragſeſſel, Portchaiſe. **Sänftig**, ſanft, ſich allmählig erhebend. **Sänftigen**, poet. für beſänftigen. **Sanguiniſch**, vollblütig, braus- oder hitzköpfig.

Sang, altd. und poet. 1) Geſang, 2) lyriſches Gedicht. **Sang und Klang**, Geſang und Glockengeläut. **Sangen**, geſengte oder geröſtete Aehren.

Sang —dichter, lyriſcher Dichter, **—meiſter**, Singmeiſter, Kantor, **—rede**, Recitativ, **—ſpiel**, Vokalmuſik, **—weiſe**, Melodie.

Sanhedrin, (m. und) n. das Synedrium, der vorm. Hohe Rath, das höchſte Landesgericht zu Jeruſalem. **Sanikel**, sanicula, bitter ſchmeckendes Wundkraut. **Sanität**, Geſundheit. **Sanſcrit**, vom Lat. sacra scriptura, die h. Schriftſprache der Indier. **Sanktioniren**, heiligen, geſetzlichen.

Sappe, Laufgraben. **Sappeur**, Sapper, Laufgräber. **Sapphir**, Deutſch geformt **Saffir**, ſehr harter Edelſtein von verſch. Blau, beſ. Himmelblau.

Sardellen, kleine Häringe in der Gegend von Sardinien. **Sarder Karneol**, halbdurchſichtiger, fleiſchrother Edelſtein. **Sardinen**, kleine Sardellen. **Sardoniſches Lachen**, bitteres höhniſches L.

Sarg, des —es, pl. Särge, m. (umgekehrt **Gras**!) vergl. arca und Arche: der Kaſten oder die Lade, worin man einen menſchl. Leichnam zu begraben pflegt, Todtenlade, -truhe. **Sargſtein**, Art von Schiefer, aus welchem ganze Särge gemacht wurden, worin nach gem. Meinung die Leichname binnen 40 Tagen verzehrt wurden, Sarkophag.

Sarkaſmus, beißende Spottrede. **Sarkaſtiſch**, voll beißenden Spottes. **Sarkophāg**, 1) Fleiſchfreſſer, 2) Sargſtein, Steinſarg, 3) ſargförmiges Grabmahl. **Sarraß**, Säbel. **Sarſaparill**, Amerik. Stechwinde mit bitterer Wurzel zu Arzneien.

Saß, **Saſſe**, Sitzer, Beſitzer, Einwohner. **Saſſafraß**, Fenchelholz. **Saſſe**, m. ein Sachſe, als früherer Volksname, Altſachſe. **Saſſiſch**, Altſächſiſch. **Saſſe**, f, der Sitz, das Lager eines Haſen.

Satan, 1) der Teufeloberſt, 2) böſes häßliches und verhaßtes Weſen, 3) Feind des Guten. **Sataniſch**, teufliſch, boshaft, verrucht. **Satelliten**, Trabanten, begleitende Diener, Nebenplaneten. **Satertag**, Saturnstag, Sonnabend. **Satin**, halbſeidner Zeug. **Satinett**, geſtreifter Halbatlas. **Satisfaktion**, Genugthuung. **Satrāp**, altperſ. Statthalter. **Satrapie**, Statthalterſchaft.

Satt, vergl αατος, αδδην, sat, satis, satur, 1) durch Speiſe und Trank hinlänglich befriedigt, geſättigt, ſatt werden, ſatt ſein, ſatt haben, ſich ſatt eſſen und trinken, 2) durch hinlängl. Genuß befriedigt, ſattſam, hinlänglich, zur Genüge, ſich ſatt lachen, ſich daran ſatt ſehen, 3) überdrüſſig, ich bin deſſen ſatt, ich habe es längſt ſatt, alt und Lebens ſatt, (lebensſatt), 4) was vollen Färbeſtoff hat, ſattes Gelb, ſattgelb, d. h. dunkelgelb u. ſ. w. **Satten**, ſatt ſein, ſatt werden. **Sattſam**, genugſam, hinreichend.

Sättig, 1) ſättigend, 2) erſättlich. **Sättigen**, 1) ſatt machen, an oder mit etwas, poet. auch c. Gen. des Fleiſches, 2) mit völligem Stoffe tränken oder verſehen, Tuch mit Farbe, Scheidwaſſer mit Silber geſättigt.

Sattel, des —s, pl. Sättel, m. vom Lat. sedīle, vergl. Siedel, Seſſel, 1) ein Ding, auf welchem man ſitzt oder etwas ruht, für einen Grubenfahrer, für ein Kellerfaß, beſ. 2)

der gepolſterte Pferdſitz, Pferd mit Sattel und Zeug, veſt im Sattel ſitzen, ihn aus dem Sattel heben, a) ſeinen Gegner mit der Lanze vom Pferde ſtoßen, b) ihn geſchickt und liſtig überwältigen oder übervortheilen, 3) manches ſattelförmige Ding ꝛc.

Sattel —baum, die 2 queerliegenden Krummhölzer des Sattels, —frei, frohndienſtfrei, —gut, frohndienſtfreies Gut, —knopf, der erhöhte Knopf vorn am Reitſattel, —lehen, Lehengut, welches ſtatt der Lehenwaare ein geſatteltes Pferd gibt, —pferd, dasj. Zugpferd, worauf der Fuhrmann reitet, —veſt, wer veſt im Sattel ſitzt, —zeug, n. Sattel nebſt altem Riemen- und Lederwerk.

Satteln, mit dem S. belegen oder verſehen, das Pferd ſatteln, früh geſattelt, ſpät geritten, früh veranſtaltet und ſpät ausgeführt. Sattler, Sattelmacher. Sattlerei, Sattlerhandwerk, -werkſtatt.

Saturei, f. Bohnen-, Pfeffer-, Wurſtkraut, in unſern Küchengärten gezogen. Saturiren, ſättigen. Saturn, 1) altröm. Gott der Zeiten, Griech. Kronos, 2) einer der elf Planeten. Saturnalien, altröm. Saturnsfeſt. Satyr, m. 1) Feld- oder Waldgott, 2) Waldmenſch, Orangutang. Satyre, f. Spottrede, -ſchrift. Satyriker, Spottſchriftſteller, Spötter. Satyriſch, ſpottrederiſch. Satyriſiren, ſpottreden.

Satz, des Satzes, pl. die Sätze, m. 1) das Setzen, Einſetzen des Leders in die Lohgrube, der Sprung, welchen das Pferd thut, 2) was ſich ſetzt, der Bodenſatz, 3) die Beſtſetzung des Preiſes, die Taxe, 4) Mehrheit zuſammengehöriger Dinge, Satz Schachteln, Satz Waaren, 5) jeder durch Worte ausgedrückte Gedanke, einen Satz aufſtellen oder behaupten, Grundſatz, Lehrſatz, Vorder- und Hinterſatz.

Satz —brief, Pfandbrief, —haſe, Setzhaſe, Häſinn, welche Junge ſetzt oder bringt, —weide, Weidenſtock zur Fortpflanzung, —zeit, Zeit, in welcher das Wild zu ſetzen oder Junge zu bringen pflegt.

Satzung, 1) Setzung, das Setzen, Veſtſetzen, Beſtimmen, Brod-, Fleiſch-, Mehl-, Tagſatzung, 2) das Geſetzte, ein verſetztes Pfand, 3) herkömmliche Verordnung, veſte willkürliche Vorſchrift, Glaubens-, Kirchen-, Menſchenſatzung. Satzungs —lehre, Dogmatik, —recht, poſitives Recht.

Sau, pl. Säue, jägerl. Sauen, f. vergl. ὗς, sus, 1) erwachſenes wildes Schwein, 2) zahmes Mutterſchwein, Heerde Säue, die Säue hüten, Herr! erlaube mir, daß ich unter die Säue fahre! wofür man jedoch lieber Schweine, Schweinenfleiſch, Schweinenbraten ſagt, 3) insg. ſchmutzige, unreinliche Perſon, Sauleder, -magen, -pelz, 4) Klecks, Dintenklecks.

Sau —bär, Eber, männl. Schwein, —beller, Jagdhund, welcher die Wildſchweine aufſpürt und durch Bellen anzeigt, —bohnen, große Feigbohnen, als Schweinsfutter, —hirt, Schweinhirt, der göttliche Sauhirt, Homers διος ὑφορβης, —jagd, Wildſchweinsjagd, —kraut, 1) wildwachſende Pflanze mit bittrer Milch, 2) die gemeine Toll- oder Wolfskirſche, verſch. Sauerkraut, —lache, L. oder Pfütze, worin ſich die Wildſchweine abkühlen, —rüde, ſtarker zottiger Hund zur Schweinsjagd, —ſack, Schweinsmagen, mit Speck, Schwarten, Semmel und Schweinsblut gefüllt, —ſchneider, Schwein(ver)-ſchneider ꝛc.

Sauen, 1) unreinlich mit etwas umgehen, 2) ſäuiſch, zottenhaft reden.

Sauerei, 1) Unreinlichkeit in hohem Grade, 2) zotenhafte Rede.

Sauber —er —ſte, 1) frei von Schmutz und Unreinlichkeit, Kleidung, Wäſche, ſich, ſeine Sachen ſauber halten, 2) fein und zierlich, Arbeit, Nath, 3) ſpöttiſch das Gegentheil vom Vorigen, ſauberer Burſche, Hecht, Vetter, Vogel, Zeiſig!!! **Sauberkeit**, das Sauberſein einer Sache.

Säuberlich, 1) ſauber, 2) behutſam, gelinde, ſchonend, fahret mir ſäuberlich mit dem Knaben Abſalom! **Säuberling**, übertrieben ſauber im Anzuge. **Säubern**, ſauber machen, reinigen.

Sauer —er —ſte, vergl. Hebr. Seer, Sauerteig, 1) was ſcharfen, zuſammenziehenden Geſchmack hat, ſauer wie Eſſig, ſaure Milch, ſaurer Wein, 2) mühſam und beſchwerlich, ſaurer Gang, Schweiß, ihm das Leben ſauer machen, es ſich ſauer werden laſſen, es kommt mir ſauer an, 3) mürriſch, verdrießlich, ſauer darein ſehen, ſaures Geſicht, ſaure Miene machen.

Sauer —**ampfer**, Ampferkraut von ſäuerlichem Geſchmack, —**braten**, in Eſſig gelegtes und dann gebratenes Fleiſch, —**brunnen**, Quellwaſſer von ſäuerlichem Geſchmacke, —**klee**, kleeähnl. Pflanzen, deren Blätter ſäuerlichen Geſchmack haben, —**kleeſalz**, aus den Blättern des Sauerklees gezogenes Salz, —**kraut**, eingeſalzenes Weißkraut, Sauerkohl, —**ſtoff**, der eigentliche Grundſtoff der Lebensluft, als allg. Grundlage aller Säuren, Oxygēn, —**ſüß**, halb ſauer und halb ſüß, ſauer und ſüß zugleich, —**teig**, durch die Gährung ſauer gewordener Teig, womit man den Brodteig ſäuert, —**topf**, Murrkopf, mürriſche, unfreundliche Perſon.

Sauern, ſauer werden. **Säuern**, ſauer machen. **Säuerlich**, ein wenig ſauer. **Säuerling**, ein ſaures Ding. **Säure**, f. 1) das Sauerſein, 2) etwas Saures, Sauerſtoff, Säure im Magen, ſauer gewordene Säfte.

Saufen, ich ſoff, habe geſoffen, ſauf! ein naturlautiges Wort, vergl. Hebr. ſaba, ſaufen, 1) Flüſſigkeit mit Geräuſch in ſich ziehen, das Thier ſauft, dem Thiere zu ſaufen geben, 2) insg. von Menſchen geſagt: übermäßig trinken, gut ſaufen können, ſich toll und voll ſaufen, freſſen und ſaufen.

Säufen, zu ſaufen geben. **Saufer**, **Säufer**, wer ſich das Saufen angewöhnt hat. **Sauferei**, Völlerei, Saufgelag. **Saufheld**, **Säuferheld**, Held im Saufen. **Säufern**, zu ſaufen verlangen.

Saugen, ich ſog, habe geſogen, ſauge! ein Naturlaut, vergl. Lat. sugere, Flüſſigkeit langſam in ſich ziehen, Blut aus der Wunde, Milch aus der Bruſt, Honig aus den Blumen, Waſſer in ſich ſaugen, an der Bruſt ſaugen, ſaugendes Kind oder Lamm.

Säugen, ich ſäugte, habe geſäugt: ſaugen laſſen, zu ſaugen geben, ein Kind an der Bruſt, ein Junges am Euter, ſäugende Mutter, ſäugende Kuh. Der Lateiner unterſcheidet unſer **Saugen** und **Säugen** durch lacteo u. lacto: L a c t e o, lac sugo; l a c t o, lac praebeo nato.

Säug —**amme**, A., die fremde Kinder um Lohn ſäugt, —**thiere**, Th. mit Brüſten oder Eutern, um ihre Jungen mit ihrer Milch zu ſäugen, —**ling**, ſaugendes Kind, das geſäugt wird.

Säule, pl. —n, f. insg. **Saule**, vergl. sublica, **Brückenpfahl**, 1) jeder aufrecht ſtehende Körper, welcher vielmal länger iſt, als dick und etwas tragen oder anzeigen ſoll, Bild=, Denk=, Ehren=, Feuer=, Rauch=, Schand= Spitz=, Wolkenſäule ꝛc., 2) Perſon, die gleich einer Säule zur Erhaltung und Sicherheit einer An=

ſtalt dient, S. der Familie, der Kirche ꝛc.

Säulen, mit S. verſehen oder zieren. Säulen —fuß, der Fuß oder Untertheil einer S., —gang, Gang von S. gebildet, Kolonnade, —halle, H. mit S. geziert, —haupt=, knauf, =kopf, Kapital, —laube, L. mit S. eingefaßt, Portikus, —ordnung, das Verhältniß der ſämmtl. Säulentheile ſowohl gegen einander als gegen die S. ſelbſt, Doriſche, Joniſche, Korinthiſche, Römiſche, Toskaniſche, —ſtein, Baſalt, —ſtuhl, Poſtement, zierliches Viereck, worauf eine Säule mit ihrem Fuſſe ſteht.

Saum, des —es, pl. Säume, m. 1) Rand, Einfaſſung, z. B. an einem Schnupftuch, 2) gewiſſes Maß a) 3 Ohm, b) 22 Tuchſtück zu 32 Ellen, 3) gewiſſes Gewicht, ſo viel man auf ein Saum= oder Laſtthier laden kann. Vergl. σαγμα, sagma, Saum= oder Packſattel, von σαττειν oder σασσειν, bepacken. Davon Ital. soma, Frz. some.

Saumen, auf Saumen oder Packthieren fortſchaffen. Saumer, Saum= oder Laſtthier. Saum —ſattel, hölz. Packſattel, —thier, Laſt= oder Packthier, Saumeſel, =ochs, =roß, —ſelig, ſäumig, fehlerhaft, langſam, —ſeligkeit, fehlerh. Langſamkeit. Saumſal, poet. für Saumſeligkeit. Welche Seligkeit iſt am Gewöhnlichſten?

Säumen, 1) eig. unter einem Saum oder einer Laſt langſam gehen, 2) aus Müheſcheu oder Kraftmangel langſam ſein, auch ſich ſäumen, 3) ein Tuch ſäumen, mit einer Einfaſſung verſehen, 4) einen Baum oder Balken ſäumen, behauen, viereckig hauen. Säumer, Saumroß, =thier. Säumig, fehlerhaft, langſam. Säumling, ſäumiger Menſch. Säumniß, 1) das Säumen, Zögern, 2) poet. was ſäumet, aufhält, hindert.

Saus, ſauſendes Getöſe, in Saus und Braus, in wildem Getöſe dahin leben. Sauſen, ein Naturwort: dumpfen Ziſchlaut von ſich geben, der Sturmwind, die Kanonenkugel, die Ohren ſauſen, geben eine Empfindung, als ob man einen Wind ſauſen hörte. Sauſewind, lebhafte, wilde Perſon. Säuſel, m. poet. das gelinde Sauſen, Geſäuſel. Säuſeln, gelind ſauſen, ſanft wehen, der ſäuſelnde Weſt.

Savatten, Schlappen, alte Schuhe. Savoyarde, einer aus Savoyen, beſ. mit Murmelthieren. Savoyer Kohl, weißer Wirſing. Sbirren, Häſcher, Schergen, Gerichtsdiener. Sborſiren, glſ. exbursare, Geld (aus der Börſe) hergeben, auslegen, vorſchießen. Scene, Auftritt, Handlung, Begebenheit.

Schab —aas, n. dasj. Aas oder Fleiſch, welches vom Fell abgeſchabt wird, —ab, n. 1) Abſchabſel, 2) vorm. Auswurf, Ausſchuß, ein Tuch ins Grab! damit ſchabab! ins Grab hinabgeſchoben! Schabatte, Amboßgeſtell im Kupferhammer.

Schabbas, insg. der Jüd. Sabbath. Schabbas —deckel, der Juden Schabbashut, —goje, Chriſtenweib, welches den Juden am Schabbas aufwartet.

Schabe, f. Werkzeug zum Schaben, Schabeiſen, Schabmeſſer, 2) Inſekt, welches ſchabt oder andere Körper zernagt, 3) die Krätze. Schäbig, krätzig, Lat. scabies, scabiosus.

Schaben, ein Naturwort, vergl. scabere, mit ſcharfem Werkzeuge reiben, Käſe, Rüben, Rettige ſchaben, Apfel, Kreide, Chokolade ſchaben, ſich ſchaben, ſich kratzen.

Schaber, 1) Schabeiſen, 2) filziger Geizhals. Schabernack, argliſtiger Poſſen. Schaberübchen, kleine Schadenfreude. Schaberuſch, Schachtel=

halm, Kannenkraut. Schabzieger, grüner Kräuterkäſe. Schabſel, Abgeſchabtes. Schablōne, 1) Formbrett zum Glockengießen, 2) Bau- und Mahlmodell. Schabrake, zierliche Decke hinten am Pferdſattel.

Schach, Perſ. 1) König, 2) Königsſpiel, Schachſpiel, ein urſprüngl. Indiſches Brettſpiel, Schach ſpielen, Schach bieten, dem Gegner Trotz bieten, Schach dem Könige! — Schachen, Schach ſpielen. Schacher, Schachſpieler. Schachmatt, 1) überwunden, verloren, 2) völlig entkräftet.

Schach, altd. Raub. Schächer, 1) Raubmörder, Straßenräuber, wie die 2 Schächer, zwiſchen welchen Chr. gekr. wurde, 2) unwiſſender, erbärmlicher Menſch, armer Wicht.

Schacher, Hebr. und zwar verächtl. Kleinhandel. Schachern, im Kleinen handeln, kleinhandeln, Kleinhandel treiben. Schacherjude, ſchachernder Jude. Schächerkreuz, Gabelkreuz, wie ein großes Lat. Y geformt.

Schacht, des —es, pl. Schachte und Schächte, 1) etwas Langes, Schaft am Spieße, Hopfenſtange, Baumaſt, 2) etwas Langes und Breites, Strecke Gegend, Feldſchacht, Waldſchacht oder Schacht Holz, a) Schachtmaß, wo Breite und Länge gleich iſt, die Dicke aber nur $^1/_{10}$ der Länge beträgt, b) gleichſeitiges Viereck, wie etwa das Schachbrett, 3) eine viereckige Berggrube, wo man ein- und ausfährt, einen Schacht abteuſen, oder abſinken, ihn graben, einen Schacht austonnen, ihn inwendig mit Holzwerk bekleiden.

Schacht —bühnen, Bühnen oder Abſätze in einem Fahrſchacht, um dort auszuruhen, —haus, Häuschen über einem Schacht gegen die Witterung ꝛc.

Schachtel, pl. – n, f. von Schacht: Behältniß von dünnen Seitenwänden mit Boden und Deckel, Band-, Hauben-, Parücken-, Puder-, Zuckerſchachtel. Alte Schachtel, als weibl. Schimpfname. Schachtelhalm, Kannenkraut mit rauhen Schäften oder Stengeln, womit man Holzwerk ꝛc. bereibt und glättet.

Schachten, in gleichſeitige Vierecke theilen. Schächten, Hebr. 1) ſchlachten, 2) vervortheilen. Schächter, Jüdiſcher Schächter oder Metzger.

Schade und Schaden, des —ns, pl. Schäden, m. vergl. ατη, Schade und ασχηϑης, unbeſchädigt, 1) Verletzung, die Sache hat einen Schaden, das Vieh thut den Feldfrüchten Schaden, Feuer-, Hagel-, Waſſer-, Wetterſchade, beſ. 2) körperl. Verletzung, Sch. am Auge, an der Bruſt, offener Schaden, alter Schaden, Schaden nehmen oder zu Schaden kommen, beſchädigt werden, 3) Nachtheil und Verluſt, ihm Sch. zufügen, den Sch. vergüten, mit Sch. verkaufen, mit Sch. klug werden, 3) als Ausruf über den Verluſt einer Sache: Schade! o Jammerſchade! es iſt Schade um ihn, es iſt nur Schade, daß ꝛc., Schade für oder um das ſchöne Kleid!

Schaden, zum Sch. gereichen, Sch. zufügen, nachtheilig werden, insg. Das kann ihm nicht ſchaden, da iſt er nicht zu bedauern. Schaden —freude, Fr. am Sch. oder Nachtheil des Andern, —froh, über den Sch. des Andern ſich freuend.

Schadhaft, mit einem Schaden behaftet, beſchädigt. Schadlos, 1) unbeſchädigt, verluſtlos, ſchadlos halten, ihm den Verluſt erſetzen. Schädlich, wer oder was Schaden bringt.

Schädel, des —es, pl. Schädel, m. auch Schedel, vergl. Scheitel und Lat. scindere; natura enim cranium in duas partes discīdit

et sutura rursus conjunxit, 1) die Hirnſchale, cranium, 2) der ganze Kopf, von Haut und Fleiſch entblößt, wie in den Beinhäuſern.

Schädel —bohrer, Trepan, Werkzeug, um damit die eingedrückte Hirnſchale in die Höhe zu ziehen, —lehre, L. von dem Schädel, ſeiner Bildung und Geſtaltung, die man als Zeichen herrſchender Leidenſchaft betrachtet, Dr. Gall's Schädellehre, —ſtätte, der Richtplatz Golgatha bei Jeruſalem, wo ſich Schädel oder abgeſchlagene Köpfe der Miſſethäter befanden, Mat., 27, 33.

Schaf, des —es, pl. —e, n. 1) Vierfüßler, der geſpaltene Klauen hat und wegen ſeiner Wolle ſehr geſchätzt wird, Schafe halten, Heerde Schafe, 2) Sinnbild der Geduld und Sanftmuth, wie der Dummheit und Einfalt.

Schaf —blattern, unechte, gefahrloſe Bl., —bock, männl. Zuchtſchaf, Widder, —egel, Egel oder Würmer in der Schafleber (von unreinem Getränke!), —garbe, ein Kraut, welches die Schafe gern freſſen, — —kameel, Kameelziege, Lama, — käſe, K. aus Schafmilch, —lamm, weibl. Lamm, —lecke, Salzlecke für die Schafe, —lorbeeren, beerenähnl. Koth der Schafe, —männlchen, Rapunzel, Acker= oder Feldſalat, — noß, ein Noß oder Stück Schafvieh, —parücke, P. von Schafwolle, —rüde, ſtarker zottiger Schafhund, —ſchur, Handlung und Zeit, da den Schafen die Wolle abgeſchoren wird, —ſchwingel, Gras in bergigen und dürren Gegenden, von den Schafen gern gefreſſen, —waſſer, Fruchtwaſſer, das unmittelbar vor der Niederkunft abgehende W.

Schafs —auge, ſtier und dumm blickendes A., —geſicht, dummes G., —kleid, Wolf im Schafskleide, böſer Menſch, welcher den Schein der Güte und Sanftmuth an ſich trägt, —kopf, 1) ein Pferd, welches bloß auf der Stirn eine Erhöhung hat, 2) ein Dummkopf, dummer, einfältiger Menſch.

Schäfer, des —s, pl. Schäfer, m. 1) Schafhirt, 2) Schafbeſitzer, Schafmeiſter, 3) poet. Schäfer und Schäferinnen, Perſonen von einfachem, unſchuldigem Leben und von reiner, zärtlicher Liebe. Schäferei, Schafzucht und Schafzuchtgebäude. Schäferiſch, wie Schäfer. Schäferlich, Schäfer betreffend.

Schäfer —brief, zärtlicher Brief, Liebesbrief, —gedicht, Hirtengedicht, Ekloge, Idyll, —pfeife, Dudelſack, deſſen Pf. kein Daumenloch hat, —ſtab, oben ein wenig breit und ſchaufelförmig, um damit Erde nach abſchweifenden Schafen zu ſchleudern, —ſtunde, diej. St., welche Verliebten zum Genuſſe der Liebe günſtig iſt, vergl. Theokrit, 27!!

Schaff, des —s, n. 1) Schäffer, Gefäß, um darin Küchengeſchirr und Wäſche zu reinigen, 2) pl. Schaffe, Getreidmaß von 8 bis 11 Metzen. Schaffler, Bötticher. Vergl. Schöpfen, und σκαφος, σκυφος, scyphus, und Scheffel.

Schaffen, ich ſchaffte, habe geſchafft, 1) machen, thun, treiben, was haſt du hier zu ſchaffen? mit dir will ich nichts zu ſchaffen haben, 2) arbeiten, bei einem Meiſter als Geſell ſchaffen, an einem Bau ſchaffen, ihm zu ſchaffen geben, 3) beſorgen, ausrichten, an=, herbei=, wegſchaffen, das Verlangte ſchaffen, Geld ſchaffen, ihn aus dem Hauſe ſchaffen, da muß Rath geſchafft werden! ihm viel zu ſchaffen machen, viel Arbeit und Mühe verurſachen, 4) befehlen, was ſchaffen Sie? was befehlen Sie? ſchaffen Sie Bier oder Wein? haben Sie etwas geſchafft?

Schaffen, ich ſchuf, habe geſchaffen, 1) aus vorhandenem Stoffe bilden, hervorbringen, was vorher noch nicht ſo vorhanden war, Gott ſchuf Himmel und Erde, Gott hat Alles geſchaffen, 2) überh. Neues hervorbringen, Gott kann ſchaffen, was er will, der Dichter ſchuf dieſe Geſtalten, ſchaffender Geiſt, der glſ. aus ſich ſelbſt ſchöpft, Schöpfergeiſt, Genie.

Schaffer, vorm. 1) der oberſte Diakonus oder Kirchhelfer, welcher die mehreſten Pfarrverbindungen hat, 2) der oberſte Geiſtliche an einer Hauptkirche, wie der vorm. Schaffer Panzer in Nürnberg.

Schaffner, ſo viel wie Schaffer, 1) Anordner und Beſorger der Wirthſchaft und Häuslichkeit im Großen, wie im Kleinen, Hausmeiſter, wie Kellner, 2) Schirrmeiſter, mitfahrender Aufſeher bei dem Poſtwagen, Kondukteur, 3) Frachtſchaffer für die Fuhrleute. Schaffnerinn, Wirthſchafterinn, Haushälterinn, Hausmeiſterinn, Verwalterinn, Ausgeberinn, Beſchließerinn in großen Wirthſchaften, beſ. auf dem Lande.

Schaffot, n. vergl. Hebr. ſchafat, richten: Richtplatz, Blutbühne, =gerüſt, insg. Rabenſtein.

Schaft, des —es, pl. Schäfte, m. vergl. Hebr. Schebet, Ruthe, Stab, Griech. σκηπων, Lat. scapus, der lange, gerade und glatte Theil eines Dinges, 1) die Stange am Spieß, 2) der gerade Stamm eines Baumes, 3) der röhrenförmige Theil eines Stiefels, 4) die ganze hölz. Einfaſſung des Laufes und Schloſſes an der Flinte.

Schaften, ſchäften, mit einem Schafte verſehen, Gewehr, Spieß, Stiefel, geſchäfteter — Baum, der ſchönen geraden Stamm hat, — Hund, der langen, ſchlanken Leib hat, — Schiff, auf 50 Kanonen geſchäftet, eingerichtet.

Schakal, Goldwolf, Goldhund, morgenl. goldfarbiger Wolf, ſcharrt Leichname aus und zieht ſchaarenweiſe herum, ſo daß alſo Simſon Richt. 15. viele mit einander fangen konnte. Denn das waren Simſons Füchſe.

Schäkern, jocari, munter und lärmend ſcherzen. Schäker, munterer und lärmender Scherzer. Schäkerei, munterer Scherz.

Schal, geſchmack= und kraftlos, Bier, Wein, Ausdruck, Witz. Schalaſter, Aglaſter, Elſter. Schalaune, scholana (vestis), Schülermantel.

Schale, pl. —n, f. ein theils flaches, theils halbkugelförmiges Trinkgefäß, Kaffee=, Thee, Punſchſchale, kalte Schale, Wein oder Bier oder Milch mit gekrümeltem Brode, zur Kühlung genoſſen, 2) ſchalenförmige Decke, Apfel=, Eier=, Hirn=, Krebs=, Meſſer=, Muſchel=, Nußſchalen, 3) ſchalenförmiges Fahrzeug auf der Oder ꝛc.

Schalthiere, Schalenthiere, mit harter Sch. bedeckte Thiere, Schalwürmer, Konchylien. Schalig, was eine Sch. hat. Schalen, mit Schalen verſehen. Schälen, der Schale oder Rinde berauben, Aepfel, Bäume. Schalung, richtiger als Schallung oder Schälung, Bekleidung und Beveſtigung des Ufers an einem Damme oder Fluſſe.

Schalk, des —es, pl. Schälke, m. 1) vorm. Diener, Knecht, Gottſchalk, Diener Gottes, Mähreſchalk, oder Marſchall, Pferdknecht, 2) ſchlauer, leichtfertiger Menſch, Schelm, 3) was durch ſein Aeußeres täuſcht, Schalkkohl, Kohl von gutem Wuchs, aber ohne Herz, Schalkſalpeter, bloße Kalkerde, ohne wirklich Salpeter zu ſein.

Schalkhaft, leichtfertig, täuſchend, Augen, Mädchen. Schalkheit, liſtige, ſcherzhafte Täuſchung. Schalkiſch, ſchalkhaft.

Schalks —auge, ſchalkh. Auge, —**deckel**, Hut oder Mütze, welche den Schalk bedeckt, —**knecht**, argliſtiger Betrüger, —**narr**, wer ſich aus Schalkheit als Narren gebrauchen läßt, wie Junius Brutus im alten Rom.

Schall, des —es, pl. Schälle, ein Naturlaut, 1) hörbare Luftſchwingung, 2) heller Laut. **Schallen**, es ſchallte und ſcholl, es hat geſchallt und geſchollen: einen Schall von ſich geben oder hören laſſen.

Schall —becken, Cymbel, —**gelächter**, ſchallendes, ſehr lautes Gelächter, —**hörner**, Poſaunen und Schalmeien, —**loch**, Loch, durch welches ſich der Schall verbreitet, wie im Glockenthurm, —**ſtück**, die weite Oeffnung unten an einigen Blaswerkzeugen.

Schalm, 1) Stück Wald oder Weide, 2) hölz. Leiſte gegen das Eindringen des Waſſers. **Schalmei**, Frz. chalumeau, Lat. calamus, Rohr- oder Schäferpfeife. **Schalmen**, 1) Bäume ſchälen und dadurch zeichnen, 2) mit Leiſten gegen das eindringende Waſſer verwahren. **Schalotten**, kleine Zwiebeln, cepae ascaloniae, durch die Kreuzzüge aus Askalon in Aſien mitgebracht.

Schalten, 1) ſchieben, ſtoßen, treiben, 2) gebietend einhergehen, 3) gebieten, herrſchen, nach Belieben damit ſchalten, ſchalten und walten. **Schalter**, das Schiebfenſter im Poſthauſe. **Schaltjahr**, Jahr, in welches ein Tag eingeſchaltet wird, was alle 4 J. geſchieht, ſo oft die Jahrzahl ſich mit 4 reſtlos multipliciren läßt, z. B. 1832, 1836 ꝛc. **Schaltkönig**, Vicekönig. königl. Statthalter. Vergl. Sultan, Chald. Scholtāna, Herrſcher, Großherr. **Schaluppe**, berudertes Fahrzeug, leichter und ſchmaler, als ein Boot.

Scham, f. 1) Blöße des Leibes, ſeine Scham nicht bedecken können, 2) die Theile des Leibes, welche man aus Wohlanſtändigkeit zu bedecken pflegt, Schamglieder, -theile, 3) Scham- und Ehrgefühl. **Scham —bein**, derj. Theil des Hüftbeins, welches die Scham bilden hilft, —**haft**, wer Schamgefühl hat, —**hügel**, mons Veneris, —**lefzen**, die L. an der weibl. Scham, —**los**, des Schamgefühls ermangelnd, —**loſigkeit**, völliger Mangel des Schamgefühls, —**röthe**, augenblickliche Röthe im Geſichte, als Zeichen des Schamgefühls, —**zünglein**, die weibl. Ruthe, Clitŏris.

Schäme, f. Schamhaftigkeit. **Schämen**, ſich, ich ſchäme mich, ſchämte mich, habe mich geſchämt, ſchäme dich! über etwas Scham empfinden, ich ſchäme mich deſſen, ſeiner, vor dir, es zu thun. **Schämig**, ſchamhaft, verſchämt. Verſch. **Schemen**.

Schämel oder Schemel, insg. Schamel, Lat. scabellum, 1) ein bewegliches Gerüſt in der Sägmühle, am Webſtuhle, am Protzwagen, 2) gew. kleines niedriges Fußgeſtell ohne Lehne, Fußſchämel, Fußbank, Hütſche.

Schande, f. αισχυνη, 1) körperliche Verunſtaltung, gew. im pl. ihn zu Schanden prügeln, etwas zu Sch. machen, ein Pferd zu Sch. reiten, ſich zu Sch. arbeiten, 2) ſittliche Verunſtaltung, hoher Grad von Unehre, Schande davon haben, ihm Sch. machen, ihm eine Sch. anthun, es gereicht ihm zur Sch., pl. mit Schanden beſtehen, ihn zu **Schanden machen**, in hohem Grade beſchämen, 3) vorm. Scham, Schamrede, Schandthat, 4) ſchändlicher, garſtiger Ort, Kothſchlund, Kloake, 5) Bedeckung, Verwahrung, Tragband, wahrſch. für Schiene.

Schand —balg, 1) ein in Schande und Unehre erzeugtes Kind, 2) ſchänd.

liches, a) Kind oder b) Weibsbild, —bar, was Sch. bringt, —bühne, Pranger, —fleck, 1) ſchändender, verunſtaltender Fleck (Lappen, Stück Tuch), 2) eine Perſon, die Schande macht, er iſt ein Schandfleck (nicht Schandflecken) ſeiner Familie, —flecken, 1) ſchändender, verunſtaltender Flecken (Schmutzflecken, glſ. Klecks), 2) eine Sache, die Sch. bringt, ſeiner Ehre einen Schandflecken (nicht Schandfleck) anhängen, —geld, ſchändliches, ganz geringes Geld, —geſchichte, chronique scandaleuse, —maul haben, ſchändlich, ſchimpflich, läſterlich ſich herauslaſſen, pfahl, =ſäule, Pranger, —ſchrift, Schmähſchrift, Pasquill, —ſchriftler, Pasquillant, —that, ſchändliche, entehrende That, —worte, ehrenrührige, beleidigende Worte, Injurien.

Schänden, αισχυνειν, 1) verletzen und verunſtalten, Baum durch Abrindung, Geſicht durch Entnaſung, 2) weibl. Perſon entehren, 3) ſich ſelbſt ſchänden, mit ſich ſelbſt Unzucht treiben. **Schänder**, αισχυντηρ, wer etwas ſchändlich behandelt, Ehren=Knaben=, Sabbathsſch. **Schändiren**, ſchänden, ſchmähen, ſchimpfen.

Schändlich, αισχυντηλος, 1) verletzt, verſtümmelt, verunſtaltet, Geſicht, 2) ſchandthätig, abſcheulich, Betragen, Leben, Menſch, 3) was Schande bringt, ſchimpflich, Gewerbe, Tod. **Schändlichkeit**, ſchändl. Eigenſchaft und Handlung. **Schändung**, Verunſtaltung, Entehrung.

Schank, m. das Schenken oder Verkaufen gewiſſer Waaren im Kleinen, und das Recht dazu, Bier=, Salz=, Weinſchank. Verſch. **Schrank**. — **Schanker**, Krebs, um ſich freſſendes Geſchwür.

Schanze, pl. —n, f. vergl. neulat. cadentia, Glücksfall, 1) Wurf im Würfelſpiele, 2) Würfelſpiel ſelbſt, 3) jedes Spiel und deſſen Ausfall, in die Schanze ſchlagen, auf die Möglichkeit des Verluſtes hingeben, auf gut Glück wagen, 4) jede auf gut Glück gewagte Beveſtigung im Kriege, Erd= und Feldſchanze.

Schanzen, 1) mit Würfeln ſpielen, 2) mühſame, ſchwere Arbeit verrichten, 3) zur Beveſtigung eines Ortes graben helfen. **Schanzer**, Schanzgräber. **Schanz —korb**, geflochtener hoher und mit Erde gefüllter Korb gegen das feindl. Geſchütz, —laufer, Maskeradenmantel, geärmelter Mantel, —pfähle, Paliſſaden. **Schapel**, Roſenkranz.

Schar, oder gew. **Schaar**, pl. —en, f. ein Haufe lebender Geſchöpfe, 1) Haufe von Thieren, Trupp, Rudel, a) Haufe von Menſchen, beſ. b) von Kriegern, Krieger= oder Kriegsſchaar, Heerſchaar. **Schaaren**, in Schaaren od. Reihen verſammeln, ſchaarenweiſe eintheilen. **Schar —mützel**, 1) Schaarmiſchung, Handgemenge, kleines Gefecht, 2) Skarnizel, papierne Dute, —wache, W. von mehreren Perſonen, —werk, Frohnarbeit, =dienſt, von Mehreren zugleich geleiſtet. **Scharāde**, Sylbenräthſel.

Scharbock, Skorbut, eine Seekrankheit, welche aus verdorbenen Säften entſteht, und ſich durch ſcharfe Ausſchläge, durch Wackeln und Ausfallen der Zähne äußert, viell. vom ſcharfen Blute (acrimonia sanguinis) benannt. **Scharbockkrank**, mit dem Scharbocke behaftet, denn ſcharböckiſch! ſagt man allenfalls nur im Scherze.

Scharf, ſchärfer, ſchärfſte, von ſcharen, ſcheeren, ſchneiden, 1) ſchneidend, entg. ſtumpf, Axt, Meſſer, Schwert, Sichel, 2) eckig, kantig, entg. rund oder gerundet, bei Handwerkern und Künſtlern, 3) das Gefühl angreifend, Eſſig, Käſe, Rettig, Senf, Geblüt, Befehl, Verweis, Zucht, 4) durch=

dringend, das Einzelne und Kleinſte genau erkennend, Geſicht, Verſtand, anſehen, denken, 5) ſtark, in hohem Grade, ſcharf ſehen oder gehen, ſcharf laden, beſ. mit Kugeln, entg. blind laden ꝛc.

Scharf **—blick**, ſcharfer durchdringender Blick, **—kraut**, Sauerkraut, —richter, Nachrichter, welcher mit ſcharfem Schwerte richtet, —ſchütz, Schütz oder Schütze, der aus ſcharf geladenem Gewehre ſchießt und genau trifft, **—ſicht**, Scharfſichtigkeit, **—ſinn**, ſcharfer Sinn für das Erkennen der Unterſchiede an den Dingen. Welcher **—richter** macht kurzen Proceß?

Schärfe, f. 1) ſcharfe Schneide des Meſſers, Schwertes, 2) ſcharfe Ecke oder Kante eines Hauſes, Pfeilers, 3) ſcharfer ätzender, beitzender, das Gefühl angreifender Stoff, im Geblüt, in der Haut, 4) ſcharfes Verfahren, Strenge, Härte. Schärfen, 1) ſcharf machen, Meſſer, Hufeiſen, 2) ſcharf beſchneiden, Leder am Buche, 3) ritzen, Haut aufritzen, 4) verfeinern und verſtärken, Verſtand und Gedächtniß, geſchärfter, ſtrenger Befehl.

Scharlach, des —es, pl. —e, m. morgenl. brennend rothe Farbe, 2) feines ſcharlachenes Tuch. Scharlach **—baum**, Kermeseiche, auf welcher die Schildlaus wohnt, mit der ſcharlachroth gefärbt wird, **—fieber**, Fieber, beſ. Kinderfieber, wobei der ganze Körper ſcharlachroth wird, **—laus**, Schildlaus, welche man trocknet, um damit ſcharlach zu färben. Scharlatan, Marktſchreier, Windbeutel. Scharmant, bezaubernd, entzückend. Scharnier, Gewinde, Schraubengang.

Schärpe, f. 1) Binde, Armbinde, 2) Feldbinde, welche die Offiziere um den Unterleib tragen. Scharpie, Zupfleinwand.

Scharre, f. vergl. serra, Säge, 1) Werkzeug zum Scharren oder Abſcharren, Harz-, Pech-, Pflug-, Ruß-, Trogſcharre, 2) Das, was man abſcharrt.

Scharren, m. 1) geſchloſſener Ort, wo Brod und Fleiſch verkauft wird, Bank, 2) breite Pfähle zum Eindeichen.

Scharren, Verb. ein naturlautiges Wort: mit gewiſſem Geräuſche ſchaben, reiben, kratzen, Harz von den Bäumen, Ruß aus dem Schornſteine, mit dem Fuſſe ſcharren. Scharrfuß, Kratzfuß. Scharrfüſſeln, Kratzfüſſe machen. Scharrfüßler, Kratzfüßler. Scharricht, Scharrſel, was man zuſ. geſcharrt hat.

Scharte, f. von ſcharren, 1) ein durch Scharren oder Schneiden a) abgeſprungenes Stück, Scherbe, b) entſtandener Bruch oder Riß in der Schneide des Meſſers oder Schwertes, eine Scharte auswetzen, einen Fehler wieder gut machen, 2) Einſchnitt in Mauern und Bruſtwehren, Schießſcharten, 3) großer kupferner Paſtetentiegel mit Füſſen und Deckel. Schartig, was Scharten hat, allzu ſcharf macht ſchartig, zu ſtreng erbittert. Scharteke, ſchlechtes Schriftchen, insg. Wiſch.

Schatten, des —s, pl. Schatten, m. vergl. σκοτια, Finſterniß, 1) das dunkle Bild eines dichten, undurchſichtigen Körpers, ſeinen Schatten an der Wand ſehen, 2) Mangel des Lichts an einem ſonſt erleuchteten Orte, einen Schatten machen, etwas in den Schatten ſtellen, 3) dunkel gehaltene Stelle im Zeichnen und mahlen, 4) etwas Weſenloſes, Zufälliges, Vergängliches, nach einem Sch. greifen, wie ein Sch. vergehen. 5) ein ſchwaches, unvollkommenes Bild, er ſieht aus wie ein Schatten, die Schatten der Unterwelt, Umbrae, 6) poet.

ein ſchattendes Gewächs, 7) bibl. erquickender Schirm.

Schatten, Verb. 1) einen Sch. geben, machen, werfen, 2) ſchattiren, gewiſſe Stellen dunkel zeichnen oder mahlen. **Schatten —riß**, Abbildung eines Körpers oder Geſichts nach dem Schatten, Silhouette, **—ſpiel**, Beluſtigung mit Schattenbildern an der Wand. **Schattig**, was Schatten gibt oder vor den Sonnenſtrahlen ſchützt.

Schättern, einen ſchätternden Laut von ſich geben, beſ. ſo lachen. **Schatulle**, Geld- oder Schatzkäſtchen. **Schatullgelder**, fürſtl. Hausgelder.

Schatz, des —es, pl. Schätze, m. vergl. γαζα, gaza, 1) Vorrath an Geld, welches zum Aufheben beſtimmt iſt, 2) Geld und Geldeswerth, Schätze ſammeln, einen Schatz vergraben oder heben, 3) Vorrath von achtungswerthen Dingen und Eigenſchaften, Schatz von Handſchriften, von Gelehrſamkeit, Bücherſchatz, Tugendſchatz, 4) Abgabe an die Obrigkeit, 5) geliebte Perſon.

Schatz —bar, ſteuerbar, **—frei**, ſteuerfrei, **—geld**, Geld, welches man als Koſtbarkeit oder Seltenheit aufhebt, **—kammer**, Zimmer oder Gebäude, worin der Schatz verwahrt wird, **—meiſter**, Rent-, Seckel-, Zahlmeiſter, der die Einnahme und Ausgabe der Gelder beſorgt. **Schatzen**, beſteuern. **Schatzung**, Beſteuerung.

Schätz —bar, wegen ſeines Werthes hochzuſchätzen, Eigenſchaft, Freund, **—mann**, verpflichteter Schätzer, Taxator, **—preis**, Taxe, **—tafel**, Preistabelle. **Schätzen**, Werth beſtimmen. **Schätzung**, Werthbeſtimmung, Werthanſchlag.

Schau, f. 1) das Schauen, Beſchauen, Schau halten, in die Schau nehmen, auf die Schau gehen, 2) der Ort, wo etwas geſchaut wird, zur Schau ausſtellen, zur Schau kommen, zur Schau tragen oder ſchautragen.

Schau —amt, zur Waarenſchau verpflichtete Behörde, **—brode** wurden bei den Altjuden in der Stiftshütte und im Tempel bloß zur Schau liegen gelaſſen und hernach von den Prieſtern gegeſſen, **—bühne**, B., auf welcher Schauſpiele gegeben werden, Theater, **—glas**, Lorgnette, **—haus**, Schauſpielhaus, **—platz**, 1) Platz, wo etwas zu ſchauen iſt, 2) Platz, wo von Schauſpielern ein Schauſpiel gegeben wird, vom Schauplatz abtreten, Schauplatz des Lebens, **—ſpiel**, 1) Spiel zur Beluſtigung der Zuſchauer, 2) jeder Vorgang, dem man mit beſondrer Empfindung zuſchaut, Anblick, Scene, 3) ſchauſpieleriſche Darſtellung, Vorſtellung, Komödie, **—ſpieldichter**, dramatiſcher Dichter, **—ſtück**, Schaumünze, **—tanz**, Ballet ꝛc.

Schauen, 1) mit dem Geſicht erkennen, genau ſehen, beſichtigen, Brod, Fleiſch, Feuer, 2) durch Sinne und Einbildungskraft erkennen, Gott ſchauen, Gott anſchauend erkennen, (in) die Zukunft ſchauen, ſie im Geiſt erblicken, auf ihn ſchauen, auf ihn als auf ein Muſter achten.

Schaube, f. langes, den ganzen Leib bedeckendes Gewand, **Kinderſchaube**, langer Kinderrock, **Nachtſchaube**, Schlafrock, **Regenſchaube**, Regenmantel. **Schaubhut**, großer, runder Strohhut mit ſehr breitem Rande.

Schauder, m. hoher Grad von Schauer, mit Sch. vernehme ichs. **Schaudergemählde**, Sch. erregendes G. **Schauderhaft**, Sch. erregend. **Schaudern**, 1) Sch. empfinden, ich ſchaudere davor, 2) Sch. erregen, es ſchaudert mir, wenn ich daran denke.

Schauer, m. 1) Beſchauer, Beſichtiger, Viſitator, Brod-, Fleiſch-,

Feuerſchauer, 2) bibl. ein heiliger Seher, Prophet, 3) leichtes Gebäude, worin man oder etwas geſchützt iſt, Bienen-, Wagenſchauer, 4) ſchnell vorübergehender Sturm, Hagel-, Regenſchauer, 5) ſchnell vorübergehende Erſchütterung der Haut, es kommt mir ein Sch. an, es überläuft mich ein Sch., 6) krankh. Anfall, Fieberſchauer, fröſtelnder Fieberanfall, von Kindern geſagt Schäuerchen, Gefraiſch, Zuckungen, 7) großer Trinkbecher, vorm. Schewer. Vergl. σκευος und horror, wie auch das Naturwort φριξ, oberflächliche Bewegung des Waſſers, mit Geräuſch des Windes verbunden.

Schauerig, Schauer a) empfindend und b) erregend, Kälte, Nacht. **Schauerlich**, geringen Schauer erregend, Geſchichte. **Schauern**, Imps. 1) hageln, es ſchauert, 2) Schauer verurſachen, es ſchauert mir davor, es ſchauert mir die Haut.

Schaufel, pl. —n, f. ein naturlautiges Wort, 1) vertiefte Fläche an einem Stiel, um damit etwas aufzufaſſen oder fortzuſchieben, Schaufel am Ruder und Waſſerrad, Feuer-, Kohlen-, Wurfſchaufel, 2) die breiten Geweihäſte der Hirſchen und hirſchähnl. Thiere.

Schaufel —bein, ſchaufelförmiges Bein, **—hirſch**, Damhirſch, **—zahn**, ſchaufelförmiger Zahn. **Schaufeln**, 1) mit Sch. verſehen, 2) mit der Sch. arbeiten. **Schaufler**, jähriges Schaf, wenn es Schaufelzähne bekommen hat.

Schaukel, f. Lat. oscillum, hölz. Werkzeug, womit man ſich auf- und niederbewegt, Wippe. **Schaukeln**, oscillare, auf- und niederbewegen, ſich ſchaukeln, ſich auf einem herabhangenden Seil auf- und niederbewegen.

Schaum, des —es, m. ein Naturwort, vergl. spuma, 1) Flüſſigkeit, in lauter zuſ. hängende Bläschen verwandelt, Schaum des Bieres, Schaum am Munde vor Wuth, oder in der Fallſucht, am Maule des Pferdes, 2) etwas Vergängliches, Weſenloſes.

Schaum —geborne, aus dem Schaume des Meeres entſtandene Göttinn, Αφροδιτη, als Beiname der Göttinn Venus, **—gold**, Goldſchaum, ſchaumartiges Gold zur Mahlerei, **—kelle**, Schaumlöffel, **—kette**, Kinnkette am Pferdgebiß, **—werk**, zu Schaum geſchlagene Eier mit Rahm. **Schaumig**, ſchaumhaltig. **Schäumen**, 1) Schaum von ſich geben, 2) poet. ſich ſchäumend bewegen, der Bergſtrom ſchäumt aus dem Felſen.

Schebecke, f. langes und ſchmales Fahrzeug zum Kreuzen im Mittelmeere. **Schecke**, m. u. f. Pferd mit weißen Flecken auf farbigem Grunde oder mit farbigen Flecken auf weißem Gr. **Scheckig**, geſcheckt, buntfarbig, von abſtechenden Farben.

Scheffel, m. altb. **Schäffel**, n. vergl. **Schaff** und mittellat. scaphula, 1) Getreidmaß von verſch. Größe, insg. 6 bis 8 Morgen, 2) Feldmaß, ſo viel man mit einem Scheffel Getreide beſtellen kann. Ein altgriech. **Medimnus** oder Scheffel betrug 6 **Modien** oder Metzen.

Scheffel —ſack, Sack, in welchen ein Sch. Getreide geht, **—ſchatz**, Scheffelſteuer, Abgabe von jedem Sch. Getreide, **—zehnten**, Sackzehnten. **Scheffeln**, Scheffel geben, das Getreide ſcheffelt gut.

Scheibe, pl. —n, f. von **ſchieben**, drehen, 1) ein flacher, dünner, runder Körper, Honig-, Knie-, Tiſch-, Töpfer-, Schieß-, Wurfſcheibe, Fenſterſcheibe, noch immer ſo genannt, weil ſie vorm. rund war, 2) runde oder rundliche Fläche, Erd-, Mond-,

Sonnenſcheibe, Scheibe Brod, Rettig, Wurſt, 3) ſcheibenförmiges Gefäß, Salzſcheibe.

Scheiben —**bank**, Ziehbank der Drathzieher, —**bohrer**, mit einer Scheibe verſehener Drillbohrer, —**büchſe**, =**rohr**, B. mit gezogenem Rohre zum Scheibenſchießen, —**könig**, Schützenkönig, —**pulver**, feines Pulver zum Scheibenſchießen, —**ſchießen**, das feierl. Schießen nach einer Scheibe, —**wurf**, das Werfen mit einer Scheibe, Discus, ein altröm. Spiel.

Scheide, f. 1) Ort, wo ſich 2 Dinge ſcheiden, Grenz=, Tag= und Nacht=, Wetterſcheide, Scheide des Feldes, des Tags und der Nacht, 2) längliches Futteral oder Behältniß ſchneidender und ſtechender Werkzeuge, Degen=, Meſſer=, Säbelſcheide, **Mutterſcheide**, hautige Röhre am Halſe der Bärmutter, welche das männl. Glied aufnimmt.

Scheide —**baum**, Grenzbaum, —**brief**, Urkunde der Eheſcheidung, —**kunſt**, Kunſt, natürl. Körper in ihre einfachen Beſtandtheile aufzulöſen, Chemie, —**künſtler**, Chemiker, —**münze**, kleine M., kleines Geld, —**punkte**, Puncta diaereseos, z. B. poësis, Poëſie, —**richter**, Schiedsrichter, —**wand**, Wand, welche 2 Zimmer oder Behältniſſe von einander ſcheidet, —**waſſer**, ſtark ätzende Flüſſigkeit, beſ. Salpeterſäure mit Waſſer verdünnt, zur Scheidung des Silbers von andern Metallen, —**weg**, Ort, wo ſich ein Weg in 2 oder mehrere Wege theilt.

Scheiden, a) ich ſchied, habe geſchieden, ſcheide! vergl. σχιζειν, σχιδη, scindere, scindula, 1) abſondern, trennen, entfernen, das Gute vom Schlechten, das Gold vom Silber, ein Ehepaar von Tiſch und Bett, **wir ſind geſchiedene Leute**, wir haben nichts mehr mit einander zu thun, 2) ſich ſcheiden, a) ſich trennen, b) ſeine Grenzen haben, c) gerinnen, wie die Milch, — b) ich ſchied, bin geſchieden, 1) Abſchied nehmen, 2) von hinnen, **von der Welt ſcheiden**, die Welt verlaſſen, ſterben. **Scheidung**, 1) Trennung gemiſchter Körper, 2) eheliche Trennung.

Schein, des —es, s, m. vergl. σχημα, äußere Geſtalt, ſichtbares Sein, 1) das Sichtbarſein eines leuchtenden Körpers, Sonnen= und Mondſchein, 2) der Stand eines Planeten gegen andere, ſ. oben gedritter, geviertet, geſechſter Schein, 3) das augenfällige Licht eines Körpers, Schein des Feuers, der Lampe, Schein am Himmel, Nord=, Wiederſchein, 4) Anſchein, das äußere Anſehen eines Dinges, entg. Weſen, der Schein trügt, ſich vom Scheine blenden laſſen, etwas nur zum Scheine thun, Scheinbeweis, =chriſt, =freund, =grund ꝛc., 5) ſchriftl. Zeugniß über etwas Geſchehenes oder Geleiſtetes, Empfang=, Poſt=, Tauf=, Trau=, Todtenſchein ꝛc.

Schein —**bar**, 1) was Schein, helles Licht hat, 2) was gutes äußeres Anſehen hat, 3) was nur zu ſein ſcheint, aber nicht wirklich iſt, Beweis, Grund, Eifer, Liebe, —**chriſt**, =**freund**, nur ſcheinbarer Chriſt oder Freund, nur im Aeußern, aber nicht im Innern, —**heilig**, wer oder was nur den äußern Schein der Heiligkeit und Gottesfurcht hat, blos um zu täuſchen oder etwas zu erhaſchen, insg. Bibelträger, Kirchenklepper, Kopfhänger, —**tod**, m. ſcheinbarer Tod, —**todt**, Adj. ſcheinbar todt, da man erſtarrt, ohne Bewußtſein und Bewegung daliegt und todt zu ſein ſcheint, ohne es wirklich zu ſein, —**widerſinn**, ſcheinbarer Widerſinn, Paradoxie, —**widerſinnig**, parador, —**widerſinnigkeit**, Paradoxie.

Scheinen, ich ſchien, habe geſchienen, ſcheine! 1) einen Schein oder helles anhaltendes Licht von ſich geben, der Mond, die Sonne ſcheint, 2) den Anſchein, das Anſehen haben, es ſcheint nur ſo, es ſcheint regnen zu wollen, es ſcheint, als werde nichts daraus werden, die Dinge ſcheinen, erſcheinen oft anders, als ſie ſind, ich will lieber gut ſein, als ſcheinen.

Scheißen, ich ſchiß, habe geſchiſſen, pöbelh. und naturlautiges Wort, vergl. χεζειν und ſchießen: ſeinen Unrath von ſich geben. **Scheiße**, f. 1) Menſchen- und Thierkoth, 2) Durchfall.

Scheit, des —es, pl. —e, und gew. —er, n. von ſcheiden, ſpalten, trennen, vergl. σχιδη, scidula, 1) getrenntes Stück Holz, hölz. Trumm, das Schiff geht zu Scheitern, wenn es vom Sturme am Felſen zertrümmert wird, 2) geſpaltenes Stück, als Klafter- und Brennholz, 3) aus einem Scheite gemachtes Werkzeug, Back-, Grab-, Knet-, Rattel-, Richt-, Packſcheit.

Scheit —holz, in Scheiter geſchlagenes Brennholz, verſch. **Scheit Holz**, ein einzelnes Stück ſolchen Holzes, **—maß**, Maß zu Klafterſcheitern. **Scheiterhaufen**, ein errichteter Haufen Scheitholz, worauf Todte und Verbrecher verbrannt wurden, Feuergerüſt. **Scheitern**, in Scheiter oder Trümmer gehen, das Schiff ſcheitert, iſt geſcheitert an einem Felſen, ſein Plan iſt geſcheitert, vereitelt.

Scheitel, des —s, pl. Scheitel, m. und Scheitel, pl. —n, f. von ſcheiden und Scheit, 1) der oberſte und mittelſte Theil des Hauptes, wo ſich die Haare zu ſcheiden oder zu ſcheiteln, d. h. zu theilen pflegen, 2) der ganze behaarte Theil des Hauptes, bekränze den Scheitel mit Roſen! 3) der oberſte ſpitzige oder runde Theil eines Dinges, Berggipfel.

Scheiteln, die Haare auf beiden Seiten mit dem Kamme theilen. **Scheitel —linie**, Vertikallinie, **—punkt**, der gerade über dem Scheitel des Beobachters angenommene Punkt, Zenith, entg. Fußpunkt, Nadir, **—recht**, ſenkrecht über dem Scheitel, auf dem ſcheinbaren Horizonte ſenkrecht ſtehend.

Schel oder ſcheel, σκολιος und ζηλος, 1) ſchief, 2) ſchielend, 3) neidiſch, ſcheel dazu ſehen. **Schelch**, Kahn, **Schelfe**, die äußerſte dünne Schale oder Haut des Obſtes u. dgl. **Schelfen**, ſchälen. **Scheelſucht**, Neid- und Mißgunſt.

Schelle, pl. —n, f. ein ſchallendes Ding von Metall, 1) eiſerne Feſſel an Händen und Füſſen, Bein-, Fuß-, Handſchellen, 2) ſchallendes Glöckchen, 3) Maulſchelle, Backenſtreich, Ohrfeige, daß es ſchallt! 4) Kartenblatt mit Schellen bezeichnet.

Schellen, 1) machen, daß es ſchallt, 2) klingeln, ich ſchelle, es ſchellt. **Schellenkappe**, Narrenkappe, am Zipfel mit einer Schelle verſehene Kappe, dergl. ſich die Hofnarren bedienten. **Der Katze die Schelle anhängen**, etwas Gefährliches unternehmen, was Andere nicht unternehmen mögen.

Schell —fiſch, eine Art Kabliau oder Dorſch, **—hengſt**, richtiger Schälhengſt, Zuchthengſt, von ſchälen, bedecken, **—kraut**, Schwalbenkraut, Heilpflanze, beſ. für Augenkrankheiten? **—lack**, 1) der in Tafeln zu uns gebrachte Gummilack, Plattlack, Tafellack, 2) Oeſtr. Siegellack.

Schelm, des —es, pl. —e, und **Schelm**, des —en, pl. —en, m. vergl. scelus, und ſchälen, ſchinden, berauben, 1) vorm. Aas, Leichnam, 2) ehrloſer, ſchlechter Menſch, ein Schelm, der es thut! 3) insg. leichtfertiger Menſch, Schalk, du lo-

ſer Schelm! **armer Schelm**, armer bedauernsw. Menſch.

Schelmenauge, ſchelmiſches Auge. **Schelmſtück**, ſchelmiſche Handlung. **Schelmen**, 1) ſchinden, die Haut abziehen, 2) ſchelmiſch handeln. **Schelmerei**, 1) Schinderei, 2) ſchelmiſche Handlungsweiſe.

Schelten, du ſchiltſt, er ſchilt, ich ſchalt, habe geſcholten, ſchilt! 1) vorm. Schall von ſich geben, ſeine Stimme hören laſſen, 2) zanken, ſchmälen, ſchmähen, ſchimpfen, ihn, über ihn ſchelten, 3) ſchimpflich nennen, ihn einen Dieb ſchelten, ſcherzh. ihn einen gnädigen Herrn ſchelten. **Scheltwort**, hartes und beleidigendes Wort.

Schema, Vorbild, Entwurf, Muſter. **Schematiſch**, vorbildlich, entwürflich. **Schematiſiren**, durch ein Vorbild faßlich machen, verſinnlichen. **Schematiſmus**, 1) Vorbildlichkeit, 2) ſteifer einförmiger Geſchäftsgang. **Schemen**, vergl. Schein, Schimmer und σχημα, 1) Schatten, Schattenbild, 2) Larve, Maske. **Schemern**, wie ein Schattenbild vor den Augen ſchweben. **Schemerung**, Dämmerung. **Schenillen**, Sammetſchnüre.

Schenk, des —en, pl. —en, m. 1) Mundſchenk, 2) Kleinhändler mit Getränk und Salz, Bier-, Wein-, Salzſchenk, 3) Getränkmaß, **ein Schenk Bier**, eine Maß Bier. **Schenkbar**, ausſchenkbar, verkaufbar. **Schenke**, f. 1) Trinkgeſchirr, Kanne, Krug, 2) Schenkhaus, Wirthshaus, Bier-, Kaffee-, Weinſchenke. Vergl. oben **Schank**.

Schenkel, des —s, pl. Schenkel, m. σκελος, 1) das obere Bein oder Dickbein an Menſchen und Thieren, femur, 2) ſchenkelähnliches langes Ding, 3) math. gerade Linien.

Schenken, 1) aus größerem Gefäß in ein Trinkgefäß gießen, Bier in das Glas, Wein in den Becher, 2) Getränk einſchenken und darreichen, 3) Bier, Wein, Salz im Kleinen verkaufen, 4) unentgeltlich geben, Geld, Buch, ſein Herz! 5) freigebig erlaſſen, Geldſchuld, Leben.

Schenk —gerechtigkeit, Schenkrecht, Recht, Getränke und Salz im Kleinen zu verkaufen, **—haus**, Schenke, **—hochzeit**, H., wo Geſchenke gegeben werden, **—ſtube**, Wirthsſtube, **—tiſch**, Tiſch, auf welchem das Getränk mit Zubehör geſtellt wird.

Scherbe, f. Stück eines zerbrechlichen Gefäßes, Scherbe eines Glaſes, Topfes. **Scherben**, m. zerbrechliches Gefäß, **Blumen-, Nachtſcherben**, Blumen-, Nachttopf. **Scherbengericht**, Oſtraciſmus, altgriech. Gericht zu Athen, da man den Namen eines unleidlichen Mannes auf Scherben oder Auſterſchalen ſchrieb und alsdann durch Stimmenmehrheit verbannte.

Schere oder **Scheere**, pl. —n, f. von **ſcharen**, ſchneiden, 1) ſcharfe, abgeriſſene Felſen, Seeklippen, 2) Schneidzeug mit 2 beweglichen Armen, **Blech-, Garten-, Papier-**, Putz-, Schaf-, Tuchſcheere, 3) **jedes** ſcheerenförmige Werkzeug, in Handwerken und Künſten. **Scheerenflotte**, Fl. zur Deckung des Eingangs in die Scheeren (bei Schweden).

Scheren oder **ſcheeren**, ſcherſt und ſchirſt, ſchert und ſchiert, ich **ſchor**, habe geſchoren, ſcheere und ſchier! vergl. Hebr. **karah**, und Griech. κειρειν, 1) abſchneiden, abſondern, trennen, 2) Gras, Wieſe mähen, 3) mit ſcharfem Meſſer enthaaren, Bart, Kopf, Schafe **ſcheeren**, ſie entwollen, **Alle über Einem Kamm ſcheeren**, Alle auf einerlei Art behandeln, 4) insg. plagen, beunruhigen, ohne Noth und Nutzen, er kann nichts als die Leute ſcheeren, ſeine Untergebenen ſcheeren, 5) insg. an-

geben, bekümmern, ſich um ihn, um etwas ſcheeren, was ſcheert mich Das?

Scheerer, 1) Schafſcheerer, 2) Bartſcheerer. **Schererei**, Plackerei, verdrießliche Mühe. **Scheer —futter**, Futteral für das Scheerzeug, —**kind**, Tuchſcheerergeſell, —**meſſer**, Barbiermeſſer, Bartmeſſer, —**mühle**, eine Winde der Seidenweber, —**rüben**, kleine Steckrüben, —**tuch**, Barttuch, —**wenzel**, 1) jeder Untere im Kartenſpiel zu vielerlei brauchbar, 2) jeder willige Menſch, der ſich zu Allem gebrauchen läßt, —**wenzelräder**, Hülfsräder beim Artilleriezuge.

Scherf, **Scherflein**, 1) die kleinſte Münze, Heller, von ſcharf, weil ſie im Abführen ſcharf wurden, 2) geringer Betrag, etwas Weniges. **Scherge**, Diener, Gerichtsdiener, Häſcher. **Scherif**, Türk. 1) Landrichter, 2) Silbermünze, 3 Fl. Vergl. Frz. **Sergeant**, und Lat. **Serviens**.

Scherz, des —es, pl. —e, m. 1) vorm. jede Beluſtigung, 2) gew. Handlung oder witzige Rede zu anſtändiger Beluſtigung, entg. Ernſt, Scherz treiben, es iſt ein bloßer Scherz, es iſt kein Scherz, ſondern mein völliger Ernſt, Scherz **verſtehen**, Scherz als Scherz aufnehmen, aus dem Scherze kann Ernſt werden.

Scherzen, 1) luſtige Bewegungen machen, wie die Wild- und Rehkälber, 2) einen Scherz machen, etwas zur Beluſtigung reden oder thun, mit ihm, mit etwas, über etwas ſcherzen, damit iſt nicht zu ſcherzen, er läßt nicht mit ſich ſcherzen, 3) poet. zum Beſten haben, verhöhnen, verſpotten.

Scherz —gott, der fabelh. Gott des Scherzes, Jocus, —**haft**, 1) Scherz enthaltend, 2) zum Scherze geneigt, —**laune**, ſcherzh. Laune, Humor, —**lich**, ſcherzend, aus oder in Scherz. **Schetter**, ſteife Leinwand. **Schettertaffent**, Zindeltaffent.

Scheu —er —eſte, 1) vor einem ungewohnten, widrigen Gegenſtande ſich zurückziehend, ſcheues Pferd, ein Pferd iſt, wird ſcheu, ein Pferd ſcheu machen, licht-, menſchen-, waſſerſcheu, 2) aus natürl. Furchtſamkeit oder fehlerh. Erziehung ſich von Andern zurückziehend, ſcheuer Menſch, Kinder werden leicht ſcheu. **Scheu** oder **Scheue**, f. 1) Abneigung aus Furchtſamkeit, 2) poet. tiefe Ehrfurcht, heilige Scheu. **Scheuen**, etwas und ſich vor etwas, 1) aus Scheu zu vermeiden ſuchen, Arbeit, Kälte, Licht, Mühe, 2) aus Scheu ſich davon zurückziehen, das Pferd ſcheut ſich vor dem Feuer, vor dem Schießen, 3) ſich davor fürchten, fürchte (verehre) Gott, thue recht und ſcheue **Niemand**, übrigens fürchte dich vor Niemanden (iſt auch nicht völlig wahr!)

Scheu —geſtalt, G., welche Scheu erregt, —**leder**, lederne Klappen an den Augen der Pferde, damit ſie nicht zur Seite ſehen und ſcheu werden, —**ſal**, 1) Schreckbild, welches Andere ſcheu machen ſoll, 2) Perſon, welche Abſcheu erregt. **Scheußlich** (kein ſchönes Wort!), die größte Scheu erregend, höchſt abſcheulich. **Scheußlichkeit**, höchſte Abſcheulichkeit.

Scheuche, f. von Scheu, Schreckbild, welches die Vögel verſcheuchen ſoll, Vögelſcheuche. **Scheuchen**, 1) Thiere ſcheu, ſchüchtern machen, 2) verjagen, vertreiben, Hühner aus dem Garten, Schlaf aus den Augen.

Scheuer, gew. **Scheune**, f. vergl. **Schauer** und **horreum**, bedecktes Gebäude, worin das Getreide von der Aernte weg aufbewahrt und dann ausgedroſchen wird. **Scheuertenne**, Dreſchtenne.

Scheuer, f. 1) das Scheuern, Reihen und Reinigen, 2) der Ort, wo geſcheuert wird. Scheuern, ein naturlautiges Wort, 1) heftig oder ſtark reiben, die Schweine ſcheuern ſich, die Räder haben ſich ſtark geſcheuert, 2) mit Sand und Waſſer heftig reiben, um es rein und glänzend zu machen, Stube, Geſchirr, 3) ihn ſcheuern, ihm derben Verweis geben. Scheuerchen (Schauer), ſo viel wie Gefraiſch.

Scheven, Scheben (von ſchaben), Splitter der Flachs- und Hanfſtengel, welche im Brechen, Schwingen, und Hecheln abfallen. Schevel, Schiefer. Schibbe, weibl. Schaf. Schibōleth, Kennzeichen, Loſungswort, Richt. 12, 6.

Schicht, pl. —en, f. 1) vorm. Geſchichte, 2) Abſchnitt der Arbeit, Pauſe, Raſt, Bierſchicht, da man von der Arbeit zum Biere geht, 3) Arbeitstheil, beſtimmte Arbeitszeit, im Bergbau, Tag- und Nachtſchicht, 4) Theilung, Abtheilung, Abfindung, Schicht der Kinder erſter Ehe, Erbſchicht, 5) Reihe mehrerer Dinge an und auf einander, Lage von Holz und Geſtein. Schichten, 1) theilen, abtheilen, abſondern, 2) mehrere Dinge unter und auf einander reihen. Schichtſemmel, Reihenſemmel, Zeilſemmel.

Schick, m. 1) Geſchick und Anſtand, 2) eine Art Goldammer. Schicken, 1) machen, daß er oder es wohin kommt, ihn oder es wohin gelangen laſſen, 2) fügen, ordnen, verordnen, verhängen, wie es Gott ſchickt, Schickung Gottes, 3) ſchaffen, verrichten, thun, viel zu ſchicken haben, was haſt du denn zu ſchicken? 4) ſich ſchicken, a) ſich fügen, wie es ſich fügt, es kann ſich noch fügen, daß ꝛc., b) ſich geziemen, es ſchickt ſich wohl, es ſchickt ſich nicht für dich, c) insg. ſich beeilen, eilen, du mußt dich ſchicken, ſchicke dich doch! Schick —lich, was ſich ſchickt, was zweckmäßig und anſtändig iſt, Mittel, Frage, ſchicklich, dieß zu thun, für mich nicht ſchicklich, —ſal, Fügung, 1) gewiſſe Beſtimmung von Begebenheiten, deren Urſachen uns unbekannt ſind, ein Ungefähr, 2) jedes Ereigniß mit dem Menſchen, welches er nicht vermeiden kann, als Wirkung der Noth., Geſchick, Verhängniß. Schickung, 1) menſchl. Begebenheit, wiefern ſie göttlich veranſtaltet iſt, 2) Vorſehung Gottes.

Schieben, ich ſchob, habe geſchoben, ſchieb, ein Naturlaut, 1) nach und vorwärts drücken, den Tiſch an die Wand, das Brod in den Ofen, Kugel und Kegel ſchieben, die Ochſen ſchieben gut, die Schuld auf ihn ſchieben, ſie ihm beimeſſen, auf die lange Bank ſchieben, lange aufſchieben, 2) nach- oder emporwachſen, das Thier ſchiebt, bekommt neue Zähne, das Getreide ſchiebt, ſchießt oder wächst empor.

Schieber, 1) Perſon, welche ſchiebt, Kegelſchieber, 2) Werkzeug, womit man ſchiebt, Brodſchieber, 3) Ding, welches geſchoben wird, Fenſterſchieber. Schiebbock, Schiebkarren, Schubkarren, — fenſter, Fenſter, welches ſich ſchieben läßt, —ochs, Ochs, welcher ſchiebt, —wand, bewegliche oder ſchiebbare Wand auf der Schaubühne, Bühnenwand, Kouliſſen.

Schied, m. was ſcheidet oder geſchieden iſt, Abſchied, Unterſchied. Schied —buch, Verzeichniß der Bergverträge, —lich, verträglich, —mahl, Grenzzeichen, —marke, Grenze, —mauer, Scheidemauer, Scheidewand, —rain, Rain, welcher die Fluräcker von einander ſcheidet.

Schieds —freund, -mann, Perſon, die eine ſtreitige Sache entſcheidet, —richter, freiwillig erwählte Perſon, die einen Streit entſcheidet, —ſpruch, ſchiedsrichterlicher Ausſpruch.

Schiedung, Gedächtnißfeier 1) des Todes Jeſu an jedem Freitag, und b) der Himmelfahrt Mariä. **Schiedungsherr**, ſchiedsrichtl. Herr.

Schief, von **ſchieben**, 1) verſchoben, von der geraden, rechten, ſenkrechten Linie abweichend, der Pfahl, die Säule, der Thurm ſteht ſchief, ſchiefer **Winkel**, deſſen Schenkel von der loth- und wagrechten Richtung abweichen, 2) unrichtig, es geht ſchief, ſchief urtheilen, ſchiefes Urtheil. **Schiefe**, Schiefheit, ſchiefe Fläche. **Schiefling**, ſchiefer Menſch.

Schiefer, m. 1) jedes Ding, welches in dünne Blätter ſich theilen läßt, Schiefer auf dem Kopfe, auch f. pl. Schiefern, vulgo Schuffern, gew. aber 2) Steinart, welche ſich leicht in Blätter theilen läßt, Schieferſtein, σχιστος, schistus, lapis scissilis, Schiefer brechen, das Dach mit Sch. decken.

Schiefer —blau, graublau, wie der gew. Sch. iſt, **—bruch**, Steinbruch, worin Sch. gebrochen wird, **—dach**, mit Sch. gedecktes Dach, **—decker**, Dachdecker, **—ſtift**, Stift von Schiefer, dünnes, langes, ſpitziges Schieferſtück, **—tafel**, ſchieferſteinerne Schreib- und Rechentafel, **—weiß**, das feinſte Bleiweiß, welches aus dünnen, ſchieferähnlichen Blättern beſteht.

Schielen, 1) ſchiel od. ſcheel, d. h. ſchief blicken, insg. ſchiekeln, er ſchielt, ein ſchielendes Auge, 2) ſchillern, von einer Farbe in die andere ſpielen, 3) nicht treffend ſeyn, den Gegenſtand gleichſ. verfehlen, Ausdruck, Gedanke, Urtheil.

Schiem, Schemen, Schatten. **Schiemann**, erſter Gehülfe des Bootsmannes. **Schiene**, f. langes, dünnes und ſchmales Ding, Arm- und **Beinſchienen**, dünne und eiſerne Decken der A. und B. gegen Verletzungen. **Radſchienen**, eiſerne Bekleidungen der Radfelgen ꝛc.

Schienen, mit Schienen verſehen, ein Rad, einen Armbruch ꝛc. **Schien —bein**, der ſtärkſte Knochen des Unterſchenkels, vorn wie eine Schiene anzufühlen, **—eiſen**, 1) Eiſen zu Radſchienen, 2) eiſerne Schiene, **—nägel**, ſtarke Nägel mit breiten, dicken Köpfen, zum Aufnageln der Radſchienen.

Schier, 1) adj. a) rein und glänzend, Geſicht, Haut, b) lauter, unvermiſcht, Fleiſch, Haber, Korn, b) adv. 1) bald, nächſtens, Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? 2) bald, beinahe, ich bin oder wäre ſchier gefallen. **Schieren**, 1) rein und lauter machen, 2) ein Ding betrachten, ob es rein und lauter ſey, 3) ſchüren, hetzen, aufhetzen. **Schier —hammer**, großer Glätthammer, **—tuch**, Seihtuch, Tuch zum Durchſeihen.

Schierling, m. eine Giftpflanze, der Peterſilie ſehr ähnlich, aber von widerlichem Geruch und Geſchmack. **Schierlingsſaft**, der giftige Saft des Sch., als bekannter Gifttrank für den Sokrates in Athen!

Schießen, ſchießt, altd. und poet. ſcheußt, geſchoſſen, ſchieß, poet. ſcheuß! a) mit ſein, 1) ſich auf das Schnellſte fortbewegen, das Blut ſchießt aus der Wunde, das Waſſer iſt herabgeſchoſſen, 2) aufſchießen, emporwachſen, die Pflanze ſchießt in die Höhe, iſt in Samen geſchoſſen, b) mit **haben**, 1) ein Gewehr losdrücken, mit Bogen, Flinten, Kanonen ſchießen, **ihn ſchießen**, ihn mit dem Gewehre treffen, **nach ihm ſchießen**, mit dem Gewehre nach ihm zielen, ihn todt ſchießen, er iſt geſchoſſen, bethört, a) geſchwind ſchieben, Brod in den Ofen ſchießen, ſchieben, 3) **ſchießen laſſen**, geſchwind nachlaſſen, dem Pferde die Zügel ſchießen laſſen, das Seil ſchießen laſſen, 4) **ſchießen**, ſtehlen, in der Stud. ſprache.

Schieß —bedarf, Pulver und Blei, —bogen, Bogen und Pfeil zum Schießen, —haus, Schützenhaus, Haus zum feierl. Schießen der Bürger beſtimmt, —hund, Jagdhund für das angeſchoſſene Wild, —ling, aufgeſchoſſener junger Menſch, Aufſchößling, —loch, Mauerloch zum Herausſchießen mit kleinem Gewehre, —plan, ebener Schießplatz, —prügel, -ſcheit, vorm. die Flinte, —ſcharten, Scharten oder Einſchnitte oben in den Mauern, um von da auf den Feind mit Kanonen herauszuſchießen.

Schiff, des —es, pl. —e, n. vergl. Schaff, Scheffel, σκευος, σκαφος, scapha, 1) größeres, längliches und bauchiges Fahrzeug, Kauffahrtei, -Kriegs, -Laſtſchiff, 2) Schiffchen, Weberſchiff, länglich hohles hölzernes Werkzeug, um damit den Einſchlag oder Eintrag durch die Kette zu ſchießen oder zu ſchieben, Schießſpule, Schütze, 3) Kirchenſchiff, der größte und längſte Theil des Kirchengebäudes, 4) hohles Gefäß ohne Füſſe und Henkel, 5) Schiff und Geſchirr, Wagen und Alles, was dazu gehört.

Schiff —amt, hat die Aufſicht über die Schifffahrt, —bar, mit Schiffen befahrbar, —bruch, Zertrümmerung eines Schiffes an den Seeklippen, Schiffbr. leiden, naufragium pati, —brücke, auf Schiffen oder Fahrzeugen ruhende Brücke, —fahrt, Schifffahrt, das Fahren oder Reiſen zu Schiff, —holm, Schiffbauplatz, —kinder, Matroſen, —klarirer, Befrachtungsmäkler, —laſt, 2 Tonnen oder 40 Ctr., —lände, Anfahrt, wo die Schiffe ſicher anlanden können, —leuchte, Fanal, —mühle, auf plattem Schiff erbaute Flußmühle, —mumme, das zu Schiff verſendbare Braunſchw. Bier, Mumme genannt, —mütze, M. mit 2 ſpitzigen Schnäbeln an den Seiten, —pfund, ſchifffahrtl. Gewicht von 2½ oder 3 Ctr., —roſe, Windroſe, roſenförmige Zeichnung der 32 Schifferwinde auf einem Kompaß, —ſchnabel, Stoßbalken am Schiffe, rostrum, —theer, grobes ſchwarzes Harz zum Verſtreichen der Schiffsritzen, —wurm, Bohrwurm, welcher das Schiffholz durchbohrt und gefährlich beſchädigt, —zwieback, ausgetrocknetes Brod für weite Seereiſen.

Schiffs —hintertheil, das Gallion, puppis, —partner, Theilhaber an einer Schiffsrüſtung, —patron, 1) Schiffsherr, 2) Schiffsheiliger, —volk, Schiffleute, —vordertheil, der Spiegel, prora, —werft, Werft, n. Ort, wo die Schiffe gebaut und gezimmert werden.

Schift, Anfügung, Uiberzug. Schiften, anfügen, verbinden, daran beveſtigen, einen Sparren, ein Gewehr. Vergl. Schäften. Schikäne, 1) Kniff, Rechtskniff, 2) argliſtiger Kunſtgriff. Schikaniren, kniffen. Schikſel, Chriſtenmädchen.

Schild, des —es, pl. —e, m. vergl. Lat. scutum, Ital. scudo, Frz. ecu, 1) eine Schutzwaffe von breiter Geſtalt und veſter Maſſe gegen Verwundungen des Vorderleibes, 2) Wappenſchild, ſchildförmige Figur, in welche ein ritterl. Wappen mit ſeinen Theilen verzeichnet iſt, einen Löwen, Adler, eine Krone, Roſe im Schilde führen, etwas im Schilde führen, geheime Abſichten haben, Böſes im Sch. führen, Böſes im Sinne haben, 3) adeliger Stand, zum Schilde geboren ſein, von adeliger Geburt ſein, 4) poet. Perſon von hoher Geburt, Schilde dieſer Erden, Schilde auf Erden, 5) jedes ſchildförmige Ding, a) eingerahmtes Thierbild, welches der Jäger vor ſich hält, um das Geflügel zu beſchleichen, b) ſchwa-

che Wand zwiſchen 2 ſtärkern Pfeilern, 2) Bruſt des Geflügels ꝛc.

Schild, des —es, pl. —er (poet. —e), n. 1) das Wappenbild oder Häuſerzeichen, 2) das gewerbl. Aushängſchild, 3) das Bruſtſchild der Boten und Poſtknechte, 4) das Schildchen am Thürſchloſſe, als blecherne Decke des Schlüſſelloches.

Schild —**bauer**, Freibauer, der nicht leibeigen iſt, ſondern nur zum Adel ſteuert, —**bürger**, Schildaer Bürger, Bürger von dem Sächſiſchen Orte **Schilda**, von deſſen Einw. man alberne Streiche erzählt, —**kröte**, gleichſ. beſchildete Kröte, krötenähnl. beidlebiger Vierfüßler am Bauch und Rücken mit angewachſenem Schilde bedeckt, —**krot**, -**krott**, die harte Schildkrötenſchale, zu allerlei Arbeiten brauchbar, —**laus**, gleichſ. beſchildete Laus, kleines rundes beſchildetes Inſekt, gibt getrocknet den ſchönſten roth. Färbeſtoff, —**louisdor**, ſo viel wie Karolin, von dem aufgeprägten Waffenſchild, —**padd**, -**patt**, die harte Schildkrötenſchale, —**padde**, Schildkröte, von **padden**, treten, kriechen, —**wache**, wachhaltende Perſonen, vorm. mit einem Schilde, jetzt ſtatt deſſen mit Gewehr, **verlorne** Schildw., W. die am gefährlichſten Poſten ſteht, —**zapfen**, die beiden metallenen Zapfen an der Kanone, mit welchen ſie auf den Laffetten ruht.

Schilden, 1) mit Schild verſehen, 2) mit dem Schilde ſchirmen. **Schildern**, 1) mit Schildern bezeichnen, 2) mit Farben nachbilden, 3) lebhaft und treffend beſchreiben, Freuden des Landlebens, Glück der Ehe, 4) Schildwache ſtehen. **Schilderei**, etwas Geſchildertes, ein Gemählde. **Schilderung**, ausführliche maleriſche Beſchreibung.

Schilf, des —es, pl. —e, n. vergl. Hebr. Suf, Griech. ἕλος, Lat. ulva, **Schilfrohr**, Rohrſchilf, Waſſerrohr. **Schilfbrücke**, bretterne Br., auf Bunde von Rohr und Binſen gelegt, —**dach**, mit Schilf gedecktes Dach, —**gras**, ſchilfähnl. Gras, —**klinge**, dreiſeitige hohl ausgeſchliffene Degenklinge, —**meer**, von ſchilfigen Ufern eingeſchloſſenes Meer, der Arabiſche Meerbuſen, Hebr. Jamſuf, —**vogel**, Rohrſperling.

Schilke, weibl. Schaf. **Schill**, Sander, Fiſch auf ſandigem Grunde. **Schillebold**, die ſchillernde Waſſerjungfer, Libelle. **Schiller**, ſchillernder Glanz. **Schiller** —**eidexe**, E., die nach dem Wechſel ihrer Empfindungen auch ihre Farbe wechſelt, —**taffent**, farbenſchillernder Taffent, —**vogel**, ſchill. Tagfalter. **Schillern**, verſch. Farben zeigen, je nachdem Licht oder Empfindung es veranlaßt.

Schilling, des —s, pl. —e, m. von **ſchallen**, klingen, 1) Schallmünze, M., die ſchallt, wenn man ſie hinwirft, beſ. 2) Landmünze, a) in O. D. 11 Pfennige, b) in Engl. 32 kr., c) Sch. **Flämiſch**, 3 Ggr., 3) beſtimmte Zahl gewiſſer Dinge, **Schilling Dörfer**, 30 Dörfer, 4) beſtimmtes Maß gewiſſer Dinge, Sch. Salz, Sch. Waſſer, 5) beſtimmte Zahl Schläge auf den Hintern, ein Hoſenprodukt oder Plätzer, daß es nur ſo plätzt oder ſchallt!!

Schimmel, m. vergl. **Schaum**, **Kahm**, a) weißes Ding, 2) kleines, weißliches Moos auf faulenden Dingen, 2) weißliches Pferd, equus albus, **Schimmelein**, ſo viel wie Seidlein Bier (in Ansbach). **Schimmeln**, Sch. anſetzen. **Schimmelig**, von Sch. angegriffen.

Schimmer, m. 1) ſchwaches, zitterndes Licht, Sch. der Nachtlampe, 2) Schein, Glanz, Sch. des Mondes, **Schimmer von Hoffnung**, geringe Hoffnung. **Schimmern**, 1) ſchwaches, zitterndes Licht von ſich geben, 2)

ſchwach ſtrahlen, es ſchimmert keine Hoffnung.

Schimpf, m. vergl. σκωμμα, 1) Scherz, entg. Ernſt, 2) Unehre, ihm einen Schimpf anthun, es für einen Schimpf halten, Schimpf und Schande davon haben. **Schimpfeln**, ſcherzen, ſpielen. **Schimpfen**, ſchmähen und ſchelten, ihn ſchimpfen, ſich nicht ſchimpfen laſſen, Ehren halber nicht zurückbleiben.

Schindel, pl. —n, f. Lat. scindulae oder scidulae, ſchmale geſpaltene Brettchen, Dachſpäne und Schienen der Wundärzte. **Schindeln**, 1) mit Sch. verſehen, 2) ſchindelartig zeichnen.

Schinden, ich ſchund, habe geſchunden, ſchinde! vergl. Lat. scindere, 1) ab=, enthäuten, gefallenes Vieh, 2) plagen, übertreiben, Zugvieh, 3) übernehmen, übervortheilen, die Leute durch Wucher.

Schind —anger, A., auf welchem das gefallene Vieh geſchunden oder abgedeckt wird, **—mähre**, Mähre oder ſchlechtes Pferd, werth, dem Schinder übergeben zu werden. **Schinder**, Abdecker, Fall=, Waſenmeiſter. **Schinderei**, 1) Abdeckerei, 2) Plackerei. **Schinderkarren**, Karren, worauf der Schinder das gefallene Vieh wegſchafft.

Schinken, des —s, pl. Schinken, m. vergl. **Schenkel**, 1) vorm. Dickbein und Geſäß, 2) eingeſalzenes und geräuchertes Dickbein vom Schweine, Hinter=, Vorderſchinken. **Schinkenbein**, Schenkelbein des Schweins.

Schirm, des —es, pl. —e, m. Griech. σκιρον, 1) ein Ding, das etwas Läſtiges und Gefährliches von uns abhält, Fall=, Licht=, Ofen=, Regen=, Sonnenſchirm, 2) Perſon, die uns Schutz gewährt, Schirm des Höchſten, Schutz und Schirm in dieſer Nacht.

Schirmen, beſchirmen, bedecken, beſchützen, verwahren. **Schirm —brief**, Schutzbrief, **—dach**, Schutzdach, **—herr**, Schutzherr, **—ling**, Schützling, **—palme**, hohe Oſtind. Palme, deren ungeheure Blätter zu Wetter= und Zeltſchirmen dienen, **—vogt**, 1) Schirmherr eines Ortes, 2) Vormund, **—wache**, Schutzwache, Salvegarde, **—wagen**, leichter offener Wagen mit einem Sonnenſchirm, **Phaëton**.

Schirr, Geſchirr. **Schirren**, anſchirren, Pferde. **Schirr —geld**, Geld für das Schirren, **—holz**, Holz zu allerlei Geſchirr oder Geräth, **—meiſter**, 1) Aufſeher über das Pferd= und Ackergeſchirr, 2) über Fuhrknechte und Wagen, 3) über den Poſtwagen, auf welchem er bis zur nächſten Poſt mitfährt.

Schiß, des Schiſſes, pl. —e, m. gem. A. 1) Ausleerung, Verrichtung der Nothdurft, 2) nichtswerthe Sache.

Schiſma, kirchl. Spaltung oder Trennung. **Schiſmatiker**, Kirchenſpalter. **Schiſſer**, feigherziger Student, dem es beim Anblick eines Renomiſten glſ. ſch.....angſt wird!!

Schlacht, pl. —en, f. von ſchlagen, wie **Tracht**, von tragen, 1) geſchlagener Damm, Bollwerk am Waſſer, 2) Mordkampf feindlicher Kriegsheere, **Feldſchlacht**, Schlacht im freien, offenen Felde, entg. Seeſchlacht. **Schlachten**, 1) Vieh abſchlachten, ſchlagen, todtſchlagen, tödten, 2) Menſchen wie das Vieh hinwürgen.

Schlacht —bank, B., worauf das Vieh geſchlachtet wird, Menſchen auf die Schlachtbank liefern, **—heer**, zur Schlacht aufgeſtelltes Kriegsheer, acies, ſchicklicher als Schlachthaufen, **—linie**, L., welche das Schlachtheer in ſeiner Stellung bildet, **—opfer**, Geſchöpf, welches als oder zum Opfer geſchl. werden ſoll, **—ordnung**, die regelmäßige Stel=

lung, welche ein Kriegsheer zur Schlacht nimmt, —ſchaar, Abtheilung eines Schlachtheeres, —ſchüſſel, Sch. voll Fleiſch und Würſte von friſch geſchlachtetem Vieh, Metzelſuppe, —ſtück, Gemählde einer Kriegsſchlacht. **Schlachtenmahler**, Bataillenmahler. Schlachter, Schlächter, Fleiſcher, Metzger.

Schlack, ſchlaff. **Schlack**, m. 1) dicke, weiche Maſſe, 2) Bodenſatz, 3) müſſig herumlaufender Jagdhund, Streiner, 4) ſchlackiger und ſchlampiger Kerl! **Schlack —darm**, der dicke Darm oder Maſtdarm, zu Schlackwürſten, **—wurſt**, in den Schlackdarm gefüllte Wurſt. **Schlackig**, 1) dickkothig, 2) ſchlampig. **Schlackiges Wetter**, anhaltendes Regenwetter.

Schlacke, pl. —n, f. vom Vor. 1) Schlackdarm, 2) Schlackwurſt, 3) Unrath von geſchmolzenem Metall, 4) Unreines und Unedles, als Abgänge von Edlem und Gutem. **Schlackern**, Verb. Schlacken geben. **Schlackenzinn**, aus den Zinnſchlacken geſchmelztes Zinn, als das geſchmeidigſte. **Schlackig**, Schlacken enthaltend. **Schlackern**, in hohem Grade ſchlacken, 1) regnicht und kothig ſein, 2) ſchlaff und wackelig ſein. **Schlackerig**, in hohem Grade ſchlackig, ſchlackeriges Wetter ꝛc.

Schlaf, des —es, pl. Schläfe, m. die beiden Seitentheile hinter den Augen, wo die Hirnſchale dünner und der **Pulsſchlag** bemerklich und ein **gewaltſamer Schlag** tödlich iſt, vergl. *κροταφος*, von *κροτεω*, ſchlagen, tempus dextrum, tempus laevum, pl. tempora, viell. von *τυπτω*, ſchlagen. Uibrigens wollen Andere Sing. **Schläfe**, pl. Schläfen ſagen, warum? iſt mir nicht deutlich.

Schlaf, des —es, m. ohne pl. von ſchlaff, abgeſpannt: diej. tiefe Ruhe des thieriſchen Körpers, wo alle willkürl. Bewegung aufhört und die Seele im Zuſtande dunkler und verwirrter Ideen ſich befindet, guten, geſunden Schlaf haben, keinen Schlaf haben, in (einen) Schlaf fallen, aus dem Schlaf erwachen, ein Kind in Schlaf ſingen, **Schlaf haben**, ſchläfrig ſein, **ein Schläfchen machen**, ein wenig nach dem Mittageſſen ſchlafen. Vergl. **Schlaff**.

Schlafen, ſchläfſt, ſchläft, ſchlief, habe geſchlafen, ſchlaf! ſich im Zuſtande des Schlafes befinden, ſchlafen gehen, ſich ſchlafen legen, **bei ihm ſchlafen**, bei ihm übernachten, **bei ihr ſchlafen** (eig. wachen!), ſie beſchlafen, mit ihr der Liebe pflegen, **der Fuß ſchläft**, iſt für den Augenblick krämpfig, gelähmt und unempfindlich, **das Gewiſſen ſchläft**, iſt bei unſittlichem Verhalten ruhig und gleichgültig.

Schlaf —apfel, röthlich grüner Schwamm, welcher aus den Zweigen des wilden Roſenſtockes wächſet und unter das Kopfkiſſen gelegt den Schlaf befördern ſoll, **—frau**, **-weib**, Beiſchläferinn, **—gänger**, Nachtwandler, **—gaſt**, wer in einer Herberge als Gaſt ſchläft, **—genoß**, **-geſell**, Schlafkamerad, **—gott**, Morpheus, **—haube**, **-mütze**, 1) Nachthaube, 2) ſcherzh. ſchläfrige, träge Perſon, **—ratz**, wer gern und lange ſchläft, **—ſucht**, unnatürl. und anhaltende Neigung zu ſchlafen, **—trank**, Trank als Schlafmittel, **—trunk**, Trunk, welchen man vor dem Schlafengehen zu ſich nimmt, **—trunken**, vor Schläfrigkeit wie trunken.

Schlafig, gern und viel ſchlafend, ſchlafiger Menſch. **Schläferig**, **ſchläfrig**, 1) Schlaf empfindend, 2) gern ruhen und unbetriebſam, 3) ohne Leben, Kraft und Nachdruck, 4) für einen Schläfer eingerichtet, ein-, zweiſchläfriges Bett. **Schläfrig-**

keit, 1) Neigung zum Schlafe, 2) Mangel an Lebhaftigkeit ꝛc. **Schläfern**, 1) poet. für einſchläfern, 2) Imps. **es ſchläfert mich**, ich empfinde Schlaftrieb.

Schlaff—er—eſte, 1) der Spannung und Steife ermangelnd, insg. **ſchlapp**, entg. ſtraff und ſteif, ſchlaffes Seil, 2) der innern Kraft ermangelnd, ſchlaffer Menſch, ſch. Seele, 3) der Strenge ermangelnd, ſchlaffe Sittenlehre, ſchl. Grundſätze. **Schlaffheit**, Mangel an Spannung, Kraft und Strenge. **Schlaffen**, 1) ſchlaff machen, 2) ſchlaff ſein. Verſch. Schlaf.

Schlag, des —es, pl. Schläge, m. 1) plötzlicher ſchmetternder Laut oder Knall, es thut einen Schlag, Schlag auf Schlag, Donnerſchlag, 2) Geſang laut gellender Vögel, der Nachtigall, der Wachtel, des Finken, 3) hörbares Anzeichen der Zeit, Schlag einer Uhr, Glockenſchlag, mit dem Schlage 12, es iſt auf dem Schlage, 4) fühlbare Bewegung des Blutes im Leibe, Schlag des Herzens, der Pulsadern, 5) empfindliche Berührung des Leibes, zur Züchtigung, wie zur Tödtung, Schläge geben, Schläge bekommen, derber Schlag, Todtſchlag, 6) Schlagfluß, Apoplexie, Betäubung und Lähmung, wie durch einen gewaltſ. Schlag verurſacht, 7) etwas Schlagendes und Geſchlagenes, wie mit einer Fallthüre verſehen, Kutſchen=, Meiſen=, Taubenſchlag, Hammer=, Holz=, Huffſchlag, 8) gewiſſe Strecke oder Ausdehnung, Acker in ſo und ſo viel Schläge getheilt, liegt in 3 Schlägen, dreiſchlägiges Feld, 8 Schläge machen ein Tagwerk. Vergl. An=, Rath=, Uiber=, Vorſchlag.

Schlagen, ſchlägſt, ſchlägt, ſchlug, geſchlagen, ſchlag, ſchlage! a) mit ſein, 1) heftig und ſchnell fallen, ich bin mit dem Kopfe auf das Eis geſchlagen, 2) heftig dazu kommen, es iſt ein Fieber dazu geſchlagen, 2) mit haben, überh. ſchnell und heftig bewegen und dabei einen eigenen Laut (ſchlag! nack! plett! plex! puls!) hören laſſen, vergl. Hebr. **nakah** (davon **Makkes**, Schläge), Griech. πλήττειν, πλῆξαι, Lat. pulsare, 1) ſchmetternd knallen, Donner, Büchſe, 2) laut gellen, Nachtigall, Wachtel, 3) hörbares Anzeichen geben, Glocke, Uhr, 4) fühlbar ſich bewegen, Herz, Pulsader, 5) empfindlich berühren, a) um zu züchtigen, das Kind ſchlagen, b) um zu **tödten**, Ochſen ſchlagen, 6) beſiegen, überwinden, Feinde, feindl. Kriegsheer.

Schlagen — **Ader**, ſie öffnen, zur Ader laſſen, — aus der **Art**, ſeine Art verändern, — **Brücke**, ſie bauen, — aus dem **Felde**, vom Schlachtfelde wegſchlagen, — **in Feſſeln**, in Feſſeln legen, feſſeln, — **Gold**, zu dünnen Blättchen ſchl., — **Lager**, L. errichten, — **Orgel**, O. ſpielen, — **Rad**, den Schweif radförmig entfalten, — **Rath**, ſich berathen, — **Reep**, Schiffſeile oder Taue drehen, — **zum Ritter**, mit ſanftem Schwertſchlage zum Ritter erklären, — in die **Schanze**, der Gefahr des Verluſtes ausſetzen, — aus dem **Sinne**, aus den **Gedanken** verbannen, — in den **Wind**, es nicht achten, — **Wunden**, durch Schläge verwunden, — **Wurzel**, W. treiben, wurzeln.

Sich ſchlagen, 1) ſich in einen Zweikampf (Duell) einlaſſen, a) auf den Degen, b) auf den Säbel, c) auf Piſtolen, — iſt gar zu wunderlich! 2) ſich in eine Schlacht, in ein Gefecht einlaſſen, 3) ſich da und dahin wenden, ſeinen Weg dahin nehmen, 4) **ſich ins Mittel ſchlagen**, es vermitteln. **Schlagend**, ſiegend, entkräftend, Beweis. **Geſchlagen**, 1) geſtraft, mit **Blindheit** geſchl., 2) geplagt, geſchl. Mann ꝛc.

Schlag —**ader**, Pulsader, arteria, entg. Blutader, vena, —**artig**, apoplektiſch, —**balſam**, balſamiſches Arzneimittel gegen den Schlagfluß, —**baum**, ein bewegl. Sperrbalken, —**faß**, großes Faß, um Waaren darein zu ſchlagen oder zu packen, —**fluß**, Apoplexie, plötzliche Lähmung der Glieder, —**holz**, ſchlagbares Holz, Holz, welches mit Nutzen gefällt werden kann, —**loth**, Metallgemiſch, womit gelöthet wird, —**pulver**, P. wider den Schlag, —**regen**, Platzregen, —**ſchatten**, Mahler= und Zeichenſchatten, welchen ein wohlerleuchteter Körper auf hellen Grund wirft und welcher dann ſcharfe Umriſſe zeigt, —**ſchatz**, Münzgebühr, Abgabe für das Münzrecht, —**ſchlüſſel**, Schlüſſel zum Schlagbaum, —**tauben**, zahme T., im Taubenſchlage gehalten, entg. Feldtaube, —**waſſer**, Geiſtwaſſer wider den Schlag.

Schlage, pl. —n, f. großes Schlagwerkzeug, großer Schmiedshammer, große hölz. Keule. **Schlagdrauf**, m. ſcherzh. 1) ein Hauptſchläger, 2) eine tüchtige Tracht Schläge. **Schlagindweit**, m. ein Weitſchläger, Weitſchläger, glſ. Griech. ἐκητυπος ꝛc.

Schlägel, m. 1) Schlagwerkzeug, hölz. Hammer, 2) Fiſchteichzapfen, vermittelſt deſſen das Waſſer abgelaſſen wird, 3) bergm. Schlagort, wo der Bergmann auf dem Geſtein arbeitet, 4) ſchlägelähnliche Hinterkeule eines geſchlachteten Vierfüßlers, Kalbs=, Hammels= oder Schöpſenſchlägel. **Schlägeln**, 1) mit den Beinen hin= und her ſchlagen, 2) lahm gehen, hinken, 3) insg. fehlen, Fehler machen.

Schläger, 1) Perſon, welche ſich gern mit Andern ſchlägt, 2) Schlagwerkzeug, a) Raufdegen, b) hölzerner Knittel, c) großer hölz. Hammer. **Schlägerei**, Balgerei, Prügelei ꝛc.

Schlamm, m. vergl. **Lehm**, limus, 1) mit Waſſer vermiſchte lockere Erde, Bodenſatz in Flüſſen, Teichen und Graben, der Graben iſt voll Schlamm, im Schlamme verſinken, 2) das klein gepochte und ausgewaſchene Erz, 3) ſittlicher Schmutz, Schlamm aller Lüſte. **Schlammen**, Schl. anſetzen. **Schlämmen**, 1) vom Schl. reinigen, 2) Erz oder Geſtein ꝛc. klein pochen und auswaſchen. Verſch. **Schlemmen**.

Schlampe, 1) Geſchlampe, dünne Brühe für die Hunde zum Aufſchlecken, 2) **Schlumpe**, unordentliche, nachläſſige Weibsperſon. **Schlampen**, 1) unordentlich herabhangen, ſchlottern, 2) ſchlotterig und ſchmutzig einhergehen. **Schlampig**, 1) ſchmutzig, kothig, Wetter, 2) ſchmutzig, unreinlich, Perſon, Haushaltung.

Schlange, pl. —n, f. vom Ziſchlaut Sch und von ihrer beträchtl. Länge, vergl. Lat. anguis, 1) fußloſes beidlebiges Thier, welches ſich wellenförmig auf der Erde fortbewegt und theils giftig, theils giftlos iſt, Abgotts=, Brillen=, Klapper=, Königs= Rieſen=, Ringel=, Schauer=, Waſſerſchlange, 2) Sinnbild der Klugheit, Falſchheit, Ewigkeit, a) ſeid klug, wie eine Sch., b) eine Schl. im Buſen nähren, c) eine kreisförmige Schlange, die ihren Schwanz im Maule hält, 3) ſchlangenförmiges Ding oder Werkzeug, lange Kanone, Feldſchlange, **geſchlängelte Linie**, Schlangenlinie, geſchlängelte Verzierung am Flintenſchaft ꝛc.

Schlangen —**balg**, =**haut**, B. oder H., welche die Schlangen von Zeit zu Zeit abſtreifen, —**beſchwörer**, Banner der Schl., daß ſie nicht beißen und daß ſie ſich aus einer Gegend entfernen, —**haar**, fabelh. Haar, welches aus Schlangen beſteht, —**haupt**, fabelh. mit Schlangen=

haaren beſetztes Haupt, **—holz**, bitteres und ſchweißtreibendes Oſtind. Holz gegen giftige Schlangenbiſſe, **—köpfchen**, **Otterköpfchen**, kleine weiße Muſchel, die man irrig für Otterköpfchen hält, **—linie**, L., die aus mehrern, fortlaufenden Halbzirkeln beſteht, **—ſpritze**, Feuerſpritze mit einem langen ledernen Schlauche, **—ſtich**, 1) richtiger Schlangenbiß, 2) geſchlängelte Nath. **Schlängeln**, 1) ſich in Schlangenlinien fortbewegen, 2) ſich wie eine falſche Schl. geberden.

Schlank —er —ſte, lang und dabei dünn und biegſam, Menſch, Wuchs, Reben, verſch. ſchmächtig, lang, dünn und ſchwächlich, **hager**, dünn, fleiſcharm und ſteif.

Schlapp, ſchlaff, ſchlappe Brüſte. **Schlappe**, 1) großes hängendes Maul, 2) Maulſchelle, 3) insg. empfindl. Verluſt, eine Schl. bekommen, ihm eine Schl. anhängen. **Schlappen**, 1) ſchlaff ſein, ſchlaff herabhängen, 2) Subst. Schlarfen, Pantoffel ohne Hinterleder. **Schlappern**, mit ausgeſtreckter Zunge auflecken.

Schlaraffe, wer gedanken- und ſorglos und müſſig dahin lebt. **Schlaraffenland**, fabelh. L., deſſen E. ihr Leben in der müſſigſten und wollüſtigſten Ruhe zubringen, Utopien, Nirgendland, wo den Leuten die gebratenen Tauben ins Maul hineinfliegen. **Schlaraffenländer**, ein üppiger Müſſiggänger. **Schlarfen**, Schlappen, Pantoffel ohne Hinterleder.

Schlau —er —eſte, geſchickt, verborgene Mittel ſchnell zu ſeinen Abſichten zu gebrauchen, wie auch Anderer Anſchläge zu entdecken und zu vereiteln. **Schlauheit**, insg. Schlauigkeit, ſchlauer Sinn, ſchlaue Handlung. **Schlaube**, **Schlaue**, Hülſe, Schale.

Schlauch, des —es, pl. Schläuche, m. 1) lange lederne Röhre, a) worin man Wein aufbewahrt, b) wodurch man das Waſſer in die Spritzen leitet, 2) herabhangender Bauch, 3) Zeugungsglied mancher größern Wildthiere. **Schlaudern**, 1) ſich locker und nachläſſig hin und her bewegen, 2) nachläſſig und obenhin arbeiten. **Schlauf**, Schale, Hülle, Hülſe. **Schlauſe**, Schamglied einer Stute. **Schlauſen**, hülſen, ſchälen.

Schlecht —er —eſte, 1) vorm. gerade, eben, entg. krumm, Bahn, Weg, 2) einfach, kunſtlos, Kleidung, ſich kleiden, **ſchlecht Waſſer**, bloßes gemeines Waſſer, 3) bieder und rechtſchaffen, **er iſt recht und ſchlecht**, brav und rechtſchaffen, und weil Das insg. wenig gilt, ſo heißts auch 4) von ſchlechtem Gehalt und Werthe, Bier, Brod, Gold, Waare, *Arbeiter*, Bezahler, Fußgänger, ſchlechte Zeiten, er befindet ſich in ſchlechten Umſtänden, 5) unſittlich, niederträchtig, Aufführung, Menſch, Das war ſchlecht von Ihnen!

Schlechte, gew. **Schlechtheit**, ſchlechte Beſchaffenheit oder Eigenſchaft. **Schlechterdings**, durchaus, völlig. **Schlechthin**, durchaus **Schlechtweg**, kurzweg, ohne Umſtände.

Schleck, m. ſo viel man auf einmal mit ausgeſtreckter Zunge aufleckt, oder in den Mund nimmt, darin zergehen läßt und verſchluckt. **Schlecken**, mit ausgeſtreckter Zunge lecken. **Schlecker**, der gern ſchleckt und etwas Gutes genießt. **Schleckerei**, guter, ſüſſer Leckerbiſſen.

Schleh, von herbem und zuſ. ziehendem Geſchmacke, was nach dem Genuſſe die Zähne abſtumpft. **Schlehdorn**, pflaumengeſchlechtiger Strauch mit vielen Knoten und Stacheln, prunus spinosa. **Schlehe**, die runde kirſchenähnl. ſchwarzblaue und herbe Frucht des Schlehdorns. **Schle-**

hen, 1) herbe ſchmecken und nach dem Genuſſe die Zähne abſtumpfen, 2) durch herben Genuß die Z. abſtumpfen. **Schleh —blüthe**, die weiße Bl. des Schlehdorns als blutreinigendes Mittel, **—roth**, Beiname ſchlechter rother Weintrauben, **—traube**, Sorte ſchlechter Weintrauben, **—wein**, Franzwein, über Schlehkernen abgezogen, **—weiß**, weiß wie Schlehblüthe, über und über weiß.

Schleichen, ſchlich, bin geſchlichen, ſchleiche, ſchleich! ein naturlautiges Wort, vom Ziſchlaut Sch und von leicht, 1) ſich langſam und unhörbar oder unmerklich fortbewegen, die Katze ſchleicht, er ſchlich behutſam aus dem Hauſe, er iſt davon geſchlichen, **geſchlichen kommen**, ſchleichend herankommen, 2) ſich ſchleichen, ſich ſchleichend wohin begeben, er ſchlich ſich leiſe zu ihm hin, er hat ſich davon geſchlichen, 3) heimlich verfahren und wirken, wer gute Abſichten hat, braucht nicht zu ſchleichen, im Finſtern ſchleichen. **Schleichendes Fieber**, F., das langſam wirkt, und den Kranken allmählig auszehrt. **Schleichende Amphibien**, fußlos ſich fortſchlängelnde Beidleber oder beidlebige Thiere.

Schleicher, ſcherzh. Erasmus Schleicher, der gleichſ. leiſe und ſanft auftritt, um ſeine Abſichten zu erreichen, Leiſetreter. **Schleicherei**, heimliches Gehen und Verſehen. **Schleich —drucker**, der heimlich Verbotenes druckt, **—fieber**, langſam abzehrendes Fieber, **—gift**, unmerklich und langſam wirkendes Gift, **—handel**, heimlicher Handel mit verbotenen Waaren, **—miene**, täuſchende Miene eines Schleichers, **—weg**, 1) jägerl. Weg, auf welchem man das Wild beſchleicht, 2) Art und Weiſe, heimlich ſeine Abſicht zu erreichen.

Schleie oder **Schleihe**, f. eßbarer Schlammfiſch, mit dickem Schleime bedeckt und ſchlüpfrig wie ein Aal, auch Moraſt- und Schuſterfiſch genannt.

Schleier, m. 1) leichtes und lockeres Gewebe, beſ. zur Verhüllung des weibl. Kopfes und Oberleibes, 2) locker gewebter Zeug, durch welchen man ſehen kann, 3) Etwas, wodurch man eine Sache zu verbergen ſucht, die Wahrheit ohne Schleier!

Schleier —eule, ſchön gezeichnete Eule, deren Augen von großen Federkreiſen umgeben und gleichſam verſchleiert ſind, strix flammea, **—frau**, Schleiermacherinn, **—macher**, Schleierfabrikant! **Schleiern**, 1) Schleier machen, 2) verſchleiern, in einen Schleier verhüllen.

Schleife, f. ein Naturwort, 1) Ding, welches geſchleift wird, ſtark riechende Lockſpeiſe für das Wild, Schlinge am Band, Band- und Hutſchleife, 2) Ding, welches geſchleift wird und Anderes mit fortſchleift, niedriges, ſchlittenähnliches Fuhrwerk, Laſten darauf fortzuſchaffen.

Schleifen, ſchleifte, geſchleift, 1) über die Fläche hin ſchleppen oder ziehen, das Kleid nachſchleifen, das Pferd hat ihn geſchleift, 2) auf der Schleife fortſchaffen, 3) **einen Knoten ſchleifen**, ihn vermittelſt eines um ſich ſelbſt geſchlungenen Bandes oder Fadens machen, 4) **zwei Muſiknoten ſchleifen**, ſie ohne Stoß mit einander verbinden, 5) **eine Veſtung ſchleifen**, ſie niederreißen und dem Erdboden gleich machen. Die Veſtung iſt nunmehr geſchleift.

Schleifen, ſchliff, geſchliffen, 2) durch Drehen und Wetzen, ſchärfen oder poliren, Meſſer und Scheeren ſind geſchliffen, 2) auf dem Eiſe hin und her gleiten, auch **horſcheln** genannt, die Buben haben geſchliffen, gleichſ. die Eisfläche mit den Füßen

polirt! 3) einen Geſellen deponiren. Vergl. λειοω und laevigare.

Schleif —bank, Geſtell, um darauf etwas zu ſchleifen, **—kanne**, hölz. Kanne mit langer Schnauze und Handhabe, auch darüber gehendem Bügel, **—mühle**, Waſſer= od. Hand=mühle, wo geſchliffen wird, **—pathen**, 2 Geſellen, die bei dem ſogenannten Schleifen oder Deponiren des angehenden Geſellen die Pathenſtelle vertreten, **—pfaffe**, Geſellenpfaffe, d. h. Geſellenvater, derjenige Geſelle, welcher das Deponiren verrichtet und gleichſ. Vaterſtelle dabei vertritt, **—thür**, heiml. Thür, **—treppe**, heiml. Treppe, **—weg**, Schleichweg, **—zehnten**, wo der Zehentherr beliebige Garben nimmt, die ſo ſchwer ſind, daß er ſie ſchleifen muß.

Schleifer, 1) ſchleifender Handwerker, Glas= und Scheerſchleifer, 2) ſchleifender Tanz, wo man mit den Füſſen über den Boden wegſchleift, 3) zwei oder mehrere Noten, die ohne Stoß mit einander verbunden werden.

Schleim, des **—es**, m. **leimige**, zähe, ſchlüpfrige Feuchtigkeit, welche ſich im Waſſer ganz auflöst, a) theils aus den Schleimbälgen im thieriſchen Körper, b) theils aus den meiſten Samenarten, Gerſten=, Graupen=, Haferſchleim. **Schleimen**, 1) abſchleimen, vom Schleime reinigen, Aale und Schleihen, 2) Schleim verurſachen. **Schleimig**, ſchleimhaltig.

Schleim —drüſen, körperl. Drüſen, welche Schleim abſondern, beſ. oben in der Naſe, **—fieber**, f. von Verſchleimung verurſacht, **—harz**, Harz in Schleim auflösbar, **—haut**, die mit den Schleimdrüſen verſehene Haut des Naſenknorpels, **—pflaſter**, aus allerlei Samenſchleimen bereitetes Pflaſter, **Diachylon**, **—thiere**, überſchleimte Thiere.

Schleiße, pl. —n, f. ein Naturwort, langer, dünner Span, beſ. von Kienholz, um damit Feuer anzuzünden, oder zu leuchten, 2) Scharpie, gezupfte Leinwand. Verſch. Schleuſe.

Schleißen, ſchliß, geſchliſſen, in O. D. ſchleißte, geſchleißt, ſo viel wie **ſchlitzen**, 1) reißen, ſpalten, Federn ſchleißen, 2) einen Riß bekommen, der Zeug ſchleißt, 3) mit Schleißen verſehen, die Fugen der Bretter mit Schleißen verſtopfen. **Schleißenſchnitzer**, Meſſer, um damit Schleißen oder Leucht= und Zündſpäne zu ſchnitzen. Vergl. σχιζειν, ſpalten, trennen.

Schlemmen, vergl. **ſchlampen** und **ſchlimm**, im Eſſen und Trinken grobſinnlich ausſchweifen, insg. **ſchlampampen**, der Grobſinnliche ſchlemmt, der Wollüſtige **ſchwelgt**, der reiche Verſchwender **praßt**. Verſch. **Schlämmen**.

Schlender, weibl. Schleppkleid. **Schlendergang**, gemächlicher und nachläſſiger Gang. **Schlendern**, gemächlich und nachläſſig gehen. **Schlendrian**, Schlendergang, gedankenloſe Gewohnheit, mechaniſch langſamer Geſchäftsgang.

Schlenge, f. Flechtwerk gegen das fluthende Waſſer, Schlacht, **Schlengen**, 1) mit einer Schlenge verſehen, 2) in einem Käfig ſchnell in das Waſſer laſſen und wieder herausziehen. **Schlengel**, m. mit Schlingen verſehene Schnur, durch welche eine andere geſchlungen wird, um damit etwas zuzuſchnüren. Verſch. **Schlingel**.

Schlenkern, 1) ſchlendern, nachläſſig gehen, 2) ſchleudern, nachläſſig hin und her werfen, die beiden Arme, mit beiden Armen, 3) wegſchleudern, die Otter in das Feuer, AG. 28, 5.

Schleppe, f. 1) ſchleppendes Ding, derj. Theil des Kleides, welcher auf der Erde nachſchleppt, Schweif, insg.

Schwanz, die Schleppe nachtragen, 2) Schleppwerkzeug, 3) Geſtell, worauf die naſſen Papierbogen gelegt werden, 4) nachläſſig gekleidete Weibsperſon.

Schleppen, 1) ſchlapp oder ſchlaff nachgeben oder nachziehen, das Kleid ſchleppt, der Anker ſchleppt, gibt nach und greift nicht ein, 2) hinter ſich her ziehen oder tragen, ein Schiff **ſchleppen**, bugſiren, es von Böten aus mit Tauen fortziehen, 3) ſich **damit ſchleppen**, ſich damit beläſtigen oder plagen, mit einer läſtigen Sache oder Perſon zu thun haben.

Schlepp —kleid, Kleid mit einer Schl., —netz, Netz, welches bis auf den Waſſergrund hinabreicht und im Ziehen über denſ. hinſchleppt, —ſeil, =tau, S., T., woran man etwas nachſchleppt.

Schleuder, pl. —n, f. 1) Werkzeug, womit man ſchleudert, theils lederner Riemen, womit man aus freier Hand ſchleudert, theils ein Grobgeſchütz, um große Steine zu ſchleudern, wie die altröm. **Balliſten**, 2) Riemen oder ſtarkes Armband an der Senſe der Mäher. **Schleuderſtein**, Stein, welcher aus der Schleuder geworfen wird. Vergl. Baleariſche Schleuderer, und Hirtenjunge David.

Schleuen, Därme mit Waſſer ausſpülen. **Schleunig**, eilig, ungeſäumt, ſchleunige Hülfe, ſchleunigſt abreiſen. **Schleunigen**, poet. für beſchleunigen.

Schleuſe, pl. —n, f. eig. Schleuße, Schließe, 1) ein mit Fall= oder Flügelthüren verſchloſſener Kanal, um das Waſſer beliebig einzuſchließen oder abzulaſſen, 2) ein verdeckter Abzugsgraben oder Gaſſenkanal in den Städten. **Schleuſenräumer**, Reiniger der Schleuſen und beſ. der Abzugsgräben.

Schlich, des —es, pl. —e, m. ein naturlautiges Wort, 1) ſchleichender Gang oder Tritt, 2) Schleichweg, heimlicher Kunſtgriff, beſ. 3) pl. Schliche, die geheimen Liebeshändel Jupiters, furta, hinter die Schliche kommen, 4) klein gepochtes und ausgewaſchenes Erz, 5) der mit Waſſer vermiſchte feine Sand, welcher vom Schleifſtein abgeht. Vergl. Schlick und Schliff.

Schlicht —er —ſte, ſo viel wie ſchlecht, d. h. gerade; natürlich, ungekünſtelt, Anzug, Haar, Menſchenverſtand. **Schlichten**, 1) ſchlecht, d. h. gerade, eben und glatt machen, 2) in Ordnung bringen, Holz, Haare, Locken, 3) ſtreitige Sache beilegen, 4) mit der Schlichte beſtreichen.

Schlichte, f. 1) Schlichtheit, 2) Brei von Mehl und Fett, womit die Weber den Aufzug oder die Kette zur Steif= und Haltbarmachung der Fäden ſchlichten oder einſchmieren. **Schlicht—axt**, =beil, A., B., womit man das Zimmerholz ſchlichtet oder glatt behaut, —**hobel**, H. mit gerader Klinge, um damit etwas glatt zu hobeln.

Schlick, des —es, s, pl. —n, m. 1) der fette, zähe Schlamm, welchen das Waſſer an= und abſetzt, 2) das vom Schleifſtein ablaufende Waſſer, 3) das ſchmierige Zeug an den Spinnrädern. **Schlicken**, an einen veſten Körper hinan ſpülen. **Schlickern**, 1) in Flüſſigkeit herum ſchnäbeln, wie die Enten, 2) ſchlürfen, mit Geräuſch in ſich ziehen. **Schlickermilch**, geſchlickerte, geronnene Milch. **Schlickenthaler**, Thaler der Böhm. Grafen von Schlick im 16. Jh.

Schlief, m. naſſe kloßartige, nicht genug ausgebackene Stelle des Brodes oder Kuchens. **Schliefen**, insg. für ſchlüpfen. **Schliefer**, 1) Schlüpfer, 2) Schlupfer, Muff. **Schliefig**, ſchliefrig, kloßartig, unausgebacken, Brod.

Schlier, m. 1) Schleier, 2) Mergel, Lehm. **Schlieren**, mit Schlier, d. h. mit Mergel oder Lehm überziehen.

Schließ, m. Koſtenanſchlag zur Unternehmung der Salzarbeit. **Schließe**, f. was ein Ding ſchließt oder beveſtigt, Schloß am Buche, Schutzbrett an der Schleuße.

Schließen, ſchließeſt, ſchließt (altd. und poet. ſchleußeſt, ſchleußt), ſchloß, geſchloſſen, ſchließe und ſchließ, altd. ſchleuß! 1) verſchließen, zuſchließen, Thür und Thor, das Schloß ſchließt gut, aber der Schlüſſel **ſperrt** gut, die **Augen ſchließen**, a) einſchlafen, b) ſterben, 2) Lücke oder Oeffnung ausfüllen, decken, die Thüre ſchließt gut, der Deckel ſchließt genau, der Reiter **ſchließt**, wenn er im Reiten die Schenkel veſt andrückt, 3) umſchließen, umgeben, Verbrecher, ihn in ſeine Arme ſchließen, einen Kreis ſchließen, 4) auf gewiſſe Art einſchränken, **geſchloſſene Geſellſchaft**, G., die nur aus einer beſtimmten Gliederzahl beſteht, **geſchl. Handwerk**, H., das an einem Orte nur eine beſtimmte Meiſterzunft duldet, 5) zu Stande bringen, Frieden, Vertrag, 6) zu Ende bringen, endigen, Brief, Gebet, Predigt, Rede, Vorleſung, 7) Endurtheil aus einem Vorderſatze ziehen oder folgern, von dem Einen auf das Andere ſchließen, aus ſeiner Unruhe ſchließe ich, daß ꝛc., 8) **ſich ſchließen**, a) ſeine Oeffnung verſchließen oder zumachen, b) zu Ende kommen, ſich endigen, das Jahr ſchließt ſich, ſo ſchloß ſich ſeine Rede, ſein Leben.

Schließ —anker, viereckiges Rahm um eine ſchadh. Feuermauer, —**baum**, Baum, womit ein Seehafen ꝛc. verſchloſſen wird, —**feder**, ſtählerne Feder, die etwas verſchließt, —**haken**, welcher in die Falle des Schloſſes eingreift, —**muskeln**, 2 Muskeln, welche den After verſchließen, —**ſalat**, S., deſſen Blätter ſich zuſ. ſchließen, Kopfſalat.

Schließer, 1) Gefangenwärter, 2) Beſchließer, Aufſeher. **Schließerei**, Gefängniß. **Schließlich**, zum Schluſſe oder Beſchl., ſchließlich bemerke ich noch, daß ꝛc., ſchließlicher Beſcheid.

Schliff, m. 1) einzelner Anſatz beim Schleifen, 2) Geſchliffenheit, 3) Schleifſel, Abgang beim Schleifen. **Schliffel**, plumper, ungeſchliffener Menſch.

Schlimm —er —ſte, 1) vorm. ſchief, von der geraden Richtung abweichend, ſchlimmer Hals, ſchlimme Augen, vergl. limi oculi, 2) arg, böſe, ſchlecht, übel, Herr, Umſtand, Weg, Wetter, Zeiten, ſchlimm gehen oder ergehen, ſchlimm dabei wegkommen.

Schlimmen, 1) ſchlimm ſein oder werden, 2) ſchlimm machen. **Schlimmern**, 1) ſchlimmer ſein oder werden, 2) ſchlimmer machen, verſchlimmern. **Schlimmheit**, ſchlimmer Zuſtand einer Sache oder Perſon. **Schlimms**, insg. **ſchlemms**, ſchief, queer.

Schlingbaum, hoher Strauch, hat dünnen, ſchlanken Stamm und weiches, biegſames Holz zur Faßbinderei.

Schlinge, f. 1) eine ſich ſchlingende Bandfeſſel, um darin etwas zu halten oder zu beveſtigen, Häkel und Schlingen, 2) Fangſchlinge für Thiere, Schlingen legen, **ihm eine Schl. legen**, verdeckte Mittel anwenden, um ihn in Schaden oder Verlegenheit zu bringen.

Schlingel, Schimpfname, der glſ. die Arme in einander ſchlingt und müſſig herum lauft, altb. Schlankel. **Schlingelei**, ſchlingelh. Handlung. **Schlingeln**, ein Schl. ſein, ſich ſchlingelh. betragen, wo biſt du herumgeſchlingelt? Man könnte es urſpr. auch für **Galgenſchwingel**, -**ſtrick** nehmen

Schlingen, ſchlang, habe geſchlungen, 1) mit einer Schlinge beveſtigen, 2) wie eine Schl. biegen, die Arme in einander ſchlingen, Tänze ſchl., T. in geſchlungenen Linien aufführen, 3) ſich ſchlingen, ſich ſchlängeln, der Bach ſchlingt ſich, ſchlängelt ſich, 4) ſchlingend in den Magen bringen, ſchlucken, vergl. **Verſchlingen.**

Schlitten, m. von gleiten, hinrutſchen, unberädertes Fuhrwerk, auf 2 Kufen oder vorn aufwärts gekrümmten Balken, zur Schnellfahrt auf Schnee und Eis, **Rennſchlitten**, leichter Schl., deſſen ſchmale und hohe Kufen ſich vorn zuſ. ſpitzen. **Schlittner**, Schlittenfahrer.

Schlitten **—bahn**, Schneeweg, mit Schl. befahrbar, **—bäume**, **-kufen**, die beiden vorn aufgekrümmten Schlittenhölzer, **—ſchuhe**, glſ. ſchlittenkufenähnl. Schuhe, d. h. eiſerne oder ſtählerne **Schlittenkufen** im Kleinen, welche man ſich wie Schuhe unter die Füſſe bindet, um auf dem Eiſe fortzugleiten, Schlittſchuh laufen, **ſchlittern.**

Schlitz, des —es, pl. —e, m. langer, ſchmaler Riß in Kleidungsſtücken. **Schlitzen**, aufſchlitzen, aufritzen, ſpalten, Bauch, Fiſch, Naſe, Ohren, vergl. σχιζειν.

Schloß, des Schloſſes, pl. Schlöſſer, n. von **ſchließen**, ſperren, 1) Schließwerkzeug, W. zum Auf- und Zuſchließen, an Thüren und Thoren, an Kiſten und Käſten ꝛc., Hang-, Vorleg- oder Riegelſchloß, Deutſches und Franz. Schloß, 2) eingeſchloſſenes, veſtes, verwahrtes Gebäude, vorm. veſte Burg, königl., fürſtl., gräfl. Schloß, Jagd- und Luſtſchloß, **Luftſchloß**, luftiger und unausführbarer Plan, **Schlöſſer in die Luft bauen**, luftige, unausf. Pl. machen.

Schloß **—bein**, Steißbein, **—beutel**, Geldbeutel mit einem Bügel oder Knippſchloß, **—hauptmann**, Vorſteher eines fürſtl. Schloſſes, **—nägel**, N. zum Anſchlagen der Thierſchlöſſer, vierkantig, mit breiten, runden Köpfen, ganze 1½ Zoll lang, Schloßſpiker, halbe ¾ Zoll lang, **—verwalter**, **-vogt**, Kaſtellan. **Schloſſer**, Handwerker, der Schlöſſer verfertigt.

Schloſſe, pl. —n, f. ein naturlautiges Wort, vergl. χαλαζα, in Eis verwandelte Regentropfen, auch **Hagel** und **Kieſel** genannt. **Es ſchloſſt** oder **ſchloßt**, es fallen Schloſſen, insg. es hagelt oder kieſelt. **Schloſſenſchauer**, bald vorübergehendes Schloſſenwetter.

Schlot, des —es, pl. Schlöte, m. von ſchließen, 1) Kanal, Abzugsgraben, 2) Rauchfang, Schornſtein. **Schlotfeger**, **-kehrer**, Schornſteinfeger, Rauchfang-, Eſſenkehrer.

Schlotte, f. der hohle Rauchſtengel. **Schlotter**, m. 1) dicker Schlamm, 2) **Schlottermilch**, geronnene ſaure Milch, abgerahmt und zu Quarkkäſe gebraucht. **Schlotter**, f. eine Klapper. **Schlottern**, 1) klappern, 2) ſich locker hin und her bewegen. **Schlotterig**, 1) ſchlaff herabhangend, 2) ſchlaff und nachläſſig.

Schlotter **—apfel**, Klapperapfel, deſſen Kerne ſchlottern, wenn man ihn ſchüttelt, **—beine**, ſchlotternde, klappernde B., **—ei**, Ei, deſſen Dotter ſchlottert, **—gang**, ſchlotteriger Gang, **—hoſen**, ſchlotternde weite Hoſen, **—ohr**, Schlappohr, Schlackohr.

Schlucht, pl. —en, f. vergl. ſchlucken und ſchlund, Lat. fauces, 1) enges, tiefes Thal zwiſchen 2 ſteilen Bergen, Bergſchlucht, 2) eine vom Bergwaſſer geriſſene Höhlung, Waſſerſchlucht.

Schluchzen, von ſchlucken, ein Naturwort: unter krampfiger Zuſammenziehung der Luftröhre ſprechen und weinen. **Schluchzen**, m. u. n. ſchluchzender Laut, mit ſtarkem Aufſtoßen, der Schlucken, insg. Hetſcher.

Schluck, m. 1) das Schlucken, 2) ſo viel man auf einmal verſchluckt, ein Schluck Brandwein. **Schlucken**, 1) durch die Kehle in den Magen bringen, beſ. 2) die Flüſſigkeit abſatzweiſe hinunterbringen. Schlucker, gieriger Eſſer, armer Schlucker, wer nichts zu nagen und zu beißen hat, Schmarotzer.

Schluder, m. 1) Schlamm, 2) ſo viel wie Schlottermilch. **Schludern**, ſchlottern.

Schlummer, m. 1) leichter, leiſer Schlaf, 2) poet. der Todesſchlaf, jener Schlummer, welcher Tod heißt. **Schlummern**, 1) leicht und leiſe ſchlafen, 2) poet. im Todesſchlafe liegen, im Grabe ruhen, das ſchlummernde Gebein.

Schlummer—gott, Schlafgott, Morpheus, — hügel, poet. Grabhügel, —kopf, gedankenloſer Menſch, — körner, poet. Mohnkörner, deſſen Genuß den Schlaf herbeiführt, — ſtätte, poet. Grabſtätte, Kirchhof.

Schlump, m. ein ungefährer Zufall. Schlumpſchuß, zufällig treffender Schuß. **Schlumpe**, f. ſchlumpige, ſchlampige Weibsperſon. **Schlumper**, 1) Schleppkleid, 2) Schlamper. **Schlumpen**, 1) zufällig treffen, 2) ſchlumpig, ſchlapp, unordentlich ſein oder einhergehen. **Schlumpig**, ſchlapp, ſchlampig ꝛc.

Schlund, des —es, plur. Schlünde m. von ſchlinden, ſchlingen, 1) der, Anfang der Speiſeröhre hinten im Munde, 2) oft auch der Anfang der Luftröhre, der ſogenannte unrechte Schlund, 3) die ganze Luft- und Speiſeröhre, 4) der Eingang einer Höhle oder eines Abgrundes oder eines Feuerberges, 5) die Mündung einer Röhre oder Kanone, Feuerſchlund.

Schlupe, Schaluppe. **Schlüpfe**, Schleppe. **Schlüppen** und **ſchlüpfen**, 1) durch eine enge Oeffnung ſich winden, insg. ſchliefen, er iſt mir in die Taſche geſchlüpft, 2) ſich ſchnell durch eine Oeffnung entfernen, er iſt ſo eben wieder aus dem Hauſe geſchlüpft.

Schlupfer, ein Muff. **Schlupf**—käfer, Mehlkäfer, —könig, Zaunkönig, —loch, in oder durch welches man ſchlüpfen kann, —winkel, heimlicher Ort, wo man ſich zu verbergen ſucht.

Schlüpfern, ſchlüpfrig ſein. **Schlüpfrig**, 1) glatt, wo man leicht ausgleiten kann, Eisbahn, Boden, Weg, 2) glatt, was uns leicht entſchlüpfen kann, Aal, Thon, 3) verführeriſch, wo die Sittlichkeit leicht ausgleiten kann, Bilder, Gedichte, Gemählde, Reden, Schriftſtellen.

Schlürfen, 1) eine Flüſſigkeit mit halb geſchloſſenen Lippen und mit Geräuſch in ſich ziehen, 2) poet. *gleichſ.* einſaugen, langſam und ganz genießen, den Blick der Geliebten, 3) richtiger ſchlarfen, mit den Füſſen oder Schuhen. Vergl. Lat. sorbēre u. sorbillare, ſchlürfen.

Schluß, des Schluſſes, pl. Schlüſſe, m. von ſchließen, 1) das Schließen und Beſchließen, 2) das veſte Anſchließen im Reiten, 3) der Beſchluß und Entſchluß, 4) ein aus Vorderſätzen hergeleiteter Satz, beſ. Vernunftſchluß.

Schluß—bein, das Hüftbein mit ſeinen Theilen, —bier, Bier, bei der Schlußarbeit gegeben, —fall, 1) die muſikal. Kadenz, 2) der wohlklingende Schlußſatz, —folge, Ergebniß, Reſultat, —leiſten, Finalleiſten, —rechnung, abſchließl. Rechnung, —rede, Epilog, —reim, Endreim, —ſatz, Konkluſion, —zierrathen, ſpitzig zulaufende Zierrathen.

Schlüſſel, des —s, pl. Schlüſſel, m. 1) das gew. Werkzeug zur Oeffnung eines Schloſſes, Boden-, Garten-,

Haus-, Keller-, Kirchen-, Schrank-, Stuben-, Thorſchlüſſel, Kammerherrn-ſchlüſſel, goldener Schlüſſel, welchen die Kammerherrn, als bloßes Zeichen ihrer Würde, hinten am Rocke tragen, 2) ſchlüſſelähnl. Werkzeug, um etwas damit zu öffnen, zu ſpannen oder umzudrehen, bei Schloſſern, Schuſtern, Wagnern, 3) was den Eintritt geſtattet oder verwehrt, Grenzveſtung als Schl. des Landes, Binde- und Löſeſchlüſſel, 4) Erkenntnißmittel, Erklärung, was glſ. die Bedeutung einer Sache aufſchließet, Schlüſſel zu einer Geheimſchrift, Schl. in der Tonkunſt ꝛc.

Schlüſſel —**bein**, Knochen unter dem Halſe auf der oberſten Bruſt, —**blume**, bekannte Frühlingsblume, dem Schlüſſelbart etwas ähnlich, —**büchſe**, altes Schlüſſelrohr, aus welchem Knaben zu ſchießen pflegen, —**haken**, -**ring**, H., R., woran man mehrere Schl. hängt und bei ſich trägt, —**rohr**, die hohle Röhre, in welcher der Schloßdorn geht. **Schlüſſig**, wer ſich nach Uiberlegung zu etwas entſchließt.

Schmach, f. 1) Schmähung, Schmährede, 2) Beſchimpfung, Kränkung, Mißhandl. **Schmachlich**, ſchmächlich, ſchmählich, ſchimpflich. **Schmachſäule**, Schandſäule.

Schmacht, f. hoher Grad des Hungers und Durſtes. **Schmachten**, 1) hohen Grad des Hungers und Durſtes empfinden, vor Durſt, vor Hunger ſchmachten, nach einem friſchen Trunke ſchmachten, vor Hitze ſchmachten, 2) hohen Grad von Sehnſucht und Zärtlichkeit empfinden oder verrathen, nach ihr ſchmachten, ſie ſchmachtend anſehen, ſchmachtender Blick, ſchmachtende blaue Augen.

Schmacht —**hals**, -**hans**, -**lappen**, 1) Hungerleider, 2) Menſch, der ſich alle Kleinigkeiten bezahlen läßt, —**körner**, kleine unvollk. Getreidkörner, die glſ. verſchmachtet ſind, —**riemen**, breiter Riemen oder Gurt, welchen ſich der Reiter, beſond. bei leerem Magen, um den Unterleib ſchnallt.

Schmächtig, 1) Schmacht empfindend, ſchmachtend, heißhungrig, wie ein Wolf, 2) hungerleideriſch, ärmlich, Herberge, 3) dünn, ſchlank u. ſchwächlich, Perſon, Leib, Wuchs, Reis. **Schmächtling**, ſchm. Perſon. Vgl. σμικρος.

Schmack, m. 1) vorm. Geſchmack, davon noch Vorſchmack, 2) **Sumach**, Färberbaum, Gerberſtrauch. Schmack —**gar**, mit Schmack oder Sumach gar gemacht, Leder, —**haft**, was Geſchmack, beſ. guten G. hat, Speiſe, Arznei, aber nicht ein ſchmackhaft. Mann, ſondern ein Mann von Geſchmack! —**ig**, was überh. einen Geſchmack hat, —**lich**, ſchmackhaft, —**los**, geſchmacklos Gericht, auch Menſch oder Menſch ohne Geſchmack.

Schmacke, **Schmackſchiff**, Nieders. hochbordiges Handelsſchiff, mit bauch. Vordertheil und rundem Hintertheil. **Schmacken**, ſo viel wie Schmatzen, beim Eſſen, Kauen und Küſſen.

Schmaddern, 1) verunreinigen, 2) mit voller Feder u. unreinlich ſchreiben, ſchmieren. **Schmadderer**, Schmierer. **Schmadderbuch**, Schmierbuch, worin man alltägliches geſchwind verzeichnet. Vergl. das Jüd. **Schmadden**, verderben, ſich **ſchmadden laſſen**, ſich verderben laſſen, was die Juden von der **Chriſtlichen** Taufe ſagen.

Schmähen, durch ſchmachvolle Worte beleidigen, beſchimpfen und läſtern, ihn, auf ihn. Schmäh —**handel**, Injurienprozeß, —**ſchrift**, Paſquill, —**ſchriftler**, Paſquillant. **Schmählich**, ſchimpflich, verſch. **Schmälich**.

Schmählen, ſchmälen, 1) ein wenig ſchmähen, ſeinen Unwillen äußern, weniger als ſchelten und zanken, 2)

ſeine Stimme hören laſſen, wie Rehe und Rehböcke.

Schmal, **ſchmaler**, **ſchmalſte** und **ſchmäler**, **ſchmälſte**, 1) von geringer Breite, Band, Tuch, Zeug, 2) dünn, ſchmächtig, mager, Leib, Wild, Schmalthier, 3) gering, ärmlich, kärglich, Beſoldung, Biſſen, Koſt.

Schmal —bäckig, wer eingefallene Backen hat, **—beet**, ſchmales Blumenbeet, Rabatte, **—ente**, kleinere wilde Ente, **—hans iſt hier Küchenmeiſter**, ſchmale Biſſen bekommt man hier, hier wird der Tiſch kärglich beſtellt, **—leder**, dünnes Leder von jungen Rindern und Pferden, entg. Pfundleder, **—ricke**, ſchmale Ricke, das Reh nach der Brunftzeit, **—ſaat**, Bau der Hülſenfrüchte, **—thier**, Wildkalb, vom Anfange des zweiten Jahres an, bis es ſelbſt zu brunften und zu ſetzen anfängt, **—vieh**, das kleinere Hausvieh, beſ. Schafvieh, **—zehnten**, Zehnten vom Schmalvieh.

Schmäle, Schmalheit, verſch. Breite, Dicke, Dünne, Länge, Kürze. **Schmälern**, ſchmäler, kleiner, geringer machen, Grenzen, Einkünfte, Nahrung, Verdienſt, Jemandes guten Namen. **Schmälerer**, Verkleinerer fremden Verdienſtes. **Schmälich**, ein wenig ſchmal, gering, armſelig, kärglich. Verſch. **Schmählich**.

Schmalte, f. ein aus dem Kobalt erhaltenes metalliſches Glas, geſchlämmt und zu einer ſchönen blauen Farbe gemacht, **Schmelzglas**, **Blaufarbe**.

Schmalz, des —es, pl. —e, n. ein Naturwort, 1) ausgeſchmolzenes, ausgebratenes Thierfett, Bären-, Fiſch-, Gänſe, Schweineſchmalz, beſ. 2) ausgelaſſene Butter, womit die Speiſen geſchmalzen werden, Speiſen ohne Salz und Schmalz, 3) fette Schmiere, Ohrenſchmalz.

Schmalz —birn, ſaftige Birn, die auf der Zunge wie Schmalz zergeht, **—blume**, Butter-, Dotterblume, **—dreck**, Bodenſatz beim Butterauslaſſen, **—feder**, Fettfeder, **—grube**, Land mit guter, einträgl. Viehzucht, **—ſchwein**, 1) fettes, ſchmalziges Schwein, 2) insg. Schmalzſau als Schimpfname einer dicken, fetten Perſon. **Schmalzen**, insg. **ſchmälzen**, mit Sch. verſehen, es iſt weder geſalzen, noch geſchmalzen. **Schmalzig**, was (viel) Schmalz oder Fett enthält. Verſch. **Schmelzen**.

Schmant, m. 1) Sahne, Rahm, Milchrahm, 2) Unreinigkeit der Salzſohle, die ſich oben als Schaum anſetzt, Salzſchmant, 3) rothe Farbe, als Niederſchlag bei dem Vitriolſieden. **Schmanten**, ſchäumen, weißen Sch. geben wie das Bier. Vgl. **Schaum**, und Hebr. Schemen, Oel.

Schmarotzen, ſich ungebeten da einfinden, wo man a) umſonſt eſſen und trinken, oder b) überh. etwas unentgeltlich erhalten kann. **Schmarotzerpflanze**, Pfl., die mit ihrer Wurzel an einer andern Pfl. veſtſitzt, und daraus ihre Nahrung zieht. Von Schmoren, Fleiſch dämpfen, was man weithin riecht, und was die hungrigen Tagdiebe herbeilockt!

Schmarre, f. 1) lange und breite Wunde, beſ. von einem Säbelhieb, 2) Narbe, Schramme davon, 3) weicher Kuchen von zerſtoſſenen Aepfeln oder Pflaumen, Aepfelſchmarre, auch m. **Schmarren**.

Schmatz, **Schmätzlein**, altb. **Schmazerl**, derber, ſchallender Kuß. **Schmatzen**, 1) ſchmatzlautig eſſen, wie z. B. die Schweine, 2) küſſen, daß es ſchmatzt! **Schmatzer**, 1) ſchmatzlautiger Eſſer, 2) derber, ſchallender Kuß. Vergl. **Heckenſchmatzer**.

Schmatze, f. 1) großer Schlägel, um Brückenpfähle einzuſchlagen, 2) noch ziemlich langer Erdſtock eines abgehauenen Baumes. **Schmatzen**, die Schmatzen ausroden und zu Klafter-

holz machen. Schmatzklafter, kl. Schmatzholz.

Schmauch, m. dicker Rauch, erſtickender Dampf, beſ. ohne helle Flamme. Schmauchen, 1) Schmauch von ſich geben, 2) Tabak rauchen, 3) ſchmoren, dämpfen, Fleiſch im Topfe. Schmaucher, ſtarker T. raucher. Schmäuchen, Schmauch daran gehen laſſen, —Bienen, ſie durch Schmauch aus dem Stocke treiben, —Fleiſch, es räuchern, —Fuchs, ihn durch Sch. aus ſeinem Bau vertreiben.

Schmaus, des —ſes, pl. Schmäuſe, m. 1) feſtl. Mahlzeit mit Uiberfluß an Speiſen und Getränken, Abſchieds-, Doktor-, Hochzeit-, Kindtaufſchmaus, 2) hoher, ergetzl. Genuß, Augen-, Ohren-, Seelenſchmaus, 3) poet. die Schmausgeſellſchaft. Schmauſen, 1) einen Sch. mithalten, ihm beiwohnen, 2) Ergetzliches genießen, Kirſchen ſchmauſen ꝛc. Vergl. Schmatzen, und κωμαζειν, comissari.

Schmecke, f. von Schmack, 1) Schmeckkraft, das Vermögen, zu ſchmecken, 2) insg. wohlriechender Blumenſtrauß. Schmecken, 1) durch den Geſchmack empfinden, erkennen, koſten, Speiſe, Suppe, Wein, 2) mit lebh. Empf., mit Luſt genießen, Seligkeit, Vergnügen, 3) durch den Geſchmack empfunden werden, es ſchmeckt gut, ſchlecht, nach Honig, 4) mit Eßluſt genoſſen werden, dieſe Speiſe ſchmeckt mir, mundet mir, 5) mit Gefallen empfunden werden, die Arbeit ſchmeckt ihm nicht, behagt ihm nicht, Das ſchmeckt nach der Schule, nach Eitelkeit, nach Künſtelei, verräth Schulweisheit, Eitelkeit ꝛc. Schmecker, 1) wer ſichs gut ſchmecken läßt, 2) wer den Mädchen nachlauft, Mädchenſchmecker, 3) jägerl. das Hirſchmaul, 4) insg. die Naſe. Schmeckerkoch, Koch für Leckermäuler.

Schmeck —büſchel, Blumenſtrauß, —herr, 1) Polizeiherr, welcher bei den Bierwirthen herumgeht und ihr Bier unterſucht, 2) ſcherzh. ein Recenſent.

Schmeer, n. vergl. μυρον, Salbe, 1) dickliches Fett, welches ſich ſchmieren läßt, beſ. an Bauch und Gedärmen befindlich, das Schwein hat viel Schmeer, 2) ſchmierige Unreinigkeit. Schmeer —bauch, dicker fetter Bauch, wo ſich das meiſte Schmeer oder Fett anſetzt, —ſtein, Speckſtein, —wanſt, Fettwanſt.

Schmeicheln, c. Dat. vergl. ſchmeichen und ſchmiegen, σμηχειν und μειλιχος, 1) ſich vor ihm ſchmiegen, um ihn zu liebkoſen oder ſchön zu thun, Andern ſchmeicheln, die Höflinge ſchmeicheln dem Fürſten, 2) ihm ſeinen Zuſtand beſſer ſchildern als er wirklich iſt, der Arzt ſchmeichelt dem Kranken, der Mahler der gemahlten Perſon, 2) angenehme Empfindungen und Vorſtellungen erwecken, ich ſchmeichle mir, Ihnen zu gefallen, ich ſchm. mir mit der Hoffnung, daß ꝛc. Ich werde geſchmeichelt, richtiger: mir wird geſchm., man ſchm. mir.

Schmeichelei, ſchmeichelnde Rede oder Handlung. Schmeichlich, ſchmeichelnd, angenehm, lieblich, Luft, Wort, Hom. μειλιχος und μειλιχιος. Schmeichelkatze, ſchmeichelnde, ſich aufſchmiegende Katze oder Perſon. Schmeichler, Schönthuer, übertriebener Lobredner, Schmeichler verderben gute Fürſten!

Schmeiche, Schlichte. Schmeichen, 1) ſtreichen, beſtreichen, 2) ſchmiegſam, geſchmeidig machen, 3) ſtreicheln, ſchön thun. Vergl. Schmeicheln.

Schmeidig, poet. für geſchmeidig, ſchmeidigen, geſchmeidig machen, ſich ſchmeidigen, geſchmeidig werden.

Schmeißen, ſchmiß, geſchmiſſen, ſchmeiß! gem. A. 1) ſchlagen, werfen, zu Boden, mit Steinen, in die Fenſter, 2) ſei-

nen Unrath von ſich geben, beſ. von Vögeln und Inſekten, vorm. ich ſchmeißte, habe geſchmeißt. Schmeiß **—fliegen**, große Fliegen, die ihre Eier in das Fleiſch ſchmeißen oder legen, aus welchen dann Maden auskriechen, **—werk**, Bergarbeit.

Schmelz, des —es, pl. —n, m. 1) ein metalliſches, durch die Schmelzung erhaltenes farbiges Glas, Schmelzglas, 2) eine glaſige, mit Zinn- oder Bleiaſche verſetzte Maſſe, um damit Gold und Kupfer wie mit Glas oder Porzellan zu überziehen, Email, Emaillie, 3) aus derſ. Maſſe verfertigte glänzende Röhrchen, angefädelt und zu Stickereien gebraucht, 4) der harte, glaſichte und glänzende Uiberzug der Zähne, 5) der zuckerige und rahmige Uiberzug eines Kuchens, Guß, 6) der lebh. und bunte Farbenglanz der Blumen und Wieſen ꝛc.

Schmelzen, ſchmelzt, ſchmelzte, habe geſchmelzt, 1) Veſtes durch Wärme und Feuer flüſſig machen, Blei, Butter, Wachs, 2) poet. Hartes erweichen, in ſanfte nachgiebige Stimmung verſetzen, welch ein ſchmelzendes Entzücken, **den Zorn ſchmelzen**, ihn ſich allmählich verlieren laſſen, wie den Schnee, 3) aufgetragene Farben ſanft in einander übergehen laſſen, 4) mit Schmelz mahlen oder überziehen, emailliren.

Schmelzen, ſchmilzt, ſchmolz, iſt geſchmolzen, ſchmilz! 1) durch Wärme oder Feuer flüſſig werden, der Schnee ſchmilzt, das Blei iſt geſchmolzen, Butter über dem Feuer ſchmelzen laſſen, geſchmolzener Schnee, 2) poet. in Weichheit gerathen, wo man ſeine Veſtigkeit verliert und ſich ganz den Eindrücken überläßt, das Herz ſchmilzt mir vor Liebe und Wehmuth, das Auge ſchmolz in Thränen, **ſchmelzende**, warme, zärtliche Thränen, **ſchmelzende**, weiche, ſanfte, rührende Töne, **ſchmelzende Stimme**, Lat. vox liquida.

Schmelz —blau, Blaufarbe, Schmalte, **—butter**, geſchmelzte, zerlaſſene Butter, **—hütte**, Gebäude, worin Erze ausgeſchmelzt werden, **—kunſt**, 1) Metalle zu ſchmelzen, 2) mit Schmelz zu mahlen, **—löffel**, eiſerner Löffel, worin man Blei und Zinn ſchmelzt, **—ofen**, O., worin Metall geſchmelzt wird, **—werk**, 1) Anſtalt, wo Metalle geſchmelzt werden, 2) Emalliearbeit.

Schmergel, insg. **Schmirgel**, *σμυρις*, smiris, m. 1) **ſchmierige**, zähe Unreinigkeit, 2) Eiſenerz, welches gereinigt und zum Poliren des Eiſens und Stahls gebraucht wird.

Schmergeln, 1) mit Schmergel und Oel abreiben und glätten, 2) insg. **ſchmirgeln**, nach verdorbenem Schmeer oder Fett riechen, der Butter ſchmergelt oder ſchmirgelt. — **Schmerle**, *kleiner* wohlſchmeckender Backfiſch, vergl. Schmeer, Fett, worin man ſie bäckt.

Schmerz, ein naturlautiges Wort, 1) des —ens, dem —en, den —en, pl. die Schmerzen, empfindlicher Eindruck auf den **Körper**, Bauch-, Gicht-, Kopf-, Leib-, Stein-, Zahnſchmerz, der Schmerz vergeht, Schmerzen empfinden, die Schmerzen lindern, 2) des —es, dem —e, den —z, ohne pl. empfindlicher Eindruck auf das **Gemüth**, der Schmerz über den Verluſt meines Freundes, die Größe dieſes Schmerzes, bei dieſem Schmerze, großen Schmerz empfand ich bei dieſer Nachricht, 3) poet. ſchmerzende Wunde. Nro. 1 und 2 gibt wol den richtigſten Unterſchied im Dekliniren dieſes Wortes.

Schmerz —gefühl, ſchmerzh. Gefühl, **—haft**, 1) ſchmerzbringend, Krankheit, Tod, 2) ſchmerzempfindend, die ſchmerzh. Mutter Jeſu, Mater dolorosa, **—lich**, mit Schmerz verbunden, Empfindung, Todesfall, Verlangen, **—ſtillendes** Mittel, Anodynum,

Schmerzen —geld, Geld oder Belohnung für die einem Andern verurſachten Schmerzen, —mann, Dulder vieler Schmerzen. Schmerzens —mutter, 1) mit Schmerzen gebärende Mutter, 2) ſchmerzempfindende Mutter, Mater dolorosa, —ſohn, 1) mit Schm. geborner Sohn, 2) ſchmerzleidender Sohn.

Schmerzen, 1) empfindl. Eindruck auf den Körper verurſachen, die Wunde ſchmerzt, die Hand ſchmerzte mir ſehr von dem Schlage, 2) empfindl. E. auf das Gemüth verurſ., ſein Tod, ſein Unglück ſchmerzt mich, es ſchmerzte mich in der Seele, daß ich dir nicht helfen konnte.

Schmetten, Schmant, Milchrahm. Schmetterer, Donnerer, Donnergott. Schmetterling, 1) vorm. ſchmetternde, derbe Ohrfeige, 2) Inſekt mit haarigem Leibe und vier Flügeln, Sommervogel, Buttervogel, Molkendieb, Falter, a) Tagvogel, Papilio, b) Abendvogel, Sphinx, c) Nachtvogel, Phalaena, 2) Sinnbild des Leichtſinnes und der Flatterhaftigkeit, beſ. in der Liebe, 3) Sinnbild eines ſich entwickelnden vollkommenern Zuſtandes, 4) ſcherzh. ein ſchmächtiger und ſchwächlicher Menſch, du biſt nur ein Schmetterling! Von ſchmettern, ſtark ſchmeißen, Eier in Menge wohin legen.

Schmettern, ein Naturwort, 1) ſtarken, erſchütternden Schall von ſich geben, der Donner, die Trompette ſchmettert, 2) poet. mit ſchmetternder Stimme ſingen, die Nachtigall ſchmettert, ihr ſchmetterndes Lied, 3) ſchmetternd ſchlagen oder werfen, er ſchmettert ihn zu Boden, in tauſend Stücke ſchmettern, ſo viel wie hin-, nieder-, zerſchmettern.

Schmied, des —es, pl. —e, m. 1) Metallhämmerer, Anker-, Grob-, Hammer-, Huf-, Kupfer-, Meſſer-, Nagel-, Waffen-, Zeugſchmied, beſ. 2) Eiſenhämmerer, Grobſchmied, Reimſchmied, zwangvoller Reimer, ſeines Unglücks Schmied, der ſich ſelbſt ſein Unglück bereitet, suae quisque fortunae faber est.

Schmiede, f. Werkſtatt eines Schmiedes, vor die rechte Sch. gehen, an den rechten Ort gehen, ſich an den rechten Mann wenden. Schmieden, 1) glühendes Eiſen mit Hammer und Feuer bearbeiten, das Eiſen ſchmieden, dieweil es warm iſt, die günſtigen Umſtände ſogleich benützen, 2) mit eiſernen Banden beveſtigen, den Verbrecher an den Karren ſchmieden, 3) durch Kraftanwendung hervorbringen, ſein eigenes Unglück, Ränke, böſe Anſchläge.

Schmiege, Schmiegung, 1) Winkel von mehr oder weniger als 90 Graden, 2) bewegliches Winkelmaß, um ſolche Winkel zu meſſen. Schmiegen, biegen, 1) eine Wand nach der Schmiege aufführen, 2) ſich ſchmiegen, ſich vor ihm ſchmiegen und biegen oder demüthigen.

Schmielen, Schmelen, Schelmen, Binſen. Schmielen, lächeln. Schmiere, σμυρον oder μυρον, Salbe, 1) etwas Fettes und Weiches, was man auf- oder einſchmiert, Haut-, Schuh-, Stiefel-, Wagenſchmiere, Schmiere, Schläge bekommen, 2) fetter klebriger Schmutz. Schmieren, μυρουν, 1) Fettes aufſtreichen, Butter auf Brod, 2) ſudelhaft ſchreiben oder mahlen, 3) einen Richter beſtechen, 4) ihn ausprügeln. Gurgel ſchmieren, wacker trinken oder zu trinken geben.

Schmieralien, ſcherzh. Beſtechungsgeſchenke. Schmier —arzt, Salbenarzt, Quackſalber, —büchſe, Schmierlägel am Wagen, —käſe, Quarkkäſe, —vieh, unreines, krätziges, räudiges Vieh, beſ. Schafvieh, welches zur Heilung mit einer Butter- und Theerſalbe geſchmiert wird,

—wolle, Wolle von Schmierſchafen.

Schmierer, ſchmieriger, unreinlicher Arbeiter. Schmiererei, ſchmierige, unreinliche Arbeit. Schmierig, was Sch. enthält oder damit überzogen iſt.

Schminke, f. von ſchmieren, 1) dickliche Flüſſigkeit, um etwas damit zu beſchmieren oder zu beſtreichen, a) Bienenſchminke, ein den Bienen wohlgefälliger innerer Anſtrich der Bienenſtöcke, b) Geſichtsſchminke, verſchönerter Anſtrich des Geſichts, 2) Anſtrich, verſchönernde und täuſchende Darſtellung einer Sache, Wahrheit ohne Schminke. Schminken, 1) mit Schminke beſtreichen, Bienenſtöcke, Geſicht, Wangen, eine geſchminkte Schöne, 2) täuſchend verſchönern, geſchminkte Worte, geſchm. Freundſchaft, fucata oder infucata amicitia. Vergl. minium, Mennig.

Schmink —bohnen, rankende Bohnen, deren Beſtandtheile zur Schminke gebraucht werden, —büchſe, B., worin Schminke iſt, —flecken, rothe Läppchen zum Schminken gebraucht, —pfläſterchen, Schönpfl., kleine ſchwarze Pfl., welche man zur Verdeckung eines Fleckchens im Geſichte auflegt, —waſſer, künſtl. W., um ſich damit zu ſchminken.

Schmiß, des Schmiſſes, pl. die Schmiſſe, 1) Wurf, 2) derber Schlag, Schmiſſe bekommen, 3) Auswurf, Unrath aus dem After. Schmitz, m. 1) ziſchender Schlag, Peitſchenhieb, 2) angeſpritzter Schmutzflecken. Schmitze, f. 1) Schmiere, Salbe, 2) die vorderſte dünne Peitſchenſchnur, Vorſchnur. Schmitzen, 1) ſchmeißen, 2) mit der dünnen Peitſche hauen, 3) ſchmutzen, Schmutz führen, abfärben, 4) färben, ſchwarz färben, ſchwärzen. Schmitzer, Lederfärber. Schmitzwort, Schimpfwort.

Schmolle, f. vergl. mollis, weich, 1) das Weiche vom Brode, die Krume, 2) der Fettklumpen. Schmollen, von Maul: insg. maulen, das Maul hängen laſſen und verziehen, ſtillſchweigend zürnen, grollen. Schmolles, ſtudentiſch glſ. ſchmal aus, rein aus, trinken. Schmolliren, (ſtudentiſche) Brüderſchaft trinken.

Schmoren, vergl. μαραινεσθαι, marcere, mürbe werden, 1) in verſchloſſenem Gefäſſe langſam braten und braten laſſen, dämpfen, daß es mürbe und genießbar werde, geſchmortes Fleiſch, 2) vor Hitze Saft und Kraft verlieren, verdorren, erſticken. Schmorig, heiß zum Schmoren. Schmor —braten, geſchmorter Braten, Topfbraten, —topf, Deckeltopf, um darin Fleiſch zu ſchmoren.

Schmu, m. Gewinn, Profit, im Handel, ſich Schmu machen, ſich auf ſeinen Schmu verſtehen. Vergl. das Jüd. Deutſch ſchmuſen, zureden, zum Handel bereden, Schmusgeld, Trankgeld für das Schmuſen.

Schmuck, σμηκτος, zierlich, ſauber, hübſch, ein ſchmuckes Mädchen, ſchmuck angezogen. Schmuck, m. 1) ſchmucke, hübſche Geſtalt, des Mädchens Schmuck iſt Sittſamkeit, des Herbſtes Schmuck, 2) ſchmucker, hübſcher Anzug, feſtlicher, königlicher, prieſterl. Schmuck, 3) Zierrath, Putz, Altar=, Kirchenſchmuck, Schmuck von Gold, Edelſteinen und Perlen, Braut=, Haar=, Hals=, Kopfſchmuck, Schmuck der Rede, gewählte Ausdrücke, ſchöne Bilder, überraſchende Wendungen ꝛc.

Schmuck —handel, Bijouteriehandel, —handlung, Bijouterieladen, —käſtchen, Juwelenkäſtchen, —waare, Bijouterie. Schmücken, σμηχειν, mit Schmuck verſehen, verſchönern, putzen, zieren. Schmückebold, ein Elegant, der ſich gern ſchmückt.

Schmudel, von Schmutz: unreinliche Perſon. **Schmudelei**, Sudelei, Unreinlichkeit. **Schmudeln**, 1) unreinlich ſein oder umgehen, ſudeln, 2) Schmutzflecken bekommen. **Schmudelig**, ſchmutzig, unreinlich.

Schmuggeln, Engl. Schleichhandel treiben, ſchleichhandeln, 1) fremde Waaren heimlich, und 2) zollbare Waaren mit Hintergehung des Zolls einbringen, 3) herumlöffeln! **Schmuggelei**, Schleichhandel, **Schmuggler**, Schleichhändler ꝛc.

Schmulle, ſo viel wie **Schmolle**, Fettklumpen. **Schmullen**, 1) Schmulle oder Fett geben, 2) gern Fett eſſen, daß es um den Mund läuft. **Schmuller**, Fetteſſer.

Schmunzeln, 1) mit zuſ. gezogenen Lippen lächeln, 2) mit Wohlgefallen lächeln, 4) ſchön thun, liebkoſen. Vergl. μειδιαζειν.

Schmutz, m. angeworfener Unrath, insg. Dreck und Koth. **Schmutzen**, 1) Schmutz fahren laſſen, ſchmutzig machen, rußige Keſſel ſchmutzen leicht, 2) Schmutz annehmen, ſchmutzig werden, weiße Kleider ſchmutzen leicht. **Schmutzig**, 1) was Schmutz enthält oder an ſich hat, Hände, Kleider, Wände, Wetter, 2) unrein, unklar, Glas, Farbe, 3) unanſtändig, unſittlich, Bilder, Gemählde, Reden.

Schmutz—ärmel, geringe Halbärmel, die man bei ſchmutzigen Arbeiten über den halben Arm zieht, **—buch**, Kleckbuch, Kladde, **—farbe**, f. die leicht ſchmutzt, **—papier**, Makulatur, **—titel**, zweiter nur verlornerweiſe beigedruckter kürzerer Titel.

Schnabel, des —s, pl. Schnäbel, m. vergl. **Nabe** und **Nabel**, mit vorgeſetztem Ziſchlaute oder von ſchnappen, 1) das hervorragende, hornart. Maul der Vögel, 2) ſcherzh. der menſchl. Mund, er ſpricht, **wie ihm der Schnabel gewachſen iſt**, nach ſeiner ihm eigenen Weiſe, 3) manches ſchnabelförmige Ding, lang hervorragend und ſpitzig zulaufend, wie die rostra oder Stoßbalken, Bugſpriete der Schiffe bei den alten Griechen und Römern.

Schnabel —eiſen, ſchnabelförmiges Brenneiſen, **—ſchiff**, geſchnäbeltes Schiff, navis rostrata, **—ſchuhe**, vorm. geſchnäbelte Schuhe, **—thier**, Neuholl. Flußotter mit einem Entenſchnabel, **—weide**, leckerer Genuß, wohlſchmeckende Speiſe.

Schnabeln, insg. **ſchnabeliren**, Leckeres genießen. **Schnäbeln**, 1) mit einem Schnabel verſehen, geſchnäbelte Schiffe, 2) mit den Schnabeln küſſen.

Schnake, pl. —n, f. 1) Schnuke, kleines Schaf, Heideſchnake = ſchnuke, Schafe auf der Lüneburger Heide, 2) langbeinige, ſummende Stechfliege an feuchten Oertern, 3) luſtiger, lächerlicher Einfall, Schnacken, erzählen. **Schnaken**, luſtig reden. **Schnakiſch**, luſtig, ſpaßhaft. Vergl. σκνιφες.

Schnalle, pl. —n, f. von ſchnellen und knallen, 1) Thürſchnalle, Klinke an der Thür, welche mit ſchnellendem Laute niederfällt, 2) Klatſchroſe, die mit ihren Blättern knallet, 3) Schneller, Schnippchen, Naſenſtüber, 4) kleine Lüge, 5) veſthaltendes Werkzeug mit bewegl. Dorn oder Stachel, Gurt=, Gürtel=, Hals=, Hoſen=, Hut=, Schuhſchnalle ꝛc.

Schnallen, 1) ſchnellenden Laut hören laſſen, 2) mit einer Schnalle beveſtigen, Band um den Hut ſchnallen, Bücher in den Riemen ſchnallen, veſt ſchnallen. **Schnalzen**, mit der Zunge oder den Fingern einen ſchnellenden Laut von ſich geben, ihm ins Geſicht ſchnalzen, dem Pferde ſchnalzen, mit der **Peitſche** ſagt man gew. **knallen**.

Schnäpel, m. Schnabelfiſch, Lachs mit ſchnabelförm. Oberkiefer. **Schnapp**, m. ſchnelle Oeffnung und Verſchlie=

ßung des Mundes oder Maules, der Hund that einen Schnapp danach, ſchnapp! hatte er es weg. **Schnappe**, f. 1) insg. ſo viel wie Maul, auf die Schn. ſchlagen, 2) Schnapptuch, jägerl. Tuch, welches man auf- und niederlaſſen kann.

Schnappen, 1) den Mund mit ſchnellem Schnapplaute öffnen und verſchließen, der Fiſch ſchnappt außer dem Waſſer, 2) mit ſchnappendem Maule darnach trachten, nach Luft, nach dem Fleiſche, 3) insg. ſo viel wie begierig danach trachten, nach dem Dienſte, nach Neuigkeiten.

Schnapp —galgen, Schnellgalgen, **—hahn**, 1) Kriegsparteigänger, 2) Bettelvogt, Häſcher, 3) Niederländiſche Münze, etwa 12 Kreuzer, **—meſſer**, Einlegmeſſer, welches im Zumachen ſchnappt, **—ſack**, Brodſack auf Reiſen.

Schnapper, ein Schnapplaut. **Schnapps**, Schluck Brandwein, auf einmal getrunken. **Schnappſen**, Schnapps trinken. **Schnappern**, ſchnattern, ſchwatzen, plündern.

Schnäpper, 1) kleine Armbruſt, 2) wundärztl. Aderlaßzeug. **Schnäppiſch**, ſchnippiſch, ſchnell und vorlaut im Reden, naſeweis.

Schnarchen, ῥέγχειν, ῥογχάζειν, stertere, mit ſcharf hörbarem Athemzuge ſchlafen. **Schnarcheln**, mit ein wenig ſchnarchendem Tone ſprechen. **Schnarre**, ſchnarrendes Werkzeug, Rätſche für Kinder. **Schnarren**, 1) rauhen, zitternden Laut hören laſſen, 2) ſchnarrend ſprechen. **Schnarrmaulen**, hungern, während Andere ſich ſatt eſſen. **Schnarrwerk**, 1) ſchnarrendes Pfeifenwerk in der Orgel, 2) ſchnarrender Tonzug am Muſikflügel. **Schnarzen**, farzen, lauten Wind ſtreichen laſſen.

Schnate, f. 1) ein abgeſchnittenes Reis, 2) Dohne oder Sprenkel, gelegte Vogelſchlinge.

Schnattern, 1) einen Laut hören laſſen, wie Gänſe und Enten, 2) ſchnatternd plaudern oder darein reden. **Schnatter —ente, -gans**, ſchnatternde E., G., **—maul**, ſchnatternde Perſon.

Schnauben, ſchnaubte, geſchnaubt, altd. und poet. ſchnob, geſchnoben, ein naturlautiges Wort, 1) vorm. ſo viel wie **ſchnaufen**, athmen, 2 Kön. 4, 35, 2) die Luft hörbar u. heftig durch die Naſe einziehen und ausſtoßen, ſchnaubendes Roß, 3) heftige Gemüthsbewegung äußern, wo die Naſe glſ. der Sitz des Zornes iſt, Rache ſchnauben, vor Wuth ſchnauben, mit Dräuen und Morden ſchnauben, A. G. 9, 1. **Schnaufen**, hörbar athmen, wie im höchſten Grade Münchhauſens **Schnaufer**, der mit dem einen Naſenloche ſieben Windmühlen trieb!!

Schnaupe, f. 1) Schnauze an einer Kanne oder Lampe, 2) Schnuppe, verbrannter Lichtdocht. **Schnaupig**, 1) was eine Schnaupe hat, 2) was mit der Schnaupe oder Schnauze ſucht.

Schnauze, f. 1) lang vorragendes, mit der Naſe verbundenes Maul, 2) weit vortretender Mund, die Schnauze hoch tragen, hohe Einbildung haben, 3) Schnaupe einer Kanne. **Schnauz**, **Schnauzbart**, Schnurrb. **Schnauzband**, ein an beiden Seiten zugeſpitzter und eingekerbter Faßreif.

Schnäuze, f. Werkzeug zum Schnäuzen, 1) Schnupftuch, 2) Lichtputze. **Schnäuzen**, 1) die Schnauze abwiſchen und reinigen, ſich, das Kind ſchnäuzen, das Licht **ſchnäuzen**, putzen, 2) ſchnellen, prellen, **ihn um ſein Geld ſchnäuzen**, ihn auf feine Art darum betrügen, wie Lat. emungere aliquem argento, ἀπομύσσειν.

Schnecke, f. 1) nackter Wurm mit länglichem, unten plattem Körper und 4

Fühlſpitzen über dem Maule, unbehauſte Schnecke, Wegſchnecke, limax, 2) einſchaliger Wurm mit mehreren Windungen, die in eine Spitze auslaufen, behauſte Schnecke, Gartenſchnecke, cochlĕa, 3) ſchneckenhausförmig. Bauzierrath, 4) die weibl. Scham, 5) **Schneckchen**, ein Liebkoſungswort.

Schnecken —auge, Mittelpunkt einer Schneckenlinie, **—berg**, Gartenhügel, wo man eßbare Gartenſchnecken aufbewahrt und mäſtet, **—drommette**, Dr. aus einer gewundenen Meerſchnecke gemacht, **—gang**, ſehr langſamer Gang, **—haus**, gewundene Schneckenſchale, **—linie**, eine ſchneckenhausförmig in ſich gebogene Linie, Spirallinie, **—poſt**, ſcherzh. ſehr langſame Gelegenheit fortzukommen, **—ſtein**, 1) weißes Steinchen, im Kopfe der Wegſchnecke gefunden, 2) Marmor, worin ſich verſteinte Schnecken befinden, **—treppe**, **Wendeltreppe**, ſchneckenförmig emporgewundene Tr., **—zug**, 1) Strich nach einer Schneckenlinie gezogen, 2) ſehr langſamer Zug.

Schnee, des Schnees, m. Hebr. Scheleg, Griech. νιφας, Lat. nix, 1) wäſſerige in der Luft gefrorne Dünſte, die in Geſtalt weißer Flocken herunterfallen, 2) poet. blendend weiße Farbe, der Schnee ihres Buſens, der Schnee ſeines Hauptes.

Schnee —bahn, durch den Schnee gemachte Bahn, **—ballen**, zuſ. geballter Schnee, **—bruch**, durch Schneelaſt gebrochene Bäume, **—geſtöber**, feiner Schnee, vom Winde wie Staub herumgetrieben, **—glöckchen**, weiße, ſelbſt noch unter dem Schnee hervorkeimende Blümchen, **—haupt**, Greiſenhaupt, mit ſchneeweißen Haaren, **—huhn**, wildes Huhn, welches im Winter ſchneeweiß wird, **—könig**, 1) Zaunkönig, der ſich noch bei Winterſchnee ſehen läßt, 2) der Schwedenkönig Guſtav Adolf 1630 ſpottweiſe ſo genannt, **—ſturz**, Lavine. **Schneeicht**, ſchneeähnlich, weiß wie Schnee. **Schneeig**, mit Schnee bedeckt. **Schneien**, νιφειν, ningere, es ſchneit, es fällt Schnee.

Schneide, f. 1) die Schärfe eines ſchneidenden Werkzeuges, 2) ausgehauener Durchgang durch einen Wald, 3) ſo viel wie Schnate, Sprengel, Dohne, 4) der Vogelherd. **Schneidig**, 1) was eine Schn. hat, 2) was ſich leicht ſchneiden läßt.

Schneiden, ſchnitt, habe geſchnitten, vergl. Lat. scindere, 1) Schneide oder Schärfe haben, ſcharf ſein, das Meſſer ſchneidet gut, 2) ſo empfindlich ſchmerzen, wie wenn man geſchnitten würde, es ſchneidet mich im Leibe, ſchneidende Kälte, ſchneidender Schmerz, Schneiden im Leibe haben, 3) mit ſcharfem Werkz. theilen, verletzen oder bearbeiten, Brod ſchneiden, ſich in den Finger ſchneiden, Bretter ſchn., in Holz, in Stein, in Stahl ſchneiden, 4) abſchneiden, ärnten, Getreide, auch nur: ſchneiden, 5) ausſchneiden, heilen, den Wurm, 6) zuſchneiden, Federn. **Schneiden — einen Ball**, an der Seite einen Billiardball mit ſeinem Balle ſo berühren, daß er ſchräg laufen muß, **— Bienen**, ſie zeideln, **—Geld**, widerrechtlich baaren Gewinn ziehen, **— Geſichter**, ungewöhnl. Geberden und Mienen machen, **—Schweine**, ſie verſchneiden, kaſtriren, **—Steine**, Edelſteine künſtlich zuſchneiden, **—Wein**, 1) Weinſtöcke beſchneiden, 2) Wein durch gewiſſe Zuthaten verfälſchen.

Schneid —mühle, M., wo Baumſtämme mit einer großen, vom Waſſer getriebenen Säge zu Brettern geſchnitten werden, **—zähne**, die vier vordern ſcharfen Zähne bei Menſchen und Thieren, **—zeug**, allerlei Werkzeug zum Schneiden.

Schneideln, **ſchneiteln**, die Bäume beſchneiden, von überflüſſigen Aeſten

reinigen. **Schneider**, 1) wer etwas ſchneidet, Form-, Futter-, Holz-, Schwein-, Stein-, Vorſchneider, 2) Handwerker, der Kleidungsſtücke zuſchneidet und verfertigt. **Schneidern**, die Schneiderei treiben.

Schneider —braten machen, Brandgeruch machen, wie die Schneider, wenn ſie die Näthe mit heißem Eiſen bügeln, **—ſiſche**, die (gleich magern Schneidern) bei vielen Gräten wenig Fleiſch haben! **—muskel**, ein Muskel, durch welchen das Schienbein einwärts bewegt wird, was den Schneidern in Uiberſchlagung der Beine dienlich iſt, **—vogel**, ganz kleiner Oſtind. Vogel, der ſich ſein Neſt ganz künſtlich zuſ. ſchneidert!

Schneiße, ſo viel wie Schneide, Schnate, Dohne, Sprenkel, Vogelherd.

Schnell —er —ſte, ſpr. glſ. ſchnäll, 1) was glſ. mit Schnellkraft, folglich ſehr geſchwind geſchieht, ſchnell wie ein (abgeſchnellter) Pfeil, ſchnell arbeiten und laufen, die Zeit vergeht ſchnell, 2) was plötzlich, alſo auf einmal und unerwartet geſchieht, ſchneller Fall, Schlag, Tod.

Schnell —blick, ſchneller Blick, der Alles ſchnell überſieht und bemerkt, **—bote**, Kourier, **—fahrer**, ſchnelles Fuhrwerk, Eilwagen, Frz. Velocifère, **—füßler**, ποδωκης, **—läufer**, ſchneller L., **—loth**, ſchnellflüſſige Löthmaſſe, **—ſchreiber**, Tachygraph, **—wüchſig**, was ſchnellen Wuchs hat, ſchnell wächſt.

Schnellen (ſpr. glſ. ſchnöllen), 1) mit Schnelligkeit oder Federkraft ſich fortbewegen, die Wagſchale iſt in die Höhe geſchnellt oder geſtiegen, 2) mit Schnellkraft etwas fortbewegen, ihm einen Kirſchkern in das Geſicht ſchnellen, 3) **ihn ſchnellen**, a) ihm einen Schneller mit dem Finger geben, b) ihn liſtig vervortheilen. **Schneller**, 1) ein Schnellen mit dem Finger, 2) Ding, welches mit Schnellkraft ab- und auffährt, 3) volles Gebinde.

Schnell —galgen, G., wie ein Griech. Γ geformt, woran man vorm. die Verbrecher in die Höhe ſchnellte und plötzlich wieder fallen ließ, Wippgalgen, **—haſpel**, H., der bei jedem vollen Gebinde ſchnellt oder ſchnappt, **—kraft**, Spannkraft, Elaſticität, **—kräftig**, ſpannkräftig, elaſtiſch, **—kügelchen**, marmorne Schuſſer, womit die Knaben ſpielen, **—wage**, länglich rundes Stück Eiſen, welches mit den Graden der Schwere bezeichnet iſt und an dem einen Ende einen Haken hat, an welchen die Laſt gehängt wird ꝛc.

Schnepfe, f. langgeſchnäbelter Sumpfvogel, der in moraſtigem Strauchwerke wohnt und von Inſekten und Würmern lebt. **Schnepfen —dreck**, Dreck der gebratenen Schnepfen, d. h. Schnepfengedärme nebſt Leber und Magen mit Eiern und Semmelmehl in Schmalz gebacken, als Leckerbiſſen, ſcherzh. wer ihn nicht bezahlen kann, läßt den Schnepfen weg und ißt nur den Dreck! **—ſtrich**, 1) das Hin- und Herziehen der Schnepfen, 2) das Löffelngehen!

Schnieben, ſo viel wie ſchnauben. **Schniegeln**, zierlich machen, putzen, ſchmücken, **geſchniegelt**, geziert, ſteif herausgeputzt. **Schnippchen**, Schneller, Schnalzer, da man den Mittelfinger vom Daumen abſchnellt, **ihm ein Sch. ſchlagen**, ihm ſchnalzend trotzen. **Schnippe**, ſpitzig zulaufendes Läppchen vor der weibl. Stirn. **Schnippen**, 1) ſchnitzen, ſchneiden, 2) ſchnalzen, Schnippchen ſchlagen. **Schnippeln**, ſchnitzeln. **Schnippiſch**, vorlaut, naſeweis.

Schnitt, des **—es**, pl. **—e**, m. von ſchneiden, 1) das Schneiden, Blaſen-, Kaiſer-, Kreuzſchnitt, einen Schnitt hinein thun, 2) das Ab-

und Beſchneiden, **Schnitt in den Weinbergen**, Beſchneiden der Weinreben, **Schnitt in der Erde**, Abſicheln des Getreides, **ſeinen Schnitt machen**, a) reiche Aernte haben, b) ſich reichen Gewinn verſchaffen, 3) Art und Weiſe des Schneidens, Schnitt der Federn, der Kleider, 4) geſchnittene Oeffnung, Vertiefung und Wunde, 5) etwas Abgeſchnittenes Schnitt Brod oder Fleiſch, **Schnittchen** Schinken, 6) abgeſchnittenes Muſter, Schnitt zu einer Haube, 7) beſchnittene Stelle, Schnitt am Buche, goldener Schnitt ꝛc.

Schnitte, Schnittchen, abgeſchnittenes flaches Stück oder Stückchen. **Schnitter**, Arbeiter, der mit der Sichel das Getreide abſchneidet, Aernter, pl. Aerntleute, Getreidſichler.

Schnitt —fleiſch, klein geſchnittenes Fleiſch, Fricassée, **—handel**, H. mit Schnittwaaren, **—hobel**, H. zum Beſchneiden der Bücher, **—holz**, abgeſchnittene Reben, **—kohl**, Kohl, welchen man jung abſchneidet und zu Gemüſe zurichtet, **—lauch**, Lauch, welcher ſich öfter abſchneiden läßt und nachwächſt, **—ling**, abgeſchnittenes Ding, **—ſchein**, Coupon, **—waare**, Waare, die nach dem Schnitte, d. h. ellenweiſe verkauft wird.

Schnitz, m. von Schnitt, 1) dünnes abgeſchnittenes Stückchen, pl. Schnitze, gedörrte Obſtſcheiben, 2) Abgang vom Schneiden, 3) Aufſchneiderei, gelinde Lüge. **Schnitzen**, 1) ſchneiden, beſ. künſtlich ſchneiden, Figuren und Zierrathen, 2) aufſchneiden, fein lügen. **Schnitzer**, 1) Bildſchnitzer, 2) Schnitzwerkzeug, 3) fehlerh. Schnitt, insg. Fehler, Sprachfehler, Schnitzer machen, ſchnitzern.

Schnitz —arbeit, geſchnitzte Arbeit, **—bank**, Schnittbank, hölz. Bank mit bewegl. Tritte für die Holzarbeiter, **—kunſt**, Kunſt, allerlei Bildwerk zu ſchnitzen, **—werk**, allerlei geſchnitzte Arbeiten und Zierrathen.

Schnöde —r —ſte, vergl. ονειδος, **Schande**, Schmach, und nudus, nackt, bloß, 1) vorm. nackt, bloß, 2) ſchlecht, von wenig Werth, Kleidung, Waare, 3) verächtlich, von Verachtung zeugend, Antwort, ihm ſchnöde begegnen. **Schnödigkeit**, 1) vorm. Blöße, Nacktheit, Schamtheile, 2) Verächtlichkeit.

Schnörkel, m. 1) Schneckenlinie, krumme, geſchlungene Linie, 2) überflüſſiger, geſchmackloſer Zierrath.

Schnucken, kleine Schafe, Heideſchnaken, auf der Lüneb. Heide. **Schnuffeln, ſchnüffeln**, 1) in kurzen Abſätzen durch die Naſe athmen, 2) durch Schnuffeln zu erkennen ſuchen, 3) insg. die Naſe hineinſtecken. **Schnupfen**, 1) Luft heftig durch die Naſe ziehen, 2) Tabak heftig in die Naſe ziehen.

Schnupfen, des —s, m. insg. **Schnuppen**, auch **Schnupfe, Schnuppe**, ſcharfes, ſchleimiges oder wäſſeriges Zeug, welches ſich von Erkältung oder unterdrückter Ausdünſtung in der Schleimhaut der Naſe anſetzt und entweder ſtockt oder fließt.

Schnupfer, Tabakſchnupfer. **Schnupfig**, mit dem Schnupfen behaftet. **Schnupftuch**, Taſchentuch. **Schnuppe**, f. ausgebrannter Lichtdocht, welcher abgeputzt wird. **Schnuppen**, ſchnupfen. **Schnuppern**, ſchnuffern.

Schnur, pl. Schnüre, nicht Schnuren, 1) νυος, nurus, des Sohns Frau, die Schwiegertochter, insg. auch Söhnerinn, pl. **Schnüre**, Ruth 1, 6. 7. 2) νευρον, nervus, ein aus mehrern Fäden gedrehtes Band, Angel=, Garten=, Hut=, Meß=, Peitſchenſchnur, **Alles nach der Schnur**, ganz genau und pünktlich, **über die Schnur hauen**, das gehörige Maß überſchreiten, 3) eine Menge ange=

ſchnurter Dinge, Bernſtein=, Blumen=, Frucht=, Korallen=, Perlenſchnur.

Schnuren, 1) mit einer Schnur verſehen. Schnur —**eben**, ſo eben, wie nach der Meßſchnur, —**feuer**, Kunſtfeuer, das an einer Schnur herablauft, —**folge**, Richtung nach der Schnur, —**mühle**, künſtl. Weberſtuhl, worauf Ein Arbeiter mehrere Schnüre zugleich verfertigen kann, —**perle**, durchbohrte P., um ſie auf eine Schnur zu ziehen, —**recht**, richtig nach der Schnur gemacht, —**ſtracks**, geradezu, —**zug**, ein aus Schnüren beſtehender Zug oder Aufzug.

Schnüren, 1) mit einer Schnur beveſtigen, 2) auf eine Schnur reihen. Schnür —**band**, B., um damit ein Kleidungsſtück zu ſchnüren, —**bruſt**, eine mit Fiſchbeinſtäbchen ausgeſteifte und gewölbte weibl. Bruſtkleidung, hinten zugeſchnürt, —**leib**, Leibchen mit Fiſchbeinſtäbchen, —**riemen**, ſchmaler R., um etwas zuzuſchnüren, —**ſtiefel**, Halbſtiefel, die vorn auf den Schienbeinen zugeſchnürt werden.

Schnurre, m. ſchnurrbartiger Häſcher, Univerſitäts=Wächter. **Schnurre**, f. 1) ſchnurrendes Werkzeug, 2) lächerl. Erzählung. **Schnurren**, 1) in zitterndem Tone brummen, wie das laufende Spinnrad, 2) ſchnurrend herumkreiſen, wie der Brummtopf. **Schnurrig**, poſſierlich, ſchnackiſch, drollig. **Schnurrer**, Betteljude. **Schnurren gehen**, betteln gehen.

Schnurr —**bart**, B. über der Oberlippe, Knebel=, Schweizer=, Ratzenbart, —**käfer**, Miſtkäfer, —**pfeife**, alte ſchnurrende Pf., —**pfeiferei**, altes ſchlechtes Gerümpel.

Schob, m. von ſchieben: zuſ. geſchobener Bund Stroh, womit man die Dächer deckt. **Schober**, m. 1) großer zuſ. geſchobener Haufen Heu oder Stroh, 2) Zahl von 60 Garben, Schöberlein, 10 Garben. **Schobern**, Heu und Stroh in Schober ſetzen.

Schock, des —es, pl. —e, 1) m. der Stoß, 2) n. a) Haufe, Menge, b) Zahl von 60 Stück einzelner Dinge Einer Art, Schock Aepfel, Eier, Nüſſe, c) altes Schock, 20 Ggr., neues Schock, 60 Ggr. ꝛc.

Schocken, 1) ſchaukeln, 2) nach Schocken zählen, 3) viel oder wenig Schocke geben. Schock —**brunnen**, Pumpbrunnen, —**frei**, frei von der nach Schocken beſtimmten Abgabe, —**holz**, Reisholz, welches nach 60 Bündel verkauft wird, —**ſeil**, Schaukelſeil.

Schofel, ſehr ſchlecht, erbärmlich, ſchofler Menſch, ſchofle Waare, Subst. der **Schofel**, ſchlechtes Zeug ꝛc., wol nicht von **ſchaben**, abnützen, ſondern vom Jüd. **ſchafal**, niedrig ſchlecht ſein. **Schöffe**, Schöppe ꝛc.

Schokolade, Maſſe und Getränk aus Kakaobohnen und Gewürz. **Scholär**, Schüler, beſ. von Kunſtmeiſtern unterrichtet. **Scholarch**, Schulvorſteher. **Scholarchat**, Schulvorſteheramt. **Scholaſter**, Stiftsſchullehrer. **Scholaſtik**, Schulweisheit des Mittelalters. **Scholaſtiker**, Schulweiſer des M.alters. **Scholaſtiſch**, ſchulmäßig, ſpitzfindig. **Scholiaſt**, Erklärer alter Klaſſiker. **Scholien**, Erklärungen.

Scholle, pl. —n, f. 1) unförmliches, durch Zerbrechung entſtandenes Stück Eis oder Erde, Eisſcholle, Erdſcholle, 2) Butte, Platteiße, ein wohlſchmeckender Seefiſch. **Schollern**, in Schollen hinabrollen. **Schollig**, was fetten, fruchtbaren Boden hat, Acker, Land.

Schon, Adv. 1) der Zeit: bereits, er iſt ſchon gekommen, es iſt ſchon geſchehen, er iſt ſchon da, es beginnt ſchon, 2) der rechten Zeit: zur rech=

ten Zeit, ich will Dich ſchon rufen, er wird ſchon kommen, 3) der Verſicherung: gewiß, faſſen ſie nur Muth, es wird ſchon gehen, ich will es ſchon beſorgen, 4) der Einſchränkung: zwar, wol, es iſt ſchon wahr, aber nicht angenehm, 5) fängt es oft nachdrücklich den Satz an: Schon bin ich im Begriff abzureiſen, ſchon wollte ich abreiſen ꝛc.

Schön, ſchöner, ſchönſte, Adj. u. Adv. 1) von ſcheinend, glänzend, Sonne, Spiegelglas, 2) hell und rein, Tag, Wetter, 3) angenehm und wohlgefällig, Gegend, Geſang, Handſchrift, Stimme, **ihm oder ihr ſchön thun**, ihm ſchmeichelhaft und zärtlich begegnen, **die ſchönen Künſte und Ww.**, Kk. und Ww., welche den Geſchmack bilden und dadurch den Menſchen veredeln, 4) ſehr groß, beträchtlich, ein ſchönes Geld, eine ſchöne Summe, ein ſchönes Alter, 5) gut, lobenswerth, ſchön! ſehr ſchön! ſchön, daß ſie gekommen ſind, 6) ſpottweiſe als Gegentheil, da wird er ſchön ankommen, Sie ſind mir ein ſchöner Herr, ein Schöner! **Schöne Frau**, Belladonna, Tollkirſche!!

Das Schön, poet. für Schönheit. **Die Schöne**, 1) Schönheit, 2) ſchöne weibl. Perſon. **Schönen**, ſchön machen, trüben Wein hell und klar machen.

Schön —bart, ſchöner Bart, d. h. ſchöne Larve, worin vorm. die Fleiſcher in Nürnberg zur Faſtnacht aufzogen und tanzten, **—blind**, ſcheinblind, bei Mondſchein blind, den Mondſchein nicht vertragend, verſch. ſchneeblind, **—dank**, ſchöner, verbindl. Dank, **—druck**, die erſte bedruckte Seite eines noch **ſchönen**, weißen Bogens, entg. Widerdruck, **—färber**, Kunſt=, Waidfärber, F., welcher mit hellen und hohen Farben zu färben weiß, **—geiſt**, der für das Schöne vorzüglich Sinn hat, **—heit**, 1) ſchöne Eigenſchaft, 2) ſchöner Theil eines Dinges, 3) ſchöne, beſ. weibl. Perſon, **—ling**, Perſon, welche ſich ſchön zu ſein dünkt, **—mähnig**, Roſſe, Hom. καλλιτριχες ἵπποι, **—pfläſterchen**, Schminkpfl. **—ſchreibkunſt**, Kalligraphie, **—ſchreiber**, Kalligraph, **—ſeite**, Schöndruck, **—wiſſenſchaftlich**, belletriſtiſch.

Schonen, 1) vorm. ſich ſcheuen, etwas zu thun, 2) ſich ſcheuen, etwas aus= und wegzugeben, das Geld, die Unkoſten, 3) vor Gefahr und Schaden zu bewahren ſuchen, Augen, Kleider, Sachen, Soldaten, auch in höh. Schr. c. Genit. der Schwachen ſchonen, Herr, ſchone dein!

Schonenfahrer, Hamburg. Handelsſchiffe, die nach Schonen, Scania, und überhaupt nach dem Norden ausfahren. **Schooner**, Schuner, Engl. platte Schaluppe, gut zum Anlanden.

Schooß, des —es (pl. Schöße), m. 1) die Oberſchenkel oder Dickbeine eines Sitzenden, ein Kind auf den Schooß nehmen, ihm auf dem Schooße ſitzen, 2) die Vertiefung zwiſchen den Oberſchenkeln eines Sitzenden, **die Hände in den Schooß legen**, wie Sitzende und Ruhende oft thun, müſſig und unthätig ſein, **dem Glück im Sch. ſitzen**, vom Glücke vorzüglich begünſtigt werden. 3) die weibl. Geburtsglieder, insg. Mutterleib, ein weinendes Knäblein entwand ſich dem Schooße der Mutter, 4) das Innere einer Sache, die Gemeinſchaft, in den Sch. der Kirche zurückkehren, im Schooße ſeiner Familie leben, 5) pl. **Schöße**, die beiden Theile an den Mannskleidern, welche von der Seite des Schooßes hinabhängen und zugleich die Taſchen enthalten, die Schöße eines Kleides ein Kleid mit geſteiften Schößen. Einige ſchreiben nur Schoos oder

auch Schöß, um es dem Loos und Moos oder dem Flöß und Klöß gleichförmig zu machen. Denn die Abſtammung des Wortes iſt dunkel. Der pl. Schöße könnte allenfalls von anſchießen, anſetzen, herkommen ꝛc.

Schooß —bein, Schambein, —hund, ⸗hündchen, Lieblingshündchen der Damen, —jünger, der geliebteſte Lehrjünger Jeſu, Johannes, —kind, Günſtling des Glücks, iſt oft der Unwürdigſte, —ſünde, Lieblingsſünde, S., die man am Liebſten begeht, —tuch, Schürze.

Schopf, des —es, pl. Schöpfe, m. vergl. Kopf und Zopf, 1) das Oberſte eines Dinges, der Gipfel eines Baumes, auch Zopf genannt, 2) Bündel, Büſchel, Federn oder Haare auf dem Kopfe, ihn beim Sch. nehmen, ihm einen ganzen Sch. ausreißen, vergl. Wiedehopf.

Schöpfe, f. vergl. σκευος, Schaff, Gefäß, 1) Werkzeug zum Schöpfen, 2) Ort, wo man Waſſer ſchöpft.

Schöpfen, 1) mit der Schöpfe Waſſer oder ſonſtige Flüſſigkeit einfaſſen, den Zuber voll Waſſer ſchöpfen, Fett, Milch, Sahne ſchöpfen, 2) einziehen, in ſich ziehen, an ſich nehmen, Athem, Luft, friſchen Muth, Hoffnung ſchöpfen, 3) einen Falken tränken, 4) Waſſer eindringen laſſen, 5) vorm. ſo viel wie ſchaffen, erſchaffen, von Gott geſagt.

Schöpf —becher, Becher oder Gefäß zum Schöpfen, —eimer, Waſſereimer am Ziehbrunnen, —galgen, die gabelförmige Säule, auf welcher die Ruthe des Schöpfbrunnens ruht, —mühle, M., um Waſſer aus Bächen und Teichen zu ſchöpfen, —rüſſel, Saugrüſſel.

Schöpfer, 1) Gefäß, womit man ſchöpft, 2) Perſon, welche ſchöpft, 3) Perſon, welche etwas ſchafft oder aus eigner Kraft hervorbringt, a) von Menſchen: der Schöpfer dieſer Anſtalt, Sch. meines Glücks, beſ. b) von Gott: Schöpfer aller Dinge, Sch. des Weltalls. Schöpfer —kraft, ſchaffende Kraft, —werde, n. poet. der Ruf des Schöpfers: Es werde!

Schöpfung, pl. —en, f. 1) das Schöpfen, des Waſſers ꝛc., 2) das Schaffen, Erſchaffen, Hervorbringen eines Dinges, welches vorher nicht da war, a) von Menſchen: Das ſind meine Schöpfungen, beſ. aber b) von Gott: Schöpfung, Erſchaffung der Welt, 3) die Geſammtheit der erſchaffenen Dinge.

Schöppe oder Schöffe, von ſchöpfen, ſchaffen, befehlen, anordnen, 1) Beiſitzer eines Gerichts, Aſſeſſor, 2) Handwerksälteſter. Schöppenſtuhl, Behörde von Rechtsgelehrten, welche in den von ihnen vorgelegten Rechtsfällen entſcheiden, wie beſ. in Leipzig. Vergl. Hebr. Schofet, pl. Schoftim, Richter, Volksrichter.

Schoppen, m. vergl. σκεπα, Bedeckung, 1) leichtes Gebäude, um darin gewiſſe Dinge vor der Witterung zu bewahren, auch Schuppen genannt, Wagen⸗, Waſch⸗, Ziegelſchoppen, 2) hohles Gefäß, beſ. 3) beſtimmtes Flüſſigkeitsmaß, ¼ Maß oder ½ Seidlein. Schoppenglas, ⸗krüglein ꝛc.

Schoppen, 1) ſtopfen, Sattel mit Pferdhaaren ausſtopfen, 2) mäſten, Gänſe mit Schoppnudeln zur Mäſtung füttern, vergl. σειβειν, farcire, und ſchieben.

Schöps, des Schöpſes, pl. Schöpſe, oder des Schöpſen, pl. Schöpſen, 1) verſchnittener Schafbock, Hammel, 2) insg. dummer Menſch. Vergl. Schaap, Schaf, und kappen oder koppen, verſchneiden. Schöpſenbraten, ⸗fleiſch, ⸗keule, ⸗ſchlägel ꝛc.

Schore, f. 1) Scharre, Scharrwerk⸗

zeug, 2) Grabſcheit, um die Gartenbeete umzugraben, 3) ſtarke Stütze, eingeſchlagener Pfahl. **Schoren**, die Gartenbeete umgraben. **Schorf**, Rinde, Grind. **Schorſtein**, auch **Schornſtein**, 1) vorm. gemauerter Herd, 2) Feuermauer, Rauchfang, Schlot. **Schornſteinfeger**, Schlotfeger. Vergl. ſchoren, ſcharren, abkratzen, und ἐσχαρα, Feuerherd.

Schóß, des Schoſſes, pl. Schoſſe, insg. Schöſſe, m. von ſchießen, 1) junger Zweig, Schoßreis, Schößling, 2) zuſ. geſchoſſenes Geld, Abgabe, Steuer, Schoß, dem der Schoß gebührt, Röm. 13, 7.

Schoß —balg, Bälglein, worin die hervorſchoſſende Aehre eingeſchoſſen war, **—bar**, ſteuerbar, **—buch**, Verzeichniß der ſteuerbaren Güter, **—gatter**, Fallgatter, **—herr**, Steuereinnehmer, **—kelle**, der Kiſtenraum hinten am Poſtwagen, **—rebe**, Schößling am Weinſtock, junge Rebe.

Schoſſen, ſchoßte, geſchoßt, von ſchießen, 1) ſchnell in die Höhe wachſen, wie das Getreide, 2) ſo und ſo viel Schoß geben. **Schóſſer**, 1) flache Backſchaufel, um das Brod einzuſchießen, 2) Schoß- oder Steuereinnehmer. **Schóſſerei**, Einnehmerei.

Schote, f. das längliche Samengehäuſe der Bohnen, Erbſen, Linſen, Wicken. **Schotendorn**, Dorngewächs, welches ſeinen Samen in Schoten trägt. Akazie.

Schott, n. Fiſcheier, Fiſchlaich. **Schotte**, m. 1) Schottländer, 2) herumziehender Krämer oder Handwerker, wahrſch. urſpr. **Schottländer**, wie jetzt Italiäner und Tiroler. **Schotten**, pl. die Molken, geronnene Milch.

Schotten —brúder, Benediktiner, die urſpr. aus Schottland als Heidenbekehrer herüberkamen, **—kloſter**, Kl. der Schottenbrüder, **—tanz**, Schottiſcher Tanz, welcher bei uns in einem Hüpfen und Trippeln beſteht, Ekoſſäſe, **—tracht**, ohne Hoſen, bloß ein Gewand um die nackten Schenkel bis an die Knie herab!

Schraffiren, Ital. vergl. Frz. graver, graben, kratzen: kreuzweiſe Linien, Schattenlinien machen, um dadurch den Schatten zu bezeichnen.

Schräg —er —ſte, was mit der ſenk- oder wagrechten Linie einen ſchiefen Winkel macht, ſchräge Fläche, ſchräg am Berge hinab, ſchräge **Schrift**, Kurſivſchrift, wie die **Schreibſchrift**. **Schräge**, **Schrägheit**, ſchräge Richtung. **Schrägelchen**, n. (wunderliche Wortform, anſtatt) Schrägler, Ausſäbler, Perſon, die auswärts ſtehende, ausſäbelnde Beine hat.

Schragen, m. ein ſchräg- oder ſchränkfüſſiges Geſtell, worauf man etwas hinlegt oder bearbeitet, a) worauf der Backtrog zu ſtehen pflegt, b) worauf der Krämer ſeine Waaren auslegt, c) worauf der Metzger das Schaf abſchlachtet, Schlachtbank, auf **dem Schragen liegen**, insg. im Verſcheiden ſein, nicht mehr aufkommen.

Schräkel oder **Schräckel**, ein ſchräges Holz, ein Queerholz, welches einem Pferd auf der Weide an den Vorderfuß gelegt wird. **Schräckeln**, ſchräg- oder ſchränkfüſſig gehen.

Schräm, ſchräg, ſchief. **Schrämen**, 1) ſchräm, ſchräg, ſchief machen, 2) ſchraffiren, Schattenſtriche machen.

Schramme, f. vergl. rima, Ritze, Spalte, 1) längliche Verletzung an einem Gypsbilde, Glaſe, Teller, 2) längliche Narbe von einer Wunde. **Schrammen**, an der Oberfläche langhin verletzen, ſich ſchr., ſich auf der Oberfläche leicht verletzen. **Schrammſchuß**, Streifſchuß.

Schrank, des —es, pl. Schränke, m. 1) vorm. **Schrein**, Lat. scrinium, Behälter, ein- oder zweithüriges verſchließbares Behältniß, Bücher-,

(Glas-, Kleiderſchrank ꝛc., 3) jägerl. ſchränkiger, ſchräger Gang des Hirſchen.

Schranke, pl. —n, f. 1) ſchränkige oder kreuzweiſe Einſchließung eines Ortes, Geländer, **vor oder in den Schranken erſcheinen**, ſich zum Turnierkampfe darbieten, **in den Schranken laufen**, wettlaufen, 2) Beſchränkung der Kraft und Thätigkeit eines Menſchen, die Kraft des Menſchen hat ihre Schranken, in den Schranken der Mäſſigung bleiben.

Schränken, 1) ſchräg oder kreuzweiſe über einander ſetzen, die Arme, die Füſſe, 2) mit Schranken verſehen oder einſchließen, beſchränken, 3) im Gehen die Beine auseinanderſetzen, wie der Hirſch thut.

Schränk —bein, 1) geſchränktes Bein, 2) **Meiſter Schränkbein**, ſcherzh. der Schneider, der mit geſchränkten Beinen ſitzt, **—fenſter**, Fenſter von ſchräg über einander ſtehenden Brettchen, Jalouſie, **—weiſe**, auf geſchränkte Weiſe, ſchräg oder kreuzweiſe über einander, die einzelnen rohen Bücher legen ꝛc.

Schranne, f. 1) Schranke, Einfaſſung, Befriedigung, 2) mit Schranken eingeſchloſſener Ort, **Brodſchranne**, Brodbank, **Fleiſchſchranne**, Fleiſchbank, **Landſchranne**, Landgericht, **Stadtſchranne**, Stadtgericht, **Mauthſchranne**, Mauthamt, beſ. 3) Getreidmarkt. **Schrannſchreiber**, Gerichtsſchreiber ꝛc.

Schranz oder **Schranze**, des —en, pl. —en, m. von **Ranze**, insg. für Magen, 1) Freſſer, 2) Schmarotzer, beſ. 3) kriechender Hofſchmeichler. **Schranzen**, glſ. ſeine Ranze füllen, ſtark eſſen, freſſen.

Schraube, f. eine mit Gewinden verſehene Walze, die in ein mit ähnl. Gewinde verſehenes Loch paßt, um darin durch Umdrehung etwas veſt anzuziehen, **auf Schrauben ſtellen**, unbeſtimmt und ungewiß machen.

Schrauben, ſchraubte, geſchraubt, ſeltener: ſchrob, geſchroben: 1) die Schrauben umdrehen und veſt anziehen, **ihm die Daumen ſchrauben**, durch Schrauben zuſ. preſſen und foltern, 2) auf Schrauben ſtellen, unbeſtimmt und ſchwankend vorſtellen, Ausdrücke, Worte, **geſchraubt**, gekünſtelt und gezwungen, 3) **ihn ſchrauben**, ihn necken und zum Beſten haben, 4) **ihn um ſein Geld ſchr.**, ihn mit Liſt darum bringen.

Schrauben—linie, ſchiefe Linie, ſchraubengängig gebildet, wie z. B. Korkzieher, **—mutter**, das ſchraubengängige runde Loch, **—ſalat**, S. mit ſchraubenförmigen Blättern, **—zieher**, kleiner ſtarken Meißel, um damit Schrauben herauszuziehen. **Schraubſtock**, ſtarke Zange, die mit einer Schraube verſchloſſen werden kann.

Schreck, m. 1) Riß, Sprung, Spalt, 3) der oder das Schrecken, 3) das Schreckmittel. **Schrecke**, f. 1) ein **ſchreckendes**, ſchreiendes Ding, Beiname des Wachtelkönigs, vergl. Griech. κριξ, 2) ein **ſchreckendes**, ſpringendes, hüpfendes Ding, Heuſchrecke.

Schrecken, ſchreckte, geſchreckt! 1) plötzlich und heftig erſchüttern, Speiſe, wenn man ſie ſchnell mit etwas Flüſſigem oder Heißes, wenn man es mit kaltem Waſſer begießt, 2) erſchrecken, in Schrecken verſetzen, Kinder mit Geſpenſtern, 3) ſcheuchen, verſcheuchen, Vögel durch Schießen.

Schrecken, ſchrickt, ſchrack, geſchrocken, 1) plötzlichen Schreilaut von ſich geben, der Rehbock ſchrickt, wenn er etwas Ungewöhnliches vor ſich ſieht, 2) einen lauten Sprung oder Riß bekommen, das Glas ſchrack, iſt geſchrocken,. 3) vorm. ſo viel wie hüpfen, ſchreiten, Heuſchrecke, 4) poet. für ſchrecken, Schrecken empfinden.

Schrecken, des —s, pl. Schrecken, m., ſeltener n. plötzliche und heftige Erſchütterung des Gemüths, in Schr. gerathen, vor Schr. zuſammenfahren, Schrecken verbreiten, insg. einjagen, in Schrecken verſetzen, pl. Schrecken iſt mehr poet. und Schreckniſſe poet. und proſ.

Schreck —bar, wer oder was geſchreckt werden kann, verſch. ſchrecklich, —beiſpiel, abſchreckendes Beiſpiel, Schreckb. geben, Exempel ſtatuiren, —bild, Bild, das ſchrecken ſoll, —geiſt, G., welcher die Menſchen ſchreckt, —haft, wer leicht in Schr. geräth, —lich, 1) was Schr. erweckt, 2) insg. in hohem Grade, ſehr groß, ſehr viel, —ling, wer ſich leicht ſchr. läßt, —niß, Schrecken, —ſchuß, Schuß, blinder Schuß, um damit bloß zu ſchrecken, —ſtein, Prallſtein an der Ecke des Hauſes ꝛc.

Schreckenberger, vorm. Sächſ. Dreigröſchler, von dem Dorf und Bergwerke Schreckenberg. Schreckens —herrſcher, Terroriſt, —herrſchaft Terroriſmus, —poſt, ſchreckliche Nachricht, —zeit, ſchreckliche Zeit.

Schrei, m. einzelner, ſchnell abgebrochener Schreilaut. Schreien, ſchrie, geſchrieen, vergl. Hebr. karah, Griech. κηρυειν, 1) ſich mit lauter Stimme hören laſſen, vor Schmerzen, nach Brod, um Hülfe, 2) laut öffentliche Ahndung fordern, Abels Blut ſchreit um Rache, ſchreiende Ungerechtigkeit, himmelſchreiende Sünden. Schreihals, ſcherzh. gewaltiger Schreier.

Schreiben, ſchrieb, geſchrieben, ſchreib und ſchreibe, γραφειν, scribere, vergl. reiben und graben, 1) Schriftzüge machen, mit Feder, mit Kreide, eine gute Hand ſchreiben, 2) durch Schriftzüge etwas darſtellen oder hervorbringen, Briefe, Bücher, Geſchichten, Noten, 3) eine ſchöne Schreibart haben, ſchön, erhaben, niedrig.

Das Schreiben, pl. die Schreiben: Das, was ein Niederer an einen Höhern, oder ein Höherer an einen Niederen ſchreibt, Bittſchreiben und Kabinetſchreiben, aber nicht Bittbrief und Kabinetbrief, ob man gleich Bettelbrief und Schutzbrief ſagt. Vergl. Brief.

Schreiber, 1) Jeder, der etwas ſchreibt, 2) Verfaſſer eines ſchriftl. Aufſatzes, 3) Abſchreiber, Kopiſt. Schreiberei, 1) Schreibgeſchäft, 2) Abſchreibgeſchäft, 3) verächtl. Geſchriebenes.

Schreib —art, Art und Weiſe, a) Schriftzüge zu machen, b) ſeine Gedanken ſchriftlich auszudrücken, Styl oder Stil, —bedarf, Schreibmaterialien, —gebühren, Kopialien, Schreiberlohn, Schreiblohn, —kunſt, 1) die Kunſt zu ſchreiben, 2) Schönſchreibkunſt, —meiſter, M. im Schönſchreiben, —kunde, K. von der Schreibkunſt der Alten, Paläographie, —papier, geleimtes, ſchriftempfängliches P., entg. Druck- und Löſchpapier, —pult, Pult, an und vor welchem man ſchreibt, —richtig, orthographiſch, —richtigkeit, Orthographie. Schreibler, Skribler.

Schrein, vorm. ſo viel wie Schrank, Behältniß, Lat. scrinium. Schreiner, Tiſchler, scriniarius. Schreinhalter, vorm. ſo viel wie Archivar.

Schreiten, ſchritt, bin geſchritten, vergl. gradi, 1) die Füſſe zum Gehen aus einander thun oder vor einander ſetzen, Schritte machen, 2) mit veſten, abgemeſſenen Schritten gehen, 3) ſich bedachtſam dazu anſchicken, zur Sache, zum Werke ſchreiten. Schreitung, gleichmäſſige Zunahme geometriſcher Größen, Progreſſion.

Schrift, pl. —en, f. von ſchreiben, vergl. scriptum u. scriptura, 1) Geſchriebenes als Zeichen der Worte und Gedanken, 2) gegoſſene Buch-

ſtaben als Druckſchrift, 3) geſchriebener und auch gedruckter Aufſatz, 4) gedrucktes Buch oder ganzes Werk, beſ. 5) **die heilige Schrift**, Bibel.

Schrift —**abſatz**, Paragraph, —**ausleger**, Exeget, —**auslegung**, Exegeſe, —**beurtheiler**, Recenſent, —**beurtheilung**, Recenſion, —**bewahrer**, Regiſtrator, —**erklärer**, Exeget rc., —**gelehrter**, 1) altjüdiſcher Gottesgelehrter oder Theolog, 2) jeder Schriftkenner, —**gewölbe**, Archiv, —**gießer**, Gießer der metallenen Druckſchriften, —**halter**, Tenakel, —**kaſten**, offener, flacher, ſchräg ſtehender Kaſten, worin die Druckſchriften eingefächert liegen, —**kürzung**, Abbreviatur, —**ler**, Schreibler, Skribler, —**lich**, entg. mündlich, —**mäßig**, der h. Schr. gemäß, —**mutter**, Matrize, diej. Form, in welcher die Buchſtaben gegoſſen werden, —**richter**, Buchrichter, Recenſent, —**ſäſſig**, dem Lehens- oder Landesherrn und deſſen Kanzlei unmittelbar unterworfen, ſo daß ihm der Wille des Herrn ſchriftlich, nicht mündlich, bekannt gemacht wird, und er auf den Landtag erſcheinen darf, —**ſteller**, Verf. einer Druckſchrift, —**ſtempel**, Patrize, ſtählerner Schriftſtempel, welcher in weicher Maſſe abgeformt wird, —**taſche**, Portefeuille, —**verfälſcher**, Falſarius, —**zug**, Zug, deſſen man ſich im Schreiben bedient, Charakter, Chiffre oder Schiffer rc.

Schritt, des —es, pl. —e, m. von ſchreiten, 1) die Vorſetzung des einen Fuſſes vor den andern, **den erſten Schritt thun**, den Anfang machen, 2) die weite Oeffnung beider Füſſe, ſo weit ein Mann ſchreiten kann, als Längemaß, 2 bis 3 Fuß, altröm. und geom. 5 Fuß, 3) die gewöhnl. Gangart, im Schritte gehen, gleichen Schritt halten. **Schrittlings**, im Schritte. **Schrittſchuh**, richtiger Schlittſchuh.

Schroff —er —ſte, vergl. scrupus, scrupulus, rupes, ῥαξ, abgeriſſen, 1) ſteil, abſchüſſig, 2) rauh, uneben, zackig, Felſen, Wege. **Schroffe**, f. ſchroffe Stelle, Schroffheit. **Schroffen**, ſchroff ſein. **Schroffig**, poet. für ſchroff, ſchroffiger Fels.

Schroll, insg. grober, plumper Menſch. Scholle, Scholle. **Schröpfen**, scarificare, 1) das Getreide abſicheln, ehe es ſchoſſet oder halmet, beſ. 2) Aepfel oder Bäume mit einem Meſſer fein aufritzen, 3) die Haut zur Blutung fein aufritzen, 4) empfindlich bezechen, der Wirth ſchröpft ſeine Gäſte. **Schröpfköpfe**, kleine walzenförmige Gefäße von Glas oder Meſſing, glſ. wie ausgehöhlte Kürbiſſe.

Schrot, des —es, pl. Schrote, m. u. n. von ſchroten, 1) abgehauenes, abgeſägtes, abgeſchnittenes Stück, 2) aus den Zainen gehauenes rundes Stück, welches hernach geprägt wird, 3) das gehörige Gewicht ſolchen Stückes, **Schrot und Korn**, gehörige Güte, 4) Abgänge vom Hauen, Sägen und Schneiden, 5) kleine Bleikügelchen zum Schießen, Fuchs-, Haſen-, Wolfsſchrot, 6) grob gemahlnes und ungebeuteltes Getreide zum Mäſten, Bohnen-, Erbſen-, Gerſten-, Roggenſchrot.

Schroten, a) vergl. radere, 1) nagen, zernagen, 2) gröblich zermalmen, 3) durch Hauen, Sägen, Schneiden queer zertheilen, b) vergl. rotare, Schweres ſchieben, wälzen, Faß Wein in den Keller.

Schrot —**baum**, ſtarkes Holz zum Fortwälzen einer Laſt, —**beutel**, lederner B. mit Schießſchrot, —**bunzen**, -**eiſen**, -**meißel**, eiſernes Werkzeug, um damit etwas abzuſchreiten, —**korn**, geſchrotenes Korn, —**leiter**, ſtarke L. zum Fortſchieben

der Laſten, —mühle, Sägmühle, —ſtück, 1) abgeſchrotenes Stück, 2) Kammerſtück, Kanone, die 48 Pfund ſchießt, —wage, Blei= oder Setzwage, um damit die Wagrichtung einer Fläche zu meſſen.

Schröter, 1) Werkzeug zum Schroten, 2) nagendes Thier, fliegender Käfer, Hirſchkäfer, 3) Bier= und Weinſchröter, verpflichteter Arbeiter, der gefüllte Fäſſer ein= und auskellert.

Schrumpf, m. 1) Eintrocknung der Säfte, 2) Runzel, Falte. **Schrumpfen**, 1) eintrocknen, 2) runzelig werden. — Beides vor Saftloſigkeit, beſ. wo die Oberfläche rauh und uneben wird.

Schrund, des —es, pl. Schründe, m. und **Schrunde**, pl. Schrunden, f. 1) Riß, Ritz, Spalt, 2) aufgeſprungene Haut. **Schrunden** (ſchrundete, geſchrunden) und ſich **ſchrunden**, Riſſe bekommen, aufſpringen, Hände, Lippen, Mauer.

Schub, des —es, pl. Schübe, m. von ſchieben, 1) das Schieben, 2) das Weiterſchaffen, beſ. umherſtreichender Leute, 3) ſchnelles Aufwachſen, 4) Zahnen der Pferde, 5) ſo viel als auf einmal geſchoben wird, Schub Semmel, Schub Kegel.

Schub —fenſter, F., welches ſich auf= und zuſchieben läßt, —karren, einrädriger Karren, welchen man vor ſich her ſchiebt, —lade, L., welche man aus= und einſchieben kann, —ſack, S. oder Taſche, worein man etwas ſchiebt oder ſteckt. Vergl. oben Schieben. **Schübling**, Vagant, der auf den Schub kommt.

Schüchtern, was leicht ſcheu wird, Menſch, Taube. **Schuft**, armſeliger, betrügeriſcher Menſch. **Schufut**, **Schubut**, **Schuhu**, Uhu, große Eule, Ohreule.

Schuh, des —es, pl. Schuhe, m. 1) veſt beſohlte Bekleidung des Fuſſes bis an die Knöchel, Filz=, Holz=, Pelzſchuh, 2) ein Längenmaß von der Länge eines Mannsſchuhes, Werkſchuh, wie Fuß, 3) veſte Bedeckung der äußerſten Theile eines Dinges, Beſchläg, Fahnen=, Flinten=, Hand=, Hemm=, Pumpenſchuh.

Schuh —blatt, Oberleder eines Schuhes, —flicker, Schuſter, der nur alte Schuhe flickt, —gaſſe, Schuſtergaſſe, —knecht, Schuſtergeſell, —macher, insg. Schuſter, —neſtel, Schuhriemen, —pinnen, eiſerne Nägel, womit die Schuſter das Leder beveſtigen, —roſen, roſenförmige Bandſchleifen an den Schuhen, —zwecke, hölzerne Nägel, in die Abſätze geſchlagen. Sechs und Sechzig Schock Sächſiſche Schuhzwecke.

Schuld, pl. —en, f. 1) Vergehen, Verſehen, Fehler, vergieb uns unſre Schuld, 2) Urſache von einem Uibel, ich bin ohne oder außer Schuld, du biſt Schuld daran, 3) Verbindlichkeit, ich bin noch in Ihrer Schuld, die Schuld der Natur bezahlen, eines natürl. Todes ſterben, 4) Geldſumme, die man zu bezahlen oder auch zu fordern hat, Schulden machen, in Sch. ſtecken, ſeine Schulden bezahlen, Schulden ausſtehen haben, ausſtehende Schulden.

Schulden, ſchuldig ſein, er ſchuldet mir 100 Th. **Schuld** —brief, Schuldverſchreibung, Obligation, —buch, Verzeichniß ausſtehender Schulden, —frei, frei von der Schuld oder Urſache eines Uibels, verſch. ſchuldenfrei, —heiß, glſ. wer Andern die Erfüllung ihrer Schuldigkeit heißen oder von ihnen heiſchen kann, insg. Schulze, Dorfrichter, —los, frei von Schuld und Vergehen, —mann, Schuldner, —opfer, Opfer für ein Vergehen, Sündopfer, —poſten, ſchuldige Geldſumme, —ſchein, Beſcheinigung einer Geldſchuld, Obligation, —thurm, Gefängniß für böſe Schuldner.

Schuldig, 1) wer die wirkende Urſache eines Uibels iſt, ein Verbrechen auf ſich hat, des Diebſtahls, des Mordes, 2) wer eine Strafe zu erdulden hat, des Gerichts, des hölliſchen Feuers, des Todes ſchuldig, 3) verpflichtet, verbunden etwas zu leiſten, ich bin Ihnen Dank ſchuldig, die Kinder ſind Aeltern und Lehrern Gehorſam ſchuldig, 4) wer Schulden hat, etwas zu bezahlen oder zu entrichten hat, ihm 100 Thlr. ſchuldig ſein, ein ehrlicher Mann bezahlt, was er ſchuldig iſt. **Schuldigkeit**, 1) Verbindlichkeit, 2) ſchuldige Zahlung.

Schulden, ſchuldig ſein, er ſchuldet mir 100 Rthlr. **Schulden** —**frei**, frei von Schulden oder Zahlungen, verſch. ſchuldfrei, —**laſt**, Laſt von Geldſchulden, —**tilgungskaſſe**, Anſtalt zur Tilgung allgemeiner Schulden.

Schuldigen, beſchuldigen, anklagen. **Schuldiger**, wer ſich an uns verſchuldigt oder vergeht, **vergib uns** — **Schuldigern**, verzeihe uns unſre Vergehungen, wie auch wir unſern Beleidigern verzeihen. **Schuldner**, **Schuldnerinn**, Perſon, die a) eine Verbindlichkeit hat, oder b) eine Zahlung ſchuldet.

Schule, pl. —n, f. σχολη, schola, die von gew. Tagarbeiten freie, müſſige Zeit, a) zum Lernen, b) dann der Ort zum Erlernen nützlicher Kenntniſſe und c) der **Unterricht** ſelbſt, 1) jede Lehranſtalt für Wiſſenſchaften, Sprachen und Künſte, 2) das Schulgebäude, 3) die Verſammlung der Lehrer und Schüler, 4) die Schülerſchaft, 5) der Unterricht ſelbſt, 6) das in der Schule Gelernte, 7) die ſogenannte Judenſchule, 8) jede Veranſtaltung oder Fügung, durch welche man zu etwas gebildet wird, 9) jeder Ort, an welchem etwas zum künftigen Gebrauche gezogen wird, Baum-, Pflanzſchule, 10) künſtl. Uibung des Pferdes, Reitſchule, 11) die geſammte Lehrlingſchaft eines großen Meiſters, Sch. des Sokrates, des Raphael ꝛc.

Schul —**adſtant**, Schulgehülfe, Hülfslehrer, —**atteſt**, ſchriftl. Schulzeugniß, —**dotation**, Schulbegabung mit Einkünften, Schulausſtattung, —**eſel**, hölz. Reiteſel für faule Schüler, —**examen**, Schulprüfung, —**feſt**, Schulfeierlichkeit, verſch. ſchulveſt, vergl. Bibelfeſt, —**fuchs**, ſteifer, pedantiſcher Gelehrter, —**gerecht**, reitkünſtlich, den Regeln der Reitkunſt gemäß, —**inſpektorat**, Schulaufſeheramt, —**inſpektion**, Schulaufſicht, Schulbehörde, —**kenntniſſe**, auf Schulen erworbene Kenntniſſe, —**kollege**, Schulamtsgenoſſe, —**lokāt**, Schulgehülfe, —**meiſter**, 1) Meiſter im Schulfache, 2) vorm. Schulrektor, Schullehrer, —**meiſtern**, anmaſſend belehren, —**methode**, Schullehramt.

Schul —**pedant**, ſteifer Schulherr, —**pedell**, Schulaufwärter, —**pferd**, zugerittenes Pf., —**plan**, Entwurf zur Schuleinrichtung, —**programm**, Schuldruckſchrift, —**ſattel**, S. für Reitſchüler, —**ſeminarium**, Schullehrerbildungsanſtalt, —**ſprache**, die einer Wiſſenſchaft oder Kunſt eigenth. Spr., —**ſtaub**, die Beſchwerden des Lehrſtandes, —**ſtipendium**, Schulſtiftungsgehalt, —**ſtudien**, Schulkenntniſſe und ihre Erlernung, —**theologie**, Rel. wiſſenſch., wie ſie einer Schule oder Sekte eigen iſt, —**veſt**, in Schulkenntniſſen, vergl. bibelveſt, —**weisheit**, ſchulgerechte Weltweisheit, ſcholaſtiſche Philoſophie, —**witz**, der erlernte Witz, entg. **Mutterwitz**, natürl. Witz, —**zwang**, geſetzl. Nöthigung zum Schulbeſuche, verſch. Stuhlzwang.

Schulen, 1) in die Schule gehen, die Schule beſuchen, 2) in der Schule

lehren, 3) lehren, belehren, unterrichten, 4) ein Pferd ſchulgerecht machen, abrichten. Schuler, 1) Hauslehrer, 2) Abrichter. Schüler, 1) Jeder, der von einem Lehrer oder Meiſter Unterricht empfängt, 2) Anfänger in einer Kunſt oder Wiſſenſchaft, ſchülerhaft, anfängeriſch.

Schulter, pl. —n, f. vergl. Schild, 1) der breite Knochen, welcher die hinterſten Rippen gleich einem Schilde bedeckt, 2) insg. die Achſel, 3) der oberſte Theil des Vorderfuſſes am Pferde.

Schulter —blatt, Achſelbein, scapula, —tuch, von der Sch. herabhängendes Tuch bei den Kath. Geiſtlichen, Skapulier. Schultern, auf die Sch. oder Achſel nehmen.

Schulz oder Schulze, des —n, pl. —n, m. ſo viel wie Schuldheiß, Neulat. Scultetus. Schummel, ſtets bewegliche, umherläufige, nachläſſige Perſon. Schummeln, 1) nachläſſig umherlaufen, 2) rütteln, fegen, ſcheuern, 3) das kleine Gras in kleinen Schnitten abſicheln.

Schund, m. 1) etwas Geſchundenes, Abgeſchabtes, 2) Schlechtes, Unbrauchbares, 3) Unrath. Schund —feger, Abtrittfeger, —grube, Kloake. Verſch. Schlund.

Schupfe, f. die Strafe des Schupfens. Schupfen, einen Verbrecher im Käfig mit einem über den Schnellgalgen gehenden, Stricke mehrmals in das Waſſer tauchen.

Schupp, m. heftiger Schub, ein mit Schieben verbundener Stoß, ihn ſchuppen, ihm einen Schupp geben.

Schuppe, f. die veſten Schildchen, womit die Fiſche und Schlangen bedeckt ſind, vergl. scabere, ſchaben. Schuppen, 1) mit Sch. verſehen, 2) der Sch. berauben, entſchuppen. Vergl. σκεπειν, bedecken.

Schüppe, f. 1) eine Schaufel, vergl. σκαπτειν, graben, 2) ſo viel wie Schub, a) Fortſchiebung, b) Abweiſung, eine Schüppe, einen Korb bekommen. Schüppen, 1) ſchaufeln, 2) fortſchieben ꝛc.

Schuppen —panzer, P., der mit lauter metallenen Schuppen überlegt iſt, welche die Bewegung nicht hindern, —thier, Panzerthier, eidechſenähnl. Thier, mit Schuppen, wie mit Tannzapfen bedeckt, —thierchen, Inſekt mit ſilberfarbenen Schüppchen bedeckt, Silbermotte.

Schur, f. von ſcheren oder ſcheeren, 1) das Scheeren, Schafſchur, Wollenſchur, 2) die Scheerzeit für die Schafe, 3) insg. unnütze Mühe und Beſchwerde, die man ihm macht, er thut es mir zur Schur. Verſch. Jour.

Schüren, das Feuer aufregen. Schür —baum, dicke Köhlerſtange zum Schüren, —eiſen, —haken, langes Eiſen, zum Schüren, —herd, Herd im Ziegelofen, —holz, das zur Feuerung nöthige Holz.

Schurf, m. 1) Schorf, Grind, 2) Schärfe, Schnitt, 3) ſenkrechtes Erdloch im Bergbau. Schürfen, 1) ſchärfen, ſchneiden, 2) ritzen, leicht verwunden, 3) bergm. Löcher in die Erde graben.

Schurke, 1) ehrloſer, nichtsw. Menſch, 2) Wildling, wilder Birn- und Apfelbaum. Schurkerei, ſchurkiſche Handlungsweiſe.

Schurz, des —es, pl. —e, m. vergl. Gurt, 1) ein Ding, welches ein anderes zur Bedeckung oder Beveſtigung umgibt, beſ. 3) ein Kleidungsſtück, womit man die Blöße des Unterleibes bedeckt, 3) allerlei ſchurzähnl. Bedeckung. Schurz —fell, lederner Schurz verſchiedener Handwerker, —fleck, kleiner Schurz.

Schürze, pl. —en, f. 1) weibl. Schurz, um den Unterleib gebunden, 2) weibl. Perſon ſelbſt, nach jeder Sch. ſehen, durch die Sch. in ein Amt kommen,

Schürzen, 1) knüpfen, Band, Knoten, Schleife, 2) mit einem Band oder Gurt beveſtigen oder in die Höhe binden, 3) mit Schurz oder Schürze verſehen. Schürzen —amt, ein Amt durch die Schürze erhalten, —zins, 1) Abgabe eines Leibeigenen für die Erlaubniß zu heirathen, 2) vorm. auch Abkaufung des Vorrechtes der Brautnacht.

Schuß, des Schuſſes, pl. Schüſſe, m. von ſchießen, 1) der Knall eines Schießgewehres, 2) die Ladung des Schießgewehres, 3) die Richtung desſelben nach einem Gegenſtande, 4) die raſche Fortbewegung eines Dinges, 5) der ſchnelle Aufwuchs, Schoß, Schößling, Schüßling, 6) Wurf, was auf einmal geworfen oder ſchnell geſchoben wird, Schuß des Brodes in den Ofen, Schuß mehrerer Geldſtücke auf einmal.

Schuß —bartel, insg. unbeſonnener Menſch, der gerade zuſchießt oder zulauft, —frei, außer der Schußweite, —geld, Schießgeld, —gerecht iſt ein Pferd, welches ſich nicht vor dem Schießen ſcheut, —recht, gut ſchießbar, —waſſer, Wundwaſſer, Arkebuſade (vom K. Pr. Gen. Chir. Theden), —weite, die Weite oder Entfernung, ſo weit ſich insg. ſchießen läßt. Schuſſer, insg. marmorne Spielkügelein für Knaben.

Schüſſel, f. Lat. scutella u. scutula, rundes, theils flaches, theils tiefes Speiſegefäß in Geſtalt eines Tellers. Schüſſel —fremd, Schmarotzer, Paraſit, —hecht, Hecht, der gerade ein Gericht abgibt, —knecht, Geſtell zum Abwaſchen der Schüſſel und Teller, —pfennige, ſchüſſelförmige Münzen, Hohlmünzen. Schüſſeln, die Schüſſel leeren, ſichs wohl ſchmecken laſſen.

Schuſter, sutor, insg. für Schuhmacher. Schuſter —garn, Pechdrath der Schuſter, —licht, zweidochtiges Licht, welches für Schuſter heller brennt. Schuſtern, 1) Schuſterarbeit machen, 2) ſeinen Gegner im Spiele zum Sch. machen, d. h. beſiegen.

Schutt, m. 1) zuſ. geſchüttete Erde, 2) aufgeſchüttetes Getreide. Schütt, f. 1) Gaſſe von aufgehäuftem Schutte, 2) Inſel von angeſpülter Erde, beſ. die Inſel Schütt in der Donau unterhalb Wien. Schütte, f. hingeſchütteter Haufe, Schütte Erde oder Stroh. Schütten, 1) in Menge werfen oder gießen, Erde an die Bäume, Waſſer auf den Boden, 2) in reichem Maße ertheilen, 3) Getreide als Abgabe entrichten, 4) werfen, gebären, zur Welt bringen, der Hund, die Katze hat geſchüttet, wie Lat. fundere.

Schütt —boden, Getreidboden, Speicher, —gelb, Holl. Schytgeel, d. h. s. v. ſcheißgelb, gelber Färbeſtoff, dem Unrathe kleiner Kinder ähnlich, —haus, Getreidmagazin, —kaſten, Getreidkaſten, Kornboden, —regen, Platzregen, —ſtein, Gußſtein in der Küche. Schütteln, ſchnell und heftig hin und her bewegen, Kopf, Baum, Obſt, ihn ſchütteln, ihn bei den Haaren faſſen und rütteln.

Schutz, m. 1) eine Schub- oder Fallthüre, um das zudringende Waſſer zu hemmen, 2) Abwehr alles Nachtheils, Schutz gegen Hitze und Kälte, Schutz gewähren, zum Schutze dienen, unter ſeinem Schutze ſtehen.

Schutz —bild, Palladium, —brett, Brett, um damit etwas abzuhalten, —brief, ſchützende Urkunde, —engel, -geiſt, ſchützender Geiſt, Genius, —geld, Abgabe für obrigk. Schutz, —heiliger, Kath. Schutzpatron, —heiligthum, Palladium, —pocken, Kuhpocken, die aber kaum auf 30 J. hinaus vor den Menſchenpocken ſichern! —rede, -ſchrift, Apologie.

—redner, Apologet, —ſucher, Implorant, —verwandter, Ortsbewohner, der, ohne Bürger oder Unterthan zu ſein, gegen eine gewiſſe Abgabe unter obrigk. Schutze Gewerbe treibt, —wache, Sauvegarde, —wehr, Abwehrmittel.

Schütze, des —en, pl. —en, m. vergl. scutum, Schild, 1) vorm. Hirt, Viehhüter, 2) öffentl. Wächter, Feld=, Flurſchütze, 3) gſ. Schießer, Perſon, die gut ſchießen kann, Bogen=, Scheiben=, Scharfſchütze, 4) ein Sternbild im Thierkreiſe, 5) ein ſchießendes, ſich ſchnell fortbewegendes Ding, das Weberſchiffchen ꝛc.

Schützen —bruder, Mitglied der Schützengeſellſchaft, —geſellſchaft, =gilde, Geſ. von Schützen, die zu gewiſſer Zeit nach Scheiben oder Vögel ſchießen, —graben, Schießgraben, —könig, Hauptſchütze bei einer Sch. geſ., —meiſter, Vorſteher einer Sch. geſ., —platz, =plan, Schießplatz, —ſchmaus, Sch. der Schützenbrüder nach ihrem jährl. Schießen.

Schützen, 1) den Lauf des Waſſers dämmen, durch eine Schutzwehr ab=, aufhalten, 2) in Schutz nehmen, vor Unfall bewahren, vor dem Feinde, vor Verwundung ſchützen. Schützer, 1) Waſſerſchützer, =dämmer, 2) Beſchützer, poet. auch Schutzheiliger, Fem. Schützerin, Schutzheilige.

Schwabacher Schrift, Druckſchrift, von fetterem Schnitt, als die gewöhnliche, um dadurch gewiſſe Wörter und Stellen augenfälliger zu machen (wie in dieſem Wörterbuch). **Schwabbeln**, ſchwappeln, ſich zitternd hin und her bewegen, wie flüſſige, auch fette und fleiſchige Körper, die Suppe ſchwabbelt in der Schüſſel, der Bauch ſchwabbelt. Schwaben, insg. für Schwaben, ſchwarze Käfer, die bei Backöfen und Feuermauern ſich aufhalten. Schwaben —rüben, weiße, runde, bitterliche Rüben, —ſpiegel, Schwäbiſches Landrecht, —ſtreich, unüberlegter Streich, weil man ſprüchwörtlich ſagt, daß die Schwaben erſt im 40. J. klug werden. Schwäbiſche, richtiger ſchwebende, Gänge im Bergbau. Vergl. Suevicus und ſchweben.

Schwach, ſchwächer, ſchwächſte, 1) vorm. dünn, ſchmächtig, Reis, Rohr, Brettchen, Faden, beſ. 2) wer oder was der gehörigen Kraft und Stärke ermangelt, Kind, Körper, Gedächtniß, Geſicht, ſchwach an Kräften, an Verſtand, vor Alter ſchwach oder alterſchwach, ich bin zu ſchwach dazu, ſchwacher Kopf, Schwachkopf, der wenig Geiſteskraft beſitzt, mit den Schwachen Geduld haben, mit denen, die ſchwachen Verſtandes und in Vorurtheilen befangen ſind. Schwache Frauen, vorm. Huren.

Schwach —feuer, 1) ſchwaches, geringes Feuer, 2) herbſtlicher, bleicher Waſſerſchein in der Oſtſee, —heit, Mangel an Kraft, 1) ſchwacher Zuſtand, 2) Schwäche, Mangel an Geiſtes= und Willenskraft, eine Schwachheit begehen, Schwachheitsſünde, 3) Schwäche, menſchl. Unvollkommenheit, 4) Unpäßlichkeit, Ohnmacht, es überfiel ihn eine Schwachheit, —heitsſünde, S., die man aus Willensſchwäche begeht, —herzig, der ſich von ſeinen Empfindungen und Neigungen hinreißen läßt, —köpfig, ſchwachgeiſtig, —nervig, wer ſchwache, zu empfindliche Nerven hat, —ſichtig, wer ſchwaches Geſicht hat.

Schwäche, pl. —n, f. faſt ſo viel wie Schwachheit, 1) ſchwacher Zuſtand, eines Reifes, Bleches, Brettes, des Pulſes, der Veſtung, im Arm, in den Nerven, hier ſagt man nicht Schwachheit, 2) der Ort oder

Punkt, wo ein Ding ſchwach iſt, ſchwache Seite, 3) Schwachheit, menſchl. Unvollkommenheit. **Schwächen**, 1) ſchwach oder ſchwächer machen, an Kraft und Stärke vermindern, eine Jungfrau ſchwächen (eigentlich ſtärken!), ſie ſchwängern oder unzüchtigen, ſich ſelbſt ſchwächen, an ſeinem eigenen Leibe Unzucht begehen. **Schwächlich**, ein wenig ſchwach, Kind, Geſundheit. **Schwächling**, ſchwacher Menſch an Leib und Geiſt.

Das Schwad, des —es, pl. die Schwade, das gehauene Gras oder Getreide, wie es in Reihen auf dem Felde liegt, das Gras, das Getreide liegt in Schwaden.

Die Schwade, pl. —n, 1) die Senſe, 2) das Schwad. Verſch. Suade.

Der Schwaden, des —s, pl. Schwaden, 1) der kurze Schwanz des Hirſchen, Hirſchſchwaden, Wedel, 2) beweglicher, dicker, ſchädlicher Dunſt, beſ. im Bergbau, Bergſchwaden, böſe, faule Wetter, 3) der eßbare Same einiger Grasarten.

Schwader, Geſchwader. **Schwadern**, insg. ſchwadroniren, viel und prahleriſch ſchwatzen. **Schwadrone**, Reiterſchaar unter einem Rittmeiſter. **Schwadroniren**, 1) in Schwadronen zuſ. rücken, 2) gewaltig ſchwadern, prahlhanſen.

Schwager, des —es, pl. Schwäger, vergl. δαηρ, ἑκυρος, socer, 1) vorm. jede durch Heirath nahverwandte Perſon, beſ. 2) Bruder des Mannes oder der Frau, 3) ſcherzh. der Poſtknecht, welcher Reiſende im Poſtwagen fährt. **Doch alle kutſchirt** er zum Gaſthof der Ruh'. Nun ehrlicher **Schwager**, wenn Das iſt, fahr zu! Langbein.

Schwägerinn, pl. —en, f. Schweſter des Mannes oder der Frau. Aber des **Poſtknechts Frau** heißt nicht **Schwägerinn**! **Schwäher**, Schwiegervater. **Schwäherinn**, Schwiegermutter, Schwieger, vergl. ἑκυρος, ἑκυρα, socer, socrus.

Schwalbe, pl. —n, f. vorm. **Schwalm** und **Schwaleke**, vergl. χελιδων, 1) ein bekannter Haus-, Sing- und Zugvogel, **Eine Schw. macht noch keinen Sommer**, ein einzelner Fall macht noch keine Regel, una hirundo non facit ver. **Schwalbenſchwanz**, 1) der unten breite und mitten getheilte Schwanz einer Schwalbe, 2) ein ſchwalbenſchwänziger Tagvogel, Papilio Machaon, 3) ein ſchwalbenſchwanzförmig ausgeſchnittenes Tiſchlerholz 2c.

Schwalch oder **Schwalg**, pl. —e, m. Oeffnung, Schlund, **Schlundröhre**, 2) Oeffnung im Schmelzofen, durch welche die Flamme auf das Metall ſchlägt oder glſ. **wallet**.

Schwall, m. 1) eine wellenförmig ſich bewegende Maſſe, poet. der Fluthen Schwall, 2) große ungeordnete Menge, Schwall von Muſcheln, von Worten, 3) ungeheurer Körper, poet. der Schwall des dunkelnden Bauches.

Schwamm, des —es, pl. Schwämme, m. iſt 1) im **Thierreich** ein fehlerh. Auswuchs an den thieriſchen und menſchl. Körpern, wildes Fleiſch in den Wunden, Auswuchs an den Vorderfüſſen des Hornviehes, **Gliedſchwamm**, ſchwammige Geſchwulſt an den Gelenken, **Schwämmchen**, im Munde kleiner Kinder, ſchwammige Blätterchen, 2) im **Gewächsreiche**, a) weiches, gew. ſaftiges Gewächs, Feld- und Waldſchwamm, Pilz, Pfiffer, Baumſchwamm, beſ. Feuer- oder Zunderſchwamm, b) weiches, mit vielen Zwiſchenräumen verſehenes Gewächs, Bad- oder Waſchſchwamm.

Schwan, des —s, pl. Schwäne, glſ. die gröſte und langhalſigſte, ſchönſte und weißeſte Gans. **Schwane**, f. 1) Schwanenfeder, 2) Bett von

Schwanenfedern. **Schwanen**, glſ. **Schwansempfindung** haben, d. h. ahnen oder ahnden, Imps. es hat mir kein geſchwant, es ſchwant mir nichts Gutes, wahrſch. von dem Glauben, daß der **Schwan** ſeinen **Tod ahne** oder vorherempfinde und dann einen wohltönenden Geſang hören laſſe. **Schwänling**, junger Schwan.

Schwanen —arm, **=bruſt**, **=buſen**, weibl. A., B., B., ſo blendend weiß, wie Schwanenfarbe, **—bette**, B., mit weichen Schwanenflaumen gefüllt, **—boi**, Boi, ſo fein und weich, wie Schwanenflaumen, **—geſang=**, **lied**, 1) angebl. G. der Schwäne vor ihrem Tod, 2) der letzte Geſang eines Dichters, **—hals**, Krümmung wie ein Lat. S, 1) langer und aufwärts gebogener Hals eines Pferdes, 2) die ſchwanenhalsförmigen Eiſen, unter welchen die Vorderräder der Kutſche beim Umwenden frei durchgehen.

Schwanger, von einer Mannsperſon befruchtet, in der Hoffnung befindlich, mutterfähig, von Thieren ſagt man **trächtig**, insg. mit etwas ſchw. gehen, etwas (Böſes) im Sinne haben. **Schwängern**, ſchwanger machen, befruchten.

Schwand, m. das Schwinden, unvermerkte Abnahme oder Verminderung, beſ. aufgeſpeicherten Getreides. **Schwang**, 1) Umſchwung, 2) Brauch, Gewohnheit, insg. im Schwange gehen oder ſein.

Schwank, 1) wegen ſeiner Länge und Dünne hin und her ſchwankend, Reis, Ruthe, 2) ſchwankend, unbeſtimmt, Begriffe. Der Schwank, pl. die Schwänke, luſtige Erzählung, ſcherzh. Einfall. **Schwanken**, 1) ſich unſtät hin und her bewegen, beſ. ein Kahn im Waſſer, 2) wanken, taumeln, 3) unſchlüſſig ſein, 4) oder **ſchwänken**, durch ſchwankendes Waſſer ein Geſchirr ausreinigen ausſchwanken.

Schwanz, des —es pl. Schwänze, m. vergl. ſchwanken und ſchwingen, 1) ſpitzig auslaufende Verlängerung des Rückgrathes, 2) jedes ſchwanzähnl. Ding, Zopf, Haarzopf, 3) insg. unnöthiger Anhang, 4) gem. A. für männl. Glied, 5) du **Schwanz**, **Sauſchwanz**! altbay. Schimpfname. **Auf den Schwanz ſchlagen**, insg. Geld unterſchlagen, beſ. beim Einkaufe für Andere.

Schwanz —halter, der Hinterſte in der Reihe, **—riemen**, R., welcher unter dem Pferdſchwanze durchgeht, **—ſchraube**, diej. Schr., welche das Hintertheil des Feuerrohrs verſchließt. **—ſtern**, Bart=, Haar=, Schweifſtern, Komet.

Schwänzen, 1) mit einem Schw. verſehen, geſchwänzte Muſiknoten, 2) ein Pferd aufſchwänzen, 3) Lehrſtunden muthwillig verſäumen. **Schwänzeln**, 1) liebkoſend mit dem Sch. wedeln, 2) den Hintern freundlich hin und her bewegen. **Schwänzelpfennig**. insg. Geld, welches das Geſinde beim Einkaufe für die Herrſchaft unterſchlägt, Korbpfennig.

Schwären, ſchwor, geſchworen, vergl. suppurare, eitern, und virus, ſchädliche Feuchtigkeit: ſchwürig werden, der Finger, die Wunde **iſt geſchworen**, iſt ſchwürig geworden. Die **Schwären**, pl. äußerliche Geſchwüre. die innern heißen eig. **Geſchwüre**.

Schwarm, des —es, pl. Schwärme, m. ein naturlautiges Wort, 1) verworrenes Geräuſch, 2) rauſchende Menge, Bienenſchwarm, Schwarm junger Leute, 3) Verwirrung, Anfall verworrener Vorſtellungen, den Schwarm haben oder bekommen, Schwarm von Gedanken und Bildern.

Schwärmen, 1) verworrenes Geräuſch machen, wie die jungen Bienen, wenn ſie mit verworrenem Geſumſe aus dem

Stocke ziehen, die Bienen ſchwärmen, der Stock hat noch nicht geſchwärmt, 2) rauſchendem Vergnügen nachhängen oder nachlaufen, 3) dunkeln und verworrenen Vorſtellungen nachhängen und ſeine Einbildungen für göttliche Offenbarungen halten. **Schwärmer**, 1) ſchwärmendes Ding, beſ. bei einem Feuerwerke, kleine walzenförmige Papierhülſe, welche mit Pulver gefüllt umherſchwärmt und mit Getöſe zerplatzt, 2) ſchwärmende Perſon, a) die rauſchendem Vergnügen nachhängt, b) die verworrenen Vorſtellungen nachhängt, welche dann am Ende wie Pulverſchwärmer zerplatzen! **Schwärmerei**, die Fertigkeit oder Gewohnheit, verworrenen Vorſtellungen und dunkeln Gefühlen zu folgen und danach ſeine Handlungsweiſe zu beſtimmen. **Die Schwärmerei**, ſagt Wieland, **ſteckt wie der Schnupfen an!**

Schwarte, pl. —n, f. 1) harte dicke Schweinshaut, beſ. von geräucherten Schinken, 2) insg. Menſchenhaut, ihn hauen, daß ihm die Schwarte kracht, 3) pl. **Schwarten**, alte in Schweinsleder gebundene Bücher. **Schwartenmagen**, ein mit klein geſchnittener Schwarte ꝛc. gefüllter Schweinsmagen, Sauſack.

Schwarz, **ſchwärzer**, **ſchwärzeſte**, bezeichnet 1) die dunkelſte Farbe, welche die wenigſten Lichtſtrahlen zurückwirft und der **weißen** entgegenſteht, Dinte, Farbe, Kleidung, **das Schwarz**, ſchwarze Farbe, **das Schwarze**, ſchwarzes Ding, **ein Schwarzer**, ein Mohr, **der Schwarze**, insg. der Teufel, Gott ſei bei uns! **Schwarz auf Weiß**, ſchriftliche Verſicherung, 2) ſehr dunkelfarbig, was ins Schwarze fällt, Gewitter, Gewölk, Nacht, Blut, Brod, Haut, Augen, Zähne, **ſchwarzes Brod**, Rocken- oder Roggenbrod, **ſchwarze Kunſt**, a) kreuzweiſe geſtrichelte Kupferſtecherei, b) Zauberei, **ſchwarze Wäſche**, ſchmutzige W., **ſchwarzes Wildpret**, wilde Schweine, Wildſchweinfleiſch, 3) im höchſten Grade ſchrecklich und abſcheulich, Gedanke, Herz, Seele, That.

Schwarz —**bäcker**, B., welcher nur ſchwarzes Brod backen darf, —**binder**, Bötticher, welcher nur Großes aus Eichenholz verfertigt, —**brod**, Roggen- oder Kornbrod, —**holz**, Nadel-, Tangelholz, wegen der ſchwarzgrünen Farbe, —**kümmel**, Feldk., deſſen ſchwarzer gewürzh. Same in der Heilkunſt gebraucht wird, —**kunſt**, 1) kreuzweiſe geſtrichelte Kupferſtecherei, 2) Zauberei, —**künſtler**, Zauberer, Herenmeiſter, —**rock**, ſcherzh. ein Geiſtlicher, —**wald**, ein aus Schwarzholz beſtehender Wald, beſ. ein Waldgebirg in Schwaben, —**waſſer**, Eiſenvitriolwaſſer, —**wild**, ſchw. Wildpret, Wildſchweine, auch Bären und Dachſe (von ihrer ſchwarzbraunen Farbe). **Schwarzen**, ſchwarz werden.

Schwärze, f. 1) das Schwarzſein der Dinte, der Nacht, 2) die ſchw. Farbe, der Buchdrucker, 3) die Abſcheulichkeit, der Seele. **Schwärzen**, 1) ſchwarz machen, 2) Schleichhandel treiben. **Schwärzer**, Schleichhändler, 3) ſich ſchw., ſchwarz werden. Schwärz —**büchſe**, B., worin man Schw. aufbewahrt, —**pinſel**, P., womit man ſchwarz anſtreicht ꝛc.

Schwatz, m. 1) vertrauliches Geſpräch, 2) langweiliges Geſchwätz, wann wird enden der Schwatz, Philoſophie genannt? ſagt Klopſtock. **Schwatzen**, insg. auch ſchwätzen, βαζειν, Hom. Il. IV. 355.

Schwatzhaft, wer gern u. fertig ſchwatzt. **Schwatzhaftigkeit**, Fertigkeit im Schw. **Schwatzmarkt**, ſcherzh. ein Platz, wo man zuſ. kommt u. ſchwatzt. **Schwätzer**, Plauderer, Ausplauderer.

Zweiten Bandes erſter Abtheilung Ende.

~~Kenniga~~

Kenigart Religionsverlag

ſ

ein Morgen Kaffee

18 f Frühstück

60 f Essen und brod

Abends Essen

24 f

20 Liqueur

10 x per Tag Essen und brod

125

5

725 f

6

3 x Frühstück 18 f

10 x Mittagessen 60 f

4 x Abendessen 24 f

Brod & Bier 12

per Tag 2 x

Liqueur 24 f

138 f

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oertel, Eucharius Ferdinand Christian,

Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache wobei zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird ; für Schriftsteller, Schullehrer, Friedens- und Kriegsbeamte, Kanzleiherren, Buchhändler, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute
Bd.: 2,1

1835

Bamberg, Staatsbibliothek -- Phil.o.703-b(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11846029-5